

Aus diesem Heft 553

Textteil

Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen
1. Halbjahr 1989 555

Aussiedler und Übersiedler — Zahlenmäßige
Entwicklung und Struktur 582

Eheschließungen, Geburten und Sterbefälle 1988 . 590

Entwicklung der Ausländerzahl seit 1987 594

Binnenschifffahrt 1988 600

Prüfungen an Hochschulen 1987 607

Preise im August 1989 615

Übersicht über die im laufenden Jahr
erschienenen Textbeiträge 619

Tabellenteil

Übersicht 293*

Statistische Monatszahlen 294*

Ausgewählte Tabellen 308*

Herausgeber

Statistisches Bundesamt

Verlag

Metzler-Poeschel, Stuttgart

Die Angaben beziehen sich auf das
Bundesgebiet; sie schließen Berlin (West) ein.

Contents

Page

In this issue 553

Texts

National accounts, first half of 1989 555

Ethnic Germans from East bloc countries and
Germans from the GDR — Quantitative develop-
ment and structure 582

Marriages, births and deaths, 1988 590

Development of the number of aliens since 1987 594

Inland water transport, 1988 600

Examinations at institutions of higher education,
1987 607

Prices in August 1989 615

List of the contributions published in the
current year 619**Tables**

Summary survey 293*

Monthly statistical figures 294*

Selected tables 308*

Data relate to the Federal Republic; they include
Berlin (West).**Table des matières**

Pages

Dans ce numéro 553

TextesComptabilité nationale au 1er semestre de
1989 555Allemands ethniques venus des pays du bloc
soviétique et Allemands venus de la RDA —
Evolution quantitative et structure 582

Nuptialité, natalité et mortalité en 1988 590

Evolution du nombre des étrangers depuis 1987 594

Navigation fluviale en 1988 600

Examens passés aux établissements d'enseigne-
ment supérieur en 1987 607

Prix en août 1989 615

Liste des contributions publiées dans l'année
en cours 619**Tableaux**

Résumé 293*

Chiffres statistiques mensuels 294*

Quelques tableaux sélectionnés 308*

Les données se rapportent au territoire de la
République fédérale; Berlin-Ouest y est inclus.

Aus diesem Heft

Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen

1. Halbjahr 1989

Dieser Beitrag kommentiert anhand erster vorläufiger Ergebnisse der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen die gesamtwirtschaftliche Entwicklung im ersten Halbjahr 1989. Dargestellt werden die Entstehung und Verwendung des Sozialprodukts in jeweiligen und konstanten Preisen, die Verteilung des Volkseinkommens, die Einnahmen und Ausgaben des Staates, das verfügbare Einkommen der privaten Haushalte sowie die Ersparnis und Vermögensbildung in der Volkswirtschaft. Für die großen Aggregate der Entstehungs- und Verwendungsrechnung, für das Volkseinkommen und für die beiden Bruttoeinkommensarten werden außer Halbjahreszahlen auch Angaben für Vierteljahre kommentiert.

Das Bruttosozialprodukt war im zweiten Vierteljahr 1989 real 4,9% höher als im zweiten Quartal 1988. Der gute Verlauf der von Inländern erbrachten wirtschaftlichen Leistung hat sich also fortgesetzt. Um 4,6% überstieg das Sozialprodukt damit im ersten Halbjahr 1989 den Wert im ersten Halbjahr 1988.

Der Anstieg der im Inland erbrachten wirtschaftlichen Leistung ging mit einer Zunahme der Erwerbstätigkeit einher. Im ersten Halbjahr 1989 wurden 317 000 Personen (+ 1,2%) mehr beschäftigt als im ersten Halbjahr 1988. Die gesamtwirtschaftliche Arbeitsproduktivität erhöhte sich um 2,7%. Die günstige wirtschaftliche Entwicklung spiegelt sich auch in einem spürbaren Rückgang der Arbeitslosenquote wider. Im Berichtshalbjahr waren 209 000 Personen (— 8,9%) weniger arbeitslos gemeldet als vor einem Jahr.

Wie die Verwendung des Sozialprodukts in Preisen von 1980 zeigt, gingen die wesentlichen Impulse erneut von der Auslandsnachfrage und der Investitionstätigkeit aus. Die Ausfuhr von Waren und Dienstleistungen nahm real um 12,5% gegenüber dem ersten Halbjahr 1988 zu. Die Einfuhr erhöhte sich im selben Zeitraum um 7,6%. Der Außenbeitrag in Preisen von 1980 (Ausfuhr minus Einfuhr von Wa-

ren und Dienstleistungen) war damit im ersten Halbjahr 1989 um 15,9 Mrd. DM größer als im entsprechenden Halbjahr des Vorjahres. Die Inlandsnachfrage stieg real um 2,8% gegenüber dem ersten Halbjahr 1988. Während die Bruttoinvestitionen (Anlageinvestitionen einschließlich Vorratsveränderung) vom ersten Halbjahr 1988 zum Berichtshalbjahr um 7,9% überdurchschnittlich zunahm, erhöhte sich der Private Verbrauch nur um 1,7%, der Staatsverbrauch stagnierte sogar.

Das Volkseinkommen lag um 6,6% höher als im ersten Halbjahr des Vorjahres. Die Bruttoeinkommen aus unselbständiger Arbeit, auf die etwa 66% des Volkseinkommens entfielen, nahmen im ersten Halbjahr 1989 um 4,5% zu. Das verfügbare Einkommen der privaten Haushalte stieg um 4,8%.

Aussiedler und Übersiedler — Zahlenmäßige Entwicklung und Struktur

Im Jahr 1988 waren 203 000 Aussiedler und 40 000 Übersiedler im Bundesgebiet aufgenommen worden. Für 1989 zeichnet sich ein überdurchschnittlich starker Anstieg der Aus- und Übersiedlerzahl ab. Als Folge dieser Entwicklung ist das Interesse der Öffentlichkeit an statistischen Daten über die beiden Personengruppen erheblich gewachsen.

Der vorliegende Aufsatz versucht, statistische Informationslücken zu schließen. Nach einer definitorischen Abgrenzung der Begriffe „Aussiedler“ und „Übersiedler“ wird zunächst das Ausmaß der Aussiedlung Deutscher sowie der Übersiedlung aus der DDR näher beleuchtet. So sind im Zeitraum 1950 bis 1988 1,6 Mill. Aussiedler, darunter 988 000 oder 61% aus dem polnischen Bereich, und 3,2 Mill. Übersiedler im Bundesgebiet aufgenommen worden. In einem weiteren Abschnitt wird die Struktur der Aus- und Übersiedler, insbesondere ihre Zusammensetzung nach Alter und Geschlecht, ihre Beteiligung am Erwerbsleben sowie ihre berufliche Struktur — auch im Vergleich zu derjenigen der hier ansässigen deutschen Bevölkerung —, untersucht. In diesem Zusammenhang geht

der Beitrag auch der Frage nach, ob und in welchem Ausmaß der Altersaufbau der deutschen Bevölkerung durch den Zustrom von Aus- und Übersiedlern positiv beeinflusst werden kann.

Eheschließungen, Geburten und Sterbefälle 1988

Die Zahl der Eheschließungen war nach 1964 unter 500 000 und nach 1972 sogar unter 400 000 gesunken. In den letzten fünf Jahren stieg die Zahl der Eheschließungen kontinuierlich an, von 364 100 (1984) auf 397 600 im Berichtsjahr. Vermutlich wirkt sich aus, daß die geburtenstarken Jahrgänge der sechziger Jahre ins heiratsfähige Alter kommen.

Auch die Zahl der Lebendgeborenen erreichte 1988 mit 677 300 den höchsten Stand seit 1973. Trotzdem reicht die Zahl nicht aus, um auf Dauer den Bevölkerungsstand zu halten.

Die Zahl der Sterbefälle hat sich gegenüber dem Vorjahr kaum geändert (687 500). Das Geburtendefizit erreichte 1988 mit — 45 400 den niedrigsten Stand seit 1972. Entscheidend für diese Entwicklung war der Geburtenüberschuß in Höhe von 64 900 bei den im Bundesgebiet lebenden Ausländern.

Entwicklung der Ausländerzahl seit 1987

Bei der Volkszählung am 25. Mai 1987 waren im Bundesgebiet rund 4,146 Mill. Ausländer ermittelt worden. Demgegenüber hatte eine zum 30. Juni 1987 zu Vergleichszwecken durchgeführte Auszählung des Ausländerzentralregisters (AZR) — das Register ist die hauptsächliche Quelle für die laufende bevölkerungsstatistische Berichterstattung über Ausländer — eine um etwa 390 000 Personen oder 9,4% höhere Zahl ergeben.

In einem methodischen Teil informiert dieser Aufsatz einleitend über die Ursachen der Überhöhung des Registers, die Gründe für die Notwendigkeit einer Anpassung der Registerzahlen an das Volkszählungsergebnis und das bei der Korrektur angewandte Verfahren. Anschließend werden die einzelnen Komponenten der Entwicklung des ausländischen Bevölkerungsteils unseres Landes und ihre Bedeutung für die seit 1987 eingetretene Veränderung untersucht.

Die Zahl der Ausländer ist — ausgehend von der bei der Volkszählung

1987 ermittelten Zahl — bis Ende Dezember 1988 um 344 000 Personen oder 8,3% auf 4,489 Mill. gestiegen. Ihr Anteil an der Gesamtbevölkerung betrug 7,3%. Die Zunahme der Ausländerzahl beruht zum weitaus größten Teil auf der positiven Wanderungsbilanz.

Binnenschifffahrt 1988

Ergänzend zu dem in Heft 5/1989 dieser Zeitschrift erschienenen Beitrag über die Unternehmen der Binnenschifffahrt ist der vorliegende Aufsatz der Darstellung der Verkehrsleistung der Binnenschifffahrt in der Bundesrepublik Deutschland gewidmet.

1988 wurden auf den Binnenwasserstraßen der Bundesrepublik Deutschland 233,3 Mill. t Güter befördert und eine Transportleistung von 52,9 Mrd. Tonnenkilometern (tkm) erbracht. Für alle wichtigen Verkehrsbeziehungen wurden gegenüber dem Vorjahr Zunahmen verzeichnet.

An den Transporten waren in der Bundesrepublik Deutschland beheimatete Schiffe am Transportvolumen mit 107,6 Mill. t beförderter Güter beteiligt (46,1%). Zur Gesamttransportleistung trugen sie insgesamt 24,8 Mrd. tkm bei (46,9%).

Prüfungen an Hochschulen 1987

Abschlussprüfungen an Hochschulen werden in jedem Semester erhoben, die Ergebnisse werden jährlich veröffentlicht und in dieser Zeitschrift dargestellt. Es handelt sich dabei einerseits um Verwaltungsmeldungen der Hochschulen und Prüfungsämter über abgelegte Prüfungen in der Gliederung nach Studiengängen (Kollektivstatistik), zum anderen um die Direktbefragung der Prüfungskandidaten zur Person und zum Studienverlauf (Individualstatistik). Beide Erhebungen ergänzen einander und werden kombiniert ausgewertet.

Im Prüfungsjahr 1987 (Wintersemester 1986/87 und Sommersemester 1987) bestanden rund 155 000 Kandidaten ihre Abschlussprüfung an einer Hochschule im Bundesgebiet, 3,3% mehr als im Jahr 1986. Von ihnen legten 69 000 eine Diplom- oder entsprechende Prüfung an Universitäten ab, 17 000 eine Lehramtsprüfung, 16 000 eine Doktorprüfung. Darüber hinaus schlossen 53 000 eine Fachhochschulausbildung ab. Die Zahl der deutschen Hochschulabsolventen erreichte 149 500, die der Ausländer 5 600 (3,6%). Das Durchschnittsalter der

deutschen Absolventen betrug 1987 27,8 Jahre, die mittlere Fachstudienzeit 10,8 Fachsemester (an Universitäten 12 bis 13 Semester, an Fachhochschulen 8 bis 9 Semester).

Preise im August 1989

Im August 1989 setzte sich die ruhige Preisentwicklung der letzten Monate fort.

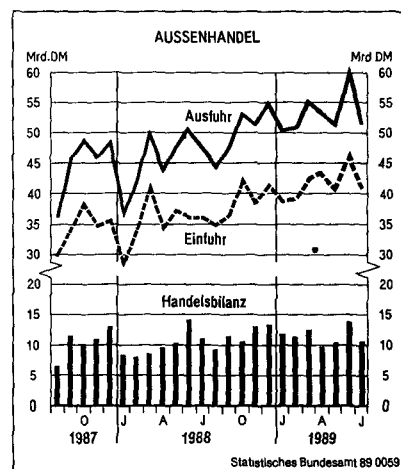
So erhöhte sich von Juli bis August 1989 der Index der Erzeugerpreise gewerblicher Produkte nur geringfügig um 0,1%, während die Indizes der Großhandelsverkaufspreise (-0,3%), der Einzelhandelspreise (-0,2%) und der Lebenshaltungspreise aller privaten Haushalte (-0,1%) sogar rückläufige Monatsveränderungen aufwiesen. Der Rückgang der drei letztgenannten Indizes war allerdings hauptsächlich saisonbedingt.

Bei den Jahresveränderungsraten ergab sich im Berichtsmontat das gleiche Bild wie im Vormonat. So lagen die Werte beim gewerblichen Erzeugerpreisindex mit +3,0% und beim Einzelhandelspreisindex mit +2,4% genauso hoch bzw. beim Lebenshaltungsindex mit +2,9% (nach +3,0% im Vormonat) nahezu so hoch wie im Juli, während sie beim Großhandelspreisindex mit +4,5% — gegenüber +5,0% im Juli — etwas stärker voneinander abwichen.

renden Gewerbes lag im Juli 1989 mit einem Stand von 106,4 (1985 = 100) um 6,3% niedriger als im Vormonat und um 7,0% höher als im Juli 1988.

Außenhandel

Im Juli 1989 lag der Wert der Einfuhr mit 41,0 Mrd. DM um 14% und der Wert der Ausfuhr mit 51,6 Mrd. DM um 9,7% höher als im Juli 1988. Im Zeitraum Ja-



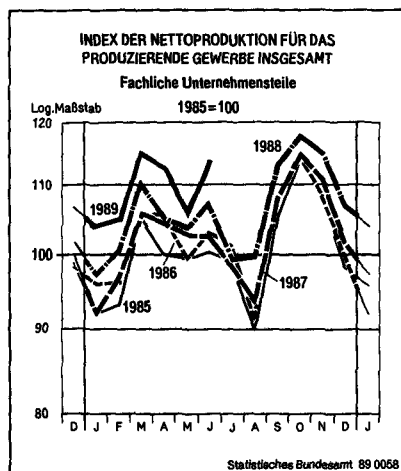
nuar/Juli 1989 war die Einfuhr mit 292,2 Mrd. DM um 19% und die Ausfuhr mit 373,1 Mrd. DM um 18% gegenüber dem entsprechenden Vorjahreszeitraum angestiegen.

St.

Weitere wichtige Monatszahlen

Produktion

Der arbeitstäglich bereinigte endgültige Index der Nettoproduktion für fachliche Unternehmensteile des Produzie-



Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen

1. Halbjahr 1989

Vorläufiges Ergebnis

Vorbemerkung

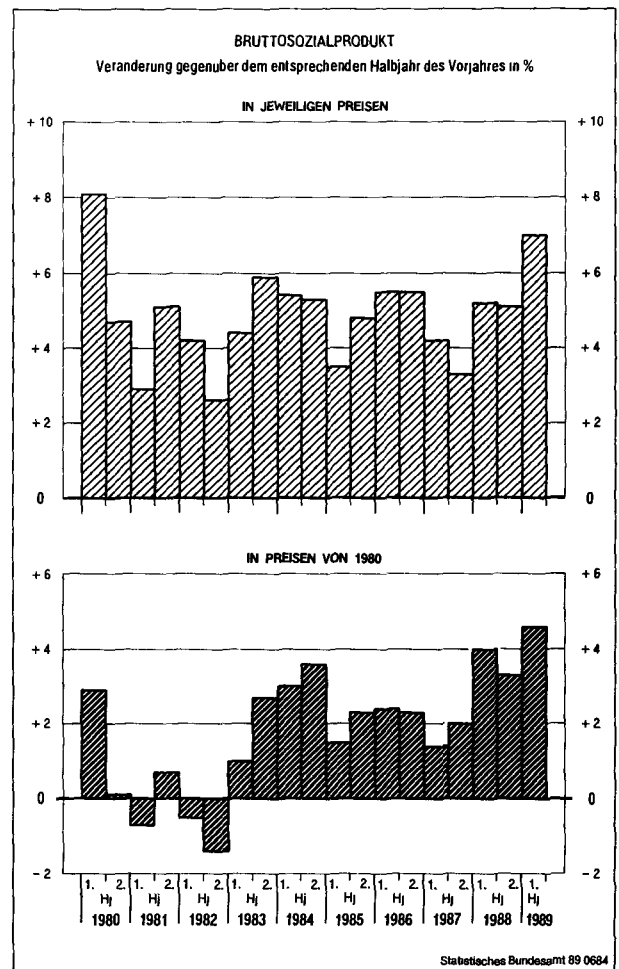
Mit diesem Aufsatz gibt das Statistische Bundesamt einen ersten umfassenden Überblick über die Ergebnisse der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen für das erste Halbjahr 1989. Ausgewählte Vierteljahresangaben wurden bereits Anfang September im „Statistischen Wochenblatt“ Heft 35/1989 und in der Reihe 3 „Vierteljahresergebnisse der Sozialproduktsberechnung“ der Fachserie 18 „Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen“ veröffentlicht. Die Angaben beruhen auf den bis Ende August dieses Jahres verfügbaren Daten aus kurzfristigen Wirtschaftsstatistiken. Darüber hinaus sind gegenüber dem Veröffentlichungsstand in „Wirtschaft und Statistik“ Heft 3/1989 und dem „Vorbericht 1988“ der Reihe 1.2 der Fachserie 18 „Konten und Standardtabellen“ auch die Berechnungen für die Jahre 1986 bis 1988 überprüft und anhand neu angefallenen statistischen Ausgangsmaterials überarbeitet worden. Änderungen ergaben sich insbesondere durch die Berücksichtigung der Ergebnisse der Kostenstrukturerhebungen in den Bereichen des Produzierenden Gewerbes für 1987, der Jahreserhebungen in den Bereichen des Handels für 1986, der Unternehmenserhebungen in verschiedenen Verkehrsbereichen für 1987 (Binnenschifffahrt, Luftfahrt), der Jahresabschlüsse der Bundesbahn und Bundespost für 1987 sowie der seit kurzem vorliegenden detaillierten Ergebnisse der Außenhandelsstatistik für 1988. Ferner wurden die von der Deutschen Bundesbank im Juli vorgenommenen Änderungen der Zahlungsbilanzstatistik in den Ergebnissen ab 1986 berücksichtigt.

Eine vollständige und detaillierte Darstellung der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen bis zu den ersten vorläufigen Ergebnissen für das erste Halbjahr 1989 enthält der Hauptbericht „Konten und Standardtabellen 1988“ der Fachserie 18 „Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen“, Reihe 1.3, der im Oktober erscheinen wird.

1 Entstehung des Sozialprodukts

Im ersten Halbjahr 1989 lag das Bruttosozialprodukt — der umfassendste Ausdruck für die von Inländern erbrachte wirtschaftliche Leistung — real um 4,6% über dem des ersten Halbjahres 1988. Damit hat sich das wirtschaftliche Wachstum, das sich bereits im ersten und zweiten Halbjahr 1988 ergeben hatte, nochmals beschleunigt. Ähnlich wie im Vorjahr wurde die konjunkturelle Dynamik zusätzlich durch die ungewöhnlich milde Witterung im ersten Vierteljahr 1989 verstärkt, die insbesondere die Bautätigkeit begünstigte. Das Bruttosozialprodukt lag im ersten Quartal 1989 real um 4,4% über dem ersten Quartal

Schaubild 1



1988. Diese gute Entwicklung setzte sich im zweiten Quartal (+ 4,9% gegenüber dem zweiten Quartal 1988) ungebrochen fort, wobei sich positiv auswirkte, daß es im zweiten Vierteljahr 1989 zwei Arbeitstage mehr gab als im zweiten Vierteljahr 1988. Ein Zuwachs von 4,9% im Vorjahresvergleich wurde zuletzt im ersten Vierteljahr 1989 verzeichnet. Nach rechnerischer Ausschaltung von Saisonschwankungen und außergewöhnlichen Kalendereinflüssen zeigen die Angaben für das Sozialprodukt nach dem Census-Verfahren X-11 einen kräftigen Anstieg im ersten Quartal 1989 gegenüber dem vierten Quartal 1988; im zweiten Quartal 1989 wurde das durch Sondereinflüsse überhöhte Niveau des ersten Vierteljahres geringfügig unterschritten.

Das Wachstum des Bruttosozialprodukts wurde im ersten Halbjahr 1989 durch einen Sondereffekt, der sich vor allem im ersten Vierteljahr besonders bemerkbar machte, zusätzlich begünstigt: Die Inländer empfingen in diesem Zeitraum erheblich mehr Erwerbs- und Vermögenseinkommen aus der übrigen Welt als im entsprechenden Vorjahreszeitraum. Maßgeblich hierfür war — wie Schaubild 3 auf S. 556 zeigt — die starke Zunahme der aus dem Ausland empfangenen Kapitalerträge (+ 27% gegenüber dem ersten Halbjahr 1988). Dies ist wiederum unter anderem auf vermehrte Käufe von ausländischen Wertpapieren durch inländische Anleger im Jahr 1988 zurückzuführen, die auch im Zusammenhang mit der Quellensteuer zu sehen sind.

Tabelle 1. Bruttoinlandsprodukt und Bruttosozialprodukt

Jahr ¹⁾ Halbjahr ¹⁾	In jeweiligen Preisen			In Preisen von 1980		
	Bruttoinlandsprodukt	Einkommen aus der übrigen Welt (Saldo) ²⁾	Bruttosozialprodukt	Bruttoinlandsprodukt	Einkommen aus der übrigen Welt (Saldo) ²⁾	Bruttosozialprodukt
Mill. DM						
1983	1 674 840	5 560	1 680 400	1 493 920	4 980	1 498 900
1984	1 755 840	14 060	1 769 900	1 535 990	12 110	1 548 100
1985	1 830 490	13 810	1 844 300	1 566 480	11 620	1 578 100
1986	1 931 420	13 780	1 945 200	1 603 210	11 490	1 614 700
1987	2 006 350	11 350	2 017 700	1 632 680	9 220	1 641 900
1988	2 110 560	11 140	2 121 700	1 692 930	8 870	1 701 800
Veränderung gegenüber dem Vorjahr in %						
1983	+ 4,8	x	+ 5,2	+ 1,5	x	+ 1,9
1984	+ 4,8	x	+ 5,3	+ 2,8	x	+ 3,3
1985	+ 4,3	x	+ 4,2	+ 2,0	x	+ 1,9
1986	+ 5,5	x	+ 5,5	+ 2,3	x	+ 2,3
1987	+ 3,9	x	+ 3,7	+ 1,8	x	+ 1,7
1988	+ 5,2	x	+ 5,2	+ 3,7	x	+ 3,6
Mill. DM						
1986 1. Hj	919 560	5 240	924 800	776 700	4 400	781 100
2. Hj	1 011 860	8 540	1 020 400	826 510	7 090	833 600
1987 1. Hj	959 730	3 870	963 600	788 860	3 140	792 000
2. Hj	1 046 620	7 480	1 054 100	843 820	6 080	849 900
1988 1. Hj	1 009 760	3 740	1 013 500	820 830	2 970	823 800
2. Hj	1 100 800	7 400	1 108 200	872 100	5 900	878 000
1989 1. Hj	1 074 070	10 630	1 084 700	853 540	8 460	862 000
Veränderung gegenüber dem entsprechenden Halbjahr des Vorjahres in %						
1986 1. Hj	+ 5,6	x	+ 5,5	+ 2,5	x	+ 2,4
2. Hj	+ 5,4	x	+ 5,5	+ 2,2	x	+ 2,3
1987 1. Hj	+ 4,4	x	+ 4,2	+ 1,6	x	+ 1,4
2. Hj	+ 3,4	x	+ 3,3	+ 2,1	x	+ 2,0
1988 1. Hj	+ 5,2	x	+ 5,2	+ 4,1	x	+ 4,0
2. Hj	+ 5,2	x	+ 5,1	+ 3,4	x	+ 3,3
1989 1. Hj	+ 6,4	x	+ 7,0	+ 4,0	x	+ 4,6

¹⁾ Ab 1987 vorläufiges Ergebnis. — ²⁾ Aus der übrigen Welt empfangene abzüglich an die übrige Welt geleistete Erwerbs- und Vermögenseinkommen.

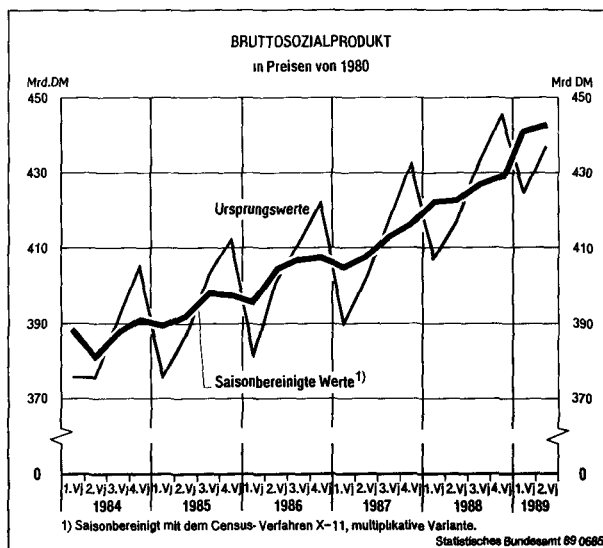
Bei der Ermittlung des Bruttoinlandsprodukts, das die im Inland erbrachte wirtschaftliche Leistung mißt und sich vom Bruttosozialprodukt um den Saldo der Erwerbs- und Vermögenseinkommen zwischen Inländern und der übrigen Welt unterscheidet, wirkt sich dieser starke Anstieg der von Inländern aus der übrigen Welt empfangenen Einkommen nicht aus. Das Bruttoinlandsprodukt nahm daher im ersten Halbjahr 1989 real mit 4,0% im Vorjahresvergleich merklich weniger zu als das Bruttosozialprodukt (+ 4,6%). Dieser Effekt war im ersten Quartal

Tabelle 2: Entwicklung des Bruttosozialprodukts nach Vierteljahren
Prozent

Vierteljahr ¹⁾	Ursprungswerte		Saisonbereinigte Werte ²⁾	
	in jeweiligen Preisen	in Preisen von 1980	in jeweiligen Preisen	in Preisen von 1980
	Veränderung gegenüber dem Vorjahresquartal		Veränderung gegenüber dem Vorquartal ³⁾	
1987 1. Vj	+ 5,4	+ 2,3	+ 0,0	- 0,5
2. Vj	+ 3,1	+ 0,6	+ 1,0	+ 1,0
3. Vj	+ 3,0	+ 1,6	+ 1,0	+ 1,5
4. Vj	+ 3,6	+ 2,3	+ 1,5	+ 1,0
1988 1. Vj	+ 5,4	+ 4,5	+ 2,0	+ 1,5
2. Vj	+ 4,9	+ 3,6	+ 0,5	+ 0,0
3. Vj	+ 5,2	+ 3,6	+ 1,5	+ 1,0
4. Vj	+ 5,0	+ 3,1	+ 1,0	+ 0,5
1989 1. Vj	+ 6,9	+ 4,4	+ 4,0	+ 3,0
2. Vj	+ 7,2	+ 4,9	+ 0,5	+ 0,5

¹⁾ Ab 1987 vorläufiges Ergebnis. — ²⁾ Census-Verfahren X-11, multiplikative Variante. — ³⁾ Auf ganze bzw. halbe Prozentpunkte gerundet.

Schaubild 2



noch stärker ausgeprägt als im zweiten Vierteljahr (siehe Tabelle 1).

Die höhere wirtschaftliche Leistung im Berichtshalbjahr ging mit einer Zunahme der Zahl der Erwerbstätigen einher. Gegenüber dem ersten Halbjahr 1988 erhöhte sich

Schaubild 3

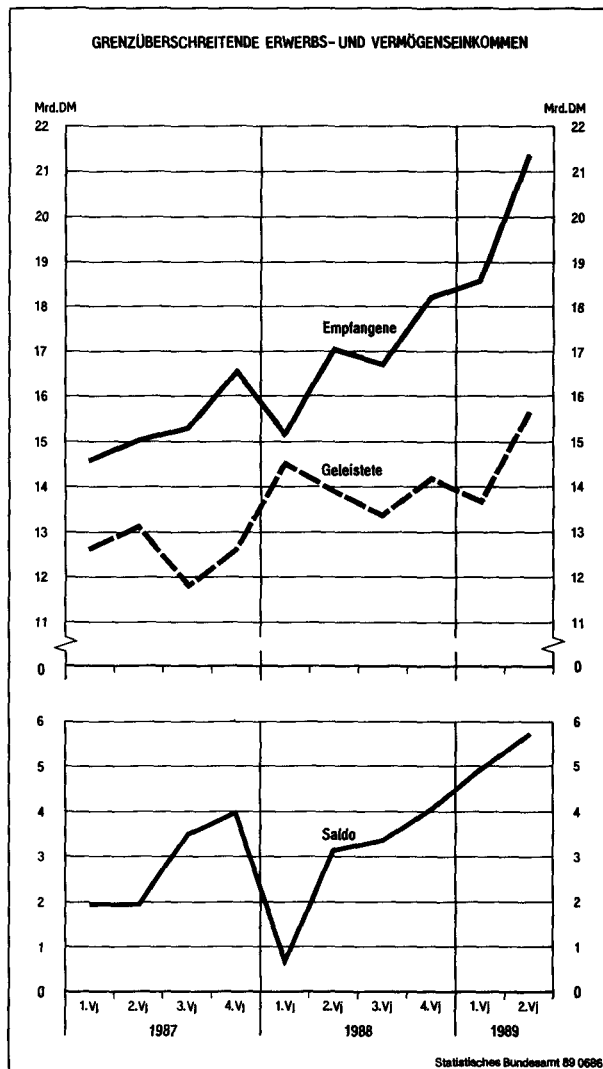
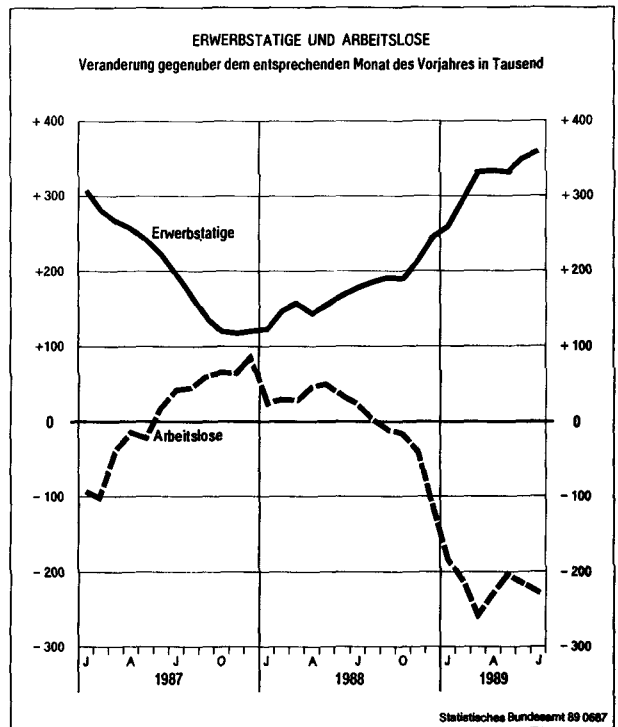


Tabelle 3: Erwerbstätige, Arbeitslose und Produktivität¹⁾

Schaubild 4

Jahr ²⁾ Halbjahr ²⁾	Erwerbstätige im Inland		Arbeitslose	Bruttoinlandsprodukt in Preisen von 1980		
	insgesamt	darunter beschäftigte Arbeitnehmer		insgesamt	je durchschnittlich Erwerbstätigen	
			1 000 ³⁾		Mill. DM	1970 = 100
1983	25 262	21 988	2 258	1 493 920	132	139
1984	25 283	22 017	2 266	1 535 990	136	142
1985	25 452	22 186	2 304	1 566 480	138	144
1986	25 710	22 449	2 228	1 603 210	142	146
1987	25 911	22 661	2 229	1 632 680	144	148
1988	26 079	22 830	2 242	1 692 930	149	152
Veränderung gegenüber dem Vorjahr in %						
1983	-1,5	-1,7	+23,2	+1,5	+3,1	
1984	+0,1	+0,1	+0,4	+2,8	+2,7	
1985	+0,7	+0,8	+1,7	+2,0	+1,3	
1986	+1,0	+1,2	-3,3	+2,3	+1,3	
1987	+0,8	+0,9	+0,0	+1,8	+1,0	
1988	+0,6	+0,7	+0,6	+3,7	+3,0	
Veränderung gegenüber dem entsprechenden Halbjahr des Vorjahres in %						
1986 1. Hj	+0,9	+1,1	-1,7	+2,5	+1,6	
1986 2. Hj	+1,1	+1,3	-5,0	+2,2	+1,1	
1987 1. Hj	+1,0	+1,2	-2,3	+1,6	+0,5	
1987 2. Hj	+0,5	+0,7	+2,7	+2,1	+1,5	
1988 1. Hj	+0,6	+0,6	+1,7	+4,1	+3,5	
1988 2. Hj	+0,7	+0,8	-0,7	+3,4	+2,6	
1989 1. Hj	+1,2	+1,4	-8,9	+4,0	+2,7	



Erwerbspersonen, vor allem wegen des verstärkten Zustroms von Aussiedlern und Übersiedlern, auch im ersten Halbjahr 1989 noch um 108 000 an. Trotz der beschleunig-

Tabelle 4: Bruttowertschöpfung

Jahr ¹⁾ Halbjahr ¹⁾	In jeweiligen Preisen			In Preisen von 1980		
	Bruttowertschöpfung (unbereinigt)	davon		Bruttowertschöpfung (unbereinigt)	davon	
		Unternehmen	Staat, private Haushalte ²⁾		Unternehmen	Staat, private Haushalte ²⁾
Mill. DM						
1983	1 631 000	1 402 580	228 420	1 444 060	1 236 050	208 010
1984	1 707 480	1 473 170	234 290	1 486 310	1 275 320	210 990
1985	1 781 670	1 537 800	243 870	1 521 540	1 306 640	214 900
1986	1 880 060	1 622 900	257 160	1 559 650	1 340 750	218 900
1987	1 944 490	1 676 210	268 280	1 585 040	1 362 800	222 240
1988	2 045 450	1 769 020	276 430	1 645 210	1 419 770	225 440
Veränderung gegenüber dem Vorjahr in %						
1983	+4,9	+5,1	+3,6	+1,5	+1,6	+0,9
1984	+4,7	+5,0	+2,6	+2,9	+3,2	+1,4
1985	+4,3	+4,4	+4,1	+2,4	+2,5	+1,9
1986	+5,5	+5,5	+5,4	+2,5	+2,6	+1,9
1987	+3,4	+3,3	+4,3	+1,6	+1,6	+1,5
1988	+5,2	+5,5	+3,0	+3,8	+4,2	+1,4
Mill. DM						
1986 1. Hj	895 450	776 440	119 010	755 660	646 440	109 220
1986 2. Hj	984 610	846 460	138 150	803 990	694 310	109 680
1987 1. Hj	930 490	806 210	124 280	765 900	654 880	111 020
1987 2. Hj	1 014 000	870 000	144 000	819 140	707 920	111 220
1988 1. Hj	977 880	850 170	127 710	796 950	684 290	112 660
1988 2. Hj	1 067 570	918 850	148 720	848 260	735 480	112 780
1989 1. Hj	1 038 160	906 510	131 650	829 450	715 770	113 680
Veränderung gegenüber dem entsprechenden Halbjahr des Vorjahres in %						
1986 1. Hj	+5,7	+5,7	+5,3	+2,7	+2,9	+1,8
1986 2. Hj	+5,4	+5,4	+5,6	+2,3	+2,4	+1,9
1987 1. Hj	+3,9	+3,8	+4,4	+1,4	+1,3	+1,6
1987 2. Hj	+3,0	+2,8	+4,2	+1,9	+2,0	+1,4
1988 1. Hj	+5,1	+5,5	+2,8	+4,1	+4,5	+1,5
1988 2. Hj	+5,3	+5,6	+3,3	+3,6	+3,9	+1,4
1989 1. Hj	+6,2	+6,6	+3,1	+4,1	+4,6	+0,9

¹⁾ Ab 1987 vorläufiges Ergebnis. — ²⁾ Einschl. privater Organisationen ohne Erwerbszweck.

die durchschnittliche Zahl der Erwerbstätigen im Inland um 320 000 (+ 1,2%) auf rund 26,2 Mill. Personen (siehe Tabelle 3). Das ist die stärkste Zunahme seit 1980. Die gesamtwirtschaftliche Arbeitsproduktivität — gemessen am Bruttoinlandsprodukt in konstanten Preisen je Erwerbstätigem — stieg um 2,7%, nach + 3,5% im ersten und + 2,6% im zweiten Halbjahr 1988. Bezogen auf die geleisteten Arbeitsstunden fiel die Produktivitätszunahme im ersten Halbjahr 1989 noch etwas höher aus, da die Arbeitszeit je Erwerbstätigem gegenüber dem ersten Halbjahr 1988 um etwa 1/2% zurückgegangen ist.

Eine monatliche Betrachtung der Erwerbstätigenzahlen (siehe Schaubild 4) zeigt auch für die erste Hälfte des Jahres 1989 eine durchgehend steigende Tendenz. Im Januar betrug die Veränderung gegenüber dem entsprechenden Vorjahresmonat + 259 000 Personen, im März + 334 000 und im Juni + 350 000; die ersten vorläufigen Ergebnisse für Juli zeigen schließlich einen Anstieg um 360 000 Erwerbstätige. Die Ergebnisse für Juni und Juli dürften die trendmäßige Zunahme allerdings etwas überzeichnen, da sich in diesen Zahlen vorgezogene Einberufungen zum Wehrdienst niederschlagen, die voraussichtlich in den kommenden Monaten durch geringere Einberufungszahlen ausgeglichen werden.

Trotz des allmählichen Auslaufens der in den vergangenen Jahren wirksamen „demographischen Welle“ — Zunahme der Erwerbspersonenzahl durch Eintritt stark besetzter Jahrgänge in das erwerbsfähige Alter — stieg die Zahl der

ten Zunahme der Erwerbspersonenzahl ergab sich dennoch ein deutlicher Rückgang der Zahl der registrierten Arbeitslosen gegenüber dem ersten Halbjahr 1988 (— 209 000 Personen).

Die Beschäftigungszunahme im ersten Halbjahr 1989 war in den Dienstleistungsunternehmen (+ 3,4 %) am ausgeprägtesten. Mit Ausnahme des Bereichs Land- und Forstwirtschaft (— 2,7 %) verzeichneten die anderen Bereiche (Warenproduzierendes Gewerbe + 0,9 %, Handel und Verkehr + 1,5 %, Staat, private Haushalte und private Organisationen ohne Erwerbszweck + 0,9 %) ebenfalls Zuwächse.

In den folgenden Abschnitten wird der Beitrag der einzelnen Wirtschaftsbereiche zum Bruttoinlandsprodukt beschrieben. Dargestellt wird die (unbereinigte) Bruttowertschöpfung der Wirtschaftsbereiche, von der das Inlandsprodukt abgeleitet wird, indem die unterstellten Entgelte für Bankdienstleistungen (als nichtzurechenbarer gesamtwirtschaftlicher Vorleistungsverbrauch) abgesetzt und die Einfuhrabgaben sowie die nichtabziehbare Umsatzsteuer (Aufkommen an Steuern vom Umsatz und einbehaltene Umsatzsteuer aufgrund gesetzlicher Sonderregelungen) hinzugerechnet werden. Eine Aufgliederung dieser Übergangsposten auf Wirtschaftsbereiche ist aus konzeptionellen und statistischen Gründen schwierig und wird deshalb nicht vorgenommen.

Bei den Ergebnissen nach Wirtschaftsbereichen sei darauf hingewiesen, daß sich im Rahmen der Neuberechnungen insbesondere für das Jahr 1987 zum Teil erhebliche Korrekturen bei der Bruttowertschöpfung einzelner Wirtschaftsbereiche ergeben haben. Anlaß dafür waren vor allem die Ergebnisse der Kostenstrukturerhebungen in den Bereichen des Produzierenden Gewerbes, die für das Jahr 1987 die originäre Berechnung der Bruttowertschöpfung als Differenz zwischen Produktionswerten und Vorleistungen ermöglichten. Demgegenüber stellen alle vorläufigen Schätzungen von Wertschöpfungsgrößen — auch in anderen Wirtschaftsbereichen — überwiegend Fortschreibungen mit Hilfe kurzfristig verfügbarer Output-Indikatoren dar (zum Beispiel Nettoproduktionsindizes oder Umsätze). Die Originärberechnungen brachten insbesondere für die Bruttowertschöpfung des Verarbeitenden Gewerbes eine Korrektur der Veränderungsraten 1987 gegenüber 1986 von + 3,8 auf + 1,9 % (in jeweiligen Preisen) bzw. von + 0,7 auf — 2,0 % (in Preisen von 1980).

Das beschleunigte Wirtschaftswachstum im ersten Halbjahr 1989 wurde wesentlich von der günstigen Entwicklung im Warenproduzierenden Gewerbe getragen. Wie in Tabelle 5 dargestellt, hat sich im Verarbeitenden Gewerbe sowie im Baugewerbe die Bruttowertschöpfung in konstanten Preisen deutlich erhöht (um + 5,7 bzw. + 8,3 % gegenüber dem ersten Halbjahr 1988). Es ist

Tabelle 5: Bruttowertschöpfung der Unternehmen
in Preisen von 1980

Jahr ¹⁾ Halbjahr ¹⁾	Ins- gesamt ²⁾	Land- und Forst- wirt- schaft, Fischerei	Warenproduzierendes Gewerbe				Handel und Verkehr			Dienstleistungsunternehmen		
			zu- sammen	Energie- und Wasser- versor- gung, Bergbau	Verarbei- tendes Gewerbe	Bau- gewerbe	zu- sammen	Handel	Verkehr, Nach- richten- über- mittlung	zu- sammen	darunter	
											Kredit- institute, Versiche- rungs- unter- nehmen	Wohnungs- ver- mietung ³⁾
Mill. DM												
1983	1 236 050	32 840	609 430	48 540	469 360	91 530	231 430	141 730	89 700	362 350	70 590	95 280
1984	1 275 320	35 690	621 580	47 990	482 170	91 420	240 980	147 490	93 490	377 070	71 160	98 470
1985	1 306 640	33 800	634 160	47 490	498 450	88 220	245 760	148 870	96 890	392 920	74 600	100 750
1986	1 340 750	36 680	636 780	48 530	498 530	89 720	252 700	153 760	98 940	414 590	78 520	104 150
1987	1 362 800	33 350	630 790	53 580	488 380	88 830	261 030	159 800	101 230	437 630	84 000	107 480
1988	1 419 770	35 640	656 000	54 380	508 450	93 170	270 710	165 520	105 190	457 420	88 370	109 910
Veränderung gegenüber dem Vorjahr in %												
1983	+ 1,6	— 8,8	+ 1,2	+ 1,7	+ 1,1	+ 1,6	+ 2,0	+ 2,5	+ 1,3	+ 3,0	+ 1,3	+ 2,8
1984	+ 3,2	+ 8,7	+ 2,0	— 1,1	+ 2,7	— 0,1	+ 4,1	+ 4,1	+ 4,2	+ 4,1	+ 0,8	+ 3,3
1985	+ 2,5	— 5,3	+ 2,0	— 1,0	+ 3,4	— 3,5	+ 2,0	+ 0,9	+ 3,6	+ 4,2	+ 4,8	+ 2,3
1986	+ 2,6	+ 8,5	+ 0,4	+ 2,2	+ 0,0	+ 1,7	+ 2,8	+ 3,3	+ 2,1	+ 5,5	+ 5,3	+ 3,4
1987	+ 1,6	— 9,1	— 0,9	+ 10,4	— 2,0	— 1,0	+ 3,3	+ 3,9	+ 2,3	+ 5,6	+ 7,0	+ 3,2
1988	+ 4,2	+ 6,9	+ 4,0	+ 1,5	+ 4,1	+ 4,9	+ 3,7	+ 3,6	+ 3,9	+ 4,5	+ 5,2	+ 2,3
Mill. DM												
1986 1. Hj	646 440	7 660	310 900	25 050	245 800	40 050	123 000	74 240	48 760	204 880	38 970	51 950
2. Hj	694 310	29 020	325 880	23 480	252 730	49 670	129 700	79 520	50 180	209 710	39 550	52 200
1987 1. Hj	654 880	6 870	306 000	27 640	239 120	39 240	125 570	76 210	49 360	216 440	41 650	53 700
2. Hj	707 920	26 480	324 790	25 940	249 260	49 590	135 460	83 590	51 870	221 190	42 350	53 760
1988 1. Hj	684 290	6 600	320 610	27 480	249 410	43 720	131 210	79 630	51 580	225 870	43 790	54 880
2. Hj	735 480	29 040	335 390	26 900	259 040	49 450	139 500	85 890	53 610	231 550	44 580	55 030
1989 1. Hj	715 770	7 050	338 760	27 760	263 670	47 330	135 630	81 380	54 250	234 330	45 570	56 310
Veränderung gegenüber dem entsprechenden Halbjahr des Vorjahres in %												
1986 1. Hj	+ 2,9	+ 12,0	+ 0,9	+ 3,2	+ 0,8	+ 0,3	+ 3,4	+ 4,1	+ 2,3	+ 5,4	+ 4,8	+ 3,4
2. Hj	+ 2,4	+ 7,6	— 0,1	+ 1,2	— 0,8	+ 2,9	+ 2,3	+ 2,6	+ 2,0	+ 5,7	+ 5,7	+ 3,3
1987 1. Hj	+ 1,3	— 10,3	— 1,6	+ 10,3	— 2,7	— 2,0	+ 2,1	+ 2,7	+ 1,2	+ 5,6	+ 6,9	+ 3,4
2. Hj	+ 2,0	— 8,8	— 0,3	+ 10,5	— 1,4	— 0,2	+ 4,4	+ 5,1	+ 3,4	+ 5,5	+ 7,1	+ 3,0
1988 1. Hj	+ 4,5	— 3,9	+ 4,8	— 0,6	+ 4,3	+ 11,4	+ 4,5	+ 4,5	+ 4,5	+ 4,4	+ 5,1	+ 2,2
2. Hj	+ 3,9	+ 9,7	+ 3,3	+ 3,7	+ 3,9	— 0,3	+ 3,0	+ 2,8	+ 3,4	+ 4,7	+ 5,3	+ 2,4
1989 1. Hj	+ 4,6	+ 6,8	+ 5,7	+ 1,0	+ 5,7	+ 8,3	+ 3,4	+ 2,2	+ 5,2	+ 3,7	+ 4,1	+ 2,6

¹⁾ Ab 1987 vorläufiges Ergebnis. — ²⁾ Unbereinigt, d. h. vor Abzug der unterstellten Entgelte für Bankdienstleistungen. — ³⁾ Einschl. Nutzung durch Eigentümer.

allerdings zu beachten, daß die außergewöhnlich milde Witterung zu Beginn des Jahres sich vor allem günstig auf die Lage im Baugewerbe ausgewirkt hat. Sie erklärt aber auch die relativ schwache Zunahme der Bruttowertschöpfung im Energiebereich. Die Situation im Verarbeitenden Gewerbe war durch eine besonders lebhafte Auslands- und Investitionsgüternachfrage gekennzeichnet. Gemessen an den (nominalen) Umsätzen der Betriebe im Verarbeitenden Gewerbe stieg der Auslandsumsatz gegenüber dem ersten Halbjahr 1988 um 12,7%, der Inlandsumsatz um 8,6%. Der (reale) Nettoproduktionsindex für das Investitionsgüter produzierende Gewerbe erhöhte sich um 7,6%; für das Verbrauchsgüter produzierende Gewerbe bzw. das Nahrungs- und Genußmittelgewerbe allerdings nur um 4,0 bzw. 2,5%. Überdurchschnittliche Zunahmen der realen Bruttowertschöpfung gab es im Berichtszeitraum auch im Bereich Verkehr, Nachrichtenübermittlung (+ 5,2%) sowie bei der Land- und Forstwirtschaft (+ 6,8%), wobei letztere vor allem auf einen stark erhöhten Holzeinschlag zurückzuführen ist. Demgegenüber reflektiert die eher moderate Entwicklung im Handel (+ 2,2%) die verhaltene Konsumnachfrage im Inland. Bei den Dienstleistungsunternehmen (+ 3,7%) erklärt sich die Abschwächung gegenüber dem bisherigen Wachstumspfad vor allem aus der rückläufigen Entwicklung im Gesundheitswesen infolge von Auswirkungen der Gesundheitsreform.

In jeweiligen Preisen erhöhte sich — wie aus den Tabellen 4 und 6 hervorgeht — im ersten Halbjahr 1989 die Bruttowertschöpfung aller hier dargestellten Wirtschaftsbereiche. Bei den ersten Schätzungen der nominellen Wertschöpfung ist allerdings zu beachten, daß diese noch relativ unsicher sind, weil insbesondere statistisch abgesicherte Informationen über die Vorleistungen der einzelnen Wirtschaftsbereiche noch nicht zur Verfügung stehen. Demgegenüber kann bei den preisbereinigten Größen in der Regel von einem stabileren Zusammenhang zwischen der zu schätzenden Bruttowertschöpfung und den Output-Indikatoren ausgegangen werden. Bemerkenswert erscheint die relativ geringe Preiskomponente (Deflator) der Bruttowertschöpfung einiger Wirtschaftsbereiche, die aus der Relation der Veränderungsraten in jeweiligen zu denen in konstanten Preisen zum Ausdruck kommt. Im Verarbeitenden Gewerbe hängt dies damit zusammen, daß insbesondere die Preise für importierte Vorleistungsgüter stärker gestiegen sind als die Outputpreise, so daß sich die „internal terms of trade“ verschlechtert haben. Im Bereich Verkehr, Nachrichtenübermittlung schlugen die Gebührenerhöhungen im Postdienst zum 1. April 1989 nicht durch, weil die (impliziten) Preissenkungen im Fernsprechdienst weitgehend kompensierend wirkten. Demgegenüber gab es im Agrarbereich außergewöhnlich hohe Preiseffekte, die aus Preissteigerungen für tierische Erzeugnisse resultieren.

Tabelle 6: Bruttowertschöpfung der Unternehmen
in jeweiligen Preisen

Jahr 1) Halbjahr 1)	Ins- gesamt 2)	Land- und Forst- wirt- schaft, Fischerei	Warenproduzierendes Gewerbe				Handel und Verkehr			Dienstleistungsunternehmen		
			zu- sammen	Energie- und Wasser- versor- gung, Bergbau	Verarbei- tendes Gewerbe	Bau- gewerbe	zu- sammen	Handel	Verkehr, Nach- richten- über- mittlung	zu- sammen	darunter	
											Kredit- institute, Versiche- rungs- unter- nehmen	Wohnungs- ver- mietung 3)
Mill. DM												
1983	1 402 580	32 220	685 060	62 690	524 930	97 440	254 860	158 090	96 770	430 440	95 080	110 190
1984	1 473 170	34 650	710 550	65 350	547 240	97 960	268 560	166 540	102 020	459 410	99 390	117 490
1985	1 537 800	32 240	745 520	67 950	583 540	94 030	275 080	168 920	106 160	484 960	101 510	124 340
1986	1 622 900	33 660	787 980	67 610	621 020	99 350	286 570	175 220	111 350	514 690	100 660	130 230
1987	1 676 210	29 900	804 990	70 310	632 690	101 990	291 500	176 250	115 250	549 820	102 220	135 980
1988	1 769 020	32 150	842 180	70 180	662 390	109 610	304 640	184 870	119 770	590 050	106 490	142 610
Veränderung gegenüber dem Vorjahr in %												
1983	+ 5,1	- 11,3	+ 4,3	+ 6,7	+ 4,4	+ 2,2	+ 4,6	+ 5,4	+ 3,2	+ 8,2	+ 9,4	+ 9,1
1984	+ 5,0	+ 7,5	+ 3,7	+ 4,2	+ 4,3	+ 0,5	+ 5,4	+ 5,3	+ 5,4	+ 6,7	+ 4,5	+ 6,6
1985	+ 4,4	- 7,0	+ 4,9	+ 4,0	+ 6,6	- 4,0	+ 2,4	+ 1,4	+ 4,1	+ 5,6	+ 2,1	+ 5,8
1986	+ 5,5	+ 4,4	+ 5,7	- 0,5	+ 6,4	+ 5,7	+ 4,2	+ 3,7	+ 4,9	+ 6,1	- 0,8	+ 4,7
1987	+ 3,3	- 11,2	+ 2,2	+ 4,0	+ 1,9	+ 2,7	+ 1,7	+ 0,6	+ 3,5	+ 6,8	+ 1,5	+ 4,4
1988	+ 5,5	+ 7,5	+ 4,6	- 0,2	+ 4,7	+ 7,5	+ 4,5	+ 4,9	+ 3,9	+ 7,3	+ 4,2	+ 4,9
Mill. DM												
1986 1. Hj	776 440	6 890	379 900	34 100	302 420	43 380	139 370	84 800	54 570	250 280	50 240	63 920
2. Hj	846 460	26 770	408 080	33 510	318 600	55 970	147 200	90 420	56 780	264 410	50 420	66 310
1987 1. Hj	806 210	6 440	389 970	35 700	309 420	44 850	140 320	84 230	56 090	269 480	50 720	67 780
2. Hj	870 000	23 460	415 020	34 610	323 270	57 140	151 180	92 020	59 160	280 340	51 500	68 200
1988 1. Hj	850 170	6 280	408 760	35 160	322 650	50 950	147 180	88 680	58 500	287 950	52 390	70 690
2. Hj	918 850	25 870	433 420	35 020	339 740	58 660	157 460	96 190	61 270	302 100	54 100	71 920
1989 1. Hj	906 510	7 710	437 300	35 520	345 160	56 620	155 250	93 780	61 470	306 250	54 890	74 660
Veränderung gegenüber dem entsprechenden Halbjahr des Vorjahres in %												
1986 1. Hj	+ 5,7	+ 6,2	+ 6,6	+ 1,2	+ 8,0	+ 1,8	+ 4,2	+ 4,0	+ 4,5	+ 5,2	- 0,8	+ 3,7
2. Hj	+ 5,4	+ 4,0	+ 4,8	- 2,2	+ 5,0	+ 8,8	+ 4,2	+ 3,5	+ 5,2	+ 7,0	- 0,8	+ 5,7
1987 1. Hj	+ 3,8	- 6,5	+ 2,7	+ 4,7	+ 2,3	+ 3,4	+ 0,7	- 0,7	+ 2,8	+ 7,7	+ 1,0	+ 6,0
2. Hj	+ 2,8	- 12,4	+ 1,7	+ 3,3	+ 1,5	+ 2,1	+ 2,7	+ 1,8	+ 4,2	+ 6,0	+ 2,1	+ 2,9
1988 1. Hj	+ 5,5	- 2,5	+ 4,8	- 1,5	+ 4,3	+ 13,6	+ 4,9	+ 5,3	+ 4,3	+ 6,9	+ 3,3	+ 4,3
2. Hj	+ 5,6	+ 10,3	+ 4,4	+ 1,2	+ 5,1	+ 2,7	+ 4,2	+ 4,5	+ 3,6	+ 7,8	+ 5,0	+ 5,5
1989 1. Hj	+ 6,6	+ 22,8	+ 7,0	+ 1,0	+ 7,0	+ 11,1	+ 5,5	+ 5,8	+ 5,1	+ 6,4	+ 4,8	+ 5,6

1) Ab 1987 vorläufiges Ergebnis. — 2) Unbereinigt, d. h. vor Abzug der unterstellten Entgelte für Bankdienstleistungen. — 3) Einschl. Nutzung durch Eigentümer.

Die Entwicklung zusammengefaßter Wirtschaftsbereiche nach Quartalen stellte sich folgendermaßen dar:

Bruttoinlandsprodukt und Bruttowertschöpfung in Preisen von 1980

	Veränderung gegenüber dem Vorjahresquartal in %			
	Bruttoinlandsprodukt	Warenproduzierendes Gewerbe	Handel und Verkehr	übrige Bereiche
1988 1 Vj	+ 4,8	+ 6,4	+ 5,8	+ 3,3
2 Vj	+ 3,3	+ 3,3	+ 3,2	+ 3,2
3 Vj	+ 3,6	+ 3,7	+ 3,3	+ 3,9
4 Vj	+ 3,1	+ 2,9	+ 2,7	+ 4,1
1989 1 Vj	+ 3,5	+ 4,5	+ 2,6	+ 2,9
2 Vj	+ 4,4	+ 6,8	+ 4,1	+ 2,8

Bei der Interpretation dieser Quartalergebnisse sind (in beiden Jahren) die bereits erwähnten positiven Einflüsse durch die günstige Witterung zu Beginn des Jahres sowie eine positive Kalenderkomponente vor allem im zweiten Quartal 1989 zu beachten (zwei Arbeitstage mehr als im gleichen Vorjahresquartal). Die Ergebnisse für die unter „übrige Bereiche“ zusammengefaßten Wirtschaftsbereiche sind durch den Sondereinfluß guter Ernteergebnisse in der Landwirtschaft im dritten und vierten Quartal des Vorjahres gekennzeichnet sowie durch die bereits erwähnten Effekte der Gesundheitsreform seit Jahresbeginn. Aber auch bei saisonbereinigter Betrachtung hat sich für die hier dargestellten Reihen im Vorquartalsvergleich im zweiten Vierteljahr 1989 die Aufwärtsentwicklung fortgesetzt. Auch die neuesten verfügbaren Wirtschaftsindikatoren für den Monat Juli deuten auf eine anhaltend günstige Wirtschaftsentwicklung hin.

2 Verwendung des Sozialprodukts

Das Bruttoinlandsprodukt stieg im Berichtshalbjahr — wie bereits erwähnt — gegenüber dem ersten Halbjahr 1988 real um 4,6%. Die in Tabelle 7 dargestellte Verwendungsseite des Sozialprodukts weist ein ähnliches Bild auf wie in den beiden Halbjahren von 1988. Die entscheidenden konjunkturellen Impulse gingen erneut von der Auslandsnachfrage und von der wiederum kräftig gestiegenen Investitionstätigkeit aus. Gegenüber dem ersten Halbjahr 1988 nahmen die Ausfuhr von Waren und Dienstleistungen real um 12,5% und die Anlageinvestitionen um 9,2% zu.

Die Inlandsnachfrage stieg real um 2,8% gegenüber dem ersten Halbjahr 1988. Während die Ausrüstungsinvestitionen (+ 10,6%) sowie die Bauinvestitionen (+ 8,2%) überdurchschnittlich zunahm, erhöhten sich der Private Verbrauch um 1,7% und der Staatsverbrauch nur um 0,1%.

In jeweiligen Preisen nahm das Bruttoinlandsprodukt um 7,0% gegenüber dem ersten Halbjahr 1988 zu (siehe Tabelle 8). Dahinter steht ein Anstieg der Inlandsnachfrage um 5,9% und ein gegenüber dem ersten Halbjahr 1988 um 14,4 Mrd. DM höherer Außenbeitrag. Die Zunahme der Nachfrage nach Gütern der letzten inländischen Verwendung ist vor allem auf den Anstieg der Bruttoinvestitionen (+ 11,2%) zurückzuführen. Der Private Verbrauch (+ 5,2%) und Staatsverbrauch (+ 2,4%) nahmen unterdurchschnittlich zu.

Tabelle 7: Verwendung des Sozialprodukts in Preisen von 1980

Jahr ¹⁾ Halbjahr ¹⁾	Bruttoinlandsprodukt	Letzte inländische Verwendung von Gütern									Außenbeitrag (Ausfuhr minus Einfuhr)	Nachrichtlich	
		insgesamt	Letzter Verbrauch			Bruttoinvestitionen			Vorratsveränderung	Ausfuhr von Waren und Dienstleistungen ²⁾		Einfuhr	
			zusammen	Privater Verbrauch	Staatsverbrauch	zusammen	Anlageinvestitionen	Ausrüstungen					Bauten
Mill. DM													
1983	1 498 900	1 451 980	1 141 040	839 600	301 440	310 940	312 440	119 900	192 540	- 1 500	46 920	469 010	422 090
1984	1 548 100	1 481 510	1 161 110	852 290	308 820	320 400	314 900	119 360	195 540	5 500	66 590	511 110	444 520
1985	1 578 100	1 493 470	1 179 290	863 980	315 310	314 180	315 080	130 530	184 550	- 900	84 630	545 740	461 110
1986	1 614 700	1 546 110	1 216 790	893 390	323 400	329 320	325 400	135 850	189 550	3 920	68 590	545 930	477 340
1987	1 641 900	1 591 550	1 252 950	924 840	328 110	338 600	332 400	143 400	189 000	6 200	50 350	550 530	500 180
1988	1 701 800	1 650 850	1 285 280	949 920	335 360	365 570	352 150	154 200	197 950	13 420	50 950	582 410	531 460
Veränderung gegenüber dem Vorjahr in %													
1983	+ 1,9	+ 2,3	+ 1,3	+ 1,7	+ 0,2	+ 6,0	+ 3,2	+ 5,6	+ 1,7	+ 8 100	- 4 830	- 0,5	+ 0,6
1984	+ 3,3	+ 2,0	+ 1,8	+ 1,5	+ 2,4	+ 3,0	+ 0,8	- 0,5	+ 1,6	+ 7 000	+ 19 670	+ 9,0	+ 5,3
1985	+ 1,9	+ 0,8	+ 1,6	+ 1,4	+ 2,1	- 1,9	+ 0,1	+ 9,4	- 5,6	- 6 400	+ 18 040	+ 6,8	+ 3,7
1986	+ 2,3	+ 3,5	+ 3,2	+ 3,4	+ 2,6	+ 4,8	+ 3,3	+ 4,1	+ 2,7	+ 4 820	- 16 040	+ 0,0	+ 3,5
1987	+ 1,7	+ 2,9	+ 3,0	+ 3,5	+ 1,5	+ 2,8	+ 2,2	+ 5,6	- 0,3	+ 2 280	- 18 240	+ 0,8	+ 4,8
1988	+ 3,6	+ 3,7	+ 2,6	+ 2,7	+ 2,2	+ 8,0	+ 5,9	+ 7,5	+ 4,7	+ 7 220	+ 600	+ 5,8	+ 6,3
Mill. DM													
1986 1. Hj	781 100	746 070	586 610	429 950	156 660	159 460	147 450	62 600	84 850	12 010	35 030	270 930	235 900
2. Hj	833 600	800 040	630 180	463 440	166 740	169 860	177 950	73 250	104 700	- 8 090	33 560	275 000	241 440
1987 1. Hj	792 000	767 700	601 600	442 390	159 210	166 100	148 950	65 200	83 750	17 150	24 300	268 340	244 040
2. Hj	849 900	823 850	651 350	482 450	168 900	172 500	183 450	78 200	105 250	-10 950	26 050	282 190	256 140
1988 1. Hj	823 800	799 610	619 640	457 140	162 500	179 970	162 200	69 730	92 470	17 770	24 190	284 160	259 970
2. Hj	878 000	851 240	665 640	492 780	172 860	185 600	189 950	84 470	105 480	- 4 350	26 760	298 250	271 490
1989 1. Hj	862 000	821 950	627 780	465 130	162 650	194 170	177 190	77 150	100 040	16 980	40 050	319 820	279 770
Veränderung gegenüber dem entsprechenden Halbjahr des Vorjahres in %													
1986 1. Hj	+ 2,4	+ 3,4	+ 3,5	+ 3,8	+ 2,7	+ 3,0	+ 4,0	+ 7,4	+ 1,6	- 990	- 6 470	+ 0,6	+ 3,5
2. Hj	+ 2,3	+ 3,6	+ 2,9	+ 3,0	+ 2,4	+ 6,6	+ 2,7	+ 1,4	+ 3,6	+ 5 810	- 9 570	- 0,5	+ 3,5
1987 1. Hj	+ 1,4	+ 2,9	+ 2,6	+ 2,9	+ 1,6	+ 4,2	+ 1,0	+ 4,2	- 1,3	+ 5 140	- 10 730	- 1,0	+ 3,5
2. Hj	+ 2,0	+ 3,0	+ 3,4	+ 4,1	+ 1,3	+ 1,6	+ 3,1	+ 6,8	+ 0,5	- 2 860	- 7 510	+ 2,6	+ 6,1
1988 1. Hj	+ 4,0	+ 4,2	+ 3,0	+ 3,3	+ 2,1	+ 8,4	+ 8,9	+ 6,9	+ 10,4	+ 620	- 110	+ 5,9	+ 6,5
2. Hj	+ 3,3	+ 3,3	+ 2,2	+ 2,1	+ 2,3	+ 7,6	+ 3,5	+ 8,0	+ 0,2	+ 6 600	+ 710	+ 5,7	+ 6,0
1989 1. Hj	+ 4,6	+ 2,8	+ 1,3	+ 1,7	+ 0,1	+ 7,9	+ 9,2	+ 10,6	+ 8,2	- 790	+ 15 860	+ 12,5	+ 7,6

¹⁾ Ab 1987 vorläufiges Ergebnis. — ²⁾ Einschl. Erwerbs- und Vermögenseinkommen.

Wie bereits im Abschnitt über die Entstehungsseite des Sozialprodukts dargelegt, verlief die Entwicklung in den beiden Quartalen 1989 ziemlich ähnlich:

Verwendung des Sozialprodukts in Preisen von 1980
Veränderung gegenüber dem Vorjahresquartal

	Brutto- sozial- produkt	Letzte inländische Verwendung %	dar Privater Verbrauch	Außen- beitrag Mrd. DM
1988 1. Vj	+ 4,5	+ 4,6	+ 5,4	+ 0,1
2. Vj	+ 3,6	+ 3,7	+ 1,4	- 0,2
3. Vj	+ 3,6	+ 3,5	+ 2,7	+ 0,4
4. Vj	+ 3,1	+ 3,1	+ 1,7	+ 0,3
1989 1. Vj	+ 4,4	+ 2,7	+ 1,5	+ 7,0
2. Vj	+ 4,9	+ 2,8	+ 2,0	+ 8,9

Saisonbereinigt zeigen die nach dem „Berliner Verfahren, Variante 4“ und nach dem „Census-Verfahren, Variante X-11“ bereinigten Ergebnisse ein ähnliches Bild:

Verwendung des Sozialprodukts in Preisen von 1980
saisonbereinigt, gerundet
Veränderung gegenüber dem Vorjahresquartal in %

	Brutto-sozialprodukt		Letzte inländische Verwendung	
	BV 4	Census- verfahren X-11	BV 4	Census- verfahren X-11
1988 1. Vj	+ 1	+ 1½	+ 1	+ 1½
2. Vj	+ ½	± 0	+ ½	± 0
3. Vj	+ 1	+ 1	+ 1	+ 1
4. Vj	+ 1	+ ½	+ ½	+ 1
1989 1. Vj	+ 2	+ 3	+ ½	+ 1
2. Vj	+ 1	+ ½	+ ½	± 0

In den folgenden Abschnitten wird auf die Entwicklung der einzelnen Verwendungsaggregate näher eingegangen.

Die Ausgaben für den Privaten Verbrauch in jeweiligen Preisen sind — wie Tabelle 9 zeigt — gegenüber dem ersten Halbjahr 1988 um 5,2% auf 584 Mrd. DM gestiegen. Die Zunahme war damit höher als in den vorangegangenen sieben Jahren. In Preisen von 1980 nahm der Private Verbrauch vom ersten Halbjahr 1988 zum Berichtshalbjahr nur um 1,7% zu, nach 2,1 und 3,3% in den vorangegangenen Halbjahren. Der Preisanstieg des Privaten Verbrauchs (nach den Abgrenzungen und Definitionen der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen) fiel im ersten Halbjahr gegenüber dem Vorjahreszeitraum deutlich stärker aus (+ 3,4%) als in den Vorjahreshalbjahren (+ 1,4 und + 1,0%). Zu diesem starken Preisanstieg trugen vor allem die zum Jahresbeginn in Kraft getretenen Erhöhungen von Verbrauchsteuern (insbesondere die Anhebung der Mineralölsteuer) sowie von verschiedenen Abgaben und Gebühren bei.

Die Vierteljahresergebnisse für den Privaten Verbrauch zeigen im ersten Halbjahr 1989 in etwa gleiche Zunahmen:

	Privater Verbrauch	
	in jeweiligen Preisen	in Preisen von 1980
1988 1. Vj	+ 6,2	+ 5,4
2. Vj	+ 2,7	+ 1,4
3. Vj	+ 4,1	+ 2,7
4. Vj	+ 3,1	+ 1,7
1989 1. Vj	+ 4,9	+ 1,5
2. Vj	+ 5,5	+ 2,0

Tabelle 8: Verwendung des Sozialprodukts
in jeweiligen Preisen

Jahr ¹⁾ Halbjahr ¹⁾	Brutto- sozial- produkt	Letzte inländische Verwendung von Gütern								Außen- beitrag (Ausfuhr minus Einfuhr)	Nachrichtlich		
		ins- gesamt	Letzter Verbrauch			Bruttoinvestitionen					Vorrats- ver- änderung	Aus- fuhr	Ein- fuhr
			zu- sammen	Privater Verbrauch	Staats- ver- brauch	zu- sammen	Anlageinvestitionen		von Waren und Dienstleistungen ²⁾				
Mill. DM													
1983	1 680 400	1 642 390	1 300 370	964 160	336 210	342 020	343 820	135 600	208 220	- 1 800	38 010	524 830	486 820
1984	1 769 900	1 715 030	1 353 800	1 003 570	350 230	361 230	354 630	137 580	217 050	6 600	54 870	590 780	535 910
1985	1 844 300	1 764 100	1 404 000	1 038 340	365 660	360 100	360 800	153 850	206 950	- 700	80 200	647 480	567 280
1986	1 945 200	1 830 220	1 451 330	1 068 610	382 720	378 890	377 390	161 380	216 010	1 500	114 980	638 230	523 250
1987	2 017 700	1 905 070	1 509 650	1 112 680	396 970	395 420	389 970	170 490	219 480	5 450	112 630	638 710	526 080
1988	2 121 700	2 001 110	1 568 270	1 156 810	411 460	432 840	419 130	184 880	234 250	13 710	120 590	687 760	567 170
Veränderung gegenüber dem Vorjahr in %													
1983	+ 5,2	+ 5,3	+ 4,5	+ 5,0	+ 3,1	+ 8,4	+ 5,2	+ 8,6	+ 3,1	+ 9 700	+ 540	+ 1,4	+ 1,4
1984	+ 5,3	+ 4,4	+ 4,1	+ 4,1	+ 4,2	+ 5,6	+ 3,1	+ 1,5	+ 4,2	+ 8 400	+ 16 860	+ 12,6	+ 10,1
1985	+ 4,2	+ 2,9	+ 3,7	+ 3,5	+ 4,4	- 0,3	+ 1,7	+ 11,8	- 4,7	- 7 300	+ 25 330	+ 9,6	+ 5,9
1986	+ 5,5	+ 3,7	+ 3,4	+ 2,9	+ 4,7	+ 5,2	+ 4,6	+ 4,9	+ 4,4	+ 2 200	+ 34 780	- 1,4	- 7,8
1987	+ 3,7	+ 4,1	+ 4,0	+ 4,1	+ 3,7	+ 4,4	+ 3,3	+ 5,6	+ 1,6	+ 3 950	- 2 350	+ 0,1	+ 0,5
1988	+ 5,2	+ 5,0	+ 3,9	+ 4,0	+ 3,7	+ 9,5	+ 7,5	+ 8,4	+ 6,7	+ 8 260	+ 7 960	+ 7,7	+ 7,8
Mill. DM													
1986 1. Hj	924 800	873 770	692 220	515 420	176 800	181 550	170 760	74 280	96 480	10 790	51 030	318 120	267 090
2. Hj	1 020 400	956 450	759 110	553 190	205 920	197 340	206 630	87 100	119 530	- 9 290	63 950	320 110	256 160
1987 1. Hj	963 600	908 340	715 410	532 010	183 400	192 930	174 600	77 480	97 120	18 330	55 260	309 900	254 640
2. Hj	1 054 100	996 730	794 240	580 670	213 570	202 490	215 370	93 010	122 360	- 12 880	57 370	328 810	271 440
1988 1. Hj	1 013 500	955 380	745 030	555 510	189 520	210 350	192 130	83 290	108 840	18 220	58 120	332 200	274 080
2. Hj	1 108 200	1 045 730	823 240	601 300	221 940	222 490	227 000	101 590	125 410	- 4 510	62 470	355 560	293 090
1989 1. Hj	1 084 700	1 012 150	778 320	584 250	194 070	233 830	215 850	94 230	121 620	17 980	72 550	385 390	312 840
Veränderung gegenüber dem entsprechenden Halbjahr des Vorjahres in %													
1986 1. Hj	+ 5,5	+ 3,7	+ 3,9	+ 3,5	+ 5,0	+ 3,1	+ 5,3	+ 8,2	+ 3,2	- 3 110	+ 16 610	- 0,3	- 6,2
2. Hj	+ 5,5	+ 3,8	+ 2,9	+ 2,4	+ 4,4	+ 7,2	+ 4,0	+ 2,2	+ 5,4	+ 5 310	+ 18 170	- 2,5	- 9,4
1987 1. Hj	+ 4,2	+ 4,0	+ 3,4	+ 3,2	+ 3,7	+ 6,3	+ 2,2	+ 4,3	+ 0,7	+ 7 540	+ 4 230	- 2,6	- 4,7
2. Hj	+ 3,3	+ 4,2	+ 4,6	+ 5,0	+ 3,7	+ 2,6	+ 4,2	+ 6,8	+ 2,4	- 3 590	- 6 580	+ 2,7	+ 6,0
1988 1. Hj	+ 5,2	+ 5,2	+ 4,1	+ 4,4	+ 3,3	+ 9,0	+ 10,0	+ 7,5	+ 12,1	- 110	+ 2 860	+ 7,2	+ 7,6
2. Hj	+ 5,1	+ 4,9	+ 3,7	+ 3,6	+ 3,9	+ 9,9	+ 5,4	+ 9,2	+ 2,5	+ 8 370	+ 5 100	+ 8,1	+ 8,0
1989 1. Hj	+ 7,0	+ 5,9	+ 4,5	+ 5,2	+ 2,4	+ 11,2	+ 12,3	+ 13,1	+ 11,7	- 240	+ 14 430	+ 16,0	+ 14,1

¹⁾ Ab 1987 vorläufiges Ergebnis — ²⁾ Einschl. Erwerbs- und Vermögenseinkommen.

Tabelle 9: Privater Verbrauch

Jahr ¹⁾ Halbjahr ¹⁾	In jeweiligen Preisen						In Preisen von 1980		
	ins- gesamt	darunter (Verwendungszwecke) ²⁾					je Einwohner	ins- gesamt	je Einwohner
		Nahrungs- mittel, Getränke, Tabakwaren	Wohnungs- mieten ³⁾	Energie (ohne Kraft- stoffe)	Güter für Verkehr und Nachrichten- übermittlung	Übrige Verwendungs- zwecke ⁴⁾			
			Mill. DM				DM	Mill. DM	DM
1983	964 160	227 520	140 560	54 490	144 240	368 330	15 697	839 600	13 669
1984	1 003 570	232 150	150 090	59 740	149 520	383 980	16 405	852 290	13 932
1985	1 038 340	234 880	159 340	64 340	156 320	397 100	17 015	863 980	14 158
1986	1 068 610	238 470	166 240	55 900	162 780	414 050	17 499	893 390	14 630
1987	1 112 680	242 440	173 340	51 010	174 360	435 800	18 213	924 840	15 138
1988	1 156 810	250 880	181 790	49 710	178 890	457 160	18 835	949 920	15 466
			Veränderung gegenüber dem Vorjahr in %						
1983	+ 5,0	+ 2,5	+ 8,2	+ 3,0	+ 9,4	+ 4,6	+ 5,4	+ 1,7	+ 2,1
1984	+ 4,1	+ 2,0	+ 6,8	+ 9,6	+ 3,7	+ 4,2	+ 4,5	+ 1,5	+ 1,9
1985	+ 3,5	+ 1,2	+ 6,2	+ 7,7	+ 4,5	+ 3,4	+ 3,7	+ 1,4	+ 1,6
1986	+ 2,9	+ 1,5	+ 4,3	- 13,1	+ 4,1	+ 4,3	+ 2,8	+ 3,4	+ 3,3
1987	+ 4,1	+ 1,7	+ 4,3	- 8,7	+ 7,1	+ 5,3	+ 4,1	+ 3,5	+ 3,5
1988	+ 4,0	+ 3,5	+ 4,9	- 2,5	+ 2,6	+ 4,9	+ 3,4	+ 2,7	+ 2,2
			Mill. DM				DM	Mill. DM	DM
1986 1. Hj	515 420	114 840	82 540	31 830	81 090	192 810	8 447	429 950	7 046
2. Hj	553 190	123 630	83 700	24 070	81 690	221 240	9 052	463 440	7 584
1987 1. Hj	532 010	116 740	86 120	26 140	85 700	202 380	8 708	442 390	7 241
2. Hj	580 670	125 700	87 220	24 870	88 660	233 420	9 492	482 450	7 886
1988 1. Hj	555 510	120 920	89 830	25 000	89 130	214 100	9 059	457 140	7 455
2. Hj	610 300	129 960	91 960	24 710	89 760	243 060	...	492 780	...
1989 1. Hj	584 250	125 970	95 350	25 710	98 060	223 090	...	465 130	...
			Veränderung gegenüber dem entsprechenden Halbjahr des Vorjahres in %						
1986 1. Hj	+ 3,5	+ 1,5	+ 4,4	- 1,8	+ 4,5	+ 4,1	+ 3,5	+ 3,8	+ 3,8
2. Hj	+ 2,4	+ 1,6	+ 4,2	- 24,6	+ 3,7	+ 4,4	+ 2,3	+ 3,0	+ 2,9
1987 1. Hj	+ 3,2	+ 1,7	+ 4,3	- 17,9	+ 5,7	+ 5,0	+ 3,1	+ 2,9	+ 2,8
2. Hj	+ 5,0	+ 1,7	+ 4,2	+ 3,3	+ 8,5	+ 5,5	+ 4,9	+ 4,1	+ 4,0
1988 1. Hj	+ 4,4	+ 3,6	+ 4,3	- 4,4	+ 4,0	+ 5,8	+ 4,0	+ 3,3	+ 3,0
2. Hj	+ 3,6	+ 3,4	+ 5,4	- 0,6	+ 1,2	+ 4,1	...	+ 2,1	...
1989 1. Hj	+ 5,2	+ 4,2	+ 6,1	+ 0,7	+ 10,0	+ 4,2	...	+ 1,7	...

¹⁾ Ab 1987 vorläufiges Ergebnis — ²⁾ Käufe der privaten Haushalte im Inland. Gliederung nach den Hauptgruppen der Systematik der Einnahmen und Ausgaben der privaten Haushalte. — ³⁾ Einschl. Mietwert der Eigentümerwohnungen — ⁴⁾ Bekleidung, Schuhe, Güter für die Haushaltsführung, für die Gesundheits- und Körperpflege, für Bildung, Unterhaltung, Freizeit, für persönliche Ausstattung und Güter sonstiger Art.

Im ersten Vierteljahr 1989 beeinflussten insbesondere die Ausgaben für Kraftstoffe (Preiszunahme + 17,0%) und für neue Personenkraftwagen (Neuzulassungen der Arbeitnehmer + 7%) die Gesamtentwicklung des Privaten Verbrauchs. Im zweiten Quartal kauften die Haushalte beim Einzelhandel verstärkt ein. Die Umsätze des Lebensmittel-einzelhandels stiegen im Vergleich zum Vorjahresquartal um 6,2%, der Umsatz des Einzelhandels mit Einrichtungsgegenständen nahm im gleichen Zeitraum sogar um 8,5% zu.

Die Ergebnisse des Privaten Verbrauchs nach Verwendungszwecken zeigen, daß im Berichtshalbjahr für alle Hauptgruppen mehr ausgegeben wurde als im ersten Halbjahr 1988. Am stärksten stiegen mit 10,0% die Ausgaben für Verkehr und Nachrichtenübermittlung, zu denen die Käufe von Kraftfahrzeugen und die Ausgaben für Kraftstoffe zählen, die sich seit 1988 — z. T. auch preisbedingt — wie folgt veränderten:

Ausgaben der privaten Haushalte für Kraftfahrzeuge und Kraftstoffe			
Veränderung gegenüber dem entsprechenden Halbjahr des Vorjahres in %			
	in jeweiligen Preisen	in Preisen von 1980	Preisentwicklung
Kraftfahrzeuge			
1988 1. Hj	+ 5,0	+ 1,7	+ 3,2
2. Hj	- 2,4	- 5,3	+ 3,0
1989 1. Hj	+ 8,4	+ 5,1	+ 3,2
Kraftstoffe			
1988 1. Hj	+ 2,8	+ 6,6	- 3,5
2. Hj	+ 2,1	+ 2,9	- 0,8
1989 1. Hj	+ 22,8	+ 0,8	+ 21,7

Weiterhin überdurchschnittlich nahmen die Aufwendungen für Güter der persönlichen Ausstattung (+ 6,9%) und für Wohnungsmieten (+ 6,1%) zu. Unterdurchschnittliche Zuwachsraten wiesen die Ausgaben für Nahrungsmittel (+ 4,2%), für Bildung und Freizeit (+ 3,4%), für Gesundheit und Körperpflege (+ 3,0%) und für Bekleidung und Schuhe (+ 2,6%) auf. Die geringen Mehrausgaben der privaten Haushalte im Berichtshalbjahr gegenüber dem ersten Halbjahr 1988 für Energie (+ 0,7%) verteilen sich — wie die nachfolgende Übersicht zeigt — unterschiedlich auf die Teilbereiche Strom, Gas und Heizöl:

Ausgaben der privaten Haushalte für Strom, Gas und Heizöl

Veränderung gegenüber dem entsprechenden Halbjahr des Vorjahres in %			
	in jeweiligen Preisen	in Preisen von 1980	Preisentwicklung
Strom			
1988 1. Hj	+ 4,5	+ 2,0	+ 5,2
2. Hj	+ 3,4	+ 3,6	- 0,4
1989 1. Hj	+ 4,5	+ 3,2	+ 2,5
Gas			
1988 1. Hj	- 7,7	- 4,0	- 3,8
2. Hj	+ 9,9	+ 12,0	- 1,8
1989 1. Hj	+ 7,4	+ 7,7	- 0,3
Heizöl			
1988 1. Hj	- 19,6	- 7,9	- 12,8
2. Hj	- 16,1	- 0,8	- 15,4
1989 1. Hj	- 19,6	- 36,0	+ 25,6

Neben den Käufen der Haushalte im Inland gehen auch die Reiseausgaben der Inländer im Ausland und die der Gebietsfremden im Inland (als Abzugsposten) sowie der Eigenverbrauch der privaten Organisationen ohne Erwerbszweck in die Berechnung des Privaten Verbrauchs ein. Die Inländer gaben im Ausland in der ersten Jahreshälfte 1989 6,6% mehr aus als vor Jahresfrist, die Ausgaben der Ausländer im Inland erhöhten sich während dieser Zeit um 13,2%, nach 2,4 und 5,4% im Vorjahr. Zu diesen Mehrausgaben von rund 1 Mrd. DM gegenüber dem Vorjahreshalbjahr trugen nach Angaben der Deutschen Bundesbank wesentlich die ungewöhnlich hohen Dollar-Scheckeinlösungen von Angehörigen amerikanischer Streitkräfte im Mai 1989 bei. Der Eigenverbrauch der privaten Organisationen ohne Erwerbszweck nahm um 5% zu.

Der Anstieg des Staatsverbrauchs war im ersten Halbjahr 1989, wie aus Tabelle 10 hervorgeht, mit 2,4% etwas schwächer als in den beiden vorangegangenen Halbjahren. Bei den Gebietskörperschaften nahm der Endverbrauch mit 3,5% deutlich stärker zu als bei der Sozialversicherung (0,3%), bei der allerdings 1988 sehr hohe Zuwachsraten (6,1% im ersten und 9,0% im zweiten Halbjahr) zu beobachten waren. Der Staatsverbrauch wird über die Kostenseite berechnet. Wichtigster Posten sind die an die Bediensteten des Staates (ziviler und militärischer Bereich) gezahlten Einkommen aus unselbständi-

ger Arbeit, die im Berichtshalbjahr um durchschnittlich 2,6% höher waren als im ersten Halbjahr 1988. Die im Zusammenhang mit der Arbeitszeitverkürzung zu sehende Anhebung der Tarife der Arbeiter und der Angestellten und die entsprechende Besoldungsanpassung für Beamte betrug lediglich 1,4%, doch wurde sie schon im Januar 1989 wirksam, während die Erhöhung im Vorjahr erst zum 1. März stattgefunden hatte. Für die schwache Zunahme der Käufe des Staates von Waren und Dienstleistungen für die laufende Produktion (+ 2,2%) war unter anderem von Bedeutung, daß viele Versicherte in der gesetzlichen Krankenversicherung als Reaktion auf die Erhöhung der Eigenbeteiligung nach dem Gesundheitsreformgesetz ab Januar 1989 bereits im Vorjahr verstärkt Leistungen in Form von Zahnersatz, Seh- und Hörhilfen in Anspruch genommen hatten. Bedingt durch diese vorgezogenen Käufe im Vorjahr stagnierten die Käufe der Sozialversicherung im Berichtshalbjahr (nach + 6,4% im ersten und + 9,6% im zweiten Halbjahr 1988). Die Vorleistungskäufe der Gebietskörperschaften (+ 4,7%) erhöhten sich dagegen deutlich stärker als in den beiden Halbjahren 1988. In Preisen von 1980 gerechnet, wurde für den Staatsverbrauch nahezu genauso viel aufgewendet wie vor Jahresfrist (+ 0,1%).

Die Anlageinvestitionen (siehe Tabellen 11 und 12) haben im ersten Halbjahr 1989 in konstanten Preisen

Tabelle 10: Staatsverbrauch

Jahr ¹⁾ Halbjahr ¹⁾	In jeweiligen Preisen								In Preisen von 1980
	insgesamt (Sp. 2 + 5 - 7)	Käufe von Gütern für die laufende Produktion			Bruttowertschöpfung ²⁾		Verkäufe von Waren und Dienst- leistungen ³⁾	nachrichtlich Staats- verbrauch für zivile Zwecke	insgesamt
		zusammen	Gebiets- körper- schaften	Sozial- versicherung	zusammen	darunter geleistete Ein- kommen aus unselbstän- diger Arbeit			
1	2	3	4	5	6	7	8	9	
	Mill. DM								
1983	336 210	191 700	99 040	92 660	195 790	183 590	51 280	288 410	301 440
1984	350 230	203 700	103 760	99 940	200 070	187 230	53 540	301 300	308 820
1985	365 660	213 710	108 190	105 520	207 460	194 110	55 510	315 760	315 310
1986	382 720	223 700	112 580	111 120	217 390	203 540	58 370	331 430	323 400
1987	396 970	231 890	115 930	115 960	225 830	211 390	60 750	344 670	328 110
1988	411 460	243 590	118 290	125 300	232 010	216 940	64 140	358 910	335 360
	Veränderung gegenüber dem Vorjahr in %								
1983	+ 3,1	+ 3,7	+ 4,2	+ 3,1	+ 3,3	+ 3,1	+ 6,1	+ 2,6	+ 0,2
1984	+ 4,2	+ 6,3	+ 4,8	+ 7,9	+ 2,2	+ 2,0	+ 4,4	+ 4,5	+ 2,4
1985	+ 4,4	+ 4,9	+ 4,3	+ 5,6	+ 3,7	+ 3,7	+ 3,7	+ 4,8	+ 2,1
1986	+ 4,7	+ 4,7	+ 4,1	+ 5,3	+ 4,8	+ 4,9	+ 5,2	+ 5,0	+ 2,6
1987	+ 3,7	+ 3,7	+ 3,0	+ 4,4	+ 3,9	+ 3,9	+ 4,1	+ 4,0	+ 1,5
1988	+ 3,7	+ 5,0	+ 2,0	+ 8,1	+ 2,7	+ 2,6	+ 5,6	+ 4,1	+ 2,2
	Mill. DM								
1986 1. Hj	176 800	104 020	49 680	54 340	100 900	94 020	28 120	154 970	156 660
2. Hj	205 920	119 680	62 900	56 780	116 490	109 520	30 250	176 460	168 740
1987 1. Hj	183 400	108 080	51 530	56 550	104 860	97 700	29 540	160 690	159 210
2. Hj	213 570	123 810	64 400	59 410	120 970	113 690	31 210	183 980	168 900
1988 1. Hj	189 520	113 080	52 920	60 180	107 460	100 020	31 020	166 180	162 500
2. Hj	221 940	130 510	65 370	65 140	124 550	116 920	33 120	192 730	172 860
1989 1. Hj	194 070	115 550	55 420	60 130	110 410	102 600	31 890	169 550	162 650
	Veränderung gegenüber dem entsprechenden Halbjahr des Vorjahres in %								
1986 1. Hj	+ 5,0	+ 5,4	+ 5,3	+ 5,5	+ 4,7	+ 4,7	+ 5,2	+ 5,1	+ 2,7
2. Hj	+ 4,4	+ 4,1	+ 3,1	+ 5,2	+ 4,9	+ 5,0	+ 5,1	+ 4,8	+ 2,4
1987 1. Hj	+ 3,7	+ 3,9	+ 3,7	+ 4,1	+ 3,9	+ 3,9	+ 5,0	+ 3,7	+ 1,6
2. Hj	+ 3,7	+ 3,5	+ 2,4	+ 4,6	+ 3,8	+ 3,8	+ 3,2	+ 4,3	+ 1,3
1988 1. Hj	+ 3,3	+ 4,6	+ 2,7	+ 6,4	+ 2,5	+ 2,4	+ 5,0	+ 3,4	+ 2,1
2. Hj	+ 3,9	+ 5,4	+ 1,5	+ 9,6	+ 3,0	+ 2,8	+ 6,1	+ 4,8	+ 2,3
1989 1. Hj	+ 2,4	+ 2,2	+ 4,7	- 0,0	+ 2,7	+ 2,6	+ 2,8	+ 2,0	+ 0,1

¹⁾ Ab 1987 vorläufiges Ergebnis. — ²⁾ Geleistete Einkommen aus unselbständiger Arbeit, gezahlte Produktionssteuern und Abschreibungen. — ³⁾ Einschl. selbsterstellter Anlagen.

Tabelle 11: Anlageinvestitionen
in Preisen von 1980

Jahr ¹⁾ Halbjahr ¹⁾	Anlageinvestitionen			Ausstattungsinvestitionen			Bauinvestitionen			
	ins- gesamt	Unter- nehmen ²⁾	Staat	zu- sammen	Unter- nehmen ²⁾	Staat	zu- sammen	Unternehmen ²⁾		Staat
								zu- sammen	darunter Wohn- bauten	
Mill. DM										
1983	312 440	272 700	39 740	119 900	115 740	4 160	192 540	156 960	96 450	35 580
1984	314 900	275 990	38 910	119 360	114 920	4 440	195 540	161 070	98 410	34 470
1985	315 080	275 870	39 210	130 530	125 500	5 030	184 550	150 370	88 530	34 180
1986	325 400	283 040	42 360	135 850	130 380	5 470	189 550	152 660	87 590	36 890
1987	332 400	289 890	42 510	143 400	137 720	5 680	189 000	152 170	86 260	36 830
1988	352 150	308 770	43 380	154 200	148 530	5 670	197 950	160 240	90 360	37 710
Veränderung gegenüber dem Vorjahr in %										
1983	+ 3,2	+ 5,1	- 8,6	+ 5,6	+ 5,9	- 3,3	+ 1,7	+ 4,6	+ 5,5	- 9,2
1984	+ 0,8	+ 1,2	- 2,1	- 0,5	- 0,7	+ 6,7	+ 1,6	+ 2,6	+ 2,0	- 3,1
1985	+ 0,1	- 0,0	+ 0,8	+ 9,4	+ 9,2	+ 13,3	- 5,6	- 6,6	- 10,0	- 0,8
1986	+ 3,3	+ 2,6	+ 8,0	+ 4,1	+ 3,9	+ 8,7	+ 2,7	+ 1,5	- 1,1	+ 7,9
1987	+ 2,2	+ 2,4	+ 0,4	+ 5,6	+ 5,6	+ 3,8	- 0,3	- 0,3	- 1,5	- 0,2
1988	+ 5,9	+ 6,5	+ 2,0	+ 7,5	+ 7,8	- 0,2	+ 4,7	+ 5,3	+ 4,8	+ 2,4
Mill. DM										
1986 1. Hj	147 450	130 030	17 420	62 600	60 700	1 900	84 850	69 330	39 960	15 520
2. Hj	177 950	153 010	24 940	73 250	69 680	3 570	104 700	83 330	47 630	21 370
1987 1. Hj	148 950	131 660	17 290	65 200	63 180	2 020	83 750	68 480	38 960	15 270
2. Hj	183 450	158 230	25 220	78 200	74 540	3 660	105 250	83 690	47 300	21 560
1988 1. Hj	162 200	143 120	19 080	69 730	67 700	2 030	92 470	75 420	42 660	17 050
2. Hj	189 950	165 650	24 300	84 470	80 830	3 640	105 480	84 820	47 700	20 660
1989 1. Hj	177 190	156 830	20 360	77 150	75 200	1 950	100 040	81 630	46 240	18 410
Veränderung gegenüber dem entsprechenden Halbjahr des Vorjahres in %										
1986 1. Hj	+ 4,0	+ 3,6	+ 6,7	+ 7,4	+ 7,6	+ 1,1	+ 1,6	+ 0,4	- 2,9	+ 7,5
2. Hj	+ 2,7	+ 1,7	+ 9,0	+ 1,4	+ 0,9	+ 13,3	+ 3,6	+ 2,5	+ 0,5	+ 8,3
1987 1. Hj	+ 1,0	+ 1,3	- 0,7	+ 4,2	+ 4,1	+ 6,3	- 1,3	- 1,2	- 2,5	- 1,6
2. Hj	+ 3,1	+ 3,4	+ 1,1	+ 6,8	+ 7,0	+ 2,5	+ 0,5	+ 0,4	- 0,7	+ 0,9
1988 1. Hj	+ 8,9	+ 8,7	+ 10,4	+ 6,9	+ 7,2	+ 0,5	+ 10,4	+ 10,1	+ 9,5	+ 11,7
2. Hj	+ 3,5	+ 4,7	- 3,6	+ 8,0	+ 8,4	- 0,5	+ 0,2	+ 1,4	+ 0,8	- 4,2
1989 1. Hj	+ 9,2	+ 9,6	+ 6,7	+ 10,6	+ 11,1	- 3,9	+ 8,2	+ 8,2	+ 8,4	+ 8,0

¹⁾ Ab 1987 vorläufiges Ergebnis. — ²⁾ Einschl. privater Organisationen ohne Erwerbszweck

Tabelle 12: Anlageinvestitionen
in jeweiligen Preisen

Jahr ¹⁾ Halbjahr ¹⁾	Anlageinvestitionen			Ausstattungsinvestitionen			Bauinvestitionen			
	ins- gesamt	Unter- nehmen ²⁾	Staat	zu- sammen	Unter- nehmen ²⁾	Staat	zu- sammen	Unternehmen ²⁾		Staat
								zu- sammen	darunter Wohn- bauten	
Mill. DM										
1983	343 820	302 050	41 770	135 600	130 940	4 660	208 220	171 110	106 790	37 110
1984	354 630	312 890	41 740	137 580	132 470	5 110	217 050	180 420	112 430	36 630
1985	360 800	318 190	42 610	153 850	147 900	5 950	206 950	170 290	102 550	36 660
1986	377 390	330 520	46 870	161 380	154 840	6 540	216 010	175 680	103 070	40 330
1987	389 970	342 110	47 860	170 490	163 570	6 920	219 480	178 540	103 690	40 940
1988	419 130	369 530	49 600	184 880	177 830	7 050	234 250	191 700	110 800	42 550
Veränderung gegenüber dem Vorjahr in %										
1983	+ 5,2	+ 7,3	- 7,7	+ 8,6	+ 8,9	- 0,2	+ 3,1	+ 6,0	+ 7,7	- 8,6
1984	+ 3,1	+ 3,6	- 0,1	+ 1,5	+ 1,2	+ 9,7	+ 4,2	+ 5,4	+ 5,3	- 1,3
1985	+ 1,7	+ 1,7	+ 2,1	+ 11,8	+ 11,6	+ 16,4	- 4,7	- 5,6	- 8,8	+ 0,1
1986	+ 4,6	+ 3,9	+ 10,0	+ 4,9	+ 4,7	+ 9,9	+ 4,4	+ 3,2	+ 0,5	+ 10,0
1987	+ 3,3	+ 3,5	+ 2,1	+ 5,6	+ 5,6	+ 5,8	+ 1,6	+ 1,6	+ 0,6	+ 1,5
1988	+ 7,5	+ 8,0	+ 3,6	+ 8,4	+ 8,7	+ 1,9	+ 6,7	+ 7,4	+ 6,9	+ 3,9
Mill. DM										
1986 1. Hj	170 760	151 530	19 230	74 280	72 000	2 280	96 480	79 530	46 860	16 950
2. Hj	206 630	178 990	27 640	87 100	82 840	4 260	119 530	96 150	56 210	23 380
1987 1. Hj	174 600	155 170	19 430	77 480	75 020	2 460	97 120	80 150	46 690	16 970
2. Hj	215 370	186 940	28 430	93 010	88 550	4 460	122 360	98 390	57 000	23 970
1988 1. Hj	192 130	170 460	21 670	83 290	80 790	2 500	108 840	89 670	51 980	19 170
2. Hj	227 000	199 070	27 930	101 590	97 040	4 550	125 410	102 030	58 820	23 380
1989 1. Hj	215 850	192 120	23 730	94 230	91 760	2 470	121 620	100 360	58 230	21 260
Veränderung gegenüber dem entsprechenden Halbjahr des Vorjahres in %										
1986 1. Hj	+ 5,3	+ 4,9	+ 8,5	+ 8,2	+ 8,5	+ 1,8	+ 3,2	+ 1,9	- 1,5	+ 9,5
2. Hj	+ 4,0	+ 3,0	+ 11,0	+ 2,2	+ 1,6	+ 14,8	+ 5,4	+ 4,2	+ 2,2	+ 10,4
1987 1. Hj	+ 2,2	+ 2,4	+ 1,0	+ 4,3	+ 4,2	+ 7,9	+ 0,7	+ 0,8	- 0,4	+ 0,1
2. Hj	+ 4,2	+ 4,4	+ 2,9	+ 6,8	+ 6,9	+ 4,7	+ 2,4	+ 2,3	+ 1,4	+ 2,5
1988 1. Hj	+ 10,0	+ 9,9	+ 11,5	+ 7,5	+ 7,7	+ 1,6	+ 12,1	+ 11,9	+ 11,3	+ 13,0
2. Hj	+ 5,4	+ 6,5	- 1,8	+ 9,2	+ 9,6	+ 2,0	+ 2,5	+ 3,7	+ 3,2	- 2,5
1989 1. Hj	+ 12,3	+ 12,7	+ 9,5	+ 13,1	+ 13,6	- 1,2	+ 11,7	+ 11,9	+ 12,0	+ 10,9

¹⁾ Ab 1987 vorläufiges Ergebnis. — ²⁾ Einschl. privater Organisationen ohne Erwerbszweck

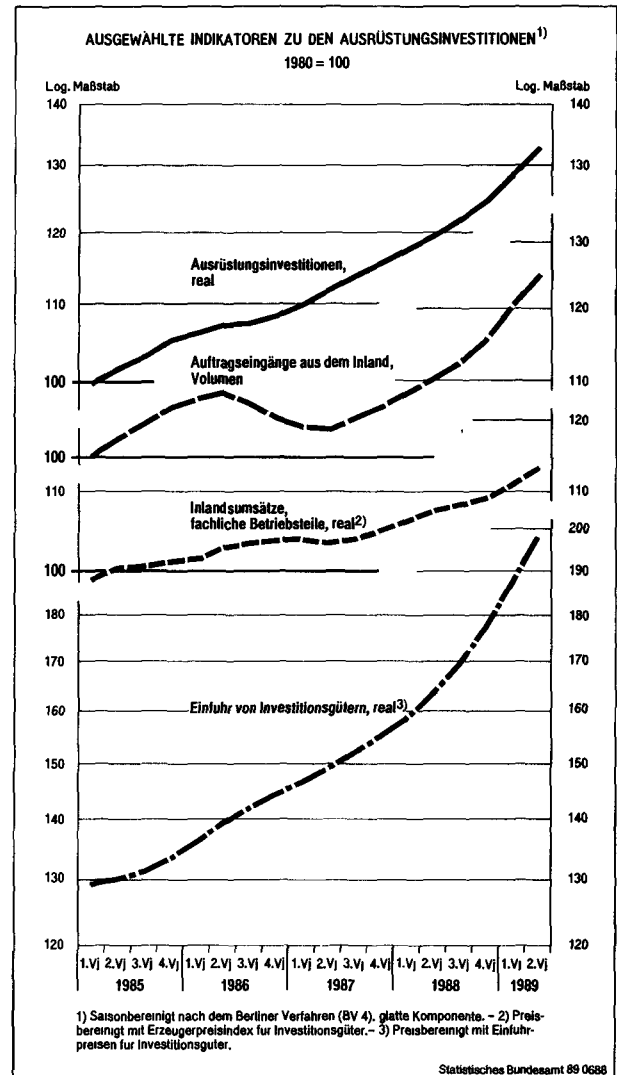
von 1980 um 9,2% im Vorjahresvergleich zugenommen, nach Steigerungen um 8,9 und 3,5% im ersten bzw. zweiten Halbjahr 1988. Zunahmen der Zugänge zum Bruttoanlagevermögen in dieser Größenordnung sind zuletzt gegen Ende der siebziger Jahre und davor in den Jahren im Anschluß an die Rezession von 1967 zu beobachten gewesen. Anders als der momentane Investitionsschub war das starke Investitionswachstum in den genannten Zeitabschnitten jedoch von hohen Preissteigerungen um teilweise mehr als 10% begleitet gewesen. Mit Zunahmen um 1,1%, 1,8% und 2,8% in den drei letzten Halbjahren verläuft die Preisentwicklung für Anlageinvestitionen in der derzeitigen starken Wachstumsphase dagegen vergleichsweise moderat.

In jeweiligen Preisen stiegen die Anlageinvestitionen gegenüber dem ersten Halbjahr 1988 um 12,3%. Die Investitionen des Staates (Gebietskörperschaften und Sozialversicherung) nahmen nicht ganz so stark (+ 9,5%) zu. Der Staatsanteil an den Anlageinvestitionen ist seit Mitte der siebziger Jahre kontinuierlich von 18,6% (erstes Halbjahr 1975) auf nur noch 11,0% im aktuellen Halbjahr gefallen. Die Ausrüstungs- und Bauinvestitionen nahmen im Berichtshalbjahr, wie im folgenden näher beschrieben wird, mit etwa gleichen Zuwachsraten zu.

Das Wachstum der Ausrüstungsinvestitionen hat sich in Halbjahressicht seit dem zweiten Halbjahr 1986 kontinuierlich beschleunigt, in jeweiligen Preisen von 2,2% im zweiten Halbjahr 1986 auf 13,1% im Berichtshalbjahr und von 1,4 auf 10,6% in konstanten Preisen. Man kann also gegenwärtig von einer sehr guten Investitionskonjunktur sprechen. In quartalsweiser Betrachtung wird diese Entwicklung nach den allerdings noch nicht ganz vollständigen Berechnungsunterlagen besonders deutlich: Nach Zunahmen um 9,1% nominal bzw. 6,9% real im ersten Quartal 1989 lagen die Neuanschaffungen von Ausrüstungsgütern im zweiten Quartal 1989 um 16,7% nominal bzw. 14,0% real über dem entsprechenden Vorjahreszeitraum. Dieses Ergebnis ist durch sehr hohe Zugänge an Luftfahrzeugen im zweiten Quartal 1989 etwas überzeichnet. Auch die von Saison- und irregulären Einflüssen bereinigte Trendreihe zeigt einen ungebrochenen Anstieg der realen Ausrüstungen bis in das zweite Quartal 1989 hinein, der durch weitere auf Ausrüstungsgüter bezogene Indikatoren seit längerem bestätigt wird (siehe Schaubild 5). Der am Bild abzulesende besonders steile und merklich beschleunigte Verlauf der Einfuhr von Investitionsgütern muß jedoch sehr vorsichtig interpretiert werden. Zum einen enthält diese nach der Außenhandelsstatistik schwerpunktmäßig abgegrenzte Indikatorreihe auch nichtinvestive Teile, die nicht die gleiche spezifische Entwicklung haben müssen wie die investiven Teile. Zum anderen sind darin Ströme enthalten, die, ohne einer inländischen Verwendung zugeführt worden zu sein, wieder exportiert werden (Veredelungsverkehr, Rückwaren, Ex- und Importgeschäfte aller Art mit Lagerung im Zollinland, u.a.). Solche Transaktionen erhöhen — vielfach in unterschiedlichen Zeitabschnitten — Einfuhren und Ausfuhren gleichermaßen.

Das im ersten Halbjahr 1989 positive Gesamtbild bei den Ausrüstungsinvestitionen wird neben dem bereits erwähnten Sondereinfluß einer großen Anzahl von angeschafften Luftfahrzeugen auch stark durch hohe Zunahmen von Investitionen in Maschinenbauerzeugnisse und in Kraftfahrzeuge bestimmt. Dagegen haben die Neuzugänge an Büromaschinen und ADV-Geräten im Berichtshalbjahr nur noch geringfügig zugenommen, nachdem sie in den letzten eineinhalb Jahren deutlich überdurchschnittlich zum Investitionswachstum beigetragen hatten.

Schaubild 5



Der starke Zuwachs der Bauinvestitionen im ersten Halbjahr 1989 um 11,7% in jeweiligen Preisen und 8,2% in Preisen von 1980 (jeweils gegenüber dem ersten Halbjahr 1988) ist auf die steigende Nachfrage nach Bauleistungen und auf eine für die Bautätigkeit gegenüber dem Vorjahr nochmals günstigere Witterung während der ersten drei Monate dieses Jahres zurückzuführen. Sowohl im Jahr 1988 als auch 1989 nahmen die Bauinvestitionen überwiegend witterungsbedingt jeweils im ersten Quartal besonders stark zu:

Bauinvestitionen

	Veränderung in % gegenüber dem Vorjahresquartal		
	Ursprungswerte		saisonbereinigte Werte (gerundet) in Preisen von 1980
	in jeweiligen Preisen	in Preisen von 1980	
1988 1 Vj	+ 22,8	+ 21,5	+ 2½
2 Vj	+ 5,2	+ 3,4	- 1½
3 Vj	+ 2,4	+ 0,3	- 1
4 Vj	+ 2,6	+ 0,1	+ 1½
1989 1 Vj	+ 15,2	+ 12,0	+ 8
2 Vj	+ 9,2	+ 5,3	- 2

Die Bundesanstalt für Arbeit hatte für das erste Quartal 1988 die bis dahin niedrigste Zahl der Ausfalltagewerke im Baugewerbe festgestellt (9,4 Mill. gegenüber 19,9 Mill. im langjährigen Durchschnitt). Im ersten Quartal 1989 wurden, sogar nur 4 Mill. Ausfalltagewerke registriert, das heißt knapp ein Fünftel des seit 1960 ermittelten Durchschnitts. Diese außergewöhnlich günstigen äußeren Bedingungen trugen zu dem starken Anstieg der saisonbereinigten Werte der realen Bauinvestitionen im ersten Quartal 1989 um 8,0% gegenüber dem vierten Quartal 1988 bei. Daß die Zunahme der Bautätigkeit im Berichtshalbjahr aber nicht nur auf äußere Umstände zurückzuführen ist, zeigt das Ergebnis für das zweite Quartal (+ 5,3% gegenüber dem zweiten Quartal 1988). Dieser Anstieg ist auf eine seit Ende

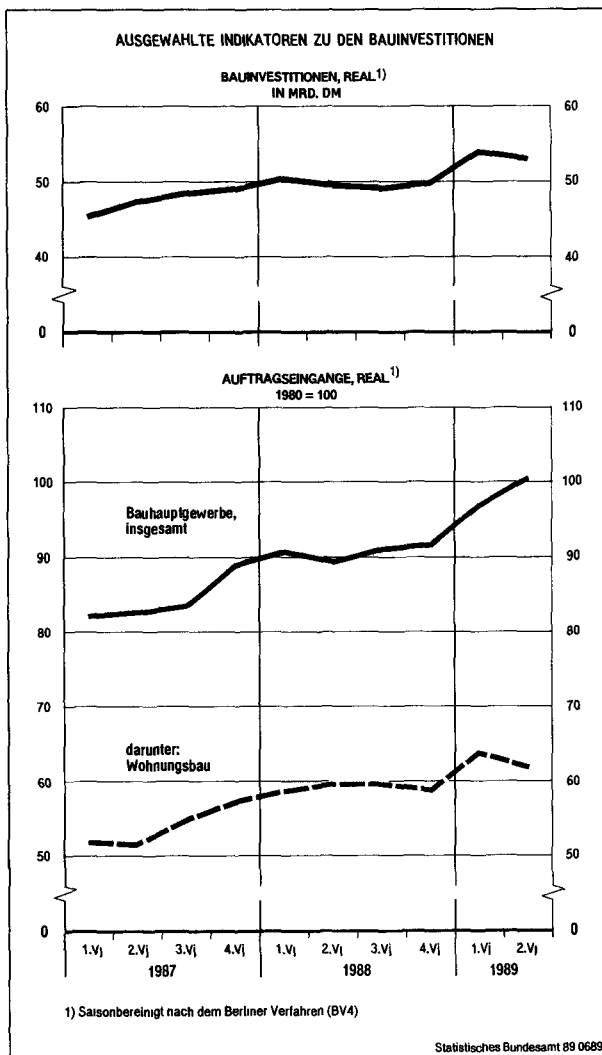
1987 zu beobachtende Aufwärtsentwicklung der Nachfrage nach Bauleistungen, insbesondere nach Bauleistungen im Wirtschafts- und Wohnungsbau, zurückzuführen. Wie Schaubild 6 zeigt, stieg der Auftragseingang im Bauhauptgewerbe dem Volumen nach im ersten Vierteljahr 1989 saisonbereinigt um 6,0% an, im zweiten Vierteljahr um 3,5% (jeweils gegenüber dem entsprechenden Vorquartal). Weiterhin steigende Tendenz läßt auch die Entwicklung der Reichweite der Auftragsbestände im Bauhauptgewerbe erkennen. Der saisonbereinigte Wert der durch Auftragsbestände gesicherten Produktionsdauer liegt nach den letzten Erhebungsergebnissen des Ifo-Instituts für Wirtschaftsforschung im Juni 1989 für das gesamte Bauhauptgewerbe bei 2,7 Monaten, für den Wohnungsbau bei 2,3 Monaten. Im Januar 1989 hatten die entsprechenden Werte noch bei 2,5 und 1,9 Monaten gelegen.

Unter den Bauproduzenten profitierte im ersten Vierteljahr 1989 hauptsächlich das Bauhauptgewerbe von den günstigen Produktionsbedingungen. Der Produktionswert des Bauhauptgewerbes stieg real um 19,5% gegenüber dem ersten Quartal 1988 an. Auch die den Bauinvestitionen zuzurechnende Produktion des Verarbeitenden Gewerbes (Stahl- und Holzkonstruktionen, Versorgungsanschlüsse u.a.) nahm real deutlich zu (+ 10,4%). Der Produktionswert des Ausbaugewerbes blieb dagegen von den Witterungseinflüssen weitgehend unberührt (+ 3,9%). Im zweiten Quartal 1989 ist eine ähnlich unterschiedliche Entwicklung der einzelnen Produzentenbereiche nicht mehr zu beobachten gewesen.

In der Betrachtung nach Bauarten ist das starke Anwachsen der Tiefbauleistungen im ersten Quartal 1989 hervorzuheben (real 18,8% gegenüber dem ersten Quartal 1988). Insbesondere der öffentliche Tiefbau nahm — witterungsbedingt — überdurchschnittlich zu (Straßenbau + 36,4%, sonstiger öffentlicher Tiefbau + 19,0%). Dagegen lag der Zuwachs im Hochbau nur bei 10,3%. Im zweiten Quartal 1989 stieg der Wohnungsbau real mit 6,8% von allen Bauarten am stärksten an. Weit unter Durchschnitt verlief dagegen die Entwicklung im gesamten öffentlichen Bau (+ 2,1%). Die Preise der Bauinvestitionen lagen im zweiten Quartal 1989 gegenüber dem Vorjahr um 3,6% höher. Im ersten Vierteljahr 1989 hatte der Preisanstieg noch 2,8% betragen.

Im ersten Halbjahr 1989 nahm der Außenbeitrag (Ausfuhr abzüglich Einfuhr von Waren und Dienstleistungen in der Abgrenzung der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen) stark zu, und zwar sowohl in jeweiligen als auch in konstanten Preisen. In jeweiligen Preisen stieg der Außenbeitrag gegenüber dem ersten Halbjahr 1988 um 14,4 Mrd. DM auf 72,6 Mrd. DM (siehe Tabelle 13). Im gesamten Jahr 1988 war die Zunahme gegenüber dem Jahr 1987 mit 8,0 Mrd. DM geringer als allein in den ersten sechs Monaten des Jahres 1989. Der Außenbeitrag in konstanten Preisen nahm in diesen Monaten um 15,9 Mrd. DM auf 40,1 Mrd. DM zu, nachdem er sich im gesamten Jahr 1988 nur um 0,6 Mrd. DM gegenüber 1987 erhöht hatte. Dabei stiegen die Einfuhrpreise (6,1%) sehr viel stärker als die Ausfuhrpreise (3,1%), so daß sich die Terms

Schaubild 6



of Trade wieder verschlechterten, und zwar um 2,8 % (siehe Schaubild 7 auf S. 568).

Bei quartalsweiser Betrachtung nahm der Außenbeitrag in jeweiligen Preisen im ersten und im zweiten Vierteljahr gegenüber dem entsprechenden Vorjahreszeitraum jeweils um rund 7 Mrd. DM zu:

Ausfuhr abzüglich Einfuhr von Waren und Dienstleistungen in jeweiligen Preisen

	Mill. DM			Veränderung gegenüber dem Vorjahresquartal
	Waren	Dienstleistungen	zusammen	
1988 1. Vj.	+ 33380	- 3810	+ 29570	+ 820
2. Vj.	+ 31190	- 2640	+ 28550	+ 2040
3. Vj.	+ 32490	- 8380	+ 24110	+ 2190
4. Vj.	+ 37780	+ 580	+ 38360	+ 2910
1989 1. Vj.	+ 36750	- 100	+ 36650	+ 7080
2. Vj.	+ 37040	- 1140	+ 35900	+ 7350

Die Zunahme des nominalen Außenbeitrags war — in erheblich stärkerem Maße als im Jahr 1988 — von einer Ausweitung der Außenhandelstätigkeit begleitet. Im ersten Quartal stieg die Ausfuhr von Waren und Dienstleistungen gegenüber dem ersten Halbjahr 1988 um 13,2 % und im zweiten Quartal um 18,7 %, die Einfuhr von Waren und Dienstleistungen nahm in beiden Quartalen etwas weniger zu, und zwar um 10,9 % im ersten und 17,3 % im zweiten Quartal. Auch die Betrachtung der saisonbereinigten Daten für Ausfuhr und Einfuhr zeigt eine deutliche Belebung der Außenhandelstätigkeit im ersten und zweiten Vierteljahr 1989:

Ausfuhr und Einfuhr von Waren und Dienstleistungen in jeweiligen Preisen

Veränderung gegenüber dem Vorquartal in %

saisonbereinigte Werte, gerundet

	Ausfuhr	Einfuhr
1988 1. Vj.	+ 1½	+ 1½
2. Vj.	+ 1½	+ 1
3. Vj.	+ 2½	+ 3
4. Vj.	+ 2½	+ 2
1989 1. Vj.	+ 6	+ 4½
2. Vj.	+ 6	+ 6½

Der traditionell positive Saldo im Warenverkehr wurde im ersten Halbjahr 1989 weit weniger als im ersten Halbjahr 1988 durch den negativen Saldo im Dienstleistungsverkehr gemindert.

Es sei an dieser Stelle daran erinnert, daß für das Jahr 1988 bei der Berechnung der Warenaus- und -einfuhr im Rahmen der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen unter Wahrung der Jahresergebnisse der Außenhandelsstatistik (Spezialhandel) für die Warenausfuhr und -einfuhr von einer geänderten Quartalaufteilung ausgegangen wurde¹⁾. Wie Schaubild 8 zeigt, lagen die dabei verwendeten Ergebnisse von Regressionsrechnungen bei der Warenausfuhr im ersten Vierteljahr 1988 höher und im zweiten Vierteljahr niedriger, bei der Wareneinfuhr im ersten und im zweiten Quartal jeweils höher als die Ergebnisse der Spezialhandelsstatistik. Diese Korrektur wirkt sich auf die Ergebnisse für 1989 selbst nicht aus, wohl aber auf die Veränderungsdaten im Vorjahresvergleich.

¹⁾ Siehe Dorow, F. und Mitarbeiter: „Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen 1988“ in WiSta 3/1989, S. 134 f

Tabelle 13: Ausfuhr und Einfuhr von Waren und Dienstleistungen

Jahr ¹⁾ Halbjahr ¹⁾	In jeweiligen Preisen							In Preisen von 1980							
	Ausfuhr			Einfuhr				Außenbeitrag	Ausfuhr			Einfuhr			Außenbeitrag
	insgesamt	Waren	Dienstleistungen ²⁾	insgesamt	Waren	Dienstleistungen ²⁾	insgesamt		Waren	Dienstleistungen ²⁾	insgesamt	Waren	Dienstleistungen ²⁾		
Mill. DM															
1983	524 830	416 890	107 940	486 820	363 630	123 190	38 010	469 010	373 170	95 840	422 090	314 250	107 840	46 920	
1984	590 780	467 320	123 460	535 910	406 690	129 220	54 870	511 110	405 280	105 830	444 520	336 030	108 490	66 590	
1985	647 480	517 580	129 900	567 280	435 040	132 240	80 200	545 740	436 810	108 930	461 110	352 470	108 640	84 630	
1986	638 230	508 110	130 120	523 250	389 410	133 840	114 980	545 930	435 650	110 280	477 340	366 960	110 380	68 590	
1987	638 710	506 340	132 370	526 080	382 720	143 360	112 630	550 530	439 160	111 370	500 180	382 780	117 400	50 350	
1988	687 760	547 510	140 250	567 170	412 670	154 500	120 590	582 410	466 360	116 050	531 460	407 690	123 770	50 950	
Veränderung gegenüber dem Vorjahr															
	in %						in Mill. DM			in %			in Mill. DM		
1983	+ 1,4	+ 0,9	+ 3,6	+ 1,4	+ 2,6	- 2,1	+ 540	- 0,5	- 0,9	+ 0,9	+ 0,6	+ 2,5	- 4,7	- 4 830	
1984	+ 12,6	+ 12,1	+ 14,4	+ 10,1	+ 11,8	+ 4,9	+ 16 860	+ 9,0	+ 8,6	+ 10,4	+ 5,3	+ 6,9	+ 0,6	+ 19 670	
1985	+ 9,6	+ 10,8	+ 5,2	+ 5,9	+ 7,0	+ 2,3	+ 25 330	+ 6,8	+ 7,8	+ 2,9	+ 3,7	+ 4,9	+ 0,1	+ 18 040	
1986	- 1,4	- 1,8	+ 0,2	- 7,8	- 10,5	+ 1,2	+ 34 780	+ 0,0	- 0,3	+ 1,2	+ 3,5	+ 4,1	+ 1,6	- 16 040	
1987	+ 0,1	- 0,3	+ 1,7	+ 0,5	- 1,7	+ 7,1	- 2 350	+ 0,8	+ 0,8	+ 1,0	+ 4,8	+ 4,3	+ 6,4	- 18 240	
1988	+ 7,7	+ 8,1	+ 6,0	+ 7,8	+ 7,8	+ 7,8	+ 7 960	+ 5,8	+ 6,2	+ 4,2	+ 6,3	+ 6,5	+ 5,4	+ 600	
Mill. DM															
1986 1. Hj.	318 120	254 800	63 320	267 090	202 940	64 150	51 030	270 930	217 180	53 750	235 900	182 670	53 230	35 030	
2. Hj.	320 110	253 310	66 800	256 160	186 470	69 690	63 950	275 000	218 470	56 530	241 440	184 290	57 150	33 560	
1987 1. Hj.	309 900	246 570	63 330	254 640	187 360	67 280	55 260	268 340	214 670	53 670	244 040	188 450	55 590	24 300	
2. Hj.	328 810	259 770	69 040	271 440	195 360	76 080	57 370	282 190	224 490	57 700	256 140	194 330	61 810	26 050	
1988 1. Hj.	332 200	265 370	66 830	274 080	200 800	73 280	58 120	284 160	228 270	55 890	259 970	200 560	59 410	24 190	
2. Hj.	355 560	282 140	73 420	293 090	211 870	81 220	62 470	298 250	238 090	60 160	271 490	207 130	64 360	26 760	
1989 1. Hj.	385 390	308 780	76 610	312 840	234 990	77 850	72 550	319 820	258 030	61 790	279 770	218 920	60 850	40 050	
Veränderung gegenüber dem entsprechenden Halbjahr des Vorjahres															
	in %						in Mill. DM			in %			in Mill. DM		
1986 1. Hj.	- 0,3	- 0,5	+ 0,7	- 6,2	- 8,3	+ 1,1	+ 16 610	+ 0,6	+ 0,3	+ 1,5	+ 3,5	+ 4,1	+ 1,5	- 6 470	
2. Hj.	- 2,5	- 3,1	- 0,3	- 9,4	- 12,8	+ 1,3	+ 18 170	- 0,5	- 0,9	+ 1,0	+ 3,5	+ 4,1	+ 1,7	- 9 570	
1987 1. Hj.	- 2,6	- 3,2	+ 0,0	- 4,7	- 7,7	+ 4,9	+ 4 230	- 1,0	- 1,2	- 0,1	+ 3,5	+ 3,2	+ 4,4	- 10 730	
2. Hj.	+ 2,7	+ 2,6	+ 3,4	+ 6,0	+ 4,8	+ 9,2	- 6 580	+ 2,6	+ 2,8	+ 2,1	+ 6,1	+ 5,4	+ 8,2	- 7 510	
1988 1. Hj.	+ 7,2	+ 7,6	+ 5,5	+ 7,6	+ 7,2	+ 8,9	+ 2 860	+ 5,9	+ 6,3	+ 4,1	+ 6,5	+ 6,4	+ 6,9	- 110	
2. Hj.	+ 8,1	+ 8,6	+ 6,3	+ 8,0	+ 8,5	+ 6,8	+ 5 100	+ 5,7	+ 6,1	+ 4,3	+ 6,0	+ 6,6	+ 4,1	+ 710	
1989 1. Hj.	+ 16,0	+ 16,4	+ 14,6	+ 14,1	+ 17,0	+ 6,2	+ 14 430	+ 12,5	+ 13,0	+ 10,6	+ 7,6	+ 9,2	+ 2,4	+ 15 860	

¹⁾ Ab 1987 vorläufiges Ergebnis. — ²⁾ Einschl. Erwerbs- und Vermögenseinkommen.

Schaubild 7

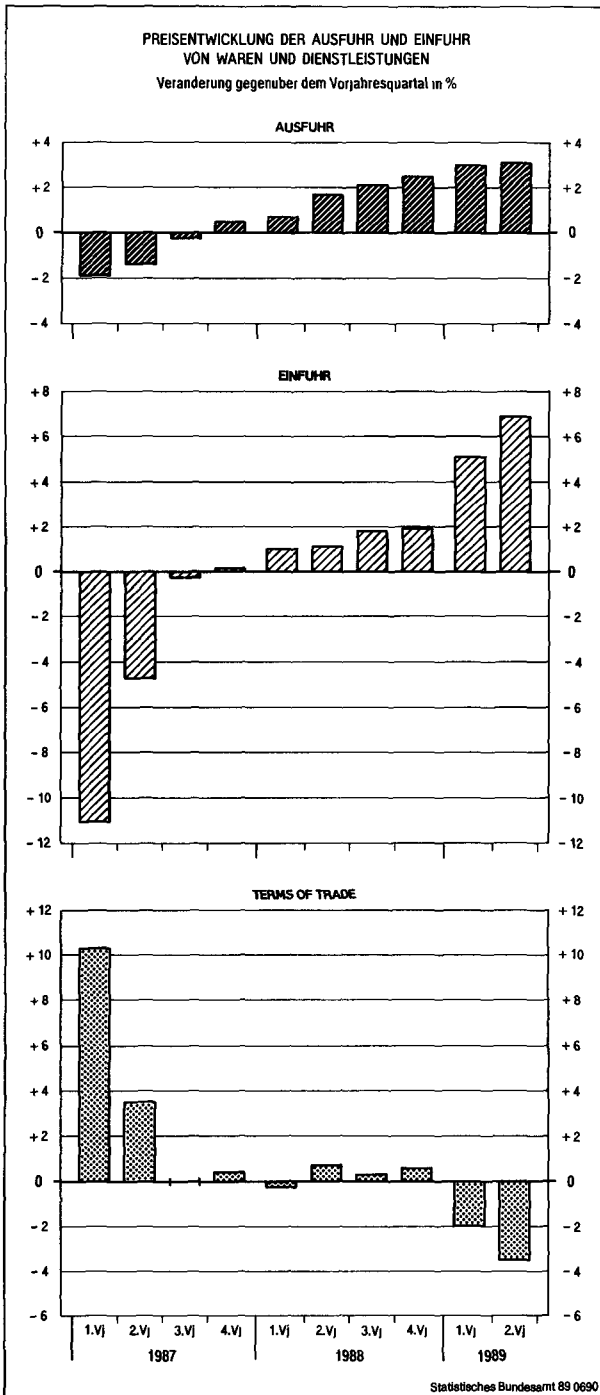
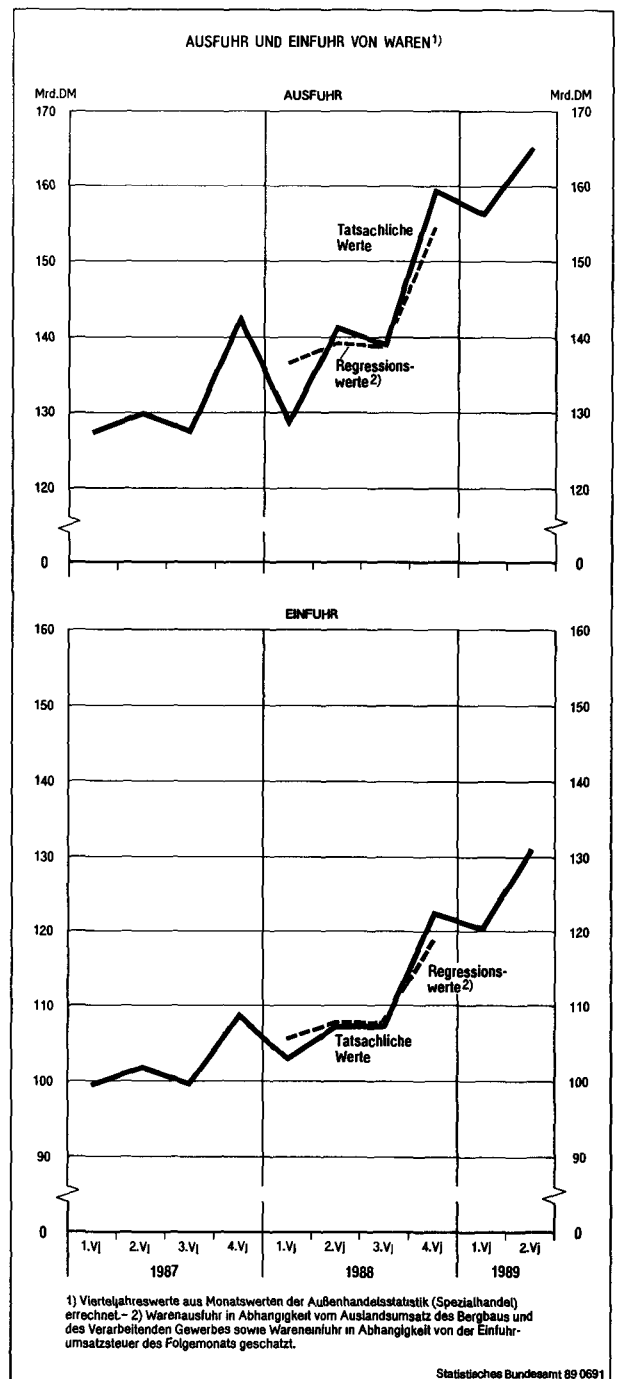


Schaubild 8



Die Dienstleistungsausfuhr nahm mit 14,6 % im ersten Halbjahr 1989 gegenüber dem vergleichbaren Vorjahreszeitraum kräftig zu. Dies ist insbesondere auf die Entwicklung des Privaten Verbrauchs von Ausländern im Inland (+ 13,2 %) und der von der übrigen Welt empfangenen Erwerbs- und Vermögenseinkommen (+ 24,1 %, siehe auch Schaubild 3) zurückzuführen, während sich die Ausfuhr der sehr heterogenen sonstigen Dienstleistungen kaum änderte (+ 1,3 %). Die starke Zunahme der empfangenen Erwerbs- und Vermögenseinkommen wurde fast ausschließlich durch erhöhte Kapitalerträge bestimmt. Sie allein stiegen im ersten Halbjahr 1989 gegenüber dem vergleichbaren Vorjahreszeitraum nach Angaben der Deutschen Bundesbank um rund 27 %. Drei Faktoren dürf-

ten dabei eine wesentliche Rolle gespielt haben: Erstens stiegen die Zinsen im Ausland erheblich an, zweitens stieg der US-Dollar-Kurs, der für die Umrechnung der in US-Dollar gezahlten Kapitalerträge maßgeblich ist, und drittens kauften private Anleger zur Vermeidung von Quellensteuerzahlungen in verstärktem Maße hochverzinsliche ausländische Wertpapiere.

Innerhalb der Dienstleistungseinfuhr, die wesentlich schwächer als die Dienstleistungsausfuhr, nämlich nur um 6,2 % gegenüber dem ersten Halbjahr 1988, zunahm, stiegen der Private Verbrauch von Inländern im Ausland (+ 6,6 %) und die sonstigen Dienstleistungen (+ 9,8 %) überdurchschnittlich, die geleisteten Kapitaler-

träge nahmen hingegen nur um 3 % zu. Nach den vorläufigen Ergebnissen der Reiseverkehrsstatistik der Deutschen Bundesbank profitierten von den Reiseausgaben der Inländer insbesondere Frankreich und Österreich.

Die Zunahme des Außenbeitrags in konstanten Preisen gegenüber den vergleichbaren Vorjahresquartalen war im zweiten Quartal (+ 8,9 Mrd. DM) stärker ausgeprägt als im ersten Quartal (+ 7,0 Mrd. DM). Auch verlagerte sich im zweiten Quartal das Gewicht noch deutlicher hin zum Warensaldo (im Vergleich zum Dienstleistungssaldo), als dies im ersten Quartal der Fall gewesen war, wie aus nachstehender Übersicht zu ersehen ist:

Ausfuhr abzüglich Einfuhr von Waren und Dienstleistungen in Preisen von 1980
Mill. DM

	Waren	Dienstleistungen	zusammen	Veränderung gegenüber dem Vorjahresquartal
1988 1 Vj	+ 15 150	- 2 420	+ 12 730	+ 70
2 Vj	+ 12 560	- 1 100	+ 11 460	- 180
3 Vj	+ 14 040	- 5 490	+ 8 550	+ 420
4 Vj	+ 16 920	+ 1 290	+ 18 210	+ 290
1989 1 Vj	+ 18 920	+ 790	+ 19 710	+ 6 980
2 Vj	+ 20 190	+ 150	+ 20 340	+ 8 880

Einer Zunahme der Ausfuhr von Waren und Dienstleistungen um real 12,5 % stand im ersten Halbjahr 1989 eine Zunahme der Einfuhr in konstanten Preisen um 7,6 % gegenüber. Die Betrachtung der saisonbereinigten Viertel-

jahresdaten läßt erkennen, daß sich die Ausfuhr bereits im ersten Vierteljahr belebte, wogegen die Einfuhr erst im zweiten Vierteljahr folgte:

Ausfuhr und Einfuhr von Waren und Dienstleistungen in Preisen von 1980

Veränderung gegenüber dem Vorquartal in %
saisonbereinigte Werte, gerundet

	Ausfuhr	Einfuhr
1988 1 Vj	+ 1	+ 1½
2 Vj	+ ½	+ ½
3 Vj	+ 2	+ 2
4 Vj	+ 1½	+ 1½
1989 1 Vj	+ 5	+ 1½
2 Vj	+ 5	+ 4½

3 Verteilung des Volkseinkommens

Das **Volkseinkommen** (Nettosozialprodukt zu Faktorkosten) nahm im ersten Halbjahr 1989 mit 6,6 % gegenüber dem ersten Halbjahr 1988 stärker zu als in allen Halbjahren nach 1980. Der etwas schwächere Anstieg im Vergleich zum Bruttosozialprodukt (+ 7,0 %, siehe Tabelle 14) ist auf den überproportionalen Zuwachs des Abzugspostens Indirekte Steuern (+ 7,6 %) sowie auf den deutlichen Rückgang des Zuschlagspostens Subventionen um 10,2 % zurückzuführen. Die Entwicklung der einzelnen Subventionsarten wird in Abschnitt 4 kommentiert.

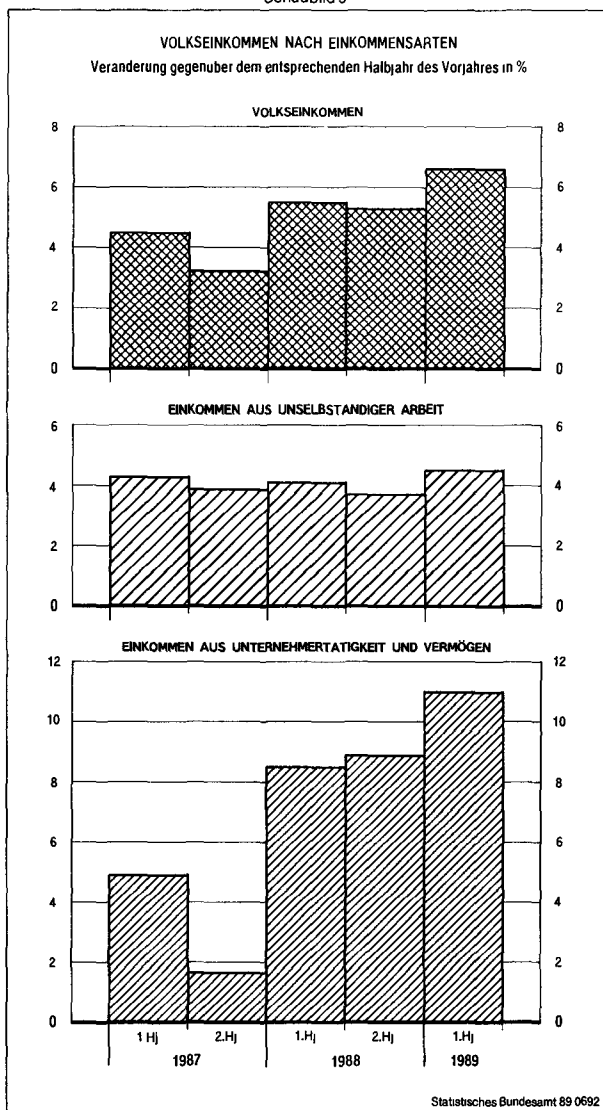
Von den Komponenten des Volkseinkommens nahmen die **Bruttoeinkommen aus Unternehmertätigkeit**

Tabelle 14: Sozialprodukt und Volkseinkommen

Jahr ¹⁾ Halbjahr ¹⁾	Bruttosozialprodukt	Abschreibungen	Nettosozialprodukt zu Marktpreisen (Sp 1—2)	Indirekte Steuern	Subventionen	Volkseinkommen			Nachrichtlich	
						insgesamt (Sp 3—4 + 5)	Bruttoeinkommen aus	Unternehmertätigkeit und Vermögen	Bruttoeinkommen aus	
	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10
Mill DM										
1983	1 680 400	211 430	1 468 970	214 510	31 780	1 286 240	920 910	365 330	71,6	28,4
1984	1 769 900	221 980	1 547 920	226 200	36 210	1 357 930	954 000	403 930	70,3	29,7
1985	1 844 300	231 790	1 612 510	230 290	37 810	1 420 030	991 000	429 030	69,8	30,2
1986	1 945 200	240 750	1 704 450	236 330	41 340	1 509 460	1 041 350	468 110	69,0	31,0
1987	2 017 700	249 450	1 768 250	245 610	44 630	1 567 270	1 084 140	483 130	69,2	30,8
1988	2 121 700	260 810	1 860 890	256 940	47 700	1 651 650	1 126 360	525 290	68,2	31,8
Veränderung gegenüber dem Vorjahr in %										
1983	+ 5,2	+ 5,1	+ 5,2	+ 6,3	+ 8,0	+ 5,1	+ 2,0	+ 13,8	x	x
1984	+ 5,3	+ 5,0	+ 5,4	+ 5,4	+ 13,9	+ 5,6	+ 3,6	+ 10,6	x	x
1985	+ 4,2	+ 4,4	+ 4,2	+ 1,8	+ 4,4	+ 4,6	+ 3,9	+ 6,2	x	x
1986	+ 5,5	+ 3,9	+ 5,7	+ 2,6	+ 9,3	+ 6,3	+ 5,1	+ 9,1	x	x
1987	+ 3,7	+ 3,6	+ 3,7	+ 3,9	+ 8,0	+ 3,8	+ 4,1	+ 3,2	x	x
1988	+ 5,2	+ 4,6	+ 5,2	+ 4,6	+ 6,9	+ 5,4	+ 3,9	+ 8,7	x	x
Mill DM										
% des Volkseinkommens										
1986 1 Hj	924 800	119 210	805 590	112 010	17 620	711 200	488 450	222 750	68,7	31,3
2 Hj	1 020 400	121 540	898 860	124 320	23 720	798 260	552 900	245 360	69,3	30,7
1987 1. Hj	963 600	123 680	839 920	116 350	19 780	743 350	509 600	233 750	68,6	31,4
2. Hj	1 054 100	125 770	928 330	129 260	24 850	823 920	574 540	249 380	69,7	30,3
1988 1 Hj	1 013 500	128 780	884 720	123 150	22 450	784 020	530 340	253 680	67,6	32,4
2. Hj	1 108 200	132 030	976 170	133 790	25 250	867 630	596 020	271 610	68,7	31,3
1989 1. Hj	1 084 700	136 370	948 330	132 540	20 160	835 950	554 240	281 710	66,3	33,7
Veränderung gegenüber dem entsprechenden Halbjahr des Vorjahres in %										
1986 1. Hj	+ 5,5	+ 3,7	+ 5,7	+ 2,0	+ 6,8	+ 6,4	+ 5,0	+ 9,4	x	x
2. Hj	+ 5,5	+ 4,1	+ 5,7	+ 3,2	+ 11,3	+ 6,2	+ 5,1	+ 8,9	x	x
1987 1. Hj	+ 4,2	+ 3,7	+ 4,3	+ 3,9	+ 12,3	+ 4,5	+ 4,3	+ 4,9	x	x
2. Hj	+ 3,3	+ 3,5	+ 3,3	+ 4,0	+ 4,8	+ 3,2	+ 3,9	+ 1,6	x	x
1988 1. Hj	+ 5,2	+ 4,1	+ 5,3	+ 5,8	+ 13,5	+ 5,5	+ 4,1	+ 8,5	x	x
2. Hj	+ 5,1	+ 5,0	+ 5,2	+ 3,5	+ 1,6	+ 5,3	+ 3,7	+ 8,9	x	x
1989 1. Hj	+ 7,0	+ 5,9	+ 7,2	+ 7,6	- 10,2	+ 6,6	+ 4,5	+ 11,0	x	x

¹⁾ Ab 1987 vorläufiges Ergebnis

Schaubild 9



tigkeit und Vermögen mit 11,0 % gegenüber dem ersten Halbjahr des Vorjahres deutlich stärker zu als die Einkommen aus unselbständiger Arbeit (+ 4,5 %). In den beiden Halbjahren des Vorjahres hatten die Einkommen aus Unternehmertätigkeit und Vermögen wie bereits seit 1982 beträchtlich stärker zugenommen als die Einkommen aus unselbständiger Arbeit (siehe Schaubild 9).

Entsprechend der dargestellten Entwicklung der Einkommensarten ging die Lohnquote — gemessen als Anteil der Bruttoeinkommen aus unselbständiger Arbeit am Volkseinkommen — im ersten Halbjahr 1989 um 1,3 Prozentpunkte auf 66,3 % zurück. Ein Rückgang der Lohnquote ist nunmehr — mit Ausnahme des zweiten Halbjahres 1987 — bereits seit Beginn der achtziger Jahre zu beobachten. Die Zahl der beschäftigten Arbeitnehmer nahm im ersten Halbjahr 1989 um 1,4 % zu, während die Zahl der Selbständigen und mithelfenden Familienangehörigen sich nach ersten vorläufigen Berechnungen um 0,2 % erhöhte. Die Abnahme der Lohnquote war damit von einem gleichzeitigen Anstieg der Arbeitnehmerquote (Anteil der beschäftigten Arbeitnehmer an der Gesamtzahl der Erwerbstätigen) begleitet. Die Lohnquote zeigt die Einkom-

mensverteilung aus funktionaler Sicht. Sie stellt die auf den Produktionsfaktor Arbeit — soweit es sich um unselbständig Beschäftigte handelt — entfallenden Faktoreinkommen den insgesamt im Produktionsprozeß entstandenen Faktoreinkommen gegenüber. Bei personen- bzw. haushaltsbezogener Betrachtung ergibt sich ein anderes Bild, da insbesondere Vermögenseinkommen nicht nur Unternehmerhaushalten, sondern überwiegend Arbeitnehmer- und Nichterwerbstätigenhaushalten zufließen²⁾.

Bei vierteljährlicher Darstellung zeigt sich, daß sowohl die Einkommen aus unselbständiger Arbeit als auch die Bruttoeinkommen aus Unternehmertätigkeit und Vermögen in den ersten beiden Quartalen des Jahres 1989 stärker zugenommen haben als in den vorangegangenen Quartalen:

Verteilung des Volkseinkommens
Veränderung gegenüber dem Vorjahresquartal in %

	Volkseinkommen	Bruttoeinkommen aus unselbständiger Arbeit	Unternehmertätigkeit und Vermögen
1988 1. Vj	+ 5,8	+ 5,0	+ 7,4
2. Vj	+ 5,1	+ 3,2	+ 9,7
3. Vj	+ 5,2	+ 3,7	+ 8,3
4. Vj	+ 5,4	+ 3,8	+ 9,5
1989 1. Vj	+ 6,5	+ 4,9	+ 9,7
2. Vj	+ 6,7	+ 4,2	+ 12,4

Die Zunahme der Bruttoeinkommen aus unselbständiger Arbeit wurde, wie Tabelle 15 zu entnehmen ist, vor allem durch den Verlauf der Bruttolohn- und -gehaltssumme bestimmt. Im ersten Halbjahr 1989 nahm die Bruttolohn- und -gehaltssumme gegenüber dem entsprechenden Zeitraum des Vorjahres um 4,7 % zu. Die Bruttolöhne und -gehälter je beschäftigtem Arbeitnehmer (Durchschnittsverdienst) stiegen um 3,3 % auf 3227 DM monatlich (siehe Tabelle 16). Im Berichtszeitraum haben die Durchschnittsverdienste um 0,6 Prozentpunkte stärker zugenommen als die monatlichen Tarifverdienste je beschäftigtem Arbeitnehmer nach den Ergebnissen des Tarifindex der Deutschen Bundesbank. Die positive Lohn- und -drift — gemessen als Differenz zwischen Durchschnittsverdienstentwicklung (nach den Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen) und der Tarifentwicklung (nach der Deutschen Bundesbank) resultiert vor allem aus der für die Bautätigkeit günstigen Witterung in den Monaten Januar bis März, so daß der Ausfall an Arbeitszeit aufgrund von sogenanntem „Schlechtem Wetter“ im Baugewerbe erheblich geringer ausfiel als im Vorjahr, sowie dem weiteren Rückgang der Kurzarbeit. Die vierteljährliche Betrachtung der Durchschnitts- und Tarifverdienstentwicklung zeigt für das erste und zweite Vierteljahr des Jahres 1989 jeweils eine positive Lohn- und -drift:

Durchschnitts- und Tarifverdienste je beschäftigten Arbeitnehmer
Veränderung gegenüber dem Vorjahresquartal in %

	Durchschnittsverdienste	Tarifverdienste	Lohn- und -drift
1988 1. Vj	+ 4,3	+ 2,7	+ 1,6
2. Vj	+ 2,5	+ 2,8	- 0,3
3. Vj	+ 2,9	+ 2,7	+ 0,1
4. Vj	+ 2,8	+ 2,7	+ 0,1
1989 1. Vj	+ 3,9	+ 2,9	+ 1,0
2. Vj	+ 2,8	+ 2,5	+ 0,3

²⁾ Siehe Schüler, K., „Vermögenseinkommen nach Haushaltsgruppen 1972 bis 1987“ in WiSta 12/1988, S. 881 ff.

Tabelle 15: Einkommen aus unselbständiger Arbeit

Jahr ¹⁾ Halb- jahr ¹⁾	Brutto- ein- kommen aus un- selbstän- diger Arbeit	Sozial- be- träge der Arbeit- geber ²⁾	Brutto- lohn- und -gehalt- summe	Abzüge			Netto- lohn- und -gehalt- summe
				ins- gesamt	Lohn- steuer ³⁾	tatsäch- liche Sozialbei- träge der Arbeit- nehmer	
Mill. DM							
1983	920 910	175 150	745 760	232 350	126 860	105 490	513 410
1984	954 000	184 550	769 450	246 040	134 960	111 080	523 410
1985	991 000	192 620	798 380	262 270	144 990	117 280	536 110
1986	1 041 350	203 000	838 350	273 670	149 450	124 220	564 680
1987	1 084 140	212 510	871 630	291 110	161 780	129 330	580 520
1988	1 126 360	220 940	905 420	300 640	164 940	135 700	604 780
Veränderung gegenüber dem Vorjahr in %							
1983	+ 2,0	+ 4,4	+ 1,5	+ 3,8	+ 4,2	+ 3,2	+ 0,5
1984	+ 3,6	+ 5,4	+ 3,2	+ 5,9	+ 6,4	+ 5,3	+ 1,9
1985	+ 3,9	+ 4,4	+ 3,8	+ 6,6	+ 7,4	+ 5,6	+ 2,4
1986	+ 5,1	+ 5,4	+ 5,0	+ 4,3	+ 3,1	+ 5,9	+ 5,3
1987	+ 4,1	+ 4,7	+ 4,0	+ 6,4	+ 8,3	+ 4,1	+ 2,8
1988	+ 3,9	+ 4,0	+ 3,9	+ 3,3	+ 2,0	+ 4,9	+ 4,2
Mill. DM							
1986 1. Hj	488 450	95 240	393 210	125 610	67 510	58 100	267 600
2. Hj	552 900	107 760	445 140	148 060	81 940	66 120	297 080
1987 1. Hj	509 600	100 130	409 470	133 490	72 920	60 570	275 980
2. Hj	574 540	112 380	462 160	157 620	88 860	68 760	304 540
1988 1. Hj	530 340	104 350	425 990	138 210	74 520	63 690	287 780
2. Hj	596 020	116 590	479 430	162 430	90 420	72 010	317 000
1989 1. Hj	554 240	108 140	446 100	148 280	81 650	66 630	297 820
Veränderung gegenüber dem entsprechenden Halbjahr des Vorjahres in %							
1986 1. Hj	+ 5,0	+ 5,2	+ 5,0	+ 4,5	+ 3,2	+ 6,0	+ 5,2
2. Hj	+ 5,1	+ 5,6	+ 5,0	+ 4,2	+ 3,0	+ 5,8	+ 5,4
1987 1. Hj	+ 4,3	+ 5,1	+ 4,1	+ 6,3	+ 8,0	+ 4,3	+ 3,1
2. Hj	+ 3,9	+ 4,3	+ 3,8	+ 6,5	+ 8,4	+ 4,0	+ 2,5
1988 1. Hj	+ 4,1	+ 4,2	+ 4,0	+ 3,5	+ 2,2	+ 5,2	+ 4,3
2. Hj	+ 3,7	+ 3,7	+ 3,7	+ 3,1	+ 1,8	+ 4,7	+ 4,1
1989 1. Hj	+ 4,5	+ 3,6	+ 4,7	+ 7,3	+ 9,6	+ 4,6	+ 3,5

¹⁾ Ab 1987 vorläufiges Ergebnis. — ²⁾ Tatsächliche und unterstellte Sozialbeiträge. Zu den unterstellten Sozialbeiträgen gehören z. B. Beiträge für die Altersversorgung der Beamten, Beiträge in Höhe der Aufwendungen der Arbeitgeber aufgrund betrieblicher Ruhegeldverpflichtungen und im Fall von Krankheit, Unfall u. ä. — ³⁾ Ohne Lohnsteuer auf Pensionen — Vor Abzug der Arbeitnehmersparzulage

Die sich nach Abzug der Sozialbeiträge der Arbeitnehmer und der Lohnsteuer von der Brutto-lohn- und -gehaltsumme ergebende Netto-lohn- und -gehaltsumme nahm im ersten Halbjahr 1989 um 3,5 % zu (siehe Tabelle 15). Der im Vergleich zur Brutto-lohn- und -gehaltsumme (+ 4,7 %) deutliche schwächere Anstieg dieser Größe ist vor allem auf die überproportionale Zunahme der Lohn-

steuerzahlungen (+ 9,6 %) zurückzuführen. Die Sozialbeiträge der Arbeitnehmer erhöhten sich im Berichtszeitraum um 4,6 %. In den beiden Halbjahren des Jahres 1988 war es jeweils im Vergleich zum entsprechenden Vorjahreszeitraum aufgrund der Steuerreform zu einem leichten Rückgang der Belastung der Löhne und Gehälter mit Lohnsteuer gekommen. In der im ersten Halbjahr 1989 gestiegenen Belastung der Brutto-löhne und -gehälter mit Lohnsteuer macht sich dagegen, wie auch bereits in früheren Jahren, die Auswirkung der Steuerprogression bemerkbar.

Die Sozialbeiträge der Arbeitgeber, die im ersten Halbjahr 1989 knapp ein Fünftel der Bruttoeinkommen aus unselbständiger Arbeit ausmachten, nahmen gegenüber dem ersten Halbjahr 1988 um 3,6 % und damit deutlich schwächer zu als die Brutto-lohn- und -gehaltsumme. Die tatsächlichen Sozialbeiträge der Arbeitgeber stiegen aufgrund von Änderungen bei Beitragssätzen und Beitragsbemessungsgrenzen der verschiedenen Sozialbeitragsarten um 4,3 %, während der Zuwachs der unterstellten Sozialbeiträge nach ersten vorläufigen Berechnungen mit 1,9 % deutlich schwächer ausfiel. Auf die für die Entwicklung der tatsächlichen Sozialbeiträge bedeutsamen Änderungen der Beitragssätze und Beitragsbemessungsgrenzen in den einzelnen Sozialversicherungszweigen wird in Abschnitt 4 über die Einnahmen und Ausgaben des Staates näher eingegangen. Die relativ geringe Zunahme der unterstellten Sozialbeiträge resultiert vor allem aus dem schwachen Anstieg der unterstellten Beiträge für Beamtenversorgung, die weitgehend als Prozentsatz der Bezüge der aktiven Beamten ermittelt werden. Die Zunahme der Brutto-lohn- und -gehaltsumme der Beamten war im ersten Halbjahr 1989 gegenüber dem entsprechenden Vorjahreszeitraum deutlich niedriger als für die übrigen Arbeitnehmer. Die Gesamtbelastung der Einkommen aus unselbständiger Arbeit mit Lohnsteuer und Sozialbeiträgen ist im ersten Halbjahr 1989 gegenüber dem entsprechenden Vorjahreszeitraum um 0,6 Prozentpunkte auf 46,3 % gestiegen.

Zu beachten ist allerdings, daß die Erstattungen von zuviel abgeführten Lohnsteuern, soweit sie im Rah-

Tabelle 16: Einkommen je Einwohner, je Erwerbstätigen und je beschäftigten Arbeitnehmer

Jahr ¹⁾ Halbjahr ¹⁾	Volkseinkommen				Bruttoeinkommen aus unselbständiger Arbeit			Brutto-lohn- und -gehaltsumme		Netto-lohn- und -gehaltsumme	
	je Einwohner		je Erwerbstätigen		je durchschnittlich beschäftigten Arbeitnehmer						
	jährlich bzw. halbjährlich	Veränderung ²⁾	jährlich bzw. halbjährlich	Veränderung ²⁾	jährlich bzw. halbjährlich	monatlich	Veränderung ²⁾	monatlich	Veränderung ²⁾	monatlich	Veränderung ²⁾
	DM	%	DM	%	DM	%	DM	%	DM	%	
1983	20 941	+ 5,5	50 777	+ 6,7	41 751	3 479	+ 3,8	2 818	+ 3,2	1 940	+ 2,2
1984	22 197	+ 6,0	53 540	+ 5,4	43 173	3 598	+ 3,4	2 902	+ 3,0	1 974	+ 1,8
1985	23 270	+ 4,8	55 600	+ 3,8	44 491	3 708	+ 3,1	2 987	+ 2,9	2 006	+ 1,6
1986	24 718	+ 6,2	58 497	+ 5,2	46 194	3 849	+ 3,8	3 099	+ 3,8	2 087	+ 4,1
1987	25 653	+ 3,8	60 263	+ 3,0	47 640	3 970	+ 3,1	3 192	+ 3,0	2 126	+ 1,8
1988	26 892	+ 4,8	63 103	+ 4,7	49 132	4 094	+ 3,1	3 291	+ 3,1	2 198	+ 3,4
1986 1. Hj	11 655	+ 6,4	27 812	+ 5,4	21 895	3 649	+ 3,9	2 938	+ 3,9	1 999	+ 4,1
2. Hj	13 062	+ 6,1	30 660	+ 5,1	24 274	4 046	+ 3,7	3 257	+ 3,6	2 174	+ 4,0
1987 1. Hj	12 167	+ 4,4	28 773	+ 3,5	22 566	3 761	+ 3,1	3 022	+ 2,9	2 037	+ 1,9
2. Hj	13 468	+ 3,1	31 473	+ 2,7	25 055	4 176	+ 3,2	3 359	+ 3,1	2 213	+ 1,8
1988 1. Hj	12 786	+ 5,1	30 180	+ 4,9	23 334	3 889	+ 3,4	3 124	+ 3,4	2 110	+ 3,6
2. Hj	...	...	32 902	+ 4,5	25 777	4 296	+ 2,9	3 456	+ 2,9	2 285	+ 3,2
1989 1. Hj	...	...	31 791	+ 5,3	24 057	4 009	+ 3,1	3 227	+ 3,3	2 154	+ 2,1

¹⁾ Ab 1987 vorläufiges Ergebnis. — ²⁾ Gegenüber dem entsprechenden Zeitraum des Vorjahres.

Tabelle 17: Einkommen aus Unternehmertätigkeit und Vermögen

Jahr ¹⁾ Halbjahr ¹⁾	Bruttoeinkommen aus Unternehmertätigkeit und Vermögen	Direkte Steuern u a ²⁾	Nettoeinkommen aus Unternehmertätigkeit und Vermögen				
			insgesamt	Entnommene Gewinne und Vermögenseinkommen			nicht entnommene Gewinne der Unternehmen ⁵⁾
				zusammen ³⁾	private Haushalte ⁴⁾	Staat	
Mill. DM							
1983	365 330	60 030	305 300	293 140	312 500	- 19 360	12 160
1984	403 930	63 880	340 050	331 290	352 000	- 20 710	8 760
1985	429 030	71 810	357 220	350 710	371 240	- 20 530	6 510
1986	468 110	73 280	394 830	353 790	377 090	- 23 300	41 040
1987	483 130	68 290	414 840	365 660	396 200	- 30 540	49 180
1988	525 290	74 040	451 250	372 640	412 390	- 39 750	78 610
Veränderung gegenüber dem Vorjahr in %							
1983	+ 13,8	- 2,6	+ 17,7	+ 5,6	+ 7,2	x	x
1984	+ 10,6	+ 6,4	+ 11,4	+ 13,0	+ 12,6	x	x
1985	+ 6,2	+ 12,4	+ 5,0	+ 5,9	+ 5,5	x	x
1986	+ 9,1	+ 2,0	+ 10,5	+ 0,9	+ 1,6	x	x
1987	+ 3,2	- 6,8	+ 5,1	+ 3,4	+ 5,1	x	x
1988	+ 8,7	+ 8,4	+ 8,8	+ 1,9	+ 4,1	x	x
Mill. DM							
1986 1. Hj.	222 750	35 830	186 920	170 950	182 940	- 11 990	15 970
2. Hj.	245 360	37 450	207 910	182 840	194 150	- 11 310	25 070
1987 1. Hj.	233 750	30 990	202 760	174 830	190 100	- 15 270	27 930
2. Hj.	249 380	37 300	212 080	190 830	206 100	- 15 270	21 250
1988 1. Hj.	253 680	34 000	219 680	175 060	197 890	- 22 830	44 620
2. Hj.	271 610	40 040	231 570	197 580	214 500	- 16 920	33 990
1989 1. Hj.	281 710	41 770	239 940	199 480	213 970	- 14 490	40 460
Veränderung gegenüber dem entsprechenden Halbjahr des Vorjahres in %							
1986 1. Hj.	+ 9,4	+ 5,7	+ 10,1	+ 2,7	+ 2,1	x	x
2. Hj.	+ 8,9	- 1,2	+ 10,9	- 0,7	+ 1,0	x	x
1987 1. Hj.	+ 4,9	- 13,5	+ 8,5	+ 2,3	+ 3,9	x	x
2. Hj.	+ 1,6	- 0,4	+ 2,0	+ 4,4	+ 6,2	x	x
1988 1. Hj.	+ 8,5	+ 9,7	+ 8,3	+ 0,1	+ 4,1	x	x
2. Hj.	+ 8,9	+ 7,3	+ 9,2	+ 3,5	+ 4,1	x	x
1989 1. Hj.	+ 11,0	+ 22,9	+ 9,2	+ 13,9	+ 8,1	x	x

1) Ab 1987 vorläufiges Ergebnis — 2) Öffentliche Abgaben auf Einkommen aus Unternehmertätigkeit und Vermögen, Saldo der Schadenversicherungstransaktionen und der übrigen laufenden Übertragungen der Unternehmen mit eigener Rechtspersönlichkeit sowie Saldo der tatsächlichen und unterstellten Sozialbeiträge und der sozialen Leistungen der Unternehmen — 3) Nach Abzug der Zinsen auf Konsumentenschulden und auf öffentliche Schulden — 4) Einschl. privater Organisationen ohne Erwerbszweck — 5) Nach der Umverteilung

men einer Veranlagung zur Einkommensteuer erfolgen (§ 46 EStG), in den Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen — wie in den Angaben über das Kassenaufkommen der einzelnen Steuern — nicht mit dem Lohnsteueraufkommen verrechnet werden, sondern das Kassenaufkommen der Einkommensteuer mindern. Die dargestellte Belastung der Bruttoeinkommen aus unselbständiger Arbeit mit Lohnsteuer, die sich am kassenmäßigen Nachweis der Lohnsteuer orientiert, ist also unter dem Gesichtspunkt einer echten Zurechnung der Steuern auf die zugrundeliegenden Einkommensarten — um grob geschätzt 1 ½ Prozentpunkte — überhöht.

Die Bruttoeinkommen aus Unternehmertätigkeit und Vermögen sind, wie bereits erwähnt, vom ersten Halbjahr 1988 zum ersten Halbjahr 1989 um 11,0 % gestiegen (siehe Tabelle 17) und damit noch stärker als im ersten und zweiten Halbjahr 1988 (+ 8,5 und + 8,9 %). Die Nettoeinkommen aus Unternehmertätigkeit und Vermögen stiegen um 9,2 %. Die Abzüge auf die Bruttoeinkommen aus Unternehmertätigkeit und Vermögen nahmen im ersten Halbjahr 1989 um 22,9 % zu. Die Abzüge setzen sich aus den öffentlichen Abgaben auf die Einkommen und einem — gewichtsmäßig unbedeutenden —

Saldo aus sonstigen Zu- und Absetzungen, wie zum Beispiel den Schadenversicherungstransaktionen zusammen. Die öffentlichen Abgaben stiegen um 19 %. Damit erhöhte sich die Belastung der Einkommen aus Unternehmertätigkeit und Vermögen mit öffentlichen Abgaben im Berichtszeitraum im Vergleich zum ersten Halbjahr 1988 spürbar um 1,1 Prozentpunkte auf 17,0 %. Für diese Angaben treffen die oben im Zusammenhang mit der Lohnsteuerbelastung der Einkommen aus unselbständiger Arbeit genannten Einschränkungen entsprechend zu. Durch die Buchung der eigentlich auf die Lohnsteuer entfallenden Erstattungen als Minderung des Kassenaufkommens der veranlagten Einkommensteuer wird die Belastung der Nichtlohneinkommen mit Einkommensteuer etwas zu niedrig nachgewiesen. Die Entwicklung der einzelnen Abgabearten auf Einkommen aus Unternehmertätigkeit und Vermögen wird im folgenden Abschnitt 4 über die Ausgaben und Einnahmen des Staates dargestellt und kommentiert.

Die Nettoeinkommen aus Unternehmertätigkeit und Vermögen setzen sich zusammen aus entnommenen Gewinnen und Vermögenseinkommen der privaten Haushalte und des Staates sowie aus den nichtentnommenen Gewinnen der Unternehmen mit und ohne eigene Rechtspersönlichkeit. In der Größe entnommene Gewinne und Vermögenseinkommen sind die geleisteten Zinsen auf Konsumentenschulden und öffentliche Schulden bereits abgesetzt. Wie aus Tabelle 17 ersichtlich ist, nahmen die Nettoeinkommen aus Unternehmertätigkeit und Vermögen im Berichtshalbjahr um 9,2 % gegenüber dem ersten Halbjahr 1988 zu, das heißt ähnlich stark wie in den beiden vorangegangenen Halbjahren. Der Anstieg im ersten Halbjahr 1989 um 20,3 Mrd. DM gegenüber dem ersten Halbjahr 1988 setzt sich zusammen aus einer Zunahme der entnommenen Gewinne und Vermögenseinkommen um 24,4 Mrd. DM einerseits und einer Abnahme der nichtentnommenen Gewinne um 4,2 Mrd. DM andererseits. Innerhalb der entnommenen Gewinne und Vermögenseinkommen hat sich der seit Jahren negative Saldo aus empfangenen Vermögenseinkommen des Staates abzüglich Zinsen auf öffentliche Schulden deutlich um 8,3 Mrd. DM verringert. Ausschlaggebend hierfür war der im ersten Halbjahr 1989 an den Bund abgeführte Bundesbankgewinn in Höhe von 10,0 Mrd. DM, der um 9,8 Mrd. DM höher war als im ersten Halbjahr 1988. Die entnommenen Gewinne und Vermögenseinkommen der privaten Haushalte hatten im Berichtshalbjahr — nach Abzug der Zinsen auf Konsumentenschulden — einen kräftigen Zuwachs zu verzeichnen (+ 16,1 Mrd. DM).

Dem Rückgang der nichtentnommenen Gewinne der Unternehmen gegenüber dem ersten Halbjahr des Vorjahres um 4,2 Mrd. DM waren in den Halbjahren ab 1986 — mit Ausnahme eines Rückgangs im zweiten Halbjahr 1987 — kräftige Zuwächse vorangegangen. Es sei jedoch daran erinnert, daß diese Größe als Differenz zwischen anderen Positionen ermittelt wird, so daß sich hier auch kleine Ungenauigkeiten bei der Ermittlung der Ausgangsgrößen (vor allem des Sozialprodukts, des Privaten Verbrauchs, des Finanzierungssaldos der privaten Haushalte und der Einkommen aus unselbständiger Arbeit) in besonderem Maße niederschlagen können. Außer-

dem sind bei der Interpretation der nichtentnommenen Gewinne — insbesondere im Vergleich zu den Gewinnen, die nach handels- oder steuerrechtlichen Richtlinien ermittelt werden — auch die aus den speziellen Aussagezeilen der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen resultierenden Abweichungen zu den Zahlen der Handels- und Steuerbilanzen zu berücksichtigen. So werden in den Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen außerordentliche Aufwendungen und Erträge nicht berücksichtigt und bei der Bewertung der Abschreibungen die im Berichtszeitraum geltenden Wiederbeschaffungspreise zugrunde gelegt; ebenso wird die Vorratsveränderung frei von preisbedingten Scheingewinnen und -verlusten nachgewiesen.

Jahresfrist. Als maßgebliche Faktoren dafür sind vor allem die günstige wirtschaftliche Lage, aber auch im Berichtszeitraum wirksam gewordene gesetzliche Änderungen zur Finanzierung der Steuerreform zu nennen. Die Sozialbeiträge verzeichneten dagegen mit 4,1 % einen zu den Einnahmen insgesamt deutlich unterproportionalen Zuwachs.

Mit einem Anteil von über 50 % an den gesamten Einnahmen sind die Steuern (in der Abgrenzung der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen) die wichtigste Einnahmeart. Wie aus der nachstehenden Übersicht hervorgeht, nahm im Berichtshalbjahr vor allem das Aufkommen an direkten Steuern (+ 12,5 %) gegenüber dem entsprechenden Vorjahreszeitraum kräftig zu:

4 Einnahmen und Ausgaben des Staates

Wie aus Tabelle 18 hervorgeht, stiegen die Einnahmen des Staates im ersten Halbjahr 1989 mit 8,9 % gegenüber dem ersten Halbjahr 1988 im Vergleich zu den vorangegangenen Halbjahren außerordentlich stark an. Zu dieser Erhöhung trugen in hohem Maße der von der Deutschen Bundesbank an den Staat abgelieferte Gewinn und die Steuereinnahmen bei. Der Bundesbankgewinn hatte im Vorjahr aufgrund des Verfalls des Dollarkurses zum Jahresende 1987 nur 240 Mill. DM betragen, in diesem Jahr wurden dagegen 10,0 Mrd. DM an den Staat ausgeschüttet. An Steuern wurden im ersten Halbjahr 1989 gegenüber dem entsprechenden Vorjahreszeitraum 10,0 % mehr eingenommen, das sind 24,0 Mrd. DM mehr als vor

	1988		1989
	1. Hj	2. Hj	1. Hj
Steuern			
(ohne vermögenswirksame Steuern) ...	+ 5,1	+ 3,5	+ 10,0
Direkte Steuern	+ 4,2	+ 3,6	+ 12,5
Lohnsteuer	+ 2,1	+ 1,7	+ 9,4
Veranlagte Einkommensteuer	+ 7,5	+ 8,4	+ 9,9
Körperschaftsteuer	+ 12,8	+ 7,2	+ 10,8
Nicht veranlagte Steuern vom Ertrag	+ 6,5	+ 14,5	+ 94,4
Sonstige direkte Steuern	- 2,7	+ 1,4	+ 12,9
Indirekte Steuern	+ 5,8	+ 3,5	+ 7,6
Umsatzsteuer	+ 4,3	+ 3,4	+ 5,5
Gewerbesteuer	+ 11,5	+ 7,8	+ 3,7
Verbrauchssteuern	+ 3,0	+ 1,3	+ 13,1
dar. Mineralölsteuer	+ 6,9	+ 1,3	+ 21,0
Sonstige indirekte Steuern	+ 9,0	+ 3,7	+ 11,8
dar. Versicherungsteuer	+ 6,1	+ 6,4	+ 46,0

Tabelle 18: Einnahmen und Ausgaben des Staates

Jahr ¹⁾ Halbjahr ¹⁾	Einnahmen ²⁾			Ausgaben ³⁾				Finanzierungssaldo	Nachrichtlich		
	insgesamt	darunter		insgesamt	darunter				Ersparnis ⁵⁾	Nettoinvestitionen ⁶⁾	Saldo der Vermögensübertragungen ⁷⁾
		Steuern	Sozialbeiträge		Übertragungen ⁴⁾	Staatsverbrauch	Bruttoinvestitionen				
	Mill. DM										
1983	774 130	414 870	290 360	816 440	388 370	336 210	41 770	- 42 310	12 350	29 820	- 24 840
1984	815 250	439 220	304 590	848 970	404 280	350 230	41 740	- 33 720	23 800	29 160	- 28 360
1985	854 530	459 930	320 090	875 450	411 910	365 660	42 610	- 20 920	35 980	29 520	- 27 380
1986	886 970	473 370	337 400	912 290	425 520	382 720	46 870	- 25 320	33 530	33 270	- 25 580
1987	912 000	491 590	350 500	949 130	446 500	396 970	47 860	- 37 130	21 970	33 670	- 25 430
1988	945 570	512 440	366 310	990 770	469 860	411 460	49 600	- 45 200	13 890	34 780	- 24 310
	Veränderung gegenüber dem Vorjahr in %										
1983	+ 4,1	+ 5,0	+ 2,1	+ 2,6	+ 2,1	+ 3,1	- 7,7	+ 10 170	+ 5 720	- 4 170	+ 280
1984	+ 5,3	+ 5,9	+ 4,9	+ 4,0	+ 4,1	+ 4,2	- 0,1	+ 8 590	+ 11 450	- 660	- 3 520
1985	+ 4,8	+ 4,7	+ 5,1	+ 3,1	+ 1,9	+ 4,4	+ 2,1	+ 12 800	+ 12 180	+ 360	+ 980
1986	+ 3,8	+ 2,9	+ 5,4	+ 4,2	+ 3,3	+ 4,7	+ 10,0	- 4 400	- 2 450	+ 3 750	+ 1 800
1987	+ 2,8	+ 3,8	+ 3,9	+ 4,0	+ 4,9	+ 3,7	+ 2,1	- 11 810	- 11 560	+ 400	+ 150
1988	+ 3,7	+ 4,2	+ 4,5	+ 4,4	+ 5,2	+ 3,7	+ 3,6	- 8 070	- 8 080	+ 1 110	+ 1 120
	Mill. DM										
1986 1. Hj	422 180	222 600	158 900	434 260	205 870	176 800	19 230	- 12 080	10 280	12 470	- 9 890
2. Hj	464 790	250 770	178 500	478 030	219 650	205 920	27 640	- 13 240	23 250	20 800	- 15 690
1987 1. Hj	431 980	228 250	165 260	452 120	217 170	183 400	19 430	- 20 140	2 850	12 390	- 10 600
2. Hj	480 020	263 340	185 240	497 010	229 330	213 570	28 430	- 16 990	19 120	21 280	- 14 830
1988 1. Hj	446 180	239 790	173 600	471 330	227 800	189 520	21 670	- 25 150	- 910	14 350	- 9 890
2. Hj	499 390	272 650	192 710	519 440	242 060	221 940	27 930	- 20 050	14 800	20 430	- 14 420
1989 1. Hj	485 760	263 750	180 740	484 820	233 080	194 070	23 730	940	27 490	16 040	- 10 510
	Veränderung gegenüber dem entsprechenden Halbjahr des Vorjahres in %										
1986 1. Hj	+ 4,8	+ 3,3	+ 5,3	+ 4,0	+ 2,2	+ 5,0	+ 8,5	+ 2 830	+ 2 750	+ 1 280	+ 1 360
2. Hj	+ 2,9	+ 2,6	+ 5,5	+ 4,4	+ 4,4	+ 4,4	+ 11,0	- 7 230	- 5 200	+ 2 470	+ 440
1987 1. Hj	+ 2,3	+ 2,5	+ 4,0	+ 4,1	+ 5,5	+ 3,7	+ 1,0	- 8 060	- 7 430	- 80	- 710
2. Hj	+ 3,3	+ 5,0	+ 3,8	+ 4,0	+ 4,4	+ 3,7	+ 2,9	- 3 750	- 4 130	+ 480	+ 880
1988 1. Hj	+ 3,3	+ 5,1	+ 5,0	+ 4,2	+ 4,9	+ 3,3	+ 11,5	- 5 010	- 3 760	+ 1 960	+ 710
2. Hj	+ 4,0	+ 3,5	+ 4,0	+ 4,5	+ 5,6	+ 3,9	- 1,8	- 3 060	- 4 320	- 850	+ 410
1989 1. Hj	+ 8,9	+ 10,0	+ 4,1	+ 2,9	+ 2,3	+ 2,4	+ 9,5	+ 26 090	+ 28 400	+ 1 690	- 620

¹⁾ Ab 1987 vorläufiges Ergebnis. — ²⁾ Laufende Einnahmen, empfangene Vermögensübertragungen und Abschreibungen. — ³⁾ Laufende Ausgaben, geleistete Vermögensübertragungen und Bruttoinvestitionen. — ⁴⁾ Laufende und Vermögensübertragungen. — ⁵⁾ Laufende Einnahmen abzüglich laufende Ausgaben. — ⁶⁾ Bruttoinvestitionen abzüglich Abschreibungen. — ⁷⁾ Empfangene abzüglich geleistete Vermögensübertragungen.

Innerhalb der direkten Steuern sind bei allen aufkommenstarken Steuern besonders hohe Zuwächse zu beobachten, wobei zu beachten ist, daß die Entwicklung im Vorjahr durch Steuerentlastungen im Rahmen der zweiten Stufe der Steuerreform geprägt war. Der Anstieg der Lohnsteuer im Berichtszeitraum (+ 9,4 %) liegt deutlich über dem der gesamtwirtschaftlichen Bruttolohn- und -gehaltssumme (+ 4,7 %). Maßgeblich dafür sind unter anderem Auswirkungen der Steuerprogression und im Vergleich zum Vorjahr geringere Erstattungen im Rahmen des Lohnsteuerjahresausgleichs. Allerdings wird ein Teil der einbehaltenen Lohnsteuer im Zuge der Einkommensteuerveranlagung von Lohnsteuerpflichtigen rückerstattet, was sich als Minderung des Einkommensteueraufkommens auswirkt. Diese Erstattungen nach § 46 EStG waren im Berichtshalbjahr um 4,6 % (+ 0,5 Mrd. DM) höher als im ersten Halbjahr 1988. Trotz dieses leicht dämpfenden Effekts wurde im Berichtshalbjahr 9,9 % mehr veranlagte Einkommensteuer eingenommen als im ersten Halbjahr 1988. Auch die Körperschaftsteuer verzeichnete mit 10,8 % eine kräftige Zunahme. Der erhebliche Anstieg der nicht veranlagten Steuern vom Ertrag (+ 94,4 %) erklärt sich aus der zum Jahresanfang im Zuge der Steuerreform eingeführten Quellensteuer auf Vermögenserträge, die dem Staat im ersten Halbjahr 1989 3,7 Mrd. DM erbrachte. Bei den sonstigen direkten Steuern wirkte sich aus, daß bei der Kraftfahrzeugsteuer mittlerweile die steuerliche Förderung der Schadstoffbegrenzung für eine Reihe von Kraftfahrzeugen abgelaufen ist. Bei den indirekten Steuern (+ 7,6 %) verzeichneten vor allem die Mineralölsteuer (+ 21,0 % oder + 2,3 Mrd. DM) sowie die Versicherungsteuer (+ 46,0 % oder + 0,8 Mrd. DM) unter anderem aufgrund gesetzlicher Änderungen hohe Zuwächse. Das Umsatzsteueraufkommen stieg mit 5,5 % etwas kräftiger als im Vorjahr. Die Gewerbesteuer (+ 3,7 %) nahm im Vergleich zu anderen aufkommenstarken Einzelsteuern nur schwach zu.

Die Sozialbeiträge, die zweite große Einnahme-kategorie des Staates, erhöhten sich im ersten Halbjahr 1989 um 4,1 % gegenüber dem entsprechenden Vorjahreszeitraum. Im einzelnen wiesen die Beitragsarten die folgenden Veränderungs-raten auf:

Veränderung gegenüber dem entsprechenden Halbjahr des Vorjahres in %	1988		1989
	1. Hj	2. Hj	1. Hj
Sozialbeiträge an den Staat	+ 5,0	+ 4,0	+ 4,1
Tatsächliche Sozialbeiträge	+ 5,2	+ 4,1	+ 4,2
Pflichtbeiträge der Arbeitnehmer	+ 5,0	+ 4,5	+ 4,5
Arbeitgeberbeiträge	+ 4,8	+ 4,2	+ 4,4
Arbeitnehmerbeiträge	+ 5,1	+ 4,7	+ 4,6
Sonstige tatsächliche Sozialbeiträge	+ 6,4	+ 1,9	+ 2,5
Unterstellte Sozialbeiträge	+ 3,1	+ 3,1	+ 3,1

Der Anstieg der Einnahmen aus Pflichtbeiträgen der Arbeitnehmer (Arbeitgeber- und Arbeitnehmeranteil) erklärt sich in der Berichtsperiode im wesentlichen aus der Erhöhung der gesamtwirtschaftlichen Bruttolohn- und -gehaltssumme (+ 4,7 %) und der Veränderung der Beitragsbemessungsgrenzen. Ab Januar 1989 wurden diese Grenzen in den Rentenversicherungen der Arbeiter und Angestellten von 6000 auf 6100 DM monatlich (73200 DM jährlich), in der knappschaftlichen Rentenversicherung von 7300 auf 7500 DM monatlich (90000 DM jährlich) und

in der gesetzlichen Krankenversicherung von 4500 auf 4575 DM monatlich (54900 DM jährlich) angehoben. Dagegen veränderten sich die Beitragssätze gegenüber dem ersten Halbjahr 1988 nicht. Die sonstigen tatsächlichen Sozialbeiträge sowie die unterstellten Sozialbeiträge nahmen im Berichtszeitraum deutlich schwächer zu als die Pflichtbeiträge der Arbeitnehmer.

Die Ausgaben des Staates erhöhten sich im ersten Halbjahr 1989 (+ 2,9 % gegenüber dem ersten Halbjahr 1988) im Vergleich zur Entwicklung der vorangegangenen Jahre sehr schwach (siehe Tabelle 18). Zu dem geringen Anstieg trugen gleichermaßen die beiden wichtigsten Ausgabekategorien, die geleisteten Übertragungen (+ 2,3 %) und der Staatsverbrauch (+ 2,4 %), bei. Bei den Bruttoinvestitionen (+ 9,5 %) sowie bei den Zinsen auf öffentliche Schulden (+ 4,9 %) waren dagegen hohe Zuwachsraten in der Berichtsperiode zu verzeichnen.

Untergliedert man die vom Staat geleisteten Übertragungen nach empfangenden Sektoren, so zeigt sich, daß die Übertragungen an die übrige Welt wegen des höheren Finanzierungsbedarfs der Europäischen Gemeinschaften (EG) stark ausgeweitet wurden. Dagegen nahmen die Übertragungen an private Haushalte nur schwach zu, während die an Unternehmen gezahlten Subventionen sogar erheblich niedriger waren als vor Jahresfrist:

Veränderung gegenüber dem entsprechenden Halbjahr des Vorjahres in %	1988		1989
	1. Hj	2. Hj	1. Hj
Geleistete Übertragungen	+ 4,9	+ 5,6	+ 2,3
an private Haushalte	+ 4,5	+ 4,4	+ 3,2
darunter			
Soziale Leistungen	+ 4,8	+ 4,6	+ 3,3
Vermögensübertragungen	- 18,0	- 9,9	- 2,5
an Unternehmen	+ 8,6	- 0,2	- 5,9
darunter			
Subventionen	+ 13,5	+ 1,6	- 10,2
Vermögensübertragungen	+ 0,7	- 3,1	+ 1,8
an die übrige Welt	+ 1,6	+ 32,4	+ 9,8

Innerhalb der Übertragungen des Staates an private Haushalte nehmen die sozialen Leistungen mit über 95 % den größten Anteil ein. Sie werden im folgenden — anders als in Tabelle 20, die im Zusammenhang mit der Beschreibung der Nettoeinkommen der privaten Haushalte steht — brutto nachgewiesen, enthalten also noch die Lohnsteuer auf Pensionen, die Beiträge des Staates für Empfänger sozialer Leistungen sowie die Eigenbeiträge dieser Personengruppen zur Sozialversicherung. Untergliedert nach einzelnen Leistungsarten waren im Berichtszeitraum insbesondere Erhöhungen beim Erziehungsgeld (+ 25,6 %), bei den Geldleistungen der Sozialhilfe (+ 8,1 %) sowie bei den Renten (+ 5,2 %) zu verzeichnen. Abgenommen haben dagegen vor allem die insgesamt von der Arbeitslosenversicherung erbrachten Geldleistungen (- 3,8 %), die Arbeitslosenhilfe (- 1,2 %) und — aufgrund gesetzlicher Änderungen beim Sterbegeld — die Geldleistungen der gesetzlichen Krankenversicherung (- 5,4 %). Dabei zeigten die einzelnen Geldleistungen der Bundesanstalt für Arbeit eine sehr unterschiedliche Entwicklung:

Geldleistungen der Bundesanstalt für Arbeit und der Arbeitslosenhilfe

Veränderung gegenüber dem entsprechenden Halbjahr des Vorjahres in %

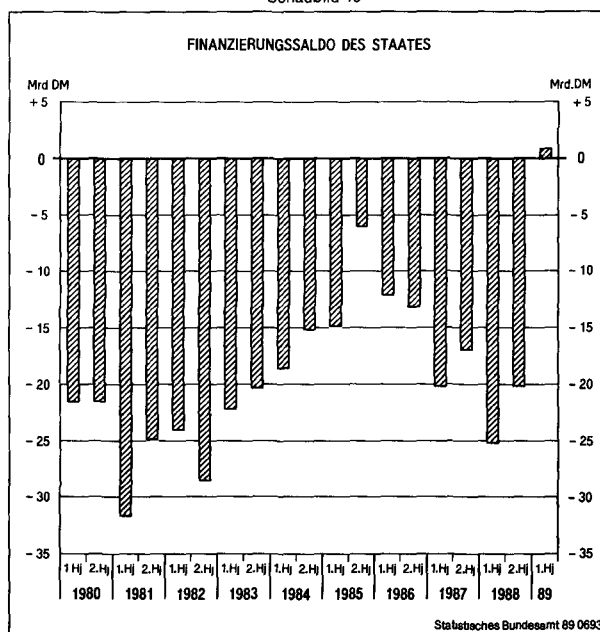
	1988		1989
	1 Hj	2 Hj	1 Hj
Leistungen der Bundesanstalt für Arbeit	+ 16,0	+ 13,1	- 3,8
darunter			
Arbeitslosengeld	+ 22,5	+ 13,7	- 4,5
Kurzarbeitergeld	- 15,5	- 32,5	- 52,1
Schlechtwettergeld	- 55,6	+ 36,4	- 59,4
Wintergeld	+ 44,4	+ 5,6	+ 20,5
Zuschüsse an Arbeitnehmer für			
Berufsförderung	+ 26,9	+ 28,8	+ 10,6
Unterhaltsgeld	+ 13,0	- 1,5	- 6,5
Konkursausfallgeld	- 20,8	- 37,5	- 15,8
Arbeitslosenhilfe (Bund)	+ 7,7	- 4,4	- 1,2

Unter anderem aufgrund der gegenüber dem entsprechenden Vorjahreszeitraum rückläufigen Zahl von Leistungsempfängern mußte die Bundesanstalt für Arbeit im Berichtshalbjahr 4,5 % weniger an Arbeitslosengeld zahlen. Um mehr als die Hälfte weniger als im Vorjahr wendete die Arbeitslosenversicherung infolge der günstigen Witterungsverhältnisse im Winter für Schlechtwettergeld sowie konjunkturbedingt für Kurzarbeitergeld auf. Deutlich weniger wurde ferner für Konkursausfallgeld sowie für Unterhaltsgeld ausgegeben. Dagegen leistete die Bundesanstalt für Arbeit mehr für Wintergeld aufgrund der günstigen Beschäftigungslage der Bauwirtschaft in den Wintermonaten sowie für die Zuschüsse an Arbeitnehmer für Berufsförderung. Bei den Zuschüssen zur Berufsförderung hat der kräftige Anstieg der Ausgaben für Deutsch-Sprachlehrgänge für Aussiedler den starken Rückgang bei den übrigen Berufsförderungsmaßnahmen überkompensiert.

An R e n t e n aus den Rentenversicherungen der Arbeiter und Angestellten und der knappschaftlichen Rentenversicherung, die zusammen etwas mehr als die Hälfte der sozialen Leistungen an private Haushalte ausmachen, wurden im ersten Halbjahr 1989 5,2 % mehr als im entsprechenden Vorjahreszeitraum gezahlt. In ihrer Erhöhung wirkten sich vor allem die Rentenanpassung um 3,0 % ab Juli 1988 sowie die Zunahme der Zahl der Rentenfälle aus. Auch die Einbeziehung von weiteren Geburtsjahrgängen bei den Leistungen an Mütter aufgrund des Kindererziehungsleistungsgesetzes führte zu einer Ausgabenerhöhung bei den Renten.

Die Übertragungen an U n t e r n e h m e n nahmen im Berichtszeitraum um 5,9 % gegenüber dem ersten Halbjahr 1988 ab, bedingt durch den starken Rückgang der Subventionen (- 10,2 %). Ausschlaggebend dafür war, daß seitens der Europäischen Gemeinschaften nahezu ein Drittel (1,8 Mrd. DM) weniger an Finanzhilfen zugunsten der Landwirtschaft im Rahmen der Europäischen Marktordnungen bereitgestellt werden mußte. Rückläufig waren auch die Prämien für die Einstellung der Milcherzeugung (- 0,5 Mrd. DM) und - aufgrund der ersten Stufe des Abbaus der Sonderbeihilfe für die Landwirtschaft - die einbehaltene Umsatzsteuer (- 0,3 Mrd. DM), die als Umsatzsteuervergünstigung unter anderem für landwirtschaftliche Betriebe, aber auch für Berliner Unternehmen, in den Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen als Subvention nachgewiesen wird. Die Aufwendungen für die übrigen Subventionsarten veränderten sich gegenüber dem ersten Halbjahr 1988 überwiegend nur geringfügig;

Schaubild 10



dies gilt vor allem für die Ausgaben zur Erleichterung der Produktion von Koks- und Hochofenkoks sowie zur Sicherung des Steinkohleneinsatzes in der Elektrizitätswirtschaft.

Als Saldo aus Einnahmen und Ausgaben errechnete sich im ersten Halbjahr 1989 für den Sektor Staat ein leichter Finanzierungsüberschuß in Höhe von 0,9 Mrd. DM, das sind 26,1 Mrd. DM mehr als vor Jahresfrist. Wie aus Schaubild 10 hervorgeht, ist damit erstmals in den achtziger Jahren ein positiver Finanzierungssaldo zu verzeichnen. Maßgeblich dazu trugen im Berichtshalbjahr der hohe Bundesbankgewinn und die Mehreinnahmen an Steuern bei gleichzeitig schwacher Zunahme der Ausgaben bei. Aufgegliedert nach einzelnen staatlichen E b e n e n konnte der Bund sein Finanzierungsdefizit um 14,3 auf 5,1 Mrd. DM verringern. Die Länder, die im ersten Halbjahr 1988 noch ein Defizit von 5,1 Mrd. DM hatten, waren in Einnahmen und Ausgaben im Berichtshalbjahr nahezu ausgeglichen (+ 0,1 Mrd. DM). Bei den Gemeinden erhöhte sich der Finanzierungsüberschuß geringfügig um 0,3 auf 4,3 Mrd. DM. Bei der Sozialversicherung ergab sich im Berichtszeitraum ein positiver Saldo von 1,6 Mrd. DM, nach 4,7 Mrd. DM Defizit im entsprechenden Vorjahreszeitraum. Zu berücksichtigen ist allerdings, daß sich die Übertragungen des Bundes an die Sozialversicherung um 3,6 Mrd. DM gegenüber dem ersten Halbjahr 1988 erhöhten, wobei 2,7 Mrd. DM allein zum Ausgleich des Haushaltsdefizits der Arbeitslosenversicherung bestimmt waren.

5 Verfügbares Einkommen der privaten Haushalte und seine Verwendung

Das verfügbare Einkommen der privaten Haushalte stieg im ersten Halbjahr 1989 - verglichen mit dem entsprechenden Vorjahreswert - um 4,8 %. Dieser Anstieg liegt etwas über den Zunahmen der vorausgegangenen Halbjahre. Auch in den vierteljährlichen Zuwachsraten der nachfolgenden Übersicht wird ein deutliches Anstei-

Tabelle 19 Verfügbares Einkommen der privaten Haushalte nach Einkommensarten¹⁾

Jahr ²⁾ Halbjahr ²⁾	Verfügbares Einkommen ³⁾	Nettolohn- und -gehaltssumme	Entnommene Gewinne und Vermögenseinkommen	Empfangene laufende Übertragungen ⁴⁾	Abzüglich	
					Zinsen auf Konsumschulden	Nichtzurechenbare geleistete laufende Übertragungen
Mill. DM						
1983	1 081 580	513 410	330 540	287 880	18 040	32 210
1984	1 132 600	523 410	369 950	291 190	17 950	34 000
1985	1 171 610	536 110	389 580	299 010	18 340	34 750
1986	1 217 660	564 680	395 310	311 920	18 220	36 030
1987	1 268 980	580 520	413 960	328 490	17 760	36 230
1988	1 323 330	604 780	430 430	343 590	18 040	37 430
Veränderung gegenüber dem Vorjahr in %						
1983	+ 2,8	+ 0,5	+ 6,3	+ 2,2	- 7,2	+ 1,9
1984	+ 4,7	+ 1,9	+ 11,9	+ 1,1	- 0,5	+ 5,6
1985	+ 3,4	+ 2,4	+ 5,3	+ 2,7	+ 2,2	+ 2,2
1986	+ 3,9	+ 5,3	+ 1,5	+ 4,3	- 0,7	+ 3,7
1987	+ 4,2	+ 2,8	+ 4,7	+ 5,3	- 2,5	+ 0,6
1988	+ 4,3	+ 4,2	+ 4,0	+ 4,6	+ 1,6	+ 3,3
Mill. DM						
1986 1. Hj	587 240	267 600	192 050	154 100	9 110	17 400
2. Hj	630 420	297 080	203 260	157 820	9 110	18 630
1987 1. Hj	610 800	275 980	198 910	162 210	8 810	17 490
2. Hj	658 180	304 540	215 050	166 280	8 950	18 740
1988 1. Hj	636 970	287 780	206 820	169 310	8 930	18 010
2. Hj	686 360	317 000	223 610	174 280	9 110	19 420
1989 1. Hj	667 830	297 820	223 490	175 620	9 520	19 580
Veränderung gegenüber dem entsprechenden Halbjahr des Vorjahres in %						
1986 1. Hj	+ 3,8	+ 5,2	+ 2,0	+ 3,3	- 0,2	+ 4,3
2. Hj	+ 4,1	+ 5,4	+ 0,9	+ 5,3	- 1,1	+ 3,1
1987 1. Hj	+ 4,0	+ 3,1	+ 3,6	+ 5,3	- 3,3	+ 0,5
2. Hj	+ 4,4	+ 2,5	+ 5,8	+ 5,4	- 1,8	+ 0,6
1988 1. Hj	+ 4,3	+ 4,3	+ 4,0	+ 4,4	+ 1,4	+ 3,0
2. Hj	+ 4,3	+ 4,1	+ 4,0	+ 4,8	+ 1,8	+ 3,6
1989 1. Hj	+ 4,8	+ 3,5	+ 8,1	+ 3,7	+ 6,6	+ 8,7

¹⁾ Einschl. privater Organisationen ohne Erwerbszweck — ²⁾ Ab 1987 vorläufiges Ergebnis. — ³⁾ Ohne nichtentnommene Gewinne der Unternehmen ohne eigene Rechtspersönlichkeit — ⁴⁾ Nach Abzug der Lohnsteuer auf Pensionen, der Beiträge des Staates und der Unternehmen für Empfänger sozialer Leistungen und der Eigenbeiträge der Empfänger sozialer Leistungen zur Sozialversicherung.

gen des verfügbaren Einkommens in den ersten beiden Vierteljahren 1989 sichtbar.

Verfügbares Einkommen der privaten Haushalte
Veränderung gegenüber dem Vorjahresquartal in %

1988			1989		
1. Vj	2. Vj	3. Vj	4. Vj	1. Vj	2. Vj
+ 5,0	+ 3,6	+ 4,4	+ 4,2	+ 4,9	+ 4,8

Aus Tabelle 19 geht hervor, in welchem Maße die drei hier unterschiedenen Nettoeinkommensarten zur Entwicklung des verfügbaren Einkommens beigetragen haben. Anders als im Vorjahr hatten die entnommenen Gewinne und Vermögenseinkommen im ersten Halbjahr 1989 mit einem Anstieg von 8,1 % die bei weitem höchste Zunahme zu verzeichnen. Hingegen erhöhten sich die Nettolohn- und -gehaltssumme (+ 3,5 %) und die empfangenen laufenden Übertragungen (+ 3,7 %) nur mit vergleichsweise niedrigen Zuwachsraten.

Die von privaten Haushalten empfangenen laufenden Übertragungen bestehen nahezu ausschließlich aus sozialen Leistungen, die wiederum ganz überwiegend vom Staat gewährt werden. In Tabelle 20 werden die Leistungen — anders als im vorangegangenen Abschnitt bei den Ausgaben des Staates — netto, das heißt nach Abzug der auf die öffentlichen Pensionen entfallenden

Lohnsteuer sowie der vom Staat übernommenen Beiträge für Empfänger sozialer Leistungen und deren Eigenbeiträge zur Sozialversicherung, nachgewiesen. Insgesamt gesehen wurden die sozialen Leistungen im Berichtshalbjahr um 3,4 % gegenüber dem ersten Halbjahr 1988 erhöht.

Unterteilt man die sozialen Leistungen nach Leistungsarten, so zeigen sich sehr unterschiedliche Entwicklungen. Eine besonders starke Zunahme war bei den Sozialhilfeleistungen mit 8,1 % zu verzeichnen. Auch die Leistungen der gesetzlichen Rentenversicherung, die rund die Hälfte aller sozialen Leistungen insgesamt ausmachten, erhöhten sich relativ stark um 5,2 %, was, wie bereits im Abschnitt über die Ausgaben des Staates erläutert, auch auf erhebliche Zugänge an Rentenfällen zurückzuführen ist. Deutlich niedriger lag hingegen die Zunahme der öffentlichen Pensionen (+ 2,3 %). Rückläufig entwickelten sich — mit Ausnahme der Leistungen zur Arbeitsmarktförderung — die sozialen Leistungen im Zusammenhang mit der Arbeitsmarktlage: Das Arbeitslosengeld nahm um 3,4 %, die Arbeitslosenhilfe um 0,7 % und das Kurzarbeitergeld um mehr als die Hälfte (- 53,3 %) gegenüber den Werten im ersten Halbjahr 1988 ab. Weitere Informationen über die sozialen Leistungen des Staates wurden bereits in Teil 4 gegeben.

Die Verwendung des verfügbaren Einkommens der privaten Haushalte zeigt im Berichtshalbjahr eine kräftige

Tabelle 20: Verwendung des verfügbaren Einkommens, Vermögensübertragungen und Finanzierungssaldo der privaten Haushalte¹⁾

Jahr ²⁾ Halbjahr ²⁾	Verfügbares Einkommen ³⁾	Privater Verbrauch	Ersparnis ³⁾ (Sp. 1 - 2)	Saldo der Vermögensübertragungen ⁴⁾	Finanzierungssaldo (Sp. 3 + 4)	Nachrichtlich: Sparquote ³⁾ (Sp. 3 in % von 1)
Mill. DM						
1983	1 081 580	964 160	117 420	- 16 860	100 560	10,9
1984	1 132 600	1 003 570	129 030	- 18 520	110 510	11,4
1985	1 171 610	1 038 340	133 270	- 19 880	113 390	11,4
1986	1 217 660	1 068 610	149 050	- 22 160	126 890	12,2
1987	1 268 980	1 112 680	156 300	- 23 830	132 470	12,3
1988	1 323 330	1 156 810	166 520	- 24 450	142 070	12,6
Veränderung gegenüber dem Vorjahr in %						
1983	+ 2,8	+ 5,0	- 12,6	x	x	x
1984	+ 4,7	+ 4,1	+ 9,9	x	x	x
1985	+ 3,4	+ 3,5	+ 3,3	x	x	x
1986	+ 3,9	+ 2,9	+ 11,8	x	x	x
1987	+ 4,2	+ 4,1	+ 4,9	x	x	x
1988	+ 4,3	+ 4,0	+ 6,5	x	x	x
Mill. DM						
1986 1. Hj	587 240	515 420	71 820	- 10 780	61 040	12,2
2. Hj	630 420	553 190	77 230	- 11 380	65 850	12,3
1987 1. Hj	610 800	532 010	78 790	- 11 810	66 980	12,9
2. Hj	658 180	580 670	77 510	- 12 020	65 490	11,8
1988 1. Hj	636 970	555 510	81 460	- 12 510	68 950	12,8
2. Hj	686 360	601 300	85 060	- 11 940	73 120	12,4
1989 1. Hj	667 830	584 250	83 580	- 11 390	72 190	12,5
Veränderung gegenüber dem entsprechenden Halbjahr des Vorjahres in %						
1986 1. Hj	+ 3,8	+ 3,5	+ 6,2	x	x	x
2. Hj	+ 4,1	+ 2,4	+ 17,7	x	x	x
1987 1. Hj	+ 4,0	+ 3,2	+ 9,7	x	x	x
2. Hj	+ 4,4	+ 5,0	+ 0,4	x	x	x
1988 1. Hj	+ 4,3	+ 4,4	+ 3,4	x	x	x
2. Hj	+ 4,3	+ 3,6	+ 9,7	x	x	x
1989 1. Hj	+ 4,8	+ 5,2	+ 2,6	x	x	x

¹⁾ Einschl. privater Organisationen ohne Erwerbszweck. — ²⁾ Ab 1987 vorläufiges Ergebnis. — ³⁾ Ohne nichtentnommene Gewinne der Unternehmen ohne eigene Rechtspersönlichkeit — ⁴⁾ Empfangene abzüglich geleistete Vermögensübertragungen.

Tabelle 21· Soziale Leistungen an Private Haushalte

Jahr ¹⁾ Halbjahr ¹⁾	Soziale Leistungen ²⁾										
	insgesamt ^{3) 4) 5) 6)}	darunter									
		Arbeitslosen-geld ⁴⁾	Kurz-arbeiter-geld ⁴⁾	Arbeits-losen-hilfe ^{4) 7)}	Arbeits-markt-förde-rung ^{4) 8)}	aus der ge-setzlichen Renten-versiche-rung ^{4) 5)}	Offent-liche Pen-sionen ^{3) 5)}	aus der Kranken-und Unfall-versiche-rung ^{4) 5)}	Kinder-geld	Sozial-hilfe	Erzie-hungs-geld
	Mill. DM										
1983	277 860	11 680	2 430	4 680	5 580	137 360	32 990	16 650	14 670	7 580	—
1984	280 620	9 660	1 470	5 740	5 770	142 430	33 050	16 330	14 250	8 250	—
1985	287 960	9 530	1 000	5 940	6 290	145 870	33 760	16 470	13 830	9 360	—
1986	300 080	9 440	720	5 890	7 180	149 350	34 950	16 830	13 690	10 780	1 660
1987	315 500	10 250	1 010	5 790	8 650	155 630	36 070	17 310	13 540	11 790	3 120
1988	329 880	11 930	810	5 400	9 890	163 100	36 960	18 150	13 500	13 110	3 320
	Veränderung gegenüber dem Vorjahr in %										
1983	+ 2,1	+ 7,7	+ 54,8	+ 68,3	- 5,9	+ 3,4	- 1,6	- 0,2	- 9,3	+ 5,4	—
1984	+ 1,0	- 17,3	- 39,5	+ 22,6	+ 3,4	+ 3,7	+ 0,2	- 1,9	- 2,9	+ 8,8	—
1985	+ 2,6	- 1,3	- 32,0	+ 3,5	+ 9,0	+ 2,4	+ 2,1	+ 0,9	- 2,9	+ 13,5	—
1986	+ 4,2	- 0,9	- 28,0	- 0,8	+ 14,1	+ 2,4	+ 3,5	+ 2,2	- 1,0	+ 15,2	x
1987	+ 5,1	+ 8,6	+ 40,3	- 1,7	+ 20,5	+ 4,2	+ 3,2	+ 2,9	- 1,1	+ 9,4	+ 88,0
1988	+ 4,6	+ 16,4	- 19,8	- 6,7	+ 14,3	+ 4,8	+ 2,5	+ 4,9	- 0,3	+ 11,2	+ 6,4
	Mill. DM										
1986 1. Hj	148 450	5 240	510	3 060	3 770	73 850	16 280	8 570	7 080	5 270	360
2. Hj	151 630	4 200	210	2 830	3 410	75 500	18 670	8 260	6 610	5 510	1 300
1987 1. Hj	155 720	5 350	680	3 010	4 570	76 450	16 760	8 710	7 000	5 780	1 600
2. Hj	159 780	4 930	330	2 780	4 080	79 180	19 310	8 600	6 540	6 010	1 520
1988 1. Hj	162 530	6 470	600	2 760	5 080	80 060	17 160	8 850	6 900	6 440	1 680
2. Hj	167 350	5 460	210	2 640	4 810	83 040	19 800	9 300	6 600	6 670	1 640
1989 1. Hj	168 090	6 250	280	2 740	5 220	84 210	17 560	8 840	6 730	6 960	2 110
	Veränderung gegenüber dem entsprechenden Halbjahr des Vorjahres in %										
1986 1. Hj	+ 3,3	- 2,1	- 33,8	+ 1,7	+ 10,2	+ 1,9	+ 3,4	+ 2,5	- 1,8	+ 17,4	x
2. Hj	+ 5,1	+ 0,5	- 8,7	- 3,4	+ 18,8	+ 2,9	+ 3,7	+ 1,8	- 0,2	+ 13,1	x
1987 1. Hj	+ 4,9	+ 1,5	+ 33,3	- 1,6	+ 21,2	+ 3,5	+ 2,9	+ 1,6	- 1,1	+ 9,7	+ 344,4
2. Hj	+ 5,4	+ 17,4	+ 57,1	- 1,8	+ 19,6	+ 4,9	+ 3,4	+ 4,1	- 1,1	+ 9,1	+ 16,9
1988 1. Hj	+ 4,4	+ 21,6	- 11,8	- 8,3	+ 11,2	+ 4,7	+ 2,4	+ 1,6	- 1,4	+ 11,4	+ 5,0
2. Hj	+ 4,7	+ 10,8	- 36,4	- 5,0	+ 17,9	+ 4,9	+ 2,5	+ 8,1	+ 0,9	+ 11,0	+ 7,9
1989 1. Hj	+ 3,4	- 3,4	- 53,3	- 0,7	+ 2,8	+ 5,2	+ 2,3	- 0,1	- 2,5	+ 8,1	+ 25,6

1) Ab 1987 vorläufiges Ergebnis. — 2) Von Gebietskörperschaften, Sozialversicherung, Unternehmen, privaten Organisationen ohne Erwerbszweck und von der übrigen Welt. — 3) Nach Abzug der Lohnsteuer auf Pensionen. — 4) Nach Abzug der Beiträge des Staates für Empfänger sozialer Leistungen. — 5) Nach Abzug der Eigenbeiträge der Empfänger sozialer Leistungen zur Sozialversicherung (ab 1983). — 6) Nach Abzug der Beiträge von Unternehmen für Empfänger von Vorruhestandsgeld. — 7) Einschl. der von der Bundesanstalt für Arbeit bis einschl. 1980 gezahlten Anschlußarbeitslosenhilfe. — 8) Geldleistungen im Rahmen der Förderung der beruflichen Ausbildung, Fortbildung, Umschulung, Leistungen zur Rehabilitation, Winterbauförderung u. ä.

Ausweitung der Ausgaben für den Privaten Verbrauch (+ 5,2 %) und eine erheblich schwächere Zunahme der Ersparnis (+ 2,6 %). Folglich sank, wie in Tabelle 21 dargestellt, die durchschnittliche Sparquote von 12,8 % im ersten Halbjahr 1988 auf 12,5 % im Berichtshalbjahr.

Neben der Ersparnis trägt der Saldo aus empfangenen und geleisteten Vermögensübertragungen zum Finanzierungs-saldo, dem Saldo aus den Veränderungen der Forderungen und der Verbindlichkeiten der privaten Haushalte, bei. Die von privaten Haushalten empfangenen Vermögensübertragungen nahmen im Berichtshalbjahr geringfügig (- 0,6 %) ab. Stärker gingen die geleisteten Vermögensübertragungen der privaten Haushalte (- 5,0 %) zurück, hauptsächlich bedingt durch Rückgänge bei den vermögenswirksamen Steuern (Erbschaftsteuer) und bei der Summe aus Zuteilungen von Bauspareinlagen und Tilgungsbeträgen für Bauspardarlehen (beide stellen Eigenmittel bei der Wohnungsbaufinanzierung dar und werden in den Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen als unterstellte Vermögensübertragungen der privaten Haushalte an den Wohnungssektor gebucht). Die leicht erhöhte Ersparnis (+ 2,1 Mrd. DM) und der Rückgang der per saldo geleisteten Vermögensübertragungen (- 1,1 Mrd. DM) schlugen sich in einem gegenüber dem ersten Halbjahr 1988 um 3,2 Mrd. DM erhöhten Finanzierungssaldo der privaten Haushalte nieder.

6 Ersparnis und Vermögensbildung

Im ersten Halbjahr 1989 erhöhte sich das verfügbare Einkommen der Volkswirtschaft gegenüber dem ersten Halbjahr des Vorjahres um 6,9 % und damit deutlich stärker als in den vorangegangenen Jahren. Der Anstieg war schwächer als der des Nettosozialprodukts zu Marktpreisen, da der traditionell negative Saldo aus empfangenen abzüglich geleisteten laufenden Übertragungen zwischen Inländern und der übrigen Welt im Berichtshalbjahr wesentlich größer war als im ersten Halbjahr 1988 (siehe Tabelle 22). Wie schon 1988 war die Zunahme des letzten Verbrauchs der inländischen Sektoren im ersten Halbjahr 1989 geringer als die des verfügbaren Einkommens, so daß die gesamtwirtschaftliche Ersparnis besonders stark anstieg (+ 21,1 %). Dies zeigen auch die Vierteljahresangaben:

Verwendung des verfügbaren Einkommens der Volkswirtschaft

	Veränderung gegenüber dem Vorjahresquartal in %		
	Verfügbares Einkommen	Letzter Verbrauch	Ersparnis
1988 1. Vj	+ 5,8	+ 5,7	+ 6,8
2. Vj	+ 5,2	+ 2,7	+ 22,5
3. Vj	+ 5,2	+ 4,0	+ 11,6
4. Vj	+ 4,7	+ 3,3	+ 16,0
1989 1. Vj	+ 6,7	+ 4,4	+ 20,3
2. Vj	+ 7,0	+ 4,5	+ 21,8

Zu dem Anstieg der gesamtwirtschaftlichen Ersparnis im ersten Halbjahr 1989 um 26,4 Mrd. DM trugen die einzelnen Sektoren sehr unterschiedlich bei. Während die Ersparnis des Staates stark anstieg (+ 28,4 Mrd. DM), nahm die Ersparnis der privaten Haushalte nur relativ schwach zu (+ 2,1 Mrd. DM), und die der Unternehmen wies einen Rückgang um 4,2 Mrd. DM auf. Auf die Gründe für die außerordentlich starke Zunahme der staatlichen Ersparnis — kräftige Erhöhungen der Steuereinnahmen und der Vermögenseinkommen (Bundesbankgewinn) bei vergleichsweise geringer Zunahme der Staatsausgaben — wurde bereits in Abschnitt 4 über die Einnahmen und Ausgaben des Staates eingegangen. Der Rückgang der Ersparnis der Unternehmen im Berichtshalbjahr (sie entspricht den nichtentnommenen Gewinnen der Unternehmen mit und ohne eigene Rechtspersönlichkeit) erklärt sich überwiegend daraus, daß die zusammengefaßte Größe „Entnommene Gewinne und Vermögenseinkommen“ der privaten Haushalte und des Staates mit 13,9 % (+ 24,4 Mrd. DM; siehe Tabelle 17) stärker gestiegen ist als die Nettoeinkommen aus Unternehmertätigkeit und Vermögen (+ 9,2 % oder + 20,3 Mrd. DM). Seit dem zweiten Halbjahr 1985 hatten dagegen die nichtentnommenen Gewinne (Ersparnis) der Unternehmen — mit Ausnahme eines Rückgangs im zweiten Halbjahr 1987 — besonders stark zugenommen. Auf die eingeschränkte Aussagekraft der als Rest ermittelten nichtentnommenen Gewinne der

Unternehmen wurde schon in Abschnitt 3 über die Verteilung des Volkseinkommens hingewiesen.

Die gesamtwirtschaftliche Ersparnis vermindert um die per saldo an die übrige Welt geleisteten Vermögensübertragungen ergibt die Vermögensbildung der Volkswirtschaft, die im Berichtshalbjahr mit 26,3 Mrd. DM praktisch um den gleichen Betrag zugenommen hat wie die Ersparnis. Definitionsgemäß entspricht die gesamtwirtschaftliche Vermögensbildung der Summe aus Nettoinvestitionen (Sachvermögensbildung) und Finanzierungssaldo gegenüber der übrigen Welt (Geldvermögensbildung). Wie aus Tabelle 23 ersichtlich ist, trugen Sach- sowohl als auch Geldvermögensbildung kräftig zum Anstieg der gesamten Vermögensbildung bei: Die Nettoinvestitionen nahmen gegenüber dem ersten Halbjahr 1988 um 15,9 Mrd. DM zu, und der Forderungsüberschuß gegenüber der übrigen Welt erhöhte sich um 10,4 Mrd. DM. In den beiden Halbjahren des Vorjahres waren dagegen zwar ebenfalls kräftige Investitionserhöhungen, jedoch vergleichsweise schwache Zunahmen des Forderungsüberschusses gegenüber der übrigen Welt zu verzeichnen gewesen.

Zum Anstieg des Finanzierungssaldos der Gesamtwirtschaft vom ersten Halbjahr 1988 zum ersten Halbjahr 1989 um 10,4 Mrd. DM trug die positive Veränderung des Finanzierungssaldos des Staates (+ 26,1 Mrd. DM) wesent-

Tabelle 22: Nettosozialprodukt, verfügbares Einkommen in der Volkswirtschaft und seine Verwendung

Jahr ¹⁾ Halbjahr ¹⁾	Netto- sozial- produkt zu Markt- preisen	Laufende Über- tragungen von der übrigen Welt (Saldo)	Verfügbares Einkommen										
			ins- gesamt	nach Sektoren			nach Verwendungsarten				Ersparnis		
				Unter- nehmen ²⁾	Staat	Private Haus- halte ³⁾ 4)	zu- sammen	Staats- ver- brauch	Privater Ver- brauch	zu- sammen	Unter- neh- men ²⁾	Staat	Private Haus- halte ³⁾ 4)
Mill. DM													
1983	1 468 970	- 26 670	1 442 300	12 160	348 580	1 081 580	1 300 370	336 210	964 160	141 930	12 160	12 350	117 420
1984	1 547 920	- 32 530	1 515 390	8 760	374 030	1 132 600	1 353 800	350 230	1 003 570	161 590	8 760	23 800	129 030
1985	1 612 510	- 32 750	1 579 760	6 510	401 640	1 171 610	1 404 000	385 660	1 038 340	175 760	6 510	35 980	133 270
1986	1 704 450	- 29 500	1 674 950	41 040	416 250	1 217 660	1 451 330	382 720	1 068 610	223 620	41 040	33 530	149 050
1987	1 768 250	- 31 150	1 737 100	49 180	418 940	1 268 980	1 509 650	396 970	1 112 680	227 450	49 180	21 970	156 300
1988	1 860 890	- 33 600	1 827 290	78 610	425 350	1 323 330	1 568 270	411 460	1 156 810	259 020	78 610	13 890	166 520
Veränderung gegenüber dem Vorjahr in %													
1983	+ 5,2	x	+ 5,5	x	+ 4,7	+ 2,8	+ 4,5	+ 3,1	+ 5,0	+ 19 130	+ 30 370	+ 5 720	- 16 960
1984	+ 5,4	x	+ 5,1	x	+ 7,3	+ 4,7	+ 4,1	+ 4,2	+ 4,1	+ 19 660	- 3 400	+ 11 450	+ 11 610
1985	+ 4,2	x	+ 4,2	x	+ 7,4	+ 3,4	+ 3,7	+ 4,4	+ 3,5	+ 14 170	- 2 250	+ 12 180	+ 4 240
1986	+ 5,7	x	+ 6,0	x	+ 3,6	+ 3,9	+ 3,4	+ 4,7	+ 2,9	+ 47 860	+ 34 530	- 2 450	+ 15 780
1987	+ 3,7	x	+ 3,7	x	+ 0,6	+ 4,2	+ 4,0	+ 3,7	+ 4,1	+ 3 830	+ 8 140	- 11 560	+ 7 250
1988	+ 5,2	x	+ 5,2	x	+ 1,5	+ 4,3	+ 3,9	+ 3,7	+ 4,0	+ 31 570	+ 29 430	- 8 080	+ 10 220
Mill. DM													
1986 1. Hj	805 590	- 15 300	790 290	15 970	187 080	587 240	692 220	176 800	515 420	98 070	15 970	10 280	71 820
2. Hj	898 860	- 14 200	884 660	25 070	229 170	630 420	759 110	205 920	553 190	125 550	25 070	23 250	77 230
1987 1. Hj	839 920	- 14 940	824 980	27 930	186 250	610 800	715 410	183 400	532 010	109 570	27 930	2 850	78 790
2. Hj	928 330	- 16 210	912 120	21 250	232 690	658 180	794 240	213 570	580 670	117 880	21 250	19 120	77 510
1988 1. Hj	884 720	- 14 520	870 200	44 620	188 610	636 970	745 030	189 520	555 510	125 170	44 620	- 910	81 460
2. Hj	976 170	- 19 080	957 090	33 990	236 740	686 360	823 240	221 940	601 300	133 850	33 990	14 800	85 060
1989 1. Hj	948 330	- 18 480	929 850	40 460	221 560	667 830	778 220	194 070	584 250	151 530	40 460	27 490	83 580
Veränderung gegenüber dem entsprechenden Halbjahr des Vorjahres in %													
1986 1. Hj	+ 5,7	x	+ 6,1	x	+ 6,3	+ 3,8	+ 3,9	+ 5,0	+ 3,5	+ 19 680	+ 12 740	+ 2 750	+ 4 190
2. Hj	+ 5,7	x	+ 6,0	x	+ 1,5	+ 4,1	+ 2,9	+ 4,4	+ 2,4	+ 28 180	+ 21 790	- 5 200	+ 11 590
1987 1. Hj	+ 4,3	x	+ 4,4	x	- 0,4	+ 4,0	+ 3,4	+ 3,7	+ 3,2	+ 11 500	+ 11 960	- 7 430	+ 6 970
2. Hj	+ 3,3	x	+ 3,1	x	+ 1,5	+ 4,4	+ 4,6	+ 3,7	+ 5,0	- 7 670	- 3 820	- 4 130	+ 280
1988 1. Hj	+ 5,3	x	+ 5,5	x	+ 1,3	+ 4,3	+ 4,1	+ 3,3	+ 4,4	+ 15 600	+ 16 690	+ 3 760	+ 2 670
2. Hj	+ 5,2	x	+ 4,9	x	+ 1,7	+ 4,3	+ 3,7	+ 3,9	+ 3,6	+ 15 970	+ 12 740	- 4 320	+ 7 550
1989 1. Hj	+ 7,2	x	+ 6,9	x	+ 17,5	+ 4,8	+ 4,5	+ 2,4	+ 5,2	+ 26 360	- 4 160	+ 28 400	+ 2 120

1) Ab 1987 vorläufiges Ergebnis. — 2) Einschl. nichtentnommener Gewinne der Unternehmen ohne eigene Rechtspersönlichkeit. — 3) Einschl. privater Organisationen ohne Erwerbszweck — 4) Ohne nichtentnommene Gewinne der Unternehmen ohne eigene Rechtspersönlichkeit

lich bei, der erstmals seit dem zweiten Halbjahr 1973 wieder positiv ist (+ 0,9 Mrd. DM Überschuß). Die günstige Entwicklung des staatlichen Finanzierungssaldos im Berichtshalbjahr erklärt sich aus den stark gestiegenen Einnahmen des Staates (+ 39,6 Mrd. DM oder + 8,9 % gegenüber dem ersten Halbjahr 1988; davon 9,8 Mrd. DM aus dem erhöhten Bundesbankgewinn) und der schwächeren Zunahme der Ausgaben für den Staatsverbrauch, für Investitionen, für Zinsen auf öffentliche Schulden und für Übertragungen (zusammen + 13,5 Mrd. DM oder + 2,9 %). Damit im Zusammenhang stehen die starken Erhöhungen der Ersparnis (+ 28,4 Mrd. DM) und der Vermögensbildung des Staates (+ 27,8 Mrd. DM), während die staatlichen Nettoinvestitionen nur vergleichsweise schwach zugenommen haben (+ 1,7 Mrd. DM).

Der Finanzierungssaldo der privaten Haushalte, der im Rahmen der Finanzierungsrechnung der Deutschen Bundesbank als Geldvermögensbildung ermittelt

wird und der Summe aus der laufenden Ersparnis und den per saldo empfangenen Vermögensübertragungen entspricht, erhöhte sich von 69,0 Mrd. DM im ersten Halbjahr 1988 um 3,2 Mrd. DM auf 72,2 Mrd. DM im Berichtshalbjahr. Im Vergleich hierzu war die Zunahme der Geldvermögensbildung der privaten Haushalte im zweiten Halbjahr 1988 stärker (+ 7,6 Mrd. DM) und im ersten Halbjahr des Vorjahres schwächer (+ 2,0 Mrd. DM) gewesen.

Das Finanzierungsdefizit der Unternehmen vergrößerte sich von 1,4 Mrd. DM im ersten Halbjahr 1988 auf 20,3 Mrd. DM im Berichtshalbjahr. Wie aus Tabelle 23 ersichtlich ist, wurde bereits im zweiten Halbjahr 1988 bei den Unternehmen ein deutliches Finanzierungsdefizit nachgewiesen, nachdem sich nach mehreren Jahren rückläufiger Finanzierungsdefizite im ersten Halbjahr 1988 ein ungewöhnlich geringes Finanzierungsdefizit ergeben hatte. Die Zunahme des Finanzierungsdefizits der Unternehmen im ersten Halbjahr 1989 ist im Zusammenhang mit

Tabelle 23: Vermögensbildung in der Volkswirtschaft
Mill. DM

Jahr ¹⁾ Halbjahr ¹⁾	Alle Sektoren	Unternehmen	Staat	Private Haushalte	Veränderung gegenüber dem entsprechenden Zeitraum des Vorjahres			
					alle Sektoren	Unternehmen	Staat	Private Haushalte
Vermögensbildung ²⁾								
1983	139 330	51 260	- 12 490	100 560	+ 19 150	+ 29 210	+ 6 000	- 16 060
1984	158 940	52 990	- 4 560	110 510	+ 19 610	+ 1 730	+ 7 930	+ 9 950
1985	172 960	50 970	8 600	113 390	+ 14 020	- 2 020	+ 13 160	+ 2 880
1986	221 000	86 160	7 950	126 890	+ 48 040	+ 35 190	- 650	+ 13 500
1987	224 850	95 840	- 3 460	132 470	+ 3 850	+ 9 680	- 11 410	+ 5 580
1988	256 240	124 590	- 10 420	142 070	+ 31 390	+ 28 750	- 6 960	+ 9 600
Nettoinvestitionen								
1983	130 590	100 770	29 820	-	+ 16 310	+ 20 480	- 4 170	-
1984	139 250	110 090	29 160	-	+ 8 660	+ 9 320	- 660	-
1985	128 310	98 790	29 520	-	- 10 940	- 11 300	+ 360	-
1986	138 140	104 870	33 270	-	+ 9 830	+ 6 080	+ 3 750	-
1987	145 970	112 300	33 670	-	+ 7 830	+ 7 430	+ 400	-
1988	172 030	137 250	34 780	-	+ 26 060	+ 24 950	+ 1 110	-
Finanzierungssaldo ³⁾								
1983	8 740	- 49 510	- 42 310	100 560	+ 2 840	+ 8 730	+ 10 170	- 16 060
1984	19 690	- 57 100	- 33 720	110 510	+ 10 950	- 7 590	+ 8 590	+ 9 950
1985	44 650	- 47 820	- 20 920	113 390	+ 24 960	+ 9 280	+ 12 800	+ 2 880
1986	82 860	- 18 710	- 25 320	126 890	+ 38 210	+ 29 110	- 4 400	+ 13 500
1987	78 880	- 16 460	- 37 130	132 470	- 3 980	+ 2 250	- 11 810	+ 5 580
1988	84 210	- 12 660	- 45 200	142 070	+ 5 330	+ 3 800	- 8 070	+ 9 600
Vermögensbildung ²⁾								
1986 1. Hj	96 780	35 350	390	61 040	+ 19 620	+ 12 150	+ 4 110	+ 3 360
2. Hj	124 220	50 810	7 560	65 850	+ 28 420	+ 23 040	+ 4 760	+ 10 140
1987 1. Hj	108 430	49 200	- 7 750	66 980	+ 11 650	+ 13 850	- 8 140	+ 5 940
2. Hj	116 420	46 640	4 290	65 490	- 7 800	- 4 170	- 3 270	- 360
1988 1. Hj	123 930	65 780	- 10 800	68 950	+ 15 500	+ 16 580	- 3 050	+ 1 970
2. Hj	132 310	58 810	380	73 120	+ 15 890	+ 12 170	- 3 910	+ 7 630
1989 1. Hj	150 250	61 080	16 980	72 190	+ 26 320	- 4 700	+ 27 780	+ 3 240
Nettoinvestitionen								
1986 1. Hj	62 340	49 870	12 470	-	+ 1 310	+ 30	+ 1 280	-
2. Hj	75 800	55 000	20 800	-	+ 8 520	+ 6 050	+ 2 470	-
1987 1. Hj	69 250	56 860	12 390	-	+ 6 910	+ 6 990	- 80	-
2. Hj	76 720	55 440	21 280	-	+ 920	+ 440	+ 480	-
1988 1. Hj	81 570	67 220	14 350	-	+ 12 320	+ 10 360	+ 1 960	-
2. Hj	90 460	70 030	20 430	-	+ 13 740	+ 14 590	- 850	-
1989 1. Hj	97 460	81 420	16 040	-	+ 15 890	+ 14 200	+ 1 690	-
Finanzierungssaldo ³⁾								
1986 1. Hj	34 440	- 14 520	- 12 080	61 040	+ 18 310	+ 12 120	+ 2 830	+ 3 360
2. Hj	48 420	- 4 190	- 13 240	65 850	+ 19 900	+ 16 990	- 7 230	+ 10 140
1987 1. Hj	39 180	- 7 660	- 20 140	66 980	+ 4 740	+ 6 860	- 8 060	+ 5 940
2. Hj	39 700	- 8 800	- 16 990	65 490	- 8 720	- 4 610	- 3 750	- 360
1988 1. Hj	42 360	- 1 440	- 25 150	68 950	+ 3 180	+ 6 220	- 5 010	+ 1 970
2. Hj	41 850	- 11 220	- 20 050	73 120	+ 2 150	- 2 420	- 3 060	+ 7 630
1989 1. Hj	52 790	- 20 340	940	72 190	+ 10 430	- 18 900	+ 26 090	+ 3 240

¹⁾ Ab 1987 vorläufiges Ergebnis. — ²⁾ Ersparnis zuzüglich der per saldo empfangenen Vermögensübertragungen. Unternehmenssektor einschl. der nichtentnommenen Gewinne der Unternehmen ohne eigene Rechtspersönlichkeit. Die Vermögensbildung des Sektors Private Haushalte ist ohne diese nichtentnommenen Gewinne dargestellt und entspricht damit dem von der Deutschen Bundesbank ermittelten Finanzierungssaldo — ³⁾ Veränderung der Forderungen abzüglich Veränderung der Verbindlichkeiten.

der Entwicklung der Eigenmittel und der Investitionstätigkeit der Unternehmen zu sehen. Wie aus der folgenden Übersicht hervorgeht, standen den Unternehmen — nach den Konzepten der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen — zur Finanzierung ihrer gegenüber dem ersten Halbjahr 1988 um 21,4 Mrd. DM kräftig erhöhten Bruttoinvestitionen Abschreibungsgegenwerte zur Verfügung, die um 7,2 Mrd. DM höher waren als im entsprechenden Vorjahreszeitabschnitt.

Investitionen der Unternehmen und ihre Finanzierung

	Mill. DM		
	1988		1989
	1. Hj	2. Hj	1. Hj
Bruttoinvestitionen	188 680	194 560	210 100
– Abschreibungen	121 460	124 530	128 680
= Nettoinvestitionen	67 220	70 030	81 420
– Nichtentnommene Gewinne	44 620	33 990	40 460
– per saldo empfangene Vermögensübertragungen	21 160	24 820	20 620
= Finanzierungsdefizit (fremde Mittel)	1 440	11 220	20 340
Anteil an den Nettoinvestitionen (Fremdfinanzierungsquote) in %	2,1	16,0	25,0

Die übrigen Eigenmittel hatten im Berichtshalbjahr dagegen Rückgänge von zusammengenommen 4,7 Mrd. DM zu verzeichnen: Die nichtentnommenen Gewinne waren um 4,2 Mrd. DM und die per saldo empfangenen Vermögensübertragungen um 0,5 Mrd. DM geringer als im ersten Halbjahr 1988. Ausschlaggebend für den leichten Rückgang der per saldo empfangenen Vermögensübertragungen der Unternehmen waren rückläufige geleistete Vermögensübertragungen der privaten Haushalte (dahinter stehen die Zuteilung von Bauspareinlagen und die Tilgung von Bauspardarlehen, die nach den Konzepten der Volks-

wirtschaftlichen Gesamtrechnungen als Eigenmittel der privaten Haushalte zur Finanzierung der Wohnungsinvestitionen in den Unternehmenssektor gebucht werden), während die übrigen Vermögensübertragungen, vor allem die empfangenen Investitionszuschüsse und die geleisteten Nettוזuführungen zu Rückstellungen im Rahmen der betrieblichen Altersversorgung, kaum Einfluß auf die Entwicklung dieses Saldos hatten. Die Zunahme der Eigenmittel (Abschreibungen, nichtentnommene Gewinne und per saldo empfangene Vermögensübertragungen) im ersten Halbjahr 1989 um insgesamt 2,5 Mrd. DM reichte demnach nicht aus, um die um 21,4 Mrd. DM höheren Bruttoinvestitionen zu finanzieren. Es ergab sich ein Finanzierungsdefizit im Berichtshalbjahr, das um 18,9 Mrd. DM größer war als im ersten Halbjahr 1988. Die Fremdfinanzierungsquote der Unternehmen — gemessen als Anteil der fremden Mittel an den Nettoinvestitionen — belief sich im ersten Halbjahr 1989 auf 25,0 %. Sie lag deutlich über den seit dem zweiten Halbjahr 1986 nachgewiesenen Quoten, sie war allerdings — mit Ausnahme des zweiten Halbjahres 1967 — sehr viel niedriger als alle vor dieser Zeit berechneten Fremdfinanzierungsquoten der Unternehmen ab 1960.

Der Finanzierungssaldo gegenüber der übrigen Welt (Forderungsüberschuß der inländischen Sektoren zusammen) stieg vom ersten Halbjahr 1988 zum ersten Halbjahr 1989 um 10,4 Mrd. DM auf 52,8 Mrd. DM. Wie aus Tabelle 24 hervorgeht, war die Zunahme weitaus stärker als in den Halbjahren 1987 und 1988 (im zweiten Halbjahr 1987 war sogar ein Rückgang bei dieser Größe zu verzeichnen gewesen). Ausschlaggebend für die Zunahme des Forde-

Tabelle 24: Wirtschaftliche Vorgänge mit der übrigen Welt

Mill. DM

Jahr ¹⁾ Halbjahr ¹⁾	Außenbeitrag	Laufende Übertragungen			Saldo der laufenden Rechnung (Sp. 1 + 4)	Saldo der Vermögens- übertragungen ²⁾	Finanzierungs- saldo (Sp. 5 + 6)
		empfangen	geleistet	Saldo (Sp. 2–3)			
	1	2	3	4	5	6	7
1983	38 010	12 920	39 590	– 26 670	11 340	– 2 600	8 740
1984	54 870	12 640	45 170	– 32 530	22 340	– 2 650	19 690
1985	80 200	12 850	45 600	– 32 750	47 450	– 2 800	44 650
1986	114 980	16 010	45 510	– 29 500	85 480	– 2 620	82 860
1987	112 630	15 170	46 320	– 31 150	81 480	– 2 600	78 880
1988	120 590	18 930	52 530	– 33 600	86 990	– 2 780	84 210
Veränderung gegenüber dem Vorjahr							
1983	+ 540	+ 3 700	+ 1 420	+ 2 280	+ 2 820	+ 20	+ 2 840
1984	+ 16 860	– 280	+ 5 580	– 5 860	+ 11 000	– 50	+ 10 950
1985	+ 25 330	+ 210	+ 430	– 220	+ 25 110	– 150	+ 24 960
1986	+ 34 780	+ 3 160	– 90	+ 3 250	+ 38 030	+ 180	+ 38 210
1987	– 2 350	– 840	+ 810	– 1 650	– 4 000	+ 20	– 3 980
1988	+ 7 960	+ 3 760	+ 6 210	– 2 450	+ 5 510	– 180	+ 5 330
1986 1. Hj	51 030	7 990	23 290	– 15 300	35 730	– 1 290	34 440
2. Hj	63 950	8 020	22 220	– 14 200	49 750	– 1 330	48 420
1987 1. Hj	55 260	8 760	23 700	– 14 940	40 320	– 1 140	39 180
2. Hj	57 370	6 410	22 620	– 16 210	41 160	– 1 460	39 700
1988 1. Hj	58 120	9 660	24 180	– 14 520	43 600	– 1 240	42 360
2. Hj	62 470	9 270	28 350	– 19 080	43 390	– 1 540	41 850
1989 1. Hj	72 550	8 090	26 570	– 18 480	54 070	– 1 280	52 790
Veränderung gegenüber dem entsprechenden Halbjahr des Vorjahres							
1986 1. Hj	+ 16 610	+ 2 060	+ 300	+ 1 760	+ 18 370	– 60	+ 18 310
2. Hj	+ 18 170	+ 1 100	– 390	+ 1 490	+ 19 660	+ 240	+ 19 900
1987 1. Hj	+ 4 230	+ 770	+ 410	+ 360	+ 4 590	+ 150	+ 4 740
2. Hj	– 6 580	– 1 610	+ 400	– 2 010	– 8 590	– 130	– 8 720
1988 1. Hj	+ 2 860	+ 900	+ 480	+ 420	+ 3 280	– 100	+ 3 180
2. Hj	+ 5 100	+ 2 860	+ 5 730	– 2 870	+ 2 230	– 80	+ 2 150
1989 1. Hj	+ 14 430	– 1 570	+ 2 390	– 3 960	+ 10 470	– 40	+ 10 430

¹⁾ Ab 1987 vorläufiges Ergebnis — ²⁾ Empfangene abzüglich geleistete Vermögensübertragungen.

rungsüberschusses gegenüber der übrigen Welt im Berichtshalbjahr war der kräftige Anstieg des Außenbeitrags (+ 14,4 Mrd. DM), der sich — wie im Abschnitt 2 über die Verwendung des Sozialprodukts ausführlich beschrieben wurde — sowohl aus einer Zunahme des Waren- und Dienstleistungssaldos als auch aus einer deutlichen Erhöhung der per saldo empfangenen Vermögenseinkommen aus der übrigen Welt ergab. Die Zunahme der per saldo an die übrige Welt geleisteten laufenden Übertragungen und Vermögensübertragungen um zusammen 4,0 Mrd. DM verminderte den Anstieg des Finanzierungssaldos gegenüber der übrigen Welt auf 10,4 Mrd. DM. Maßgeblich für die Entwicklung des Saldos aus laufenden Übertragungen und Vermögensübertragungen im Berichtshalbjahr waren einerseits höhere Ausgaben des Staates zur Finanzierung der Europäischen Gemeinschaften und andererseits geringere Subventionszahlungen der Europäischen Gemeinschaften zugunsten der deutschen Landwirtschaft.

Dipl.-Volkswirt Heinrich Lützel und Mitarbeiter

Aussiedler und Übersiedler — Zahlenmäßige Entwicklung und Struktur

Einführung

Seit ihrer Gründung hat die Bundesrepublik Deutschland Jahr für Jahr Deutsche aus der DDR und Berlin (Ost) (Übersiedler) sowie Deutsche aus Südost- und Osteuropa (Aussiedler) aufgenommen, von denen viele — wie beispielsweise die Wolgadeutschen in der Sowjetunion und die Siebenbürger Sachsen in Rumänien — bereits vor Jahrhunderten dorthin gerufen und angesiedelt worden waren. In der Öffentlichkeit wurde diese Zuwanderung in der Vergangenheit wenig beachtet, sieht man von der Massenflucht aus der DDR und Berlin (Ost) bis zum Mauerbau 1961 und von den Jahren ab, in denen Aussiedler in größerer Zahl hierher kamen.

1988 ist die Zahl der Aussiedler sprunghaft auf fast 203 000 gestiegen. Auch in den nächsten Jahren werden jeweils mehr als 200 000 Deutsche aus Ostblockstaaten in unserem Land erwartet. Der plötzliche Anstieg der Aussiedlerzahl hat eine Reihe von Fragen (z. B. Wohnraumversorgung, Bereitstellung von Arbeitsplätzen, soziale Sicherung) aufgeworfen, die in der Öffentlichkeit eingehend, aber teilweise auch kontrovers diskutiert werden. Die Reaktion der Bevölkerung ist unterschiedlich. Manche Bundesbürger betrachten die Aussiedler als Ausländer, wohl hauptsächlich dadurch bedingt, daß die ausgesiedelten Deutschen, insbesondere die jüngeren unter ihnen, die deutsche Sprache häufig entweder überhaupt nicht oder nur bruchstückhaft beherrschen.

Am 3. Januar 1989 hat der Parlamentarische Staatssekretär beim Bundesminister des Innern und Beauftragte der Bundesregierung für Aussiedlerfragen, Dr. Horst Waffenschmidt, zur Aussiedler-Bilanz des Jahres 1988 u. a. folgendes erklärt: „Die Aussiedler sind Deutsche. Sie haben besonders stark und besonders lang unter den Folgen des Zweiten Weltkriegs zu leiden gehabt. Deswegen verleiht ihnen das Grundgesetz den gleichen rechtlichen Status wie uns Deutschen hier. Vor allem gibt es ihnen das Recht auf Einreise und Aufnahme in der Bundesrepublik Deutschland“¹⁾. Dieses Faktum ist aber offensichtlich einem großen Teil der Bevölkerung unseres Landes nicht bekannt.

In letzter Zeit ist das Interesse der Öffentlichkeit an statistischen Daten über Aussiedler und Übersiedler erheblich gestiegen. Mit dem vorliegenden Beitrag wird versucht,

offensichtlich vorhandene Informationslücken hinsichtlich Zahl, demographischer und beruflicher Struktur der beiden Personengruppen weitgehend zu schließen. Der Aufsatz gibt nach einer definitorischen Abgrenzung der einzelnen Personenkreise zunächst einen Überblick über die zahlenmäßige Entwicklung der Aussiedlung und der Übersiedlung seit 1950. Anschließend wird die Struktur der Aussiedler und Übersiedler, insbesondere ihre Zusammensetzung nach Alter und Geschlecht, ihre Beteiligung am Erwerbsleben sowie ihre berufliche Gliederung — auch im Vergleich zu der hier ansässigen deutschen Bevölkerung — näher beleuchtet. In diesem Zusammenhang soll auch der Frage nachgegangen werden, ob und in welchem Ausmaß das Ungleichgewicht im Altersaufbau der deutschen Bevölkerung, das sich in den kommenden Jahren noch wesentlich verschärfen wird, durch den Zustrom von Aussiedlern positiv beeinflusst werden kann.

Methodische Erläuterungen

In der amtlichen Wanderungsstatistik werden u. a. die Zu- und Fortzüge Deutscher aus bzw. nach der DDR und Berlin (Ost) sowie — auch in der Gliederung nach Herkunfts- und Zielgebieten — aus bzw. nach dem Ausland erfaßt. Die der Durchführung dieser Statistik zugrunde liegenden An- und Abmeldescheine enthalten jedoch keine Angaben über die Vertriebeneneigenschaft der ein- bzw. ausgereisten Personen. Aus diesem Grund können die Ergebnisse der Wanderungsstatistik hinsichtlich der Zuzüge Deutscher über die Bundesgrenzen keinen direkten Aufschluß über Zahl und Struktur der Aussiedler und der Übersiedler vermitteln.

Statistische Daten über die beiden Personengruppen werden jedoch im Zuge des in den Grenzdurchgangslagern durchgeführten Registrier- und Aufnahmeverfahrens erhoben und vom Bundesausgleichsamt in Form Statistischer Berichte bekanntgegeben. Die in diesem Beitrag genannten Zahlen beruhen auf entsprechenden Angaben.

Aus verfahrensmäßigen Gründen wird die statistische Erfassung der Aussiedler zwischen Eintreffen und Registrierung in unterschiedlichen Stadien vorgenommen. In den Tabellen dieses Beitrags werden deshalb für das Berichtsjahr 1988 zwei verschiedene Zahlen ausgewiesen. In der Gliederung nach Herkunftsgebieten (siehe Tabelle 1) sowie nach Familien, Familienmitgliedern und Einzelpersonen (siehe Tabelle 3) beziehen sich die Zahlen auf die Personen, die in das Registrierungsverfahren aufgenommen sind (Antragsteller 1988: 202 673 Personen). Dies gilt auch für die Darstellung der zeitlichen Entwicklung der Aussiedlerzahl. Demgegenüber erstreckt sich der Nachweis der Aussiedler nach Alter (siehe Tabellen 4 und 5), Religionszugehörigkeit (siehe Tabelle 6) sowie nach Beteiligung am Erwerbsleben und beruflicher Gliederung (siehe Tabelle 7 und Tabelle auf S. 308*) auf die von den Bundesländern aufgenommenen Personen (1988: 190 582). Hierbei handelt es sich um Aussiedler, die bereits unmittelbar vom Bundesbeauftragten für die Verteilung der Aussiedler oder nachträglich im schriftlichen Verfahren einen Registriererschein erhalten und Aufnahme in den Bundesländern gefunden haben.

¹⁾ Bulletin, herausgegeben vom Presse- und Informationsamt der Bundesregierung, vom 10. Januar 1989, Nr. 2/11.

Für die Beurteilung der im vorliegenden Aufsatz veröffentlichten Ergebnisse sind die folgenden Definitionen wichtig:

Aussiedler sind nach § 1 Abs. 2 Nr. 3 des Bundesvertriebenengesetzes (BVFG) deutsche Staatsangehörige oder deutsche Volkszugehörige, die ihren Wohnsitz in den Aussiedlungsgebieten nach Abschluß der allgemeinen Vertriebungsmaßnahmen unter dem fortdauernden gegen die deutsche Bevölkerung gerichteten Vertriebungsdruck aufgegeben haben. Als Aussiedler gelten nach § 1 Abs. 3 BVFG auch Ehegatten dieser Personen.

Deutscher Volkszugehöriger im Sinne von § 6 BVFG ist, wer sich in seiner Heimat zum deutschen Volkstum bekannt hat, sofern dieses Bekenntnis durch bestimmte Merkmale wie Abstammung, Sprache, Erziehung und Kultur bestätigt wird.

Die aufgenommenen Aussiedler (Vertriebenen) sind in der Regel „Deutsche im Sinne des Grundgesetzes“ (Art. 116 Abs. 1 GG), weil sie

- entweder die deutsche Staatsangehörigkeit schon besitzen,
- oder als deutsche Volkszugehörige oder deren Ehegatten oder Abkömmlinge durch ihre „Aufnahme“ die Rechtsstellung als Deutsche (ohne deutsche Staatsangehörigkeit) erlangen, womit sie den deutschen Staatsangehörigen gleichgestellt sind; außerdem haben sie ein Recht darauf, jederzeit auch in die deutsche Staatsangehörigkeit überführt zu werden (Einbürgerungsanspruch).

Übersiedler sind deutsche Staatsangehörige und deutsche Volkszugehörige, die die DDR und Berlin (Ost) verlassen haben, um in der Bundesrepublik Deutschland einschließlich des Landes Berlin im Wege der Aufnahme nach § 1 des Aufnahmegesetzes ständigen Aufenthalt zu begründen.

Flüchtlinge sind deutsche Staatsangehörige und deutsche Volkszugehörige aus der DDR oder Berlin (Ost), die unter Gefahr für Leib und Leben oder die persönliche Freiheit in die Bundesrepublik Deutschland einschließlich des Landes Berlin gekommen sind.

Umfang der Vertreibung und Aussiedlung

Bei Ausbruch des Zweiten Weltkriegs lebten in den Ostgebieten des Deutschen Reichs in den Grenzen vom 31. Dezember 1937 (Ostpreußen, Ostpommern, Ostbrandenburg und Schlesien) 9,62 Mill. Menschen, von denen sich 9,58 Mill. zum Deutschtum bekannten. Ferner lebten zum gleichen Zeitpunkt etwa 8,83 Mill. Deutsche in den deutschen Siedlungsgebieten Ost- und Südosteuropas (z. B. Sowjetunion, Ungarn, Rumänien). Die Gesamtzahl der in den genannten Gebieten 1939 ansässigen Deutschen betrug somit etwa 18,41 Mill.²⁾

Bereits im Juni 1945 begann die Vertreibung der deutschen Bevölkerung der Ostgebiete des Deutschen Reichs. Diese Vertriebenen wurden fast ausnahmslos in die sowjetische Besatzungszone Deutschlands gebracht. 1946 erreichten die Ausweisungen ihren Höhepunkt. Aufgrund eines Übereinkommens mit der britischen Militärregierung, das eine geregelte Überführung vorsah, kamen im Zuge der „Operation Schwalbe“ rund 1,38 Mill. Deutsche aus den Ostgebieten des Deutschen Reichs in die britische Besatzungszone. Von den in der sowjetischen Besatzungszone untergebrachten Vertriebenen wanderten viele später in die britische und amerikanische Besatzungszone weiter³⁾.

Schon bald nach der deutschen Kapitulation setzte auch in den verschiedenen ausländischen Staaten die Ausweisung der Deutschen ein. Bis Ende 1950 hat sich die Zahl der in den Ostgebieten des Deutschen Reichs sowie in Ost- und Südosteuropa lebenden Deutschen erheblich verringert. Zu jenem Zeitpunkt waren noch etwa 4,17 Mill. Deutsche in ihrer alten Heimat zurückgeblieben oder zurückgehalten worden, und zwar 1,70 Mill. im polnischen Bereich, 1,42 Mill. im sowjetischen Bereich, 300 000 in der Tschechoslowakei und 752 000 in südosteuropäischen Ländern⁴⁾. Im Bundesgebiet lebten nach dem Ergebnis der Volkszählung vom 13. September 1950 rund 8 Mill. Vertriebene. In der DDR und Berlin (Ost) betrug ihre Zahl Ende 1950 etwa 4,1 Mill.⁵⁾

Im Herbst 1950 waren die allgemeinen Vertriebungsmaßnahmen im wesentlichen abgeschlossen. Nach diesem Zeitpunkt kamen Aussiedler zumeist im Zuge der Familienzusammenführung in das Bundesgebiet.

Wie Schaubild 1 zeigt, bewegte sich die Zahl der Aussiedler von 1951 bis etwa zur Mitte der 70er Jahre auf einem relativ niedrigen Niveau. Eine Ausnahme bilden lediglich die Jahre 1957 und 1958, in denen jeweils mehr als 100 000 Aussiedler in das Bundesgebiet kamen. Dieser starke Zustrom ist vor allem darauf zurückzuführen, daß in jenen Jahren etwa 300 000 Polen aus dem sowjetischen Staatsverband nach Polen entlassen wurden, und zwar nur Personen, die im Jahr 1939 noch die polnische Staatsangehörigkeit besessen hatten. Damals wurde neben den niederschlesischen, ostpommerschen und ostbrandenburgischen Gebieten, in denen sich noch eine große Zahl Deutscher befand, auch das Danziger Gebiet von deutscher Bevölkerung geräumt⁶⁾. Im Zeitraum 1976/81 schwankte die Zahl der jährlich in das Bundesgebiet eingereisten Aussiedler zwischen 69 500 (1981) und 44 400 (1976). Hauptsächlich als Folge der Verhängung des Kriegsrechts in Polen zu Beginn der 80er Jahre ging die Aussiedlerzahl im Zeitraum 1981/84 von 69 500 auf 36 500 zurück. Anschließend war zunächst ein leichter, dann aber ein sprunghafter Anstieg auf 78 500 (1987) festzustellen. Im Jahr 1988 schließlich wurde mit 202 700 Personen die mit

³⁾ Siehe Fußnote 2.

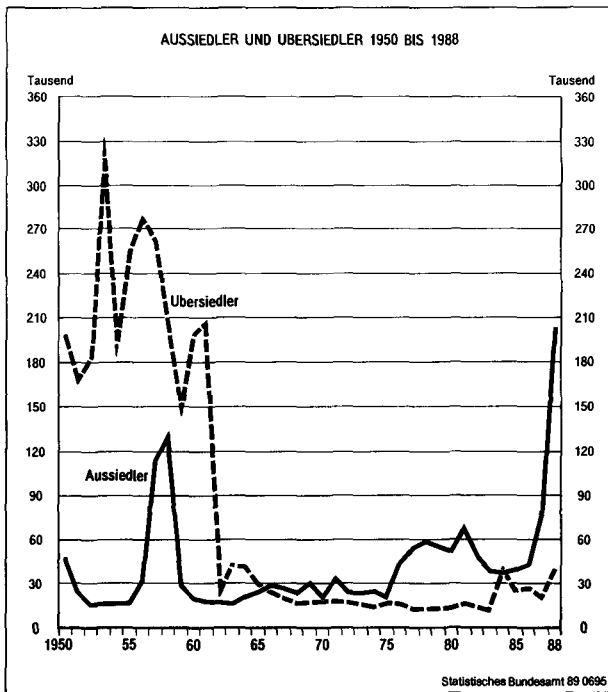
⁴⁾ Siehe hierzu Fußnote 2 sowie Reichling, G.: „Die deutschen Vertriebenen in Zahlen“, Teil I: „Umsiedler, Verschleppte, Vertriebene, Aussiedler 1940 bis 1985“, Bonn 1986, S. 44 ff.

⁵⁾ Siehe Reichling, G., a. a. O., S. 59.

⁶⁾ Siehe hierzu Schriftenreihe der Bundeszentrale für politische Bildung, Band 137 („Als Deutscher unter Deutschen leben — Eingliederung der Aussiedler“), Bonn 1978, S. 14.

²⁾ Siehe hierzu „Die deutschen Vertriebensverluste — Endgültige Ergebnisse der Bevölkerungsbilanzen für die deutschen Vertriebensgebiete 1939/50“ in W/Sta 11/1958, S. 600 ff. — Die vom Statistischen Bundesamt seinerzeit erstellten Bevölkerungsbilanzen erstrecken sich allerdings nicht auf die in der Sowjetunion gelegenen deutschen Siedlungsgebiete. Nach dem Ergebnis der 1939 in der Sowjetunion durchgeführten Volkszählung lebten dort 1,42 Mill. Deutsche.

Schaubild 1



Abstand höchste Aussiedlerzahl seit Gründung der Bundesrepublik Deutschland registriert. Insgesamt gesehen sind im Zeitraum 1950/88 etwa 1,624 Mill. Deutsche aus den Ostgebieten des Deutschen Reichs sowie aus Südost- und Osteuropa in unserem Land aufgenommen worden.

Im Jahr 1989 dürfte die Aussiedlerzahl einen neuen Höchststand erreichen. Bereits in den Monaten Januar bis Juli wurden 184 600 Aussiedler im Bundesgebiet aufgenommen und damit mehr als doppelt so viele wie im entsprechenden Vorjahreszeitraum (82 800).

Herkunftsgebiete der Aussiedler

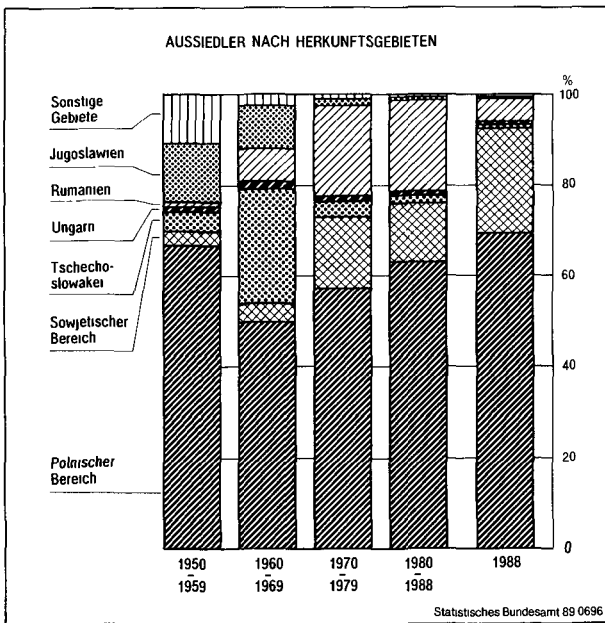
Von den im Zeitraum 1950/88 in der Bundesrepublik Deutschland aufgenommenen etwa 1,624 Mill. Aussiedlern kamen die weitaus meisten — 988 000 oder 61 % — aus dem polnischen Bereich. Weitere 218 900 oder 13,5 % stammten aus Rumänien und 157 200 oder knapp 10 % aus dem sowjetischen Bereich (siehe Tabelle 1).

Die Zusammensetzung der Gesamtzahl der Aussiedler nach Herkunftsgebieten war in den vergangenen Jahren und Jahrzehnten teilweise sehr unterschiedlich. Hierbei spielen das Zustandekommen von Ausreisevereinbarungen mit den einzelnen Ostblockstaaten, die staatliche Ausreisepolitik, aber auch die Zahl der in den Vertreibungsgebieten jeweils noch ansässigen Deutschen und deren Wunsch nach Ausreise eine entscheidende Rolle. Den — größtenteils mit beträchtlichem Abstand — höchsten Aussiedleranteil weist der polnische Bereich auf. Lediglich im Zeitraum 1960/69 und im Jahr 1984 kamen jeweils weniger als die Hälfte aller ausgesiedelten Deutschen aus diesem Bereich. Die Zugänge aus Rumänien waren zunächst relativ gering. Zwischen 1970 und 1980 machten sie aber bis zu 30 % und 1984 sogar 45 % aller Aussiedler aus. Seitdem ist der Anteil der Rumäniendeutschen rückläufig. Die Zahl der Aussiedler aus dem sowjetischen Bereich betrug zwischen 1950 und 1970 nur in wenigen Jahren jeweils mehr als 1 000 Personen. Anschließend bewegte sich der Anteil der aus der Sowjetunion ausgesiedelten Deutschen zwischen 13 und 16 %, ging dann aber wieder drastisch zurück. So durften beispielsweise 1985 nur 460 Deutsche die Sowjetunion verlassen. 1987 hingegen waren 19 % und 1988 sogar 24 % aller Aussiedler Rußlanddeutsche. Aus der Tschechoslowakei und insbesondere aus Ungarn und Jugoslawien wiederum kommen schon seit Jahren nur noch wenige Aussiedler.

Tabelle 1:
Aussiedler nach Herkunftsgebieten

Zeitraum Jahr	Einheit	Insgesamt	Herkunftsgebiet						
			polnischer Bereich	sowjetischer	Tschecho- slowakei	Ungarn	Rumänien	Jugo- slawien	Sonstige Gebiete
1950 bis 1959	Anzahl	439 714	292 181	13 580	20 361	4 400	3 454	59 006	46 732
	%	100	66,4	3,1	4,6	1,0	0,8	13,4	10,6
1960 bis 1969	Anzahl	221 516	110 618	8 571	55 733	3 815	16 294	21 108	5 377
	%	100	49,9	3,9	25,2	1,7	7,4	9,5	2,4
1970 bis 1979	Anzahl	355 381	202 711	56 592	12 278	3 757	71 415	6 205	2 423
	%	100	57,0	15,9	3,5	1,1	20,1	1,7	0,7
1980 bis 1988	Anzahl	607 032	382 480	78 431	10 700	5 002	127 770	1 813	856
	%	100	63,0	12,9	1,8	0,8	21,0	0,3	0,1
1980	Anzahl	52 071	26 637	6 954	1 733	591	15 767	287	102
	%	100	51,2	13,4	3,3	1,1	30,3	0,6	0,2
1981	Anzahl	69 455	50 983	3 773	1 629	667	12 031	234	138
	%	100	73,4	5,4	2,3	1,0	17,3	0,3	0,2
1982	Anzahl	48 170	30 355	2 071	1 776	589	12 972	213	194
	%	100	63,0	4,3	3,7	1,2	26,9	0,4	0,4
1983	Anzahl	37 925	19 122	1 447	1 176	458	15 501	137	84
	%	100	50,4	3,8	3,1	1,2	40,9	0,4	0,2
1984	Anzahl	36 459	17 455	913	963	286	16 553	190	99
	%	100	47,9	2,5	2,6	0,8	45,4	0,5	0,3
1985	Anzahl	38 968	22 075	460	757	485	14 924	191	76
	%	100	56,6	1,2	1,9	1,2	38,3	0,5	0,2
1986	Anzahl	42 788	27 188	753	882	584	13 130	182	69
	%	100	63,5	1,8	2,1	1,4	30,7	0,4	0,2
1987	Anzahl	78 523	48 419	14 488	835	579	13 990	156	56
	%	100	61,7	18,5	1,1	0,7	17,8	0,2	0,1
1988	Anzahl	202 673	140 226	47 572	949	763	12 902	223	38
	%	100	69,2	23,5	0,5	0,4	6,4	0,1	0,0
1950 bis 1988	Anzahl	1 623 643	987 970	157 174	99 072	16 974	218 933	88 132	55 388
	%	100	60,8	9,7	6,1	1,0	13,5	5,4	3,4

Schaubild 2



Umfang des Zuzugs aus der DDR

In den im Bundesgebiet zwischen 1950 und dem Bau der Berliner Mauer am 13. August 1961 registrierten Zugangszahlen spiegelt sich stark der Einfluß der politischen Verhältnisse und der wirtschaftlichen Lage in der DDR wider. So verließen beispielsweise 1951 und 1952 jeweils mehr als 150 000 Menschen Mitteldeutschland. Hier war offensichtlich in erster Linie die Verschärfung der politischen Situation in der DDR fluchtauslösend. In diese Zeit fielen beispielsweise die Errichtung eines Ministeriums für Staatssicherheit im Jahr 1950 und die weitgehende Sperrung der Zonengrenze durch die Behörden der DDR im Frühjahr 1952. Mit über 331 000 Personen erreichte der Zustrom von Deutschen im Jahr 1953 seinen bisher höchsten Stand (siehe Schaubild 1). Die Ursachen dieser Massenflucht lagen zum einen in der Erschwerung des Interzonenreiseverkehrs durch die Behörden der DDR, zum anderen — und das hauptsächlich — in den mit dem Volksaufstand vom 17. Juni zusammenhängenden Ereignissen. Die danach in der DDR einsetzende „Liberalisierung“ führte 1954 zunächst zu einem Rückgang der Fluchtbewegung. In den Jahren 1955 bis 1957 stieg die Zahl der Übersiedler jedoch wieder stark an. Insgesamt gesehen fanden von 1950 bis zum 12. August 1961 etwa 2,558 Mill. Deutsche aus der DDR und Berlin (Ost) im Bundesgebiet Aufnahme (siehe Tabelle 2).

Seit dem „Mauerbau“ (13. August 1961) hängt der Umfang der jährlichen Übersiedlung aus dem anderen Teil Deutschlands weitestgehend ab vom jeweiligen Klima in den deutsch-deutschen Beziehungen und der auch davon beeinflussten Praxis der DDR-Behörden hinsichtlich der Entscheidung über die Anträge ausreisewilliger Deutschen. Bemerkenswert ist aber, daß es zwischen dem 13. August 1961 und Ende 1988 trotz der hermetischen Abriegelung des Gebiets der DDR und von Berlin (Ost) 234 000 Menschen — teilweise unter Gefahr für Leib und Leben — gelang, ohne Genehmigung in das Bundesgebiet zu übersiedeln.

Der Mauerbau hatte erwartungsgemäß einen drastischen Rückgang der Übersiedlung Deutscher in unser Land zur Folge. Im Zeitraum 1963/66 schwankte die Zahl der Übersiedler zwischen 42 600 (1963) und 24 100 (1966), wobei es sich zum weitaus größten Teil um Personen handelte, die die DDR oder Berlin (Ost) mit Genehmigung zur Übersiedlung verlassen haben. 1983 erreichte die Übersiedlerzahl mit 11 300 einen absoluten Tiefpunkt. Im Jahr 1984 ließen die Behörden der DDR fast 35 000 ihrer Bürger legal ausreisen; zusammen mit den knapp 6 000 Deutschen, die die DDR 1984 ohne Genehmigung zur Übersiedlung verließen, betrug die Zahl der Übersiedler in jenem Jahr etwa 41 000 Personen. Im Zeitraum 1985/87 kamen dann jeweils nur zwischen 26 200 (1986) und 19 000 (1987) Übersiedler in

Tabelle 2: Übersiedler 1950 bis 1988

Zeitraum bzw. Jahr	Insgesamt ¹⁾		Mit Genehmigung zur Übersiedlung		Ohne Genehmigung zur Übersiedlung bzw. nach vorangegangener Haft	
	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%
1950 bis 1959	2 203 107	100			2 203 107	100
1960 bis 1961 (bis 12. 8.) ..	354 590	100			354 590	100
1961 (ab 13. 8.) bis 1969	263 755	100	133 657 ²⁾	50,7	130 098	49,3
1970 bis 1979	148 695	100	97 906	65,8	50 789	34,2
1980 bis 1988	203 601	100	150 918	74,1	52 683	25,9
1980	12 763	100	8 775	68,8	3 988	31,2
1981	15 433	100	11 093	71,9	4 340	28,1
1982	13 208	100	9 113	69,0	4 095	31,0
1983	11 343	100	7 729	68,1	3 614	31,9
1984	40 974	100	34 982	85,4	5 992	14,6
1985	24 912	100	18 752	75,3	6 160	24,7
1986	26 178	100	19 982	76,3	6 196	23,7
1987	18 958	100	11 459	60,4	7 499	39,6
1988	39 832	100	29 033	72,9	10 799	27,1
1950 bis 1988	3 173 748	100	382 481	12,1	2 791 267	87,9

¹⁾ Ab 13. August 1961 einschl. Personen, die nach vorangegangener Haft in der DDR mit Genehmigung der dortigen Behörden oder die ohne eigenen Antrag auf Veranlassung der dortigen Behörden in das Bundesgebiet einschl. Berlin (West) gekommen sind — ²⁾ Darin nicht enthalten ist die Zahl der Übersiedler im 1. Halbjahr 1962; sie wird auf 600 bis 700 Personen geschätzt.

das Bundesgebiet. Im Jahr 1988 erreichte die Zahl der übersiedelten Deutschen mit fast 40 000 jedoch einen neuen Höchststand. Von ihnen kamen 73 % mit Genehmigung und 27 % ohne Genehmigung zur Übersiedlung in das Bundesgebiet. Insgesamt gesehen wurden zwischen 1950 und 1988 3,174 Mill. Deutsche aus der DDR im Bundesgebiet aufgenommen, von denen die weitaus meisten — 2,8 Mill. oder 88 % — keine Genehmigung zur Übersiedlung besaßen. Diese Zahl dürfte aber tatsächlich höher sein, wenn man berücksichtigt, daß nicht alle Deutschen, die aus der DDR oder Berlin (Ost) in das Bundesgebiet eingereist sind bzw. einreisen, sich dem Aufnahmeverfahren unterzogen haben bzw. unterziehen. Das gilt insbesondere für die Zeit vor dem Mauerbau. So wurden im Bundesgebiet beispielsweise 1958 im Rahmen der Wanderungsstatistik etwa 259 800 Zuzüge aus der DDR und Berlin (Ost) ermittelt, während die Zahl der im Notaufnahmeverfahren registrierten Deutschen nur 204 100 Personen betrug.

Für 1989 ist mit einem erheblichen Anstieg der Übersiedlerzahl zu rechnen; so war sie mit 56 000 in den Monaten Januar bis Juli bereits dreimal so hoch wie im vergleichbaren Zeitraum des Jahres 1988 (17 400).

Tabelle 3: Aussiedler und Übersiedler 1988 nach Zahl der Familien, Familienmitglieder und Einzelpersonen

Gegenstand der Nachweisung	Aussiedler						Übersiedler	
	insgesamt		darunter aus dem					
			polnischen Bereich		sowjetischen Bereich			
	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%
Familien	51 749	x	38 124	x	12 482	x	9 298	x
Familienmitglieder	161 543	79,7	105 341	75,1	44 807	94,2	24 387	61,2
Einzelpersonen	41 130	20,3	34 885	24,9	2 765	5,8	15 445	38,8
Personen insgesamt	202 673	100	140 226	100	47 572	100	39 832	100

Aussiedler und Übersiedler nach dem familiären Zusammenhang

Von den 1988 ausgesiedelten 202 700 Deutschen waren 80 % Familienmitglieder und 20 % Alleinstehende (siehe Tabelle 3). Der weitaus größte Teil der Aussiedlerfamilien stammte dabei aus dem polnischen Bereich. Im Vergleich zu den Aussiedlern war bei den Übersiedlern der Anteil der Alleinstehenden mit 39 % erheblich höher und derjenige der Familienangehörigen mit 61 % wesentlich niedriger.

Altersstruktur der Aussiedler und Übersiedler im Vergleich zur hiesigen deutschen Bevölkerung

Verschiedentlich wurde die Ansicht geäußert, daß die Altersstruktur der deutschen Bevölkerung durch den Zustrom von Aussiedlern und Übersiedlern positiv beeinflusst wird. Dies trifft zweifelsohne zu: Tatsächlich unterscheidet sich die Altersstruktur der Aussiedler (1988) wesentlich von derjenigen der hiesigen deutschen Bevölkerung.

Der Altersaufbau der Bevölkerung des Bundesgebiets ist in besonderem Maße durch einen „Baby-Boom“ um die Mitte der 60er Jahre und einen anschließend einsetzenden drastischen Geburtenrückgang geprägt, der nach dem Jahr 1972 sogar zu einem „Geburtendefizit“ (Überschuß der Sterbefälle über die Zahl der Lebendgeborenen) führte. Dies hatte zur Folge, daß der Anteil der jüngeren Generation an der Gesamtbevölkerung erheblich zurückging.

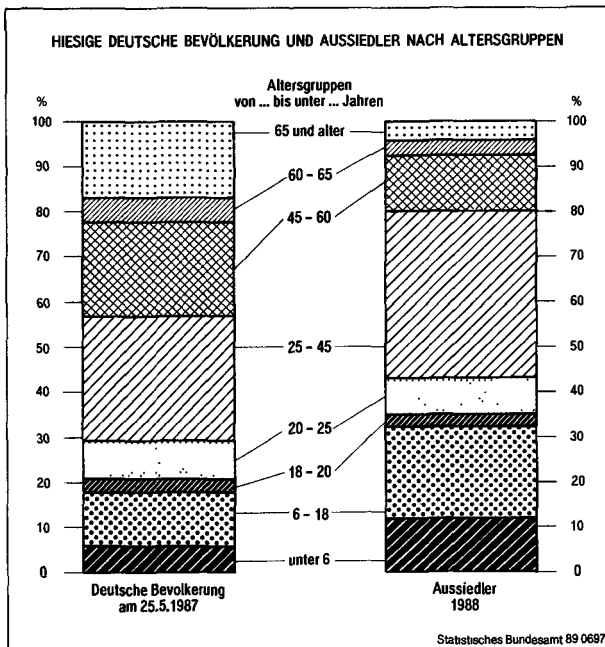
Die Aussiedler weisen demgegenüber eine wesentlich günstigere Altersstruktur auf. Bei ihnen sind die unter 18jährigen sowie die 25- bis unter 45jährigen Personen mit 71,3 % (männlich) bzw. 67,5 % (weiblich) wesentlich stärker vertreten als bei der deutschen Bevölkerung (48,5 bzw. 42,3 %) (siehe Tabelle 4). Umgekehrt ist bei der hiesigen deutschen Bevölkerung die Gruppe der Personen im Alter von 60 oder mehr Jahren mit 16,7 bzw. 26,7 % wesentlich stärker besetzt als bei den Aussiedlern (6,3 bzw. 8,4 %).

Tabelle 4: Die Altersgliederung der deutschen Bevölkerung, der Aussiedler und der Übersiedler

Alter von . bis unter . Jahre	Deutsche Bevölkerung ¹⁾ am 25. Mai 1987		Aussiedler 1988		Übersiedler 1988	
	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%
Männlich						
unter 6	1 655 743	6,1	11 777	12,4	1 108	5,6
6 - 18	3 533 692	13,1	20 279	21,4	3 035	15,3
18 - 25	3 455 558	12,8	9 516	10,0	2 607	13,1
25 - 45	7 917 920	29,3	35 586	37,5	8 688	43,6
45 - 60	5 953 638	22,0	11 766	12,4	2 775	13,9
60 - 65	1 352 598	5,0	2 909	3,1	479	2,4
65 und älter	3 156 299	11,7	2 996	3,2	1 219	6,1
Insgesamt	27 025 448	100	94 829	100	19 911	100
Weiblich						
unter 6	1 572 673	5,3	10 996	11,5	1 035	5,2
6 - 18	3 367 591	11,3	18 711	19,5	2 796	14,0
18 - 25	3 321 405	11,1	10 786	11,3	2 329	11,7
25 - 45	7 683 571	25,7	34 927	36,5	7 389	37,1
45 - 60	5 967 857	20,0	12 228	12,8	3 072	15,4
60 - 65	1 893 958	6,3	3 360	3,5	1 357	6,8
65 und älter	6 098 964	20,4	4 745	4,9	1 943	9,8
Insgesamt	29 906 019	100	95 753	100	19 921	100

¹⁾ Vorläufiges Ergebnis

Schaubild 3



Bei den Übersiedlern sind die Unterschiede nicht so stark ausgeprägt. Es fällt jedoch auf, daß hier die Altersgruppe der 25- bis unter 45jährigen (mit 43,6 bzw. 37,1 %) wesentlich stärker vertreten ist als unter der hiesigen deutschen Bevölkerung.

Im Hinblick auf die künftige Entwicklung der Bevölkerungsstruktur und der sich hieraus ergebenden Probleme ist zu bedenken, daß sich die jährlichen Geburtendefizite der hiesigen deutschen Bevölkerung nach dem Jahr 2000 noch vergrößern werden, wenn die nach 1974 Geborenen in das heiratsfähige Alter kommen. Gleichzeitig kann davon ausgegangen werden, daß die Bevölkerung im Rentenalter durch das Aufrücken relativ stark besetzter Jahrgänge und eine weiterhin ansteigende Lebenserwartung deutlich zunehmen wird. Der Zuzug von Aussiedlern und Übersiedlern hat in diesem Zusammenhang positive Auswirkungen. Durch den hohen Anteil von Kindern und Jugendlichen wird der Geburtenrückgang bei der hiesigen deutschen Bevölkerung etwas gemildert. Diese Entwick-

lung dürfte sich positiv auf den Arbeitsmarkt von „morgen“ auswirken, da die Zahl der Personen im Erwerbsalter aufgrund des Geburtenrückgangs der vergangenen Jahre ab 1990 deutlich abnimmt und nach dem Jahr 2000 — unter sonst gleichen Bedingungen — sogar ein Mangel an Arbeitskräften entstehen dürfte.

Die sich durch Aussiedler und Übersiedler ergebenden Zunahmen bei der älteren Bevölkerung, insbesondere der künftigen Bevölkerung im Rentenalter, sind im Vergleich zu den vorgenannten Auswirkungen wesentlich geringer. Insgesamt gesehen ergibt sich somit ein günstigeres Verhältnis der Bevölkerung im Rentenalter zur Bevölkerung im Erwerbsalter.

Der Einfluß der Aufnahme von Aussiedlern auf die Altersstruktur der deutschen Bevölkerung sollte allerdings nicht überschätzt werden. Dazu fällt der Zustrom dieser Personen — demographisch gesehen — zu wenig ins Gewicht. Das folgende Modell soll dies verdeutlichen: Geht man von einer fiktiven Zuwanderung von 1,4 Mill. Aussiedlern innerhalb eines Jahres aus und addiert diese Zahl zu jenen 56,9 Mill. Deutschen, die am 25. Mai 1987 im Bundesgebiet lebten, so wären das etwa 2,4% der dann vorhandenen deutschen Bevölkerung von 58,3 Mill. Vergleicht man nun die Altersstruktur dieser Bevölkerung vor und nach der fiktiven Zuwanderung von 1,4 Mill. Aussiedlern, so ist festzustellen, daß sich die Anteile bei den einzelnen Altersgruppen jeweils um weniger als einen Prozentpunkt ändern: So nimmt beispielsweise der Anteil der unter 6jährigen durch die Zuwanderung von 86513 männlichen Aussiedlern nur von 6,1 auf 6,3% zu. Bei den Frauen im Alter von 65 und mehr Jahren geht der Anteil durch die Zuwanderung von 34856 Aussiedlern nur von 20,4 auf 20,0% zurück (siehe Tabelle 5).

Sicher ist die Aussage richtig, daß durch den Zustrom von Aussiedlern die Altersstruktur der Bevölkerung nicht verschlechtert wird und die Renten nicht unsicherer werden. Andererseits dürfen die positiven Auswirkungen im Hinblick auf einen ausgeglichenen Altersaufbau aus den genannten Gründen nicht überbewertet werden.

Tabelle 5: Deutsche Bevölkerung am 25. Mai 1987 vor und nach der (fiktiven) Zuwanderung von 1 400 000 Aussiedlern

Alter von ... bis unter ... Jahren	Bevölkerung ¹⁾ vor der Zuwanderung		Aussiedler ²⁾		Bevölkerung nach der Zuwanderung	
	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%
Männlich						
unter 6	1 655 743	6,1	86 513	12,4	1 742 256	6,3
6—18	3 533 692	13,1	148 968	21,4	3 682 660	13,3
18—25	3 455 558	12,8	69 904	10,0	3 525 462	12,7
25—45	7 917 920	29,3	261 412	37,5	8 179 332	29,5
45—60	5 953 638	22,0	86 432	12,4	6 040 070	21,8
60—65	1 352 598	5,0	21 369	3,1	1 373 967	5,0
65 und älter	3 156 299	11,7	22 008	3,2	3 178 307	11,5
Insgesamt	27 025 448	100	696 606	100	27 722 054	100
Weiblich						
unter 6	1 572 673	5,3	80 776	11,5	1 653 449	5,4
6—18	3 367 591	11,3	137 450	19,5	3 505 041	11,5
18—25	3 321 405	11,1	79 233	11,3	3 400 638	11,1
25—45	7 683 571	25,7	256 571	36,5	7 940 142	25,9
45—60	5 967 857	20,0	89 826	12,8	6 057 683	19,8
60—65	1 893 958	6,3	24 682	3,5	1 918 640	6,3
65 und älter	6 098 964	20,4	34 856	4,9	6 133 820	20,0
Insgesamt	29 906 019	100	703 394	100	30 609 413	100

¹⁾ Vorläufiges Ergebnis. — ²⁾ Nach der Struktur des Jahres 1988.

Langfristig, insbesondere nach dem Jahr 2010, stellt sich somit unter den gegebenen Bedingungen nach wie vor das Problem, daß auf eine deutlich abnehmende Bevölkerung im Erwerbsalter eine zunehmende Zahl an Personen im Rentenalter kommt.

Religionszugehörigkeit der Aussiedler und Übersiedler

Von den mehr als 18 Mill. Deutschen, die bei Ausbruch des Zweiten Weltkriegs in den Ostgebieten des Deutschen Reichs sowie in Ost- und Südosteuropa lebten, waren 58% evangelisch und 36% katholisch. Etwa 6% gehörten einem anderen Bekenntnis oder keiner Religionsgemeinschaft an. Es gibt jedoch signifikante regionale Unterschiede. So waren beispielsweise 85% der deutschen Bevölkerung Oberschlesiens katholisch. In der Tschechoslowakei betrug dieser Anteil sogar 91%. Von den in den Baltischen Staaten seinerzeit ansässigen Deutschen gehörten hingegen 96% der evangelischen Religionsgemeinschaft an, und in der Sowjetunion betrug dieser Anteil 80%⁷⁾. Die konfessionelle Zusammensetzung der Aussiedler hängt somit wesentlich von dem Anteil der einzelnen Herkunftsgebiete an der im jeweiligen Berichtsjahr registrierten Gesamtzahl der ausgesiedelten Deutschen ab.

Von den 1988 in das Bundesgebiet eingereisten und von den Bundesländern aufgenommenen rund 190 600 Aussiedlern gehörten die weitaus meisten — 137 300 oder 72% — der römisch-katholischen Religionsgemeinschaft an (siehe Tabelle 6). Dies ist darauf zurückzuführen, daß 1988 etwa 140 200 aller Aussiedler aus dem polnischen Bereich und von diesen wiederum 125 600 aus Gebieten (z. B. Oberschlesien) stammten, deren dort vor Kriegsausbruch ansässige deutsche Bevölkerung überwiegend katholisch war. Etwa 20% der 190 600 Aussiedler waren evangelisch, und 1% hatte angegeben, keiner Religionsgemeinschaft anzugehören.

Tabelle 6: Aussiedler und Übersiedler 1988 nach der Religionszugehörigkeit

Religionszugehörigkeit	Aussiedler		Übersiedler	
	Anzahl	%	Anzahl	%
Evangelisch	38 883	20,4	13 939	35,0
Römisch-katholisch	137 291	72,0	3 281	8,2
Andere Bekenntnisse	11 168	5,9	359	0,9
Kein Bekenntnis	2 130	1,1	12 534	31,5
Ohne Angabe	1 110	0,6	9 719	24,4
Insgesamt	190 582	100	39 832	100

In Mitteldeutschland, als dem Kerngebiet der lutherischen Reformation, waren die Protestanten seit jeher die weitaus stärkste Bevölkerungsgruppe. Eine Ausnahme bilden lediglich das Hauptsiedlungsgebiet der serbischen Minderheit in der Lausitz (z. B. Bautzen) und das in Thüringen gelegene, früher zum Erzbistum Mainz gehörende Eichsfeld. Nach dem Ergebnis der Volkszählung vom 13. August 1950 waren von den damals rund 17,2 Mill. Einwohnern der DDR — ohne Berlin (Ost) — 81% evangelisch und 11% katholisch. (Unter den Katholiken befanden sich viele Ver-

⁷⁾ Siehe hierzu Reichling, G., a. a. O., S. 19 ff.

triebene aus den Ostgebieten des Deutschen Reichs.) Knapp 1% gehörten einer anderen und 7% keiner Religionsgemeinschaft an⁸⁾.

Seitdem hat sich die konfessionelle Zusammensetzung der Bevölkerung erheblich verändert. So betrug 1986 der Anteil der Protestanten nur noch 39% und derjenige der Katholiken 6%⁹⁾. Berücksichtigt man, daß nur etwa 1% der Bevölkerung einer anderen Religionsgemeinschaft angehört, dürfte heute mehr als die Hälfte aller Einwohner der DDR und von Berlin (Ost) konfessionslos sein.

Die in der konfessionellen Struktur der Bevölkerung Mitteldeutschlands eingetretenen Veränderungen spiegeln sich auch in der Gliederung der aus der DDR und Berlin (Ost) aufgenommenen Deutschen wider. So waren von den 1988 registrierten rund 39 800 Übersiedlern 35% evangelisch, 8% katholisch und 1% Angehörige einer anderen Religionsgemeinschaft. Etwa 32% hatten sich als konfessionslos bezeichnet und 24% keine Angabe über ihre Religionszugehörigkeit gemacht. Nach den Ergebnissen der Notaufnahmestatistik ist der Anteil der Protestanten unter den Übersiedlern zwar bereits seit Mitte der 60er Jahre rückläufig; er lag aber bis 1971 noch jeweils über 70%. Demgegenüber gab es seit Mitte der 60er Jahre anteilmäßig immer mehr Übersiedler, die einer anderen Religionsgemeinschaft als der evangelischen oder katholischen Kirche angehörten, sich als konfessionslos bezeichnet oder keine Angaben über ihre Konfession gemacht haben; bis 1971 machte diese Gruppe aber jeweils weniger als 15% aller aus der DDR und Berlin (Ost) aufgenommenen Deutschen aus.

Aussiedler und Übersiedler nach der Beteiligung am Erwerbsleben und ihre Berufsstruktur

Von den rund 190 600 Aussiedlern, die 1988 von den Bundesländern aufgenommen wurden, waren 51% Erwerbspersonen und 49% Nichterwerbspersonen (siehe Tabelle 7). Bei den Übersiedlern war der Anteil der Erwerbspersonen 1988 mit 64% deutlich höher und die Quote der Nichterwerbspersonen entsprechend niedriger (36%). Unter den nichterwerbstätigen Aussiedlern waren anteilmäßig am stärksten Schüler an Hauptschulen (37%), noch nicht schulpflichtige Kinder (26%) und Rentner (17%) vertreten. Bei den nichterwerbstätigen Deutschen aus der DDR überwogen Rentner (40%), gefolgt von Schülern an Hauptschulen (34%) und noch nicht schulpflichtigen Kindern (18%).

Stellt man für das Jahr 1988 fest, welchen Beruf die Aussiedler und Übersiedler vor ihrer Einreise in das Bundesgebiet ausgeübt haben, und vergleicht diese Berufsstruktur mit derjenigen der sozialversicherungspflichtig beschäftigten Deutschen, so zeigt sich folgendes (siehe Tabelle 7 und Tabelle auf S. 308*):

⁸⁾ Statistisches Jahrbuch der DDR 1955, S. 33

⁹⁾ Siehe hierzu „Zahlenspiegel Bundesrepublik Deutschland/Deutsche Demokratische Republik — Ein Vergleich“, herausgegeben vom Bundesministerium für innere Beziehungen, 1988. Nach Ploetz „Die Deutsche Demokratische Republik — Daten, Fakten, Analysen“, 1988, S. 131, betrug der Anteil der Protestanten 1987 schätzungsweise sogar nur noch 30%.

Tabelle 7 Aussiedler und Übersiedler 1988 nach Beteiligung am Erwerbsleben und beruflicher Gliederung

Berufsgruppe Personengruppe	Aussiedler		Übersiedler		Hiesige deutsche Bevölkerung ¹⁾
	Anzahl	%	Anzahl	%	
Insgesamt	190 582	100	39 832	100	
Erwerbspersonen					
Land- und forstwirtschaftliche Berufe	1 630	1,7	385	1,5	1,4
Bergbauberufe (Bergleute, Mineralgewinner)	2 247	2,3	33	0,1	0,5
Industrielle und handwerkliche Berufe	47 831	48,7	10 412	40,6	34,0
Technische Berufe	7 340	7,5	2 684	10,5	7,3
Dienstleistungsberufe	39 009	39,8	11 974	46,7	56,5
Sonstige und ohne Angabe des Berufs	63	0,1	158	0,6	0,2
Zusammen	98 120	100	25 646	100	100
Anteil am insgesamt	x	51,5	x	64,4	
Nichterwerbspersonen					
Nichterwerbstätige Hausfrauen	10 675	11,5	503	3,5	
Noch nicht schulpflichtige Kinder	24 279	26,3	2 583	18,2	
Schüler an Hauptschulen (Volksschule)	34 378	37,2	4 847	34,2	
Schüler und Fachschüler an weiterführenden Schulen	5 655	6,1	488	3,4	
Hochschüler und Fachhochschüler	1 160	1,3	109	0,8	
Schulclassene ohne Berufsrichtung	391	0,4	3	0,0	
Rentner, Altenteiler	15 733	17,0	5 644	39,8	
Sonstige Nichterwerbspersonen	191	0,2	9	0,1	
Zusammen	92 462	100	14 186	100	
Anteil am insgesamt	x	48,5	x	35,6	

Quelle: Bundesanstalt für Arbeit, Nürnberg.

¹⁾ Sozialversicherungspflichtig beschäftigte Deutsche am 31. März 1988.

Von den erwerbstätigen Aussiedlern hatte nahezu die Hälfte (49%) in der alten Heimat einen industriellen oder handwerklichen Beruf ausgeübt, und weitere 40% waren im Dienstleistungsbereich tätig gewesen gegenüber 34 bzw. 57% der hiesigen deutschen Bevölkerung (sozialversicherungspflichtig Beschäftigte). Von den erwerbstätigen Übersiedlern kamen die meisten — 47% — aus Dienstleistungsberufen. Weitere 41% hatten in industriellen und handwerklichen Berufen und 11% in technischen Berufen gearbeitet. Im Vergleich zu den sozialversicherungspflichtig beschäftigten Deutschen gab es unter den Aussiedlern und Übersiedlern anteilmäßig jeweils wesentlich mehr Schlosser, Mechaniker und Angehörige ähnlicher Berufe und darüber hinaus einen erheblich höheren Anteil an industriellen und handwerklichen Hilfsarbeitern. Umgekehrt waren in Organisations- und Verwaltungsberufen tätige Personen unter der hiesigen deutschen Bevölkerung mit 20% fast doppelt so stark vertreten wie unter den Aussiedlern und Übersiedlern (jeweils 11%).

Diese Zahlen können jedoch nicht darüber hinwegtäuschen, daß es für viele Aussiedler nach der Ankunft in unserem Land zunächst schwierig ist, einen Arbeitsplatz zu finden, der ihrem erlernten Beruf entspricht. Die rasche technologische Entwicklung und Rationalisierung hat in der Bundesrepublik Deutschland in den letzten Jahren zunehmend zu neuen Berufsqualifikationen und Berufsbildern geführt, denen die Ausbildung der Aussiedler in ihrer alten Heimat nicht mehr entsprechen dürfte. Erschwerend auf die berufliche Eingliederung wirken sich schließlich die

schlechten Deutschkenntnisse der Aussiedler, insbesondere der Deutschen aus dem polnischen Bereich, aus¹⁰⁾. Wie in der Öffentlichkeit vielfach vermutet wird, ist die Arbeitslosigkeit bei den Aussiedlern offensichtlich wesentlich höher als bei der hiesigen deutschen Bevölkerung. Dies dürfte — wenn auch zum Teil aus anderen Gründen — ebenso für die Übersiedler gelten. Hierüber sind allerdings nur grobe Schätzungen möglich. In den Arbeitsmarktstatistiken der Bundesanstalt für Arbeit werden arbeitslose Aussiedler und Übersiedler zwar gesondert ermittelt; so waren beispielsweise im Dezember 1988 rund 90 400 Aussiedler und 13 900 Übersiedler arbeitslos¹¹⁾. Es fehlt jedoch ein gesonderter Nachweis dieser beiden Personengruppen in der Beschäftigtenstatistik und damit die zur Berechnung von Arbeitslosenquoten erforderliche Bestandszahl der als Arbeitnehmer tätigen Aussiedler und Übersiedler.

Somit ist es allenfalls möglich, die Anteile der arbeitslosen Aussiedler bzw. Übersiedler an der Gesamtzahl der deutschen Arbeitslosen insgesamt (Ende September 1988: 3,9 bzw. 0,6%) mit den Anteilen der Aussiedler bzw. Übersiedler an der deutschen Bevölkerung insgesamt zu vergleichen. Da es keine Bestandszahlen über Aussiedler bzw. Übersiedler gibt, könnte dabei — hilfsweise — von der Gesamtzahl der in den letzten zehn Jahren (1. Januar 1979 bis 30. Juni 1988) registrierten Aussiedler (524 200) bzw. Übersiedler (190 300) ausgegangen werden.

Vernachlässigt man Veränderungen durch Geburten, Sterbefälle sowie Wanderungen und bezieht diese Zahlen auf die hiesige deutsche Bevölkerung von heute (Ende Juni 1988 rund 57,245 Mill.), so ergibt sich ein Anteil von 0,9 bzw. 0,3%. Da dieser Anteil wesentlich geringer ist als der Anteil unter den Arbeitslosen, kann — bei allen Vorbehalten gegenüber einem so stark vereinfachten Vergleich (z. B. höherer Erwerbseinkommenanteil bei Aussiedlern und Übersiedlern) — davon ausgegangen werden, daß die Arbeitslosenquote der Aussiedler bzw. Übersiedler wesentlich höher ist als die der hiesigen deutschen Bevölkerung.

Die über die Berufsstruktur genannten Zahlen haben diesbezügliche Unterschiede zwischen Aussiedlern und Übersiedlern einerseits und der hiesigen deutschen Bevölkerung andererseits aufgezeigt. Zu der Frage, inwieweit die berufliche Eingliederung der aus- und übergesiedelten Deutschen gelungen ist, können diese Daten jedoch nichts aussagen. Hierzu wären Untersuchungen zur beruflichen Situation der Aussiedler und Übersiedler vor der Einreise in das Bundesgebiet und heute erforderlich, die auch andere Merkmale wie beispielsweise Alter und Schulbildung einbeziehen müßten.

Dr. Henning Fleischer/Dr. Helmut Proebsting

¹⁰⁾ Siehe hierzu epd (Evangelischer Pressedienst) — Dokumentation Nr. 6/85 („Deutsche unter Deutschen: Texte zur Situation der Aussiedler in der Bundesrepublik Deutschland“), Heft 1, S. 40, 57 und 58 sowie Informationen zur politischen Bildung Nr. 222 („Aussiedler“), S. 36.

¹¹⁾ In diesem Zusammenhang wird darauf hingewiesen, daß Personen, die einen Sprachkurs besuchen oder beruflich umgeschult werden, nicht zu den Arbeitslosen zählen.

Eheschließungen, Geburten und Sterbefälle 1988

Vorbemerkung

Im vorliegenden Beitrag wird hauptsächlich dargestellt, wie Geburten und Sterbefälle die Bevölkerungsentwicklung bis zum Jahr 1988 bestimmt haben und welche Konsequenzen sich aus der gegenwärtigen Altersstruktur für die künftige Entwicklung ergeben. Einführend werden auch Eheschließungen berücksichtigt, da die große Mehrzahl der Kinder nach wie vor im Rahmen einer ehelichen Bindung geboren wird.

Eheschließungen

Obwohl es heute bedeutend mehr Männer und Frauen im Heiratsalter gibt als in früheren Jahrzehnten, ist die Zahl der Eheschließungen langfristig ganz erheblich zurückgegangen. Während zu Beginn der 60er Jahre (hier: Durchschnitt der Jahre 1960 bis 1964) noch rund 519 200 Ehen pro Jahr geschlossen wurden, gab es 1982 nur noch rund 362 000 Eheschließungen (siehe Tabelle 1). Erst in den letzten Jahren hat es wieder einen leichten Anstieg (bis auf rund 397 700 im Jahr 1988) gegeben.

Tabelle 1: Eheschließungen

Jahr	Eheschließungen	Index ¹⁾
1960 bis 1964 D	519 162	100
1965 bis 1972 D	455 275	88
1973 bis 1988 D	368 179	71
1980	362 408	70
1981	359 658	69
1982	361 966	70
1983	369 963	71
1984	364 140	70
1985	364 661	70
1986	372 112	72
1987	382 564	74
1988	397 738	77

¹⁾ Durchschnittliche jährliche Zahl der Eheschließungen von 1960 bis 1964 = 100.

Im Hinblick auf die in den 60er Jahren wesentlich höhere Eheschließungszahl ist allerdings zu bedenken, daß es in dieser Zeit mehr Eheschließende gab (etwa 1,0 Mill.), als es der durchschnittlichen Besetzungszahl eines Jahrganges im Heiratsalter entsprach (ca. 0,8 Mill.). Die Verschiebung des Heiratsalters in jüngere Lebensjahre, die damals zu beobachten war, wirkte sich dabei mit aus. Die spätere Tendenz (etwa ab 1975), erst wieder in einem höheren Lebensalter zu heiraten, hat dann wiederum dazu beigetragen, daß die Zahl der Eheschließungen ganz erheblich zurückging. Ergebnisse von Heiratstafeln lediger für ausgewählte Kalenderjahre lassen allerdings den Hauptgrund für diese Verschiebungen erkennen. Der langfristige Rückgang der Zahl der Eheschließungen dürfte danach ganz überwiegend auf eine

abnehmende Heiratsneigung zurückzuführen sein¹⁾. Aus den Heiratstafeln geht hervor, daß von jeweils 100 000 männlichen Personen, die 18 Jahre alt sind, folgende im Laufe ihres weiteren Lebens heiraten:

Nach den Verhältnissen der Jahre 1960/62: 95 668;

nach den Verhältnissen der Jahre 1972/74: 88 530;

nach den Verhältnissen der Jahre 1980/83: 78 959.

Für jeweils 100 000 weibliche Personen, die 16 Jahre alt sind, ergeben sich folgende Werte:

Nach den Verhältnissen der Jahre 1960/62: 95 063;

nach den Verhältnissen der Jahre 1972/74: 93 794;

nach den Verhältnissen der Jahre 1980/83: 84 190.

Das heißt, die Wahrscheinlichkeit, überhaupt einmal im Leben zu heiraten, ist von 96 % (18jährige Männer) bzw. 95 % (16jährige Frauen) in den Jahren 1960/62 auf 79 % (Männer) bzw. 84 % (Frauen) in den Jahren 1980/83 gesunken.

Im Hinblick auf die künftige Entwicklung der Eheschließungszahl ist zu bedenken, daß zwar gegenwärtig sehr starke Geburtsjahrgänge ins Heiratsalter „aufrücken“. Anschließend werden jedoch die zunehmend schwächer besetzten Jahrgänge aus der Zeit des Geburtenrückganges ab Mitte der 60er Jahre das Bild bestimmen. Die Zahl der ins Heiratsalter kommenden Personen wird beispielsweise bis zum Jahr 2000 um gut ein Drittel zurückgehen.

Lebendgeborene

Die Zahl der Lebendgeborenen war von rund 968 600 im Jahr 1960 nach einem kurzfristigen Anstieg bis zum Jahr 1965 auf rund 1 044 300 bis zum Jahr 1975 auf rund 600 500

Tabelle 2: Lebendgeborene nach der Nationalität¹⁾
sowie Geburtenhäufigkeit

Jahr	Lebendgeborene			Geburtenhäufigkeit ²⁾ (Zusammengefaßte Geburtenziffer)
	insgesamt	deutsche Nationalität	nicht-deutsche Nationalität	
1960	968 629	957 488	11 141	2 366
1965	1 044 328	1 006 470	37 858	2 507
1970	810 808	747 804	63 004	2 016
1975	600 512	504 639	95 873	1 451
1975 gegenüber 1960 (%)	- 38,0	- 47,3	+ 760,5	- 39
1980	620 657	539 962	80 695	1 445
1985	586 155	532 405	53 750	1 281
1985 gegenüber 1980 (%)	- 5,6	- 1,4	- 33,4	- 11
1988	677 259	603 741	73 518	1 423
1988 gegenüber 1985 (%)	+ 15,5	+ 13,4	+ 36,8	+ 11

¹⁾ Nach jeweiliger Legaldefinition — ²⁾ Summe der altersspezifischen Geburtenziffern je 1000 Frauen im Alter von 15 bis 49 Jahren

zurückgegangen (siehe Tabelle 2). Diese Entwicklung betraf hauptsächlich Lebendgeborene mit deutscher Staatsangehörigkeit. Ihre Zahl nahm zwischen 1960 und 1975 um rund 452 900 auf rund 504 600 oder um 47,3 % ab, während

¹⁾ Siehe Braun, W./Proebsting, H.: „Heiratstafeln für ledige Deutsche 1980/83“ in WiSta 12/1985, S. 921 ff.

die Zahl der Ausländergeburten in diesem Zeitraum um rund 85 700 oder fast 800 % von 11 100 auf 96 900 anstieg. In den darauffolgenden Jahren gab es insgesamt wesentlich geringere Änderungen der Geburtenzahl. Hervorzuhe-

ben ist jedoch wiederum die für deutsche und nichtdeutsche Lebendgeborene sehr unterschiedliche — gegenläufige — Entwicklung. So nahm im Zeitraum 1980 bis 1985 die Zahl der nichtdeutschen Lebendgeborenen erstmals

Tabelle 3. Frauen ausgewählter Altersgruppen nach dem Familienstand sowie ehelich und nichtehelich Lebendgeborene

Jahr	Frauen				Ehelich Lebendgeborene		Nichtehelich Lebendgeborene	Nichtehelich Lebendgeborene	
	insgesamt ¹⁾	verheiratet	Anteil der Verheirateten	nicht verheiratet	von verheirateten Müttern	je 100 verheiratete Frauen		je 100 Lebendgeborene	je 100 Nichtverheiratete
	1 000		%	1 000		%	1 000	%	
Alter der Frauen bzw. Mütter									
20 bis unter 25 Jahre									
1965	2 142,7	989,9	46,2	1 152,8	266,5	26,9	16,4	5,8	1,4
1966	1 942,7	929,0	47,8	1 013,7	259,4	27,9	15,5	5,6	1,5
1967	1 823,2	892,9	49,0	930,3	258,0	28,9	15,1	5,5	1,6
1968	1 786,6	883,8	49,5	902,8	246,4	27,9	14,9	5,7	1,7
1969	1 787,5	857,5	48,0	930,0	230,2	26,8	15,0	6,1	1,6
1970	1 837,9	912,7	49,7	925,2	221,4	24,3	15,1	6,4	1,6
1971	1 918,8	1 112,6	58,0	806,2	221,5	19,9	15,6	6,6	1,9
1972	2 005,2	1 165,6	58,1	839,6	203,1	17,4	14,5	6,7	1,7
1973	2 067,8	1 188,2	57,5	879,8	184,3	15,5	13,4	6,8	1,5
1974	2 107,8	1 184,5	56,2	923,4	182,8	15,4	13,3	6,8	1,4
1975	2 112,3	1 135,8	53,8	976,5	171,6	15,1	12,2	6,6	1,2
1976	2 088,2	1 074,2	51,4	1 014,1	172,1	16,0	12,7	6,9	1,3
1977	2 097,7	1 021,1	48,7	1 076,6	162,8	15,9	12,7	7,2	1,2
1978	2 120,0	986,1	46,5	1 133,9	157,8	16,0	14,1	8,2	1,2
1979	2 159,1	947,8	43,9	1 211,2	155,7	16,4	15,0	8,8	1,2
1980	2 212,3	910,9	41,2	1 301,3	166,4	18,3	17,7	9,6	1,4
1981	2 293,2	889,5	38,8	1 403,7	164,4	18,5	19,4	10,6	1,4
1982	2 370,7	857,7	36,2	1 513,0	160,1	18,7	20,8	11,5	1,4
1983	2 428,2	815,1	33,6	1 613,2	148,5	18,2	20,7	12,2	1,3
1984	2 494,4	771,0	30,9	1 723,4	136,6	17,7	20,4	13,0	1,2
1985	2 550,8	720,8	28,3	1 830,0	128,0	17,8	20,9	14,0	1,1
1986	2 586,8	670,0	25,9	1 916,9	127,6	19,0	22,4	14,9	1,2
1987	2 614,3	623,0	23,8	1 991,0	123,9	19,9	22,7	15,5	1,1
25 bis unter 30 Jahre									
1965	2 299,8	1 800,7	78,3	499,1	370,6	20,6	9,8	2,6	2,0
1966	2 382,3	1 896,3	79,6	486,0	375,4	19,8	9,4	2,4	1,9
1967	2 414,5	1 945,4	80,6	469,1	350,0	18,0	8,5	2,4	1,8
1968	2 340,4	1 900,0	81,2	440,4	316,9	16,7	7,7	2,4	1,7
1969	2 275,9	1 860,5	81,7	415,4	274,6	14,8	6,6	2,3	1,6
1970	2 191,9	1 793,8	81,8	398,1	218,0	12,2	5,5	2,5	1,4
1971	1 955,6	1 624,2	83,1	331,4	199,5	12,3	5,2	2,5	1,6
1972	1 848,3	1 533,2	83,0	315,1	183,4	12,0	4,8	2,6	1,5
1973	1 850,5	1 530,3	82,6	320,3	173,3	11,3	4,8	2,7	1,5
1974	1 867,7	1 533,1	82,1	334,6	182,5	11,9	5,2	2,8	1,6
1975	1 891,9	1 535,8	81,2	356,1	193,4	12,6	5,6	2,8	1,6
1976	1 998,6	1 599,2	80,0	399,4	203,2	12,7	6,3	3,0	1,6
1977	2 049,2	1 609,4	78,5	439,9	203,5	12,6	6,4	3,0	1,5
1978	2 085,1	1 609,8	77,2	475,2	203,6	12,6	7,1	3,4	1,5
1979	2 095,9	1 592,3	76,0	503,7	205,7	12,9	7,6	3,6	1,5
1980	2 104,7	1 554,2	73,8	550,5	216,0	13,9	8,9	4,0	1,6
1981	2 106,5	1 516,5	72,0	590,1	217,3	14,3	9,9	4,4	1,7
1982	2 134,5	1 493,9	70,0	640,6	217,2	14,5	11,3	4,9	1,8
1983	2 155,1	1 463,7	67,9	691,5	211,3	14,4	12,0	5,4	1,7
1984	2 188,1	1 443,0	65,9	745,1	213,4	14,8	12,9	5,7	1,7
1985	2 232,2	1 428,3	64,0	803,9	218,1	15,3	13,9	6,0	1,7
1986	2 306,9	1 428,9	61,9	878,0	237,8	16,6	16,1	6,3	1,8
1987	2 386,7	1 431,8	60,0	954,9	243,1	17,0	17,4	6,7	1,8
30 bis unter 35 Jahre									
1965	1 847,1	1 594,0	86,3	253,1	191,0	12,0	5,2	2,7	2,1
1966	1 904,1	1 652,8	86,8	251,3	199,3	12,1	5,1	2,5	2,0
1967	1 992,0	1 733,0	87,0	259,0	200,9	11,6	5,2	2,5	2,0
1968	2 080,5	1 822,8	87,6	257,7	200,7	11,0	5,0	2,4	1,9
1969	2 220,1	1 938,7	87,3	281,4	196,3	10,1	4,8	2,4	1,7
1970	2 326,5	2 039,1	87,6	287,4	178,1	8,7	4,6	2,5	1,6
1971	2 405,9	2 104,9	87,5	301,0	167,1	7,9	4,2	2,5	1,4
1972	2 442,6	2 137,0	87,5	305,7	142,8	6,7	3,8	2,6	1,2
1973	2 390,8	2 087,0	87,3	303,7	123,2	5,9	3,4	2,7	1,1
1974	2 322,0	2 020,1	87,0	301,9	114,5	5,7	3,2	2,7	1,1
1975	2 207,7	1 910,9	86,6	296,8	101,1	5,3	2,9	2,8	1,0
1976	1 985,1	1 705,0	85,9	280,1	97,5	5,7	3,0	3,0	1,1
1977	1 852,9	1 580,0	85,3	272,9	96,0	6,1	3,1	3,1	1,1
1978	1 835,2	1 563,5	85,2	271,8	99,2	6,3	3,5	3,4	1,3
1979	1 832,6	1 562,3	85,3	270,3	106,6	6,8	3,8	3,4	1,4
1980	1 859,8	1 577,9	84,8	281,9	119,9	7,6	4,7	3,8	1,7
1981	1 985,5	1 669,4	84,1	316,1	125,1	7,5	5,2	4,0	1,6
1982	2 050,3	1 699,4	82,9	350,9	126,4	7,4	6,2	4,7	1,8
1983	2 087,8	1 700,1	81,4	387,8	122,6	7,2	6,5	5,0	1,7
1984	2 096,7	1 676,4	80,0	420,2	123,5	7,4	7,0	5,4	1,7
1985	2 096,0	1 636,1	78,1	460,0	126,5	7,7	7,6	5,7	1,7
1986	2 097,4	1 608,2	76,4	489,2	139,1	8,6	8,7	5,9	1,8
1987	2 128,7	1 607,3	75,5	521,4	146,7	9,1	9,6	6,1	1,8

¹⁾ Zahl am 1. Januar eines jeden Jahres.

stark ab (um 44,5 %), während die Zahl der deutschen Lebendgeborenen nur noch schwach zurückging (um 1,4 %). Nach 1985 — nach Einführung des Erziehungsgeldes für alle Mütter — stieg die Zahl der Kinder wieder an, und zwar von rund 586 200 im Jahr 1985 auf rund 677 300 im Jahr 1988 (+ 15,5 %). Dieser Anstieg war für deutsche und ausländische Kinder sehr unterschiedlich ausgeprägt. Bei Kindern mit deutscher Staatsangehörigkeit machte er 13,4 % aus, bei Kindern mit ausländischer Staatsangehörigkeit 36,8 %.

Näheren Aufschluß über die Entwicklung der Geburtenhäufigkeit, das heißt die Kinderzahl je Frau, gibt die sogenannte zusammengefaßte Geburtenziffer²⁾. Sie sank zwischen 1960 und 1975 nach einem kurzfristigen Anstieg bis zum Jahr 1965 von 2366 auf 1451. Während die vom jeweiligen Altersaufbau mitbestimmte absolute Geburtenzahl ihren niedrigsten Wert im Jahr 1978 mit rund 576 500 erreichte und anschließend, als relativ starke Jahrgänge das Heiratsalter erreichten, wieder anstieg, war die zusammengefaßte Geburtenziffer, die durch Eliminierung von Einflüssen des Altersaufbaus die eigentliche Geburtenhäufigkeit wiedergibt, im Jahr 1985 mit einem Wert von nur 1 281 am niedrigsten.

Im Hinblick auf die in der Ehe geborenen Kinder ist bemerkenswert, daß der Geburtenrückgang seit Mitte der 60er Jahre hier schon zu einem relativ frühen Zeitpunkt zum Stillstand kam. Die Zahl der Kinder je Ehefrau hat seit etwa 1975 wieder leicht zugenommen.

Daß die Kinderzahl — bezogen auf alle Frauen, das heißt verheiratete und nicht verheiratete Frauen — dennoch weiter zurückging (bis 1985), erklärt sich aus dem immer kleiner werdenden Anteil verheirateter Frauen. Dadurch konnte sich die zunehmende Zahl der je Ehe geborenen Kinder nur relativ schwach auf das gesamte Geburtenniveau auswirken.

Die Abnahme des Anteils verheirateter Frauen, die somit die zweite Phase des Geburtenrückganges einleitete, soll an einigen Beispielen erläutert werden (siehe Tabelle 3):

Von 1972 bis 1987 sind die Anteile verheirateter Frauen an allen Frauen der Altersgruppen zwischen 20 bis unter 25 Jahren von 58,1 auf 23,8 %, 25 bis unter 30 Jahren von 83,0 auf 60,0 %, 30 bis unter 35 Jahren von 87,5 auf 75,5 % gesunken.

Der Anteil der nichtehelich Geborenen an allen Lebendgeborenen hat sich in den beiden letzten Jahrzehnten ständig erhöht, und zwar von 4,6 % (1965) auf 10 % (1988). Die Quote erreichte damit etwa den Wert, den sie kurz nach dem Zweiten Weltkrieg hatte. Der Anstieg der Nichtehelichen-Quote ist nicht zuletzt darauf zurückzuführen, daß der Anteil nichtverheirateter Frauen aufgrund der rückläufigen Heiratsneigung zugenommen hat. Bezieht man die Zahl nichtehelicher Lebendgeborener auf die Zahl nichtverheirateter Frauen der jeweils in Frage kommenden Altersgruppen (siehe Tabelle 3), so ergibt sich gegenüber dem zuvor beschriebenen Ansatz ein völlig neues Bild: Bei allen ausgewählten Altersgruppen zeigt sich eine langfristig nahezu stagnierende Entwicklung.

Die künftige Geburtenentwicklung dürfte weitgehend von der zurückgehenden Zahl von Frauen bestimmt werden, die das Heiratsalter erreichen. Der in den 60er und 70er Jahren beobachtete Geburtenrückgang wird sich hierbei bemerkbar machen und etwa ab der Jahrtausendwende — auch bei gleichbleibender „Geburtenhäufigkeit“, das heißt gleichbleibender Zahl der Kinder je Frau — ein weiteres, ganz erhebliches Absinken der Geburtenzahl zur Folge haben³⁾. Wie im Rahmen des „Drei-Generationen-Modells“⁴⁾ gezeigt wird, führt ein Rückgang der Geburtenhäufigkeit, wie er zwischen 1965 und 1975 erfolgte, erst ca. 25 Jahre später zu einem weiteren Absinken der absoluten Geburtenzahl.

Sterbefälle

Die Zahl der Sterbefälle hat sich in den letzten Jahrzehnten wesentlich gleichförmiger entwickelt als die Zahl der Geburten. Bemerkenswert ist jedoch, daß sich hier im Beob-

²⁾ Summe der altersspezifischen Geburtenziffern je 1 000 Frauen im Alter von 15 bis 49 Jahren. Sie gibt an, wie viele Kinder 1 000 Frauen bei den Geburtenverhältnissen des Beobachtungsjahres im Laufe ihres Lebens zur Welt bringen würden

³⁾ Siehe hierzu Proebsting, H.: „Geburtenzahl des Jahres 2000“ in: Das Ständesamt, 1/1985, S. 6 f.

⁴⁾ Siehe Statistisches Bundesamt: „Bevölkerung gestern, heute und morgen“, 1985, S. 197 f.

Tabelle 4: Geburten, Sterbefälle und Geburtensaldo von Deutschen und Ausländern

Jahr	Lebendgeborene			Gestorbene			Geburtensaldo		
	insgesamt	deutsche ¹⁾	nichtdeutsche ¹⁾	insgesamt	deutsche	nichtdeutsche	insgesamt	deutsche	nichtdeutsche
1960	968 629	957 488	11 141	642 962	639 369	3 593	+ 325 667	+ 318 119	+ 7 548
1965	1 044 328	1 006 470	37 858	677 628	672 093	5 535	+ 366 700	+ 334 377	+ 32 323
1970	810 808	747 804	63 004	734 843	726 838	8 005	+ 75 965	+ 20 966	+ 54 999
1971	778 526	697 812	80 714	730 670	721 605	9 065	+ 47 856	+ 23 793	+ 24 063
1975	600 512	504 639	95 873	749 260	740 269	8 991	- 148 748	- 235 630	+ 86 882
1980	620 657	539 962	80 695	714 117	705 606	8 511	- 93 460	- 165 644	+ 72 184
1981	624 557	544 548	80 009	722 192	713 663	8 529	- 97 635	- 169 115	+ 71 480
1982	621 173	548 192	72 981	715 857	707 333	8 524	- 94 684	- 159 141	+ 64 457
1983	594 177	532 706	61 471	718 337	710 273	8 064	- 124 160	- 177 767	+ 53 407
1984	584 157	529 362	54 796	698 118	688 283	7 835	- 111 961	- 158 921	+ 46 960
1985	586 155	532 405	53 750	704 296	696 602	7 694	- 118 141	- 164 197	+ 46 056
1986	625 963	567 310	58 653	701 890	694 045	7 845	- 75 927	- 126 735	+ 50 808
1987	642 010	574 819	67 191	687 419	679 389	8 030	- 45 409	- 104 570	+ 59 161
1988	677 259	603 741	73 518	687 516	678 919	8 598	- 10 257	- 75 178	+ 64 920
1990 ²⁾	654 200	595 900	58 300	704 700	692 700	11 900	- 50 500	- 96 800	+ 46 300
2000	503 600	443 900	59 700	735 100	715 500	19 600	- 231 500	- 271 600	+ 40 100
2010	418 500	360 800	57 700	800 900	773 500	27 400	- 382 400	- 412 800	+ 30 400
2020	417 700	366 500	51 200	850 700	812 300	38 300	- 432 900	- 445 800	+ 12 900
2030	332 200	284 900	47 300	858 600	806 900	51 600	- 526 400	- 522 000	- 4 300

¹⁾ Nach jeweiliger Legaldefinition. — ²⁾ Ab 1990 Bevölkerungsvorausschätzung Modell I + D (31. Dezember 1986).

achtungszeitraum (1960 bis 1988) zumindest zeitweise ein gegenläufiger Trend abgezeichnet hat: Von 1960 bis etwa 1969 hat es eine merkliche Zunahme an Todesfällen gegeben (von rund 643 000 auf rund 744 400). Anschließend stagnierte die Entwicklung im wesentlichen und bewegt sich seit 1984 in einer Größenordnung von knapp 700 000. 1988 gab es rund 687 500 Sterbefälle.

Der im Vergleich zur Geburtenentwicklung zum Teil entgegengesetzte Verlauf hat dazu geführt, daß es in der Bundesrepublik Deutschland seit 1972 einen Überschuß der Sterbefälle über die Zahl der Geburten gibt. Dieser Überschuß hat sich allerdings in den letzten Jahren mehr und mehr verringert, was vor allem auf den Geburtenanstieg in den Jahren 1986 bis 1988 zurückzuführen ist.

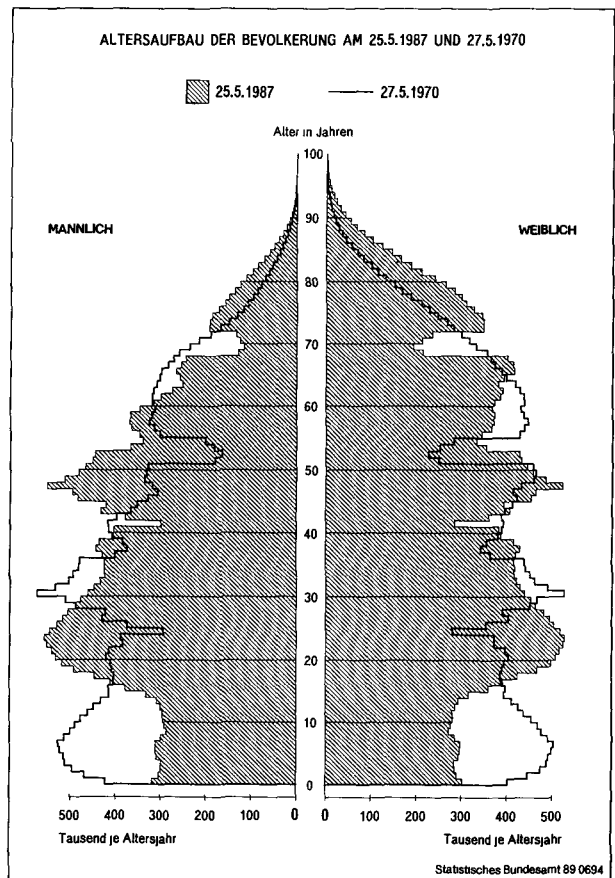
Der Verlauf der Zahl der Sterbefälle wird ähnlich wie die Geburtenentwicklung vom jeweiligen Altersaufbau mitbestimmt. So ist zum Beispiel die starke Zunahme der Sterbefälle von 1960 bis 1969 primär durch die zunehmende Zahl älterer Menschen bedingt. Nach Sterbetafelberechnungen hat sich die mittlere Lebenserwartung in den letzten Jahrzehnten kontinuierlich erhöht⁵⁾.

Auch die jüngste Entwicklung ist vor diesem Hintergrund zu sehen: Die Zahl der Sterbefälle hat sich 1988 gegenüber dem Vorjahr kaum verändert (von rund 687 400 auf rund 687 500); trotzdem hat es einen weiteren Anstieg der Lebenserwartung gegeben⁶⁾.

Obwohl sich der seit 1972 bestehende Überschuß der Sterbefälle über die Zahl der Lebendgeborenen seit einem „Maximum“ im Jahr 1975 erheblich verringert hat (von rund 148 700 auf rund 10 300 im Jahr 1988), darf nicht übersehen werden, daß das derzeitige Geburtenniveau primär durch relativ stark besetzte Jahrgänge im Heiratsalter bedingt ist. Wie schon angedeutet wurde, wird es bei gleichbleibender „Geburtenhäufigkeit“, das heißt gleichbleibender Zahl der Kinder je Frau, etwa ab der Jahrtausendwende erneut zu einem ganz erheblichen Rückgang der Geburten kommen, was bei einer relativ konstanten Zahl an Gestorbenen zu einem ständig ansteigenden Überschuß der Sterbefälle über die Zahl der Lebendgeborenen führen dürfte (siehe Tabelle 4).

Langfristige Auswirkungen der natürlichen Bevölkerungsbewegung

Ein Blick auf den in der Volkszählung 1987 festgestellten Altersaufbau (siehe Schaubild) macht deutlich, wie gravierend sich die Bevölkerungsentwicklung der vergangenen Jahrzehnte bemerkbar gemacht hat. Der in der Mitte der 60er Jahre einsetzende Geburtenrückgang und das auch heute noch sehr niedrige Geburtenniveau haben zum Beispiel zur Folge, daß die Jahrgänge der Kinder und Jugend-



lichen heute nur etwa 60 % der durchschnittlichen Jahrgangsstärke der mittleren Generation ausmachen.

Modellrechnungen über die künftige Bevölkerungsentwicklung, in die auch Annahmen über eine weitere Verlängerung der Lebenserwartung einfließen, vermitteln — ausgehend von der heutigen Geburtenhäufigkeit — ein ähnliches Bild. Sie machen deutlich, daß es künftig erhebliche Änderungen im Altersaufbau geben wird, die sich in vielen Lebensbereichen, so zum Beispiel auf dem Arbeitsmarkt, im Bildungsbereich und in der sozialen Sicherung, insbesondere der Alterssicherung, bemerkbar machen.

Dr. Helmut Proebsting

5) Die in den letzten Jahrzehnten beobachtete Zunahme der Lebenserwartung ist zu einem beachtlichen Teil auf einen Rückgang der Säuglingssterblichkeit zurückzuführen. Während 1960 auf 1 000 Lebendgeborene im Durchschnitt noch 33,8 im ersten Lebensjahr Gestorbene entfielen, waren es im Jahr 1987 8,3 und 1988 nur noch durchschnittlich 7,6 Personen.

6) Die 1988 gegenüber 1987 festgestellte Zunahme der Lebenserwartung kann aus Modellrechnungen abgeleitet werden, in denen unter Zugrundelegung der bisherigen Sterblichkeitsverhältnisse für das Jahr 1988 eine höhere Zahl an Sterbefällen errechnet wird als tatsächlich registriert wurden. — Eine exakte Berechnung der aktuellen Lebenserwartung im Rahmen einer Sterbetafel liegt z. Z. noch nicht vor.

Entwicklung der Ausländerzahl seit 1987

1 Methodische Erläuterungen

1.1 Ausländerzentralregister (AZR) und Volkszählung 1987 als Datenquellen

Seit 1973 ermittelt das Statistische Bundesamt mindestens einmal jährlich durch Auszählung des beim Bundesverwaltungsamt geführten AZR die Gesamtzahl der Ausländer im Bundesgebiet, ihre regionale Verteilung und ihre demographische Struktur. Über die Ergebnisse der Auswertungen ist in dieser Zeitschrift regelmäßig berichtet worden¹⁾.

1987 wurden statistische Daten über die in unserem Land lebenden Ausländer erstmals seit 17 Jahren auch wieder im Rahmen einer Volkszählung ermittelt. Neben der Gesamtzahl der Angehörigen dieses Personenkreises sind Angaben für folgende Nationalitäten bzw. Nationalitätengruppen erhoben worden:

- griechisch
- italienisch
- übrige EG-Staaten
- jugoslawisch
- türkisch
- sonstige/keine Staatsangehörigkeit

Nach dem Ergebnis der Volkszählung waren am 25. Mai 1987 rund 4,146 Mill. Ausländer mit Hauptwohnsitz im Bundesgebiet einschließlich Berlin (West) gemeldet. Demgegenüber ergab eine zu Vergleichszwecken zum

Tabelle 1: Ausländer am 25. Mai 1987 und 30. Juni 1987 nach der Staatsangehörigkeit

Staatsangehörigkeit	Ausländer am				Abweichung des Ausländerzentralregisters gegenüber der Volkszählung 1987	
	25. Mai 1987 (Volkszählung)		30. Juni 1987 (Ausländerzentralregister)		Anzahl	%
	Anzahl	%	Anzahl	%		
Griechenland	254 503	6,1	278 005	6,1	+ 23 502	+ 9,2
Italien	495 433	12,0	540 283	11,9	+ 44 850	+ 9,1
Übrige EG-Staaten	479 606	11,6	548 391	12,1	+ 68 785	+ 14,3
Jugoslawien	545 371	13,2	591 372	13,0	+ 46 001	+ 8,4
Türkei	1 422 732	34,3	1 450 393	32,0	+ 27 661	+ 1,9
Sonstige Staaten/keine Staatsangehörigkeit ¹⁾	947 930	22,9	1 126 817	24,8	+ 178 887	+ 18,9
Insgesamt	4 145 575	100	4 535 261	100	+ 389 686	+ 9,4

¹⁾ Einschl. ungeklärt und ohne Angabe.

30. Juni 1987 durchgeführte Auszählung des AZR eine um etwa 390 000 Personen oder 9,4 % höhere Zahl (4,535 Mill.).

¹⁾ So zuletzt in Heft 5/1988 „Ausländer im Bundesgebiet 1987“, S. 323 ff. — Außerdem wird seit 1970 — ausgehend von den Ergebnissen der jeweils letzten Volkszählung — neben der Gesamtbevölkerung auch die deutsche und die ausländische Bevölkerung des Bundesgebiets zum 31. Dezember eines jeden Jahres nach Alter, Geschlecht und Familienstand fortgeschrieben. In seinen Veröffentlichungen hat das Statistische Bundesamt den Nachweis entsprechend gegliederter Zahlen jedoch auf Personen insgesamt und Deutsche beschränkt

In Tabelle 1 wurden den für die sechs Nationalitäten bzw. Nationalitätengruppen in der Volkszählung 1987 ermittelten Zahlen die entsprechend zusammengefaßten Ergebnisse aus dem AZR zum 30. Juni 1987 gegenübergestellt. Wie daraus hervorgeht, verteilt sich die Differenz zwischen Volkszählungs- und Registerzahl sehr unterschiedlich auf die Staatsangehörigkeiten bzw. Ausländergruppen; die prozentuale Abweichung des AZR gegenüber der Zählung bewegt sich zwischen + 1,9 % (Türkei) und + 18,9 % (Sonstige Staaten/keine Staatsangehörigkeit).

1.2 Ursachen der Überhöhung des AZR

Zur Klärung der Ursachen der Differenz zwischen Volkszählung und AZR sind noch eingehende Untersuchungen, insbesondere auf regionaler Ebene, erforderlich. Bereits jetzt kann aber folgendes gesagt werden:

Der Inhalt des AZR resultiert aus einer Vielzahl von Änderungsmeldungen über einen langen Zeitraum. Ungenauigkeiten gegenüber der Totalerhebung in einer Volkszählung können daher nicht überraschen. Eine für das AZR wie auch für die amtliche Fortschreibung des Bevölkerungsstandes und die Einwohnerregister stets gleiche Fehlerquelle sind Fortzüge in das Ausland. Hier sind AZR, Bevölkerungsfortschreibung und Einwohnerregister auf Abmeldungen angewiesen. Bei einem Fortzug über die Grenzen des Bundesgebietes melden sich jedoch viele Personen, insbesondere Ausländer bei der für ihre bisherige Wohnung zuständigen Meldebehörde bzw. Ausländerbehörde nicht ab. Dies hat zur Folge, daß das jeweilige Register bzw. die Bevölkerungsfortschreibung auch Personen enthält, die nicht mehr in der Gemeinde wohnen, dort also nur noch auf dem Papier existieren („Karteileichen“). Daneben sind noch weitere, weniger ins Gewicht fallende Fehlerquellen wie zum Beispiel Terminüberschreitungen bei der Weiterleitung der An- und Abmeldungen, unterschiedliche Verfahren zur Berücksichtigung von Änderungen der Staatsangehörigkeit zu bedenken. Diese haben u. a. zur Folge, daß auch die Abweichungen der einzelnen Register bzw. der Fortschreibung von der tatsächlichen Einwohnerzahl unterschiedlich hoch ausfallen. Die auf der Basis der Volkszählung 1970 zum 24. Mai 1987 fortgeschriebene Ausländerzahl lag zum Beispiel mit rund 4,711 Mill. um etwa 565 000 Personen über dem entsprechenden Ergebnis der Volkszählung 1987, während die entsprechende Überhöhung des AZR „nur“ 390 000 ausmachte²⁾.

Eine spezielle Fehlerquelle des AZR könnte u. a. auch in dem gegenwärtigen Kommunikationssystem liegen. So erfolgen von monatlich rund 250 000 Meldungen der Ausländerbehörden an das Register zur Zeit noch etwa 90 % über Papierbelege und nur 10 % über Datenträgeraustausch. Die Verzögerungen und Fehleranfälligkeiten des Papierbelegverfahrens können dazu führen, daß Änderungen nicht oder nicht rechtzeitig im Register verarbeitet werden. Mit der ab 1990 vorgesehenen Realisierung einer

²⁾ Die im Vergleich zur Bevölkerungsfortschreibung geringere Differenz zwischen AZR und Volkszählung 1987 erklärt sich hauptsächlich daraus, daß Einbürgerungen von Ausländern bei der Bevölkerungsfortschreibung bisher nur in einem Bundesland berücksichtigt wurden

neuen Registerkonzeption bei gleichzeitiger Modernisierung der Datenanlieferung dürfte jedenfalls diese Fehlerquelle auf ein Minimum reduziert werden³⁾.

Ob neben der Überhöhung des AZR noch andere Gründe für die Differenz zwischen Volkszählungs- und Registerdaten maßgeblich sind, kann mit letzter Konsequenz erst beurteilt werden, wenn die Ergebnisse der Auswertung einer 0,1%-Wiederholungsbefragung zur Genauigkeit der Erfassung in der Volkszählung vorliegen.

1.3 Notwendigkeit einer Korrektur der Registerzahlen

Angesichts der hohen Differenz zwischen Volkszählung und AZR war zu überlegen, wie ein nahtloser Anschluß der nach dem 25. Mai 1987 bereits durchgeführten bzw. künftig durchzuführenden Auszählungen des AZR an die entsprechenden Ergebnisse der Volkszählung 1987 hergestellt werden kann. In Beantwortung von Anfragen aus dem parlamentarischen Raum hat die Bundesregierung erklärt, daß sie hinsichtlich statistischer Angaben über Ausländer von den Ergebnissen der Volkszählung 1987 ausgehen wird⁴⁾. Der in bezug auf das Volkszählungsergebnis überhöhte Bestand des AZR macht es nicht mehr ohne weiteres möglich, jährlich Ausländerdaten durch Auszählen dieses Registers zu ermitteln. Es besteht vielmehr die Notwendigkeit, jeweils von einem um die zahlenmäßige Differenz zwischen Volkszählung und AZR verringerten Registerbestand auszugehen.

1.4 Korrekturverfahren

Eine Anpassung von Registerauszählungen an die Ergebnisse der Volkszählung könnte in der Form geschehen, daß das jeweils ermittelte Auszählungsergebnis um die zum Volkszählungstichtag festgestellte Differenz vermindert wird. Hierbei wäre nach den in der Volkszählung berücksichtigten Merkmalsangaben (sechs Nationalitäten bzw. Nationalitätengruppen, Alter, Geschlecht und Familienstand auf Kreisebene) zu differenzieren. Darüber hinaus wäre der Tatsache Rechnung zu tragen, daß sich die zum Stichtag der Volkszählung festgestellte Überhöhung des AZR durch die ab dem Berichtsjahr 1989 durchgeführte und noch laufende Korrektur des Registers allmählich abbaut.

Um den Benutzern der Ausländerstatistik möglichst rasch aktuelle Zahlen zur Verfügung stellen zu können, wurde zunächst eine Anpassung der nach Staatsangehörigkeit und Geschlecht gegliederten Ausländerzahlen für Bund und Länder vorgenommen. Hinsichtlich der eingangs genannten sechs Nationalitäten bzw. Nationalitätengruppen geschah die Anpassung in der Weise, daß die Besetzungszahl jeder Nationalität bzw. Nationalitätengruppe am Jahresende 1987 und 1988 um die bei der Volkszählung für die gleiche Staatsangehörigkeit bzw. Ausländergruppe festgestellte Differenz zu der Auszählung des AZR am 30. Juni 1987 vermindert wurde. Bei der Korrektur der in der Volkszählung nicht ermittelten Nationalitäten mußte

von der Annahme ausgegangen werden, daß die festgestellten Abweichungen zwischen den in der Volkszählung ermittelten Ergebnissen für die Gruppen „Übrige EG-Staaten“ und „Sonstige/keine Staatsangehörigkeit“ und entsprechend zusammengefaßten Ergebnissen aus dem AZR zum 30. Juni 1987 prozentual für jede in diesen Gruppen enthaltene Staatsangehörigkeit gelten. Folglich war beispielsweise die Zahl der französischen und britischen Staatsangehörigen am 31. Dezember der Jahre 1987 und 1988 jeweils durch Multiplikation mit einem Faktor zu reduzieren, der der Quotient aus der Summe „Übrige EG-Staaten“ nach und vor Anpassung an das Volkszählungsergebnis zum Jahresende 1987 und 1988 ist. Bei der Anpassung der unter die Gruppe „Sonstige/keine Staatsangehörigkeit“ fallenden Ausländerzahlen wurde analog verfahren.

Diese Korrekturen bezogen sich aber nur auf die nach der Volkszählung 1987 ermittelten Ausländerzahlen. Nun ist aber die Überhöhung des AZR nicht erst kurz vor Durchführung der Volkszählung 1987 entstanden; die Differenz zum Ergebnis dieser Zählung verteilt sich vielmehr über einen längeren Zeitraum. Im Prinzip wäre deshalb auch eine Korrektur der vor dem Volkszählungstichtag anhand der Unterlagen des AZR ermittelten Ausländerzahlen notwendig. Von einer entsprechenden Berichtigung wurde jedoch im Einvernehmen mit dem Bundesminister des Innern — nicht zuletzt wegen des mit einer Korrektur der sachlich tief gegliederten Ausländerzahlen verbundenen erheblichen Arbeitsaufwandes — abgesehen. Ein Bruch in der Zeitreihe muß somit in Kauf genommen werden. Darin ist aber insofern kein schwerwiegender Nachteil zu sehen, weil die vor 1987 festgestellten Ausländerzahlen trotz ihrer Überhöhung die Tendenz der Entwicklung richtig wiedergeben.

2 Ergebnisse

2.1 Ausländerzahl und Bevölkerungsanteil

Am 25. Mai 1987 wurden im Bundesgebiet — wie gesagt — rund 4,146 Mill. Ausländer ermittelt. Diese Zahl erhöhte sich zunächst um 94 000 oder 2 % auf 4,240 Mill. bis Ende Dezember 1987 und danach um weitere 249 000 oder 6 % auf knapp 4,5 Mill. bis Ende Dezember 1988.

Der Anstieg der Ausländerzahl beruht sowohl auf der positiven Wanderungsbilanz als auch auf dem Geburtenüberschuß. Hierbei haben aber — worauf noch näher eingegangen wird — Zu- und Fortzüge die Entwicklung der ausländischen Bevölkerung erheblich stärker beeinflußt als Geburten und Sterbefälle.

Von den rund 4,5 Mill. Ausländern waren am 31. Dezember 1988 etwa 2,5 Mill. (55 %) männlichen und 2,0 Mill. (45 %) weiblichen Geschlechts. Der Anteil der Ausländer an der Gesamtbevölkerung betrug am 25. Mai 1987 6,8 %. Für 1988 ergibt sich eine Quote von 7,3 %⁵⁾. Etwa jeder vier-

³⁾ Siehe hierzu Bundestagsdrucksache 11/3793 vom 23. Dezember 1988, S. 7.

⁴⁾ Siehe hierzu Bundestagsdrucksache 11/3793 vom 23. Dezember 1988, S. 6 f.

⁵⁾ Bei Redaktionsschluß standen noch keine Einwohnerzahlen zum 31. Dezember 1988 zur Verfügung. Als Bezugsgröße für die Berechnung und tabellarische Darstellung von Verhältniszahlen (Ausländer je 1 000 Einwohner) mußte deshalb die fortgeschriebene Bevölkerungszahl vom 30. September 1988 verwendet werden.

zehnte Einwohner besaß somit im vergangenen Jahr nicht die deutsche Staatsangehörigkeit.

2.2 Entwicklung der Geburten und Sterbefälle

Im Gegensatz zu den Deutschen weist die ausländische Bevölkerung des Bundesgebiets Jahr für Jahr einen Geburtenüberschuß auf. Im Zeitraum Juni bis Dezember 1987 betrug dieser 35 900 und im gesamten Jahr 1987 59 200 Personen (siehe Tabelle 2).

In den Monaten Januar bis September 1988 wurden 54 000 ausländische Lebendgeborene registriert und damit 3 200 oder 6 % mehr als im entsprechenden Vorjahreszeitraum. Die Zahl der Lebendgeborenen mit deutscher Staatsangehörigkeit ist in den ersten neun Monaten des Jahres 1988

Tabelle 2: Geburten- und Wanderungssaldo der Ausländer

Jahr Vierteljahr Monat	Lebend- geborene	Ge- storbene	Ge- burten- saldo	Wanderungen über die Grenzen des Bundesgebietes		
				Zuzüge	Fortzüge	Saldo
1986 ...	58 653	7 845	+50 808	479 518	347 990	+ 131 528
1987	67 191	8 030	+59 161	473 341	334 204	+ 139 137
1987 1 Vj	15 299	2 062	+13 237	91 070	73 662	+ 17 408
April	5 322	657	+ 4 665	29 852	21 631	+ 8 221
Mai	6 057	690	+ 5 367	38 883	36 238	+ 2 645
Juni	6 019	689	+ 5 330	34 904	20 794	+ 14 110
2. Vj	17 398	2 036	+15 362	103 639	78 663	+ 24 976
3. Vj	18 139	1 955	+16 184	150 103	97 410	+ 52 693
4. Vj	16 355	1 977	+14 378	128 529	84 469	+ 44 060
1988 1. Vj	16 147 ¹⁾	2 032 ¹⁾	+14 115 ¹⁾	126 476 ²⁾	70 399 ²⁾	+ 56 077 ²⁾
2. Vj	18 508 ¹⁾	2 118 ¹⁾	+16 390 ¹⁾	138 971 ²⁾	70 299 ²⁾	+ 68 672 ²⁾
3. Vj	19 312 ¹⁾	2 047 ¹⁾	+17 265 ¹⁾	211 684 ²⁾	115 530 ²⁾	+ 96 154 ²⁾

¹⁾ Vorläufiges Ergebnis — ²⁾ Ohne Fälle, in denen das Herkunfts- bzw. Zielgebiet ungeklärt oder nicht angegeben ist

ebenfalls gestiegen, und zwar um 4 %. Jeweils gegenüber 1986 hatte sich 1987 die Zahl deutscher Lebendgeborener lediglich um 1 %, diejenige ausländischer Lebendgeborener hingegen noch um 15 % erhöht. Im Jahr 1988 hat sich somit der Geburtenanstieg bei den Deutschen verstärkt, bei den Ausländern hingegen abgeschwächt.

Infolge des günstigen Altersaufbaus ergeben sich bei der ausländischen Bevölkerung im Bundesgebiet relativ wenig Sterbefälle⁶⁾. In den ersten neun Monaten des Jahres 1988 betrug die Zahl der Sterbefälle von Ausländern nur 6 200 (140 Personen mehr als im gleichen Vorjahreszeitraum [6 060]), was sich aus der gleichfalls gestiegenen Bevölkerungszahl erklärt. Insgesamt gesehen ergab sich in den Monaten Januar bis September 1988 aus 54 000 lebendgeborenen und 6 200 gestorbenen Ausländern ein Geburtenüberschuß von 47 800 Personen. Dieser Überschuß hat sich im Vergleich zu dem des entsprechenden Vorjahreszeitraums (44 800) um 3 000 Personen erhöht.

2.3 Entwicklung der Zu- und Fortzüge

Die Zunahme der Ausländerzahl seit der Volkszählung 1987 beruht — wie eingangs erwähnt — zum weitaus

⁶⁾ Darüber hinaus errechnen sich bei der ausländischen Bevölkerung auch für einzelne Altersjahre wesentlich niedrigere Sterbewahrscheinlichkeiten als für die deutsche Bevölkerung. Dies könnte darauf zurückzuführen sein, daß Ausländer aus mehreren Gründen i. d. R. nur dann anstreben, sich in der Bundesrepublik Deutschland niederzulassen, wenn sie sich in einer relativ guten gesundheitlichen Verfassung befinden, und im Krankheitsfall eher dazu neigen, ins Heimatland zurückzukehren.

größten Teil auf der positiven Wanderungsbilanz. So ergab sich nach den Ergebnissen der Wanderungsstatistik in den Monaten Juni bis Dezember 1987 aus 314 000 Zuzügen und 203 000 Fortzügen von Ausländern über die Bundesgrenzen ein Zuwanderungsüberschuß von 111 000 Personen⁷⁾. Im gesamten Jahr 1987 hatte die Nettozuwanderung 139 000 Personen betragen (siehe Tabelle 2).

Ergebnisse über die Wanderungen von Ausländern über die Bundesgrenzen im Jahr 1988 liegen erst für die Monate Januar bis September vor. Danach sind in diesem Zeitraum 477 000 Ausländer zugezogen und damit 132 000 oder 38 % mehr als im entsprechenden Vorjahreszeitraum (345 000)⁸⁾. Dieser Anstieg hängt — worauf im folgenden Abschnitt näher eingegangen wird — auch mit der im Vergleich zu 1987 wesentlich höheren Asylbewerberzahl zusammen. Von den 477 000 zugezogenen Ausländern kamen die weitaus meisten — 396 000 oder 83 % — aus europäischen Ländern⁹⁾. Innerhalb der Gruppe der europäischen Herkunftsländer dominierten die Zuzüge aus Polen (157 000), den EG-Staaten (91 000) und der Türkei (57 000).

In den Monaten Januar bis September 1988 sind 256 000 Ausländer über die Bundesgrenzen fortgezogen; das waren 6 000 mehr als im entsprechenden Vorjahreszeitraum (250 000). Von diesen Fortzügen entfielen 206 000 auf europäische Länder, darunter 67 000 auf Polen und 62 000 auf EG-Staaten. Etwa 50 000 Ausländer haben sich nach einem außereuropäischen Staat abgemeldet.

Insgesamt gesehen ergab sich für den Zeitraum Januar bis September 1988 aus 477 000 Zuzügen und 256 000 Fortzügen von Ausländern über die Bundesgrenzen ein Zuwanderungsüberschuß von 221 000 Personen. Im vergleichbaren Vorjahreszeitraum hatte die Nettozuwanderung hingegen nur 95 000 und im gesamten Jahr 1987 — wie gesagt — lediglich 139 000 Personen betragen. Die positive Wanderungsbilanz beruht zum weitaus größten Teil auf einem Zuwanderungsüberschuß gegenüber europäischen Ländern (+ 190 000), insbesondere gegenüber Polen (+ 90 000)¹⁰⁾.

2.4 Asylbewerber

Im Jahr 1987 war die Zahl der in das Bundesgebiet als Asylbewerber eingereisten Ausländer mit rund 57 400 gegenüber 1986 (99 700) um etwa 42 300 Personen oder 42 % zurückgegangen. Diese beachtliche Abnahme resultierte zum einen aus asylrechtlichen Änderungen. Zu nennen sind hier das am 15. Januar 1987 in Kraft getretene

⁷⁾ Die Zahl der Zuzüge von Ausländern wird von der Wanderungsstatistik etwas überhöht wiedergegeben, dürfte aber den derzeitigen Trend zutreffend widerspiegeln. Die Überhöhung hängt damit zusammen, daß Aussiedler beim ersten Zuzug in das Bundesgebiet häufig eine ausländische Staatsangehörigkeit angeben, die im nachhinein von der zuständigen Behörde in die deutsche Staatsangehörigkeit bzw. in die Rechtsstellung „Deutsche(r) ohne deutsche Staatsangehörigkeit“ geändert wird. Die amtliche Statistik erhält hiervon jedoch im einzelnen keine Kenntnis.

⁸⁾ Siehe Fußnote 7.

⁹⁾ Siehe Tabelle auf S. 309*.

¹⁰⁾ Zu den Komponenten der Entwicklung des ausländischen Bevölkerungsteils unseres Landes gehören neben Geburten und Sterbefällen sowie Zu- und Fortzügen auch Einbürgerungen. Auf die Veränderung der Ausländerzahl wirken sich Einbürgerungen jedoch nur relativ geringfügig aus. So haben 1987 lediglich rund 14 000 Ausländer durch Ermessensentscheidung die deutsche Staatsangehörigkeit erworben. Die Zahl der im Jahr 1988 eingebürgerten Ausländer lag bei Redaktionsschluß noch nicht vor.

— Gesetz zur Änderung asylverfahrensrechtlicher, arbeitserlaubnisrechtlicher und ausländerrechtlicher Vorschriften vom 6. Januar 1987 (BGBl. I S. 89) (Änderungen u. a. der Regelungen über „Nachfluchtgründe“, d. h. nachträglich herbeigeführte Fluchtgründe, der Wartezeiten für die Arbeitserlaubnis, Erweiterung der Haftung der Beförderungsunternehmer bei Verstößen gegen ein Transportverbot)

und die am 7. Dezember 1986 in Kraft getretene

— 15. Verordnung zur Änderung der Verordnung zur Durchführung des Ausländergesetzes vom 1. Dezember 1986 (BGBl. I S. 2110) (Einschränkung des Transitprivilegs für Flugreisende aus neun afrikanischen und asiatischen Ländern).

Zur Verringerung der Asylbewerberzahl im Jahr 1987 trug zum anderen die von der Bundesregierung in Verhandlungen mit der DDR erreichte Zusage bei, die Weiterreise von Ausländern durch die DDR und Berlin (Ost) in das Bundesgebiet ohne die erforderlichen Sichtvermerke ab 1. Oktober 1986 nicht mehr zu gestatten.

Die rückläufige Entwicklung hat sich jedoch nicht fortgesetzt. Im Jahr 1988 haben etwa 103 000 Ausländer im Bundesgebiet einen Asylantrag gestellt. Damit erreichte die Zahl der Asylbewerber nach 1980 (107 800) und 1986

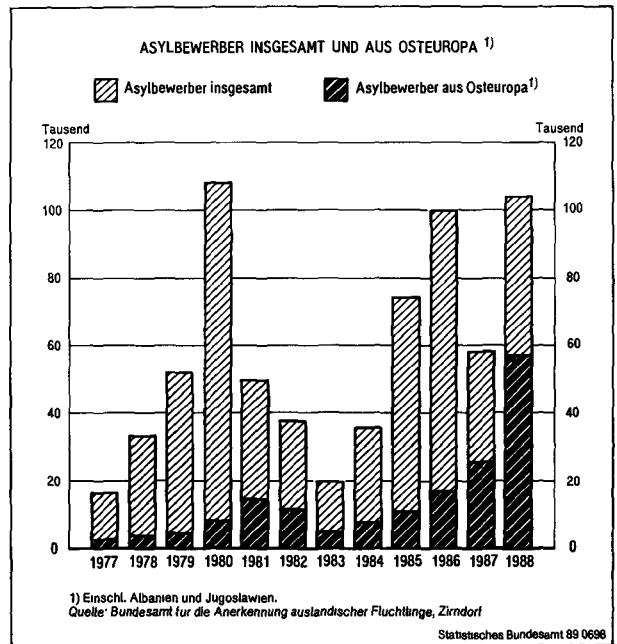
Tabelle 3: Asylbewerber nach ausgewählten Staatsangehörigkeiten

Staatsangehörigkeit	1987		1988		Veränderung 1988 gegenüber 1987	
	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%
Europa	36 629	63,8	71 416	69,3	+34 787	+ 95,0
darunter:						
Jugoslawien	4 713	8,2	20 812	20,2	+16 099	+341,6
Polen	15 194	26,5	29 023	28,2	+13 829	+ 91,0
Rumänien	1 964	3,4	2 634	2,6	+ 670	+ 34,1
Tschechoslowakei	1 516	2,6	1 686	1,6	+ 170	+ 11,2
Türkei	11 426	19,9	14 873	14,4	+ 3 447	+ 30,2
Ungarn	1 585	2,8	1 996	1,9	+ 411	+ 25,9
Afrika	3 568	6,2	6 548	6,4	+ 2 980	+ 83,5
darunter:						
Äthiopien	800	1,4	668	0,6	- 132	- 16,5
Ghana	783	1,4	1 304	1,3	+ 521	+ 66,5
Amerika und Australien	206	0,4	316	0,3	+ 110	+ 53,4
Asien	15 961	27,8	23 006	22,3	+ 7 045	+ 44,1
darunter:						
Afghanistan	1 586	2,8	1 462	1,4	- 124	- 7,8
Indien	1 073	1,9	1 590	1,5	+ 517	+ 48,2
Iran	6 538	11,4	7 867	7,6	+ 1 329	+ 20,3
Libanon	1 448	2,5	4 233	4,1	+ 2 785	+ 192,3
Pakistan	1 592	2,8	1 721	1,7	+ 129	+ 8,1
Sri Lanka	2 285	4,0	3 383	3,3	+ 1 098	+ 48,1
Staatenlos bzw ungeklärt	1 015	1,8	1 790	1,7	+ 775	+ 76,4
Insgesamt	57 379	100	103 076	100	+45 697	+ 79,6

Quelle: Bundesamt für die Anerkennung ausländischer Flüchtlinge, Zirndorf.

(99 700) einen neuen Höchststand. Im Vergleich zu 1987 hat sie um rund 45 700 Personen oder 80 % zugenommen. Als hauptsächliche Ursachen dieses erheblichen Anstiegs werden eine verstärkte Tätigkeit von Schlepperorganisationen, die wirtschaftliche Attraktivität der Bundesrepublik Deutschland sowie die restriktive Einwande-

Schaubild 1



rungs- und Asylpolitik der meisten Staaten Westeuropas genannt¹¹⁾.

Die Anerkennungsquote betrug 1988 nur 8,6 % gegenüber 9,4 % im Jahr 1987. Das bedeutet: Etwa 91 % der Asylbewerber erfüllten nicht die Voraussetzung für die Anerkennung als Asylberechtigte.

Von den 1988 in das Bundesgebiet eingereisten 103 100 Asylbewerbern kamen die meisten — 29 000 oder 28,2 % — aus Polen. Weitere 20 800 oder 20,2 % stammten aus Jugoslawien, 14 900 oder 14,4 % aus der Türkei und 7 900 oder 7,6 % aus dem Iran (siehe Tabelle 3). Die Zunahme der Asylbewerberzahl im Berichtsjahr gegenüber 1987 beruht hauptsächlich auf dem Anstieg der Zahl asylsuchender Personen aus europäischen Ländern (+ 34 800 oder 95,0 %) und aus asiatischen Staaten (+ 7 000 oder 44,1 %). Besonders stark gestiegen ist die Zahl der Asylbewerber aus Jugoslawien, mit 20 800 hat sie sich gegenüber 1987 (4 700) mehr als vervierfacht.

Wie aus Schaubild 1 hervorgeht, hat sich die Asylbewerberzahl seit 1977 sehr unterschiedlich entwickelt. Im Zeitraum 1977/80 stieg sie zunächst von 16 400 auf 107 800, ging dann aber auf 19 700 im Jahr 1983 zurück. Seitdem ist ein erneuter Anstieg zu beobachten, der lediglich im Jahr 1987 unterbrochen wurde.

Der Anteil asylsuchender Ausländer aus osteuropäischen Staaten an allen Asylbewerbern schwankte im Zeitraum 1977/86 zwischen 7 % (1980) und 31 % (1982). Im Jahr 1987 stammten hingegen 44 % und 1988 sogar 55 % aller Asylbewerber aus Osteuropa.

Im ersten Halbjahr 1989 sind rund 57 800 Asylbewerber in das Bundesgebiet eingereist und damit mehr als im gesamten Jahr 1987. Gegenüber dem ersten Halbjahr 1988 beträgt die Zunahme 17 900 Personen oder 45 %.

¹¹⁾ Siehe hierzu v. Pollern, H.-J.: „Die Entwicklung der Asylbewerber im Jahr 1988“ in „Zeitschrift für Ausländerrecht und Ausländerpolitik“ (ZAR), 1/1989, S. 23 ff.

Tabelle 4: Ausländer in den Ländern des Bundesgebietes

Land	25. Mai 1987			31. Dezember 1988 ¹⁾			Veränderung 1988 gegenüber 1987	
	1 000	%	je 1 000 Einwohner	1 000	%	je 1 000 Einwohner ²⁾	1 000	%
Schleswig-Holstein	75,9	1,8	30	81,7	1,8	32	+ 5,8	+ 7,6
Hamburg	147,4	3,6	92	154,7	3,5	97	+ 7,3	+ 5,0
Niedersachsen	265,2	6,4	37	283,8	6,3	40	+ 18,7	+ 7,0
Bremen	45,1	1,1	68	50,2	1,1	76	+ 5,1	+ 11,3
Nordrhein-Westfalen	1 260,1	30,4	75	1 358,7	30,3	81	+ 98,6	+ 7,8
Hessen	471,3	11,4	85	509,2	11,3	92	+ 38,0	+ 8,1
Rheinland-Pfalz	152,4	3,7	42	166,2	3,7	46	+ 13,8	+ 9,0
Baden-Württemberg	849,7	20,5	91	912,1	20,3	97	+ 62,4	+ 7,3
Bayern	611,6	14,8	56	679,2	15,1	62	+ 67,7	+ 11,1
Saarland	43,6	1,0	41	46,7	1,0	44	+ 3,2	+ 7,2
Berlin (West)	223,5	5,4	110	246,5	5,5	120	+ 23,0	+ 10,3
Bundesgebiet	4 145,6	100	68	4 489,1	100	73	+ 343,5	+ 8,3

¹⁾ An das Volkszählungsergebnis angepaßte, vorläufige Zahlen — ²⁾ Am 30. September 1988

2.5 Regionale Verteilung

Von den rund 4,5 Mill. Ausländern wohnten 1988, wie schon in den vorangegangenen Jahren, die weitaus meisten — etwa 3,5 Mill. oder 77 % — in Nordrhein-Westfalen, Hessen, Baden-Württemberg und Bayern (siehe Tabelle 4). Seit der Volkszählung 1987 ist die Zahl der ausländischen Staatsangehörigen in allen Bundesländern gestiegen. Die stärkste relative Zunahme hatten Bremen (+ 11,3 %), Bayern (+ 11,1 %) und Berlin (West) (+ 10,3 %). Den höchsten Ausländeranteil an der Bevölkerung wies mit 12,0 % Berlin (West) auf, gefolgt von Hamburg und Baden-Württemberg (jeweils 9,7 %) sowie Hessen (9,2 %).

2.6 Staatsangehörigkeit

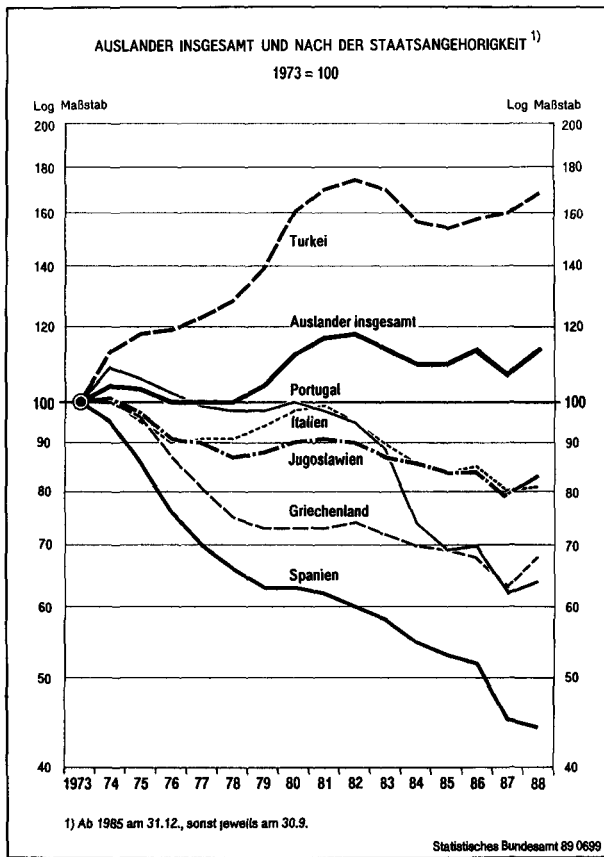
Unter den Ende Dezember 1988 im Bundesgebiet ansässigen knapp 4,5 Mill. Ausländern sind die Türken mit 1,5 Mill. oder 33,9 % am stärksten vertreten. Die zweitstärkste Nationalitätengruppe bilden wiederum die Jugoslawen (579 000 oder 12,9 %). Es folgen Italiener (509 000 oder 11,3 %), Griechen (275 000 oder 6,1 %), Polen (172 000 oder 3,8 %), Österreicher (155 000 oder 3,5 %) und Spanier (126 000 oder 2,8 %). Auf diese Länder entfielen somit etwa 3,3 Mill. oder 74 % aller Ausländer (siehe Tabelle 5). Im Vergleich zu Ende Dezember 1987 ist die Zahl der Angehörigen dieser Staaten — die Spanier ausgenommen — jeweils gestiegen. Am stärksten war die Zunahme bei den

Tabelle 5: Ausländer nach ausgewählten Staatsangehörigkeiten

Staatsangehörigkeit	30. September 1973		31. Dezember 1987 ¹⁾		31. Dezember 1988 ¹⁾		Veränderung 1988 gegenüber			
	1 000	%	1 000	%	1 000	%	1973		1987	
Europa	3 625,1	91,7	3 644,1	85,9	3 846,5	85,7	+ 221,4	+ 6,1	+ 202,4	+ 5,6
darunter										
EG-Staaten ²⁾	1 676,8	42,4	1 240,4	29,3	1 275,9	28,4	- 400,9	- 23,9	+ 35,5	+ 2,9
Frankreich	56,4	1,4	68,9	1,6	71,8	1,6	+ 15,4	+ 27,3	+ 2,9	+ 4,2
Griechenland	407,6	10,3	256,4	6,0	274,8	6,1	- 132,8	- 32,6	+ 18,4	+ 7,2
Großbritannien und Nordirland	47,7	1,2	80,7	1,9	83,0	1,8	+ 35,3	+ 74,0	+ 2,3	+ 2,9
Italien	630,7	16,0	499,6	11,8	508,7	11,3	- 122,0	- 19,3	+ 9,1	+ 1,8
Niederlande	106,2	2,7	95,7	2,3	96,9	2,2	- 9,3	- 8,8	+ 1,2	+ 1,3
Portugal	112,0	2,8	69,3	1,6	71,1	1,6	- 40,9	- 36,5	+ 1,8	+ 2,6
Spanien	287,0	7,3	128,8	3,0	126,4	2,8	- 160,6	- 56,0	- 2,4	- 1,9
Übrige EG-Staaten	29,2	0,7	41,1	1,0	43,3	1,0	+ 14,1	+ 48,3	+ 2,2	+ 5,4
Jugoslawien	701,6	17,8	551,6	13,0	579,1	12,9	- 122,5	- 17,5	+ 27,5	+ 5,0
Österreich	173,2	4,4	150,0	3,5	155,1	3,5	- 18,1	- 10,5	+ 5,1	+ 3,4
Polen	41,8	1,1	120,6	2,8	171,5	3,8	+ 129,7	+ 310,3	+ 50,9	+ 42,2
Türkei	910,5	23,0	1 453,7	34,3	1 523,7	33,9	+ 613,2	+ 67,3	+ 70,0	+ 4,8
Übriges Europa	121,2	3,1	127,8	3,0	141,3	3,1	+ 20,1	+ 16,6	+ 13,5	+ 10,6
Afrika	64,6	1,6	126,4	3,0	136,7	3,0	+ 72,1	+ 111,6	+ 10,3	+ 8,1
Marokko	22,4	0,6	47,3	1,1	52,1	1,2	+ 29,7	+ 132,6	+ 4,8	+ 10,1
Tunesien	16,1	0,4	20,6	0,5	21,6	0,5	+ 5,5	+ 34,2	+ 1,0	+ 4,9
Übriges Afrika	26,1	0,7	58,5	1,4	63,1	1,4	+ 37,0	+ 141,8	+ 4,6	+ 7,9
Amerika	97,3	2,5	113,6	2,7	120,7	2,7	+ 23,4	+ 24,0	+ 7,1	+ 6,3
Asien	102,8	2,6	308,0	7,1	330,2	7,4	+ 227,4	+ 212,2	+ 27,2	+ 9,0
Indien	10,8	0,3	21,4	0,5	21,4	0,5	+ 10,6	+ 98,1	-	-
Iran	18,9	0,5	65,6	1,5	73,0	1,6	+ 54,1	+ 286,2	+ 7,4	+ 11,3
Libanon	2,3	0,1	18,8	0,4	22,3	0,5	+ 20,0	+ 870,0	+ 3,5	+ 18,6
Übriges Asien	70,8	1,8	197,1	4,6	213,5	4,8	+ 142,7	+ 202,0	+ 16,4	+ 8,3
Australien und Ozeanien	6,7	0,2	5,4	0,1	5,7	0,1	- 1,0	- 14,9	+ 0,3	+ 5,6
Staatenlos	30,0	0,8	19,5	0,5	19,4	0,4	- 10,6	- 35,3	- 0,1	- 0,5
Ungeklärt und ohne Angabe	25,5	0,6	28,6	0,7	29,9	0,7	+ 4,4	+ 17,3	+ 1,3	+ 4,5
Insgesamt³⁾	3 966,2	100	4 240,5	100	4 489,1	100	+ 522,9	+ 13,2	+ 248,6	+ 5,9
männlich	2 482,4	62,6	2 341,9	55,2	2 467,0	55,0	- 15,4	- 0,6	+ 125,1	+ 5,3
weiblich	1 483,8	37,4	1 898,6	44,8	2 022,1	45,0	+ 538,3	+ 36,3	+ 123,5	+ 6,5

¹⁾ An die Volkszählung vom 25. Mai 1987 angepaßte, vorläufige Zahlen. — ²⁾ Einschl. Griechenland, Portugal, Spanien, die seit 1. Januar 1981 (Griechenland) bzw. 1. Januar 1986 (Portugal und Spanien) Mitglieder der EG sind — ³⁾ 1973 einschl. 14 200 Personen, die nicht nach der Staatsangehörigkeit aufgegliedert werden konnten; die Verhältniszahlen beziehen sich auf 3 952 000 Ausländer.

Schaubild 2



Türken (+ 70 000 oder 4,8 %) und den Polen (+ 51 000 oder 42,2 %). Dies hängt auch damit zusammen, daß von den 1988 in das Bundesgebiet eingereisten Asylbewerbern rund 43 % aus Polen und der Türkei stammten. Die Zunahme der Zahl der Jugoslawen ist in erster Linie ebenfalls auf den starken Zustrom von Asylbewerbern zurückzuführen.

Dr. Henning Fleischer

Binnenschifffahrt 1988

Vorbemerkung

Das Vorhandensein eines Verkehrssystems als Instrument für die Beförderung von Gütern ist die Voraussetzung für Entstehung und Entwicklung von Wirtschaftsräumen. Für den Wirtschaftsraum der Bundesrepublik Deutschland geht man davon aus, daß mehrere leistungsfähige Verkehrswege vorhanden sind, die untereinander im Wettbewerb um Transportaufgaben stehen. Die Schifffahrt gehört zweifellos zu den historisch ältesten Transportzweigen.

Heute wird die Binnenschifffahrt immer noch als zu den „traditionellen“ Verkehrszweigen gehörig angesehen, doch ist auch sie insgesamt dem allmählichen und langfristigen Strukturwandel der „Verkehrsteilung nach Verkehrszweigen“ (modal split) ausgesetzt. Die Gesamtnachfrage nach Verkehrsleistungen in der Gliederung nach Verkehrszweigen stellt sich für die letzten 18 Jahre wie folgt dar:

Güterbeförderung im Gesamtverkehr

Verkehrszweig	Gütermenge		Veränderung	
	1970	1988	1988 gegenüber 1970	%
Eisenbahn	372,3	299,0	- 73,3	- 20
Straße ¹⁾	179,4	436,9	+257,5	+ 144
Binnenschifffahrt	240,0	233,3	- 6,7	- 3
Seeschifffahrt	138,2	135,7 ^p	- 2,5 ^p	- 2 ^p
Luftfahrt	0,3	0,9	+ 0,6	+202
Rohrfernleitungen	80,7	60,3	- 20,4	- 25
Insgesamt	1 010,9	1 166,1	+ 155,2	+ 15

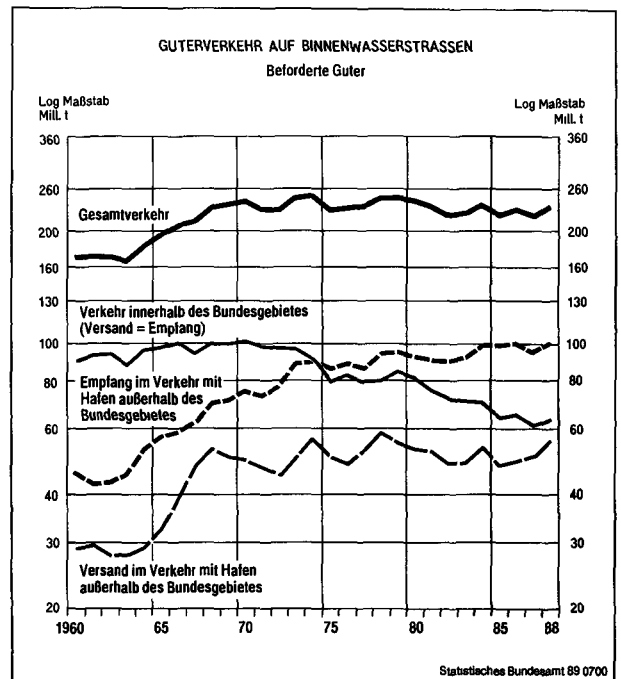
¹⁾ Einschl. grenzüberschreitenden Nahverkehr, ohne Nahverkehr innerhalb des Bundesgebietes.

Gesamtüberblick

Im Jahr 1988 wurden auf den Binnenwasserstraßen des Bundesgebietes zusammen 233,3 Mill. t Güter befördert, wobei eine Transportleistung von 52,9 Mrd. Tonnenkilometer (tkm) erbracht wurde. Gegenüber dem Vorjahr, das wegen Eissperren, Hochwasser und dem spektakulären Schiffsunglück an der Maxauer Behelfseisenbahnbrücke der Binnenschifffahrt Beförderungseinbußen von 8,5 Mill. t und Leistungsminderungen um 2,5 Mrd. tkm gebracht hatte, stieg das Transportvolumen um 12,3 Mill. t (+ 5,6%) und die Beförderungsleistung um 3,1 Mrd. tkm (+ 6,3%).

Das Jahr 1988 begann für die Binnenschifffahrt, bedingt durch günstigere klimatische Voraussetzungen als im Jahr 1987, mit hohen Zuwachsraten, die sich jedoch ab Juli mehr oder minder normalisierten. Lediglich die Monate Oktober und Dezember brachten wieder relativ hohe Transportzunahmen, so daß letztendlich für das Jahr 1988 ein Beförderungsgewinn von 12,3 Mill. t erzielt wurde (+ 5,6%).

Schaubild 1



Verglichen mit dem langjährigen Durchschnitt (1970 bis 1988), lag die Jahresbeförderungsmenge nur um knapp 0,4 Mill. t unter dem langjährigen Mittelwert (- 0,2%).

Der Anteil der Binnenschifffahrt am Gesamtgüteraufkommen betrug im Berichtsjahr 20%, im Jahr 1970 waren es noch 24% gewesen. Sie nimmt damit nach den Verkehrszweigen „Straßenverkehr“ und „Eisenbahn“ den dritten Platz in der Rangfolge ein.

Am Binnenverkehr ist die Binnenschifffahrt nicht mehr so stark beteiligt wie früher (Anteil 1970: 19%; 1988: 11%), so daß vor allem hierdurch ihr Anteil am Gesamtverkehr stark vermindert wurde. Am Versand nach Bestimmungen außerhalb des Bundesgebietes war die Binnenschifffahrt

Tabelle 1: Grenzüberschreitender Verkehr¹⁾ 1988 nach Verkehrszweigen

Verkehrszweig	Empfang	Versand	Durchgang	Insgesamt
Transportierte Gütermenge 1 000 t				
Eisenbahn	35 887	32 624	7 584	76 095
Straßenverkehr	75 001	76 073	17 892	168 966
Binnenschifffahrt	100 680	54 981	14 758	170 419
Rohrfernleitung	48 918	—	—	48 918
Insgesamt	260 486	163 678	40 234	464 398
Veränderung gegenüber 1987 %				
Eisenbahn	+ 2,1	+ 0,5	- 4,4	+ 0,7
Straßenverkehr	+ 11,6	+ 10,1	+ 5,0	+ 10,2
Binnenschifffahrt	+ 5,3	+ 8,7	+ 9,7	+ 6,7
Rohrfernleitung	+ 8,5	—	—	+ 8,5
Insgesamt	+ 7,2	+ 7,6	+ 4,7	+ 7,1

¹⁾ Einschl. DDR und Berlin (Ost)

1970 mit 37% beteiligt (erster Platz), 1988 war sie es nur noch mit rund einem Viertel (26%; zweiter Platz). Beim Gütereingang aus dem Ausland und der Deutschen Demokratischen Republik wurden 1988 durch die Binnenschifffahrt fast doppelt so viele Güter befördert wie im entsprechenden Versand. 1970 nahm sie hierbei noch

nach der Seeschifffahrt den zweiten Platz ein (Beförderungsanteil: 25%), im Berichtsjahr war es der erste Platz (Beförderungsanteil: 28 %).

Aus Tabelle 1 ist die Entwicklung des grenzüberschreitenden Verkehrs im Berichtsjahr zu ersehen, wobei jedoch nur die vergleichbaren „landgebundenen“ Verkehrszweige berücksichtigt wurden.

Güterverkehr nach Hauptverkehrsbeziehungen

Das Berichtsjahr mit seinem Transportvolumen von 233,3 Mill. t Gütern zeichnet sich durch Transportgewinne gegenüber dem Vorjahr in Höhe von insgesamt 12,3 Mill. t aus, was einer Steigerung um 5,6% entspricht. Die Transportleistung lag mit 52,9 Mrd. tkm um 3 133 Mill. tkm über der des Jahres 1987; diese Steigerung war mit 6,3% um 0,7 Prozentpunkte höher als die der Beförderungsmenge.

Diese — allgemein gültige — Feststellung erfährt natürlich bei der Betrachtung der einzelnen Hauptverkehrsbeziehungen teilweise erhebliche Änderungen. Beim Verkehr innerhalb des Bundesgebietes, für den mit 62,9 Mill. t Gütern, die zwischen den Häfen des Bundesgebietes befördert wurden, das — nächst 1987 — bisher niedrigste Transportergebnis ermittelt wurde, konnte lediglich ein Transportplus von 1,6 Mill. t (+ 2,5%) ermittelt werden. 1987 belief sich die Beförderungseinbuße in dieser Verkehrsbeziehung auf 3,7 Mill. t, das heißt, im Berichtsjahr wurden nur rund zwei Fünftel (42%) dieses Verlustes wie-

Tabelle 2: Güterverkehr nach Hauptverkehrsbeziehungen in der Binnenschifffahrt

Hauptverkehrsbeziehung	1987	1988	Veränderung 1988 gegenüber 1987	
	1000 t			%
Verkehr innerhalb des Bundesgebietes				
Versand — Empfang	61346	62903	+ 1558	+ 2,5
Verkehr mit der DDR und Berlin (Ost)				
Versand	3248	3178	- 70	- 2,2
Empfang	2382	2778	+ 395	+ 16,6
Grenzüberschreitender Verkehr				
Versand	47319	51803	+ 4484	+ 9,5
Empfang	93253	97903	+ 4650	+ 5,0
Zusammen	207548	218565	+ 11017	+ 5,3
Durchgangsverkehr	13450	14758	+ 1307	+ 9,7
Gesamtverkehr	220998	233322	+ 12324	+ 5,6

der ausgeglichen. Dieser magere Zuwachs resultiert aus Transportgewinnen bei 28 Güterhauptgruppen in Höhe von 2,6 Mill. t, dem stehen Verluste bei 23 Güterhauptgruppen von zusammen 1,1 Mill. t gegenüber. Bei den Beförderungszunahmen sind folgende Güterhauptgruppen zu nennen: Steinkohlen und -briketts (+ 0,5 Mill. t oder + 3,9%); Sand, Kies, Bims, Ton (+ 0,4 Mill. t oder + 2,3%); Eisen- und Stahlabfälle (+ 0,2 Mill. t oder + 18%) sowie Ölsaaten, Fette (+ 0,2 Mill. t oder + 23%). Bemerkenswerte Einbußen wurden bei der Beförderung von Mineralölerzeugnissen a.n.g. (- 0,2 Mill. t oder - 14%); Futtermitteln (- 0,2 Mill. t oder - 13%) sowie bei Getreide (- 0,2 Mill. t oder - 16%) festgestellt.

In dieser Verkehrsbeziehung wurde eine Transportleistung von 13,4 Mrd. tkm erbracht, womit eine wesentlich ansehnlichere Steigerung (um 681 Mill. tkm oder 5,3%) erzielt wurde, als dies der Fall bei dem Transportvolumen war. Diese Leistungssteigerung beruht fast zur Hälfte

(48%) auf der gestiegenen Beförderungsmenge und rund zur Hälfte (52%) auf der größeren mittleren Transportweite von 213,6 km (1987: 207,9 km).

Im grenzüberschreitenden Verkehr wurde eine Gesamtsteigerung des Beförderungsvolumens um 6,5% ermittelt (+ 9,1 Mill. t). Im Vorjahr waren Verluste in Höhe von 3,7 Mill. t zu verzeichnen gewesen, so daß im Berichtsjahr dieser Gesamtverlust nicht nur ausgeglichen, sondern um 5,4 Mill. t übertroffen werden konnte.

Beim grenzüberschreitenden Versand wurde ein Transportplus in Höhe von 4,5 Mill. t gegenüber 1987 erreicht, womit Vorjahresgewinne noch gesteigert wurden. Es wurden bei 38 Güterhauptgruppen Beförderungszunahmen registriert, die zusammen ein Plus an Gütern im Gewicht von 5,6 Mill. t erbrachten. Dabei sind folgende Transportgewinne besonders zu nennen: Sand, Kies, Bims, Ton (+ 1,1 Mill. t oder + 6,8%); Getreide (+ 1,0 Mill. t oder + 100%); Kraftstoffe und Heizöl (+ 0,7 Mill. t oder + 33%); Chemische Grundstoffe (+ 0,5 Mill. t oder + 9,8%). Bei nur 12 Güterhauptgruppen traten Beförderungsverluste ein, die sich zusammen auf 1,1 Mill. t beliefen. Über die Hälfte hiervon, nämlich 0,6 Mill. t, betrug die Transporteinkauf bei Anderen Steinen und Erden (- 21%).

Die Beförderungleistung von 10,5 Mrd. tkm übertraf die des Vorjahres um 961 Mill. tkm (+ 10,1%) und war um vieles höher als die Leistungssteigerung von 1987 (+ 129 Mill. tkm). Die Leistungszunahme beruht fast ausschließlich (94%) auf der Zunahme des Transportvolumens. Die nur wenig vergrößerte mittlere Transportweite (von 201,2 km auf 202,3 km) wirkte sich nur geringfügig auf die Leistungssteigerung aus (+ 6,2%).

Beim grenzüberschreitenden Empfang wurde — nächst 1986 — die bisher größte Gütermenge registriert, die aus dem Ausland in das Bundesgebiet verbracht wurde. Für diese Verkehrsbeziehung wurde mit einer Menge von 97,9 Mill. t eine Transportzunahme um 4,7 Mill. t verzeichnet, womit der Beförderungsrückgang im Vorjahr (- 4,9 Mill. t) fast ausgeglichen wurde. Trotzdem kam es nicht bei allen Güterhauptgruppen zu entsprechenden Zunahmen, sondern nur bei 31, für die zusammen ein Mehr an Transportgütern von 7,6 Mill. t verzeichnet wurde. Herausragende Zunahmen wurden verzeichnet für Eisenerze (+ 4,1 Mill. t oder + 15%); Sand, Kies, Bims, Ton (+ 0,6 Mill. t oder + 8,5%); Eisen- und Stahlabfälle (+ 0,4 Mill. t oder + 38%); Mineralölerzeugnisse a.n.g. (+ 0,4 Mill. t oder + 16%); Futtermittel (+ 0,3 Mill. t oder + 10%) sowie Aluminiumoxyd (+ 0,3 Mill. t oder + 64%). Insgesamt gingen im grenzüberschreitenden Empfang die Transportmengen von 20 Güterhauptgruppen zurück, und zwar zusammen um 3,0 Mill. t. Dabei sind besonders zu nennen: Steinkohle und -briketts (- 1,3 Mill. t oder - 26%); Chemische Grundstoffe (- 0,5 Mill. t oder - 17%) sowie Kraftstoffe und Heizöle (- 0,4 Mill. t oder - 2,3%).

Der Transport von 97,9 Mill. t Gütern aus dem Ausland in das Bundesgebiet erforderte eine Transportleistung von 20,3 Mrd. tkm, das waren 840 Mill. tkm mehr als im vorausgegangenen Jahr (+ 4,3%). Diese Leistungssteigerung

beruht ausschließlich auf der um 5,0% gestiegenen Transportmenge: Die mittlere Transportweite verminderte sich nämlich von 208,5 auf 207,2 km, was einen Leistungsverlust von 129 Mill. tkm zur Folge hatte. Die Beförderung der größeren Gütermenge erforderte also insgesamt ein Leistungsplus von 969 Mill. tkm, von denen jedoch nur die oben genannten 840 Mill. tkm ersichtlich sind.

Im Binnenschiffsverkehr mit der Deutschen Demokratischen Republik und Berlin (Ost), der bei einem Anteil am Gesamtverkehr der Binnenschifffahrt von nur 2,6% (1987: 2,5%) unbedeutend ist, nahm der Versand ab und der Empfang zu.

Für den Durchgangsverkehr wurde mit einem Beförderungsvolumen von 14,8 Mill. t Gütern für 1988 die bisher höchste Transportmenge gemeldet (nur 1986 wurde mit 14,2 Mill. t eine ähnlich große Gütermenge im Durchgangsverkehr durch das Bundesgebiet befördert); damit wurde das Vorjahresergebnis um 1,3 Mill. t transportierter Güter überschritten (+ 9,7%) und die vorjährige Transportminderung in Höhe von 0,8 Mill. t nicht nur bei weitem ausgeglichen, sondern es wurde auch das bisher höchste Ergebnis von 1986 um 3,6% überboten. Bei 35 Güterhauptgruppen wurden Steigerungen von zusammen 2,5 Mill. t Gütern festgestellt. Hierbei nahmen die Transporte von Eisenerzen (+ 1,1 Mill. t oder + 97%) außerordentlich zu. Ferner ist noch die folgende Transportsteigerung zu nennen: Steinkohlen und -briketts (+ 0,6 Mill. t oder + 65%). Diesen Beförderungsgewinnen standen Einbußen bei vierzehn Güterhauptgruppen gegenüber, die sich zusammen auf 1,2 Mill. t beliefen. Der Hauptanteil hiervon entfiel auf Kraftstoffe und Heizöle (— 0,9 Mill. t oder — 27%).

Die umfangreichere Durchfuhr von Gütern führte zu einer Steigerung der Transportleistung um 583 Mill. tkm auf 8,1 Mrd. tkm. Auch hier ist die Leistungssteigerung zur Gänze auf die Beförderungszunahme zurückzuführen, denn die mittlere Transportweite verminderte sich von 562,1 auf 551,8 km. Die tatsächliche Steigerung der Beförderungsleistung durch die vermehrte Güterbeförderung betrug 735 Mill. tkm, von denen 151 Mill. tkm dem Ausgleich der Leistungsminderung aufgrund der geringeren Transportweite dienten.

Güterverkehr nach Güterhauptgruppen

Wie in den vorangegangenen Jahren entfielen auch im Berichtsjahr auf nur fünf Güterhauptgruppen fast zwei Drittel (64%) der in der Binnenschifffahrt beförderten 233,3 Mill. t Güter; das Transportaufkommen von nur neun Güterhauptgruppen stellte über 75% der Gesamtbeförderungsmenge in der Binnenschifffahrt. Zu betonen bleibt, daß es sich um die gleichen Güterhauptgruppen handelt, die auch in den vorangegangenen Jahren für ähnliche Ergebnisse sorgten.

Auf die in Tabelle 3 aufgenommenen zehn Güterhauptgruppen, die — gemessen am Transportaufkommen — die bedeutendsten Transportgüter darstellen, entfielen fast 80% des Gesamtbeförderungsvolumens der Binnenschifffahrt im Jahr 1988.

Tabelle 3: Beförderungsmengen 1988 in der Binnenschifffahrt nach ausgewählten Güterarten

Güterhauptgruppe	Beförderungsmenge	
	insgesamt	Anteil an der Gesamttransportmenge
	Mill. t	%
Sand, Kies, Bims, Ton, Schlacken	44,9	19,3
Kraftstoffe und Heizöl	36,3	15,5
Eisenerze (ohne Schwefelkiesabbrände)	35,3	15,1
Steinkohle und -briketts	21,0	9,0
Chemische Grundstoffe	11,7	5,0
Sonstige Steine, Erden und verwandte		
Rohminerale	9,8	4,2
Getreide	6,7	2,9
Ölsaaten und -früchte, pflanzliche und tierische Öle und Fette	6,1	2,6
Futtermittel	6,0	2,6
Chemische Düngemittel	5,5	2,4

Im Berichtsjahr wurden bei nicht weniger als 36 Güterhauptgruppen Transportzunahmen in Höhe von zusammen 14,2 Mill. t ermittelt, was — für diese 36 Hauptgruppen — einem Transportgewinn von 9,8% gegenüber 1987 entspricht. Bemerkenswert sind jedoch nur die Transportzunahmen zweier Güterhauptgruppen, die zusammen über die Hälfte des zuvor genannten Beförderungsanstiegs von 14,2 Mill. t ausmachen: Die Transportmenge von Eisenerzen stieg um 5,3 Mill. t (+ 18%) und die von Sand, Kies, Bims, Ton nahm um 2,5 Mill. t (+ 5,8%) zu.

Bei nur 16 Güterhauptgruppen traten dagegen Verminderungen des Transportaufkommens ein, die sich zusammen auf 1,9 Mill. t beliefen, das entspricht einer Abnahme gegenüber dem Vorjahr um 2,5%. Spektakuläre Verminderungen traten nicht auf, zu nennen sind lediglich die Rückgänge der Transporte von Kraftstoffen und Heizölen (— 0,6 Mill. t oder — 1,8%), von Steinkohle und -briketts (— 0,3 Mill. t oder — 1,6%) sowie von Anderen Steinen und Erden (— 0,3 Mill. t oder — 3,0%).

Güterverkehr nach Flaggen

Weil der größte Teil des Bundesgebietes über eine ausgezeichnete Infrastruktur der Wasserwege verfügt, ist die Benutzung derselben auch für die Binnenflotten der Nach-

Tabelle 4: Güterverkehr in der Binnenschifffahrt nach Flaggen

Flagge	1987	1988	Veränderung 1988 gegenüber 1987	
	1000 t			%
Deutschland				
Bundesrepublik Deutschland	104 446	107 619	+ 3 173	+ 3,0
Deutsche Demokratische Republik	5 424	5 698	+ 274	+ 5,1
Niederlande	81 350	89 378	+ 8 029	+ 9,9
Schweiz	12 516	11 733	— 783	— 6,3
Belgien	9 282	9 989	+ 707	+ 7,6
Frankreich	3 035	3 499	+ 464	+ 15,3
Tschechoslowakei	1 061	1 264	+ 203	+ 19,1
Polen	805	1 033	+ 227	+ 28,7
Österreich	903	958	+ 55	+ 6,1
Übrige Flaggen	2 177	2 151	— 26	— 1,2
Insgesamt	220 998	233 322	+ 12 324	+ 5,6

barländer und Handelspartner von großem Interesse. Die Schiffe, die 1988 unter den in Tabelle 4 aufgeführten Flaggen fuhren, führten im Berichtsjahr fast die gesamten Transporte (gemessen am Transportvolumen) aus (99%).

Von nennenswerter Bedeutung sind jedoch lediglich die Flotten der Rheinuferstaaten einschließlich Belgiens sowie der Deutschen Demokratischen Republik. Sie vereinigten im Jahr 1988 den höchsten Transportanteil — es waren 98 % — auf sich. Weil sich die Transporte mit Schiffen der Deutschen Demokratischen Republik fast ausschließlich (97 %) auf den Verkehr mit der Bundesrepublik Deutschland beschränkten, der vornehmlich zwischen der Deutschen Demokratischen Republik und Berlin (West) stattfand (zu 70 %), bleibt diese Flagge bei den weiteren Untersuchungen außer Betracht.

Aus Tabelle 4 ist zu ersehen, daß im Vergleich zum Vorjahr eine allgemeine Transportbelebung stattfand, lediglich die Flotte der Schweiz mußte eine weitere Transporteinkünfte hinnehmen.

Die Binnenflotte der Bundesrepublik Deutschland verzeichnete gegenüber 1987 für ihre Schiffe einen Transportzuwachs von 3,2 Mill. t Gütern (+ 3,0 %). Hauptgrund dieser Zunahme ist die Beförderungssteigerung beim grenzüberschreitenden Versand (+ 1,4 Mill. t oder + 13 %) sowie beim Verkehr innerhalb des Bundesgebietes (+ 1,3 Mill. t oder + 2,4 %). Der Gesamttransportgewinn des Jahres 1988 blieb allerdings hinter dem Verlust des Vorjahres zurück: Die Beförderungseinbuße des Jahres 1987 in Höhe von 4,0 Mill. t konnte durch die Zunahme um 3,2 Mill. t im Berichtsjahr nur zu 79 % ausgeglichen werden.

Für die Schiffe unter niederländischer Flagge ergab sich der absolut größte Beförderungszuwachs: 8,0 Mill. t oder + 9,9 %. Dieser Transportgewinn ist auf alle Verkehrsbeziehungen verteilt: Beim Antransport von Gütern aus dem Ausland beförderten diese Schiffe 3,6 Mill. t mehr als im Vorjahr (+ 8,6 %), beim Abtransport in das Ausland belief sich die Zunahme auf 2,6 Mill. t (+ 9,5 %) und beim Durchgangsverkehr waren es 1,4 Mill. t mehr (+ 21 %). Selbst beim Verkehr innerhalb des Bundesgebietes konnte die niederländische Flagge 0,4 Mill. t mehr Güter befördern (+ 7,6 %).

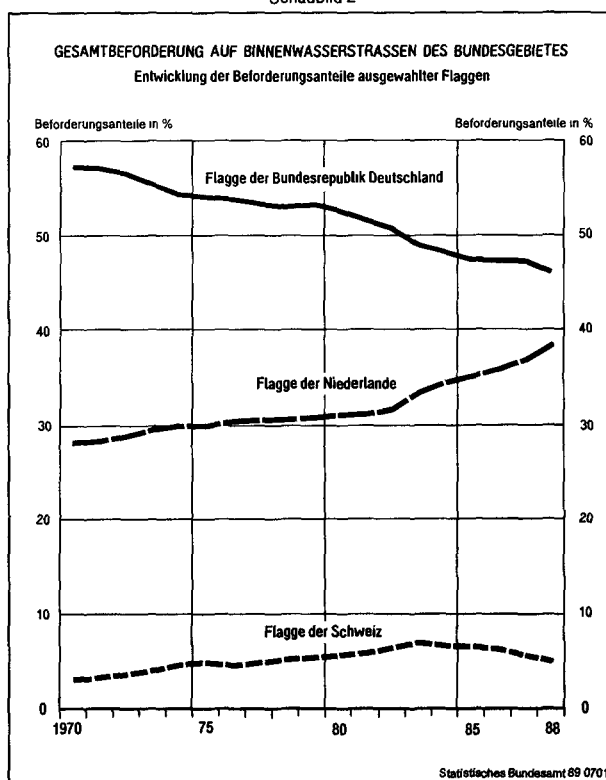
Für die Flotte der Schweiz wurde ein Transportverlust festgestellt (— 0,8 Mill. t oder — 6,3 %), wobei vor allem die Zu- und Abfuhr von Gütern im Rahmen des Durchgangsverkehrs betroffen war (— 0,5 Mill. t oder — 17 %).

Die belgische Binnenflotte konnte im Berichtsjahr 10,0 Mill. t Güter befördern, das sind 0,7 Mill. t mehr als im Vorjahr (+ 7,6 %). Bei ihr verteilen sich die Transportgewinne fast gleichmäßig auf die Beförderung von Gütern in das bzw. aus dem Bundesgebiet zum oder vom Ausland sowie auf den Durchgangsverkehr (jeweils + 0,2 Mill. t). Trotz dieses Transportgewinnes ergibt sich für die belgische Flotte, daß der Vorjahresverlust nur zu 58 % behoben werden konnte.

Die Binnenflotte Frankreichs, deren Anteil an der Gesamtbeförderung mit nur 1,5 % unbedeutend ist, konnte ihr Beförderungsvolumen um 0,5 Mill. t vergrößern (+ 15 %).

Berücksichtigt man bei der Betrachtung der am Transportgeschehen beteiligten Flaggen auch die Hauptverkehrsbeziehungen, so zeigen sie recht interessante Aspekte: Hauptträger des Verkehrs innerhalb des Bundesgebietes ist die Flotte unter der Flagge der Bundesrepublik

Schaubild 2



Deutschland mit einem Anteil von 89 % (1987: 89 %). Am Kabotageverkehr waren in nennenswertem Umfang nur noch die Flotten der Niederlande (8,3 %, 1987: 7,9 %) und der Schweiz (2,1 %, 1987: 2,4 %) beteiligt.

Beim Güterversand in das Ausland entfielen 1988 auf die Flagge der Niederlande mit einem Beförderungsvolumen von 30,2 Mill. t Gütern 58 % (1987: 58 %), auf die der Bundesrepublik Deutschland mit 12,4 Mill. t nur 24 % (1987: 23 %). Es folgten die Flaggen Belgiens mit 7,4 % (1987: 7,7 %), der Schweiz mit 4,7 % (1987: 5,3 %) und Frankreichs mit nur 1,7 % (1987: 1,9 %).

Beim Gütereingang aus dem Ausland war mit einem Anteil von 47 % und einer Gütermenge von 46,0 Mill. t ebenfalls die Flagge der Niederlande führend (1987: 45 %), mit erheblichem Abstand gefolgt von der Flagge der Bundesrepublik Deutschland, unter der 37,3 Mill. t Güter befördert wurden, was einem Anteil von 38 % entspricht (1987: 40 %). Im übrigen wurden folgende Anteile ermittelt: Schweiz 5,6 % (1987: 5,8 %), Belgien 4,0 % (1987: 4,0 %) und Frankreich 2,0 % (1987: 1,4 %).

Beim Durchgangsverkehr, bei dem andere Maßstäbe anzulegen sind, ergaben sich folgende Anteile, gemessen an der Transportmenge (Angaben für 1987 in Klammern): Niederlande 54 % (49 %), Schweiz 17 % (23 %), Belgien 11 % (11 %), Bundesrepublik Deutschland 11 % (9,6 %) und Frankreich 3,9 % (5,7 %).

Güterumschlag nach Wasserstraßengebieten und ausgewählten Häfen

In den Häfen des Bundesgebietes, in denen im Berichtsjahr Güter durch die Binnenschifffahrt gelöscht und/oder geladen wurden, fand 1988 insgesamt ein Güter-

umschlag¹⁾ von 280,6 Mill. t statt. Gegenüber dem Vorjahr, das eine Umschlagsminderung von 11,2 Mill. t gebracht hatte, waren dies nur 13,4 Mill. t mehr (+ 5,0%), womit die vorjährige Einbuße ausgeglichen wurde.

Für alle Wasserstraßengebiete, außer dem Westdeutschen Kanalgebiet und dem Wesergebiet, wurden Umschlagszunahmen verzeichnet. Die einzelnen Wasserstraßengebiete trugen zum Gesamtumschlag von 281 Mill. t wie folgt bei (Angaben für 1987 in Klammern; alle Werte in Prozent):

Rheingebiet	71,9	(70,7)
Westdeutsches Kanalgebiet ...	11,6	(12,5)
Elbegebiet	5,2	(4,9)
Wesergebiet	3,1	(3,8)
Mittellandkanalgebiet	4,4	(4,2)
Gebiet Berlin (West)	2,7	(2,8)
Donaugebiet	1,1	(1,1)

Die absolut größte Umschlagssteigerung trat im größten Wasserstraßengebiet, dem Rheingebiet, ein. Dort wurden 12,8 Mill. t mehr Güter umgeschlagen als im Vorjahr (+ 6,8%). Betrachtet man die einzelnen Wasserstraßen dieses Gebietes, dann zeigt sich für das Berichtsjahr ein recht interessantes Bild der Umschlagsentwicklung der an diesen Schifffahrtswegen gelegenen Häfen. Besonders augenfällig ist die enorme Umschlagszunahme der Häfen der Saar, die aber auf die Eröffnung des Saarteilstücks Mosel-Dillingen zurückzuführen ist.

Wasserstraße	Umschlag		Veränderung	
	1987	1988	1988 gegenüber 1987	%
	1 000 t			
Rhein	155 282	164 799	+ 9 517	+ 6,1
Main	20 719	21 467	+ 749	+ 3,6
Neckar	11 248	11 568	+ 320	+ 2,8
Mosel	1 493	1 702	+ 209	+ 14,0
Saar	37	2 027	+ 1 990	x
Spoykanal	115	130	+ 16	+ 13,8
Rheingebiet ..	188 892	201 693	+ 12 801	+ 6,8

Die Häfen am Rhein konnten — gemessen am Gesamtergebnis für das Bundesgebiet — eine überdurchschnittliche Umschlagssteigerung erzielen, wogegen die der Main- und Neckarhäfen absolut und relativ eher gering ausfielen. Berücksichtigt man beim Rhein noch die einzelnen Wasserstraßenabschnitte, dann zeigt sich, daß insbesondere am Abschnitt Lülisdorf bis Orsoy der Umschlag gesteigert wurde. Ein Blick auf Tabelle 5 zeigt, daß die Duisburger Häfen (außer Homberg) und die Häfen Köln, Neuss, Krefeld-Uerdingen und Wesseling, die alle an diesem Abschnitt gelegen sind, ihren Umschlag zum Teil erheblich steigern konnten. Insbesondere nahm der Empfang von Eisenerzen (+ 4,8 Mill. t oder + 18%), der Versand von Stab- und Formstahl (+ 0,4 Mill. t oder + 22%) und von Getreide (+ 0,3 Mill. t oder + 88%) zu. Der Umschlag, also sowohl der Versand als auch der Empfang, stieg bei Eisen- und Stahlabfällen (+ 0,4 Mill. t oder + 27%) und bei Sand, Kies, Bims, Ton (+ 0,4 Mill. t oder

¹⁾ Im Gegensatz zu den Angaben über die Beförderungsmengen sind in den Daten über den Güterumschlag die Transportmengen zwischen den Häfen des Bundesgebietes doppelt enthalten, nämlich sowohl als Versand- als auch als Empfangsmengen.

Tabelle 5: Güterumschlag in der Binnenschifffahrt nach Wasserstraßengebieten und ausgewählten Häfen

Wasserstraßengebiet Ausgewählte Häfen	1987	1988	Veränderung 1988 gegenüber 1987	
	1 000 t			%
Rheingebiet	188 892	201 693	+ 12 801	+ 6,8
darunter				
Duisburger Hafen	49 782	54 432	+ 4 650	+ 9,3
darunter				
Homberg	2 970	2 763	- 207	- 7,0
Rheinhausen	4 232	4 815	+ 583	+ 13,8
Walsum	2 466	2 570	+ 104	+ 4,2
Karlsruhe	9 746	10 312	+ 567	+ 5,8
Köln	10 103	10 226	+ 123	+ 1,2
Ludwigshafen	9 542	9 077	- 465	- 4,9
Mannheim	8 603	8 618	+ 14	+ 0,2
Heilbronn	5 586	5 754	+ 168	+ 3,0
Frankfurt	5 196	5 652	+ 456	+ 8,8
Neuss	4 444	4 579	+ 136	+ 3,1
Mainz	3 504	3 722	+ 218	+ 6,2
Krefeld-Uerdingen	3 428	3 674	+ 246	+ 7,2
Wesseling	2 798	3 129	+ 331	+ 11,8
Westdeutsches Kanalgebiet	33 466	32 630	- 836	- 2,5
darunter				
Gelsenkirchen	4 216	4 066	- 150	- 3,6
Dortmund	5 209	3 782	- 1 427	- 27,4
Hamm	3 658	3 073	- 585	- 16,0
Elbegebiet	13 228	14 472	+ 1 244	+ 9,4
dar. Hamburg	8 710	9 428	+ 718	+ 8,2
Wesergebiet ¹⁾	10 055	8 764	- 1 291	- 12,8
dar. Bremen ²⁾	3 268	2 575	- 693	- 21,2
Mittellandkanalgebiet	11 340	12 411	+ 1 072	+ 9,4
Gebiet Berlin (West)	7 398	7 636	+ 238	+ 3,2
Berlin (West)	7 398	7 636	+ 238	+ 3,2
Donaugebiet	2 817	2 968	+ 151	+ 5,4
Insgesamt ¹⁾	267 195	280 574	+ 13 378	+ 5,0

¹⁾Für Bremen und Bremerhaven ist nur der Verkehr mit den Häfen der übrigen Bundesländer berücksichtigt — ²⁾ Nur der Verkehr mit den Häfen der übrigen Bundesländer.

+ 15%). Allerdings waren für einzelne Güterhauptgruppen auch Umschlagsminderungen zu verzeichnen: So ging insbesondere der Empfang von Steinkohle und -briketts zurück (- 0,4 Mill. t oder - 24%); Chemische Grundstoffe wurden insgesamt in minderm Umfang umgeschlagen (- 0,3 Mill. t oder - 6,0%).

Die Häfen am Rheinabschnitt Neuburgweier bis Mannheim, zu denen vor allem die großen Umschlagsplätze Karlsruhe, Ludwigshafen, Mannheim gehören, konnten dagegen bei einem Umschlag von 34,5 Mill. t nur einen unterdurchschnittlichen Zuwachs verzeichnen (+ 0,4 Mill. t oder + 1,3%). Eine nennenswerte Umschlagssteigerung ergab sich nur für Karlsruhe, wo vor allem der gestiegene Versand von Kraftstoffen und Heizöl (+ 0,5 Mill. t oder + 12%) die Umschlagssteigerung hervorrief. Bemerkenswert ist die Umschlagsminderung in Ludwigshafen, wo vor allem der verringerte Empfang von NE-Metallerzen (- 0,2 Mill. t oder - 96%) und von Kraftstoffen und Heizölen (- 0,1 Mill. t oder - 5,6%) sowie der Versandrückgang bei Chemischen Düngemitteln (- 0,1 Mill. t oder - 9,1%) für den Umschlagsrückgang sorgten.

Im Westdeutschen Kanalgebiet kam der Empfang von Eisenerzen zum Erliegen (- 1,8 Mill. t oder - 98%), der Empfang von Steinkohle und -briketts ging erheblich zurück (- 0,6 Mill. t oder - 23%). Außerdem nahm der Umschlag insgesamt von Chemischen Grundstoffen ab (- 0,1 Mill. t oder - 12%). Dank einer Vielzahl kleinerer

Zunahmen, wie zum Beispiel des Empfangs von Eisen- und Stahlabfällen (+ 0,2 Mill. t oder + 86%) belief sich die Gesamtumsatzminderung nur auf 0,8 Mill. t. Für die drei umschlagsstärksten Häfen dieses Gebietes wurden jeweils Einbußen ermittelt. In Dortmund wurde der Eisenerzempfang nahezu eingestellt (— 1,8 Mill. t oder — 99%), in Hamm ging der Steinkohle- und -brikettsempfang um die Hälfte zurück (— 0,7 Mill. t).

Die ansehnliche Umschlagssteigerung des Elbegebietes beruht auf der Zunahme des Umschlags in Hamburg. Nennenswert sind: die Verdoppelung des Futtermittelpfangs (+ 0,1 Mill. t), die Steigerung beim Empfang von Sand, Kies, Bims, Ton (+ 0,1 Mill. t oder + 19%) und die Steigerung des Koksempfangs von 26000 t auf 210000 t.

Im Wesergebiet ging der Umschlag erheblich zurück, was seine Ursache in der bremischen Umschlagsminderung um mehr als ein Fünftel hat. In Bremen ging insbesondere der Empfang von Sand, Kies, Bims, Ton zurück (— 0,3 Mill. t oder — 40%).

Der Anstieg des Umschlags der Mittellandkanalhäfen verteilt sich auf viele verschiedene kleinere Zunahmen, zu nennen sind Steigerungen bei Getreide, Steinkohle, Kraftstoffen, Stab- und Formstahl sowie bei Chemischen Düngemitteln (alle jeweils + 0,1 Mill. t).

Die Umschlagssteigerungen in den übrigen Wasserstraßengebieten sind für eine globale Betrachtung zu geringfügig, um im einzelnen darauf einzugehen.

Gütertransport in Containern

Im Berichtsjahr 1988 wurden insgesamt 2,8 Mill. t Güter in Containern transportiert, 1987 waren es nur 2,6 Mill. t gewesen. Der Gesamtzuwachs (+ 5,5%) war allerdings recht ungleichmäßig auf die Verkehrsrichtungen verteilt. Im Versand wurde ein Zuwachs von 0,3 Mill. t festgestellt (+ 19%), beim Empfang war es dagegen eine Abnahme um fast 0,2 Mill. t (— 15%).

Wie auch in den Vorjahren, entfiel der größte Anteil der Gütertransporte mittels Container auf die Rheinhäfen. Dort waren die Gegebenheiten aber völlig anders: Es wurden 1,5 Mill. t in Container verpackte Güter verladen und 0,7 Mill. t solcher Güter empfangen; das sind beim Versand 0,4 Mill. t mehr als 1987 (+ 38%) und beim Empfang knapp 0,2 Mill. t (+ 28%). Die Anteile der Rheinhäfen am Containertransport betragen bei der Versandmenge 80% und bei dem Empfangsvolumen 78%. Die Zunahmen, 0,4 Mill. t beim Versand und knapp 0,2 Mill. t beim Empfang, sind wesentlich höher (so gab es beim Empfang keine Verluste) als die, welche für den Gesamtcontainertransport festgestellt wurden.

Die Haupttransportgüter waren beim Versand „Chemische Erzeugnisse“, „Besondere Transportgüter“ und „Andere Halb- und Fertigerzeugnisse“, auf die Beförderungsanteile von 36, 20 bzw. 19% entfielen. Auch in den Rheinhäfen stellten diese Güter die Hauptversandmenge, wobei allerdings die Reihenfolge wie folgt lautet: Chemische Erzeugnisse (39%), Andere Halb- und Fertigerzeugnisse (23%) und Besondere Transportgüter (21%).

Auf der Empfangsseite ergibt sich ein etwas anderes Bild. Hauptempfangsgüter sind im allgemeinen: Besondere Transportgüter (43%), Chemische Erzeugnisse (14%), An-

Tabelle 6: An- und Abtransport in der Binnenschifffahrt von Gütern in Containern
1 000 t

Nachweisung	Alle Häfen		Darunter Rheinhäfen	
	Versand	Empfang	Versand	Empfang
Insgesamt	1 887	882	1 508	692
darunter				
Landwirtschaftliche Erzeugnisse	11	22	9	21
Andere Nahrungsmittel	116	93	114	52
Eisen, NE-Metalle	76	56	76	55
Steine und Erden	38	88	38	33
Chemische Erzeugnisse	671	123	583	91
Andere Halb- und Fertigerzeugnisse	355	74	350	68
Besondere Transportgüter	373	382	321	333

dere Nahrungsmittel (11%); bei den Rheinhäfen ergibt sich folgende Reihenfolge: Besondere Transportgüter (48%), Chemische Erzeugnisse (13%) sowie Andere Halb- und Fertigerzeugnisse (10%).

Bestand an Binnenschiffen

Im Berichtsjahr nahm sowohl die Anzahl als auch die Gesamttonnage der in der Bundesrepublik Deutschland beheimateten Schiffe weiterhin ab. Am 31. Dezember 1988 umfaßte die Binnenschiffsflotte 2989 Güterschiffeinheiten — 74 Einheiten weniger als am Jahresende 1987 (— 2,4%) — mit einem Gesamttragfähigkeitsvolumen von knapp 3,2 Mill. t (— 55000 t oder — 1,7%)²⁾.

Die ungleichen relativen Verminderungen hatten zur Folge, daß im Durchschnitt im Bestand Schiffe mit einer größeren Ladefähigkeit verblieben. Betrug die durchschnittliche Tragfähigkeit je Güterschiff am Ende des Vorjahres noch 1061 t, so belief sie sich am 31. Dezember 1988 auf 1069 t. Für die einzelnen Schiffsgattungen wurden für den Stichtag folgende mittlere Tragfähigkeiten errechnet:

Gütermotorschiffe	923 t (+ 6 t oder + 0,6%)
Schub-Gütermotorschiffe	1 779 t (+ 32 t oder + 1,8%)
Tankmotorschiffe	1 302 t (+ 14 t oder + 1,1%)
Schub-Tankmotorschiffe	2 060 t (+ 177 t oder + 9,4%)
Güterschleppkähne	794 t (+ 3 t oder + 0,4%)
Tankschleppkähne	354 t (— 13 t oder — 3,5%)
Güterschubleichter	1 586 t (— 14 t oder — 0,9%)
Tankschubleichter	1 457 t (— 4 t oder — 0,3%)
Güter-Schub-Schleppkähne	687 t (— 52 t oder — 7,0%)

Bei den Bestandsveränderungen fällt auf, daß die wenigen Zunahmen bei den selbstfahrenden Güterschiffen nur die

²⁾ Die hier dargestellten Ergebnisse über den Schiffsbestand — er bezieht sich auf die in der Bundesrepublik Deutschland registrierten Schiffe — sind mit der in der Unternehmensstatistik (siehe WiSta 5/1989, S. 289) erfaßten Flotte nur bedingt vergleichbar. Die in der Unternehmensstatistik erfaßten Schiffe schließen im Gegensatz zur Bestandsstatistik Einheiten ein, die von den im Bundesgebiet ansässigen Unternehmen aus dem Ausland angemietet waren. Die ins Ausland vermieteten Schiffe der befragten Unternehmen waren dementsprechend ausgeschlossen. Die Angaben der Unternehmensstatistik gehen über die der Bestandsstatistik auch insoweit hinaus, als sie die Seeschiffe enthalten, die zu Beförderungen im Binnverkehr verwendet wurden. Die auf der Grundlage des Binnenschiffsregisters erstellte Bestandsstatistik enthält dagegen auch solche Einheiten, die als Hafenschiffe eingesetzt waren. Schließlich kommt hinzu, daß die Binnenschiffsbestandsstatistik den Bestand am Jahresende, die Unternehmensstatistik die eingesetzten Schiffe am 30. Juni eines jeden Jahres nachweist.

Tabelle 7 · Bestand an Binnenschiffen

Schiffsgattung	Einheit	Bestand am 31. Dezember		Veränderung 1988 gegenüber 1987	
		1987	1988	Anzahl	%
Güterschiffe zusammen	Anzahl	3 063	2 989	- 74	- 2,4
	Trgf. t	3 249 774	3 194 459	- 55 315	- 1,7
Gütermotorschiffe	Anzahl	2 041	1 972	- 69	- 3,4
	Trgf. t	1 871 617	1 819 646	- 51 971	- 2,8
	kW	785 923	761 910	- 24 013	- 3,1
Schub-Gütermotor- schiffe	Anzahl	60	58	- 2	- 3,3
	Trgf. t	104 828	103 188	- 1 640	- 1,6
	kW	55 673	54 194	- 1 479	- 2,7
Tankmotorschiffe ¹⁾	Anzahl	427	425	- 2	- 0,5
	Trgf. t	549 935	553 267	+ 3 332	+ 0,6
	kW	233 858	235 788	+ 1 930	+ 0,8
Schub-Tankmotor- schiffe	Anzahl	14	13	- 1	- 7,1
	Trgf. t	26 351	26 775	+ 424	+ 1,6
	kW	15 215	13 060	- 2 155	- 14,2
Güterschleppkähne	Anzahl	86	84	- 2	- 2,3
	Trgf. t	68 038	66 730	- 1 308	- 1,9
Tankschlepp- kähne ¹⁾	Anzahl	28	25	- 3	- 10,7
	Trgf. t	10 267	8 848	- 1 419	- 13,8
Güterschub- leichter ²⁾	Anzahl	333	336	+ 3	+ 0,9
	Trgf. t	533 015	532 980	- 35	- 0,0
Tankschubleichter	Anzahl	43	40	- 3	- 7,0
	Trgf. t	62 824	58 293	- 4 531	- 7,2
Güter-Schub- Schleppkähne	Anzahl	31	36	+ 5	+ 16,1
	Trgf. t	22 899	24 732	+ 1 833	+ 8,0
Tank-Schub- Schleppkähne	Anzahl	-	-	-	-
	Trgf. t	-	-	-	-
Schlepper ³⁾ zusammen	Anzahl	272	268	- 4	- 1,5
	kW	56 009	55 555	- 454	- 0,8
Schubboote zusammen	Anzahl	41	43	+ 2	+ 4,9
	kW	53 561	51 738	- 1 823	- 3,4
Schub-Schleppboote zusammen	Anzahl	66	61	- 5	- 7,6
	kW	21 867	20 051	- 1 816	- 8,3
Fahrgastschiffe zusammen	Anzahl	598	605	+ 7	+ 1,2
	Pers.-Pl.	171 283	172 577	+ 1 294	+ 0,8
	kW	116 793	119 576	+ 2 783	+ 2,4
Schuten und Leichter zusammen	Anzahl	1 047	1 038	- 9	- 0,9
	Trgf. t	222 924	222 736	- 188	- 0,1

¹⁾ Ohne Bunkerboote — ²⁾ Ohne Trägerschiffsleichter, 1987: 122 Einheiten mit 87 562 t, 1988: 122 Einheiten mit 87 562 t — ³⁾ Einschl. Hafenschlepper; 1987: 95 Einheiten mit 16 688 kW, 1988: 92 Einheiten mit 15 916 kW.

Tankschiffsflotte betreffen und daß dort nur die Tragfähigkeit vergrößert wurde. Bemerkenswert ist auch die Erweiterung des Bestandes an Fahrgastschiffen, wobei im Durchschnitt mittlere Schiffe — gemessen an der Zahl der Personenplätze — in den Bestand aufgenommen wurden.

Dr. Manfred Woelke

Prüfungen an Hochschulen 1987

Vorbemerkung

Angaben über Prüfungen, die eine Hochschulausbildung abschließen, werden durch zwei getrennte, einander aber inhaltlich ergänzende statistische Erhebungen gewonnen. Die Verwaltungsmeldungen der Hochschulen und Prüfungsamter (Kollektivstatistik) liefern Ergebnisse über abgelegte — bestandene und nicht bestandene — Prüfungen in der Gliederung nach Studiengängen. Dabei wird zusätzlich nur nach dem Geschlecht der Prüfungsteilnehmer sowie nach Deutschen und Ausländern unterschieden. Die Direktbefragung der Prüfungskandidaten (Individualstatistik) erbringt darüber hinaus Angaben zum Alter, zur Staatsangehörigkeit, zur Studiendauer und zum Studienverlauf derjenigen Studenten, deren Prüfungsverfahren abgeschlossen ist. Soweit im folgenden nichts anderes vermerkt ist, wird der Begriff „Abschlußprüfungen“ für die Ergebnisse der Kollektivstatistik verwendet. Bei Angaben über „Absolventen“ handelt es sich um Ergebnisse der Individualstatistik. Berichtsjahr ist einheitlich das Prüfungs- oder Studienjahr (z. B. 1987 = Wintersemester 1986/87 und das folgende Sommersemester 1987).

1 Abschlußprüfungen

1.1 Bestandene Prüfungen

Im Prüfungsjahr 1987 haben an den Hochschulen im Bundesgebiet rund 155 000 Kandidaten eine Abschlußprüfung bestanden. Die Verteilung nach zusammengefaßten Prüfungsgruppen und die seit 1983 eingetretenen Änderungen zeigt Tabelle 1. In der Gruppe „Diplom (U) und entsprechende Abschlußprüfungen“ sind außer den wissen-

Tabelle 1: Bestandene Abschlußprüfungen nach Prüfungsgruppen¹⁾
1 000

Zusammengefaßte Prüfungsgruppen	Prüfungsjahr				
	1983	1984	1985	1986	1987
Diplom (U) und entsprechende Abschlußprüfungen ²⁾	54,8	57,2	61,1	63,9	69,4
Doktorprüfungen	13,6	14,1	15,0	15,5	16,1
Lehramtsprüfungen					
Fälle	51,2	49,2	43,5	38,6	32,1
Personen ³⁾	27,4	25,6	22,9	20,4	16,8
Diplom (FH)/Kurzstudiengänge	41,9	44,6	48,0	50,4	52,8
Insgesamt					
Fälle	161,5	165,1	167,6	168,4	170,4
Personen	137,7	141,5	146,9	150,1	155,0

¹⁾ Ergebnisse der Kollektivstatistik. — ²⁾ Einschl. Abschlußprüfungen an staatlichen und kirchlichen Prüfungsamtern (ohne Lehramtsprüfungen). — ³⁾ Aus der Individualstatistik übernommen.

schaftlichen Diplomstudiengängen einschließlich des „Diplom-Kurzstudiums“ an Gesamthochschulen auch Magister-, sonstige vergleichbare Hochschulprüfungen sowie kirchliche und staatliche Prüfungen (ohne die Lehr-

amtsprüfungen) enthalten. Als „Diplom (FH)/Kurzstudiengänge“ sind alle Abschlüsse an Fachhochschulen sowie in Fachhochschulstudiengängen anderer Hochschulen zusammengefaßt.

Die Zahl der Prüfungen ist im Regelfall identisch mit der Zahl der erfolgreichen Prüfungskandidaten. Dies gilt jedoch nicht für Lehramtsprüfungen, bei denen die Kandidaten mehrmals, in jedem Fach einzeln erfaßt werden (Fallzählung). In der Tabelle 1 sind bei den Lehramtsprüfungen neben den Fallzahlen auch die Personenzahlen nachgewiesen.

Die Gesamtzahl der Prüfungsfälle lag im Jahr 1987 mit über 170 000 um rund 9 000 höher als 1983. Gegenüber 1986 bzw. 1983 sind folgende Änderungen eingetreten:

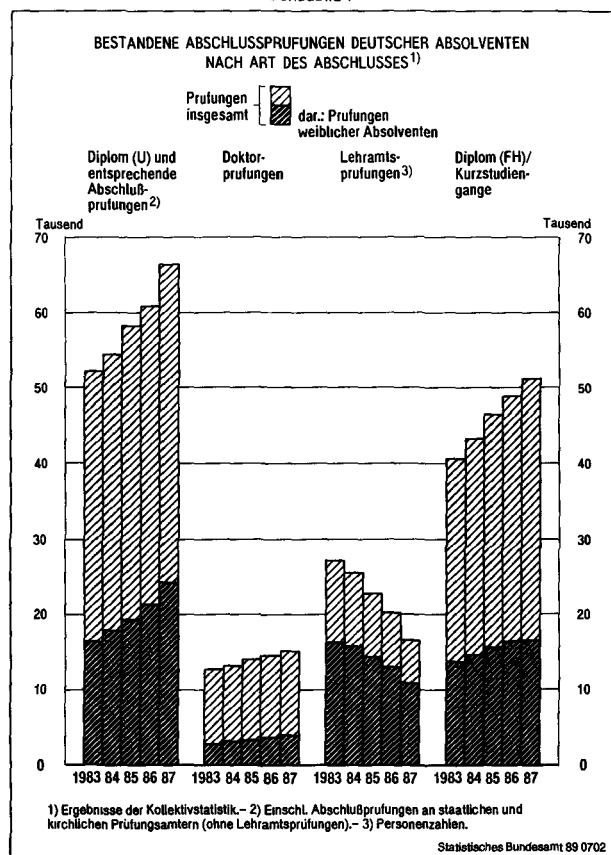
	1987 gegenüber	
	1986	1983
	%	
Diplom (U) und entsprechende Abschlußprüfungen	+ 8,7	+ 26,8
Doktorprüfungen	+ 3,4	+ 17,8
Lehramtsprüfungen		
Fälle	- 16,8	- 37,2
Personen	- 17,7	- 38,8
Diplom (FH)/Kurzstudiengänge	+ 4,7	+ 25,9
Insgesamt		
Fälle	+ 1,2	+ 5,5
Personen	+ 3,3	+ 12,6

Die Zahl der Lehramtsprüfungen hat sich zwischen 1983 und 1987 weiter stark verringert, während die Abschlußprüfungen in den anderen großen Prüfungsgruppen erneut zugenommen haben. Insgesamt ist die Zahl der bestandenen Prüfungen gegenüber 1986 um 3,3 % gestiegen. Auf die zusammengefaßten Prüfungsgruppen entfielen 1987 folgende Anteile (Personenzählung): Diplom (U) und entsprechende Abschlüsse 44,8 %, Doktorprüfungen 10,4 %, Lehramtsprüfungen 10,8 %, Diplom (FH)/Kurzstudiengänge 34,0 %. Über ein Drittel aller Abschlußprüfungen werden danach in Fachhochschulstudiengängen abgelegt. Die Veränderungen bei den Prüfungen männlicher und weiblicher Teilnehmer verlaufen im allgemeinen in die gleiche Richtung, zeigen aber erhebliche Unterschiede in den Änderungsraten. So ging die Zahl der Lehramtsprüfungen bei den Männern 1987 gegenüber dem Vorjahr um 20,9 % zurück, bei den Frauen um 15,9 %. Die Zunahme der Zahl der übrigen Prüfungen betrug bei den Männern 5 300 (+ 6,2 %), bei den Frauen 3 100 (+ 7,3 %).

Das Schaubild 1 auf S. 608 betrifft die im Zeitraum 1983 bis 1987 von deutschen Hochschulabsolventen bestandenen Abschlußprüfungen. Nachgewiesen ist auch der Frauenanteil, der bei den Prüfungen insgesamt 1987 wie schon im Vorjahr 37,1 % erreichte. Bei den Lehramtsprüfungen erhöhte er sich weiter von 59,7 auf 65,4 %, bei den Doktorprüfungen stieg er von 22,7 auf 26,7 %. Für die übrigen wissenschaftlichen Abschlüsse erhöhte sich der Anteil weiblicher Absolventen von 31,5 auf 36,2 %, während er bei den Fachhochschulabsolventen von 33,8 auf 32,3 % leicht zurückging.

1983 war noch knapp ein Drittel (33,0 %) aller von deutschen Kandidatinnen bestandenen Prüfungen Lehramtsabschlüsse. 1987 ist deren Anteil auf weniger als ein Fünftel (19,6 %) zurückgegangen. Umgekehrt stiegen die Anteil-

Schaubild 1



Magisterprüfungen (+ 69 %) und die der staatlichen Laufbahnprüfungen als Abschluß der Ausbildung für den gehobenen nichttechnischen Dienst an den Verwaltungshochschulen (+ 45 %).

Tabelle 2: Bestandene Abschlußprüfungen deutscher Absolventen nach Prüfungsgruppen und ausgewählten Abschlußarten¹⁾

Prüfungsgruppe bzw. Abschlußart	Prüfungsjahr				
	1983	1984	1985	1986	1987
Diplom (U) und entsprechende Hochschulprüfungen ²⁾	32,3	34,0	36,3	38,3	41,6
darunter:					
Magister	2,9	3,1	3,5	4,1	4,9
Diplom (U)	27,4	28,6	30,6	31,9	34,5
Dipl.-Lehrerprüfung	0,6	0,5	0,5	0,3	0,3
Kirchliche Prüfungen	1,1	1,2	1,2	1,1	1,1
Staatsprüfungen (außer Lehramtsprüfungen)	17,5	17,8	19,2	20,1	22,2
Doktorprüfungen	12,6	13,1	14,0	14,5	15,1
Lehramtsprüfungen	50,9	49,0	43,3	38,4	32,0
darunter:					
Grund- und Hauptschulen/Primarstufe	9,3	9,4	9,6	8,6	5,9
Realschulen/Sekundarstufe I	12,6	10,2	8,3	6,1	4,7
Gymnasien/Sekundarstufe II, allgemeinbildende Schulen	20,9	18,8	17,4	16,5	14,6
Künstlerische Abschlüsse	1,1	1,3	1,2	1,3	1,4
Diplom (FH)/Kurzstudiengänge	40,6	43,4	46,5	48,9	51,2
darunter:					
Diplom (FH)	32,3	34,0	37,0	40,1	42,2
Staatliche Laufbahnprüfung (Verwaltungs-FH)	5,8	8,8	9,2	8,1	8,4
Insgesamt	156,3	160,0	162,0	162,7	164,8

¹⁾ Ergebnisse der Kollektivstatistik; für Lehramtsprüfungen Fallzahlen. — ²⁾ Ohne künstlerische Abschlüsse.

le der Prüfungsgruppen „Diplom (U) und entsprechende Abschlußprüfungen“ und „Diplom(FH)/Kurzstudiengänge“ auf 43,4 bzw. 29,8 % an (dagegen 1986: 30,4 %). Die entsprechenden Anteilsverschiebungen bei männlichen Kandidaten sind weniger ausgeprägt. Der Anteil der Lehramtsabschlüsse ging hier von 13,1 auf 6,1 % zurück. Die Anteile der übrigen Prüfungsgruppen liegen um 2 bis 7 Prozentpunkte höher als bei den Frauen. Die Promotionsquote der Männer (11,8 %) ist nach wie vor deutlich höher als die der Frauen (7,2 %).

Ein Vergleich der Jahre 1986 und 1987 zeigt für männliche und weibliche Kandidaten ebenfalls unterschiedliche Veränderungen: Die Zahl der von Männern bestandenen Prüfungen nahm um 4,3 % zu; der stärkste Anstieg war mit 7,3 % beim Diplom (FH) zu verzeichnen, bei den Lehramtsprüfungen gab es einen Rückgang um 20,8 %. Die Zahl der weiblichen Absolventen erhöhte sich dagegen nur um 2,0 %. Während es hier bei den Diplom(FH)-Prüfungen keine Änderung gab (+ 0,0 %), betrug der Anstieg bei den Doktorprüfungen 8,2 % und bei den Diplom (U) und entsprechenden Abschlüssen 13,5 %. Die Zahl der von Frauen bestandenen Lehramtsprüfungen ging mit — 16 % weiter kräftig zurück.

In Tabelle 2 sind die von deutschen Hochschulabsolventen bestandenen Prüfungen nach Prüfungsgruppen und ausgewählten Abschlußarten dargestellt. Es zeigt sich, daß die Zahl der Prüfungen seit 1983 überall, außer in der Lehrerausbildung, angestiegen ist. Die Gesamtzahl der Lehramtsprüfungen fiel seit 1984 jährlich um 11 bis 16 % ab, wobei die Entwicklung aber nach Schularten unterschiedlich verlief. Auffällig ist die Zunahme der Zahl der

Die folgende Tabelle 3 zeigt für 1987 die von deutschen Studierenden bestandenen Prüfungen in der Gliederung nach Fächergruppen und Geschlecht der Kandidaten. Die höheren Fallzahlen im oberen Tabellenfeld sind durch die Mehrfachzählung der Lehramtsprüfungen bedingt. Wegen

Tabelle 3: Bestandene Abschlußprüfungen deutscher Absolventen im Prüfungsjahr 1987 nach Fächergruppen¹⁾

Fächergruppe	Bestandene Prüfungen			
	insgesamt	Männer	Frauen	
	1 000		%	
	Fälle			
Sprach- und Kulturwissenschaften	31,8	11,1	20,7	65,2
Sport	3,0	1,5	1,4	48,6
Rechts-, Wirtschafts- und Sozialwissenschaften	45,0	26,9	18,1	40,2
Mathematik, Naturwissenschaften	22,5	14,2	8,2	36,6
Humanmedizin	18,4	11,6	6,7	36,6
Veterinärmedizin	1,3	0,7	0,6	49,0
Agrar-, Forst- und Ernährungswissenschaften	4,9	2,7	2,1	43,6
Ingenieurwissenschaften	31,3	27,6	3,7	11,7
Kunst-, Kunstwissenschaft	6,7	2,6	4,1	60,9
Insgesamt	164,8	99,1	65,7	39,9
	Personen ²⁾			
Sprach- und Kulturwissenschaften	21,8	8,1	13,7	62,8
Sport	2,1	1,1	1,0	47,8
Rechts-, Wirtschafts- und Sozialwissenschaften	44,2	26,5	17,7	40,0
Mathematik, Naturwissenschaften	19,8	13,2	6,6	33,3
Humanmedizin	18,4	11,6	6,7	36,6
Veterinärmedizin	1,3	0,7	0,6	49,0
Agrar-, Forst- und Ernährungswissenschaften	4,9	2,8	2,1	43,8
Ingenieurwissenschaften	31,2	27,6	3,6	11,7
Kunst-, Kunstwissenschaft	5,8	2,4	3,4	58,3
Insgesamt	149,5	94,0	55,5	37,1

¹⁾ Ergebnisse der Kollektivstatistik — ²⁾ Angaben für Lehramtsprüfungen wurden aus der Individualstatistik übernommen.

des überwiegenden Frauenanteils an den Lehrerstudiengängen sind auch die Prozentsätze der Frauen bei den Fallzahlen höher als bei den darunterstehenden Personenzahlen.

Die nach der Personenzahl am stärksten besetzten Fächergruppen sind die „Rechts-, Wirtschafts- und Sozialwissenschaften“ mit Anteilen von insgesamt 29,6 % aller Prüfungen (Männer: 28,2 %; Frauen: 31,9 %). An erster Stelle liegen bei den männlichen Kandidaten jedoch die „Ingenieurwissenschaften“ (29,3 %). Bei den Kandidatinnen stehen an zweiter Stelle die „Sprach- und Kulturwissenschaften“ (24,7 %). Mit größerem Abstand folgen „Mathematik, Naturwissenschaften“ und „Humanmedizin“, die bei Männern und Frauen jeweils Anteile zwischen 12 und 14 % erreichen.

Bei den Doktorprüfungen blieb die Humanmedizin mit einem Anteil von 43,4 % (Männer: 39,3 %; Frauen: 54,8 %) vor den anderen Fächergruppen. Mit Abstand folgt dann die Gruppe „Mathematik, Naturwissenschaften“ mit 24,1 % aller Promotionen. In den Fachhochschulstudiengängen entfällt knapp die Hälfte aller Prüfungen auf die Fächergruppe „Rechts-, Wirtschafts- und Sozialwissenschaften“ (46,1 %, Männer: 36,4 %; Frauen: 66,5 %). An zweiter Stelle liegen die Ingenieurwissenschaften mit 41,7 % (Männer: 53,8 %; Frauen: 16,4 %).

Tabelle 4: Von Ausländern bestandene Prüfungen 1987 nach ausgewählten Fächergruppen und Abschlußarten¹⁾

Fächergruppe	Insgesamt	Darunter		
		Diplom (U) und entsprechende Abschlußprüfungen ²⁾	Doktorprüfungen	Diplom (FH)/Kurzstudiengänge
Sprach- und Kulturwissenschaften ³⁾ ...	1 249	856	178	61
Rechts-, Wirtschafts- und Sozialwissenschaften ...	988	471	98	412
Mathematik,				
Naturwissenschaften ...	679	396	188	75
Human- und Veterinärmedizin	738	442	296	—
Ingenieurwissenschaften ⁴⁾ ...	1 953	746	231	971
Insgesamt ...	5 607	2 911	991	1 519

¹⁾ Ergebnisse der Kollektivstatistik (Fallzahlen). — ²⁾ Einschl. Abschlußprüfungen an staatlichen und kirchlichen Prüfungsämtern (ohne Lehramtsprüfungen) — ³⁾ Einschl. der Fächergruppen „Sport“ und „Kunst, Kunstwissenschaft“. — ⁴⁾ Einschl. der Fächergruppe „Agrar-, Forst- und Ernährungswissenschaften“.

Die Zahl der von A u s l ä n d e r n bestandenen Prüfungen lag in den Jahren vor 1985 jeweils unter 5 000, 1985 stieg sie auf 5 500, 1986 auf knapp 5 700. 1987 lag sie mit 5 600 um 1,4 % unter dem Vorjahresergebnis. Der Anteil der Ausländer unter den Absolventen liegt mit 3,6 % niedriger als der Anteil der ausländischen Studenten (Wintersemester 1986/87: 5,7 %), weil diese teilweise ihr Studium an einer Hochschule des Heimatlandes abschließen und sich deshalb nur für einige Semester im Bundesgebiet einschreiben.

Den höchsten Ausländeranteil gab es 1987 bei den Promotionen (6,2 %), den geringsten bei den Lehramtsprüfungen (0,6 %). Von allen Prüfungen der ausländischen Kandidaten sind ein Sechstel (17,7 %) Promotionen, über ein Viertel (27,1 %) Fachhochschulabschlüsse und mehr als die Hälfte (51,9 %) Abschlüsse in Diplom (U) und sonstigen

wissenschaftlichen Studiengängen. Unter den Fächergruppen liegen die Ingenieurwissenschaften mit 34,8 % an erster Stelle; auf sie allein entfallen fast zwei Drittel aller von Ausländern abgelegten Fachhochschulprüfungen. Bei den wissenschaftlichen Studiengängen (ohne Doktorprüfungen) stehen die Sprach- und Kulturwissenschaften mit 29,4 % vor den Ingenieurwissenschaften (25,6 %) an der Spitze, bei den Promotionen die Fächergruppen Human- und Veterinärmedizin (29,9 %) vor den Ingenieurwissenschaften (23,3 %)¹⁾.

1.2 Prüfungserfolg

Aus dem Anteil der bestandenen an den insgesamt abgelegten Prüfungen läßt sich die Quote des Prüfungserfolgs errechnen. Das Merkmal „Prüfungserfolg“ bezieht sich nur auf den positiven oder negativen Ausgang einer Prüfung. Die Prüfungsnoten werden im Rahmen der amtlichen Hochschulstatistik bisher nicht erfaßt. Tabelle 5 auf S. 610 zeigt die Zahlen der 1987 abgelegten und bestandenen Prüfungen aufgrund der Kollektivstatistik sowie die daraus resultierenden Erfolgsquoten. Gegenüber den Vorjahren haben sich die Anteilswerte der bestandenen Prüfungen insgesamt von knapp 93 % um einen Prozentpunkt auf 94 % erhöht.

Im Vergleich zum Vorjahr haben sich die Prüfungserfolgsquoten einzelner Studiengänge 1987 nur wenig und uneinheitlich verändert. Nach wie vor gibt es unter den juristischen Staatsprüfungen den geringsten Anteil bestandener Prüfungen (rd. 75 %). Unter dem Durchschnitt liegende Quoten zwischen 83 und 90 % verzeichnen auch die wirtschaftswissenschaftlichen Diplom (U)-Prüfungen, einige Lehramts- sowie die kirchlichen Abschlüsse. In den übrigen Bereichen liegt der Anteil der bestandenen Prüfungen meist zwischen 92 und über 99 % aller abgelegten Prüfungen. Dies gilt auch für die Diplom (U)- und Diplom (FH)-Prüfungen auf technischen Gebieten, bei denen sich die Erfolgsquoten gegenüber den Vorjahren zum Teil um 3 bis 8 Prozentpunkte erhöht haben. Die Prüfungserfolgsquoten von Männern und Frauen unterscheiden sich insgesamt nur wenig (94,0 gegenüber 93,7 %), die Unterschiede sind stärker studiengangabhängig als geschlechtsspezifisch. Während die Quoten der Frauen in den meisten Prüfungsgruppen über denen der Männer liegen, bleiben sie in einigen technischen Studiengängen sowie bei den kirchlichen Prüfungen um 1 bis 2 Prozentpunkte zurück. Der größte Abstand besteht bei den Staatsprüfungen im Studiengang Rechtswissenschaften (Männer: 76,5 %; Frauen: 71,7 %).

Der Aussagewert dieser Quotenberechnungen ist jedoch begrenzt, weil sie den Prüfungserfolg auf die Gesamtzahl der abgeschlossenen Prüfungsverfahren beziehen und somit nur auf Fallzahlen beruhen. Nicht bestandene Abschlußprüfungen dürfen einmal oder mehrmals wiederholt werden. Zunächst gescheiterte Kandidaten können ihr

¹⁾ Vergleichszahlen für frühere Jahre und tiefer gegliederte Angaben enthalten die Berichtsbände der vom Statistischen Bundesamt veröffentlichten Fachserie 11, Reihe 4.2 „Prüfungen an Hochschulen“ sowie die vorangegangenen Aufsätze in Wirtschaft und Statistik (zuletzt WiSta 11/1988, S. 786 ff.).

Tabelle 5: Abgelegte und bestandene Prüfungen 1987 nach Prüfungsgruppen sowie ausgewählten Abschlüßarten und Studienbereichen

Prüfungsgruppe bzw. Abschlüßart Studienbereich	Abgelegte Prüfungen			Bestandene Prüfungen ¹⁾					
	Männer	Frauen	insgesamt	Männer	Frauen	insgesamt	Männer	Frauen	insgesamt
	1 000			%					
Diplom (U) und entsprechende Hochschulprüfungen ²⁾	31,4	15,5	46,9	29,2	14,5	43,7	92,9	94,0	93,3
darunter									
Diplom (U)	27,5	11,3	38,8	25,4	10,5	36,0	92,4	93,5	92,7
darunter									
Wirtschaftswissenschaften	6,7	2,4	9,1	5,6	2,0	7,6	83,1	83,2	83,1
Maschinenbau/Verfahrenstechnik	3,1	0,1	3,2	3,0	0,1	3,1	96,8	95,1	96,8
Elektrotechnik	2,2	0,1	2,3	2,1	0,1	2,1	95,3	98,2	95,4
Diplom-Lehrerprüfung	0,2	0,1	0,3	0,2	0,1	0,3	93,9	91,7	92,9
Magister	2,3	3,1	5,5	2,3	3,1	5,3	97,1	97,5	97,3
Kirchliche Prüfungen	0,9	0,4	1,3	0,8	0,3	1,1	85,9	83,2	85,0
Staatsprüfungen (außer Lehramtsprüfungen)	15,3	10,5	25,8	13,5	9,2	22,7	88,6	87,5	88,1
darunter									
Rechtswissenschaft	6,5	4,1	10,5	5,0	2,9	7,9	76,5	71,7	74,7
Humanmedizin (ohne Zahnmedizin)	6,5	4,3	10,8	6,4	4,3	10,7	98,8	99,1	98,9
Doktorprüfungen	11,9	4,2	16,1	11,8	4,2	16,1	99,7	99,9	99,8
Promotion (1 Abschluß vorausgesetzt)	11,5	4,0	15,5	11,4	4,0	15,4	99,7	99,9	99,8
dar Humanmedizin (ohne Zahnmedizin)	3,8	2,0	5,9	3,8	2,0	5,9	99,9	100	99,9
Promotion ohne vorausgesetzten 1 Abschluß	0,4	0,2	0,6	0,4	0,2	0,6	99,5	100	99,7
Lehramtsprüfungen	12,0	22,9	34,8	10,9	21,2	32,1	91,3	92,8	92,3
1. Staatsprüfung Lehramt	11,4	22,2	33,6	10,4	20,6	30,9	91,0	92,7	92,1
darunter									
Grund- und Hauptschulen/Primarstufe	1,0	5,4	6,4	0,9	5,1	5,9	87,3	93,2	92,3
Realschulen/Sekundarstufe I	1,7	3,5	5,2	1,5	3,2	4,7	89,0	91,1	90,4
Gymnasien/Sekundarstufe II, allgemeinbildende Schulen	6,8	9,2	16,0	6,2	8,5	14,7	91,7	92,1	91,9
Sonderschulen	0,9	3,0	3,9	0,9	2,9	3,8	96,5	96,3	96,4
Berufliche Schulen/Sekundarstufe II, Berufliche Schulen	1,0	1,0	2,1	0,9	0,9	1,8	89,3	90,4	89,9
Zusatzprüfungen Lehramt	0,6	0,7	1,3	0,5	0,7	1,2	96,4	97,1	96,8
Künstlerische Abschlüsse	0,8	0,8	1,6	0,8	0,8	1,6	98,3	98,1	98,2
Diplom (FH)/Kurzstudiengänge	37,3	17,4	54,7	35,9	16,8	52,8	96,3	96,8	96,5
darunter									
Sozialwesen	2,1	4,9	7,0	2,1	4,8	6,9	97,9	98,9	98,6
Verwaltungswissenschaft	4,6	3,0	7,6	4,3	2,8	7,1	93,3	94,7	93,9
Wirtschaftswissenschaften	6,0	3,4	9,3	5,5	3,2	8,7	92,9	94,3	93,4
Maschinenbau/Verfahrenstechnik	9,0	0,8	9,9	8,9	0,8	9,7	98,2	99,1	98,3
Elektrotechnik	6,0	0,2	6,2	5,9	0,2	6,1	98,3	97,3	98,3
Architektur, Innenarchitektur	1,9	1,5	3,4	1,8	1,5	3,3	97,8	98,9	98,2
Bauingenieurwesen	2,1	0,2	2,4	2,1	0,2	2,3	96,9	94,5	96,6
insgesamt	109,7	71,9	181,5	103,1	67,3	170,4	94,0	93,7	93,9

¹⁾ Ergebnisse der Kollektivstatistik, für Lehramtsprüfungen Fallzahlen — ²⁾ Ohne künstlerische Abschlüsse

Studium durch eine spätere, bestandene Wiederholungsprüfung in vielen Fällen noch mit Erfolg abschließen. Die Prüfungsstatistik liefert derzeit keine personenbezogenen Daten, die allein sichere Aussagen zur Zahl der Hochschulabgänger mit endgültig nicht bestandener Abschlußprüfung erlauben würden. Damit sind gegenwärtig auch keine Berechnungen des Studienerfolgs einzelner Studenten- oder Studienanfängerjahrgänge möglich, wie sie für Prognosezwecke zur Ermittlung der künftigen Arbeitsplatznachfrage erforderlich wären²⁾.

2 Absolventen

Als Absolventen werden im Rahmen der Individualstatistik alle Kandidaten mit bestandener Abschlußprüfung bezeichnet. Außer den Hochschulabgängern, die anschließend eine Berufstätigkeit anstreben, schließen die Zahlen auch solche Absolventen ein, die zunächst noch an der

Hochschule verbleiben. Infolge der etwas geringeren Vollzähligkeit der Individualstatistik erhält man für einzelne Prüfungsgruppen gegenüber den Ergebnissen der Verwaltungsmeldungen abweichende Summen oder Anteilswerte.

2.1 Absolventen nach Hochschularten

In Tabelle 6 sind die deutschen Absolventen des Prüfungsjahres 1987 ihrer zuletzt besuchten Hochschule zugeordnet. 61,1 % aller Abschlüsse entfallen auf die Universitäten einschließlich der pädagogischen und theologischen Hochschulen. Die Fachhochschulen folgen mit 32,8 % an zweiter Stelle, danach die Gesamthochschulen (4,3 %) und die Kunsthochschulen (1,5 %).

Trotz des Rückgangs der Lehrerausbildung sind an den Universitäten noch rund zwei Fünftel (41,6 %) aller Abschlüsse staatliche bzw. kirchliche Prüfungen (darunter 16,6 % Lehramtsprüfungen). 41,4 % der Abschlüsse sind Diplom (U) und entsprechende Hochschulprüfungen, 15,7 % Doktorprüfungen. An den Gesamthochschulen sind neben den Diplom (U)-Abschlüssen (46,0 %) Prüfungen in Lehramts- oder Kurzstudiengängen besonders

²⁾ Siehe auch WiSta 3/1984, S. 277. In den Prognosen der Kultusministerkonferenz für Studienanfänger, Studenten und Hochschulabsolventen werden teilweise die Prüfungserfolgsquoten der Kollektivstatistik verwendet, um für den Prognosezeitraum den durchschnittlichen Examenserfolg der Hochschulabsolventen anzugeben (Statistische Veröffentlichungen der Kultusministerkonferenz, Nr. 103, Dezember 1987).

Tabelle 6: Deutsche Absolventen 1987 nach Hochschulart und Prüfungsgruppe¹⁾

1 000

Prüfungsgruppe	Uni-versi-täten ²⁾	Gesamt-hoch-schulen	Kunst-hoch-schulen	Fach-hoch-schulen ³⁾	Hoch-schulen insges ⁴⁾
Diplom (U) und entsprechende Hochschulprüfungen ⁵⁾	37,2	2,9	0,6	0,0	40,8
Staatliche und Kirchliche Prüfungen (ohne LA)	22,5	0,2	—	—	23,0
Doktorprüfungen	14,1	0,4	—	—	14,5
Lehramtsprüfungen (LA)	14,9	1,3	0,4	—	16,6
Künstlerische Abschlüsse	0,0	0,0	1,2	0,0	1,3
Diplom (FH)/ Kurzstudiengänge	0,9	1,4	0,0	48,2	50,5
Insgesamt	90,0	6,3	2,3	48,3	147,1

¹⁾ Ergebnisse der Individualstatistik — ²⁾ Einschl. der pädagogischen und theologischen Hochschulen. — ³⁾ Einschl. Verwaltungsfachhochschulen. — ⁴⁾ Einschl. „Sonstige Hochschulen“ und „Ohne Angabe“. — ⁵⁾ Ohne künstlerische Abschlüsse.

zahlreich (20,1 bzw. 22,6 %). Auffällig ist der gegenüber den Universitäten zu niedrige Anteil der Promotionen. Die wichtigste Prüfungsart an Kunsthochschulen sind naturgemäß die künstlerischen Abschlüsse (53,6 %, zuzüglich

der Absolventen in freier und bildender Kunst, die keine förmlichen Prüfungen ablegen und daher in der Prüfungsstatistik nicht erscheinen). Daneben werden auch viele Lehramts- und Diplom (U)-Prüfungen gemeldet (17,9 bzw. 27,7 %).

2.2 Alter und Studiendauer

Tabelle 7 führt frühere Nachweisungen zum Durchschnittsalter und zur mittleren Studiendauer der deutschen Absolventen fort³⁾. Die Angaben schließen auch den Zeitraum zwischen Meldung zur Prüfung und Abschluß des Prüfungsverfahrens ein, obwohl ein Teil der Kandidaten nicht mehr an der Hochschule immatrikuliert ist. Da die Durchschnittswerte aus ganzzahligen Semesterangaben gebildet werden, können kleine Verschiebungen in den Ergebnissen durch Rundungsdifferenzen bedingt sein.

Das Durchschnittsalter der Absolventen ist zwischen 1983 und 1987 um 0,4 auf 27,8 Jahre gestiegen. Die mittlere

³⁾ Für die Prüfungsjahre 1982, 1984 und 1986 siehe Tabelle 7 in WiSta 11/1988, S. 790.

Tabelle 7: Durchschnittsalter und mittlere Studiendauer deutscher Absolventen 1983, 1985 und 1987 nach Abschlußart und ausgewählten Fächergruppen bzw. Studienbereichen¹⁾

Prüfungsgruppe bzw. Abschlußart Fächergruppe bzw. Studienbereich	Alter bei Abschluß der Prüfung			Fachstudienzeit			Gesamtstudienzeit		
	1983	1985	1987	1983	1985	1987	1983	1985	1987
	Jahre			Fachsemester			Hochschulsemester		
Diplom (U) und entsprechende Hochschulprüfungen ²⁾	27,6	27,9	28,0	11,8	12,2	12,4	13,0	13,4	13,6
darunter:									
Sprach- und Kulturwissenschaften	28,5	28,7	28,9	11,6	12,0	12,4	13,8	14,0	14,2
Rechts-, Wirtschafts- und Sozialwissenschaften	27,5	27,8	27,9	11,0	11,4	11,6	12,4	12,6	12,6
Mathematik, Naturwissenschaften	27,3	27,5	27,6	12,8	13,2	13,0	13,6	14,0	14,0
Ingenieurwissenschaften	27,5	27,6	27,8	12,2	12,8	12,8	13,2	13,6	13,8
Kirchliche Prüfungen	26,7	27,1	27,4	12,0	12,8	12,8	12,8	13,6	13,8
Staatsprüfungen (außer Lehramtsprüfungen)	28,0	28,0	27,9	12,0	12,4	12,4	14,0	13,8	13,4
darunter:									
Rechtswissenschaft	26,9	27,1	27,1	11,6	12,0	12,0	12,6	12,8	12,8
Humanmedizin	28,9	28,7	28,6	12,8	13,0	13,0	15,4	15,0	14,2
Veterinärmedizin	27,7	27,7	27,4	11,2	11,0	11,0	13,0	12,2	12,0
Doktorprüfungen	31,4	31,4	31,5	13,4	13,6	13,8	16,2	16,2	16,4
darunter:									
Mathematik, Naturwissenschaften	31,2	31,1	31,2	15,4	15,0	15,2	18,0	18,0	18,2
Humanmedizin	30,5	30,6	30,7	12,8	13,0	13,2	15,2	15,2	15,0
Lehramtsprüfungen (LA)									
1 Staatsprüfung LA	26,8	27,0	27,3	10,0	11,2	11,8	11,2	13,4	13,0
Grund- und Hauptschulen/Primarstufe	25,4	25,4	25,9	8,0	8,8	9,4	9,0	9,6	10,2
Realschulen/Sekundarstufe I	26,9	27,0	27,5	9,2	11,0	11,4	10,6	12,4	12,8
Gymnasien/Sekundarstufe II, allgemeinbildende Schulen	27,2	27,5	27,7	11,6	12,8	13,2	12,8	14,0	14,4
Sonderschulen	26,9	27,7	27,5	8,6	10,6	10,8	10,4	12,6	12,2
Berufliche Schulen	28,4	29,1	28,6	9,8	10,6	10,4	12,2	13,0	12,6
Zusatzprüfungen LA	32,2	32,2	32,8	6,2	7,2	8,2	13,0	14,2	14,6
Künstlerische Abschlüsse	25,9	26,7	26,4	9,2	9,4	9,4	11,8	12,2	11,6
Diplom (FH)/Kurzstudiengänge	26,1	26,5	26,5	7,8	7,8	8,0	8,2	8,2	8,6
darunter:									
Rechts-, Wirtschafts- und Sozialwissenschaften	26,1	26,6	26,4	7,0	7,0	7,2	7,6	7,6	7,8
Sozialwesen	26,4	27,0	27,0	7,6	7,6	7,8	8,2	8,2	8,4
Verwaltungswissenschaft	26,0	26,3	25,9	5,6	6,0	5,8	6,2	6,2	6,2
Wirtschaftswissenschaften	25,9	26,4	26,4	7,4	7,4	7,6	8,0	7,8	8,2
Ingenieurwissenschaften	26,2	26,5	26,6	8,6	8,6	8,8	9,2	9,2	9,4
Maschinenbau/Verfahrenstechnik	26,3	26,5	26,6	8,4	8,4	8,8	9,0	9,0	9,2
Elektrotechnik	26,1	26,5	26,5	8,4	8,4	8,6	9,2	9,0	9,0
Insgesamt	27,4	27,7	27,8	10,2	10,6	10,8	11,6	12,0	12,0

¹⁾ Ergebnisse der Individualstatistik. — ²⁾ Ohne künstlerische Abschlüsse.

Studienzeit lag 1987 mit 10,8 Fachsemestern bzw. 12,0 Hochschulsemestern um 0,6 bzw. 0,4 Semester über den Werten von 1983. Seit 1985 erhöhte sich die Fachstudienzeit um 0,2 Semester, gegenüber 1986 blieben die Fach- und die Gesamtstudienzeit unverändert. Betrachtet man die Vergleichsjahre 1983 und 1987 nach Prüfungsgruppen, so hat sich das Alter der Kandidaten nur bei kirchlichen Prüfungen (+ 0,7 Jahre) sowie bei künstlerischen und einzelnen Lehramts- oder Fachhochschulabschlüssen (0,5 bis 0,6 Jahre) überdurchschnittlich erhöht. Sonst waren die Änderungen meist geringfügig. Am niedrigsten liegt das Durchschnittsalter mit 26 bis etwas über 27 Jahren bei den Lehramts- und Fachhochschulabschlüssen, am höchsten (über 31 Jahre) bei den Doktorprüfungen, in den übrigen wissenschaftlichen Studiengängen zwischen 27 und 28 Jahren.

Die Gruppierung nach der Studiendauer zeigt ähnliche Ergebnisse. Bei einem Teil der Lehramtsprüfungen (insbesondere für das Lehramt an Gymnasien) ist eine Angleichung an die Diplom (U)-Abschlüsse zu beobachten. Die Fachstudienzeit hat sich am stärksten bei den kirchlichen (+ 0,8 Fachsemester), vor allem aber bei den Lehramtsprüfungen erhöht (+ 1,8 Fachsemester). Die bei Real- und Sonderschullehrern besonders auffällige Zunahme (+ 2,2 Fachsemester) hängt mit der fortschreitenden Umstellung von Zusatzstudien auf grundständige Studiengänge für diese Lehramtsprüfungen zusammen. Die Gesamtstudienzeit entwickelte sich ähnlich; angestiegen ist sie 1987 vor allem bei kirchlichen Prüfungen und bei den Lehramtsprüfungen (+ 1,0 bis 2,2 Hochschulsemester).

Die Erhöhung der Semesterzahlen beruhte nur zum Teil auf längeren Studienzeiten in den einzelnen Fachstudien. Gegenüber den Vorjahren erhöhte Semesterzahlen 1987 können auch durch verschärfte Kontrollen der statistischen Ämter der Länder bei der Berücksichtigung des Prüfungszeitraums nach der Meldung der Kandidaten bedingt sein. Sie korrigieren dann frühere, aus erhebungstechnischen Gründen zu niedrige Durchschnittsangaben. Die aus den Ergebnissen der Bundesstatistik berechneten Mittelwerte lassen übrigens nicht die sehr ausgeprägten Unterschiede zwischen den einzelnen Hochschulen erkennen. Hier bestehen Abweichungen im gleichen Studiengang, die mehrere Semester betragen können⁴⁾.

2.3 Erst- und Zweitstudium

Die Ergebnisse der Individualerhebung lassen sich nach Erstabsolventen und Zweitabsolventen (mit schon früher bestandener erster Abschlußprüfung) trennen. 1987 gab es 131 000 Erstabsolventen, davon 127 000 Deutsche und

4 000 (3,2 %) Ausländer⁵⁾. Unter den 21 700 Zweitabsolventen waren 20 300 Deutsche und 1 400 (6,5 %) Ausländer. Bei den insgesamt 5 400 ausländischen Absolventen lag der Anteil der Zweitabschlüsse mit 26,0 % weit höher als bei den Deutschen (13,8 %) oder für die Gesamtzahl aller Absolventen (14,2 %). Unter den Erstabsolventen waren 49 600 Frauen (37,9 %), unter den Zweitabsolventen 6 600 (30,3 %). Da Zweitabschlüsse nur anzugeben sind, wenn eine erste Abschlußprüfung zum Zeitpunkt der Meldung für die zweite Prüfung schon vollständig abgeschlossen ist, muß hier eine gewisse Untererfassung angenommen werden.

Tabelle 8 zeigt, daß der Anteil der Zweitprüfungen — abgesehen von den Lehramts-Zusatzprüfungen, die stets auf einem ersten Abschluß aufbauen — bei den Promotionen

Tabelle 8: Deutsche Absolventen 1987 mit erstem und weiterem Studienabschluß nach Prüfungsgruppen und ausgewählten Studienbereichen¹⁾

Prüfungsgruppe Ausgewählter Studienbereich bzw. Abschlußart	Ins- gesamt	Absolventen mit		
		erster	zweiter oder weiterer Prüfung	
		1 000	%	
Diplom (U) und entsprechende Hochschulprüfungen ²⁾	40,8	38,5	2,3	5,6
darunter:				
Psychologie	2,0	1,8	0,2	10,2
Erziehungswissenschaften	2,5	2,1	0,4	17,0
Wirtschaftswissenschaften	7,9	7,5	0,3	4,3
Maschinenbau/ Verfahrenstechnik	3,0	3,0	0,1	2,3
Elektrotechnik	2,2	2,1	0,1	3,2
Architektur, Innenarchitektur	1,3	1,2	0,1	8,1
Kirchliche Prüfungen	1,1	1,1	0,1	5,4
Staatsprüfungen (außer Lehramtsprüfungen)	21,9	21,1	0,8	3,6
darunter				
Rechtswissenschaft	7,8	7,5	0,2	3,1
Humanmedizin (ohne Zahnmedizin)	10,1	9,7	0,4	3,9
Zahnmedizin	1,5	1,4	0,1	5,2
Doktorprüfungen	14,5	0,6	14,0	95,9
Lehramtsprüfungen	16,6	14,6	2,1	12,5
1. Staatsprüfung LA	15,5	14,6	0,9	6,0
Grund- und Hauptschulen/ Primarstufe	3,1	3,1	0,0	0,9
Realschulen/Sekundarstufe I Gymnasien/Sekundarstufe II, allgemeinbildende Schulen	2,4	2,1	0,3	11,1
Sonderschulen	7,4	7,1	0,3	3,8
Berufliche Schulen	1,6	1,4	0,2	13,2
Zusatzprüfungen LA	0,9	0,8	0,1	15,2
Künstlerische Abschlüsse	1,2	0,0	1,2	99,6
Diplom (FH)/Kurzstudiengänge	1,3	1,0	0,3	24,8
Diplom (FH)/Kurzstudiengänge	50,5	49,9	0,6	1,2
Insgesamt	147,1	126,8	20,3	13,8

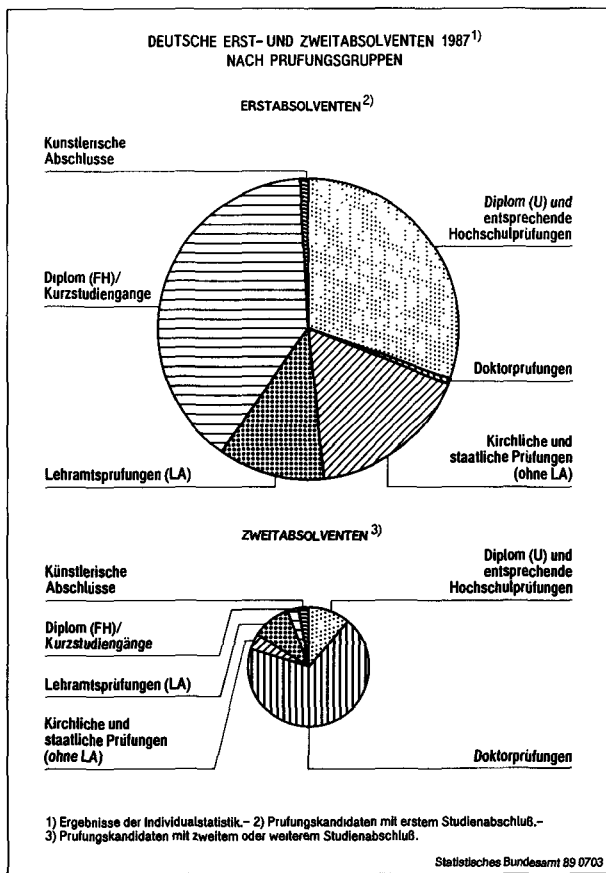
¹⁾ Ergebnisse der Individualstatistik. — ²⁾ Ohne künstlerische Abschlüsse.

am höchsten ist (95,9 %). Überdurchschnittliche Anteile von 15 bis über 20 % verzeichnen einige Diplom(U)- und Lehramtsstudiengänge sowie die künstlerischen Abschlüsse (z. T. Aufbaustudien). Sonst liegt der Anteil der Zweitabschlüsse überall unter 10 %. An den Fachhochschulen haben die Zweitabschlüsse mit 1,2 % keine größere Bedeutung. Im Vergleich zum Vorjahr ist die Zahl der Zweitabschlüsse deutscher Absolventen 1987 fast unverändert geblieben (— 100). Ihr Anteil ging jedoch von 14,2 auf 13,8 % zurück, nachdem sich die Zahl der Erstabsolventen um 3 800 auf fast 127 000 (+ 3,1 %) erhöht hat.

⁵⁾ Siehe hierzu die Übersicht „Deutsche Erstabsolventen 1987 nach Prüfungsgruppen, ausgewählten Studienbereichen, Alter und durchschnittliche Studiendauer“ im Tabellenenteil dieses Heftes, S 314*.

⁴⁾ Ergebnisse der Prüfungsstatistiken in der Gliederung nach einzelnen Studiengängen und Hochschulen werden vom Statistischen Bundesamt wegen der zwischen den Statistischen Ämtern üblichen Arbeitsteilung nicht veröffentlicht. Um trotzdem vergleichbares Zahlenmaterial zugänglich zu machen, veröffentlicht die Geschäftsstelle des Wissenschaftsrats vom Prüfungsjahr 1985 an Berichte über die Fachstudienzeit in ausgewählten Studiengängen an Hochschulen, die aufgrund von Sonderauswertungen der Bundesstatistik zusammengestellt werden. Aufgrund unterschiedlicher Zusammenfassungen von Studiengängen und wegen der Beschränkung auf Studenten mit erstem Studienabschluß in den Dokumentationen des Wissenschaftsrats ergeben sich gewisse Abweichungen gegenüber den Veröffentlichungen des Statistischen Bundesamtes.

Schaubild 2



10,2 % Lehramtsabschlüsse sowie 11,3 % Diplom (U) und entsprechende Hochschulprüfungen als Abschluß eines weiterführenden Studiums. Alle übrigen Prüfungen erreichten zusammen nur einen Anteil von 9,8 % der Zweitabschlüsse gegenüber 57,7 % bei den Erstabsolventen. Getrennte Ergebnisse zum Alter und zur Studiendauer der Erst- und Zweitabsolventen sind früher veröffentlicht worden⁶⁾.

2.4 Deutsche Absolventen mit Auslandsstudium

Die Individualbefragung der Prüfungskandidaten ist die einzige Erhebung der bundeseinheitlichen Hochschulstatistik, die auch Zahlenangaben über das Auslandsstudium der deutschen Absolventen liefert. Der Fragebogen enthält Fragen zum Studienaufenthalt an Hochschulen außerhalb des Bundesgebietes. Wegen der Möglichkeit mehrfacher Auslandsaufenthalte kann jeder Befragte bis zu drei Antworten geben, wobei jeweils das Gastland und die Dauer des Aufenthalts erfragt werden. Die folgende Tabelle enthält daher Fallzahlen für Studienaufenthalte, keine exakten Personenzahlen. Diese wären gar nicht vollständig zu erfassen, weil in der Erhebung diejenigen Studierenden unberücksichtigt bleiben, die nach ihrer Rückkehr keine Prüfung an einer deutschen Hochschule ablegen (Studienabbrecher), ferner auch solche Absolventen, die ihr Studium im Ausland abschließen und daher von der Prüfungsstatistik in der Bundesrepublik Deutschland nicht erfaßt werden können.

Wie Schaubild 2 erkennen läßt, waren im Jahr 1987 über zwei Drittel (68,7 %) aller Zweitabschlüsse Promotionen. Weiterhin gab es einschließlich der Zusatzprüfungen

Von den im Prüfungsjahr 1987 befragten 147 000 deutschen Absolventen wurden über 7 300 Studienaufenthalte

⁶⁾ Für die Prüfungsjahre ab 1984 siehe Tabelle 12 der Fachserie 11, Reihe 4.2.

Tabelle 9: Studienaufenthalte deutscher Hochschulabsolventen 1987 nach ausgewählten Studienländern und nach der Dauer des Auslandsaufenthaltes

Erdteil Studienland	Männer	Frauen	Insgesamt	Davon . . . Monate im Ausland				
				1-6	7-12	13-24	25-36	37 und mehr
Europa	3 142	2 400	5 542	2 108	2 504	471	219	240
Europäische Gemeinschaften	2 060	1 790	3 850	1 652	1 743	247	120	88
darunter:								
Belgien	213	90	303	41	136	67	42	17
Frankreich	623	749	1 372	603	657	80	18	14
Großbritannien und Nordirland	792	630	1 422	756	617	37	10	2
Italien	212	122	334	79	134	42	39	40
Niederlande	64	23	87	19	36	12	7	13
Spanien	90	123	213	111	97	2	2	1
Übriges Europa	1 082	610	1 692	456	761	224	99	152
darunter:								
Österreich	375	190	565	171	297	62	19	16
Polen	104	55	159	13	23	43	24	56
Rumänien	89	46	135	7	16	40	29	43
Schweiz	424	235	659	206	367	60	17	9
Afrika	62	25	87	57	19	4	2	5
dar.: Südafrika	38	21	59	45	8	3	—	3
Amerika	869	504	1 373	348	812	147	36	30
darunter:								
Brasilien	21	4	25	17	6	—	—	2
Kanada	70	45	115	10	86	10	5	4
Vereinigte Staaten	751	426	1 177	306	697	127	26	21
Asien	101	67	168	42	78	34	2	12
darunter:								
China ¹⁾	9	8	17	4	4	9	—	—
Israel	31	23	54	7	38	8	—	1
Japan	22	9	31	13	14	2	1	1
Taiwan	19	16	35	5	15	12	1	2
Australien und Ozeanien	37	20	57	40	14	2	—	1
Insgesamt²⁾	7 354	4 292	3 062	2 600	3 443	668	272	371

¹⁾ Ohne Taiwan. — ²⁾ Einschl. „Ohne Angabe“.

im Ausland angegeben. In dieser Zahl sind 500 (7,4 %) Mehrfachnennungen enthalten. Umgekehrt fehlen in der Tabelle einige unvollständige Meldungen, bei denen das Gastland bzw. die Dauer des Aufenthalts nicht angegeben waren.

Die Quote der Absolventen mit Auslandsstudium beträgt rund 5,0 %, die entsprechenden Anteile für Männer (4 300 Meldungen) und Frauen (3 100 Meldungen) erreichen 4,6 bzw. 5,6 %. Die Quote der Frauen entspricht ihrem höheren Anteil im Lehrer- und Sprachstudium mit den dafür erforderlichen Auslandsaufenthalten. Über 82 % aller Auslandsstudien dauerten bis zu einem Jahr, nur 8,7 % länger als zwei Jahre.

Über drei Viertel (75,4 %) der Studienaufenthalte deutscher Absolventen des Jahres 1987 wurden im europäischen Ausland verbracht, mehr als die Hälfte (52 %) innerhalb der Europäischen Gemeinschaften (EG). Auf Amerika entfielen 18,7 % aller Auslandsstudien, nur 4,2 % auf die übrigen Erdteile. Die am häufigsten besuchten Gastländer waren Großbritannien und Nordirland (19,3 %), Frankreich (18,7 %) und die Vereinigten Staaten (16,0 %), gefolgt von der Schweiz (9,0 %), Österreich (7,7 %), Italien (4,5 %) und Belgien (4,1 %). Auch Polen und Rumänien weisen in der Tabelle relativ hohe Anteile von 2,2 bzw. 1,8 % aus, dabei dürfte es sich aber — wie die ungewöhnlich vielen Aufenthalte mit sehr langer Studienzeit andeuten — vorwiegend um dort absolvierte frühere Studien von Aussiedlern handeln, die nicht als „normales“ Auslandsstudium gelten können.

Auswertungen entsprechender Daten und Vergleichszahlen für frühere Jahre wurden bereits an anderer Stelle veröffentlicht⁷⁾. Darin sind auch Angaben aus internationalen oder ausländischen statistischen Quellen über im Ausland studierende Deutsche nachgewiesen.

2.5 Ausländische Absolventen

Tabelle 10 stellt die ausländischen Absolventen des Prüfungsjahres 1987 nach Erdteilen und in Auswahl nach Herkunftsländern dar. In der Kollektivstatistik sind diese Zahlen nur ohne Aufgliederung nach Herkunftsländern verfügbar, weil dort bei der Staatsangehörigkeit lediglich global zwischen Deutschen und Ausländern unterschieden wird.

Von rund 5 500 Ausländern, die 1987 im Bundesgebiet einen Studienabschluß erreicht haben, wurden 3 000 Diplom (U) und entsprechende Prüfungen sowie 1 500 Diplom (FH)-Prüfungen abgelegt. Die Zahl der Promotionen betrug fast 1 000. Mehr als die Hälfte (54,6 %) aller ausländischen Absolventen kam aus europäischen Ländern, darunter über 1 400 (26,1 %) aus den Europäischen Gemeinschaften. Aus Asien kam über ein Viertel (28,6 %) der Ausländer, gefolgt von Amerika (8,6 %) und Afrika (6,5 %). Allein aus drei Ländern (Türkei, Griechenland und Iran) stammen 31,7 % aller Absolventen mit ausländischer Staatsbürgerschaft. Die zehn am stärksten vertretenen Herkunftsländer stellten mit 3 000 Absolventen 56 % aller

⁷⁾ Siehe „Deutsche Studenten im Ausland. Ein statistischer Überblick von 1975 bis 1986“ in der vom Bundesminister für Bildung und Wissenschaft herausgegebenen Reihe Bildung — Wissenschaft — Aktuell, Nr. 11/1987, Bonn 1987.

Tabelle 10. Ausländische Absolventen 1987 nach Prüfungsgruppen und ausgewählten Herkunftsländern¹⁾

Erdteil Land der Staatsangehörigkeit	Prüfungen insgesamt	Weibliche Absolventen	Diplom (U) und entsprechende Abschlußprüfungen ²⁾	Doktorprüfungen	Diplom (FH)/ Kurzstudien- gänge
	Anzahl	%	Anzahl		
Europa	2 976	32,6	1 692	396	888
Europäische Gemeinschaften	1 422	37,1	870	223	329
Belgien	44	36,4	21	13	10
Danemark	17	47,1	12	1	4
Frankreich	175	53,1	86	14	75
Griechenland	557	33,6	392	107	58
Großbritannien und Nordirland	121	41,3	56	15	50
Irland	4	50,0	3	1	—
Italien	128	35,2	78	11	39
Luxemburg	90	27,8	66	13	11
Niederlande	151	32,5	79	30	42
Portugal	25	40,0	11	3	11
Spanien	110	38,2	66	15	29
Übriges Europa	1 554	28,6	822	173	559
darunter:					
Jugoslawien	115	43,5	59	25	31
Österreich	275	33,1	156	38	81
Polen	83	26,5	50	17	16
Schweiz	127	35,4	84	11	32
Türkei	688	15,8	270	45	373
Afrika	356	9,8	150	96	110
darunter:					
Ägypten	51	13,7	17	32	2
Algerien	37	8,1	18	4	15
Amerika	467	31,5	258	136	73
darunter:					
Brasilien	60	31,7	30	27	3
Chile	37	27,0	15	19	3
Vereinigte Staaten	186	34,9	119	46	21
Asien	1 556	22,4	837	325	394
darunter:					
Afghanistan	46	8,7	23	5	18
China ³⁾	138	10,1	91	46	1
Indonesien	193	22,3	77	32	84
Iran	484	16,7	237	51	196
Israel	47	10,6	37	3	7
Japan	90	51,1	73	15	2
Jordanien	73	4,1	49	18	6
Republik Korea	180	43,9	109	63	8
Taiwan	60	43,3	37	18	5
Australien, Ozeanien	20	25,0	8	7	5
Staatenlos, Ungeklärt	71	23,9	41	8	22
Insgesamt	5 446	28,0	2 986	968	1 492

¹⁾ Ergebnisse der Individualstatistik — ²⁾ Einschl. Abschlußprüfungen an staatlichen und kirchlichen Prüfungsämtern und einschl. Lehramtsprüfungen. — ³⁾ Ohne Taiwan.

Ausländer. Der Frauenanteil betrug im Durchschnitt 28 %. Zum Teil wesentlich höher lag er bei Absolventen aus europäischen Ländern, aus den Vereinigten Staaten und Ostasien, während er bei den Absolventen aus den islamischen Staaten Asiens und Afrikas oft weniger als 10 % erreichte.

Tiefer untergliederte Auswertungen der Prüfungsstatistik über ausländische Absolventen nach einzelnen Studiengängen und Hochschulen sind grundsätzlich möglich. Wegen des unterschiedlichen Studienverhaltens der Absolventen verschiedener Herkunftsgebiete sind derartige Tabellen aber nicht nutzergerecht; in der Regel werden differenzierte Tabellen für die Studenten oder Absolventen bestimmter Herkunftsländer gewünscht, die aber wegen der geringen Personenzahlen oft keine statistisch relevanten Auswertungen mehr erlauben oder deren Einzelangaben aus Gründen der statistischen Geheimhaltung nicht veröffentlicht werden dürfen.

Dr. Achim-F. Möncke

Preise im August 1989

Im August 1989 verlief die Preisentwicklung weiterhin in verhältnismäßig ruhigen Bahnen, wobei sich ein hohes Maß an Übereinstimmung mit den Zahlen für Juli 1989 ergab. So wichen in beiden Monaten sowohl die monatlichen als auch die jährlichen Veränderungen bei den Gesamtindizes der hier nachgewiesenen Wirtschaftsstufen entweder nicht oder nur geringfügig voneinander ab. Eine Ausnahme bildete nur der Großhandel, dessen Verkaufspreise sich zwar auch im August 1989 ermäßigten, ohne jedoch das Ausmaß des Rückgangs im Juli zu erreichen.

Wie die nachfolgende Übersicht zeigt, ging diesmal von den Mineralölzerzeugnissen so gut wie kein Einfluß auf die monatlichen Veränderungen der verschiedenen Preisindizes aus, da sich diese Produktgruppe auf den einzelnen Wirtschaftsstufen im Monatsvergleich insgesamt nicht oder nur verhältnismäßig wenig preislich veränderte. Dagegen ergaben sich bei den jeweiligen Jahresraten noch spürbare Abweichungen zwischen den Indexberechnungen ohne und einschließlich Mineralölzerzeugnisse. Wegen der auf Jahresbasis stark gestiegenen Preise dieser Produkte lagen die Veränderungsrate für die vollständigen Indizes deutlich über denen für die Indizes ohne Mineralölzerzeugnisse.

Eine günstige Wirkung auf die monatliche Veränderung der beiden Indizes auf der Verbraucherstufe übte die starke Verbilligung der Saisonwaren gegenüber dem Vormonat aus. Ohne deren Einschluß kam es sowohl beim Lebenshaltungsindex als auch beim Einzelhandelspreisindex — statt zu einem mäßigen Rückgang — zu einem leichten Anstieg. Da jedoch die Saisonwaren — ähnlich wie die Mineralölzerzeugnisse — gegenüber dem Vorjahr immer noch deutlich teurer waren, lagen die Jahresraten für die Indizes ohne diese Produkte unter denen für die vollständigen Indizes.

Veränderungen
August 1989
gegenüber
Juli 1989 August 1988
%

Index der Erzeugerpreise gewerblicher Produkte	
insgesamt	+ 0,1 + 3,0
ohne Mineralölzerzeugnisse	+ 0,2 + 2,6
Index der Großhandelsverkaufspreise	
insgesamt	- 0,3 + 4,5
ohne Mineralölzerzeugnisse	- 0,3 + 3,7
Index der Einzelhandelspreise	
insgesamt	- 0,2 + 2,4
ohne Heizöl und Kraftstoffe	- 0,2 + 2,1
ohne Saisonwaren	+ 0,1 + 2,0
Preisindex für die Lebenshaltung aller privaten Haushalte	
insgesamt	- 0,1 + 2,9
ohne Heizöl und Kraftstoffe	- + 2,5
ohne Saisonwaren	+ 0,2 + 2,8

Ausgewählte Preisindizes

Jahr Monat	Erzeugerpreise gewerblicher Produkte ¹⁾			Groß- hand- dels- ver- kaufs- preise ¹⁾	Einzel- hand- dels- preise ³⁾	Preise für die Lebenshaltung aller privaten Haushalte	
	ins- ge- samt	darunter				ins- ge- samt	ohne Saison- waren ⁴⁾
		investi- tions- güter ²⁾	Ver- brauchs- güter ²⁾				
1985 = 100				1980 = 100			
1984 D	97,6	97,3	97,1	116,9	115,6	118,4	118,4
1985 D	100	100	100	117,5	117,5	121,0	121,0
1986 D	97,5	102,6	94,8	108,8	117,3	120,7	120,8
1987 D	95,1	104,9	95,1	104,7	117,8	121,0	121,1
1988 D	96,3	107,0	95,5	105,8	118,5	122,4	122,6
1988 Juni	96,3	106,9	95,7	106,3	119,0	122,6	122,5
Juli	96,4	107,1	95,8	105,8	118,6	122,5	122,6
Aug	96,5	107,2	95,9	106,0	118,4	122,6	122,9
Sept	96,7	107,4	95,9	106,2	118,3	122,6	123,0
Okt	96,8	107,7	95,7	106,6	118,4	122,7	123,1
Nov	97,0	107,8	95,9	107,1	118,7	123,0	123,4
Dez	97,2	107,9	96,3	108,0	119,0	123,3	123,6
1989 Jan	98,2	108,5	98,3	109,8	119,8	124,6	124,8
Febr.	98,4	108,8	98,6	110,0	120,2	125,0	125,1
März	98,7	109,0	99,1	110,7	120,4	125,2	125,3
April	99,2	109,5	101,0	111,9	121,0	125,9	125,9
Mai	99,3	109,7	101,0	112,2	121,2	126,2	126,0
Juni	99,2	109,7	100,6	112,1	121,7	126,4	126,1
Juli	99,3	109,9	100,1	111,1	121,4	126,2	126,1
Aug	99,4	109,9	99,9	110,8	121,2	126,1	126,3
Veränderung gegenüber dem jeweiligen Vormonat in %							
1988 Juni	+ 0,3	—	+ 0,1	+ 0,9	+ 0,3	+ 0,2	+ 0,2
Juli	+ 0,1	+ 0,2	+ 0,1	- 0,5	- 0,3	- 0,1	+ 0,1
Aug	+ 0,1	+ 0,1	+ 0,1	+ 0,2	- 0,2	+ 0,1	+ 0,2
Sept	+ 0,2	+ 0,2	—	+ 0,2	- 0,1	—	+ 0,1
Okt	+ 0,1	+ 0,3	- 0,2	+ 0,4	+ 0,1	+ 0,1	+ 0,1
Nov	+ 0,2	+ 0,1	+ 0,2	+ 0,5	+ 0,3	+ 0,2	+ 0,2
Dez	+ 0,2	+ 0,1	+ 0,4	+ 0,8	+ 0,3	+ 0,2	+ 0,2
1989 Jan	+ 1,0	+ 0,6	+ 2,1	+ 1,7	+ 0,7	+ 1,1	+ 1,0
Febr.	+ 0,2	+ 0,3	+ 0,3	+ 0,2	+ 0,3	+ 0,3	+ 0,2
März	+ 0,3	+ 0,2	+ 0,5	+ 0,6	+ 0,2	+ 0,2	+ 0,2
April	+ 0,5	+ 0,5	+ 1,9	+ 1,1	+ 0,5	+ 0,6	+ 0,5
Mai	+ 0,1	+ 0,2	—	+ 0,3	+ 0,2	+ 0,2	+ 0,1
Juni	- 0,1	—	- 0,4	- 0,1	+ 0,4	+ 0,2	+ 0,1
Juli	+ 0,1	+ 0,2	- 0,5	- 0,9	- 0,2	- 0,2	—
Aug	+ 0,1	—	- 0,2	- 0,3	- 0,2	- 0,1	+ 0,2
Veränderung gegenüber dem entsprechenden Vorjahreszeitraum in %							
1984 D	+ 2,8	+ 2,5	+ 2,4	+ 2,8	+ 2,1	+ 2,4	+ 2,3
1985 D	+ 2,5	+ 2,8	+ 3,0	+ 0,5	+ 1,6	+ 2,2	+ 2,2
1986 D	- 2,5	+ 2,6	- 5,2	- 7,4	- 0,2	- 0,2	- 0,2
1987 D	- 2,5	+ 2,2	+ 0,3	- 3,8	+ 0,4	+ 0,2	+ 0,2
1988 D	+ 1,3	+ 2,0	+ 0,4	+ 1,1	+ 0,6	+ 1,2	+ 1,2
1988 Juni	+ 1,6	+ 1,7	+ 0,5	+ 1,2	+ 0,7	+ 1,1	+ 1,2
Juli	+ 1,4	+ 1,8	+ 0,3	+ 1,1	+ 0,5	+ 1,0	+ 1,2
Aug	+ 1,4	+ 1,8	+ 0,3	+ 1,0	+ 0,5	+ 1,2	+ 1,3
Sept	+ 1,7	+ 2,0	+ 0,8	+ 2,0	+ 0,7	+ 1,4	+ 1,5
Okt	+ 1,5	+ 2,2	+ 0,1	+ 2,0	+ 0,7	+ 1,3	+ 1,4
Nov	+ 1,7	+ 2,2	+ 0,8	+ 2,7	+ 0,9	+ 1,6	+ 1,6
Dez	+ 1,9	+ 2,1	+ 1,4	+ 3,5	+ 1,0	+ 1,6	+ 1,7
1989 Jan	+ 2,9	+ 2,4	+ 4,0	+ 5,1	+ 1,5	+ 2,6	+ 2,7
Febr.	+ 3,1	+ 2,4	+ 4,2	+ 5,4	+ 1,6	+ 2,6	+ 2,8
März	+ 3,4	+ 2,4	+ 4,6	+ 5,8	+ 1,9	+ 2,7	+ 2,8
April	+ 3,5	+ 2,6	+ 5,9	+ 6,5	+ 2,0	+ 3,0	+ 3,1
Mai	+ 3,4	+ 2,6	+ 5,6	+ 6,5	+ 2,1	+ 3,1	+ 3,0
Juni	+ 3,0	+ 2,6	+ 5,1	+ 5,5	+ 2,3	+ 3,1	+ 2,9
Juli	+ 3,0	+ 2,6	+ 4,5	+ 5,0	+ 2,4	+ 3,0	+ 2,9
Aug	+ 3,0	+ 2,5	+ 4,2	+ 4,5	+ 2,4	+ 2,9	+ 2,8

1) Ohne Umsatz-(Mehrwert-)steuer. — 2) Fertigerzeugnisse nach ihrer vorwiegenden Verwendung, entsprechend der Warengliederung des Index der Bruttoproduktion für Investitions- und Verbrauchsgüter. — 3) Einschl. Umsatz-(Mehrwert-)steuer. — 4) Kartoffeln, Gemüse, Obst, Südfrüchte, Frischfisch und Blumen.

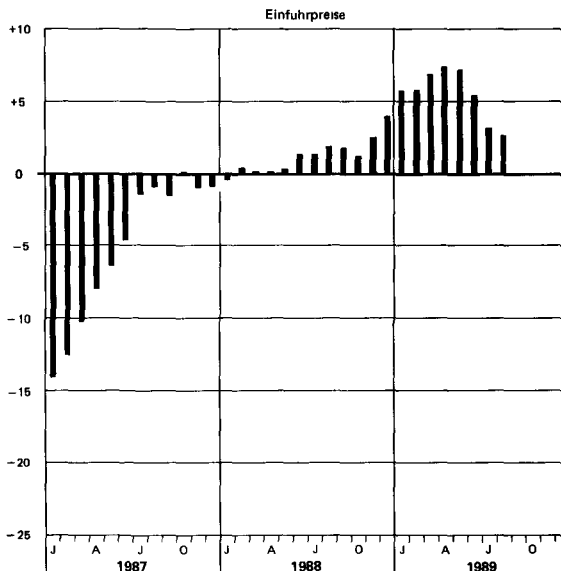
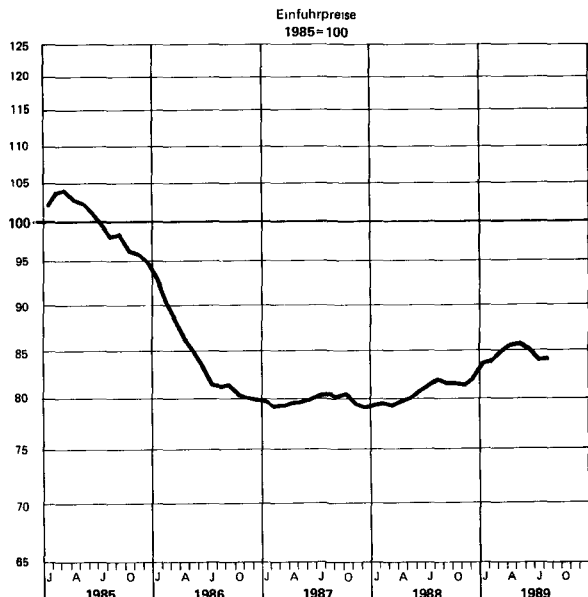
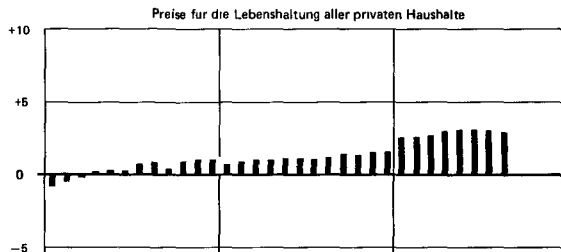
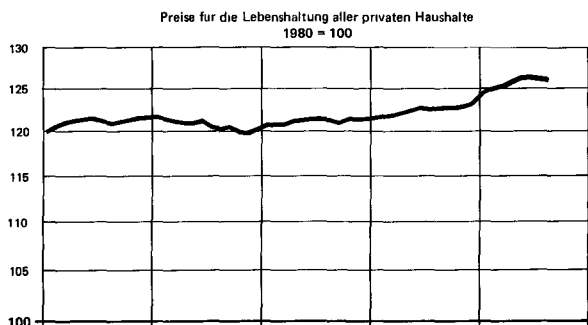
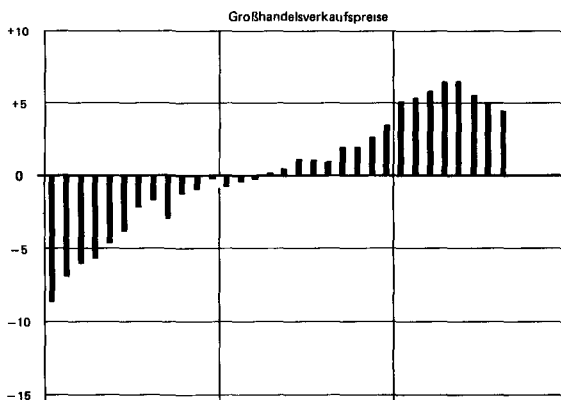
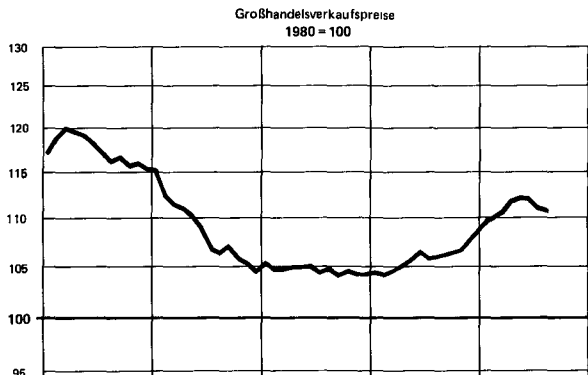
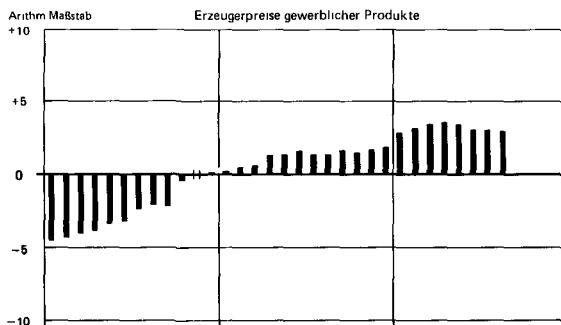
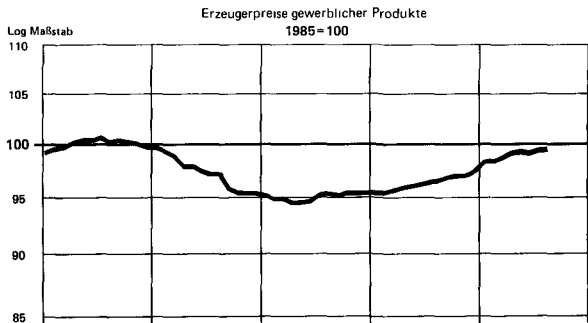
Der Index der Erzeugerpreise gewerblicher Produkte (Inlandsabsatz) erhöhte sich im August 1989 — wie schon im Juli 1989 — gegenüber dem Vormonat geringfügig um 0,1 % und lag mit einem Stand von 99,4 (1985 = 100) um 3,0 % (nach ebenfalls 3,0 % im Juni und im Juli 1989) höher als vor Jahresfrist.

Von den Fertigerzeugnissen, die im ganzen ein unverändertes Preisniveau im Vergleich zum Vormonat aufwiesen, gingen die Verbrauchsgüter im Preis um 0,2 % zurück,

AUSGEWAhLTE PREISINDIZES

Preisindex

Veränderung gegenüber dem jeweiligen Vorjahresmonat in %



während die Investitionsgüterpreise im Durchschnitt auf gleicher Höhe wie im Juli verharrten. Obwohl die Jahresrate für die Verbrauchsgüter in den letzten Monaten kontinuierlich gefallen ist, übertraf sie mit + 4,2 % diejenige der Investitionsgüter (+ 2,5 %) nach wie vor sehr deutlich.

Von den nachgewiesenen Warengruppen verzeichneten NE-Metalle und NE-Metallhalbzeug (+ 3,4 %), Erzeugnisse der Gießereien und Kaltwalzwerke (+ 1,1 %) sowie Schnittholz, Sperrholz und sonstiges bearbeitetes Holz (+ 1,0 %) aus dem Bereich des Grundstoff- und Produktionsgütergewerbes die stärksten Preiserhöhungen im Vergleich zum Vormonat. Nennenswerte Preisrückgänge ergaben sich nur für Druckereierzeugnisse (- 0,5 %) sowie für Straßenfahrzeuge (- 0,4 %).

Der Index der Großhandelsverkaufspreise ging im August 1989 gegenüber dem Vormonat um 0,3 % zurück, nachdem er sich im Juli mit - 0,9 % auf Monatsbasis noch sehr viel stärker vermindert hatte. Mit einem Stand von 110,8 (1980 = 100) lag er um 4,5 % (nach 5,0 % im Juli) höher als ein Jahr davor. Der Großhandelspreisindex wies damit von den hier dargestellten Preisindizes nach wie vor den weitaus höchsten Abstand zum entsprechenden Vorjahresmonat auf.

Recht deutlich war im Berichtsmonat der saisonale Einfluß auf die Höhe der monatlichen Änderungsrate. Ohne die kräftige Verbilligung der Saisonwaren (- 3,9 %) wäre der Großhandelspreisindex nur geringfügig um 0,1 % zurückgegangen.

Bei der Betrachtung der Preisentwicklung nach Wirtschaftsgruppen des Großhandels entfielen die größten Preisrückgänge auf den Großhandel mit Getreide, Futter- und Düngemitteln, Tieren (- 1,1 %), den Großhandel mit Erzen, Stahl, NE-Metallen usw. (- 1,1 %), den Großhandel mit Nahrungsmitteln, Getränken, Tabakwaren (- 0,4 %) sowie den Großhandel mit festen Brennstoffen, Mineralöl-erzeugnissen (- 0,4 %). Nennenswerte Preissteigerungen wiesen dagegen nur der Großhandel mit Altmaterial, Reststoffen (+ 0,7 %), der Großhandel mit textilen Rohstoffen und Halbwaren, Häuten usw. (+ 0,5 %) sowie der Großhandel mit Fahrzeugen, Maschinen, technischem Bedarf (+ 0,3 %) auf.

Mit einem Rückgang um 0,2 % verzeichnete der Index der Einzelhandelspreise im August 1989 die gleiche Monatsveränderung wie im Juli. Ebenfalls gleich war in beiden Monaten die Veränderung gegenüber dem entsprechenden Vorjahreszeitraum mit jeweils + 2,4 %. Der Stand des Einzelhandelspreisindex betrug im Berichtsmonat 121,2 (1980 = 100).

Von den neun Wirtschaftsgruppen des Index zeigten lediglich der Einzelhandel mit Kraft- und Schmierstoffen (- 0,9 %) sowie der Einzelhandel mit Nahrungsmitteln, Getränken, Tabakwaren (- 0,7 %) Preiserminderungen, die jedoch genügten, die geringfügigen Preiserhöhungen (zumeist 0,1 %) bei anderen Wirtschaftsgruppen zu überkompensieren.

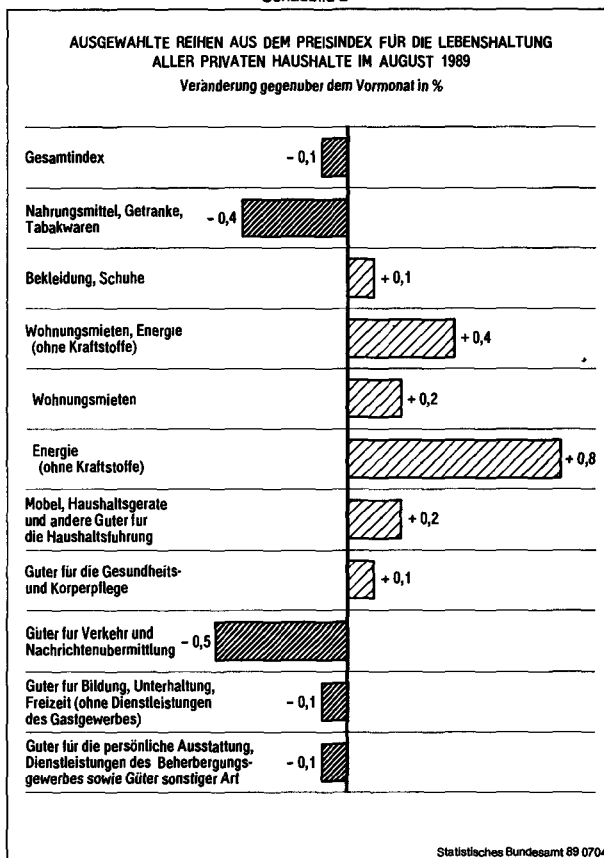
Der Preisindex für die Lebenshaltung aller privaten Haushalte lag im August 1989 mit einem Stand von 126,1 (1980 = 100) um 0,1 % niedriger als im

Vormonat (nach - 0,2 % im Juli) und um 2,9 % höher als im entsprechenden Vorjahresmonat (nach + 3,0 % im Juli), womit sich die seit einigen Monaten zu beobachtende Preisberuhigung weiter fortgesetzt hat.

Die auf Monatsbasis stark verbilligten Saisonwaren (- 6,9 %) haben die Entwicklung des Gesamtindex günstig beeinflusst. In der Berechnung ohne die besonders ernte-, saison- und witterungsabhängigen Nahrungsmittel sowie ohne Blumen stieg der Index vom Juli bis August 1989 nämlich um 0,2 %.

In der Gliederung nach acht Hauptgruppen (Verwendungszweck) wiesen zwar nur Güter für Verkehr und Nachrichtenübermittlung (- 0,5 %), Nahrungsmittel, Getränke, Tabakwaren (- 0,4 %) sowie Güter für die persönliche Ausstattung, Dienstleistungen des Beherbergungsgewerbes sowie Güter sonstiger Art (- 0,1 %) Indexrückgänge auf, dennoch reichten diese aus, die Steigerungen bei den Indizes der anderen fünf Hauptgruppen mehr als auszugleichen und so noch ein leichtes Nachgeben des Gesamtindex zu bewirken. Von den Indexerhöhungen ist lediglich der Anstieg bei der Hauptgruppe Wohnungsmieten, Energie mit + 0,4 % (darunter Energie + 0,8 %) hervorzuheben, während die Steigerungen bei den anderen Hauptgruppen nur bei 0,1 bzw. 0,2 % lagen (siehe Schaubild 2).

Schaubild 2



Die Monats- und Jahresraten der für spezielle Haushaltstypen berechneten Indizes wichen - wie die folgende Tabelle zeigt - zumeist nicht oder nur geringfügig von denen des Preisindex aller privaten Haushalte ab. Eine Ausnahme bildete der Index für die einfache Lebenshaltung eines Kindes insofern, als hier die Monatsrate stärker

zurückging und die Jahresrate deutlicher stieg. Hier schlug sich die preisliche Entwicklung der Bedarfsgruppe Ernährung nieder. Die monatliche Verbilligung (— 1,2 %) bzw. jährliche Verteuerung (+ 5,2 %) der Ernährungsgüter war nicht nur stärker als bei den anderen Haushaltstypen, sondern wirkte sich zusätzlich noch über einen sehr hohen Wägungsanteil (rd. 45 %) aus, der auch nicht annähernd bei den übrigen Lebenshaltungsindizes erreicht wird.

	Veränderungen August 1989 gegenüber	
	Juli 1989	August 1988
	%	
Preisindex für die Lebenshaltung aller privaten Haushalte	— 0,1	+ 2,9
4-Personen-Haushalte von Angestellten und Beamten mit höheren Einkommen	— 0,1	+ 2,7
4-Personen-Arbeitnehmerhaushalte mit mittlerem Einkommen	— 0,1	+ 2,9
2-Personen-Haushalte von Renten- und Sozialhilfeempfängern	— 0,2	+ 3,4
einfache Lebenshaltung eines Kindes	— 0,5	+ 3,6

Der Preisindex für die Kraftfahrzeuganschaffung und -unterhaltung verminderte sich im August 1989 gegenüber dem Vormonat zwar um 0,5 %, lag damit aber noch um 4,4 % höher als im entsprechenden Vorjahresmonat. Ausschlaggebend für den monatlichen Rückgang bzw. jährlichen Anstieg des Index war die Preisentwicklung bei Kraftstoffen, die sich gegenüber dem Vormonat um 2,7 % verbilligten und auf Jahresbasis um 13,2 % verteuerten.

Im einzelnen sind im August 1989 bei den Preisindizes der verschiedenen Wirtschaftsstufen folgende größere Veränderungen im Vergleich zum Vormonat bzw. zum entsprechenden Vorjahresmonat hervorzuheben:

	Veränderungen August 1989 gegenüber	
	Juli 1989	August 1988
	%	
Erzeugerpreise gewerblicher Produkte		
Elektrolytkupfer	+ 13,1	+ 28,3
Halbzeug aus Kupfer und Kupferlegierungen	+ 8,4	+ 19,4
Feinzink	+ 8,1	+ 34,7
Leichtes Heizöl	+ 7,5	+ 33,7
Kupferlegierungen	+ 5,8	+ 38,7
Kunststoffe auf Zellulosebasis	+ 3,7	+ 0,7
Flüssiggas	+ 3,6	+ 21,8
Betonstahl	+ 3,3	— 4,8
Frisches Schweinefleisch	+ 3,1	+ 19,5
Kabel	+ 2,3	+ 4,0
Dieselmotoren	+ 2,1	+ 5,4
Kalt gewalzter Bandstahl	+ 1,8	+ 3,3
Nadelschnittholz	+ 1,4	+ 11,5
Betonstahlmatten	+ 1,3	+ 1,3
Leichtmetallformguß	+ 1,2	+ 2,2
Düngemittel	+ 1,2	— 5,3
Schweres Heizöl	— 1,4	+ 24,5
Verbrauchsfertige Speiseöle	— 1,7	— 13,6
Motorenbenzin	— 2,5	+ 14,0
Hüttenaluminium	— 2,9	— 2,0
Kakaoerzeugnisse	— 3,5	— 8,9
Polyäthylen	— 5,4	— 7,5
Ölkuchen und Schrote	— 5,9	— 10,6

	Veränderungen August 1989 gegenüber	
	Juli 1989	August 1988
	%	
Großhandelsverkaufspreise		
Seefische	+ 10,9	+ 20,2
Lebende Schlachtschweine	+ 5,1	+ 27,5
Leichtes Heizöl	+ 3,9	+ 27,0
Buromaschinen, Datenverarbeitungsgeräte und -einrichtungen	+ 3,3	+ 7,7
Bearbeitungsreststoffe und Schrott aus NE-Metallen	+ 3,3	+ 18,5
Frische Zitrus- und tropische Früchte	+ 3,1	— 4,6
Eier	+ 2,1	+ 10,9
Dieselmotoren	+ 2,0	+ 5,4
Walzstahl	— 1,5	+ 5,4
Kaffee	— 1,8	— 1,8
Getreide	— 2,2	— 6,1
Fischmehl und Mischfutter	— 2,4	— 4,3
NE-Metallhalbzeug	— 2,5	+ 12,0
Motorenbenzin	— 2,8	+ 18,2
Weizen- und Roggenkleie	— 3,4	— 8,6
Frischobst (ohne Zitrus- und tropische Früchte)	— 5,5	+ 8,3
Ölkuchen und Schrote	— 10,1	— 15,1
Kartoffeln	— 12,1	+ 3,2
Frischgemüse	— 13,3	— 2,7
Rohkaffee	— 15,8	— 35,0

Verbraucherpreise		
Leichtes Heizöl	+ 4,8	+ 25,8
Schweinefleisch	+ 1,4	+ 4,8
Rindfleisch	+ 0,5	+ 3,4
Unterrichtsleistungen (ohne Fahrschule)	+ 0,5	+ 2,9
Trinkmilch	+ 0,4	+ 4,5
Kleingebäck aus Brotteig	+ 0,4	+ 2,7
Bier	+ 0,3	+ 1,9
Margarine	+ 0,2	+ 5,3
Eier	— 0,9	+ 4,2
Fische und Fischfilets	— 0,9	+ 3,5
Kaffee	— 1,7	— 0,5
Kraftstoffe	— 2,7	+ 13,2
Frischgemüse	— 6,5	+ 0,8
Kartoffeln	— 10,0	+ 69,5
Frischobst	— 10,8	+ 3,8

Dr. Günter Weinreich

Übersicht

über die im laufenden Jahr erschienenen Textbeiträge

	Heft	Seite
Allgemeines, Methoden, Systematiken		
Neue Impulse durch den Verlagswechsel	1	5
J. B. Metzlersche Verlagsbuchhandlung und Carl Ernst Poeschel Verlag G.m.b.H. Stuttgart	1	9
Auswirkungen des gemeinsamen Binnenmarktes auf die Statistik	7	403
Seminar über die Bedeutung und Nutzungsmöglichkeiten der Ergebnisse von Volks- und Wohnungszählungen	7	410
Haushalte 1987 — Methode und Ergebnis der Volkszählung	5	273
Ergebnisse der Volkszählung 1987 zur Erwerbstätigkeit im langfristigen Vergleich	8	499
Aussiedler und Übersiedler — Zahlenmäßige Entwicklung und Struktur	9	582
Bestand an Gebäuden und Wohnungen 1987	8	483
Größe und Ausstattung der Wohnungen 1987	8	490
Wohnraumversorgung der Haushalte 1987	8	493
Indexneuberechnung auf Basis 1985 — Auftragseingang und Umsatz im Verarbeitenden Gewerbe, Auftragseingang und -bestand im Bauhauptgewerbe	8	475
Vergleich des Verbraucherpreisniveaus in Bonn, Karlsruhe, München und Berlin (West) ...	4	258
Altersaufbau des Anlagevermögens 1970 bis 1989	4	211
Bevölkerung		
Haushalte 1987 — Methode und Ergebnis der Volkszählung	5	273
Aussiedler und Übersiedler — Zahlenmäßige Entwicklung und Struktur	9	582
Eheschließungen, Geburten und Sterbefälle 1988	9	590
Entwicklung der Ausländerzahl seit 1987	9	594
Ehescheidungen 1988	8	508
Wahlen		
Europawahl 1989	3	149
Dritte Direktwahl zum Europäischen Parlament in der Bundesrepublik Deutschland am 18. Juni 1989	7	415
Erwerbstätigkeit/Streiks		
Ergebnisse der Volkszählung 1987 zur Erwerbstätigkeit im langfristigen Vergleich	8	499
Ausbildung und Erwerbstätigkeit	2	65
Erwerbstätigkeit im April 1988	6	327
Erwerbstätige mit Hochschulabschluß nach Hauptfachrichtungen	2	74
Altersbedingte Personalzu- und -abgänge im Bundesdienst 1986/87	2	83
Personal im Bundesdienst am 30. Juni 1988	2	86
Unternehmen und Arbeitsstätten		
Strukturergebnisse der Arbeitsstättenzählung vom 25. Mai 1987	7	420
Insolvenzen 1988	3	157
Finanzielle Ergebnisse der 1987 eröffneten Konkurs- und Vergleichsverfahren	7	432
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei		
Bodennutzung und Viehhaltung in den landwirtschaftlichen Betrieben	6	348
Daten über die Bodennutzung	6	340
Obstanbauerhebung 1987/88	8	513
Weinmosternte 1988	2	90
Anbau von Zierpflanzen 1988	3	162
Tierische Erzeugung 1988	8	518
Seefischerei 1988	5	277
Produzierendes Gewerbe		
Indexneuberechnung auf Basis 1985 — Auftragseingang und Umsatz im Verarbeitenden Gewerbe, Auftragseingang und -bestand im Bauhauptgewerbe	8	475
Dienstleistungen im Produzierenden Gewerbe — Testerhebung	2	57
Rohstoff- und Energieverbrauch in den Hochofen- und Stahlwerken 1974 bis 1988	5	281
Eisenschaffende Industrie im Jahr 1988	6	360
Lederverarbeitung in der Bundesrepublik Deutschland	8	524
Bautätigkeit und Wohnungen		
Bestand an Gebäuden und Wohnungen 1987	8	483
Größe und Ausstattung der Wohnungen 1987	8	490
Wohnraumversorgung der Haushalte 1987	8	493
Bauwirtschaft und Bautätigkeit 1988	4	215

	Heft	Seite
Handel, Gastgewerbe, Reiseverkehr		
Inlandsreiseverkehr 1988	4	220
Warenverkehr mit der Deutschen Demokratischen Republik und Berlin (Ost) 1988	2	92
Außenhandel		
Außenhandel 1988	2	97
nach Ursprungs- und Bestimmungsländern	4	225
nach Waren	4	232
mit den Entwicklungsländern	7	442
im dritten Vierteljahr 1988	1	23
vierten Vierteljahr 1988	3	166
ersten Vierteljahr 1989	7	437
Verkehr		
Eisenbahnverkehr 1988	6	369
Unternehmen der Binnenschifffahrt 1988	5	289
Binnenschifffahrt 1988	9	600
Luftverkehr 1988	5	297
Geld und Kredit		
Aktienmarkt im Jahr 1988	1	30
Bildung und Kultur		
Allgemeinbildende Schulen 1987/88	3	171
Studenten im Wintersemester 1988/89	4	239
Hochschulfinanzen 1987	7	447
Prüfungen an Hochschulen 1987	9	607
Gesundheitswesen		
Gesundheitszustand der Bevölkerung	2	104
Ausgaben für Gesundheit 1987	8	529
Krankenhäuser 1987	6	373
Versicherungen		
Sozialversicherung im Jahr 1988	4	203
Sozialleistungen		
Ausgaben der öffentlichen Haushalte für soziale Leistungen	2	109
Sozialhilfeempfänger 1987	8	537
Jugendhilfe 1987	3	176
Finanzen und Steuern		
Ausgaben der öffentlichen Haushalte für soziale Leistungen	2	109
Versorgungsempfänger des öffentlichen Dienstes am 1. Februar 1989	6	377
Finanzplanung von Bund und Ländern 1988 bis 1992	1	38
Kommunale Finanzplanungen 1988 bis 1992	4	246
Öffentliche Haushaltsplanungen 1989	5	301
Öffentliche Finanzen 1988	4	250
Hochschulfinanzen 1987	7	447
Öffentliche Schulden 1988	6	380
Wirtschaftsrechnungen und Versorgung		
Ausstattung privater Haushalte mit ausgewählten langlebigen Gebrauchsgütern im Januar 1988	5	307
Budgets ausgewählter privater Haushalte 1988	7	453
Löhne und Gehälter		
Ergebnisse der laufenden Lohnstatistik für 1988	3	183
Preise		
Zur Neuberechnung der Außenhandelspreisindizes auf Basis 1985	6	384
Vergleich des Verbraucherpreisniveaus in Bonn, Karlsruhe, München und Berlin (West)	4	258
Preise im Jahr 1988	1	41
Januar 1989	2	113
Februar 1989	3	193
März 1989	4	262
April 1989	5	316
Mai 1989	6	392
Juni 1989	7	463
Juli 1989	8	544
August 1989	9	615

Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen

	Heft	Seite
Altersaufbau des Anlagevermögens 1970 bis 1989	4	211
Sozialversicherung im Jahr 1988	4	203
Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen 1988	3	123
Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen 1. Halbjahr 1989	9	555
Sozialprodukt im Jahr 1988	1	11

Tabellenteil

Inhalt

	Seite	Periodizität
Statistische Monatszahlen		
Grundzahlen/Veränderungen	294*	monatlich
Bevölkerungsstand und Bevölkerungsbewegung	306*	"
Entstehung und Verwendung des Sozialprodukts, Volkseinkommen	307*	"
Ausgewählte Tabellen		
Bevölkerung		
Berufliche Gliederung der Aussiedler und Übersiedler 1988 im Vergleich zu der hiesigen deutschen Bevölkerung	308*	einmalig
Wanderungen von Ausländern über die Grenzen des Bundesgebietes nach Herkunftsbzw. Zielländern	309*	"
Produzierendes Gewerbe		
Beschäftigte und Umsatz der Betriebe im Bergbau und im Verarbeitenden Gewerbe nach ausgewählten Wirtschaftsgruppen	310*	monatlich
Index des Auftragseingangs für das Verarbeitende Gewerbe	311*	"
Index der Nettoproduktion für das Produzierende Gewerbe — Fachliche Unternehmensteile	312*	"
Bildung und Kultur		
Deutsche Erstabsolventen 1987 nach Prüfungsgruppen, ausgewählten Studienbereichen, Alter und durchschnittlicher Studiendauer	314*	einmalig
Löhne und Gehälter		
Durchschnittlich bezahlte Wochenstunden, Bruttostunden- und Bruttowochenverdienste der männlichen Arbeiter im Handwerk	315*	halbjährlich
Indizes der tariflichen Stundenlöhne und Monatsgehälter der Arbeiter und Angestellten in der gewerblichen Wirtschaft und bei Gebietskörperschaften	316*	vierteljährlich
Preise		
Index der Erzeugerpreise gewerblicher Produkte (Inlandsabsatz)	317*	monatlich
Preisindex für die Lebenshaltung	319*	"
Preisindizes für Bauwerke; Kaufwerte für Bauland	321*	vierteljährlich
Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen		
Bruttoinlandsprodukt, Bruttowertschöpfung nach zusammengefaßten Wirtschaftsbereichen; Verwendung des Sozialprodukts	322*	einmalig
Einkommen aus unselbständiger Arbeit, Erwerbstätige und beschäftigte Arbeitnehmer nach zusammengefaßten Wirtschaftsbereichen	323*	"
Wertschöpfung, Inlandsprodukt und Sozialprodukt, Verwendung des Sozialprodukts; Bruttowertschöpfung der Wirtschaftsbereiche, Bruttoinlandsprodukt; Einkommen aus unselbständiger Arbeit; Einwohner, Erwerbstätige und beschäftigte Arbeitnehmer; Einnahmen und Ausgaben sowie Finanzierungssaldo des Staates; Einkommen der privaten Haushalte und seine Verwendung	324*	"

Statistische Monatszahlen

Grundzahlen

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1986	1987	1988	1989						
					Febr.	März	April	Mai	Juni	Juli	August
Bevölkerung¹⁾											
Erwerbstätigkeit											
Erwerbstätige ²⁾	1 000	...	27 132p	27 306p	27 247p	27 315p	27 441p	27 543p	27 635p	27 720p	...
dar. Abhängige	1 000	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...
Arbeitsmarkt³⁾											
Arbeitslose ⁴⁾	1 000	2 228	2 229	2 242	2 305	2 178	2 035	1 947	1 915	1 973p	1 940p
und zwar:											
Männer	1 000	1 200	1 207	1 199	1 284	1 191	1 071	1 015	985	1 008p	984p
Jugendliche unter 20 Jahren	1 000	145	128	106r	89	82	71	65	72	84p	82p
Ausländer	1 000	248	262	270	267	257	242	229	220	215p	212p
Arbeitslosenquote	%	9,0	8,9	8,7	8,9	8,4	7,9	7,6	7,4	7,7p	7,5p
Zugang an Arbeitslosen	1 000	303	311	306	267	255	271	232	280	342p	301p
Offene Stellen	1 000	154	171	189	216	233	238	249	257	255p	263p
Arbeitsvermittlungen	1 000	164	166	176	156	192	196	186	202	195p	204p
Kurzarbeiter	1 000	197	278	208	199	186	200	97	140	33p	80p
Unternehmen und Arbeitsstätten											
Insolvenzen											
Unternehmen	Anzahl	18 842	17 589	15 936	1 206	1 370	1 243	1 232	1 132	1 254	...
dar.: Verarbeitendes Gewerbe	Anzahl	13 500	12 098	10 562	798	886	789	815	740	815	...
Baugewerbe	Anzahl	2 148	2 065	1 817	122	144	143	154	122	123	...
Handel	Anzahl	3 008	2 638	2 290	210	205	176	161	166	184	...
Dienstleistungen von Unternehmen und Freien Berufen	Anzahl	3 547	3 112	2 610	200	241	210	209	196	225	...
Übrige Gemeinschuldner ⁵⁾	Anzahl	3 946	3 496	3 068	196	245	208	237	206	225	...
Beantragte Konkursverfahren	Anzahl	55 142	5 491	5 374	408	484	454	417	392	439	...
dar. mangels Masse abgelehnt	Anzahl	18 793	17 543	15 887	1 203	1 368	1 240	1 231	1 128	1 247	...
Eröffnete Vergleichsverfahren	Anzahl	14 695	13 743	12 238	912	1 034	970	948	860	989	...
Wechselproteste	Anzahl	82	84	57	6	4	5	5	4	8	...
Wechselsumme	Mill. DM	129 744	104 944	83 434	5 289	6 172	5 434	6 487	5 782p	5 729p	...
		1 184	990	769	56	67	48	56	61p	66p	...
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei											
Viehbestand⁶⁾											
Rinder (einschl. Kälber)	1 000	15 305	14 887	14 659					14 828		
Schweine	1 000	24 503	23 670	22 589			22 548				22 811p
Gewerbliche Schlachtungen											
Rinder	1 000	5 112	5 066	4 786	347	451	356	382	353	336	...
Kälber	1 000	687	710	622	30	45	41	46	44	38	...
Schweine	1 000	37 783	37 942	37 551	2 744	2 928	2 939	3 184	2 949	2 847	...
Schlachtmenge	1 000 t	4 846	4 873	4 800	353	407	376	406	374	357	...
dar.: Rinder	1 000 t	1 578	1 561	1 500	111	147	114	123	114	108	...
Kälber	1 000 t	82	87	79	4	5	5	6	6	5	...
Schweine	1 000 t	3 167	3 205	3 201	236	252	255	276	253	242	...
Geflügel											
Eingelegte Bruteier ⁷⁾	1 000	409 955	427 340	425 880	36 754	37 622	36 939	39 410	35 703	37 636	...
Geschlachtetes Geflügel ⁸⁾	t	330 821	355 355	377 468	28 795	31 297	31 439	31 038	32 908	30 371	...
Hochsee- und Küstenfischerei											
Fangmenge	1 000 t	161	160	142	13	17	13	11	5	...	...
Produzierendes Gewerbe											
Index der Nettoproduktion ^{9) 10)}	1985=100	102,3	102,6	106,3	104,8	115,2	112,9	105,1	113,6	106,4	...
Elektrizitäts- und Gasversorgung											
Index der Nettoproduktion ^{9) 10)}	1985=100	99,2	103,0	105,2	114,3	113,1	108,5	95,0	93,6	91,5	...
Elektrizitätsproduktion	Mill. kWh	408 266	418 262	431 171	37 671	38 728	...	...	...	...	...
Inlandsversorgung mit Elektrizität	Mill. kWh	386 190	393 829	400 368	34 550	35 422	...	...	...	...	...
Gasproduktion	Mill. kWh	313 854	326 929	321 996	26 660	26 599	28 232r	23 630	24 616	...	...
Inlandsversorgung mit Gas	Mill. kWh	619 311	669 507	656 969	66 707	60 632	57 712r	45 452	46 800	...	...
Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe											
Beschäftigte¹¹⁾											
Tätige Inhaber und Angestellte ¹²⁾	1 000	7 063	7 054	7 039	7 054	7 075	7 063	7 077	7 108	7 162	...
Arbeiter ¹³⁾	1 000	2 218	2 252	2 271	2 285	2 290	2 284	2 287	2 291	2 300	...
Bergbau	1 000	4 844	4 802	4 768	4 769	4 784	4 779	4 795	4 817	4 862	...
Verarbeitendes Gewerbe	1 000	210	203	194	187	186	185	184	183	183	...
Grundstoff- und Produktionsgütergewerbe	1 000	6 853	6 851	6 845	6 867	6 889	6 878	6 893	6 925	6 979	...
Investitionsgüter produzierendes Gewerbe	1 000	1 365	1 344	1 337	1 326	1 334	1 335	1 337	1 343	1 353	...
Verbrauchsgüter produzierendes Gewerbe	1 000	3 732	3 758	3 758	3 788	3 800	3 793	3 803	3 819	3 852	...
Nahrungs- und Genussmittelgewerbe	1 000	1 314	1 306	1 308	1 318	1 320	1 318	1 318	1 324	1 329	...
Geleistete Arbeiterstunden ¹¹⁾	Mill. Std	442	442	442	435	434	432	435	439	446	...
Bruttolohnsumme ¹¹⁾	Mill. DM	7 962	7 782	7 733	634	667	661	616	679	609	...
Bruttogehaltssumme ¹¹⁾	Mill. DM	177 037	180 312	185 215	14 048	15 099	14 801	16 093	16 763	16 583	...
Kohleverbrauch ^{11) 14)}	1 000 t	128 672	135 495	142 041	11 146	11 867	11 741	12 450	13 193	12 170	...
Heizölverbrauch ¹¹⁾	1 000 t	44 408	37 066	45 436	...	9 755	...	...	9 027	...	
Gasverbrauch ^{11) 15)}	1 000 t	13 485	13 120	12 371	...	3 169	...	...	2 487	...	
Stromverbrauch ¹¹⁾	Mill. m ³	26 791	28 983	28 103	...	9 042	...	...	7 162	...	
Stromverbrauch ¹¹⁾	Mill. kWh	178 746	180 225	187 302	15 307	16 192	15 923	15 490	16 209	15 675	...

1) Angaben über die Bevölkerung sind in einer gesonderten Tabelle auf S. 306¹⁾ dargestellt – 2) Jährliche und monatliche Erwerbstätigenschätzungen (Durchschnittsberechnungen; für Abhängige nur Jahres- und Quartalsdurchschnitte) – Methodische Erläuterungen hierzu in „Entwicklung der Erwerbstätigkeit“, WiSta 11/1982 und „Grundzüge der Schätzung monatlicher Erwerbstätigenzahlen“, WiSta 8/1986 – Ergebnisse der Volks- und Arbeitsstättenzählung sind ab 1987 beruhsichtigt – Eine Neuberechnung für das Jahr 1986 kann erst bis zum Jahresende 1989 erfolgen. – 3) Angaben nach den Unterlagen der Arbeitsämter – 4) Siehe auch „Empfänger von Arbeitslosengeld/-hilfe“ im Abschnitt „Sozialleistungen“ – 5) Organisationen ohne Erwerbszweck, private Haushalte und Nachlässe – 6) 1986 bis 1988: Viehzahlungen im Dezember – 7) In Brütereien mit einem Fassungsvermögen der Brutanlagen von 1 000 Eiern und mehr – 8) In Geflügelschlachtereien mit einer Schlachtkapazität von mind. 2 000 Tieren im Monat – 9) Arbeitstaglich bereinigt – 10) Fachliche Unternehmensteile – 11) Betriebe von Unternehmen mit im allgemeinen 20 Beschäftigten und mehr einschl. Handwerk, ohne Baugewerbe sowie ohne Elektrizitäts-, Gas-, Fernwärme- und Wasserversorgung. – Kombinierte Betriebe werden demjenigen Wirtschaftszweig zugerechnet, in dem der Schwerpunkt des Betriebes, gemessen an der Beschäftigungszahl, liegt Näheres siehe auch Fachserie 4, Reihe 4.1.1 – 12) Einschl. Mithelfende Familienangehörige sowie Auszubildende in kaufmännischen und in den übrigen nichtgewerblichen Ausbildungsberufen – 13) Einschl. Auszubildende in gewerblichen Ausbildungsberufen – 14) Heizwert H_u = 29,3076 Gigajoule/t = 8,1410 kWh/m³ – 15) Brennwert H_o = 35 169 kJ/m³ = 9,7692 kWh/m³

Statistische Monatszahlen

Veränderungen in %

Gegenstand der Nachweisung	Vergleich zum											
	Vorjahr			Vorjahresmonat				Vormonat				
	1986	1987	1988	Mai 89	Juni 89	Juli 89	Aug. 89	Mai 89	Juni 89	Juli 89	Aug. 89	
	gegenüber			gegenüber				gegenüber				
	1985	1986	1987	Mai 88	Juni 88	Juli 88	Aug. 88	April 89	Mai 89	Juni 89	Juli 89	
Bevölkerung¹⁾												
Erwerbstätigkeit												
Erwerbstätige ²⁾	+ 0,6 p	+ 1,2 p	+ 1,3 p	+ 1,3 p	...	+ 0,4 p	+ 0,3 p	+ 0,3 p	...	
dar. Abhängige .....	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...
Arbeitsmarkt³⁾												
Arbeitslose ⁴⁾	- 3,3	+ 0,0	+ 0,6	- 9,4	- 10,1	- 10,3 p	- 10,5 p	- 4,3	- 1,7	+ 3,0 p	- 1,6 p	
und zwar:												
Männer	- 6,9	+ 0,6	- 0,7	- 10,3	- 11,3	- 11,3 p	- 11,5 p	- 5,2	- 3,0	+ 2,2 p	- 2,3 p	
Jugendliche unter 20 Jahren	- 9,0	- 11,3	- 17,6	- 26,6	- 26,5	- 26,8 p	- 26,2 p	- 8,2	+ 10,1	+ 16,4 p	- 1,8 p	
Ausländer	- 2,1	+ 5,7	+ 2,8	- 14,1	- 15,6	- 16,5 p	- 17,1 p	- 5,5	- 4,0	- 1,9 p	- 1,7 p	
Arbeitslosenquote	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X	
Zugang an Arbeitslosen	- 3,0	+ 2,5	- 1,6	+ 5,7	+ 3,8	- 4,8 p	+ 7,3 p	- 14,3	+ 20,7	+ 22,2 p	- 11,9 p	
Offene Stellen	+ 39,9	+ 10,9	+ 10,5	+ 27,1	+ 27,6	+ 28,2 p	+ 31,5 p	+ 4,8	+ 2,9	- 0,4 p	+ 2,8 p	
Arbeitsvermittlungen	+ 4,7	+ 1,6	+ 5,9	- 2,6	+ 12,0	- 1,4 p	+ 8,9 p	- 5,2	+ 8,8	- 3,6 p	+ 4,6 p	
Kurzarbeiter	- 15,8	+ 40,8	- 25,3	- 51,2	- 31,0	- 79,5 p	- 39,7 p	- 51,7	+ 44,4	- 76,6 p	+ 146,6 p	
Unternehmen und Arbeitsstätten												
Insolvenzen	- 1,4	- 6,7	- 9,4	- 7,0	- 13,5	- 6,9	...	- 0,9	- 8,1	+ 10,8	...	
Unternehmen	- 0,9	- 10,4	- 12,7	- 8,3	- 14,5	- 10,5	...	+ 3,3	- 9,2	+ 10,1	...	
dar.: Verarbeitendes Gewerbe	- 6,9	- 3,9	- 12,0	+ 10,0	- 17,0	- 25,5	...	+ 7,7	- 20,8	+ 0,8	...	
Baugewerbe	- 6,8	- 12,3	- 13,2	- 23,7	- 4,0	- 7,5	...	- 8,5	+ 3,1	+ 10,8	...	
Handel	+ 5,3	- 12,3	- 16,1	- 4,6	- 15,2	- 4,3	...	- 0,5	- 6,2	+ 14,8	...	
Dienstleistungen von Unternehmen und Freien Berufen	+ 2,9	- 11,4	- 12,2	- 6,0	- 21,4	- 10,4	...	+ 13,9	- 13,1	+ 9,2	...	
Übrige Gemeinschaften ⁵⁾	+ 1,7	+ 2,8	- 2,1	- 4,4	- 11,7	+ 0,7	...	- 8,1	- 6,0	+ 12,0	...	
Beantragte Konkursverfahren	- 0,1	- 6,7	- 9,4	- 6,9	- 13,6	- 7,0	...	- 0,7	- 8,4	+ 10,5	...	
dar. mangels Masse abgelehnt	+ 1,3	- 6,5	- 11,0	- 9,3	- 12,2	- 4,8	...	- 2,3	- 9,3	+ 15,0	...	
Eröffnete Vergleichsverfahren	- 21,9	+ 2,4	- 32,1	+ 66,7	- 20,0	+ 14,3	...	± 0,0	- 20,0	+ 100,0	...	
Wechselproteste	- 14,8	- 19,1	- 20,5 p	- 13,5	- 20,0 p	- 17,3	...	+ 19,4	- 10,9 p	- 0,9 p	...	
Wechselsumme	- 16,0	- 16,4	- 22,3 p	- 9,7	- 6,2 p	+ 11,9	...	+ 16,7	+ 8,9 p	+ 8,2 p	...	
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei												
Viehbestand⁶⁾												
Rinder (einschl. Kälber)	+ 2,1	- 2,7	- 1,5	...	- 1,3	...	...	...	+ 1,2 p c)	...	...
Schweine	+ 0,9	- 3,4	- 4,6	...	...	...	- 4,4 p	...	...	...	+ 1,2 c)
Gewerbliche Schlachtungen												
Rinder	+ 5,2	- 0,9	- 5,9	- 7,5	- 11,4	- 2,0	...	+ 7,4	- 7,6	- 4,8	...	
Kälber	- 0,2	+ 3,3	- 12,3	- 24,7	- 19,5	- 24,1	...	+ 12,4	- 3,5	- 13,7	...	
Schweine	+ 2,1	+ 0,4	- 1,0	- 4,8	- 4,6	- 1,9	...	+ 8,3	- 7,4	- 3,5	...	
Schlachtmenge	- 0,7	+ 0,6	- 1,5	- 5,0	- 6,1	- 1,2	...	+ 8,2	- 8,0	- 4,5	...	
dar.: Rinder	+ 8,1	- 1,1	- 3,9	- 6,4	- 10,5	- 0,1	...	+ 8,2	- 7,6	- 4,9	...	
Kälber	+ 1,9	+ 5,5	- 9,3	- 24,4	- 19,0	- 24,7	...	+ 12,8	- 1,5	- 12,9	...	
Schweine	+ 3,2	+ 1,2	- 0,1	- 3,8	- 3,7	- 1,1	...	+ 8,0	- 8,4	- 4,2	...	
Geflügel												
Eingelegte Bruttiere ⁷⁾	- 0,1	+ 4,2	- 0,3	+ 6,6	+ 4,1	+ 6,6	...	+ 6,7	- 9,4	+ 5,4	...	
Geschlachtetes Geflügel ⁸⁾	+ 6,5	+ 7,4	+ 6,2	- 4,1	+ 1,0	+ 5,0	...	- 1,3	+ 6,0	- 7,7	...	
Hochsee- und Küstenfischerei												
Fangmenge	- 15,4	- 1,0	- 10,9	+ 9,3	- 39,9	...	...	- 15,8	- 58,3	...	...
Produzierendes Gewerbe												
Index der Nettoproduktion ^{9) 10)}	+ 2,3	+ 0,3	+ 3,6	+ 1,0	+ 5,4	+ 7,0	...	- 6,9	+ 8,1	- 6,3	...	
Elektrizitäts- und Gasversorgung												
Index der Nettoproduktion ^{9) 10)}	- 0,8	+ 3,8	+ 2,1	+ 3,6	+ 4,2	+ 1,4	...	- 12,4	- 1,5	- 2,2	...	
Elektrizitätserzeugung	- 0,1	+ 2,4	+ 3,1	...	...	...	...	...	...	...	...
Inlandsversorgung mit Elektrizität	+ 0,6	+ 2,0	+ 1,7	...	...	...	...	...	...	...	...
Gaserzeugung	- 8,4	+ 4,2	- 1,5	+ 8,6	+ 13,2	...	...	- 16,3	+ 4,2	...	...
Inlandsversorgung mit Gas	- 3,9	+ 8,1	- 1,9	+ 8,5	+ 12,9	...	...	- 21,2	+ 2,2	...	...
Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe												
Beschäftigte ¹¹⁾	+ 1,7	- 0,1	- 0,2	+ 1,1	+ 1,3	+ 1,6	...	+ 0,2	+ 0,4	+ 0,8	...	
Tätige Inhaber und Angestellte ¹²⁾	+ 2,0	+ 1,5	+ 0,8	+ 1,1	+ 1,3	+ 1,6	...	+ 0,1	+ 0,2	+ 0,4	...	
Arbeiter ¹³⁾	+ 1,6	- 0,9	- 0,7	+ 1,1	+ 1,3	+ 1,6	...	+ 0,2	+ 0,6	+ 0,9	...	
Bergbau	- 1,4	- 3,0	- 4,7	- 5,7	- 5,8	- 5,3	...	- 0,3	- 0,6	- 0,4	...	
Verarbeitendes Gewerbe	+ 1,8	± 0,0	- 0,1	+ 1,3	+ 1,5	+ 1,8	...	+ 0,2	+ 0,5	+ 0,8	...	
Grundstoff- und Produktionsgütergewerbe	- 0,2	- 1,5	- 0,5	+ 0,3	+ 0,4	+ 0,7	...	+ 0,2	+ 0,4	+ 0,7	...	
Investitionsgüter produzierendes Gewerbe	+ 3,7	+ 0,7	- 0,0	+ 1,8	+ 2,0	+ 2,4	...	+ 0,3	+ 0,4	+ 0,9	...	
Verbrauchsgüter produzierendes Gewerbe	- 0,2	- 0,6	+ 0,2	+ 1,1	+ 1,4	+ 1,7	...	± 0,0	+ 0,5	+ 0,4	...	
Nahrungs- und Genussmittelgewerbe	- 0,7	± 0,0	- 0,2	+ 0,3	+ 0,2	+ 0,1	...	+ 0,7	+ 0,9	+ 1,5	...	
Geleistete Arbeiterstunden ¹¹⁾	+ 0,7	- 2,3	- 0,6	+ 3,5	+ 5,8	+ 5,2	...	- 6,9	+ 10,2	- 10,3	...	
Bruttolohnsumme ¹¹⁾	+ 5,7	+ 1,8	+ 7,7	+ 7,2	+ 5,5	+ 5,7	...	+ 8,7	+ 4,2	- 1,1	...	
Bruttogehaltsumme ¹¹⁾	+ 6,3	+ 5,3	+ 4,7	+ 5,5	+ 4,8	+ 4,4	...	+ 6,0	+ 6,0	- 7,8	...	
Kohleverbrauch ^{11) 14)}	+ 7,8	± 0,0	+ 3,0	...	- 0,3 a)	...	...	...	- 7,5 b)	...	...
Heizölverbrauch	+ 5,0	- 2,7	- 5,3	...	- 13,2 a)	...	...	...	- 21,5 b)	...	...
Gasverbrauch ^{11) 15)}	- 0,7	+ 8,2	- 2,0	...	+ 11,9 a)	...	...	...	- 4,9 b)	...	...
Stromverbrauch ¹¹⁾	+ 0,4	+ 0,8	+ 4,2	+ 1,3	+ 5,3	+ 4,9	...	- 2,7	+ 4,6	- 3,3	...	

1) Angaben über die Bevölkerung sind in einer gesonderten Tabelle auf S. 306* dargestellt. — 2) Jährliche und monatliche Erwerbstätigenschätzungen (Durchschnittsberechnungen; für Abhängige nur Jahres- und Quartalsdurchschnitt bzw. Veränderung gegenüber Vorjahresquartal oder Vorquartal) — Methodische Erläuterungen hierzu in WiSta 11/1982 und WiSta 8/1986 — Ergebnisse der Volks- und Arbeitsstättenzählung sind ab 1987 berücksichtigt — Eine Neuberechnung für das Jahr 1986 kann erst bis zum Jahresende 1989 erfolgen — 3) Angaben nach den Unterlagen der Arbeitsämter. — 4) Siehe auch „Empfänger von Arbeitslosengeld/-hilfe“ im Abschnitt „Sozialleistungen“. — 5) Organisationen ohne Erwerbszweck, private Haushalte und Nachlässe. — 6) 1985 bis 1988: Viehzählung im Dezember — 7) In Brutereien mit einem Fassungsvermögen der Brutanlagen von 1 000 Eiern und mehr — 8) In Geflügelschlachtereien mit einer Schlachtkapazität von mind. 2 000 Tieren im Monat — 9) Arbeitstäglich bereinigt. — 10) Fachliche Unternehmensteile. — 11) Betriebe von Unternehmen mit im allgemeinen 20 Beschäftigten und mehr einschl. Handwerk, ohne Baugewerbe sowie ohne Elektrizitäts-, Gas, Fernwärme- und Wasserversorgung. — Kombinierte Betriebe werden demjenigen Wirtschaftszweig zugerechnet, in dem der Schwerpunkt des Betriebes, gemessen an der Beschäftigtenzahl, liegt. Näheres siehe auch Fachserie 4, Reihe 4.1.1 — 12) Einschl. Mithelfende Familienangehörige sowie Auszubildende in kaufmännischen und in den übrigen nichtgewerblichen Ausbildungsberufen — 13) Einschl. Auszubildende in gewerblichen Ausbildungsberufen. — 14) Heizwert $H_u = 29,3076 \text{ Gijajoule/t} = 8,410 \text{ kWh/m}^3$ — 15) Brennwert $H_o = 35,169 \text{ kJ/m}^3 = 9,7692 \text{ kWh/m}^3$.

a) 2. Vj 1989 gegenüber 2. Vj 1988 — b) 2. Vj 1989 gegenüber 1. Vj 1989 — c) Gegenüber Vorzahlung.

Statistische Monatszahlen

Grundzahlen

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1986	1987	1988	1989							
					Jan.	Febr.	März	April	Mai	Juni	Juli	
Index des Auftragseingangs für 1)												
das Verarbeitende Gewerbe	1985=100	100,2	100,4	110,2	115,2	118,5	132,2	126,2	114,3	129,5	112,9	
Grundstoff- und Produktionsgütergewerbe	1985=100	94,6	93,8	103,4	109,5	108,9	118,1	113,8	108,4	121,8	105,4	
Investitionsgüter produzierendes Gewerbe	1985=100	102,2	102,4	113,0	118,4	122,6	137,1	132,4	118,5	136,7	119,9	
Verbrauchsgüter produzierendes Gewerbe	1985=100	103,1	105,4	112,8	114,6	121,6	140,1	127,4	111,2	119,5	103,3	
Index der Nettoproduktion 2) 3)												
Bergbau	1985=100	95,9	91,6	87,4	96,9	86,2	90,1	83,8	79,7	79,8	84,2	
Verarbeitendes Gewerbe	1985=100	102,4	102,6	106,8	103,5	106,0	116,8	113,9	105,9	115,4	107,2	
Grundstoff- und Produktionsgütergewerbe	1985=100	99,4	99,3	105,6	105,1	102,9	111,9	109,2	106,1	110,6	107,4	
Investitionsgüter produzierendes Gewerbe	1985=100	104,4	104,8	108,4	103,1	109,5	122,1	119,3	108,5	121,8	109,6	
Verbrauchsgüter produzierendes Gewerbe	1985=100	102,2	103,2	106,2	106,5	107,4	117,1	111,8	102,0	111,5	101,4	
Nahrungs- und Genussmittelgewerbe	1985=100	101,5	100,3	102,3	96,9	94,3	102,3	102,7	98,2	101,5	102,8	
Index der Bruttonettoproduktion 2) für												
Investitionsgüter	1985=100	101,9	100,4	104,6	92,8	101,4	116,5	112,2	101,6	114,8	104,3	
Verbrauchsgüter	1985=100	105,0	106,6	107,5	110,2	111,4	119,4	115,6	104,5	116,1	98,5	
Index der Arbeitsproduktivität												
Produktionsergebnis je Beschäftigten	1985=100	100,7	100,9	105,2	102,8	104,2	114,4	111,6	103,8	112,3	104,1	
Produktionsergebnis je Arbeiter	1985=100	100,8	101,9	106,7	104,5	106,0	116,3	113,5	105,5	114,0	105,6	
Produktion ausgewählter Erzeugnisse												
Steinkohle (Förderung)	1000 t	80 801	76 300	73 304	6 966	6 028	6 591	5 498	5 268	5 611	5 964	
Braunkohle, roh (Förderung)	1000 t	114 310	108 799	108 563	9 797	8 825	9 259	8 703	9 586	9 302	8 896	
Erdöl, roh	1000 t	4 017	3 800	3 937	331	300	328	312	320	309	315	
Zement (ohne Zementklinker)	1000 t	26 639	25 235	26 412	1 518	1 614	2 262	2 649	2 450	2 913	2 736	
Rohisen für die Stahlerzeugung	1000 t	27 622	27 333	31 114	2 703	2 579	2 723	2 785	2 564	2 583	2 733	
Stahlrohblöcke und -brammen	1000 t	36 737	35 919	40 668	3 442	3 356	3 480	3 619	3 274	3 410	3 484	
Walzstahl (ohne vorgewalztes Stahlhalbzeug)	1000 t	27 539	27 437	30 385	2 599	2 566	2 711	2 746	2 533	2 906	2 540	
Chemiefasern	1000 t	952	985	996	89	82	90	85	94	84	87	
Motorenbenzin	1000 t	19 200	18 598	19 662	1 667	1 511	1 633	1 540	1 689	1 737	1 719	
Heizöl	1000 t	34 208	31 757	34 332	2 541	2 058	2 306	2 031	2 265	2 060	2 373	
Schnittholz	1000 m ³	9 614	9 494	10 178	731	805	947	976	936	1 084	1 018	
Personenkraftwagen	1000 St	3 953	4 008	3 978	356	346	367	371	326	390	272	
Farbfernsehempfangsgeräte	1000 St	3 866	3 488	3 706	273	292	298	275	195	285	164	
Geräte und Einrichtungen für die ADV ⁴⁾	Mill. DM	16 591	16 535	17 016	922	1 217	1 424	1 282	1 233	1 502	1 153	
Baumwollgarn	t	202 054	223 448	190 323	16 021	15 994	16 964	17 067	14 404	18 619	11 743	
Fleischwaren	t	998 027	1 040 742	1 042 707	79 620	79 465	87 983	86 057	92 487	90 202	83 980	
Zigaretten	Mill. St	166 606	158 931	159 427	13 230	12 854	12 953	13 785	10 786	13 868	13 615	
Gesamtumsatz 5) 6)												
Bergbau	Mrd. DM	1 468,4	1 476,1	1 561,8	127,3	129,7	142,8	143,9	133,5	150,8	131,3	
Verarbeitendes Gewerbe	Mill. DM	33 199	31 688	31 922	2 739	2 403	2 341	2 284	2 225	2 379	2 315	
Grundstoff- und Produktionsgütergewerbe	Mrd. DM	1 435,2	1 444,4	1 529,9	124,5	127,3	140,4	141,6	131,3	148,4	129,0	
Investitionsgüter produzierendes Gewerbe	Mill. DM	407 117	394 563	422 502	35 655	36 200	39 920	39 294	38 516	42 128	37 034	
Verbrauchsgüter produzierendes Gewerbe	Mill. DM	651 534	673 116	712 126	55 651	58 152	64 276	67 612	59 430	70 526	59 286	
Nahrungs- und Genussmittelgewerbe	Mill. DM	200 499	205 119	217 172	18 709	18 786	20 668	19 293	17 345	20 026	17 669	
dar. Auslandsumsatz ⁷⁾	Mill. DM	176 047	171 616	178 082	14 506	14 133	15 567	15 414	16 000	15 735	14 992	
	Mill. DM	436 404	438 229	473 987	39 384	41 411	45 015	44 019	41 656	47 828	40 478	
Bauhauptgewerbe												
Beschäftigte	1 000	1 003	985	972	917	910	934	955	964	970	974	
dar.: Angestellte	1 000	144	143	144	143	143	143	143	144	144	144	
Arbeiter	1 000	809	792	778	726	718	743	763	772	777	783	
Geleistete Arbeitsstunden	Mill. Std	1 279,3	1 236,6	1 257,3	85,2	82,2	100,4	109,7	106,8	125,1	108,2	
im Hochbau	Mill. Std	845,2	817,0	835,6	59,7	57,1	68,2	72,8	70,8	82,3	71,3	
dar.: Wohnungsbau	1 000 Std	462 039	433 769	444 282	30 600	29 016	36 173	39 267	38 660	44 496	37 032	
Gewerblicher Hochbau	1 000 Std	249 200	252 926	262 779	20 267	19 280	21 792	22 817	21 994	25 899	23 651	
Öffentlicher Hochbau	1 000 Std	121 778	119 419	118 141	8 439	8 182	9 536	9 906	9 180	10 837	9 568	
im Tiefbau	1 000 Std	434 126	419 595	421 617	25 499	25 097	32 196	36 907	36 021	42 759	36 949	
Straßenbau	1 000 Std	135 632	131 707	132 151	7 051	6 961	9 528	11 731	11 837	14 218	12 175	
Gewerblicher Tiefbau	1 000 Std	97 233	97 102	100 074	7 093	6 953	8 122	8 739	8 410	9 932	8 722	
Sonstiger öffentlicher Tiefbau	1 000 Std	201 261	190 786	189 392	11 355	11 183	14 546	16 437	15 774	18 609	16 052	
Bruttolohnsumme	Mill. DM	27 936	27 577	28 810	2 070	1 856	2 220	2 281	2 606	2 618	2 564	
Bruttogehaltssumme	Mill. DM	6 816	6 937	7 223	566	558	565	589	592	631	620	
Index des Auftragseingangs	1985=100	109,1	106,2	116,0	87,4	98,3	147,1	140,6	133,6	160,4	139,3	
Index des Auftragsbestands	1985=100	105,7	106,5	109,3			112,9			123,6		
Produktionsindex ^{2) 8)}	1985=100	106,1	105,7	110,6	89,6	88,5	109,2	117,6	116,6	126,0	122,0	
Gesamtumsatz	Mill. DM	106 524	108 091	115 020	6 799	6 741	8 423	9 056	9 321	11 574	11 108	
dar. Baugewerblicher Umsatz	Mill. DM	104 526	106 094	112 945	6 691	6 623	8 273	8 890	9 142	11 364	10 902	
Handwerk												
Beschäftigte	1 000	3 630,9	3 631,3	3 633,4			3 599,1			3 645,0		
Gesamtumsatz (ohne Umsatzsteuer)	Mill. DM	340 398	352 067	371 134			82 686,8			98 480,5		

1) 1988 endgültiges Ergebnis unter Berücksichtigung nachträglich eingegangener Berichtigungen der Berechnungsunterlagen. — 2) Arbeitstaglich bereinigt. — 3) Fachliche Unternehmensteile. — 4) Ohne Ein- und Ausgabeneinheiten, einschl. Zubehor, Einzel- und Ersatzteile. — 5) Betriebe von Unternehmen mit im allgemeinen 20 Beschäftigten und mehr einschl. Handwerk, ohne Baugewerbe sowie ohne Elektrizitäts-, Gas-, Fernwärme- und Wasserversorgung. — Kombinierte Betriebe werden demjenigen Wirtschaftszweig zugerechnet, in dem der Schwerpunkt des Betriebes, gemessen an der Beschäftigtenzahl, liegt. Näheres siehe auch Fachserie 4, Reihe 4.1.1. — 6) Ohne Umsatz- (Mehrwert-)steuer. — 7) Umsatz mit Abnehmern im Ausland und — soweit einwandfrei erkennbar — Umsatz mit deutschen Exporteuren. — 8) Unternehmen.

Statistische Monatszahlen

Veränderungen in %

Gegenstand der Nachweisung	Vergleich zum										
	Vorjahr			Vorjahresmonat				Vormonat			
	1986	1987	1988	April 89	Mai 89	Juni 89	Juli 89	April 89	Mai 89	Juni 89	Juli 89
	gegenüber			gegenüber				gegenüber			
1985	1986	1987	April 88	Mai 88	Juni 88	Juli 88	März 89	April 89	Mai 89	Juni 89	Juli 89
Index des Auftragseingangs für 1) das Verarbeitende Gewerbe	+ 0,2	+ 0,2	+ 9,8	+ 20,5	+ 8,2	+ 18,2	+ 9,4	- 4,5	- 9,4	+ 13,3	- 12,8
Grundstoff- und Produktionsgüter- gewerbe	- 5,4	- 0,8	+ 10,2	+ 14,6	+ 4,0	- 14,3	+ 8,5	- 3,6	- 4,7	+ 12,4	- 13,5
Investitionsgüter produzierendes Gewerbe	+ 2,2	+ 0,2	+ 10,4	+ 26,0	+ 11,5	+ 21,5	+ 9,9	- 3,4	- 10,5	+ 15,4	- 12,3
Verbrauchsgüter produzierendes Gewerbe	+ 3,1	+ 2,2	+ 0,7	- 13,2	+ 5,0	+ 13,6	+ 9,1	- 9,1	- 12,7	+ 7,5	- 13,6
Index der Nettoproduktion 2) 3)											
Bergbau	- 4,1	- 4,5	- 4,6	- 6,5	- 2,7	+ 3,4	+ 0,7	- 7,0	- 4,9	+ 0,1	+ 5,5
Verarbeitendes Gewerbe	+ 2,4	+ 0,2	+ 4,1	+ 8,7	+ 1,4	+ 6,0	+ 8,4	- 2,5	- 7,0	+ 9,0	- 7,1
Grundstoff- und Produktionsgüter- gewerbe	- 0,6	- 0,1	+ 6,3	+ 4,3	- 0,2	+ 3,4	+ 1,7	- 2,4	- 2,8	+ 4,2	- 2,9
Investitionsgüter produzierendes Gewerbe	+ 4,4	+ 0,4	+ 3,4	+ 11,8	+ 2,8	+ 8,2	+ 14,0	- 2,3	- 9,1	+ 12,3	- 10,0
Verbrauchsgüter produzierendes Gewerbe	+ 2,2	+ 1,0	+ 2,9	+ 6,8	+ 0,2	+ 6,2	+ 6,3	- 4,5	- 8,8	+ 9,3	- 9,1
Nahrungs- und Genussmittelgewerbe	+ 1,5	- 1,2	+ 2,0	+ 8,0	+ 1,3	+ 0,3	+ 3,1	+ 0,4	- 4,4	+ 3,4	+ 1,3
Index der Bruttonettoproduktion 2) für											
Investitionsgüter	+ 1,9	- 1,5	+ 4,2	+ 12,3	+ 1,6	+ 6,5	+ 13,9	- 3,7	- 9,4	+ 13,0	- 9,1
Verbrauchsgüter	+ 5,0	+ 1,5	+ 0,8	+ 7,9	- 1,2	+ 6,5	+ 9,3	- 3,2	- 9,6	+ 11,1	- 15,2
Index der Arbeitsproduktivität											
Produktionsergebnis je Beschäftigten	+ 0,7	+ 0,2	+ 4,3	+ 7,4	+ 0,6	+ 4,9	+ 6,8	- 2,4	- 7,0	+ 8,2	- 7,3
Produktionsergebnis je Arbeiter	+ 0,8	+ 1,1	+ 4,7	+ 7,6	+ 0,7	+ 5,0	+ 6,9	- 2,4	- 7,0	+ 8,1	- 7,4
Produktion ausgewählter Erzeugnisse											
Steinkohle (Förderung)	- 1,9	- 5,6	- 3,9	- 10,2	- 10,8	+ 6,6	+ 5,6	- 16,6	- 4,2	+ 6,5	+ 6,3
Braunkohle, roh (Förderung)	- 5,3	- 4,8	- 0,2	+ 6,5	+ 9,9	+ 9,6	+ 5,5	- 6,0	+ 10,1	- 3,0	+ 4,4
Erdöl, roh	- 2,1	- 5,4	+ 3,6	- 5,5	- 4,8	- 2,5	- 6,0	- 4,9	+ 2,6	- 3,4	+ 1,9
Zement (ohne Zementklinker)	+ 4,1	- 5,5	+ 4,7	+ 10,8	- 7,0	+ 13,9 ^r	+ 2,1	+ 17,1	- 7,5	+ 18,9 ^r	- 6,1
Roh Eisen für die Stahlerzeugung	- 8,6	- 1,0	+ 13,8 ^r	+ 15,6	+ 2,5	- 4,2	+ 4,9	+ 2,3	- 7,9	+ 0,7	+ 5,8
Stahlrohblöcke und -brammen	- 8,4	- 2,2	+ 13,2	+ 14,3	+ 1,3	- 4,2	+ 3,5	+ 4,0	- 9,5	+ 4,2	+ 2,2
Walzstahl (ohne vorgewalztes Stahlhalbzug)	- 4,8	- 0,4	+ 10,7	+ 17,5	+ 2,1	+ 7,9	+ 5,9	+ 1,3	- 7,8	+ 14,7	- 12,6
Chemiefasern	- 1,2	+ 3,5	+ 1,1	+ 1,3	+ 11,2	+ 1,2	+ 15,3	- 5,5	+ 10,3	- 10,6	+ 4,7
Motorbenzin	- 4,2	- 3,1	+ 5,7	+ 10,4	+ 5,6	+ 7,9	+ 2,2	- 5,7	- 9,7	+ 2,8	- 1,0
Heizöl	- 1,8	- 7,2	+ 8,1	- 15,8	- 18,9	- 27,1	- 21,6	- 11,9	+ 11,5	- 9,0	+ 15,2
Schnittholz	+ 2,7	- 1,6	+ 7,2	+ 14,4	+ 1,1	+ 14,3	+ 14,1	+ 3,1	- 4,8	+ 15,8 ^r	- 6,1
Personenkraftwagen	+ 2,2	+ 1,4	- 0,8	+ 7,5	- 6,1	+ 8,9	+ 24,8	+ 1,1	- 12,1	+ 19,6	- 30,3
Farbfernsehempfangsgeräte	+ 4,1	- 10,7	+ 6,3	- 7,4	- 37,5	- 8,1	- 13,2	- 7,7	- 29,1	+ 46,2	- 42,5
Geräte und Einrichtungen für die ADV ⁴⁾	+ 9,9	- 0,3	+ 2,9	- 3,2	- 9,3	- 9,3	+ 9,3	- 10,0	- 3,8	+ 21,8	- 23,2
Baumwollgarn	+ 2,5	+ 10,6	- 14,8	+ 1,8	- 11,2	+ 10,6	+ 28,2	+ 0,6	- 15,6	+ 29,3	- 36,9
Fleischwaren	+ 1,0	+ 4,3	+ 0,2	+ 6,0	+ 6,4	+ 5,2	+ 3,4	+ 3,3	+ 8,7	- 2,5	- 6,9
Zigaretten	+ 0,6	- 4,6	+ 0,3	+ 18,4	- 11,1	- 0,6	- 0,0	+ 6,4	- 21,8	+ 28,5	+ 28,6
Gesamtumsatz 5) 6)											
Bergbau	- 1,8	+ 0,5	+ 5,8	+ 13,9	+ 6,0	+ 13,6	+ 7,1	+ 0,8	- 7,2	+ 12,9	- 12,9
Verarbeitendes Gewerbe	- 7,1	- 4,6	+ 0,6	- 9,1	- 5,3	+ 1,9	+ 2,1	- 2,4	- 2,6	+ 6,9	- 2,7
Grundstoff- und Produktionsgüter- gewerbe	- 1,6	+ 0,6	+ 5,8	+ 14,3	+ 6,2	+ 13,8	+ 7,2	+ 0,8	- 7,3	+ 13,0	- 13,1
Investitionsgüter produzierendes Gewerbe	- 11,7	- 3,1	+ 7,1	+ 15,9	+ 10,1	+ 15,3	+ 9,2	- 1,6	- 2,0	+ 9,4	- 12,1
Verbrauchsgüter produzierendes Gewerbe	+ 3,8	+ 3,3	+ 5,7	+ 14,1	+ 4,3	+ 14,8	+ 6,0	+ 5,2	- 12,1	+ 18,7	- 15,9
Nahrungs- und Genussmittelgewerbe	+ 3,0	+ 2,3	+ 5,9	+ 13,1	+ 2,7	+ 14,2	+ 8,4	- 6,7	- 10,1	+ 15,5	- 11,8
dar. Auslandsumsatz 7)	+ 0,2	- 2,5	+ 3,5	+ 12,9	+ 8,8	+ 5,8	+ 6,0	- 1,0	+ 3,8	- 1,7	- 4,7
	- 1,5	+ 0,4	+ 8,1	+ 17,1	+ 8,8	+ 16,5	+ 12,5	- 2,2	- 5,4	+ 14,8	- 15,4
Bauhauptgewerbe											
Beschäftigte	- 2,2	- 1,8	- 1,3	- 1,9	- 2,4	- 2,5	- 2,4	+ 2,2	+ 0,9	+ 0,6	+ 0,5
dar.: Angestellte	- 2,0	- 0,6	+ 0,6	- 0,3	- 0,1	+ 0,2	+ 0,2	+ 0,5	+ 0,3	+ 0,3	- 0,3
Arbeiter	- 2,2	- 2,0	- 1,8	- 2,0	- 2,7	- 2,8	- 2,8	+ 2,7	+ 1,1	+ 0,7	+ 0,7
Geleistete Arbeitsstunden	+ 0,8	- 3,3	+ 1,7	+ 1,4	- 9,7	+ 3,6	- 3,4	+ 9,3	- 2,6	+ 17,1	- 13,5
im Hochbau	- 1,3	- 3,3	+ 2,3	+ 2,6	- 8,5	+ 3,9	- 2,7	+ 6,8	- 2,8	+ 16,3	- 13,4
dar.: Wohnungsbau	- 4,6	- 6,1	+ 2,4	+ 2,4	- 9,9	+ 2,0	- 5,0	+ 8,6	- 1,5	+ 15,1	- 16,8
Gewerblicher Hochbau	+ 3,7	+ 1,5	+ 3,9	+ 5,3	- 4,3	+ 9,4	+ 3,1	+ 4,7	- 3,6	+ 17,8	- 8,7
Öffentlicher Hochbau	+ 4,2	- 1,9	- 1,1	- 1,9	- 13,2	- 0,3	- 6,4	+ 3,9	- 7,3	+ 18,1	- 11,7
im Tiefbau	+ 5,0	- 3,3	+ 0,5	- 1,0	- 11,9	+ 3,0	- 4,6	+ 14,6	- 2,4	+ 18,7	- 13,6
Straßenbau	+ 2,4	- 2,9	+ 0,3	+ 1,5	- 11,3	+ 3,7	- 4,2	+ 23,1	+ 0,9	+ 20,1	- 14,4
Gewerblicher Tiefbau	+ 6,3	- 0,1	+ 3,1	+ 1,2	- 7,5	+ 8,7	+ 1,4	+ 7,6	- 3,8	+ 18,1	- 12,2
Sonstiger öffentlicher Tiefbau	+ 9,1	- 5,2	- 0,7	- 3,8	- 14,5	- 0,3	- 7,8	+ 13,0	- 4,0	+ 18,0	- 13,7
Bruttolohnsumme	+ 1,5	- 1,3	+ 4,5	+ 0,1	+ 2,6	+ 1,1	+ 0,8	+ 2,7	+ 14,3	+ 0,4	- 2,1
Bruttogehaltssumme	+ 1,7	+ 1,8	+ 4,1	+ 2,2	+ 2,2	+ 3,8	+ 3,9	+ 4,2	+ 0,6	+ 6,5	- 1,7
Index des Auftragseingangs	+ 9,1	- 2,7	+ 9,2	+ 17,2	+ 8,4	+ 16,4	+ 7,7	- 4,4	- 5,0	+ 20,1	- 13,2
Index des Auftragsbestands	+ 5,7	+ 0,8	+ 2,6	.	.	+ 8,3 ^{a)}	.	.	.	+ 9,5 ^{b)}	.
Produktionsindex 2) 8)	+ 6,1	- 0,4	+ 4,6	+ 0,5	- 5,4	+ 0,1	- 1,4	+ 7,7	- 0,9	+ 8,1	- 3,2
Gesamtumsatz	+ 4,5	+ 1,5	+ 6,4	+ 16,5	+ 1,0	+ 11,6	+ 2,6	+ 7,5	+ 2,9	+ 24,2	- 4,0
dar. Baugewerblicher Umsatz	+ 4,6	+ 1,5	+ 6,5	+ 16,7	+ 1,2	+ 11,8	+ 2,6	+ 7,5	+ 2,8	+ 24,3	- 4,1
Handwerk											
Beschäftigte	- 1,0	+ 0,0	+ 0,1	.	.	+ 0,5 ^{a)}	.	.	.	+ 1,3 ^{b)}	.
Gesamtumsatz (ohne Umsatzsteuer)	+ 4,4	+ 3,4	+ 5,4	.	.	+ 8,3 ^{a)}	.	.	.	+ 19,1 ^{b)}	.

1) 1988 endgültiges Ergebnis unter Berücksichtigung nachträglich eingegangener Berichtigungen der Berechnungsunterlagen. - 2) Arbeitstäglich bereinigt - 3) Fachliche Unternehmens-
teile - 4) Ohne Ein- und Ausgabeneinheiten, einschl. Zubehör, Einzel- und Ersatzteile. - 5) Betriebe von Unternehmen mit im allgemeinen 20 Beschäftigten und mehr einschl. Handwerk,
ohne Baugewerbe sowie ohne Elektrizitäts-, Gas-, Fernwärme- und Wasserversorgung - Kombinierte Betriebe werden demjenigen Wirtschaftszweig zugerechnet, in dem der Schwerpunkt
des Betriebes, gemessen an der Beschäftigtenzahl, liegt. Näheres siehe auch Fachserie 4, Reihe 4 1 1 - 6) Ohne Umsatz-(Mehrwert-)steuer - 7) Umsatz mit Abnehmern im Ausland und -
soweit einwandfrei erkennbar - Umsatz mit deutschen Exporteuren. - 8) Unternehmen

a) 2. Vj 89 gegenüber 2. Vj 88. - b) 2. Vj 89 gegenüber 1. Vj 89

Statistische Monatszahlen

Grundzahlen

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1986	1987	1988	1989						
					Jan.	Febr.	März	April	Mai	Juni	Juli
Bautätigkeit und Wohnungen											
Baugenehmigungen											
Genehmigte Wohngebäude	Anzahl	115 999	109 451	120 936 p	8 039	9 376	11 231	12 483	12 462	13 349	...
Rauminhalt	1000 m ³	116 709	107 700	120 763 p	8 301	9 876	12 681	12 997	13 044	14 083	...
Veranschlagte Kosten des Bauwerkes	Mill. DM	37 964	35 442	40 064 p	2 759	3 270	3 898	4 339	4 369	4 717	...
Genehmigte Nichtwohngebäude	Anzahl	30 209	30 441	32 021 p	2 033	2 087	2 379	2 760	2 771	3 458	...
Rauminhalt	1000 m ³	140 296	144 392	154 932 p	10 959	11 110	11 164	13 321	13 748	17 118	...
Veranschlagte Kosten des Bauwerkes	Mill. DM	28 533	29 568	33 843 p	2 575	2 194	2 251	2 645	2 652	3 246	...
Wohnungen insgesamt (alle Baumaßnahmen)	Anzahl	219 205	190 696	214 213 p	15 603	18 026	20 595	23 019	23 675	25 753	...
Baufertigstellungen											
Wohngebäude (Rauminhalt)	1000 m ³	130 281	116 073	114 855 p	3 707	3 775	3 573	3 479	4 053	4 776	...
Nichtwohngebäude (Rauminhalt)	1000 m ³	122 388	124 613	146 643 p	4 244	5 068	3 214	4 922	4 618	6 171	...
Wohnungen insgesamt (alle Baumaßnahmen)	Anzahl	251 940	217 343	208 344 p	6 804	6 983	6 562	6 323	7 867	8 896	...
Handel¹⁾, Gastgewerbe¹⁾, Reiseverkehr											
Großhandel (Umsatzwerte)²⁾³⁾	1986=100	100	97,9	103,4r	97,3r	99,1r	115,9r	110,5	108,5r	115,1r	101,4
davon mit:											
Getreide, Futter- und Düngemitteln, Tieren	1986=100	100	94,0	96,5r	92,2r	91,1r	117,6r	114,8r	109,7r	101,6r	84,5
textilen Rohstoffen und Halbwaren, Häuten usw.	1986=100	100	96,5	99,5r	108,6r	104,8r	116,1r	100,2r	99,8r	113,1r	77,9
technischen Chemikalien, Rohdrogen, Kautschuk	1986=100	100	105,3	117,0	124,6r	118,8r	131,7r	125,4r	122,7r	134,8r	115,7
festen Brennstoffen, Mineralerzeug- nissen	1986=100	100	85,9	79,7	70,2r	71,0r	85,0	83,2r	81,0r	84,2r	80,8
Erzen, Stahl, NE-Metalle usw.	1986=100	100	92,7	105,5r	118,8r	116,6r	129,8r	122,7r	119,3r	133,3r	115,1
Holz, Baustoffen, Installationsbedarf	1986=100	100	100,0	107,1r	87,5r	93,1r	111,2r	118,1r	115,3r	131,0r	118,8
Altmaterial, Reststoffen	1986=100	100	89,1	153,2r	180,7r	182,2r	207,8r	186,0r	175,7r	190,5r	166,7
Nahrungsmitteln, Getränken, Tabakwaren	1986=100	100	97,6	99,9r	88,5r	91,5r	109,6r	102,5r	110,5r	109,4r	98,0
Textilien, Bekleidung, Schuhen, Lederwaren	1986=100	100	103,8	105,2r	108,6r	113,4r	120,4r	98,1r	84,5r	88,1r	93,9
Metallwaren, Einrichtungsgegen- ständen	1986=100	100	102,1	110,5	111,3r	110,8r	125,9r	118,0r	110,8r	120,3r	105,5
feinmechanischen und optischen Erzeugnissen, Schmuck usw.	1986=100	100	101,3	109,0r	93,3r	99,1r	112,0r	99,3r	101,3r	113,0r	98,4
Fahrzeugen, Maschinen, technischem Bedarf	1986=100	100	104,0	110,3r	94,0r	98,9r	118,1r	115,4r	107,6r	123,7r	100,3
pharmazeutischen, kosmetischen u.a. Erzeugnissen	1986=100	100	105,3	114,2r	108,5r	106,1r	115,0r	115,6r	112,8r	123,8r	111,9
Papier, Druckerzeugnissen, Waren verschiedener Art, o.a. S.	1986=100	100	105,8	116,5	106,4r	111,0r	132,3r	124,1r	121,0r	130,7r	117,3
Binnengroßhandel	1986=100	100	98,3	102,4r	92,6r	96,2r	113,5r	109,2r	106,9	113,5r	100,1
Produktionsverbundhandel	1986=100	100	96,4	101,5r	93,7r	97,5r	115,6r	112,9r	109,2r	118,8r	102,6
Konsumtionsverbundhandel	1986=100	100	101,0	103,7	91,0r	94,2r	110,3r	103,7r	103,6r	105,9r	96,4
Außenhandel	1986=100	100	96,7	106,6r	112,5r	108,3r	123,8r	114,8r	113,7r	120,6r	105,4
dar.: Einfuhrhandel	1986=100	100	102,0	112,5r	116,1r	115,6r	127,7r	122,1r	117,6r	124,7r	110,6
Ausfuhrhandel	1986=100	100	92,2	103,8	114,3r	104,9r	122,1r	110,1	112,7r	121,0	104,6
Streckengroßhandel	1986=100	100	91,4	93,7	91,3r	92,0	109,5r	103,1r	101,4r	108,6r	95,5
Lagergroßhandel	1986=100	100	102,0	109,6r	101,1r	103,5r	120,0r	115,2r	113,0r	119,3r	105,1
Einzelhandel (Umsatzwerte)³⁾	1986=100	100	104,2	108,4	98,8	97,5	117,9	112,4	112,0	111,0	107,5p
davon mit:											
Nahrungsmitteln, Getränken, Tabakwaren	1986=100	100	102,0	106,3	98,4	98,1	114,8	107,8	114,0	113,7	108,5p
Textilien, Bekleidung, Schuhen, Lederwaren	1986=100	100	102,9	103,1	94,0	81,7	109,7	101,2	104,6	88,0	91,4p
Einrichtungsgegenständen (ohne elektrotechnische usw.)	1986=100	100	108,7	118,3	107,2	110,7	130,6	124,9	117,3	120,8	115,8p
elektrotechnischen Erzeugnissen, Musikinstrumenten usw.	1986=100	100	104,8	109,6	107,8	97,8	105,8	97,8	90,6	96,5	98,7p
Papierwaren, Druckerzeugnissen, Büromaschinen	1986=100	100	104,8	112,6	106,2	101,9	115,8	105,4	95,6	107,0	104,4p
pharmazeutischen, kosmetischen und medizinischen Erzeugnissen usw.	1986=100	100	105,5	112,1	104,8	102,9	112,1	111,6	113,4	115,6	113,2p
Kraft- und Schmierstoffen (Tankstellen ohne Agentur tankst.)	1986=100	100	98,1	109,7	104,6	108,4	131,1	138,0	136,8	132,3	129,8p
Fahrzeugen, Fahrzeugteilen und -reifen	1986=100	100	109,0	114,8	98,8	112,0	148,8	147,7	135,3	145,8	125,2p
sonstigen Waren, Waren verschiedener Art	1986=100	100	103,4	105,7	95,8	90,6	106,7	100,7	100,6	96,8	100,7p
darunter nach Erscheinungsformen:											
Warenhäuser	1986=100	100	99,4	101,2	114,8	84,1	95,4	85,6	85,9	84,5	103,4p
SB-Warenhäuser	1986=100	100	114,7	118,9	106,2	105,3	127,4	118,7	123,3	120,3	116,4p
Verbrauchermarkte	1986=100	100	114,7	121,1	108,6	107,0	127,6	121,4	128,7	125,6	126,8p
Supermärkte	1986=100	100	103,7	107,8	100,4	100,7	117,8	110,5	117,1	115,8	109,5p
Gastgewerbe (Umsatzwerte)³⁾	1986=100	100	103,0	106,3	91,9	92,3	105,8	107,2	119,3	115,5	117,5p
Beherbergungsgewerbe	1986=100	100	104,5	110,2	85,7	91,9	107,2	111,5	127,7	126,7	126,2p
Gaststättengewerbe	1986=100	100	101,9	103,4	93,6	91,2	104,2	103,7	115,1	108,5	112,9p
Kantinen	1986=100	100	106,3	116,0	112,2	109,3	117,1	121,9	115,3	127,3	116,7p
Reiseverkehr											
Einreisen über die Auslandsgrenzen der Bundesrepublik Deutschland ⁴⁾	1000	438 731	455 782	...	...	...	...	...	...	...	...
Einreisen über die Grenze zur DDR ⁵⁾	1000	17 470	19 268	...	...	...	...	...	...	...	...
Ausreisen über die Grenze zur DDR ⁵⁾	1000	17 244	19 045	...	...	...	...	...	...	...	...
Ankünfte ⁶⁾	1000	59 709	62 455	65 064	3 598	4 195	4 955	5 615	6 710	...	...
darunter Gäste mit Wohnsitz außerhalb der Bundesrepublik	1000	12 217	12 780	13 113	620	831	947	1 096	1 295	...	...
Übernachtungen ⁶⁾	1000	218 605	225 791	234 331	12 619	14 229	17 436	17 290	23 194	...	...
darunter Gäste mit Wohnsitz außerhalb der Bundesrepublik	1000	27 812	29 094	30 117	1 524	2 167	2 183	2 399	2 823	...	...
Warenverkehr mit Berlin (West)											
Lieferungen aus Berlin (West)	Mill. DM	36 990	36 289	37 662	3 068	3 092	3 339	3 445	2 833	3 500	3 142
Lieferungen nach Berlin (West)	Mill. DM	27 238	26 594	27 456	2 208	2 186	2 363	2 340	2 156	2 370	2 218
Warenverkehr mit der DDR und Berlin (Ost)											
Lieferungen des Bundesgebietes	Mill. DM	7 454	7 367	7 234	527	568	587	692	594	661	701
Bezüge des Bundesgebietes	Mill. DM	6 844	6 647	6 789	589	529	591	576	609	602	626

1) Vorläufiges Ergebnis — 2) Ohne Umsatz- (Mehrwert-)steuer — 3) In jeweiligen Preisen — 4) Einschl. Durchreisen. — 5) Einschl. Transitverkehr von bzw. nach Berlin (West) — 6) In allen Beherbergungsstätten mit 9 und mehr Gästebetten, ohne Campingplätze, bis einschl. 1983 auch ohne Jugendherbergen und Kinderheime

Statistische Monatszahlen

Veränderungen in %

Gegenstand der Nachweisung	Vergleich zum											
	Vorjahr			Vorjahresmonat				Vormonat				
	1986	1987	1988	April 89	Mai 89	Juni 89	Juli 89	April 89	Mai 89	Juni 89	Juli 89	
	gegenüber			gegenüber				gegenüber				
	1985	1986	1987	April 88	Mai 88	Juni 88	Juli 88	März 89	April 89	Mai 89	Juni 89	
Bautätigkeit und Wohnungen												
Baugenehmigungen												
Genehmigte Wohngebäude	+ 0,2	- 5,6	+ 10,5p	+ 10,1	+ 6,2	14,2	...	+ 11,1	- 0,2	7,1	...	
Rauminhalt	- 6,6	- 7,7	+ 12,1p	+ 15,4	+ 13,6	19,0	...	+ 11,3	+ 0,4	8,0	...	
Veranschlagte Kosten des Bauwerkes	- 6,6	- 6,6	+ 13,0p	+ 17,6	+ 15,3	20,3	...	+ 11,3	+ 0,7	8,0	...	
Genehmigte Nichtwohngebäude	+ 0,7	+ 0,8	+ 5,2p	+ 3,0	- 6,3	13,7	...	+ 16,0	+ 0,4	24,8	...	
Rauminhalt	+ 9,7	+ 2,9	+ 7,3p	+ 4,2	+ 0,1	27,9	...	+ 19,3	+ 3,2	24,5	...	
Veranschlagte Kosten des Bauwerkes	+ 13,6	+ 3,6	+ 13,8p	+ 7,7	- 11,2	23,2	...	+ 17,5	+ 0,3	22,4	...	
Wohnungen insgesamt (alle Baumaßnahmen)	- 13,1	- 13,0	+ 12,3p	+ 21,9	+ 21,0	25,2	...	+ 11,8	+ 2,8	8,8	...	
Baufertigstellungen												
Wohngebäude (Rauminhalt)	- 15,6	- 10,9	- 1,1p	- 2,0	+ 9,0	9,4	...	- 2,6	+ 16,5	17,8	...	
Nichtwohngebäude (Rauminhalt)	- 0,9	+ 1,8	+ 17,7p	+ 4,6	+ 23,9	29,2	...	+ 53,1	- 6,2	33,6	...	
Wohnungen insgesamt (alle Baumaßnahmen)	- 19,3	- 13,7	- 4,1p	- 8,3	+ 11,2	8,1	...	- 3,6	+ 24,4	13,1	...	
Handel¹⁾, Gastgewerbe¹⁾, Reiseverkehr												
Großhandel (Umsatzwerte) ²⁾³⁾	- 7,6	- 2,1	+ 5,6r	+ 10,8r	+ 6,2r	+ 8,9r	+ 5,2	- 4,7r	- 1,8r	+ 6,1r	- 12,0	
davon mit:												
Getreide, Futter- und Düngemitteln, Tieren	- 10,0	- 6,0	+ 2,7r	+ 7,1r	+ 14,3r	+ 6,2r	+ 7,9	- 2,4r	- 4,4r	- 7,4r	- 16,8	
textilen Rohstoffen und Halbwaren, Häuten usw.	- 17,8	- 3,5	+ 3,1r	+ 4,0r	- 1,6r	+ 0,5r	+ 3,7	- 13,7r	- 0,4r	+ 13,3r	- 31,1	
technischen Chemikalien, Rohdrogen, Kautschuk	- 11,8	+ 5,3	+ 11,1	+ 10,9r	+ 2,8r	+ 9,3r	+ 1,1	- 4,8	- 2,2r	+ 9,9r	- 14,2	
festen Brennstoffen, Mineralölzeug- nissen	- 33,3	- 14,1	- 7,2	+ 6,0r	+ 2,4r	+ 3,7r	- 1,3	- 2,1r	- 2,6r	+ 4,0r	- 4,0	
Erzen, Stahl, NE-Metallen usw.	- 13,2	- 7,3	+ 13,8r	+ 22,1r	+ 18,7r	+ 17,5r	+ 11,3	- 5,5r	- 2,8r	+ 11,7r	- 13,7	
Holz, Baustoffen, Installationsbedarf	+ 4,4	0	+ 7,1r	+ 13,2r	+ 0,6r	+ 10,4r	+ 6,3	+ 6,2	- 2,4r	+ 13,6r	- 9,3	
Altmaterial, Reststoffen	- 31,6	- 10,9	+ 71,9r	+ 32,7r	+ 22,0r	+ 11,6r	+ 6,7	- 10,5r	- 5,5r	+ 8,4r	- 12,5	
Nahrungsmitteln, Getränken, Tabakwaren	+ 1,2	- 2,4	+ 2,4r	+ 13,0r	+ 7,5r	+ 8,4r	+ 7,0	- 6,5r	+ 7,8r	- 1,0r	- 10,4	
Textilien, Bekleidung, Schuhen, Lederwaren	+ 1,1	+ 3,8	+ 1,3	+ 11,2	+ 4,4r	+ 8,1r	- 3,9	- 18,5r	- 13,9r	+ 4,3r	+ 6,6	
Metallwaren, Einrichtungsgegen- ständen	+ 1,3	+ 2,1	+ 8,2	+ 13,7r	+ 8,2r	+ 16,0	+ 8,5	- 6,3r	- 6,1r	+ 8,6r	- 12,3	
feinmechanischen und optischen Erzeugnissen, Schmuck usw.	- 2,2	+ 1,3	+ 7,6r	+ 5,3r	+ 1,9r	+ 13,7r	+ 2,5	- 11,3r	+ 2,0r	+ 11,5r	- 12,9	
Fahrzeugen, Maschinen, technischem Bedarf	+ 8,2	+ 4,0	+ 6,1r	- 0,6r	- 4,4r	+ 2,6r	+ 0,4	- 2,3r	- 6,8r	+ 15,0r	- 18,9	
pharmazeutischen, kosmetischen u.ä. Erzeugnissen	+ 4,9	+ 5,3	+ 8,5r	+ 12,2r	+ 0,8r	+ 6,4r	+ 2,7	+ 0,5r	- 2,4	+ 9,8r	- 9,6	
Papier, Druckerzeugnissen, Waren verschiedener Art, o.a. S.	- 2,6	+ 5,8	+ 10,1	+ 13,7r	+ 7,2r	+ 11,5r	+ 8,9	- 6,2r	- 2,5r	+ 8,0r	- 10,3	
Binnengroßhandel	- 6,5	- 1,7	+ 4,2r	+ 9,9r	+ 3,9r	+ 8,0r	+ 4,5	- 3,8r	- 2,1r	+ 6,2r	- 11,8	
Produktionsverbundhandel	- 9,8	- 3,6	+ 5,3r	+ 13,2r	+ 7,4r	+ 11,9r	+ 6,4	- 2,3	- 3,3r	+ 8,6r	- 13,5	
Konsumtionsverbundhandel	+ 0,4	+ 1,0	+ 2,7	+ 4,9r	- 1,1r	+ 2,1r	+ 1,6	- 6,0r	- 0,1r	+ 2,2r	- 9,0	
Außenhandel	- 10,5	- 3,3	+ 10,2r	+ 14,0r	+ 14,0r	+ 11,9r	+ 7,3	- 7,3r	- 1,0r	+ 6,1r	- 12,6	
dar.: Einfuhrhandel	- 7,5	- 2,0	+ 10,3r	+ 13,7r	+ 11,6r	+ 10,8r	+ 8,2	- 4,4r	- 3,7r	+ 6,0r	- 11,3	
Ausfuhrhandel	- 12,4	- 7,8	+ 12,6	+ 14,7	+ 19,4	+ 14,6	+ 7,4	- 9,8r	+ 2,4r	+ 7,4r	- 13,6	
Streckengroßhandel	- 15,5	- 8,6	+ 2,5	+ 15,3r	+ 11,3	+ 12,5r	+ 6,3	- 5,8r	- 1,6r	+ 7,1r	- 12,1	
Lagergroßhandel	- 4,3	+ 2,0	+ 7,5r	+ 8,4r	+ 3,5r	+ 7,0r	+ 4,6	- 4,0r	- 1,9r	+ 5,6r	- 11,9	
Einzelhandel (Umsatzwerte) ³⁾	+ 3,0	+ 4,2	+ 4,0	+ 6,4	+ 4,1	+ 6,5	+ 2,6p	- 4,7	- 0,4	- 0,9	- 3,2p	
davon mit:												
Nahrungsmitteln, Getränken, Tabakwaren	+ 2,0	+ 2,0	+ 4,2	+ 7,7	+ 6,2	+ 7,4	+ 3,5p	- 6,1	+ 5,8	- 0,3	- 4,6p	
Textilien, Bekleidung, Schuhen, Lederwaren	+ 3,9	+ 2,9	+ 0,2	- 5,9	+ 2,3	+ 2,3	- 3,4p	- 7,7	+ 3,4	- 15,9	- 3,9p	
Einrichtungsgegenständen (ohne elektrotechnische usw.)	+ 3,9	+ 8,7	+ 8,8	+ 13,2	+ 3,7	+ 9,6	+ 3,5p	- 4,4	- 6,1	+ 3,0	- 4,1p	
elektrotechnischen Erzeugnissen, Musikinstrumenten usw.	+ 3,5	+ 4,8	+ 4,6	+ 8,5	+ 3,9	+ 3,9	+ 4,6p	- 7,6	- 7,4	+ 6,5	+ 2,3p	
Papierwaren, Druckerzeugnissen, Büromaschinen	+ 3,3	+ 4,8	+ 7,4	+ 9,4	+ 2,5	+ 8,3	+ 2,7p	- 9,0	- 9,3	+ 11,9	- 2,4p	
pharmazeutischen, kosmetischen und medizinischen Erzeugnissen usw.	+ 3,8	+ 5,5	+ 6,3	+ 4,6	+ 3,7	+ 4,6	+ 1,7p	- 0,4	+ 1,6	+ 1,9	- 2,1p	
Kraft- und Schmierstoffen (Tankstellen ohne Agenturkankst.)	- 15,0	- 1,9	+ 11,8	+ 25,0	+ 17,6	+ 15,4	+ 11,1p	+ 5,3	- 0,9	- 3,3	- 1,9p	
Fahrzeugen, Fahrzeugteilen und -reifen	+ 14,0	+ 9,0	+ 5,3	+ 13,4	+ 4,1	+ 12,6	+ 8,6p	- 0,7	- 8,4	+ 7,8	- 14,1p	
sonstigen Waren, Waren verschiedener Art	- 1,7	+ 3,4	+ 2,2	+ 3,6	+ 1,9	+ 1,9	- 0,6p	- 5,6	- 0,1	- 3,8	+ 4,0p	
darunter nach Erscheinungsformen:												
Warenhäuser	+ 2,5	- 0,6	+ 1,8	+ 2,0	+ 1,2	+ 1,4	- 3,2p	- 10,3	+ 0,4	- 1,6	+ 22,4p	
SB-Warenhäuser	+ 5,8	+ 14,7	+ 3,7	+ 7,2	+ 6,8	+ 7,0	- 0,3p	- 6,8	+ 3,9	- 2,4	- 3,2p	
Verbrauchermärkte	+ 13,0	+ 14,7	+ 5,6	+ 3,1	+ 2,5	+ 7,6	+ 4,1p	- 4,9	+ 6,0	- 2,4	+ 1,0p	
Supermärkte	+ 2,8	+ 3,7	+ 4,0	+ 8,4	+ 8,5	+ 8,5	+ 2,9p	- 6,2	+ 6,0	- 1,1	- 5,4p	
Gastgewerbe (Umsatzwerte) ³⁾	+ 1,5	+ 3,0	+ 3,2	+ 3,7	+ 3,3	+ 1,8	+ 2,1p	+ 1,3	+ 11,3	- 3,2	+ 1,7p	
Beherbergungsgewerbe	+ 4,0	+ 4,5	+ 5,6	+ 8,6	+ 5,5	+ 2,2	+ 1,9p	+ 4,0	+ 14,5	- 0,8	- 0,4p	
Gaststättengewerbe	- 0,1	+ 1,9	+ 1,5	+ 0,2	+ 2,2	+ 0,9	+ 2,0p	- 0,5	+ 11,0	- 5,7	+ 4,1p	
Kantinen	+ 3,4	+ 6,3	+ 9,1	+ 13,5	- 0,3	+ 6,8	+ 4,8p	+ 4,1	- 5,4	+ 10,4	- 8,3p	
Reiseverkehr												
Einreisen über die Auslandsgrenzen der Bundesrepublik Deutschland ⁴⁾	+ 3,9	+ 3,9	...	...	...	...	...	...	...	...	...
Einreisen über die Grenze zur DDR ⁵⁾	+ 5,0	+ 10,3	...	...	...	...	...	...	...	...	...
Ausreisen über die Grenze zur DDR ⁵⁾	+ 0,5	+ 10,4	...	...	...	...	...	...	...	...	...
Ankünfte ⁶⁾	+ 1,8	+ 4,6	+ 4,2	+ 12,5	+ 5,9	...	...	+ 13,3	+ 19,5	...	...
darunter Gäste mit Wohnsitz außerhalb der Bundesrepublik	- 3,7	+ 4,6	+ 2,6	+ 18,1	+ 11,2	...	...	+ 15,8	+ 18,1	...	...
Übernachtungen ⁶⁾	+ 2,6	+ 3,3	+ 3,8	+ 1,8	+ 6,9	...	...	- 0,8	+ 34,1	...	...
darunter Gäste mit Wohnsitz außerhalb der Bundesrepublik	- 1,0	+ 4,6	+ 3,5	+ 15,4	+ 12,4	...	...	+ 9,9	+ 17,7	...	...
Warenverkehr mit Berlin (West)												
Lieferungen aus Berlin (West)	- 1,7	- 1,9	+ 3,8	+ 21,7	- 6,0	+ 7,8	+ 10,6	+ 3,2	- 17,8	+ 23,5	- 10,2	
Lieferungen nach Berlin (West)	- 1,6	- 2,4	+ 3,2	+ 8,5	- 2,4	+ 10,4	+ 7,4	- 1,0	- 7,9	+ 9,9	- 6,4	
Warenverkehr mit der DDR und Berlin (Ost)												
Lieferungen des Bundesgebietes	- 5,7	- 1,2	- 1,8	+ 28,2	+ 20,3	+ 21,6	+ 9,4	+ 17,9	- 14,2	+ 11,4	+ 5,9	
Bezüge des Bundesgebietes	- 10,4	- 2,9	+ 2,1	+ 7,8	+ 7,9	+ 4,3	+ 14,8	- 2,5	+ 5,8	- 1,3	+ 4,1	

1) Vorläufiges Ergebnis. — 2) Ohne Umsatz-(Mehrwert-)steuer. — 3) In jeweiligen Preisen — 4) Einschl. Durchreisen — 5) Einschl. Transitverkehr von bzw. nach Berlin (West). — 6) In allen Beherbergungsstätten mit 9 und mehr Gästebetten, ohne Campingplätze, bis einschl. 1983 auch ohne Jugendherbergen und Kinderheime.

Statistische Monatszahlen

Grundzahlen

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1986	1987	1988	1989						
					Jan.	Febr.	Marz	April	Mai	Juni	Juli
Außenhandel											
Einfuhr (Spezialhandel)	Mill. DM	413 744	409 641	439 609	38 611	39 251	42 311	43 581	40 501	46 886	41 026
Warengruppen											
Ernährungswirtschaft	Mill. DM	54 750	51 827	53 256	4 496	4 339	4 844	5 022	4 921	5 110	4 109
Gewerbliche Wirtschaft	Mill. DM	350 857	349 459	378 721	33 283	34 378	36 853	37 850	34 934	40 937	36 068
Rohstoffe	Mill. DM	30 873	27 956	27 818	2 277	2 461	2 641	2 445	3 118	2 807	2 682
Halbwaren	Mill. DM	60 180	50 994	52 826	4 860	4 896	5 406	5 202	5 041	5 684	5 191
Fertigwaren	Mill. DM	259 805	270 509	298 077	26 146	27 020	28 805	30 204	26 776	32 447	28 196
Ländergruppen (Ursprungsländer)											
Industrialisierte westliche Länder	Mill. DM	339 539	339 731	364 117	31 735	32 511	35 309	36 663	33 461	39 120	33 692
dar EG-Länder	Mill. DM	216 020	215 612	227 362	19 577	19 867	22 018	22 586	20 581	24 392	20 733
Entwicklungsländer	Mill. DM	52 796	50 177	54 751	4 952	4 799	5 057	4 844	5 187	5 543	5 302
Staatshandelsländer	Mill. DM	21 157	19 471	20 461	1 924	1 908	1 926	2 023	1 835	2 198	1 996
Ausfuhr (Spezialhandel)	Mill. DM	526 363	527 377	567 654	50 434	50 610	55 149	53 456	51 013	60 779	51 639
Warengruppen											
Ernährungswirtschaft	Mill. DM	27 320	26 397	28 955	2 536	2 384	2 696	2 531	2 701	2 959	2 639
Gewerbliche Wirtschaft	Mill. DM	495 532	497 381	536 751	47 748	48 029	52 313	50 783	48 154	57 650	48 795
Rohstoffe	Mill. DM	7 279	6 625	6 734	634	575	641	659	638	714	588
Halbwaren	Mill. DM	30 635	28 610	32 215	2 892	3 169	3 271	3 153	3 017	3 594	2 906
Fertigwaren	Mill. DM	457 617	462 145	497 802	44 222	44 285	48 401	46 970	44 499	53 342	45 300
Ländergruppen (Bestimmungsländer)											
Industrialisierte westliche Länder	Mill. DM	443 495	451 448	488 162	42 708	44 211	47 510	46 224	43 795	52 258	43 713
dar EG-Länder	Mill. DM	267 454	227 916	308 195	27 760	28 971	30 819	29 747	28 370	34 014	27 957
Entwicklungsländer	Mill. DM	55 913	52 094	53 945	5 316	4 248	5 311	4 953	4 791	5 608	5 356
Staatshandelsländer	Mill. DM	25 892	22 994	24 723	2 357	2 062	2 280	2 206	2 380	2 793	2 489
Einfuhr- (-) bzw. Ausfuhrüberschuß (+)	Mill. DM	+112 619	+117 735	+128 045	+11 823	+11 359	+12 838	+9 875	+10 512	+13 893	+10 613
Index der tatsächlichen Werte											
Einfuhr	1980=100	121,2	120,0	128,8	135,7	138,0	148,7	153,2	142,4	164,8	144,2
Ausfuhr	1980=100	150,2	150,5	162,0	172,8	173,4	188,9	183,1	174,7	208,2	176,9
Index des Volumens											
Einfuhr	1980=100	116,4	122,7	130,5	130,9	132,0	140,8	141,5	134,3	152,0	135,5
Ausfuhr	1980=100	128,6	132,3	141,1	147,1	146,4	158,1	153,1	147,1	173,9	145,2
Index der Durchschnittswerte											
Einfuhr	1980=100	104,1	97,8	98,7	103,7	104,5	105,6	108,2	106,0	108,5	106,5
Ausfuhr	1980=100	116,8	113,8	114,8	117,5	118,4	119,5	119,6	118,8	119,7	121,8
Austauschverhältnis (Terms of Trade)											
	1980=100	112,2	116,4	116,3	113,3	113,3	113,2	110,5	112,1	110,3	114,4
Verkehr											
Beförderte Personen											
Eisenbahnverkehr	Mill.	1 124,8	1 127,3	1 088,2	89,6	87,9	88,9	89,6	98,1	...	...
Straßenverkehr	Mill.	5 667,9	5 648,7	5 541,4	...	...	...	...	...	...	...
Luftverkehr	Mill.	42,9	48,7	52,7p	...	...	...	...	...	...	...
Beförderte Güter											
Eisenbahnverkehr	1000 t	315 379	306 472	310 268	25 953	25 013	26 746	25 925	25 109	...	...
Straßenverkehr											
(ohne Nahverkehr im Bundesgebiet)	1000 t	396 889	410 054	442 449	35 134	34 856	38 809	39 679	...	...	...
Binnenschiffahrt	1000 t	229 494	220 998	233 322	18 604	17 369	20 376	20 462	19 867	...	...
Seeschiffahrt	1000 t	136 132	133 125p	140 428p	12 482p	10 757p	11 841p	11 483p	12 155p	12 294p	...
Luftverkehr	1000 t	780	842	918p	...	...	...	...	...	...	...
Rohrfernleitungen (rohes Erdöl)	1000 t	59 094	57 144	60 318	4 646	3 930	4 818	4 504	4 997	4 567	...
Kraftfahrzeuge											
Zulassungen fabrikneuer Kraftfahrzeuge	1000	3 105,0	3 199,3	3 093,2	204,0	232,4	352,6	330,9	279,3	313,5	250,1
dar. Personenkraftwagen	1000	2 829,4	2 915,7	2 807,9	187,7	213,5	306,5	294,1	248,0	281,8	225,4
Besitzumschreibungen gebrauchter Kraftfahrzeuge	1000	6 798,3	7 073,2	7 125,3	563,0	546,1	753,8	678,0	642,2	658,4	587,4
Straßenverkehrsunfälle											
Unfälle mit Personenschaden	Anzahl	341 921	325 519	342 299	23 184	22 481	27 194	27 412r	33 332r	32 587	30 534
Getötete	Anzahl	8 948	7 967	8 213	614	536	632	545r	702r	675	774
Schwerverletzte	Anzahl	117 862	108 629	110 981	7 565	6 985	8 453	8 372r	10 800r	41 630	39 828
Leichtverletzte	Anzahl	325 355	315 993	337 262	22 770	22 665	27 369	27 451r	32 202r	...	...
Unfälle mit nur Sachschaden	1000	1 593,7	1 652,0	1 680,2	127,6	127,7	139,7	145,0	135,7	134,9	122,6
Geld und Kredit											
Bargeldumlauf	Mrd. DM	112,2	124,1	142,6	139,0	139,4	141,9	142,3	140,1	142,9p	...
Deutsche Bundesbank											
Währungsreserven und sonstige Auslandsaktiva ¹⁾	Mrd. DM	94,0	122,6	97,1	94,1	94,8	94,7	96,4	96,9	97,2	...
Kredite an inländische Kreditinstitute	Mrd. DM	96,4	82,4	144,7	138,6	140,5	144,3	141,3	146,1	156,9	...
Kreditinstitute											
Kredite an inländische Nichtbanken an Unternehmen und Privatpersonen	Mrd. DM	2 114,6	2 200,3	2 332,5	2 331,0	2 342,1	2 350,0	2 357,6	2 365,6	2 382,9p	...
an öffentliche Haushalte	Mrd. DM	1 643,0	1 899,8	1 791,1	1 785,9	1 796,7	1 806,5	1 813,4	1 821,5	1 841,1p	...
Einlagen inländischer Nichtbanken dar. Spareinlagen	Mrd. DM	471,6	500,5	541,4	545,1	545,4	543,5	544,2	544,0	541,8p	...
	Mrd. DM	1 709,1	1 822,5	1 921,6r	1 902,6	1 909,4	1 896,3	1 902,5	1 910,3	1 912,6p	...
	Mrd. DM	670,3	701,1	728,0	721,7	718,5	712,4	707,6	704,1	700,7p	...
Bausparkassen											
Neuabschlüsse von Bausparverträgen	1000	2 561,1	2 685,2	3 182,7	206,0	207,5	245,3	196,5	182,8	196,0	179,5
Bauspareinlagen (Bestände)	Mill. DM	119 853	116 194	116 973	116 422	116 178	116 244	115 811	115 496	115 416	114 941
Baudarlehen (Bestände) ²⁾	Mill. DM	142 889	138 788	130 307	130 334	128 252	128 067	128 090	127 317	127 413	127 428

1) Gegenüber früheren Darstellungen infolge methodischer Änderung veränderte Ergebnisse — 2) Aus Zuteilung und Zwischenkreditgewährung

Statistische Monatszahlen

Veränderungen in %

Gegenstand der Nachweisung	Vergleich zum										
	Vorjahr			Vorjahresmonat				Vormonat			
	1986	1987	1988	April 89	Mai 89	Juni 89	Juli 89	April 89	Mai 89	Juni 89	Juli 89
	gegenüber			gegenüber				gegenüber			
	1985	1986	1987	April 88	Mai 88	Juni 88	Juli 88	März 89	April 89	Mai 89	Juni 89
Außenhandel											
Einfuhr (Spezialhandel)	- 10,8	- 1,0	+ 7,3	+ 28,8	+ 8,7	+ 30,0	+ 13,9	+ 3,0	- 7,1	+ 15,8	- 12,5
Warengruppen											
Ernährungswirtschaft	- 5,5	- 5,3	+ 2,8	+ 8,8	+ 0,6	+ 25,6	+ 2,1	+ 3,7	- 2,0	+ 3,8	- 19,6
Gewerbliche Wirtschaft	- 11,9	- 0,4	+ 8,4	+ 31,8	+ 10,3	+ 31,1	+ 15,3	+ 2,7	- 7,7	+ 17,2	- 11,9
Rohstoffe	- 46,3	- 9,4	+ 0,5	+ 16,9	+ 31,7	+ 15,7	+ 6,5	- 7,4	+ 27,5	- 10,0	- 4,5
Halbwaren	- 30,7	- 15,3	+ 3,6	+ 27,2	+ 10,2	+ 38,0	+ 18,3	- 3,8	- 3,1	+ 12,8	- 8,7
Fertigwaren	+ 2,3	+ 4,1	+ 10,2	+ 34,0	+ 8,2	+ 31,4	+ 15,7	+ 4,9	- 11,4	+ 21,2	- 13,1
Ländergruppen (Ursprungsländer)											
Industrialisierte westliche Länder	- 7,1	+ 0,1	+ 7,2	+ 29,5	+ 6,0	+ 29,0	+ 15,4	+ 3,8	- 8,7	+ 16,9	- 13,9
dar. EG-Länder	- 8,3	- 0,2	+ 5,4	+ 28,6	+ 3,2	+ 28,1	+ 14,9	+ 2,6	- 8,9	+ 18,5	- 15,0
Entwicklungsländer	- 26,4	- 5,0	+ 9,1	+ 21,6	+ 23,0	+ 30,5	+ 7,0	- 4,2	+ 7,1	+ 6,9	- 4,4
Staatshandelsländer	- 19,6	- 8,0	+ 5,1	+ 34,1	+ 26,5	+ 46,9	+ 7,9	+ 5,1	- 9,3	+ 19,8	- 9,2
Ausfuhr (Spezialhandel)	- 2,0	+ 0,2	+ 7,6	+ 23,4	+ 7,3	+ 20,8	+ 9,7	- 3,1	- 4,6	+ 19,1	- 15,0
Warengruppen											
Ernährungswirtschaft	- 2,5	- 3,4	+ 9,7	+ 30,9	+ 23,3	+ 4,0	+ 8,3	- 6,1	+ 6,7	+ 9,6	- 10,8
Gewerbliche Wirtschaft	- 2,0	+ 0,4	+ 7,9	+ 23,1	+ 6,5	+ 21,9	+ 9,6	- 2,9	- 5,2	+ 19,7	- 15,4
Rohstoffe	- 15,0	- 9,0	+ 1,6	+ 27,2	+ 8,6	+ 11,0	+ 3,4	+ 2,8	- 3,2	+ 11,9	- 17,7
Halbwaren	- 25,3	- 6,6	+ 12,6	+ 15,0	+ 12,5	+ 28,1	+ 14,6	- 3,6	- 4,3	+ 19,1	- 19,1
Fertigwaren	+ 0,3	+ 1,0	+ 7,7	+ 23,6	+ 6,1	+ 21,7	+ 9,4	- 3,0	- 5,3	+ 19,9	- 15,1
Ländergruppen (Bestimmungsländer)											
Industrialisierte westliche Länder	- 7,1	+ 1,8	+ 8,1	+ 22,3	+ 6,6	+ 21,1	+ 10,8	- 2,7	- 5,3	+ 19,3	- 16,4
dar. EG-Länder	- 8,3	+ 3,9	+ 10,9	+ 24,2	+ 6,8	+ 23,4	+ 12,0	- 3,5	- 4,6	+ 19,9	- 17,8
Entwicklungsländer	- 26,4	- 6,8	+ 3,6	+ 32,9	+ 12,3	+ 12,1	+ 2,8	- 6,7	- 3,3	+ 17,1	- 4,5
Staatshandelsländer	- 19,6	- 11,2	+ 7,5	+ 26,8	+ 10,9	+ 32,7	+ 4,7	- 3,3	+ 7,9	+ 17,4	- 10,9
Einfuhr- (-) bzw. Ausfuhrüberschuß (+)	+ 53,5	+ 4,5	+ 8,8	+ 4,0	+ 2,0	- 2,4	- 4,1	- 23,1	+ 6,5	+ 32,2	- 23,6
Index der tatsächlichen Werte											
Einfuhr	- 10,8	- 1,0	+ 7,3	+ 28,8	+ 8,8	+ 30,0	+ 13,9	+ 3,0	- 7,0	+ 15,7	- 12,5
Ausfuhr	- 2,0	+ 0,2	+ 7,6	+ 23,4	+ 7,2	+ 20,8	+ 9,7	- 3,1	- 4,6	+ 19,2	- 15,0
Index des Volumens											
Einfuhr	+ 6,1	+ 5,4	+ 6,4	+ 16,0	+ 0,5	+ 18,3	+ 4,9	+ 0,5	- 5,1	+ 13,2	- 10,9
Ausfuhr	+ 1,3	+ 2,9	+ 6,7	+ 15,6	+ 2,9	+ 14,9	+ 3,9	- 3,2	- 3,9	+ 18,2	- 16,5
Index der Durchschnittswerte											
Einfuhr	- 16,0	- 6,1	+ 0,9	+ 11,0	+ 8,2	+ 9,9	+ 8,7	+ 2,5	- 2,0	+ 2,4	- 1,8
Ausfuhr	- 3,3	- 2,6	+ 0,9	+ 6,7	+ 4,2	+ 5,1	+ 5,5	+ 0,1	- 0,7	+ 0,8	+ 1,8
Austauschverhältnis (Terms of Trade)	+ 15,1	+ 3,7	- 0,1	- 3,9	- 3,6	- 4,4	- 3,0	- 2,4	+ 1,4	- 1,6	+ 3,7
Verkehr											
Beförderte Personen											
Eisenbahnverkehr	+ 1,9	+ 0,2	- 3,5	+ 13,1	+ 15,3	..	..	+ 0,8	+ 9,5	..	..
Straßenverkehr	+ 2,4	+ 0,5	- 1,9	..	..	..	..	..	..	..	..
Luftverkehr	+ 2,9	- 12,0	+ 8,0p	..	..	..	..	..	..	..	..
Beförderte Güter											
Eisenbahnverkehr	- 5,7	- 2,8	+ 1,2	+ 3,8	- 0,3	..	..	- 3,1	- 3,1	..	..
Straßenverkehr											
(ohne Nahverkehr im Bundesgebiet)	+ 4,3	+ 3,3	+ 7,9	+ 9,8	..	..	..	+ 2,2	..	..	..
Binnenschifffahrt	+ 3,2	- 3,7	+ 5,6	+ 2,5	- 2,7	..	..	+ 0,4	- 2,9	..	..
Seeschifffahrt	- 2,0	- 2,2p	+ 5,5p	+ 4,4p	- 1,6p	+ 6,7p	..	- 3,0p	+ 5,9p	+ 1,1p	..
Luftverkehr	+ 5,3	- 7,4	+ 9,0p	..	..	..	..	..	..	..	..
Rohrfernleitungen (rohes Erdöl)	+ 4,1	- 3,3	+ 5,6	+ 3,5	+ 1,3	- 8,7	..	- 6,5	+ 11,0	- 8,6	..
Kraftfahrzeuge											
Zulassungen fabrikneuer Kraftfahrzeuge	+ 16,2	+ 3,0	- 3,3	+ 2,1	- 7,8	+ 4,2	- 3,8	- 6,2	- 15,6	+ 12,2	- 20,2
dar. Personenkraftwagen	+ 18,9	+ 3,1	- 3,7	+ 3,4	- 7,2	+ 4,6	- 4,3	- 4,0	- 15,7	+ 13,6	- 20,0
Besitzumschreibungen gebrauchter Kraftfahrzeuge	+ 8,7	+ 4,0	+ 0,7	- 0,9	- 4,5	+ 3,2	- 1,5	- 10,1	- 5,3	+ 2,5	- 10,8
Straßenverkehrsunfälle											
Unfälle mit Personenschaden	+ 4,3	- 4,8	+ 5,2	+ 0,4r	- 2,2r	+ 0,9	- 4,7	+ 0,8r	+ 21,6r	- 2,2r	- 6,3
Getötete	+ 6,5	- 11,0	+ 3,1	- 19,6r	- 4,9r	- 6,1	- 4,9	- 13,8r	+ 28,8r	- 3,8r	+ 14,7
Schwerverletzte	+ 2,0	- 7,8	+ 2,1	- 7,2r	- 3,2r	..	..	- 1,0r	+ 29,0r	- 3,2r	- 4,3
Leichtverletzte	+ 6,1	- 2,9	+ 6,7	+ 3,1r	- 2,4r	+ 0,2	- 5,8	+ 0,3r	+ 17,3r	..	..
Unfälle mit nur Sachschaden	+ 5,4	+ 3,7	+ 1,7	+ 15,7	- 3,8	+ 2,0	- 7,7	+ 3,8	- 6,4	- 0,6	- 9,1
Geld und Kredit											
Bargeldumlauf	+ 7,7	+ 10,6	+ 14,9	+ 12,2	+ 10,4	+ 10,7p	..	+ 0,4	- 1,5	+ 2,0p	..
Deutsche Bundesbank											
Währungsreserven und sonstige Auslandsaktiva ¹⁾	+ 9,3	+ 30,4	- 20,8	- 19,7	- 17,3	- 11,3	..	+ 1,8	+ 0,5	+ 0,3	..
Kredite an inländische Kreditinstitute	- 8,5	- 14,5	+ 75,6	+ 76,4	+ 79,3	+ 54,9	..	- 2,1	+ 3,4	+ 7,4	..
Kreditinstitute											
Kredite an inländische Nichtbanken an Unternehmen und Privatpersonen	+ 5,0	+ 4,1	+ 6,0	+ 6,4	+ 6,3	+ 6,0p	..	+ 0,3	+ 0,3	+ 0,7p	..
an öffentliche Haushalte	+ 6,1	+ 3,5	+ 5,4	+ 6,2	+ 6,3	+ 6,3p	..	+ 0,4	+ 0,4	+ 1,1p	..
Einlagen inländischer Nichtbanken dar. Spareinlagen	+ 1,2	+ 6,1	+ 8,2	+ 7,0	+ 6,5	+ 4,8p	..	+ 0,1	- 0,0	- 0,4p	..
	+ 10,2	+ 6,6	+ 5,4	+ 4,5	+ 4,0	+ 4,1p	..	+ 0,3	+ 0,4	+ 0,1p	..
	+ 11,4	+ 5,5	+ 3,0	- 0,7	- 1,2	- 1,6p	..	- 0,7	- 0,5	- 0,5p	..
Bausparkassen											
Neuabschlüsse von Bausparverträgen	+ 4,9	+ 4,8	+ 18,5	- 7,1	- 7,3	- 31,3	- 34,1	- 19,9	- 6,7	+ 7,2	- 8,4
Bauspareinlagen (Bestände)	- 2,3	- 3,1	+ 0,7	+ 1,4	+ 1,5	+ 1,6	+ 1,7	- 0,4	- 0,3	- 0,1	- 0,4
Baudarlehen (Bestände) ²⁾	- 2,0	- 2,9	- 6,1	- 6,7	- 6,7	- 6,4	- 6,1	+ 0,0	- 0,6	+ 0,1	+ 0,0

1) Gegenüber früheren Darstellungen infolge methodischer Änderung veränderte Ergebnisse. - 2) Aus Zuteilung und Zwischenkreditgewährung.

Statistische Monatszahlen

Grundzahlen

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1986	1987	1988	1989						
					Jan.	Febr.	März	April	Mai	Juni	Juli
Wertpapiermarkt											
Bruttoabsatz inländischer Wertpapiere	Mill. DM	257 125	245 370	208 952	18 577	18 353	22 069	15 175	18 446	19 942	...
Festverzinsliche Wertpapiere	Mill. DM	4 560	3 081 ^r	2 712	307	546	359	381 ^r	96	581	...
Aktien (Nominalwert)	Mill. DM	6,0	5,8	6,0	6,5	6,9	7,0	7,0	7,1	7,1	...
Umlaufrendite festverzinslicher Wertpapiere	%	295,7	257,5	217,9	253,3	251,7	250,8	259,5	259,3	273,4	...
Index der Aktienkurse	1980=100	298,6	263,4	221,5	257,8	254,4	253,6	262,8	261,2	275,6	...
dar. Publikumsgesellschaften	1980=100										...
Sozialleistungen											
Arbeitsförderung											
Empfänger von Arbeitslosengeld	1000	800 ⁸⁾	834 ⁸⁾	947 ⁸⁾	1 054	1 082	979	880	822	802	...
Arbeitslosenhilfe	1000	601 ⁸⁾	577 ⁸⁾	528 ⁸⁾	523	532	530	523	512	506	...
Unterhaltsgeld ¹⁾	1000	154 ⁸⁾	188 ⁸⁾	222 ⁸⁾	254	259	262	265	266	273	...
Einnahmen der Bundesanstalt für Arbeit	Mill. DM	2 637,4 ⁸⁾	2 880,4 ⁸⁾	2 989,1 ⁸⁾	2 983,0	2 844,3	2 779,3	3 049,0	2 998,6	3 254,0	...
dar. Beiträge	Mill. DM	2 426,9 ⁸⁾	2 688,8 ⁸⁾	2 809,7 ⁸⁾	2 808,9	2 668,6	2 645,5	2 719,2	2 785,1	2 995,4	...
Ausgaben der Bundesanstalt für Arbeit	Mill. DM	2 655,2 ⁸⁾	2 996,7 ⁸⁾	3 403,7 ⁸⁾	3 372,6	3 627,1	3 693,7	3 554,9	3 241,6	3 162,5	...
dar. Arbeitslosengeld	Mill. DM	1 170,6 ⁸⁾	1 274,4 ⁸⁾	1 504,5 ⁸⁾	1 466,6	1 673,1	1 738,2	1 590,3	1 368,0	1 333,3	...
Gesetzliche Krankenversicherung											
Mitglieder insgesamt	1000	36 450 ⁸⁾	36 710 ⁸⁾	36 992 ⁸⁾	37 124	37 141	37 136	...	...	...	...
dar.: Pflichtmitglieder ²⁾	1000	21 385 ⁸⁾	21 548 ⁸⁾	21 828 ⁸⁾	21 975	21 849	21 785	...	...	...	...
Rentner	1000	10 652 ⁸⁾	10 710 ⁸⁾	10 787 ⁸⁾	10 841	10 862	10 871	...	...	...	...
Finanzen und Steuern											
Kassenmäßige Steuereinnahmen des Bundes und der Länder³⁾											
Gemeinschaftsteuern (gem. Art. 106 Abs. 3 GG) ⁴⁾	Mill. DM	388 636	403 649	419 304	28 541	33 926	43 538	30 408	32 782	46 176	35 812 ^p
dar.: Lohnsteuer	Mill. DM	333 675	348 848	362 714	28 090	27 198	39 444	24 389	25 756	42 687	29 936 ^p
Veranlagte Einkommensteuer	Mill. DM	152 233	164 176	167 504	15 494	12 644	12 333	13 372	13 600	14 867	16 313 ^p
Körperschaftsteuer	Mill. DM	29 881	30 695	33 189	- 256	76	8 926	- 922	- 382	8 620	- 255 ^p
Umsatzsteuer	Mill. DM	32 301	27 302	30 003	236	223	7 591	283	263	7 453	421 ^p
Einfuhrumsatzsteuer	Mill. DM	58 587	67 384	67 661	6 909	8 080	4 389	4 838	5 638	4 915	5 457 ^p
Bundessteuern (ohne EG-Anteile Zölle)	Mill. DM	52 552	51 411	55 625	4 613	4 966	5 061	5 383	5 293	5 440	5 542 ^p
dar. Verbrauchsteuern (ohne Biersteuer)	Mill. DM	51 111	51 720	52 733	693	5 350	4 907	4 645	5 391	4 697	5 082 ^p
dar.: Tabaksteuer	Mill. DM	46 925	47 571	48 569	419	3 954	4 462	4 293	4 976	4 256	4 696 ^p
Branntweinabgaben	Mill. DM	14 480	14 507	14 555	32	975	1 335	1 240	1 475	947	1 332 ^p
Mineralölsteuer	Mill. DM	4 065	4 072	3 999	94	399	447	302	273	326	345 ^p
Landessteuern	Mill. DM	25 644	26 136	27 032	30	2 300	2 451	2 488	2 951	2 748	2 781 ^p
dar.: Vermögensteuer	Mill. DM	21 255	22 235	22 669	1 552	2 687	1 776	1 708	2 771	1 750	1 669 ^p
Kraftfahrzeugsteuer	Mill. DM	4 396	5 422	5 554	100	1 232	118	83	1 189	102	87 ^p
Biersteuer	Mill. DM	9 356	8 365	8 189	742	602	886	909	864	871	852 ^p
Zölle (100 %)	Mill. DM	1 263	1 260	1 253	118	77	83	108	100	123	118 ^p
Einnahmen aus der Gewerbesteuerumlage ⁵⁾	Mill. DM	5 239	5 549	6 325	483	573	581	581	539	562	547 ^p
Gemeindeanteil an Einkommensteuer ⁵⁾	Mill. DM	4 673	4 528	4 967	12	29	19	946	306	3	987 ^p
Verbrauchsbesteuerter Erzeugnisse	Mill. DM	-27 317	-29 231	-30 104	-2 286	-1 908	-3 189	-1 867	-1 983	-3 523	-2 409 ^p
Zigaretten (Menge)	Mill. St	119 076	118 792	119 649	10 077	9 592	10 813	11 795	7 402	10 069	9 587
Bierausstoß	1000 hl	94 080	92 779	92 639	6 559	6 204	7 656	7 514	9 011	8 756	8 228
Leichtöle: Benzin bleifrei	1000 hl	36 282	85 899	152 282	13 436	14 002	17 331	16 331	17 334	17 223	16 614
Benzin bleihaltig	1000 hl	288 283	245 631	192 839	12 300	11 769	13 989	12 122	12 796	12 323	11 910
Gasöle (Dieselkraftstoff)	1000 dt	147 968	153 033	162 286	10 992	11 345	14 369	13 862	13 998	14 481	14 068
Heizöl (EL und L)	1000 dt	383 842	356 123	340 495	13 331	18 487	19 109	18 227	15 375	17 475	25 716
Erdgas	GWh	-	-	-	86 168	80 146	67 153	68 973	52 712	44 494	45 135
Wirtschaftsrechnungen											
Ausgaben für den Privaten Verbrauch⁶⁾											
2-Pers.-Haush. von Renten- u. Sozialhilfeempf. m. geringem Einkommen	DM	1 571,12	1 625,08	1 668,46	1 571,82	1 417,52	1 605,39	...	...	...	...
dar. für: Nahrungsmittel, Getränke, Tabakwaren ⁷⁾	DM	466,86	473,85	478,20	393,25	390,95	476,45	...	...	...	...
Energie (ohne Kraftstoffe)	DM	156,42	144,05	135,10	135,69	120,00	137,30	...	...	...	...
4-Pers.-Arbeitnehmerhaushalte mit mittlerem Einkommen	DM	3 031,74	3 065,26	3 308,72	3 005,22	2 826,03	3 363,48	...	...	...	...
dar. für: Nahrungsmittel, Getränke, Tabakwaren ⁷⁾	DM	747,92	747,51	767,31	687,06	687,03	791,43	...	...	...	...
Energie (ohne Kraftstoffe)	DM	209,87	191,98	187,67	165,45	148,87	188,32	...	...	...	...
4-Pers.-Haush. von Angestellten und Beamten mit höherem Einkommen	DM	4 576,22	4 646,56	4 852,45	4 642,49	4 135,81	5 281,90	...	...	...	...
dar. für: Nahrungsmittel, Getränke, Tabakwaren ⁷⁾	DM	943,87	957,40	978,05	866,80	851,79	1 038,33	...	...	...	...
Energie (ohne Kraftstoffe)	DM	265,26	231,06	227,62	207,68	192,15	209,16	...	...	...	...
Löhne und Gehälter											
Arbeiter(Innen) in der Industrie											
Durchschnittlich bezahlte Wochenstunden	Std	40,5	40,2	40,2	39,8	...	...	...	...	...	...
Index	1985=100	99,6	99,0	98,9	97,6	...	...	...	...	...	...
Durchschnittliche Bruttostundenverdienste	DM	16,99	17,68	18,43	18,63	...	...	...	...	...	...
Index	1985=100	103,5	107,6	112,0	113,6	...	...	...	...	...	...
Durchschnittliche Bruttowochenverdienste	DM	689	712	742	741	...	...	...	...	...	...
Index	1985=100	103,1	106,4	110,7	110,8	...	...	...	...	...	...
Angestellte in Industrie und Handel											
Durchschnittliche Bruttomonatsverdienste	DM	3 740	3 884	4 035	4 109	...	...	...	...	...	...
Index	1985=100	103,4	107,1	110,9	112,7	...	...	...	...	...	...
Tariffentwicklung i. d. gewerbli. Wirtschaft u. bei Gebietskörperschaften											
Index der tariflichen Wochenarbeitszeit (Arbeiter)	1985=100	99,6	99,5	99,0	98,1	...	...	...	...	...	...
Index der tariflichen Stundenlöhne	1985=100	103,8	108,0	111,6	113,3	...	...	...	...	...	...
Index der tariflichen Monatsgehälter	1988=100	103,2	107,1	109,9	111,3	...	...	...	...	...	...

1) An Teilnehmer von Maßnahmen zur laufenden Fortbildung und Umschulung einschl. Übergangsgeld für Behinderte - 2) Ohne Rentner. - 3) Einschl. EG-Anteile an Zöllen, Umsatzsteuer und (ab November 1988) BSP-Eigenmittel. - 4) Vor der Steuerverteilung - 5) Gem. Gemeindefinanzreformgesetz. - 6) Ausgewählte private Haushalte; wegen der jährlichen Änderung des Berichtskreises sind die Angaben für die einzelnen Jahre nur beschränkt vergleichbar - 7) Einschl. fertige Mahlzeiten und Verzehr in Gaststätten und Kantinen - 8) D errechnet aus 12 Monatsdurchschnitten

Statistische Monatszahlen

Veränderungen in %

Gegenstand der Nachweisung	Vergleich zum										
	Vorjahr			Vorjahresmonat				Vormonat			
	1986	1987	1988	April 89	Mai 89	Juni 89	Juli 89	April 89	Mai 89	Juni 89	Juli 89
	gegenüber			gegenüber				gegenüber			
1985	1986	1987	April 88	Mai 88	Juni 88	Juli 88	März 89	April 89	Mai 89	Juni 89	
Wertpapiermarkt											
Bruttoabsatz inländischer Wertpapiere	- 1,5	- 4,6	- 14,8	+ 24,6	+ 23,7	+ 25,2	...	- 31,2	+ 21,6	+ 8,1	...
Festverzinsliche Wertpapiere	+ 21,0	- 32,4	- 12,0	+647,1r	- 53,8r	+318,0	...	+ 6,1r	- 74,8r	+505,2	...
Aktien (Nominalwert)	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...
Umlaufrendite festverzinslicher Wertpapiere	- 13,0	+ 3,3	+ 3,4	+ 22,8	+ 18,3	+ 18,3	...	± 0,0	+ 1,4	± 0,0	...
Index der Aktienkurse	+ 41,3	- 12,9	- 15,4	+ 24,6	+ 27,9	+ 27,0	...	+ 3,5	+ 0,8	+ 5,4	...
dar. Publikumsgesellschaften	+ 44,0	- 11,8	- 15,9	+ 24,7	+ 27,8	+ 26,9	...	+ 3,6	- 0,6	+ 5,5	...
Sozialleistungen											
Arbeitsförderung											
Empfänger von Arbeitslosengeld	- 4,28)	+ 4,28)	+ 13,58)	- 11,4	- 5,5	- 4,6	...	- 10,1	- 6,7	- 2,4	...
Arbeitslosenhilfe	- 2,68)	- 4,08)	- 8,48)	- 6,0	- 3,8	- 4,0	...	- 1,4	- 2,2	- 1,1	...
Unterhaltsgeld 1)	+ 14,78)	+ 22,18)	+ 17,78)	+ 18,4	+ 19,7	+ 24,0	...	+ 1,2	+ 0,2	+ 2,6	...
Einnahmen der Bundesanstalt für Arbeit	- 1,28)	+ 9,28)	+ 3,88)	+ 3,6	+ 4,4	+ 12,4	...	+ 9,7	+ 1,7	+ 8,5	...
dar. Beiträge	- 1,38)	+ 10,88)	+ 4,58)	+ 6,8	+ 4,2	+ 8,0	...	+ 2,8	+ 2,4	+ 7,5	...
Ausgaben der Bundesanstalt für Arbeit	+ 7,18)	+ 12,98)	+ 13,68)	- 2,2	- 6,6	+ 0,5	...	- 3,8	- 8,8	- 2,4	...
dar. Arbeitslosengeld	- 3,98)	+ 8,98)	+ 18,18)	- 3,2	- 6,9	- 2,3	...	- 8,5	- 14,0	- 2,5	...
Gesetzliche Krankenversicherung											
Mitglieder insgesamt	+ 0,78)	+ 7,98)	+ 0,88)	...	...	...	...	...	...	...	...
dar.: Pflichtmitglieder 2)	+ 1,48)	+ 0,88)	+ 1,38)	...	...	...	...	...	...	...	...
Rentner	+ 0,38)	+ 0,58)	+ 0,78)	...	...	...	...	...	...	...	...
Finanzen und Steuern											
Kassenmäßige Steuereinnahmen des Bundes und der Länder 3)											
Gemeinschaftsteuern (gem. Art. 106 Abs. 3 GG) 4)	+ 3,0	+ 4,5	+ 4,0	+ 11,5	+ 15,8	+ 8,1	+ 16,5p	- 38,2	+ 5,6	+ 65,7	- 29,9p
dar.: Lohnsteuer	+ 3,1	+ 7,8	+ 2,0	+ 12,7	+ 9,6	+ 9,1	+ 8,0p	+ 8,4	+ 1,7	+ 9,3	+ 9,7p
Veranlagte Einkommensteuer	+ 4,6	+ 2,7	+ 8,1	x	x	+ 2,6	x	x	x	x	x
Körperschaftsteuer	+ 1,5	+ 15,5	+ 9,9	x	- 30,9	+ 10,2	x	x	x	x	x
Umsatzsteuer	+ 13,9	+ 15,0	+ 0,4	- 7,9	+ 1,3	- 4,3	+ 2,1p	+ 10,2	+ 16,5	- 12,8	+ 11,0p
Einfuhrumsatzsteuer	- 10,0	- 2,2	+ 8,2	+ 9,0	+ 18,1	+ 17,8	+ 16,1p	+ 6,4	- 1,7	+ 2,8	+ 1,9p
Bundessteuern (ohne EG-Anteile Zölle) dar. Verbrauchsteuern (ohne Biersteuer)	+ 3,0	+ 1,2	+ 1,9	+ 15,4	+ 20,0	+ 13,8	+ 13,7p	- 5,3	+ 16,1	- 12,9	+ 8,2p
dar.: Tabaksteuer	+ 2,6	+ 1,4	+ 2,1	+ 15,5	+ 19,0	+ 10,0	+ 12,2p	- 3,8	+ 15,9	- 14,5	+ 10,3p
Brantweinabgaben	+ 0,2	+ 0,2	+ 0,3	+ 4,6	+ 19,1	- 12,9	- 2,8p	- 7,2	+ 19,0	- 35,8	+ 40,7p
Mineralölsteuer	- 2,1	+ 0,2	- 1,8	+ 17,8	- 9,0	- 6,9	+ 30,8p	- 32,3	- 9,8	+ 19,4	+ 5,9p
Landessteuern dar.: Vermögensteuer	+ 4,6	+ 1,9	+ 3,4	+ 22,3	+ 26,0	+ 22,5	+ 19,1p	+ 1,5	+ 18,6	- 6,9	+ 1,2p
Kraftfahrzeugsteuer	+ 15,0	+ 4,6	+ 2,0	- 0,2	+ 8,1	+ 5,7	+ 4,3p	- 3,8	+ 62,2	- 36,9	- 4,6p
Biersteuer	+ 2,5	+ 23,3	+ 2,4	- 29,6	+ 5,7	+ 7,8	- 10,6p	x	x	x	x
Zölle (100 %)	+ 27,3	- 10,6	- 2,3	+ 10,2	+ 14,1	+ 19,3	+ 5,6p	+ 2,6	- 5,0	+ 0,8	- 15,4p
Einnahmen aus der Gewerbesteuerumlage 5)	+ 0,7	- 0,3	- 0,5	+ 1,5	+ 7,6	+ 7,0	- 8,2p	+ 30,6	- 6,9	+ 22,8	- 4,2p
Gemeindeanteil an Einkommensteuer 5)	- 3,2	+ 5,9	+ 14,0	- 7,2	+ 12,6	+ 13,5	+ 6,1p	+ 0,0	- 7,2	+ 4,2	- 2,7p
Verbrauchsbesteuerte Erzeugnisse	+ 4,0	- 3,1	+ 9,7	+ 3,5	+ 6,8	- 36,3	+ 5,3p	x	x	x	x
Zigaretten (Menge)	+ 3,4	+ 7,0	+ 3,0	+ 12,9	+ 15,8	+ 6,6	+ 10,3p	x	x	x	x
Bierausstoß	- 1,7	- 0,2	+ 0,7	+ 30,2	- 24,2	- 3,4	- 5,2	+ 9,1	- 37,2	+ 36,0	- 4,8
Leichtöle: Benzin bleifrei	+ 0,9	- 1,4	- 0,1	+ 3,1	- 0,6r	+ 3,5	+ 2,6	+ 1,9	+ 19,9	- 2,8	- 6,0
Benzin bleihaltig	- 6,6	+ 136,8	+ 77,3	+ 37,9	+ 33,5	+ 36,0	+ 32,0	- 5,8	+ 6,1	- 0,6	- 3,5
Gasöle (Dieselkraftstoff)	+ 8,3	+ 3,4	+ 6,0	+ 0,5	+ 1,3	+ 6,1	+ 4,0	+ 3,5	+ 1,0	+ 3,5	- 3,3
Heizöl (EL und L)	+ 7,8	- 7,2	- 4,4	- 12,6	- 33,0	- 44,8	- 19,4	- 4,6	- 15,6	+ 13,7	+ 47,2
Erdgas	-	-	-	x	x	x	x	+ 2,7	- 23,6	- 15,6	+ 1,4
Wirtschaftsrechnungen											
Ausgaben für den Privaten Verbrauch 6)											
2-Pers.-Haush. von Renten- u. Sozialhilfeempf. m. geringem Einkommen	+ 4,8	+ 3,4	+ 2,7	...	...	...	...	...	...	...	...
dar. für: Nahrungsmittel, Getränke, Tabakwaren 7)	+ 2,1	+ 1,5	+ 0,9	...	...	...	...	...	...	...	...
Energie (ohne Kraftstoffe)	+ 4,8	- 7,9	- 6,2	...	...	...	...	...	...	...	...
4-Pers.-Arbeitnehmerhaushalte mit mittlerem Einkommen	+ 5,8	+ 1,1	+ 7,9	...	...	...	...	...	...	...	...
dar. für: Nahrungsmittel, Getränke, Tabakwaren 7)	+ 1,5	- 0,1	+ 2,6	...	...	...	...	...	...	...	...
Energie (ohne Kraftstoffe)	+ 0,8	- 8,5	- 2,2	...	...	...	...	...	...	...	...
4-Pers.-Haush. von Angestellten und Beamten mit höherem Einkommen	+ 1,1	+ 1,5	+ 4,4	...	...	...	...	...	...	...	...
dar. für: Nahrungsmittel, Getränke, Tabakwaren 7)	- 0,6	+ 1,4	+ 2,2	...	...	...	...	...	...	...	...
Energie (ohne Kraftstoffe)	- 2,2	- 12,9	- 1,5	...	...	...	...	...	...	...	...
Löhne und Gehälter											
Arbeiter(innen) in der Industrie											
Durchschnittlich bezahlte Wochenstunden	- 0,5	- 0,7	± 0,0	...	...	...	...	...	...	...	...
Index	- 0,4	- 0,6	± 0,1	...	...	...	...	...	...	...	...
Durchschnittliche Bruttostundenverdienste	+ 3,7	+ 4,1	+ 4,2	...	...	...	...	...	...	...	...
Index	+ 3,5	+ 4,0	+ 4,1	...	...	...	...	...	...	...	...
Durchschnittliche Bruttowochenverdienste	+ 3,3	+ 3,3	+ 4,2	...	...	...	...	...	...	...	...
Index	+ 3,1	+ 3,2	+ 4,0	...	...	...	...	...	...	...	...
Angestellte in Industrie und Handel											
Durchschnittliche Bruttomonatsverdienste	+ 4,2	+ 3,9	+ 3,9	...	...	...	...	...	...	...	...
Index	+ 3,4	+ 3,6	+ 3,5	...	...	...	...	...	...	...	...
Tarifentwicklung i. d. gewerbl. Wirtschaft u. bei Gebietskörperschaften											
Index der tariflichen Wochenarbeitszeit (Arbeiter)	- 0,4	- 0,1	- 0,5	...	...	...	...	...	...	...	...
Index der tariflichen Stundenlöhne	+ 3,8	+ 4,0	+ 3,3	...	...	...	...	...	...	...	...
Index der tariflichen Monatsgehälter	+ 3,2	+ 3,8	+ 2,6	...	...	...	...	...	...	...	...

1) An Teilnehmer von Maßnahmen zur laufenden Fortbildung und Umschulung einschl. Übergangsgeld für Behinderte. - 2) Ohne Rentner. - 3) Einschl. EG-Anteile an Zöllen, Umsatzsteuer und (ab November 1988) BSP-Eigenmittel. - 4) Vor der Steuerverteilung. - 5) Gem. Gemeindefinanzreformgesetz. - 6) Ausgewählte private Haushalte, wegen der jährlichen Änderung des Berichtsgebietes sind die Angaben für die einzelnen Jahre nur beschränkt vergleichbar. - 7) Einschl. fertige Mahlzeiten und Verzehr in Gaststätten und Kantinen. - 8) D errechnet aus 12 Monatsdurchschnitten

Statistische Monatszahlen

Grundzahlen

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1986	1987	1988	1989						
					Febr.	März	April	Mai	Juni	Juli	August
Preise											
Index der Einkaufspreise 1) landwirtschaftlicher Betriebsmittel	1980=100	108,4	103,9	104,9	108,7	109,2	109,9	110,1	110,3	110,3	...
Waren und Dienstleistungen für die laufende Produktion	1980=100	104,7	98,5	99,0	103,3	103,9	104,7	104,8	105,0	105,0	...
Neubauten und neue Maschinen	1980=100	122,8	125,1	127,8	129,8	129,9	130,1	130,7	130,8	130,9	...
Index der Erzeugerpreise 1) landwirtschaftlicher Produkte	1980=100	97,2	93,9	94,0	99,1	100,1	99,8	100,1	102,9 p	103,5 p	...
Pflanzliche Produkte	1980=100	98,7	98,5	96,2	97,7	99,8	100,3	99,6	100,8	100,1	...
Tierische Produkte	1980=100	96,6	92,2	93,1	99,7	100,3	99,6	100,4	103,7 p	104,9 p	...
Index der Erzeugerpreise 1) forstwirtschaftlicher Produkte	1980=100	91,1	90,0	90,1	97,6	95,6	95,8	95,6	94,5	96,5	...
Index der Grundstoffpreise 2)	1980=100	104,7	99,7	102,2	106,8	107,6	108,2	108,5	108,5	107,5	...
Inländische Grundstoffe	1980=100	112,5	109,2	112,6	116,6	117,0	117,1	117,1	117,6	117,5	...
Importierte Grundstoffe	1980=100	93,2	85,6	86,9	92,4	93,6	95,0	95,7	94,9	92,6	...
Index der Erzeugerpreise gewerblicher Produkte (Inlandsabsatz) 1)	1985=100	97,5	95,1	96,3	98,4	98,7	99,2	99,3	99,2	99,3	99,4
Investitionsgüter 3)	1985=100	102,6	104,9	107,0	108,8	109,0	109,5	109,7	109,7	109,9	109,9
Verbrauchsgüter (ohne Nahrungs- und Genussmittel) 3)	1985=100	94,8	95,1	95,5	98,6	99,1	101,0	101,0	100,6	100,1	99,9
Elektrizität, Fernwärme und Wasser	1985=100	102,8	104,2	105,2	106,2	106,2	106,2	106,2	106,2	106,2	106,2
Bergbauische Erzeugnisse	1985=100	89,7	64,1	62,9	62,7	62,7	62,1	62,1	62,2	64,2	64,4
Erzeugnisse des Verarbeitenden Gewerbes	1985=100	97,6	97,2	98,8	101,3	101,6	102,3	102,4	102,4	102,2	102,3
Erz. des Grundstoff- u. Produktionsgütergewerbes	1985=100	89,1	86,3	87,9	92,6	93,1	94,6	94,4	93,8	92,8	93,2
dar.: Mineralölzeugnisse	1985=100	66,9	62,5	58,4	65,0	66,0	71,7	71,1	69,2	67,2	67,2
Eisen und Stahl	1985=100	97,8	91,8	94,3	98,6	99,0	99,8	99,9	100,0	99,6	99,6
Chemische Erzeugnisse	1985=100	93,8	91,1	92,5	95,5	95,8	96,2	96,3	95,9	95,2	95,2
Erz. des Investitionsgüter produzierenden Gewerbes	1985=100	102,1	103,8	105,5	107,0	107,2	107,7	107,8	107,9	108,1	108,0
dar.: Maschinenbauzeugnisse 4)	1985=100	103,4	106,4	109,0	110,9	111,1	112,0	112,3	112,5	112,8	112,8
Straßenfahrzeuge 5)	1985=100	103,2	106,0	108,5	110,6	110,8	111,0	111,1	111,1	111,2	110,8
Elektrotechnische Erzeugnisse	1985=100	100,7	101,4	102,3	103,1	103,3	103,6	103,6	103,5	103,4	103,6
Eisen-, Blech- und Metallwaren	1985=100	101,0	101,6	103,4	105,6	105,9	106,4	106,8	107,0	107,2	107,3
Erz. des Verbrauchsgüter produzierenden Gewerbes	1985=100	101,0	101,9	103,8	105,5	105,8	106,2	106,4	106,6	106,8	106,8
dar.: Textilien	1985=100	99,6	99,2	99,6	100,6	100,8	101,0	101,3	101,7	102,0	102,1
Bekleidung	1985=100	102,1	103,3	104,7	105,8	106,1	106,1	106,2	106,3	106,8	107,0
Erz. des Nahrungs- und Genussmittelgewerbes	1985=100	99,1	96,8	98,0	99,2	99,5	99,8	100,0	100,6	100,8	100,8
Preisindizes für Bauwerke											
Wohngebäude 6)	1980=100	116,2	118,6	121,2	123,4	...	...	125,2	...	...	...
Bürogebäude 1)	1980=100	117,8	120,5	123,3	125,9	...	...	127,5	...	...	...
Landwirtschaftliche Betriebsgebäude 1)	1980=100	114,9	117,0	119,4	121,6	...	...	123,3	...	...	...
Gewerbliche Betriebsgebäude 1)	1980=100	117,9	120,5	123,0	125,1	...	...	126,7	...	...	...
Straßenbau 6)	1980=100	104,8	105,8	107,0	107,8	...	...	108,9	...	...	...
Brücken im Straßenbau 6)	1980=100	110,8	112,5	114,6	116,5	...	...	118,2	...	...	...
Index der Großhandelsverkaufspreise 1)	1980=100	108,8	104,7	105,8	110,0	110,7	111,9	112,2	112,1	111,1	110,8
dar. Großhandel mit Nahrungsmitteln, Getränken, Tabakwaren	1980=100	111,4	105,7	105,6	107,2	108,8	109,3	110,1	109,9	107,9	107,5
Index der Einzelhandelspreise 6)	1980=100	117,3	117,8	118,5	120,2	120,4	121,0	121,2	121,7	121,4	121,2
dar.: Mit Nahrungsmitteln, Getränken, Tabakwaren	1980=100	116,9	116,1	116,2	117,5	117,6	118,4	119,3	120,8	120,2	119,3
Preisindex für die Lebenshaltung aller privaten Haushalte	1980=100	120,7	121,0	122,4	125,0	125,2	125,9	126,2	126,4	126,2	126,1
darunter für:											
Nahrungsmittel, Getränke, Tabakwaren	1980=100	117,6	117,0	117,2	118,9	118,9	119,7	120,3	121,3	120,9	120,4
Bekleidung, Schuhe	1980=100	120,6	122,2	123,7	124,8	125,1	125,3	125,4	125,5	125,4	125,5
Wohnungsmieten, Energie 7)	1980=100	123,4	121,8	123,0	126,2	126,4	127,1	127,1	127,3	127,5	128,0
Wohnungsmieten	1980=100	126,4	128,7	131,9	134,9	135,2	135,6	136,0	136,2	136,6	136,9
Energie 7)	1980=100	116,4	106,1	102,7	106,3	106,4	107,8	107,1	107,0	106,7	107,6
Möbel, Haushaltsgeräte und andere Güter für die Haushaltsführung	1980=100	119,1	120,5	121,9	123,1	123,3	123,5	123,7	123,9	124,0	124,3
Güter für die Gesundheits- und Körperpflege	1980=100	121,5	122,8	124,5	129,3	129,6	129,8	130,0	130,1	130,2	130,3
Verkehr u. Nachrichtenübermittlung	1980=100	118,3	119,5	121,5	126,3	126,7	129,1	129,4	128,5	127,7	127,1
Bildung, Unterhaltung, Freizeit 8)	1980=100	117,8	119,1	120,6	121,9	121,9	121,8	121,6	121,4	121,2	121,1
persönliche Ausstattung, Dienstleistungen des Beherbergungsgewerbes sowie Güter sonstiger Art	1980=100	130,1	132,6	136,7	139,5	139,5	139,5	140,0	140,9	141,0	140,9
4-Pers.-Haush. v. Angest. u. Beamten mit höherem Einkommen	1980=100	121,4	121,9	123,7	126,1	126,3	127,0	127,3	127,5	127,3	127,2
4-Pers.-Arbeitnehmerhaush. mit mittlerem Einkommen	1980=100	120,7	120,8	122,0	124,6	124,8	125,5	125,8	126,0	125,8	125,7
2-Pers.-Haushalte v. Renten- u. Sozialhilfeempfängern	1980=100	121,4	120,9	122,0	124,6	124,7	125,4	125,8	126,4	126,2	126,0
Einfache Lebenshaltung eines Kindes 9)	1980=100	118,9	119,5	120,7	122,4	122,6	123,7	124,7	126,3	125,6	125,0
Index der Einfuhrpreise	1985=100	84,3	79,8	80,8	84,0	84,8	85,5	85,7	85,2	83,9	84,2
dar.: Güter aus EG-Ländern	1985=100	87,4	84,0	84,6	87,5	88,3	88,9	88,9	88,2	87,2	87,5
Güter aus Drittländern	1985=100	81,2	75,5	76,8	80,3	81,2	82,0	82,5	82,0	80,4	80,7
Index der Ausfuhrpreise	1985=100	98,2	97,3	99,3	101,6	102,0	102,3	102,6	102,6	102,4	102,4
dar.: Güter für EG-Länder	1985=100	97,6	96,2	98,1	100,3	100,6	100,9	101,1	101,1	100,9	101,0
Güter für Drittländer	1985=100	98,8	98,3	100,6	102,8	103,2	103,6	103,9	104,0	103,8	103,8

1) Ohne Umsatz-(Mehrwert-)steuer. - 2) Ohne Umsatz-(Mehrwert-)steuer bzw. ohne Einfuhrumsatzsteuer - 3) Fertigerzeugnisse nach ihrer vorwiegenden Verwendung. - 4) Einschl. Ackerschleppern - 5) Ohne Ackerschlepper - 6) Einschl. Umsatz-(Mehrwert-)steuer - 7) Ohne Kraftstoffe - 8) Ohne Dienstleistungen des Gastgewerbes. - 9) Aufgrund eines Bedarfsschemas für 1976, nach der Preisentwicklung auf 1980 hochgerechnet

Statistische Monatszahlen

Veränderungen in %

Gegenstand der Nachweisung	Vergleich zum										
	Vorjahr			Vorjahresmonat				Vormonat			
	1986	1987	1988	Mar 89	Juni 89	Juli 89	Aug. 89	Mar 89	Juni 89	Juli 89	Aug. 89
	gegenüber			gegenüber				gegenüber			
	1985	1986	1987	Mar 88	Juni 88	Juli 88	Aug. 88	April 89	Mai 89	Juni 89	Juli 89
Preise											
Index der Einkaufspreise¹⁾ landwirtschaftlicher Betriebsmittel	- 5,9	- 4,2	+ 1,0	+ 5,9	+ 5,4	+ 4,8	...	+ 0,2	+ 0,2	± 0,0	...
Waren und Dienstleistungen für die laufende Produktion	- 8,0	- 5,9	+ 0,5	+ 6,9	+ 6,4	+ 5,6	...	+ 0,1	+ 0,2	± 0,0	...
Neubauten und neue Maschinen	+ 2,0	+ 1,9	+ 2,2	+ 2,5	+ 2,4	+ 2,4	...	+ 0,5	+ 0,1	+ 0,1	...
Index der Erzeugerpreise¹⁾ landwirtschaftlicher Produkte	- 5,7	- 3,4	+ 0,1	+ 9,3	+ 10,4 p	+ 10,9 p	...	+ 0,3	+ 2,8 p	+ 0,6 p	...
Pflanzliche Produkte	- 2,4	- 0,2	- 2,3	- 0,1	+ 1,0	+ 1,7	...	- 0,7	+ 1,2	- 0,7	...
Tierische Produkte	- 7,0	- 4,6	+ 1,0	+ 13,6	+ 14,5 p	+ 14,8 p	...	+ 0,8 p	+ 3,3 p	+ 1,2 p	...
Index der Erzeugerpreise¹⁾ forstwirtschaftlicher Produkte	+ 1,7	- 1,2	+ 0,1	+ 8,1	+ 7,9	+ 9,8	...	- 0,2	- 1,2	+ 2,1	...
Index der Grundstoffpreise²⁾	- 14,3	- 4,8	+ 2,5	+ 7,3	+ 6,1	+ 4,4	...	+ 0,3	± 0,0	- 0,9	...
Inländische Grundstoffe	- 5,5	- 2,9	+ 3,1	+ 5,1	+ 4,9	+ 4,4	...	± 0,0	+ 0,4	- 0,1	...
Importierte Grundstoffe	- 26,4	- 8,2	+ 1,5	+ 11,4	+ 8,3	+ 4,2	...	+ 0,7	- 0,8	- 2,4	...
Index der Erzeugerpreise gewerblicher Produkte (Inlandsabsatz)¹⁾	- 2,5	+ 1,4	+ 1,3	+ 3,4	+ 3,0	+ 3,0	+ 3,0	+ 0,1	- 0,1	+ 0,1	+ 0,1
Investitionsgüter ³⁾	+ 2,6	+ 2,2	+ 2,0	+ 2,6	+ 2,6	+ 2,6	+ 2,5	+ 0,2	± 0,0	+ 0,2	± 0,0
Verbrauchsgüter (ohne Nahrungs- und Genussmittel) ³⁾	- 5,2	+ 0,3	+ 0,4	+ 5,6	+ 5,1	+ 4,5	+ 4,2	± 0,0	- 0,4	- 0,5	- 0,2
Elektrizität, Fernwärme und Wasser	+ 2,8	+ 1,4	+ 1,0	+ 1,0	+ 1,0	+ 1,0	+ 1,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0
Bergbauliche Erzeugnisse	- 10,3	- 28,5	- 2,8	- 1,9	- 1,7	+ 3,2	+ 4,2	± 0,0	+ 0,2	+ 3,2	+ 0,3
Erzeugnisse des Verarbeitenden Gewerbes	+ 2,4	- 0,4	+ 1,6	+ 4,0	+ 3,8	+ 3,2	+ 3,1	+ 0,1	± 0,0	- 0,2	+ 0,1
Erz. des Grundstoff- u. Produktionsgütergewerbes	- 10,9	- 3,1	+ 1,9	+ 8,3	+ 7,0	+ 5,5	+ 5,4	- 0,2	- 0,8	- 1,1	+ 0,4
dar.: Mineralölzeugnisse	- 33,1	- 6,6	- 6,6	+ 19,9	+ 17,3	+ 14,7	+ 14,3	- 0,8	- 2,7	- 2,9	± 0,0
Eisen und Stahl	- 2,2	- 6,1	+ 2,7	+ 7,9	+ 7,2	+ 5,4	+ 5,1	+ 0,1	+ 0,1	- 0,4	± 0,0
Chemische Erzeugnisse	- 6,2	- 2,9	+ 1,5	+ 5,1	+ 4,4	+ 2,8	+ 2,5	+ 0,1	- 0,4	+ 0,7	± 0,0
Erz. des Investitionsgüter produzierenden Gewerbes	+ 2,1	+ 1,7	+ 1,6	+ 2,3	+ 2,4	+ 2,5	+ 2,3	+ 0,1	+ 0,1	+ 0,2	- 0,1
dar.: Maschinenbauerzeugnisse ⁴⁾	+ 3,4	+ 2,9	+ 2,4	+ 3,0	+ 3,2	+ 3,3	+ 3,2	+ 0,3	+ 0,2	+ 0,3	± 0,0
Straßenfahrzeuge ⁵⁾	+ 3,2	+ 2,7	+ 2,4	+ 2,7	+ 2,7	+ 2,7	+ 2,0	+ 0,1	± 0,0	+ 0,1	- 0,4
Elektrotechnische Erzeugnisse, Eisen-, Blech- und Metallwaren	+ 0,7	+ 0,7	+ 0,9	+ 1,3	+ 1,2	+ 1,2	+ 1,3	± 0,0	- 0,1	- 0,1	+ 0,2
Erz. des Verbrauchsgüter produzierenden Gewerbes	+ 1,0	+ 0,6	+ 1,8	+ 3,5	+ 3,5	+ 3,4	+ 3,2	+ 0,4	+ 0,2	+ 0,2	+ 0,1
dar.: Textilien	+ 1,0	+ 0,9	+ 1,9	+ 2,8	+ 2,8	+ 2,6	+ 2,5	+ 0,2	+ 0,2	+ 0,2	± 0,0
Bekleidung	- 0,4	- 0,4	+ 0,4	+ 1,8	+ 2,2	+ 2,3	+ 2,4	+ 0,3	+ 0,4	+ 0,3	+ 0,1
Erz. des Nahrungs- und Genussmittelgewerbes	+ 2,1	+ 1,2	+ 1,4	+ 1,8	+ 1,8	+ 1,8	+ 1,9	+ 0,1	+ 0,1	+ 0,3	+ 0,4
Erz. des Nahrungs- und Genussmittelgewerbes	- 0,9	- 2,3	+ 1,2	+ 2,7	+ 2,5	+ 2,3	+ 2,3	+ 0,2	+ 0,6	+ 0,2	± 0,0
Preisindizes für Bauwerke											
Wohngebäude ⁶⁾	+ 1,5	+ 2,1	+ 2,2	+ 3,6	...	...	...	+ 1,5 a)	...	...	...
Bürogebäude ¹⁾	+ 1,7	+ 2,3	+ 2,3	+ 3,7	...	...	...	+ 1,3 a)	...	...	...
Landwirtschaftliche Betriebsgebäude ¹⁾	+ 1,5	+ 1,8	+ 2,1	+ 3,4	...	...	...	+ 1,4 a)	...	...	...
Gewerbliche Betriebsgebäude ¹⁾	+ 2,4	+ 2,2	+ 2,1	+ 3,4	...	...	...	+ 1,3 a)	...	...	...
Straßenbau ⁶⁾	+ 2,1	+ 1,0	+ 1,1	+ 1,8	...	...	...	+ 1,0 a)	...	...	...
Brücken im Straßenbau ⁶⁾	+ 1,9	+ 1,5	+ 1,9	+ 3,5	...	...	...	+ 1,5 a)	...	...	...
Index der Großhandelsverkaufspreise¹⁾	- 7,4	- 3,8	+ 1,1	+ 6,5	+ 5,5	+ 5,0	+ 4,5	+ 0,3	- 0,1	- 0,9	- 0,3
dar.: Großhandel mit Nahrungsmitteln, Getränken, Tabakwaren	- 2,8	- 5,1	- 0,1	+ 3,8	+ 2,5	+ 3,5	+ 3,3	+ 0,7	- 0,2	- 1,8	- 0,4
Index der Einzelhandelspreise⁶⁾	- 0,2	+ 0,4	+ 0,6	+ 2,1	+ 2,3	+ 2,4	+ 2,4	+ 0,2	+ 0,4	- 0,2	- 0,2
dar.: Mit Nahrungsmitteln, Getränken, Tabakwaren	+ 0,5	- 0,7	+ 0,1	+ 2,1	+ 2,6	+ 3,0	+ 3,0	+ 0,8	+ 1,3	- 0,5	- 0,7
Preisindex für die Lebenshaltung aller privaten Haushalte	- 0,2	+ 0,2	+ 1,2	+ 3,1	+ 3,1	+ 3,0	+ 2,9	+ 0,2	+ 0,2	- 0,2	- 0,1
darunter für:											
Nahrungsmittel, Getränke, Tabakwaren	+ 0,6	- 0,5	+ 0,2	+ 2,3	+ 2,6	+ 2,9	+ 3,0	+ 0,5	+ 0,8	- 0,3	- 0,4
Bekleidung, Schuhe	+ 1,9	+ 1,3	+ 1,2	+ 1,5	+ 1,5	+ 1,5	+ 1,5	+ 0,1	+ 0,1	- 0,1	+ 0,1
Wohnungsmieten, Energie ⁷⁾	- 2,7	+ 1,3	+ 1,0	+ 3,7	+ 3,7	+ 3,7	+ 3,7	± 0,0	+ 0,2	+ 0,2	+ 0,4
Wohnungsmieten	+ 2,0	+ 1,8	+ 2,5	+ 3,7	+ 3,7	+ 3,6	+ 3,4	+ 0,3	+ 0,1	+ 0,3	+ 0,2
Energie ⁷⁾	- 12,7	- 8,8	- 3,2	+ 3,9	+ 4,0	+ 3,8	+ 4,6	- 0,6	- 0,1	- 0,3	+ 0,8
Möbel, Haushaltsgeräte und andere Güter für die Haushaltsführung	+ 1,2	+ 1,2	+ 1,2	+ 1,6	+ 1,6	+ 1,7	+ 1,8	+ 0,2	+ 0,2	+ 0,1	+ 0,2
Güter für die Gesundheits- und Körperpflege	+ 1,5	+ 1,1	+ 1,4	+ 4,8	+ 4,8	+ 4,8	+ 4,6	+ 0,2	+ 0,1	+ 0,1	+ 0,1
Verkehr u. Nachrichtenübermittlung	- 4,0	+ 1,0	+ 1,7	+ 6,3	+ 5,3	+ 4,7	+ 3,9	+ 0,2	- 0,7	- 0,6	- 0,5
Bildung, Unterhaltung, Freizeit ⁸⁾	+ 1,4	+ 1,1	+ 1,3	+ 0,6	+ 0,7	+ 1,0	+ 1,3	- 0,2	- 0,2	- 0,2	- 0,1
persönliche Ausstattung, Dienstleistungen des Beherbergungsgewerbes, sowie Güter sonstiger Art	+ 3,5	+ 1,9	+ 3,1	+ 2,8	+ 3,1	+ 2,8	+ 2,4	+ 0,4	+ 0,6	+ 0,1	- 0,1
4-Pers.-Haush. v. Angest. u. Beamten mit höherem Einkommen	- 0,1	+ 0,4	+ 1,5	+ 2,9	+ 2,9	+ 2,8	+ 2,7	+ 0,2	+ 0,2	- 0,2	- 0,1
4-Pers.-Arbeitnehmerhaush. mit mittlerem Einkommen	- 0,2	+ 0,1	+ 1,0	+ 3,1	+ 3,1	+ 3,0	+ 2,9	+ 0,2	+ 0,2	- 0,2	- 0,1
2-Pers.-Haushalte v. Renten- u. Sozialhilfeempfängern	+ 0,2	- 0,4	+ 0,9	+ 3,1	+ 3,3	+ 3,4	+ 3,4	+ 0,3	+ 0,5	- 0,2	- 0,2
Einfache Lebenshaltung eines Kindes ⁹⁾	+ 0,3	+ 0,5	+ 1,0	+ 2,9	+ 3,4	+ 3,5	+ 3,6	+ 0,8	+ 1,3	- 0,6	- 0,5
Index der Einfuhrpreise	- 15,7	- 5,3	+ 1,3	+ 7,1	+ 5,3	+ 3,1	+ 2,7	+ 0,2	- 0,6	- 1,5	+ 0,4
dar.: Güter aus EG-Ländern	- 12,6	- 3,9	+ 0,7	+ 6,0	+ 4,4	+ 3,0	+ 2,7	± 0,0	- 0,8	- 1,1	+ 0,3
Güter aus Drittländern	- 18,8	- 7,0	+ 1,7	+ 8,7	+ 5,9	+ 3,1	+ 2,5	+ 0,6	- 0,6	- 2,0	+ 0,4
Index der Ausfuhrpreise	- 1,8	- 0,9	+ 2,1	+ 3,7	+ 3,2	+ 2,6	+ 2,4	+ 0,3	± 0,0	- 0,2	± 0,0
dar.: Güter für EG-Länder	- 2,4	- 1,4	+ 2,0	+ 3,6	+ 3,1	+ 2,4	+ 2,3	+ 0,2	± 0,0	- 0,2	+ 0,1
Güter für Drittländer	- 1,2	- 0,5	+ 2,3	+ 3,8	+ 3,4	+ 2,7	+ 2,4	+ 0,3	+ 0,1	- 0,2	± 0,0

1) Ohne Umsatz-(Mehrwert-)steuer - 2) Ohne Umsatz-(Mehrwert-)steuer bzw. ohne Einfuhrumsatzsteuer - 3) Fertigerzeugnisse nach ihrer vorwiegenden Verwendung - 4) Einschl. Acker-
schleppern - 5) Ohne Acker- und Landmaschinen - 6) Einschl. Umsatz-(Mehrwert-)steuer - 7) Ohne Kraftstoffe - 8) Ohne Dienstleistungen des Gastgewerbes - 9) Aufgrund eines Bedarfsschemas
für 1976, nach der Preisentwicklung auf 1980 hochgerechnet
a) Mai 1989 gegenüber Februar 1989.

Statistische Monatszahlen

Bevölkerungsstand und Bevölkerungsbewegung

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1986	1987	1988	1988 ⁵⁾				1989 ⁵⁾		
					1. Vj	2. Vj	3. Vj	4. Vj	Mai	Juni	Juli
Absolute Zahlen											
Bevölkerungsstand	1 000	61 140	61 238	...	61 317 ⁷⁾	61 418 ⁷⁾	61 593 ⁷⁾
dar. Ausländer ¹⁾	1 000	4 513	4 241 ^r	4 489				4 489 ⁷⁾			
Natürliche Bevölkerungsbewegung											
Eheschließungen	Anzahl	372 112	382 564	397 738	52 936	115 300	141 312	88 047	51 999	44 313	38 163
Ehescheidungen	Anzahl	122 443	129 850	128 729							
Lebendgeborene	Anzahl	625 963	642 010	677 259	163 328	165 526	178 186	170 219	59 273	56 143	60 745
dar. Ausländer	Anzahl	58 653	67 191	73 518	16 147	18 508	19 312	19 551			
Nichtehelich Lebendgeborene	Anzahl	59 808	62 358	67 957	16 098	15 920	18 081	17 858			
Gestorbene ²⁾	Anzahl	701 890	687 419	687 516	171 907	170 053	162 782	182 774	60 450	54 590	54 551
dar. Ausländer	Anzahl	7 845	8 030	8 598	2 032	2 118	2 047	2 400			
Gestorbene im 1. Lebensjahr	Anzahl	5 355	5 318	5 080	1 204	1 259	1 233	1 383			
Totgeborene	Anzahl	2 506	2 485	2 398	561	595	658	584	209	223	214
Überschuß der Geborenen (+) bzw. Gestorbenen (-)	Anzahl	- 75 942	- 45 409	- 10 257	- 8 579	- 4 527	+ 15 404	- 12 555	- 1 177	+ 1 553	+ 6 194
Deutsche	Anzahl	-126 735	-104 570	- 75 177 ^r	- 22 694	- 20 917	- 1 861	- 29 706			
Ausländer	Anzahl	+ 50 808	+ 59 161	+ 64 920 ^r	+ 14 115	+ 16 390	+ 17 265	+ 17 151			
Wanderungen³⁾											
Zuzüge	Anzahl	598 479	617 037	903 892	170 844	189 487	293 255	250 306			
dar. Ausländer	Anzahl	479 518	473 341	648 550	128 476	138 971	211 684	171 419			
Fortzüge	Anzahl	410 096	401 256	421 947	84 370	84 824	134 635	118 118			
dar. Ausländer	Anzahl	347 990	334 204	359 089	70 399	70 299	115 530	102 861			
Überschuß der Zuzüge (+) bzw. Fortzüge (-)	Anzahl	+188 383	+215 781	+481 945	+ 86 474	+104 663	+158 620	+132 188			
dar. Ausländer	Anzahl	+131 528	+139 137	+289 461	+ 48 836	+ 68 672	+ 96 154	+ 68 558			
Verhältniszahlen											
Bevölkerungsstand											
Ausländer ¹⁾	% der Bevölkerung	7,4	6,9 ^r	...	...	...	...	...	...	...	...
Natürliche Bevölkerungsbewegung											
Eheschließungen	je 1 000 Einwohner	6,1	6,3	6,5 ⁵⁾	3,5	7,5	9,1	...	10,0	8,8	7,3
Ehescheidungen	je 10 000 Einwohner	20,0	21,2	21,0	...	...	...	...	...	...	...
Lebendgeborene	je 1 000 Einwohner	10,3	10,5	11,0 ⁵⁾	10,7	10,8	11,5	...	11,4	11,1	11,6
dar. Ausländer	je 1 000 Ausländer	13,0	15,8 ^r	16,3	13,9	15,7	...	17,3	...	...	...
	% aller Lebendgeb.	9,4	10,5	10,9	9,9 ⁵⁾	11,2	10,8	11,5	...	...	...
Zusammengefaßte Geburtenziffer ⁴⁾		1 345	1 368 ^r	1 423 ⁶⁾	1 436 ⁶⁾	1 386 ⁶⁾	1 412 ⁶⁾	1 455 ⁶⁾
Nichtehelich Lebendgeborene	% aller Lebendgeb.	9,6	9,7	10,0	9,9	9,6	10,1	10,5	...	...	...
Gestorbene ²⁾	je 1 000 Einwohner	11,5	11,2	11,2 ⁵⁾	11,3	11,1	10,5	...	11,6	10,8	10,4
dar. Ausländer	je 1 000 Ausländer	1,7	1,9 ^r	1,9	1,8	1,8	...	2,1	...	...	...
Gestorbene im 1. Lebensjahr	% aller Lebendgeb.	0,9	0,8	0,8	0,7	0,8	0,7	0,8	...	...	...
Wanderungen³⁾											
Zuzüge	% aller Zuzüge	80,1	76,7	71,8	74,0	73,3	72,2	68,5	...	...	...
dar. Ausländer	% aller Zuzüge	80,1	76,7	71,8	74,0	73,3	72,2	68,5	...	...	...
Fortzüge	% aller Fortzüge	84,9	83,3	85,1	83,4	82,9	85,8	87,1	...	...	...
dar. Ausländer	% aller Fortzüge	84,9	83,3	85,1	83,4	82,9	85,8	87,1	...	...	...
Veränderungen gegenüber dem entsprechenden Zeitraum des Vorjahres in %											
Bevölkerungsstand	%	+ 0,2	+ 0,2	...	+ 0,3	+ 0,5	+ 0,7	...	...	...	...
dar. Ausländer ¹⁾	%	+ 3,1	- 6,0	+ 5,8				+ 5,8 ⁷⁾			
Natürliche Bevölkerungsbewegung											
Eheschließungen	%	+ 2,0	+ 2,8	+ 4,0	+ 7,3	- 5,8	+ 16,4	- 1,4	+ 5,1	+ 7,1	- 5,0
Ehescheidungen	%	- 4,4	+ 6,0	- 0,9							
Lebendgeborene	%	+ 6,8	+ 2,6	+ 5,5	+ 10,2	+ 3,0	+ 3,1	+ 6,1	+ 2,2	+ 0,4	+ 7,0
dar. Ausländer	%	+ 9,2	+ 14,6	+ 9,4	+ 13,3	+ 7,3	+ 6,3	+ 11,6	...	...	...
Gestorbene ²⁾	%	- 0,3	- 2,1	+ 0,0	- 2,4	+ 0,5	+ 0,5	+ 1,5	+ 2,8	+ 0,9	+ 3,5
Wanderungen³⁾											
Zuzüge	%	+ 16,9	+ 3,1	+ 4,6	+ 47,2	+ 43,0	+ 49,5	+ 45,3	...	...	...
dar. Ausländer	%	+ 19,9	- 1,3	+ 3,7	+ 38,9	+ 34,1	+ 41,0	+ 33,4	...	...	...
Fortzüge	%	- 4,3	- 2,2	+ 5,2	- 5,1	- 13,3	+ 16,5	+ 36,1	...	...	...
dar. Ausländer	%	- 5,4	- 4,0	+ 7,4	- 4,4	- 10,6	+ 18,6	+ 21,8	...	...	...

1) Ergebnisse der Auszählungen des Ausländerzentralregisters - 2) Ohne Totgeborene - 3) Über die Grenzen des Bundesgebietes, ab 1988 ohne ungeklärt und ohne Angabe - 4) Summe der altersspezifischen Geburtenziffern. Sie gibt an, wieviele Kinder 1 000 Frauen im Laufe ihres Lebens zur Welt bringen würden, wenn die gegenwärtigen Geburtenverhältnisse konstant blieben. - 5) Vorläufiges Ergebnis. - 6) Geschätzt nach Calot-Verfahren (siehe WiSta 8/1981, S. 549 ff.) - 7) Endgültiges Ergebnis

Statistische Monatszahlen

Entstehung und Verwendung des Sozialprodukts, Volkseinkommen¹⁾

Gegenstand der Nachweisung	Jahreszahlen				Vierteljahreszahlen				
	1985	1986	1987	1988	1988			1989	
					2. Vj	3. Vj	4. Vj	1. Vj	2. Vj
in jeweiligen Preisen									
Mill. DM									
Entstehung des Sozialprodukts									
Bruttowertschöpfung ²⁾	1 697 430	1 796 370	1 862 170	1 960 920	474 930	495 740	529 240	488 200	506 860
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	32 240	33 660	29 900	32 150	3 680	15 730	10 140	3 290	4 420
Warenproduzierendes Gewerbe	745 520	787 980	804 990	842 180	208 030	209 020	224 400	212 700	224 600
Handel und Verkehr	275 080	296 570	291 500	304 640	74 550	75 960	81 500	75 960	79 290
Dienstleistungsunternehmen	484 960	514 690	549 820	590 050	144 910	149 880	152 220	152 360	153 890
Staat, private Haushalte ³⁾	243 870	257 160	268 280	276 430	64 790	66 340	82 380	65 430	66 220
Bruttoinlandsprodukt ⁴⁾	1 830 490	1 931 420	2 006 350	2 110 560	511 250	531 840	568 960	528 390	545 680
Verwendung des Sozialprodukts									
Privater Verbrauch	1 038 340	1 068 610	1 112 680	1 156 810	282 910	288 330	312 970	285 890	298 360
Staatsverbrauch	365 660	382 720	396 970	411 460	96 600	99 520	122 420	95 690	98 380
Anlageinvestitionen	360 800	377 390	389 970	419 130	106 780	108 140	118 860	95 960	119 890
Ausrüstungen	153 850	161 380	170 490	184 880	44 270	43 910	57 680	42 580	51 650
Bauten	208 950	216 010	219 480	234 250	62 510	64 230	61 180	53 380	68 240
Vorratsveränderung	700	1 500	5 450	13 710	440	15 100	19 610	19 110	1 130
Außenbeitrag (Ausfuhr minus Einfuhr)	80 200	114 980	112 630	120 590	28 550	24 110	38 360	36 650	35 900
Ausfuhr ⁵⁾	647 480	638 230	638 710	687 760	168 470	170 450	185 110	185 410	199 980
Einfuhr ⁵⁾	567 280	523 250	526 080	567 170	139 920	146 340	146 750	148 760	164 080
Bruttosozialprodukt	1 844 300	1 945 200	2 017 700	2 121 700	514 400	535 200	573 000	533 300	551 400
Volkseinkommen									
insgesamt	1 420 030	1 509 460	1 567 270	1 651 650	398 970	417 590	450 040	410 060	425 890
dar. Einkommen aus unselbständiger Arbeit	991 000	1 041 350	1 084 140	1 126 360	273 930	278 010	318 010	268 930	285 310
Veränderung gegenüber dem entsprechenden Zeitraum des Vorjahres in %									
Bruttowertschöpfung ²⁾	4,6	5,8	3,7	5,3	4,6	5,4	5,3	5,9	6,7
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	- 7,0	4,4	- 11,2	7,5	4,8	7,4	15,1	26,5	20,1
Warenproduzierendes Gewerbe	4,9	5,7	2,2	4,6	4,3	4,7	4,2	8,0	8,0
Handel und Verkehr	2,4	4,2	1,7	4,5	3,9	4,3	4,0	4,6	6,4
Dienstleistungsunternehmen	5,6	6,1	6,8	7,3	6,7	7,5	8,0	6,5	6,2
Staat, private Haushalte ³⁾	4,1	5,4	4,3	3,0	1,3	3,3	3,3	4,0	2,2
Bruttoinlandsprodukt ⁴⁾	4,3	5,5	3,9	5,2	4,7	5,3	5,1	6,0	6,7
Privater Verbrauch	3,5	2,9	4,1	4,0	2,7	4,1	3,1	4,9	5,5
Staatsverbrauch	4,4	4,7	3,7	3,7	2,6	3,8	4,0	3,0	1,8
Anlageinvestitionen	1,7	4,6	3,3	7,5	6,1	4,7	6,1	12,4	12,3
Ausfuhr ⁵⁾	9,6	- 1,4	0,1	7,7	7,7	8,6	7,7	13,2	18,7
Einfuhr ⁵⁾	5,9	- 7,8	0,5	7,8	7,7	8,4	7,6	10,9	17,3
Bruttosozialprodukt	4,2	5,5	3,7	5,2	4,9	5,2	5,0	6,9	7,2
Volkseinkommen	4,6	6,3	3,8	5,4	5,1	5,2	5,4	6,5	6,7
dar. Einkommen aus unselbständiger Arbeit	3,9	5,1	4,1	3,9	3,2	3,7	3,8	4,9	4,2
in Preisen von 1980									
Mill. DM									
Entstehung des Sozialprodukts									
Bruttowertschöpfung ²⁾	1 458 160	1 492 390	1 514 310	1 571 420	384 700	400 280	410 800	388 840	402 600
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	33 800	36 680	33 350	35 640	3 870	18 180	10 860	3 060	3 990
Warenproduzierendes Gewerbe	634 160	636 780	630 790	656 000	162 670	162 160	173 230	165 060	173 700
Handel und Verkehr	245 760	252 700	261 030	270 710	66 590	66 840	72 660	66 290	69 340
Dienstleistungsunternehmen	392 920	414 590	437 630	457 420	113 500	115 420	116 130	116 620	117 710
Staat, private Haushalte ³⁾	214 900	218 900	222 240	225 440	56 370	56 370	56 410	56 740	58 940
Bruttoinlandsprodukt ⁴⁾	1 566 480	1 603 210	1 632 680	1 692 930	414 280	430 000	442 100	420 850	432 690
insgesamt	144	146	148	152	150	154	158	151	154
je Erwerbstätigen (1970 = 100)									
Verwendung des Sozialprodukts									
Privater Verbrauch	863 980	893 390	924 840	949 920	231 470	235 750	257 030	229 030	236 100
Staatsverbrauch	315 310	323 400	328 110	335 360	82 020	83 000	89 860	80 610	82 040
Anlageinvestitionen	315 080	325 400	332 400	352 150	90 070	90 800	99 150	79 130	98 080
Ausrüstungen	130 530	136 850	143 400	154 200	36 970	36 540	47 930	35 020	42 130
Bauten	184 550	189 550	189 000	197 950	53 100	54 260	51 220	44 110	55 930
Vorratsveränderung	900	3 920	6 200	13 420	1 780	14 600	18 950	16 320	660
Außenbeitrag (Ausfuhr minus Einfuhr)	84 630	68 590	50 350	50 950	11 460	8 550	18 210	19 710	20 340
Ausfuhr ⁵⁾	545 740	545 930	550 530	582 410	143 410	143 630	154 620	154 720	165 100
Einfuhr ⁵⁾	461 110	477 340	500 180	531 460	131 950	135 080	136 410	135 010	144 760
Bruttosozialprodukt	1 578 100	1 614 700	1 641 900	1 701 800	416 800	432 700	445 300	424 800	437 200
Veränderung gegenüber dem entsprechenden Zeitraum des Vorjahres in %									
Bruttowertschöpfung ²⁾	2,3	2,3	1,5	3,8	3,2	3,7	3,3	3,5	4,7
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	- 5,3	8,5	- 9,1	6,9	- 0,3	7,8	13,0	12,1	3,1
Warenproduzierendes Gewerbe	2,0	0,4	- 0,9	4,0	3,3	3,7	2,9	4,5	6,8
Handel und Verkehr	2,0	2,8	3,3	3,7	3,2	3,3	2,7	2,8	4,1
Dienstleistungsunternehmen	4,2	5,5	5,6	4,5	4,2	4,6	4,8	3,8	3,7
Staat, private Haushalte ³⁾	1,9	1,9	1,5	1,4	1,4	1,4	1,4	0,8	1,0
Bruttoinlandsprodukt ⁴⁾	2,0	2,3	1,8	3,7	3,3	3,6	3,1	3,5	4,4
insgesamt	1,3	1,3	1,0	3,0	2,7	2,9	2,3	2,3	3,1
Privater Verbrauch	1,4	3,4	3,5	2,7	1,4	2,7	1,7	1,5	2,0
Staatsverbrauch	2,1	2,6	1,5	2,2	2,3	2,3	2,4	0,2	0,0
Anlageinvestitionen	0,1	3,3	2,2	5,9	4,8	2,9	4,1	9,7	8,9
Ausfuhr ⁵⁾	6,8	0,0	0,8	5,8	5,8	6,4	5,1	9,9	15,1
Einfuhr ⁵⁾	3,7	3,5	4,8	6,3	6,5	6,4	5,5	5,5	9,7
Bruttosozialprodukt	1,9	2,3	1,7	3,6	3,6	3,6	3,1	4,4	4,9

1) Ab 1987 vorläufiges Ergebnis (Rechenstand September 1989). - 2) Bereinigte Bruttowertschöpfung = Summe der Bruttowertschöpfung der Wirtschaftsbereiche nach Abzug der unterstellten Entgelte für Bankdienstleistungen - 3) Einschl. privater Organisationen ohne Erwerbszweck - 4) Das Bruttoinlandsprodukt ergibt sich aus der Bruttowertschöpfung insgesamt zuzüglich der nichtabziehbaren Umsatzsteuer und der Einfuhrabgaben. - 5) Waren und Dienstleistungen einschl. Erwerbs- und Vermögenseinkommen.

Bevölkerung

Zum Aufsatz: „Aussiedler und Übersiedler – Zahlenmäßige Entwicklung und Struktur“

Berufliche Gliederung der Aussiedler und Übersiedler 1988 im Vergleich zu der hiesigen deutschen Bevölkerung

Beruf vor Aussiedlung oder Übersiedlung bzw. ausgeübter Beruf	Aussiedler		Übersiedler		Hiesige deutsche Bevölkerung ¹⁾	
	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%
Land- und forstwirtschaftliche Berufe	1 630	1,7	385	1,5	271 294	1,4
Pflanzenbauer, Tierzüchter, Fischer	1 523	1,6	364	1,4	239 869	1,2
Forst- und Jagdberufe	107	0,1	21	0,1	31 425	0,2
Bergbauberufe (Bergleute, Mineralgewinner)	2 247	2,3	33	0,1	91 309	0,5
Industrielle und handwerkliche Berufe	47 831	48,7	10 412	40,6	6 610 117	34,0
Steinbearbeiter, Baustoffhersteller	295	0,3	26	0,1	36 514	0,2
Keramiker, Glasmacher	115	0,1	44	0,2	61 173	0,3
Chemiearbeiter, Kunststoffverarbeiter	1 067	1,1	83	0,3	360 450	1,9
Papierhersteller und -verarbeiter	73	0,1	33	0,1	101 634	0,5
Drucker	222	0,2	141	0,5	154 888	0,8
Holzaufbereiter, Holzwarenfertiger	527	0,5	48	0,2	57 612	0,3
Metallerzeuger und -bearbeiter	3 028	3,1	671	2,6	521 022	2,7
Schlosser, Mechaniker und ähnliche Berufe	13 728	14,0	2 523	9,8	1 675 951	8,6
Elektriker	3 813	3,9	463	1,8	612 563	3,2
Montierer und Metallberufe	2 442	2,5	973	3,8	382 037	2,0
Textil- und Bekleidungsberufe	2 605	2,7	523	2,0	268 845	1,4
Lederhersteller, Fellverarbeiter	553	0,6	13	0,1	65 467	0,3
Ernährungsberufe	1 897	1,9	752	2,9	613 080	2,6
Bauberufe	4 535	4,6	1 104	4,3	580 142	3,0
Bau- und Raumausstatter, Polsterer	380	0,4	145	0,6	141 955	0,7
Tischler, Modellbauer	938	1,0	261	1,0	240 715	1,2
Maler, Lackierer und ähnliche Berufe	1 921	2,0	302	1,2	200 155	1,0
Warenprüfer, Versandberufe	475	0,5	75	0,3	333 504	1,7
Industrielle und handwerkliche Hilfsarbeiter	6 941	7,1	1 791	7,0	127 527	0,7
Maschinenisten und ähnliche Berufe	2 276	2,3	441	1,7	174 883	0,9
Technische Berufe	7 340	7,5	2 684	10,5	1 418 490	7,3
Ingenieure, Mathematiker	1 430	1,5	1 878	7,3	439 969	2,3
Techniker	4 992	5,1	239	0,9	713 667	3,7
Technische Sonderfachkräfte	918	0,9	567	2,2	264 854	1,4
Dienstleistungsberufe	39 009	39,8	11 974	46,7	10 980 178	56,5
Warenkaufleute	3 010	3,1	1 796	7,0	1 657 746	8,5
Dienstleistungskaufleute	4 117	4,2	176	0,7	821 646	4,2
Verkehrsberufe	4 853	4,9	1 416	5,5	792 356	4,1
Lager- und Transportberufe	3 173	3,2	538	2,1	581 175	3,0
Organisations- und Verwaltungsberufe	10 613	10,8	2 762	10,8	3947 596	20,3
Ordnungs- und Sicherheitsberufe	360	0,4	197	0,8	270 211	1,4
Publizisten, Dolmetscher, Bibliothekare	273	0,3	139	0,5	64 784	0,3
Künstler und zugeordnete Berufe	350	0,4	406	1,6	94 581	0,5
Gesundheitsdienstberufe	3 527	3,6	1 723	6,7	1 034 909	5,3
Sozial-, Erziehungs- und wissenschaftl. Berufe	3 701	3,8	1 105	4,3	649 851	3,3
Körperpflege	631	0,6	408	1,6	160 778	0,8
Gästebetreuer	615	0,6	912	3,6	202 073	1,0
Hauswirtschaftliche Berufe	2 015	2,1	184	0,7	158 712	0,8
Reinigungsberufe	1 771	1,8	212	0,8	543 760	2,8
Sonstige und ohne Angabe des Berufs	63	0,1	158	0,6	45 816	0,2
Erwerbspersonen insgesamt	98 120	100	25 646	100	19 417 204	100

1) Sozialversicherungspflichtig beschäftigte Deutsche am 31. 3. 1988. Quelle: Bundesanstalt für Arbeit, Nürnberg.

Zum Aufsatz: "Entwicklung der Ausländerzahl seit 1987"

Wanderungen von Ausländern über die Grenzen des Bundesgebietes nach
Herkunfts- bzw. Zielländern¹⁾

1 000

Zeitraum	Herkunfts- bzw Ziel- länder ins- gesamt	Davon											
		Euro- päische Länder	darunter								Außer- euro- päische Länder 4)	darunter	
			EG- Staaten 2)	darunter				Türkei	Jugo- slawien	Polen ³⁾		Asien	Iran
				Griechen- land	Italien	Portugal	Spanien						
Zuzüge													
1983	273,8	204,3	80,4	10,0	35,7	1,5	2,8	27,8	17,2	38,8	69,4	33,0	4,3
1984	331,8	245,5	83,0	9,3	37,5	1,4	3,1	34,1	19,4	67,8	86,3	46,4	10,5
1985	398,9	271,6	86,7	9,5	38,9	1,6	3,2	47,5	22,5	72,2	127,3	80,4	17,9
1986	479,1	319,4	101,2	11,8	46,1	3,1	4,1	62,2	26,1	83,7	159,7	105,6	34,4
1987	473,1	378,6	105,8	15,5	45,0	3,1	3,9	66,2	34,0	117,5	94,5	48,9	11,2
1987 1. Vj	90,9	69,2	25,6	3,0	12,9	0,6	0,9	13,2	6,6	15,0	21,7	11,5	3,1
2. Vj	103,3	81,6	23,7	2,7	10,8	0,6	0,7	15,3	8,1	22,5	21,8	11,8	2,5
3. Vj	149,9	122,4	30,9	4,9	12,3	1,0	1,2	18,9	10,4	42,9	27,5	13,2	2,9
4. Vj	128,3	104,7	25,5	5,0	9,1	0,8	1,0	18,9	9,0	37,0	23,6	12,4	2,8
1988 1. Vj	126,5	103,4	29,5	8,2	11,7	0,7	0,8	16,6	9,7	35,6	23,1	12,4	2,9
2. Vj	139,0	113,2	25,7	6,0	9,3	0,7	0,7	17,0	10,8	43,8	25,7	14,5	2,9
3. Vj	211,7	179,7	35,9	9,7	11,6	1,2	1,2	23,4	17,5	77,2	32,0	16,5	3,6
Fortzüge													
1983	425,0	347,4	141,5	18,9	71,6	9,4	10,1	100,4	36,3	34,6	77,6	38,6	2,2
1984	545,2	470,2	137,6	16,8	61,5	20,7	9,2	213,5	33,8	51,7	74,9	33,3	3,8
1985	366,8	289,4	107,7	16,4	51,4	3,4	7,7	60,6	30,6	56,8	77,4	38,1	6,4
1986	347,9	265,0	93,3	15,0	41,8	2,1	6,5	51,9	26,4	61,2	82,9	40,8	8,4
1987	334,1	260,8	87,2	12,9	39,2	1,9	6,1	45,7	24,3	69,8	73,3	33,5	4,7
1987 1. Vj	73,6	55,2	20,0	3,0	8,9	0,5	1,3	11,6	5,6	11,8	18,4	9,4	1,5
2. Vj	78,6	60,0	23,0	3,8	10,2	0,4	1,7	10,3	6,1	12,9	18,7	8,4	1,3
3. Vj	97,3	78,0	23,4	3,6	10,4	0,4	1,6	12,9	6,6	24,0	19,3	8,2	1,0
4. Vj	84,4	67,5	20,7	2,6	9,7	0,5	1,4	10,9	5,9	21,1	16,9	7,5	0,9
1988 1. Vj	70,4	54,5	17,7	2,6	8,1	0,4	1,2	8,6	5,4	15,4	16,0	7,3	0,8
2. Vj	70,3	56,4	18,3	3,0	8,3	0,4	1,3	7,8	5,3	16,7	13,9	6,2	0,7
3. Vj	115,5	95,6	25,6	3,9	10,9	0,6	1,9	12,9	8,2	34,4	20,0	7,9	1,0
Überschuß der Zu- (+) bzw. Fortzüge (-)													
1983	-151,2	-143,1	-61,0	-9,0	-35,8	-7,9	-7,3	-72,6	-19,1	+4,3	-8,1	-5,6	+2,0
1984	-213,3	-224,7	-54,6	-7,4	-24,0	-19,3	-6,1	-179,4	-14,4	+16,1	+11,4	+13,1	+6,7
1985	+32,1	-17,8	-21,0	-6,9	-12,5	-1,8	-4,5	-13,2	-8,1	+15,4	+49,9	+42,3	+11,5
1986	+131,2	+54,4	+8,0	-3,2	+4,3	+1,0	-2,4	+10,2	-0,3	+22,5	+76,8	+64,8	+26,0
1987	+139,0	+117,7	+18,6	+2,6	+5,8	+1,2	-2,3	+20,5	+9,7	+47,7	+21,2	+15,4	+6,6
1987 1. Vj	+17,2	+14,0	+5,7	-0,0	+4,0	+0,1	-0,4	+1,6	+1,0	+3,3	+3,3	+2,2	+1,6
2. Vj	+24,7	+21,6	+0,7	-1,1	+0,6	+0,1	-1,0	+5,0	+1,9	+9,6	+3,1	+3,4	+1,1
3. Vj	+52,5	+44,4	+7,4	+1,3	+1,9	+0,6	-0,4	+6,0	+3,7	+18,9	+8,2	+5,0	-1,8
4. Vj	+43,8	+37,2	+4,8	+2,4	-0,7	+0,3	-0,4	+7,9	+3,0	+15,9	+6,7	+4,9	+2,0
1988 1. Vj	+56,1	+48,9	+11,9	+5,6	+3,6	+0,3	-0,4	+8,0	+4,3	+20,2	+7,1	+5,1	+2,1
2. Vj	+68,7	+56,9	+7,4	+3,0	+1,0	+0,3	-0,5	+9,2	+5,5	+27,1	+11,8	+8,3	+2,2
3. Vj	+96,2	+84,1	+10,4	+5,8	+0,7	+0,6	-0,7	+10,6	+9,3	+42,8	+12,1	+8,7	+2,7

1) Ohne ungeklärt und ohne Angabe - 2) Einschl Portugal und Spanien, seit 1 1 86 Mitglieder der EG - 3) Einschl Ostgebiete des Deutschen Reiches - 4) Einschl unbekanntes Ausland, von/nach See ab 1 1 1985.

Produzierendes Gewerbe

Beschäftigte und Umsatz der Betriebe im Bergbau und im Verarbeitenden Gewerbe nach ausgewählten Wirtschaftsgruppen

Jahr Monat	Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe	Darunter ausgewählte Wirtschaftsgruppen										
		Bergbau	Gewinnung und Verarbeitung von Steinen und Erden	Eisen-schaffende Industrie	NE-Metall-erzeugung und -halb-zeugwerke	Maschinen-	Straßen-fahrzeug- bau	Schiff-	Elektro-technik	Chemische Industrie	Textil- gewerbe	Beklei-dungs-
Beschäftigte am Monatsende												
1 000												
1986 3) D	7 062,7	209,8	151,1	210,4	72,4	985,5	837,6	40,9	962,2	567,1	227,6	185,5
1987 4) D	7 054,3	203,4	149,0	194,4	70,7	989,5	851,6	36,6	972,0	571,6	222,4	177,5
1988 4) D	7 038,7	193,8	149,6	185,2	69,2	978,7	856,3	34,0	977,1	575,3	218,1	170,0
1988 4) Juni	7 018,9	194,2	152,3	184,0	69,3	972,9	855,0	33,9	973,8	573,2	218,0	169,0
Juli	7 051,0	192,8	153,6	183,9	69,8	976,5	858,7	33,9	980,0	577,0	216,4	167,4
Aug.	7 091,2	192,4	154,5	184,7	69,9	983,8	859,3	34,0	985,5	580,5	216,9	169,1
Sept.	7 109,2	193,1	154,3	185,4	69,8	989,5	861,2	34,5	987,1	582,4	217,0	169,9
Okt.	7 085,2	190,9	153,5	184,7	69,3	985,1	858,5	34,2	985,4	579,2	216,3	168,7
Nov.	7 082,0	190,0	152,6	184,8	69,4	985,5	858,8	33,5	986,6	578,4	215,9	168,3
Dez.	7 045,8	188,2	149,3	183,9	69,2	982,6	856,0	33,3	982,6	575,3	214,2	167,4
1989 4) Jan.	7 035,7	186,8	139,8	182,8	67,4	983,8	856,1	32,7	988,9	573,9	213,4	168,3
Febr.	7 053,6	186,9	140,8	182,5	67,8	988,3	859,6	32,5	994,1	575,2	213,7	167,9
März	7 074,8	186,1	144,7	182,9	68,1	991,2	859,7	32,3	998,9	576,6	213,2	167,1
April	7 063,2	184,8	147,2	182,2	67,8	991,2	857,9	32,3	996,6	575,9	212,6	165,5
Mai	7 077,1	184,2	148,8	181,7	68,1	993,7	859,9	32,6	999,6	576,2	212,6	163,8
Juni	7 108,4	183,2	150,0	182,0	69,3	998,5	862,2	32,4	1 005,2	577,6	212,5	163,4
Juli	7 161,9	182,5	151,6	183,1	69,8	1 006,7	869,0	32,4	1 015,0	582,7	212,1	162,8
Umsatz insgesamt 1)												
Mill. DM												
1986 3) D	122 366,3	2 766,6	2 497,9	3 860,7	1 833,9	13 150,5	16 200,6	504,8	13 173,8	14 043,9	3 042,1	1 908,4
1987 4) D	123 008,6	2 640,7	2 471,8	3 445,2	1 732,7	13 442,2	17 279,4	510,0	13 521,3	14 075,6	2 979,1	1 919,1
1988 4) D	130 150,3	2 660,2	2 664,2	4 065,0	2 177,9	14 551,5	17 895,6	465,0	14 253,6	14 994,3	3 085,6	1 942,6
1988 4) Juni	132 467,8	2 333,9	3 095,1	4 281,7	2 208,1	14 865,9	18 753,8	343,8	14 615,4	15 364,4	3 032,3	1 360,8
Juli	122 940,6	2 273,1	2 995,9	3 737,2	2 054,0	16 798,4	14 876,4	727,8	12 684,2	14 391,5	2 650,5	1 986,2
Aug.	122 506,8	2 319,7	3 066,5	4 024,4	2 232,6	12 477,2	14 600,9	300,7	13 075,8	14 726,8	2 722,6	2 401,7
Sept.	142 992,8	2 580,6	3 306,9	4 715,8	2 495,6	15 461,4	19 204,1	518,3	17 001,3	15 687,9	3 523,6	2 674,4
Okt.	136 791,5	2 599,6	3 152,2	4 430,4	2 406,5	14 169,0	18 987,7	480,4	15 226,9	15 515,6	3 382,1	1 964,4
Nov.	139 179,9	2 909,7	2 832,9	4 435,4	2 442,5	14 841,2	19 630,1	517,1	15 613,9	15 340,5	3 318,5	1 605,9
Dez.	140 641,9	2 844,1	2 263,8	4 279,1	2 180,0	18 866,7	19 107,5	805,2	17 000,6	14 416,2	2 896,5	1 360,0
1989 4) Jan.	127 259,1	2 738,9	1 973,2	4 315,9	2 573,7	12 415,8	17 610,2	323,4	13 595,6	15 729,7	3 234,1	2 278,4
Febr.	129 674,5	2 403,0	2 069,1	4 338,0	2 398,9	13 222,8	19 231,3	318,6	13 900,9	15 737,0	3 225,2	2 410,3
März	142 772,0	2 341,2	2 545,9	4 753,5	2 543,7	14 859,6	20 486,3	382,5	15 685,3	16 873,6	3 533,6	2 491,3
April	143 897,6	2 284,0	2 874,5	4 647,4	2 423,5	19 173,7	20 906,8	251,2	14 708,8	16 284,0	3 267,9	1 758,6
Mai	133 516,2	2 224,8	2 913,3	4 337,4	2 454,0	14 682,3	18 650,6	489,1	13 492,9	15 845,2	2 932,0	1 208,8
Juni	150 079,5	2 379,4	3 382,3	4 961,3	2 735,9	17 097,4	22 087,0	340,0	16 611,4	17 301,1	3 458,4	1 470,5
Juli	131 296,4	2 315,1	3 094,4	4 102,9	2 387,3	14 783,0	17 655,7	327,4	14 033,3	15 485,6	2 852,2	2 051,0
darunter Auslandsumsatz 2)												
Mill. DM												
1986 3) D	36 367,0	315,5	273,6	1 375,0	557,8	6 005,6	7 788,5	237,1	4 094,9	5 914,9	814,1	359,6
1987 4) D	36 519,1	275,2	279,7	1 234,8	541,2	5 942,0	8 161,9	307,4	4 212,1	5 933,6	787,6	366,9
1988 4) D	39 498,9	272,7	313,4	1 519,0	678,3	6 481,1	8 550,3	286,5	4 446,5	6 515,2	851,8	372,1
1988 4) Juni	41 012,8	248,7	337,9	1 596,5	704,2	7 082,6	8 776,1	219,3	4 846,0	6 607,6	849,8	229,5
Juli	35 948,2	212,8	311,4	1 413,8	599,6	5 957,1	7 183,8	597,5	4 195,4	6 117,3	788,1	434,8
Aug.	35 607,3	237,9	292,1	1 540,1	635,0	5 615,6	6 856,3	86,7	4 026,6	6 327,8	711,4	540,2
Sept.	43 786,8	257,2	336,1	1 690,2	765,3	7 166,4	9 205,9	382,2	5 193,5	6 754,9	956,9	574,3
Okt.	41 750,3	245,1	325,7	1 692,9	725,0	6 733,7	9 371,7	321,0	4 689,9	6 621,6	919,7	354,7
Nov.	42 055,4	289,8	333,5	1 710,2	783,0	6 878,1	9 639,1	278,7	4 417,5	6 633,9	893,1	241,5
Dez.	44 212,6	321,8	301,4	1 669,2	687,7	9 021,0	9 591,5	330,6	5 082,4	6 281,7	886,8	210,9
1989 4) Jan.	39 384,2	195,7	298,2	1 623,0	709,9	5 591,6	8 907,8	154,1	4 138,8	6 966,4	922,2	515,2
Febr.	41 411,3	206,3	328,1	1 624,0	700,6	6 320,8	9 661,7	162,5	4 530,8	7 009,0	953,8	535,6
März	45 014,7	224,6	327,3	1 730,5	737,0	7 185,1	9 924,4	115,7	5 257,9	7 635,2	1 040,5	533,3
April	44 018,6	219,9	338,9	1 652,9	698,4	7 244,6	10 087,1	134,0	4 901,5	7 299,0	955,0	310,3
Mai	41 656,4	195,3	339,0	1 576,8	727,4	7 220,6	8 758,9	180,5	4 421,1	7 137,5	861,7	169,5
Juni	47 828,0	245,1	371,3	1 810,1	832,5	7 971,2	10 599,6	223,7	5 390,0	7 575,8	1 016,5	269,5
Juli	40 478,2	237,3	325,8	1 520,7	662,0	7 026,3	8 369,2	153,6	4 513,5	6 662,1	866,5	480,5

Siehe auch Fachserie 4, Reihe 4.1.1

Darstellung nach der „Systematik der Wirtschaftszweige“, Ausgabe 1979, Fassung für die Statistik im Produzierenden Gewerbe (SYPRO) Betriebe von Unternehmen mit im allgemeinen 20 Beschäftigten und mehr einschl. Handwerk, ohne Baugewerbe sowie ohne Elektrizitäts-, Gas-, Fernwärme- und Wasserversorgung. – Kombinierte Betriebe werden derjenigen Wirtschaftsgruppe zugerechnet, in der der Schwerpunkt des Betriebes, gemessen an der Beschäftigtenzahl, liegt. – Im Hinblick auf die einzelnen Stufen der Umstellung des kurzfristigen Berichtssystems im Bergbau und im Verarbeitenden Gewerbe siehe Hepp, E. „Umstellung des kurzfristigen Berichtssystems im Bergbau und im Verarbeitenden Gewerbe“ in Wirtschaft und Statistik 8/1979, S. 394 ff

1) Ohne Umsatz-(Mehrwert-)steuer – 2) Umsatz mit Abnehmern im Ausland und – soweit einwandfrei erkennbar – Umsatz mit deutschen Exporteuren. – 3) Endgültige Ergebnisse. – 4) Vorläufiges Ergebnis.

Index des Auftragseingangs¹⁾ für das Verarbeitende Gewerbe

1985 = 100

Jahr Monat	Verarbeitendes Gewerbe ²⁾	Grundstoff- und Produktionsgutergewerbe										
		zu- sammen	Herst. u. Verarb. v. Spalt- u. Brut- stoffen	Gewinnung und Ver- arbeitung von Steinen und Erden	Eisen- schaf- fende Industrie	NE- Metall- halbzeug- werke	Eisen- Stahl- und Temper- gießerei	Ziehereien und Kaltwalz- werke	Chemische Industrie	Holzbear- beitung	Zellstoff-, Holzschliff-, Papier- und Pappe- erzeugung	Gummi- verar- beitung
1986	100,2	94,6	-	102,1	87,5	94,3	96,4	95,3	94,1	102,3	101,0	103,5
1987	100,4	93,8	-	101,4	81,6	93,9	88,8	90,4	94,7	104,6	102,4	105,8
1988 ³⁾	110,2	103,4	136,3	109,9	96,6	115,6	98,8	104,3	101,9	113,4	110,9	112,2
1988 ³⁾ Juni	109,6	106,6	132,6	131,1	93,7	117,9	98,3	105,3	105,9	117,6	112,2	112,9
Juli	103,2	97,1	183,0	126,7	86,6	111,6	88,9	97,8	94,9	102,8	102,3	105,0
Aug.	105,0	100,7	303,9	126,7	93,5	105,8	99,6	93,5	99,2	109,7	100,6	103,1
Sept.	117,6	108,3	94,5	136,3	96,6	114,9	105,7	109,1	105,3	126,3	120,6	121,2
Okt.	113,3	106,1	54,8	130,0	95,9	122,1	108,4	111,8	102,0	122,0	114,6	121,0
Nov.	115,9	107,4	21,0	109,2	106,1	125,4	109,9	109,6	102,7	119,0	118,8	125,6
Dez.	118,4	103,9	48,9	85,4	102,2	115,7	93,8	102,8	105,2	102,5	111,9	102,2
1989	115,2	109,5	28,0	80,4	105,9	140,1	104,8	118,2	109,6	111,3	118,2	108,8
Febr.	118,5	108,9	5,5	82,7	108,2	133,7	109,8	121,1	107,1	115,5	120,9	110,4
März	132,2	118,1	148,6	112,1	118,3	137,8	121,3	125,3	114,4	128,4	127,0	123,2
April	126,2	113,8	48,3	126,6	112,9	133,1	113,9	122,6	108,7	128,9	120,6	119,3
Mai	114,3	108,4	172,9	123,3	100,9	126,3	109,7	114,7	105,7	123,1	114,9	106,2
Juni	129,5	121,8	54,4	142,7	113,9	137,1	117,5	129,6	118,9	137,3	135,3	116,9
Juli	112,9	105,4	20,6	136,7	96,8	127,0	109,5	110,2	101,6	112,3	114,8	101,9

Jahr Monat	zu- sammen	Investitionsgüter produzierendes Gewerbe										
		Stahlver- formung, Ober- flächen- veredlung, Härtung	Stahl- und Leicht- metall-, Schienen- fahrzeug- ⁴⁾	Maschinen- bau	Straßen- fahrzeug-	Her- stellung von Kraft- wagen und -motoren	Schiffbau	Luft- u. Raum- fahr- zeug- bau	Elektro- technik	Fein- mechanik, Optik, H. v. Uhren ⁵⁾	Her- stellung von Eisen-, Blech- und Metall- waren	Herst. von Büro- maschinen, ADV-Garäten und -Ein- richtungen
1986	102,2	104,3	107,2	100,8	103,8	103,8	82,8	-	104,1	104,1	104,4	95,7
1987	102,4	103,1	106,2	99,0	105,6	105,8	88,0	-	103,9	104,5	108,0	96,7
1988 ³⁾	113,0	116,4	119,0	113,9	112,4	112,2	68,1	122,6	114,4	112,0	117,5	98,9
1988 ³⁾ Juni	112,5	115,3	116,1	120,2	107,6	107,4	30,6	101,9	113,0	111,7	119,5	103,3
Juli	109,1	108,2	133,1	111,2	105,0	104,6	21,8	174,1	111,5	102,4	110,0	86,5
Aug.	105,9	113,1	124,6	107,0	106,0	106,1	41,0	134,1	103,5	103,5	111,9	93,0
Sept.	118,6	122,9	124,0	116,5	113,2	113,3	89,5	137,4	122,9	113,2	123,1	126,5
Okt.	114,3	124,3	137,7	115,1	110,6	109,5	34,7	176,2	112,5	117,0	124,9	89,7
Nov.	120,3	129,2	105,1	115,8	113,3	112,6	87,0	243,4	126,5	129,7	126,4	94,5
Dez.	131,1	115,6	130,6	135,0	128,0	128,5	86,9	204,9	136,2	129,1	109,7	125,0
1989	118,4	127,1	104,3	121,2	131,1	131,1	36,8	92,9	116,1	118,7	125,3	80,3
Febr.	122,6	130,2	115,4	126,0	136,5	137,1	35,8	90,7	121,6	109,4	123,7	85,6
März	137,1	137,5	134,8	148,0	139,9	139,8	53,7	82,1	138,3	121,8	134,5	117,9
April	132,4	137,8	127,1	139,5	136,3	136,3	87,1	310,9	120,7	113,9	131,6	79,1
Mai	118,5	122,3	118,8	128,8	120,8	120,4	93,7	120,6	111,6	103,2	124,3	82,5
Juni	136,7	144,2	126,6	146,8	119,8	118,5	361,7	166,0	130,8	123,0	138,8	102,0
Juli	119,9	126,7	121,4	129,4	117,0	115,3	33,3	213,7	116,1	106,1	119,6	86,1

Jahr Monat	zu- sammen	Verbrauchsgüter produzierendes Gewerbe										
		Fein- keramik	Her- stellung und Ver- arbeitung von Glas	Her- stellung von Holz- und Polster- möbeln	Papier- und Pappever- arbeitung	Druckerei, Vervielfältigung	Her- stellung von Kunststoff- waren	Leder- erzeugung	Leder- verar- beitung	Her- stellung von Schuhen	Textil- gewerbe	Beklei- dungs- gewerbe
1986	103,1	102,6	103,2	105,6	102,8	105,5	106,0	98,1	100,7	99,7	97,6	103,5
1987	105,4	100,5	105,2	109,8	106,2	109,8	111,5	97,2	95,9	92,3	97,8	101,4
1988 ³⁾	112,8	106,8	115,0	119,5	113,3	116,8	125,7	94,7	95,5	92,5	99,2	107,0
1988 ³⁾ Juni	105,2	107,3	109,2	115,6	112,7	113,0	130,8	97,2	89,0	54,7	91,0	61,1
Juli	94,7	92,8	102,9	100,3	106,5	107,6	116,3	74,8	50,5	35,3	75,4	63,7
Aug.	109,1	95,4	104,7	114,2	110,3	111,0	118,6	101,2	73,2	62,7	88,1	138,7
Sept.	130,4	117,8	122,1	126,7	117,1	122,6	131,1	89,8	116,5	118,3	121,6	189,6
Okt.	122,2	117,1	116,8	127,3	117,1	123,6	133,9	97,1	138,0	146,6	108,8	122,1
Nov.	116,3	107,8	121,9	131,4	118,0	126,8	132,8	102,2	104,7	99,5	104,7	76,9
Dez.	102,2	87,7	127,6	110,3	111,2	129,9	118,6	89,6	56,0	44,6	84,4	54,4
1989	114,6	121,9	130,4	133,3	123,1	120,2	135,2	93,4	67,8	50,6	95,8	78,7
Febr.	121,6	128,1	114,5	133,6	118,5	115,7	134,5	95,2	71,9	59,0	105,5	145,8
März	140,1	123,4	125,7	139,3	129,1	125,9	142,4	107,5	119,5	122,5	129,7	207,2
April	127,4	123,0	113,8	134,0	122,1	125,0	143,7	96,3	147,2	166,6	117,2	118,9
Mai	111,2	113,5	112,1	119,7	118,4	120,7	133,2	92,4	96,4	95,2	98,7	65,9
Juni	119,5	118,2	126,7	128,8	131,6	125,3	149,3	114,9	68,7	53,3	107,3	65,2
Juli	103,3	106,5	104,4	104,5	117,2	118,0	129,0	80,8	52,3	37,6	83,4	70,8

Siehe auch Fachserie 4, Reihe 2.2

Darstellung nach „Systematik der Wirtschaftszweige“, Ausgabe 1979, Fassung für die Statistik im Produzierenden Gewerbe (SYPRO). – Betriebe von Unternehmen mit im allgemeinen 20 Beschäftigten und mehr. –

1) Auftragszugang in jeweiligen Preisen (Wertindizes) – 2) Ausgewählte Wirtschaftszweige (ohne Nahrungs- und Genussmittelgewerbe) – 3) Endgültiges Ergebnis unter Berücksichtigung nachträglich eingegangener Berichtigungen der Berechnungsunterlagen. – 4) Ab 1988 einschl. Lokomotivbau und Feld- und Industriebahnwagenbau. – 5) Ab 1988 einschl. H. v. Uhren.

Index der Nettproduktion für das Produzierende Gewerbe – Fachliche Unternehmensteile

1985 = 100

Jahr Monat	Produzierendes Gewerbe		Elektrizitäts- und Gasversorgung			Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe							Bau- haupt- gewerbe
	ins- gesamt	ohne Bau- haupt- gewerbe	zu- sammen	Elektri- zitäts- versorgung	Gas-	zu- sammen	Bergbau	Verarbeitendes Gewerbe					
								zu- sammen	Grund- stoff- und Produk- tions- güter- gewerbe	Investi- tions- guter produzierendes Gewerbe	Ver- brauchs-	Nah- rungs- und Genuß- mittel- gewerbe	
kalendermonatlich													
1986	102,1	101,8	99,1	99,3	98,3	102,0	95,8	102,2	99,2	104,2	102,0	101,3	106,4
1987	102,6	102,4	103,0	102,1	106,8	102,3	91,6	102,7	99,2	104,9	103,2	100,3	106,1
1988	106,6	106,4	105,4	105,2	106,0	106,4	87,7	107,1	105,8	108,8	106,5	102,5	110,7
1988 Juli	96,7	95,2	89,6	90,5	85,5	95,6	81,9	96,1	103,6	93,0	92,4	96,3	119,3
Aug.	101,5	99,9	89,3	91,3	80,7	100,6	82,4	101,2	106,3	98,1	99,9	105,2	126,4
Sept.	115,0	113,6	97,4	100,1	85,7	114,7	82,6	115,8	110,8	119,5	118,8	106,7	136,6
Okt.	114,4	113,3	107,7	107,9	106,9	113,7	87,1	114,6	112,2	116,1	114,8	113,2	131,5
Nov.	115,6	115,4	119,7	117,4	129,9	115,1	91,6	115,9	109,9	119,2	113,9	118,3	118,4
Dez.	109,8	111,0	121,6	118,7	134,5	110,2	92,0	110,8	101,1	120,9	101,1	101,5	91,2
1989 Jan.	104,6	105,6	126,2	121,8	145,7	104,1	97,6	104,3	105,6	104,0	107,5	97,8	89,1
Febr.	104,0	105,1	113,7	110,1	129,5	104,5	85,9	105,1	102,2	108,6	106,5	93,4	86,4
Marz	114,0	114,5	112,5	112,6	111,8	114,6	89,3	115,5	111,1	120,6	115,7	101,1	106,8
April	113,2	112,9	108,9	107,6	114,4	113,2	84,0	114,2	109,4	119,7	112,1	103,0	118,0
Mai	104,1	103,4	94,4	95,8	88,0	104,1	78,9	104,9	105,5	107,3	101,0	97,2	115,1
Juni	119,6	118,6	95,2	96,1	91,1	120,3	83,0	121,6	114,6	129,1	118,2	107,8	135,4
Juli	103,5	102,6	90,9	92,6	83,2	103,4	82,6	104,1	105,4	106,1	98,2	99,3	117,4
arbeitstäglich bereinigt													
1986	102,3	102,0	99,2	99,4	98,5	102,2	95,9	102,4	99,4	104,4	102,2	101,5	106,4
1987	102,6	102,4	103,0	102,1	106,9	102,3	91,6	102,6	99,3	104,8	103,2	100,3	106,0
1988	106,3	106,1	105,2	105,0	105,9	106,1	87,4	106,8	105,6	108,4	106,2	102,3	110,5
1988 Juli	99,4	97,8	90,2	91,1	86,1	98,4	83,6	98,9	105,6	96,1	95,4	99,7	124,3
Aug.	99,6	98,0	88,9	90,8	80,3	98,7	81,2	99,3	105,0	96,0	97,8	102,9	123,0
Sept.	113,2	111,9	97,0	99,7	85,4	113,0	81,7	114,0	109,6	117,5	116,8	104,8	133,7
Okt.	117,9	116,7	108,6	108,8	107,8	117,3	89,1	118,2	114,5	120,3	118,9	117,0	137,4
Nov.	114,5	114,4	119,4	117,1	129,6	114,0	91,1	114,8	109,2	118,0	112,8	117,1	116,9
Dez.	106,8	108,1	120,6	117,7	133,4	107,1	89,1	107,8	99,3	117,1	98,0	98,4	87,7
1989 Jan.	103,8	104,8	126,1	121,7	145,5	103,3	96,9	103,5	105,1	103,1	106,5	96,9	88,1
Febr.	104,8	105,9	114,3	110,7	130,2	105,3	86,2	106,0	102,9	109,5	107,4	94,3	87,3
Marz	115,2	115,7	113,1	113,2	112,4	115,9	90,1	116,8	111,9	122,1	117,1	102,3	108,4
April	112,9	112,6	108,5	107,2	114,0	112,9	83,8	113,9	109,2	119,3	111,8	102,7	117,5
Mai	105,1	104,4	95,0	96,4	88,6	105,1	79,7	105,9	106,1	108,5	102,0	98,2	116,6
Juni	113,6	112,8	93,6	94,5	89,6	114,2	79,8	115,4	110,6	121,8	111,5	101,5	126,1
Juli	106,4	105,4	91,5	93,3	83,8	106,4	84,2	107,2	107,4	109,6	101,4	102,8	122,2

Jahr Monat	Bauhaupt- gewerbe		Bergbau			Grundstoff- und Produktionsgütergewerbe							
	Hoch- bau- lei- stungen	Tief- bau- lei- stungen	darunter			Mineral- oliver- arbeitung	Ge- winnung und Ver- arbeitung von Stei- nen und Erden	Eisen- schaf- fende Industrie	NE- Metaller- zeugung, NE-Metall- halbzeug- werke	Gießerei	Eisen- Stahl- und Temper- gießerei	Ziehe- reifen, Kaltwalz- werke, Mechanik a.n.g.	Chem- ische Industrie
			Stein- kohlen- berg- bau	Braun- kohlen- berg- bau	Ge- winnung von Erdöl, Erdgas								
kalendermonatlich													
1986	104,3	108,6	98,1	93,7	92,1	97,9	102,5	92,1	103,1	102,6	98,7	104,1	99,0
1987	104,2	108,0	90,6	88,0	99,9	93,2	99,7	89,5	104,2	101,0	90,6	103,1	101,0
1988	111,0	110,4	86,0	84,7	96,0	100,9	105,6	100,1	111,3	105,0	96,4	112,0	106,6
1988 Juli	117,1	121,8	81,3	79,0	91,4	108,4	115,1	98,8	100,6	80,9	73,4	101,9	104,5
Aug.	123,7	129,3	82,7	86,1	79,5	107,6	120,3	106,1	110,2	88,0	80,7	111,1	104,6
Sept.	133,9	139,5	82,3	86,8	71,6	102,2	130,8	106,1	118,4	116,3	111,5	128,2	106,6
Okt.	129,3	133,8	84,3	94,6	84,5	107,9	124,0	103,7	115,5	112,1	105,9	124,4	110,4
Nov.	118,8	118,0	86,7	96,7	104,9	104,0	111,6	105,6	115,2	112,4	102,6	117,7	109,0
Dez.	93,6	88,5	88,5	90,8	115,4	109,4	87,7	90,6	104,5	95,5	86,6	92,2	103,3
1989 Jan.	96,8	80,7	94,3	90,1	115,9	93,3	80,7	102,5	115,6	114,7	106,2	113,0	109,7
Febr.	92,6	79,7	82,5	80,1	98,3	80,5	84,6	99,7	111,0	114,8	102,8	115,4	106,9
Marz	110,8	102,4	90,4	83,1	94,0	92,9	106,7	105,0	121,2	119,0	108,3	125,5	114,3
April	118,5	117,4	78,8	78,7	103,2	86,5	118,6	107,3	116,4	123,8	107,8	127,2	109,0
Mai	115,3	114,9	77,9	84,8	77,1	96,2	116,8	96,9	111,4	101,6	94,1	115,1	106,0
Juni	134,3	136,7	80,9	83,8	82,0	95,6	135,5	107,2	123,6	123,7	113,1	133,8	112,4
Juli	116,6	118,3	86,2	81,0	77,5	98,4	121,3	99,4	111,5	87,1	69,9	104,1	105,8
arbeitstäglich bereinigt													
1986	104,4	108,7	98,3	93,9	92,3	98,1	102,5	92,2	103,4	102,8	99,0	104,4	99,2
1987	104,2	108,0	90,6	88,0	100,0	93,3	99,6	89,5	104,2	101,0	90,6	103,2	101,0
1988	110,8	110,2	85,7	84,5	95,8	100,6	105,4	99,9	111,0	104,7	96,1	111,7	106,5
1988 Juli	121,5	127,3	83,0	80,6	93,3	108,4	118,5	100,5	104,3	84,4	76,7	106,3	106,1
Aug.	120,7	125,5	81,5	84,9	78,3	107,6	118,0	104,9	107,5	85,7	78,4	108,0	103,5
Sept.	131,3	136,3	81,4	85,8	70,8	102,2	128,8	105,2	116,2	113,8	109,0	125,4	105,7
Okt.	134,7	140,4	86,2	96,7	86,4	107,9	127,9	105,7	120,2	117,3	111,0	130,2	112,2
Nov.	117,4	116,4	86,3	96,2	104,3	104,0	110,6	105,0	113,9	110,9	101,2	116,1	108,5
Dez.	90,3	84,8	85,7	87,9	111,7	109,4	85,3	89,0	100,9	91,8	83,1	88,6	101,8
1989 Jan.	95,8	79,7	93,6	89,5	115,1	93,3	80,0	102,0	114,4	113,4	105,0	111,7	109,2
Febr.	93,5	80,6	82,8	80,4	98,6	81,6	85,3	100,2	112,0	115,9	103,9	116,7	107,3
Marz	112,4	104,1	91,2	83,8	94,8	92,9	107,9	105,7	122,8	120,8	110,1	127,5	115,0
April	118,1	116,9	78,6	78,6	103,0	86,5	118,3	107,1	116,0	123,4	107,4	126,7	108,8
Mai	116,7	116,5	78,6	85,6	77,8	96,2	117,9	97,5	112,8	103,0	95,5	116,7	106,5
Juni	125,7	126,5	77,8	80,6	78,8	95,6	128,7	103,8	115,8	115,0	104,8	124,2	109,3
Juli	121,0	123,6	87,9	82,7	79,1	98,4	124,8	101,1	115,7	90,7	73,0	108,6	107,5

Siehe auch Fachserie 4, Reihe 2 1

Darstellung nach der Systematik der Wirtschaftszweige Ausgabe 1979, Fassung für die Statistik im Produzierenden Gewerbe (SYPRO) – Betriebe von Unternehmen mit im allgemeinen 20 Beschäftigten und mehr

Index der Nettoproduktion für das Produzierende Gewerbe – Fachliche Unternehmensteile

1985 = 100

Jahr Monat	Grundstoff- und Produktionsgutergewerbe			Investitionsgüter produzierendes Gewerbe										
	Holz- bear- beitung	Zell- stoff-, Holz- schiff-, Papier- und Pappe- erzeu- gung	Gummi- ver- arbei- tung	Stahl- ver- form- ung, Ober- flächen- ver- edlung, Härtung	Stahl- und Leicht- metall- bau, Schienen- fahrzeu- g	Ma- schinen- bau	Straßen- fahrzeu- bau, Repa- ratur von Kraft- fahr- zeu- gen usw.	Schiff- bau	Luft- und Raum- fahrzeu- g	Elektro- tech- nik, Repa- ratur von elek- trischen Geräten für den Haushalt	Fein- mecha- nik, Optik, Her- stellung von Uhren	Her- stellung von Eisen-, Blech- und Metall- waren	Her- stellung von Büro- ma- schinen, Daten- verar- beitungs- geräten und -ein- richtungen	
kalendermonatlich														
1986	101,1	103,0	102,2	102,1	99,0	105,3	104,6	88,0	95,4	104,6	103,6	105,5	103,7	
1987	102,1	109,5	104,5	100,5	99,6	103,0	107,4	84,9	108,3	105,3	103,7	108,1	106,6	
1988	110,6	117,2	109,3	107,8	111,3	105,8	107,8	76,4	111,6	111,0	110,7	113,1	114,7	
1988	1988	1988	1988	1988	1988	1988	1988	1988	1988	1988	1988	1988	1988	
1988	Juli	96,4	116,3	92,5	94,6	100,4	95,7	84,4	62,4	98,0	97,4	96,0	99,0	
1988	Aug.	109,4	118,6	96,3	103,1	115,3	95,2	90,1	75,8	104,3	100,5	97,4	103,9	
1988	Sept.	125,3	121,9	115,9	116,0	139,5	114,8	115,7	81,1	115,1	123,4	118,9	123,7	
1988	Okt.	120,0	127,3	117,2	115,9	121,4	108,6	115,7	82,0	116,2	119,9	116,6	121,5	
1988	Nov.	116,8	123,2	118,8	115,3	124,7	116,1	116,8	85,8	118,6	121,0	126,7	126,0	
1988	Dez.	99,0	104,0	108,3	96,6	129,3	140,5	105,4	69,8	107,7	118,4	131,6	110,6	
1989	Jan.	111,8	124,1	117,2	121,6	95,2	95,3	113,2	73,3	116,5	107,3	107,2	112,7	
1989	Febr.	114,0	118,2	116,6	118,5	108,7	97,6	116,3	75,4	115,2	114,0	104,4	114,7	
1989	März	125,0	118,7	121,2	124,2	111,4	117,3	123,3	75,6	122,8	125,2	112,2	125,5	
1989	April	126,5	127,1	119,4	123,1	104,0	117,9	123,7	80,6	118,6	124,1	109,1	126,9	
1989	Mai	119,0	117,4	108,2	112,4	98,7	105,4	110,3	70,9	111,7	109,9	98,2	111,7	
1989	Juni	136,4	129,3	125,4	129,8	118,5	130,8	129,2	80,3	123,9	132,6	121,7	132,1	
1989	Juli	110,4	126,5	104,0	103,9	108,8	109,6	100,3	71,3	116,7	113,3	97,6	105,7	
arbeitstäglich bereinigt														
1986	101,3	103,1	102,5	102,3	99,2	105,5	104,8	88,2	95,6	104,9	103,8	105,7	104,0	
1987	102,1	109,6	104,5	100,6	99,5	102,9	107,4	85,0	108,2	105,2	103,6	108,1	106,4	
1988	110,3	117,0	109,0	107,5	111,0	105,4	107,5	76,3	111,3	110,7	110,3	112,8	114,1	
1988	1988	1988	1988	1988	1988	1988	1988	1988	1988	1988	1988	1988	1988	
1988	Juli	99,5	118,0	96,1	97,9	102,6	98,9	87,3	64,1	101,3	100,5	99,1	102,9	
1988	Aug.	107,1	117,5	93,8	100,7	113,6	93,1	88,1	74,4	102,0	98,4	95,3	101,3	
1988	Sept.	123,2	120,9	113,6	113,9	137,9	112,8	113,6	79,9	113,1	121,3	116,9	121,2	
1988	Okt.	124,3	129,2	122,3	120,3	124,4	112,6	120,0	84,5	120,4	124,1	120,8	126,7	
1988	Nov.	115,7	122,6	117,4	114,1	123,8	114,9	115,6	85,0	117,4	119,8	125,4	124,4	
1988	Dez.	96,0	102,6	104,3	93,5	126,5	136,1	102,0	68,0	104,3	114,8	127,5	106,6	
1989	Jan.	110,9	123,6	116,0	120,5	94,6	94,4	112,2	72,7	115,4	106,4	106,3	111,5	
1989	Febr.	114,9	118,6	117,8	119,5	109,3	98,4	117,2	75,9	116,2	114,9	105,3	115,8	
1989	März	126,5	119,4	123,0	125,8	112,4	118,8	124,9	76,4	124,3	126,7	113,6	127,4	
1989	April	126,2	126,9	119,0	122,7	103,8	117,5	123,4	80,4	118,3	123,7	108,8	126,5	
1989	Mai	120,3	118,0	109,5	113,7	99,4	106,6	111,5	71,5	112,9	111,0	99,3	113,1	
1989	Juni	128,8	126,0	117,1	122,2	113,8	123,4	121,7	76,4	116,9	125,3	114,8	123,4	
1989	Juli	114,0	128,4	108,1	107,5	111,3	113,2	103,7	73,3	120,6	117,0	100,8	109,8	
Verbrauchsgüter produzierendes Gewerbe														
Jahr Monat	Her- stellung von Musik- instru- menten ¹⁾	Fein- keramik	Her- stellung und Verar- beitung von Glas	Holz- verar- beitung	Papier- und Pappe- verar- beitung	Drucke- rei, Vervielfä- tigung	Her- stellung von Kunst- stoff- waren	Leder- erzeu- gung	Leder- verar- beitung	Her- stellung von Schuhen	Textil- gewerbe	Beklei- dungs- gewerbe	Nahrungs- und Genußmittel- gewerbe	
													Er- nährungs- gewerbe	Tabak- verar- beitung
kalendermonatlich														
1986	101,9	98,5	103,6	101,7	102,4	102,4	105,0	99,8	93,6	90,8	101,1	99,7	101,7	100,3
1987	104,0	96,6	104,2	103,2	105,6	105,2	110,0	111,5	88,0	83,5	100,4	95,6	102,1	95,9
1988	110,8	96,7	109,8	107,8	110,8	108,8	118,8	116,5	84,1	79,7	98,4	92,6	105,1	96,0
1988	1988	1988	1988	1988	1988	1988	1988	1988	1988	1988	1988	1988	1988	1988
1988	Juli	98,7	92,2	104,7	82,6	102,4	97,6	108,4	86,6	66,2	57,8	74,8	82,7	95,1
1988	Aug.	107,0	86,0	106,0	92,8	109,7	102,5	114,0	71,0	93,2	99,9	83,3	94,5	104,0
1988	Sept.	132,3	100,2	120,5	122,6	118,2	114,6	129,3	130,1	106,4	104,7	109,2	114,4	108,3
1988	Okt.	135,8	99,9	120,6	118,8	117,1	118,1	126,3	126,4	93,8	86,8	104,9	95,2	121,3
1988	Nov.	138,1	100,8	118,5	122,1	117,9	118,0	125,3	131,0	86,4	74,9	104,1	87,8	124,7
1988	Dez.	114,3	90,6	100,8	107,1	106,7	125,3	105,3	108,9	66,5	58,4	90,8	77,1	108,1
1989	Jan.	97,7	98,6	109,6	101,8	118,2	105,7	122,5	111,7	81,7	78,9	102,8	98,8	96,7
1989	Febr.	98,8	97,4	104,9	108,7	110,2	102,1	119,9	112,0	82,7	76,9	101,1	101,0	93,7
1989	März	111,9	106,0	113,3	122,5	117,6	114,5	131,5	111,8	84,8	77,0	106,5	104,3	103,9
1989	April	115,0	104,3	112,8	119,8	114,3	110,1	132,0	118,3	78,8	71,1	103,9	87,7	104,4
1989	Mai	108,5	97,1	109,1	104,5	108,6	104,6	122,3	95,2	66,2	57,7	92,0	63,6	104,9
1989	Juni	128,1	105,0	123,2	126,3	125,9	111,9	139,6	122,1	82,1	72,6	110,7	87,0	110,8
1989	Juli	111,3	95,4	110,9	83,8	112,1	103,4	118,6	76,7	66,9	57,3	80,3	83,9	100,0
arbeitstäglich bereinigt														
1986	102,0	98,7	103,7	101,9	102,6	102,5	105,2	100,0	93,9	91,1	101,4	100,0	101,8	100,6
1987	103,9	96,6	104,2	103,1	105,6	105,2	110,1	111,4	88,1	83,5	100,4	95,5	102,1	95,9
1988	110,5	96,5	109,6	107,4	110,5	108,6	118,6	116,1	83,8	79,4	98,0	92,3	104,9	95,7
1988	1988	1988	1988	1988	1988	1988	1988	1988	1988	1988	1988	1988	1988	1988
1988	Juli	101,9	94,5	106,8	85,5	105,8	99,7	112,2	90,4	68,6	59,9	78,0	85,4	97,9
1988	Aug.	104,8	84,6	104,6	90,7	107,4	101,0	111,4	68,9	91,1	97,6	80,9	92,5	102,0
1988	Sept.	130,2	99,0	119,2	120,3	116,1	113,3	127,0	127,2	104,3	102,7	106,8	112,4	106,7
1988	Okt.	140,5	102,6	123,4	123,5	121,3	120,9	131,1	132,5	97,5	90,2	109,8	98,7	124,6
1988	Nov.	136,7	100,0	117,8	120,8	116,6	117,2	123,9	129,2	85,3	74,0	102,7	86,9	123,8
1988	Dez.	110,9	88,5	98,8	103,5	103,3	122,7	101,9	104,5	64,2	56,4	87,2	74,7	105,2
1989	Jan.	96,8	98,0	109,0	100,8	117,1	105,1	121,3	110,4	80,9	78,1	101,6	98,0	97,8
1989	Febr.	99,6	98,0	105,5	109,6	111,1	102,7	120,9	113,2	83,4	77,6	102,1	101,8	94,4
1989	März	113,2	107,0	114,2	124,1	119,1	115,4	133,2	113,7	85,9	78,0	108,2	105,6	105,1
1989	April	114,7	104,1	112,6	119,5	114,0	109,9	131,6	117,8	78,5	70,8	103,5	87,5	104,1
1989	Mai	109,6	97,8	109,8	105,7	109,8	105,3	123,7	96,6	66,9	58,3	93,2	64,3	105,9
1989	Juni	121,1	100,5	118,6	118,6	118,7	107,6	131,4	113,1	77,1	68,2	102,7	82,0	105,2
1989	Juli	114,8	97,8	113,1	86,8	115,9	105,7	122,7	80,1	69,3	59,4	83,8	86,7	103,0

1) Einschl. Spielwaren, Schmuck, Füllhaltern, Verarbeitung von natürlichen Schnitz- und Formstoffen, Foto- und Filmstudios

Bildung und Kultur

Zum Aufsatz: „Prüfungen an Hochschulen“

Deutsche Erstabsolventen 1987¹⁾ nach Prüfungsgruppen, ausgewählten Studienbereichen, Alter und durchschnittlicher Studiendauer

Prüfungsgruppe Studienbereich (des 1. Studienfachs)	Absolventen mit 1 Abschluß			Durchschnittsalter			Fachstudienzeit			Gesamtstudienzeit		
	ins- gesamt	Männer	Frauen	ins- gesamt	Männer	Frauen	ins- gesamt	Männer	Frauen	ins- gesamt	Männer	Frauen
	Anzahl			Jahr			Fachsemester			Hochschulsemester		
Diplom (U) und entsprechende Hochschulprüfungen ²⁾	38 509	25 865	12 644	27,8	27,8	27,6	12,4	12,4	12,2	13,2	13,2	13,2
darunter:												
Psychologie	1 765	714	1 051	29,8	29,6	30,0	12,8	12,8	12,6	14,2	14,4	14,0
Erziehungswissenschaften	2 101	723	1 378	28,2	28,3	28,1	11,6	11,2	12,0	12,8	12,4	13,0
Politik- und Sozialwissenschaften	1 368	783	585	29,1	29,4	28,8	12,8	13,0	12,6	14,2	14,4	13,8
Wirtschaftswissenschaften	7 527	5 442	2 085	27,3	27,5	26,8	11,4	11,2	11,4	12,0	12,0	11,8
Mathematik	1 075	806	269	27,3	27,6	26,5	13,6	13,6	13,2	14,2	14,2	13,8
Physik, Astronomie	1 718	1 591	127	27,5	27,6	26,6	13,2	13,2	13,0	13,8	13,8	13,6
Chemie	1 774	1 383	391	27,1	27,2	26,7	12,8	12,8	13,2	13,4	13,2	13,8
Biologie	2 140	1 059	1 081	27,8	28,2	27,4	12,8	13,0	12,8	13,8	14,0	13,6
Agrarwissenschaften	1 225	816	409	27,3	27,6	26,7	10,8	10,8	11,2	12,2	12,0	12,2
Maschinenbau / Verfahrenstechnik	2 980	2 888	92	27,5	27,5	27,0	12,8	12,8	13,4	13,4	13,4	13,8
Elektrotechnik	2 148	2 112	36	27,3	27,3	26,4	12,4	12,6	11,6	12,8	12,8	12,6
Architektur, Innenarchitektur	1 171	796	375	28,7	29,1	28,0	13,8	13,8	13,4	14,8	15,2	14,4
Bauingenieurwesen	924	858	66	27,5	27,6	26,8	12,8	12,6	13,0	13,6	13,6	13,8
Kirchliche Prüfungen	1 059	735	324	27,1	27,3	26,9	12,8	12,8	13,0	13,6	13,4	13,6
Staatsprüfungen (außer Lehramtsprüfungen)	21 138	12 449	8 689	27,7	28,0	27,3	12,4	12,4	12,2	13,2	13,2	13,0
darunter:												
Rechtswissenschaft	7 510	4 681	2 829	27,0	27,4	26,4	12,0	12,0	12,0	12,6	12,8	12,4
Pharmazie	1 535	520	1 015	26,7	27,2	26,3	10,0	10,2	10,0	11,2	11,4	11,0
Humanmedizin (ohne Zahnmedizin)	9 747	5 813	3 934	28,4	28,5	28,2	13,2	13,2	13,2	14,0	14,0	14,0
Zahnmedizin	1 403	1 015	388	28,5	28,6	28,3	11,4	11,4	11,4	12,6	12,6	12,6
Veterinärmedizin	800	372	428	27,3	27,9	26,7	11,0	10,8	11,0	11,8	11,8	11,8
Doktorprüfungen	591	403	188	32,1	32,5	31,2	16,6	16,6	16,8	18,2	18,2	18,4
darunter:												
Geschichte	56	38	18	34,4	36,0	31,0	19,0	19,0	19,4	21,0	21,2	20,8
Germanistik (Deutsch, germanische Sprachen ohne Anglistik)	19	12	7	32,1	32,3	31,6	19,6	20,2	18,4	22,4	21,6	23,8
Politik- und Sozialwissenschaften	37	31	6	34,6	35,3	30,8	15,2	15,4	14,8	19,8	20,0	19,0
Humanmedizin (ohne Zahnmedizin)	132	77	55	30,5	30,5	30,6	13,6	13,8	13,4	15,0	15,0	15,0
Kunst, Kunstwissenschaft allgemein	81	35	46	32,8	33,4	32,3	19,2	18,6	19,8	21,2	20,8	21,8
Lehramtsprüfungen (LA)												
1. Staatsprüfung LA	14 553	4 757	9 796	27,0	28,2	26,4	11,8	12,6	11,2	12,6	13,8	12,2
LA Grund- und Hauptschulen / Primarstufe	3 083	498	2 585	25,9	27,7	25,5	9,4	9,8	9,2	10,2	11,4	10,0
dar.: Germanistik (Deutsch, germanische Sprachen ohne Anglistik)	847	91	756	25,5	27,5	25,3	9,2	9,2	9,2	9,8	10,4	9,8
LA Realschulen / Sekundarstufe I	2 118	630	1 488	27,0	28,2	26,5	11,2	12,0	11,0	12,4	13,2	12,0
darunter:												
Germanistik (Deutsch, germanische Sprachen ohne Anglistik)	328	69	259	26,9	28,4	26,5	11,2	11,8	11,0	12,2	13,4	12,0
Anglistik / Amerikanistik	195	38	157	27,0	28,3	26,7	11,2	12,4	11,0	12,6	14,2	12,2
Sport	238	114	124	27,5	28,2	26,8	12,0	12,6	11,6	12,8	13,6	12,2
Mathematik	155	49	106	26,6	28,3	25,9	10,8	11,8	10,4	12,4	14,0	11,4
Biologie	193	54	139	26,8	27,8	26,4	11,0	12,0	10,8	12,0	13,2	11,4
LA Gymnasien / Sekundarstufe II, allgemeinbildende Schulen	7 141	2 995	4 146	27,5	28,3	27,0	13,2	13,4	12,8	14,2	14,6	13,8
darunter:												
Geschichte	541	294	247	27,7	28,2	27,2	13,2	13,4	13,0	14,4	14,6	14,2
Germanistik (Deutsch, germanische Sprachen ohne Anglistik)	1 360	455	905	27,6	28,3	27,2	13,4	13,8	13,2	14,2	14,8	14,0
Anglistik, Amerikanistik	858	221	637	27,3	28,4	27,0	12,8	13,2	12,6	14,2	15,0	14,0
Romanistik	434	65	369	27,5	28,8	27,2	12,6	13,4	12,6	14,6	15,8	14,2
Sport	848	472	376	27,8	28,5	26,9	13,4	13,8	12,8	14,2	14,6	13,6
Mathematik	307	166	141	27,4	28,0	26,6	13,4	14,0	13,0	14,2	14,8	13,4
Biologie	585	232	353	27,5	28,2	27,1	13,2	13,4	13,0	14,0	14,2	13,8
Geographie	278	141	137	27,8	28,6	26,9	13,0	13,4	12,6	14,2	14,8	13,6
LA Sonderschulen	1 432	299	1 133	26,6	27,9	26,2	11,0	11,4	11,0	11,6	12,2	11,4
LA Berufliche Schulen / Sekundarstufe II, Berufliche Schulen	760	332	428	28,0	29,4	26,9	10,2	11,0	9,8	11,4	12,2	10,6
Sonstige Lehramtsprüfungen	19	3	16	27,6	29,8	27,2	11,6	11,8	11,6	13,0	14,6	12,8
Künstlerische Abschlüsse	996	500	496	26,0	26,4	25,6	9,4	9,4	9,4	10,6	10,6	10,6
dar.: Musik	831	414	417	25,7	26,1	25,3	9,4	9,4	9,2	10,4	10,4	10,4
Diplom (FH) / Kurzstudiengänge	49 934	33 648	16 286	26,5	26,9	25,5	8,0	8,2	7,8	8,6	8,8	8,2
darunter:												
Sozialwesen	6 703	1 956	4 747	26,9	28,0	26,5	7,8	8,0	7,8	8,4	9,0	8,2
Verwaltungswissenschaft	6 690	4 055	2 635	25,9	27,3	23,8	5,8	5,8	5,8	6,0	6,2	6,0
Wirtschaftswissenschaften	7 861	4 903	2 958	26,3	26,9	25,3	7,6	7,6	7,6	8,2	8,2	8,0
Agrarwissenschaften	598	450	148	26,0	26,3	25,2	7,4	7,4	7,8	8,0	8,0	8,4
Maschinenbau / Verfahrenstechnik	9 222	8 467	755	26,6	26,7	25,3	8,8	8,6	8,8	9,2	9,2	9,2
Elektrotechnik	5 907	5 741	166	26,5	26,5	25,2	8,6	8,6	8,8	9,0	9,0	9,4
Architektur, Innenarchitektur	3 139	1 711	1 428	27,0	27,7	26,1	9,8	10,0	9,8	10,6	10,8	10,4
Bauingenieurwesen	2 228	2 001	227	26,4	26,5	25,4	8,8	8,8	8,6	9,4	9,4	9,0
Vermessungswesen	571	465	106	25,8	25,9	25,3	8,4	8,4	8,4	8,8	8,8	9,0
Gestaltung	1 449	586	863	27,2	28,0	26,6	9,8	10,0	9,8	10,6	10,8	10,4
Sonstiger Abschluß im Bundesgebiet	46	15	31	33,2	28,8	35,2	6,0	6,8	5,6	6,2	7,4	5,6
Insgesamt	126 826	78 372	48 454	27,2	27,5	26,6	10,6	10,6	10,6	11,4	11,4	11,2

1) Ergebnisse der Individualstatistik. – 2) Ohne künstlerische Abschlüsse.

Löhne und Gehälter

Durchschnittlich bezahlte Wochenstunden, Bruttostunden- und Bruttowochenverdienste der männlichen Arbeiter im Handwerk

Monat	Alle erfaßten Gewerbebezüge										
	insgesamt	Kraftfahrzeugmechaniker	Schlosser	Tischler	Backer	Fleischer	Klempner, Gas- und Wasserinstallateure	Elektro-	Maler und Lackierer	Zentralheizungs- und Lüftungsbauer	
Bezahlte Wochenstunden											
Vollgesellen											
1987	Mai	40,8	39,8	41,6	40,9	42,3	41,1	40,1	41,1	40,5	40,5
	Nov.	40,9	39,7	41,8	41,0	42,4	41,2	40,5	40,9	40,6	40,9
1988	Mai	40,6	39,6	41,4	40,7	42,2	41,1	39,9	40,2	40,5	40,2
	Nov.	40,6	39,6	41,6	40,9	42,3	41,2	40,0	40,5	40,4	40,5
1989	Mai	40,4	39,5	41,1	40,3	42,3	41,1	39,7	40,2	40,5	39,8
Junggesellen											
1987	Mai	40,7	39,6	41,4	41,0	42,0	40,9	40,1	40,7	40,4	40,2
	Nov.	40,7	39,5	41,7	41,0	41,7	40,9	40,3	40,7	40,4	40,6
1988	Mai	40,5	39,5	41,3	40,7	41,6	41,0	39,8	40,3	40,7	40,1
	Nov.	40,5	39,4	41,3	40,9	41,5	40,9	39,7	40,1	40,6	40,2
1989	Mai	40,2	39,3	40,5	40,4	41,6	40,8	39,6	40,2	40,4	39,9
Übrige Arbeiter											
1987	Mai	41,5	40,6	41,7	41,6	42,8	42,3	40,3	41,0	41,8	40,7
	Nov.	41,5	40,4	42,0	41,0	42,7	42,5	40,6	40,7	41,7	41,0
1988	Mai	41,4	40,3	41,4	41,5	42,6	42,5	40,3	40,5	41,7	40,5
	Nov.	41,6	40,2	41,8	42,3	42,4	42,6	40,5	39,9	41,6	40,7
1989	Mai	41,4	40,1	41,4	41,9	42,3	42,4	40,0	40,1	42,1	40,4
Alle Arbeiter											
1987	Mai	40,8	39,9	41,5	41,0	42,3	41,2	40,1	41,0	40,6	40,5
	Nov.	40,9	39,7	41,8	41,0	42,3	41,3	40,4	40,8	40,6	40,9
1988	Mai	40,6	39,7	41,4	40,8	42,2	41,3	39,9	40,3	40,6	40,2
	Nov.	40,7	39,6	41,6	41,1	42,1	41,3	40,0	40,4	40,5	40,5
1989	Mai	40,5	39,5	41,0	40,5	42,2	41,2	39,7	40,2	40,6	39,9
Bruttostundenverdienste DM											
Vollgesellen											
1987	Mai	16,97	16,63	17,32	16,86	15,93	16,55	17,89	16,76	16,94	18,05
	Nov.	17,21	16,84	17,46	17,01	16,14	16,70	18,12	17,07	17,21	18,45
1988	Mai	17,50	17,19	17,86	17,45	16,38	16,92	18,43	17,39	17,34	18,76
	Nov.	17,72	17,36	17,96	17,65	16,47	17,07	18,71	17,60	17,64	19,08
1989	Mai	18,07	17,78	18,41	18,11	16,74	17,30	19,11	17,99	17,88	19,33
Junggesellen											
1987	Mai	13,87	13,16	14,26	13,82	12,52	12,34	14,27	13,72	14,71	14,45
	Nov.	13,88	13,34	14,20	13,86	12,77	12,52	14,67	14,05	14,91	14,81
1988	Mai	14,20	13,70	14,65	14,36	13,03	12,74	14,88	14,24	15,12	15,20
	Nov.	14,37	13,81	14,67	14,51	13,14	12,89	15,15	14,46	15,29	15,52
1989	Mai	14,77	14,13	15,37	15,10	13,52	13,21	15,46	14,79	15,50	15,83
Übrige Arbeiter											
1987	Mai	14,39	13,90	14,87	14,82	13,24	13,14	15,10	15,02	14,93	15,09
	Nov.	14,56	14,15	15,08	14,82	13,37	13,22	15,37	15,11	15,29	15,45
1988	Mai	14,88	14,43	15,44	15,51	13,58	13,43	15,73	15,43	15,57	15,48
	Nov.	15,03	14,65	15,45	15,59	13,74	13,60	15,89	15,64	15,74	15,86
1989	Mai	15,30	14,93	15,94	15,97	13,91	13,90	16,31	15,26	15,95	16,31
Alle Arbeiter											
1987	Mai	16,21	15,83	16,51	16,19	14,86	15,34	17,10	16,02	16,66	17,18
	Nov.	16,40	15,96	16,61	16,23	15,03	15,45	17,35	16,35	16,89	17,49
1988	Mai	16,73	16,39	17,03	16,77	15,28	15,69	17,65	16,61	17,05	17,83
	Nov.	16,91	16,51	17,09	16,89	15,36	15,81	17,92	16,86	17,33	18,14
1989	Mai	17,29	16,95	17,63	17,40	15,68	16,11	18,31	17,16	17,60	18,43
Bruttowochenverdienste DM											
Vollgesellen											
1987	Mai	692	662	720	690	674	680	718	688	686	731
	Nov.	703	668	729	697	685	687	733	698	699	755
1988	Mai	710	681	739	711	692	695	736	700	703	754
	Nov.	720	687	747	722	697	703	748	712	713	774
1989	Mai	730	702	756	730	708	710	759	723	725	770
Junggesellen											
1987	Mai	556	521	590	567	526	505	572	558	594	581
	Nov.	565	527	592	568	533	512	591	572	602	601
1988	Mai	575	542	605	584	542	522	592	574	615	610
	Nov.	582	544	606	594	545	527	602	580	620	625
1989	Mai	594	555	623	610	562	539	612	594	626	632
Übrige Arbeiter											
1987	Mai	598	564	620	617	567	556	608	616	624	614
	Nov.	604	572	633	607	571	561	624	615	637	633
1988	Mai	616	581	639	644	579	571	633	624	649	626
	Nov.	625	589	645	660	583	579	643	624	655	645
1989	Mai	633	598	660	670	588	589	653	612	672	659
Alle Arbeiter											
1987	Mai	662	631	686	664	629	633	686	657	676	695
	Nov.	670	634	694	665	636	638	702	668	686	715
1988	Mai	680	650	705	684	644	648	705	669	693	717
	Nov.	688	654	711	693	647	653	716	680	701	734
1989	Mai	700	670	724	705	661	664	727	689	714	735

Siehe auch Fachserie 16, Reihe 3.

Indizes der tariflichen Stundenlöhne und Monatsgehälter der Arbeiter und Angestellten in der gewerblichen Wirtschaft und bei Gebietskörperschaften

1980 = 100

Jahr 1) Monat	Alle erfaßten Wirt- schafts- bereiche	Produzierendes Gewerbe 2)		Elektri- zitäts-, Gas-, Fern- wärme- und Wasser- ver- sorgung	Berg- bau	Grund- stoff- und Produ- ktions- güter- gewerbe	Investi- tions- güter produ- zierendes Gewerbe	Ver- brauchs- güter produ- zierendes Gewerbe	Nah- rungs- und Genuß- mittel- gewerbe	Bau- gewerbe (ohne Spezial- bau, Stukka- teur- gewerbe, Gipserei, Ver- putzerei)	Handel, 2) Kredit- institute und Ver- siche- rungs- gewerbe	Verkehr und Nach- richten- über- mittlung	Friseur- gewerbe	Gebiets- körper- schaften
		einschl. Hoch- und Tiefbau, Handel, Kredit- institute und Versiche- rungs- gewerbe	einschl. Hoch- und Tiefbau											

Arbeiter 3)

Tarifliche Stundenlöhne

1986 D	103,8	—	103,7	103,7	103,4	103,5	103,5	104,2	103,5	103,9	104,6	103,9	101,1	104,1
1987 D	108,0	—	108,0	107,6	106,4	107,9	108,5	108,4	107,5	107,1	109,2	107,3	103,4	107,5
1988 D	111,6	—	111,9	110,2	108,7	111,6	112,8	112,6	111,1	110,9	112,9	109,6	108,3	109,4
1984 Juli	97,0	—	96,8	97,3	98,1	96,3	95,8	97,0	97,5	99,3	98,0	97,3	98,1	96,9
1984 Okt.	97,3	—	97,1	97,3	98,3	97,5	95,8	97,4	98,3	99,3	98,2	97,3	99,4	96,9
1985 Jan.	97,9	—	97,5	99,3	98,7	97,8	96,2	97,7	98,7	99,3	98,2	99,3	99,9	100,0
1985 April	100,1	—	100,2	99,3	98,7	99,6	101,3	99,6	99,7	99,4	100,0	99,8	99,9	100,0
1985 Juli	100,7	—	100,8	100,7	101,1	100,9	101,3	100,9	100,6	99,6	100,8	100,4	99,9	100,0
1985 Okt.	101,2	—	101,4	100,7	101,3	101,6	101,3	101,6	101,0	101,7	100,9	100,5	100,3	100,0
1986 Jan.	102,1	—	101,8	103,1	101,7	101,6	101,5	102,2	101,9	101,7	102,9	102,8	100,8	104,1
1986 April	102,9	—	102,5	103,1	101,7	101,9	101,5	103,6	103,1	104,4	104,1	104,1	101,0	104,1
1986 Juli	104,9	—	105,1	103,9	104,9	104,6	105,4	105,4	104,2	104,7	105,6	104,2	101,0	104,1
1986 Okt.	105,2	—	105,4	104,6	105,1	105,9	105,4	105,6	104,9	104,8	105,9	104,3	101,4	104,1
1987 Jan.	106,1	—	105,8	106,8	105,7	105,9	105,9	106,3	105,8	104,9	107,2	106,4	103,0	107,5
1987 April	108,1	—	108,2	106,8	105,7	107,4	109,3	108,0	107,0	107,6	108,9	107,4	103,0	107,5
1987 Juli	108,7	—	108,8	108,3	105,8	108,7	109,3	109,5	108,2	107,9	110,3	107,7	103,0	107,5
1987 Okt.	109,0	—	109,1	108,3	108,2	109,4	109,3	109,8	108,8	108,0	110,4	107,7	104,7	107,5
1988 Jan.	109,1	—	109,3	108,3	108,6	109,5	109,3	110,4	109,6	108,2	110,5	107,7	105,5	107,5
1988 April	112,0	—	112,4	110,0	108,7	111,4	114,0	112,3	110,9	111,6	112,9	109,9	108,5	110,0
1988 Juli	112,6	—	112,9	111,3	108,7	112,4	114,0	113,7	111,7	111,9	114,1	110,4	108,5	110,0
1988 Okt.	112,8	—	113,1	111,3	108,8	113,0	114,0	113,9	112,3	112,0	114,2	110,5	110,5	110,0
1989 Jan.	113,3	—	113,5	112,2	111,1	113,5	114,2	114,5	113,1	112,0	114,3	111,4	111,1	111,5

Angestellte 3)

Tarifliche Monatsgehälter

1986 D	103,2	103,1	103,2	103,5	103,5	103,5	102,6	103,6	103,5	103,9	103,1	103,4	—	103,4
1987 D	107,1	107,2	107,6	107,4	106,6	107,9	107,7	107,7	107,3	107,0	106,4	106,6	—	106,9
1988 D	109,9	110,4	110,6	110,0	109,0	111,2	110,3	111,2	111,2	110,6	109,8	109,1	—	108,8
1984 Juli	97,7	98,0	98,3	97,4	97,9	97,5	98,6	98,0	97,5	99,2	97,7	97,9	—	97,0
1984 Okt.	97,9	98,3	98,5	97,4	98,4	98,4	98,6	98,3	98,4	99,2	97,8	97,9	—	97,0
1985 Jan.	98,9	98,5	98,7	99,3	98,7	98,6	98,6	98,6	98,8	99,3	98,1	98,9	—	100,0
1985 April	100,0	100,0	99,9	99,3	98,7	99,1	100,5	99,5	99,7	99,4	100,3	99,7	—	100,0
1985 Juli	100,5	100,6	100,5	100,7	101,0	100,7	100,5	100,8	100,6	99,6	100,7	100,7	—	100,0
1985 Okt.	100,7	100,9	100,9	100,7	101,5	101,5	100,5	101,1	100,9	101,7	100,8	100,7	—	100,0
1986 Jan.	101,8	101,2	101,2	102,9	101,9	101,6	100,5	101,5	101,9	101,8	101,3	101,8	—	103,4
1986 April	102,6	102,2	101,7	102,9	101,9	101,8	100,6	103,0	103,2	104,4	103,2	103,7	—	103,4
1986 Juli	104,1	104,4	104,7	103,7	104,9	104,7	104,7	104,9	104,1	104,7	103,9	104,0	—	103,4
1986 Okt.	104,3	104,7	105,0	104,4	105,2	105,9	104,7	105,1	104,8	104,7	104,0	104,0	—	103,4
1987 Jan.	105,5	105,0	105,3	106,6	105,9	106,0	104,9	105,5	105,7	104,8	104,4	105,1	—	106,9
1987 April	107,2	107,4	107,8	106,6	105,9	107,1	108,6	107,3	106,9	107,6	106,6	106,8	—	106,9
1987 Juli	107,8	108,1	108,5	108,1	105,9	108,7	108,6	108,8	108,0	107,7	107,3	107,2	—	106,9
1987 Okt.	107,9	108,3	108,8	108,1	108,6	109,6	108,6	109,1	108,7	107,8	107,4	107,2	—	106,9
1988 Jan.	108,0	108,5	109,0	108,1	108,9	109,6	108,7	109,7	109,7	108,0	107,4	107,2	—	106,9
1988 April	110,2	110,5	110,7	109,7	108,9	110,4	110,8	110,6	110,9	111,4	110,2	109,2	—	109,4
1988 Juli	110,6	111,1	111,3	111,1	108,9	111,9	110,8	112,1	111,7	111,5	110,8	110,0	—	109,4
1988 Okt.	110,8	111,3	111,5	111,1	109,3	112,8	110,8	112,3	112,3	111,6	110,9	110,0	—	109,4
1989 Jan.	111,3	111,5	111,7	112,0	111,1	112,8	110,8	112,8	112,9	111,7	111,1	110,5	—	110,9

1) Durchschnitt aus 4 Monatswerten, Stand jeweils Monatsende. — 2) Handel (ohne Handelsvermittlung), Arbeiter ohne Kreditinstitute und Versicherungsgewerbe. — 3) Männliche und weibliche Arbeiter bzw. Angestellte.

Preise

Index der Erzeugerpreise gewerblicher Produkte (Inlandsabsatz)¹⁾

1985 = 100

Jahr Monat	Gewerbliche Erzeugnisse		Erzeugnisse des Verarbeitenden Gewerbes					Fertigerzeugnisse ²⁾		Elektrizität, Fernwärme, Wasser ³⁾
	insgesamt	ohne Elektrizität, Erdgas, Fernwärme und Wasser	zusammen	Grundstoff- und Produktions- güter- gewerbes	Investitions- güter produzierenden Gewerbes	Verbrauchs- güter	Nahrungs- und Genußmittel- gewerbes	Investitions- güter	Verbrauchs- güter (ohne Nahrungs- und Genußmittel)	
1986 D	97,5	97,6	97,6	89,1	102,1	101,0	99,1	102,6	94,8	102,8
1987 D	95,1	97,2	97,2	86,3	103,8	101,9	96,8	104,9	95,1	104,2
1988 D	96,3	98,8	98,8	87,9	105,5	103,8	98,0	107,0	95,5	105,2
1988 Juli	96,4	98,9	99,0	88,0	105,5	104,1	98,5	107,1	95,8	105,2
Aug.	98,5	99,2	99,2	88,4	105,6	104,2	98,5	107,2	95,9	105,2
Sept.	96,7	99,3	99,4	88,6	105,8	104,3	98,5	107,4	95,9	105,2
Okt.	96,8	99,7	99,7	89,3	106,0	104,6	98,7	107,7	95,7	105,1
Nov.	97,0	99,9	100,0	89,9	106,1	104,8	98,9	107,8	95,9	105,1
Dez.	97,2	100,2	100,3	90,8	106,2	104,8	99,2	107,9	96,3	105,1
1989 Jan.	98,2	101,0	101,1	92,6	106,7	105,3	99,1	108,5	98,3	106,1
Febr.	98,4	101,2	101,3	92,6	107,0	105,5	99,2	108,8	98,6	106,2
März	98,7	101,5	101,6	93,1	107,2	105,8	99,5	109,0	99,1	106,2
April	99,2	102,2	102,3	94,6	107,7	106,2	99,8	109,5	101,0	106,2
Mai	99,3	102,3	102,4	94,4	107,8	106,4	100,0	109,7	101,0	106,2
Juni	99,2	102,2	102,4	93,8	107,9	106,6	100,6	109,7	100,6	106,2
Juli	99,3	102,1	102,2	92,8	108,1	106,8	100,8	109,9	100,1	106,2
Aug.	99,4	102,3	102,3	93,2	108,0	106,8	100,8	109,9	99,9	106,2

Jahr Monat	Elektrizität, Fernwärme, Wasser	Bergbauliche Erzeugnisse		Mineralölserzeugnisse		Steine und Erden, Asbest- waren, Schleifmittel	Eisen und Stahl		NE-Metalle und -Metall- halbzeug (einschl. Edelmetallen und deren Halbzeug)	Gießerei- erzeugnisse zusammen
	darunter Elektrizität	zusammen	darunter Erzeugnisse des Kohlen- bergbaues	zusammen	darunter Heizöle		zusammen	darunter Erzeugnisse der Hoch- ofen-, Stahl-, Warmwalz- werke ⁴⁾		
1986 D	103,0	89,7	100,9	66,9	50,4	101,4	97,8	97,8	83,2	101,8
1987 D	105,1	64,1	101,5	62,5	45,0	102,2	91,8	91,9	80,5	102,6
1988 D	105,8	62,3	102,4	58,4	37,2	103,1	94,3	94,0	102,7	105,6
1988 Juli	105,8	62,2	102,1	58,6	36,6	103,1	94,5	94,2	102,4	106,2
Aug.	105,8	61,8	102,7	58,8	37,9	103,1	94,8	94,5	105,7	106,5
Sept.	105,8	61,7	102,7	57,9	36,3	103,2	95,9	95,5	108,6	106,7
Okt.	105,8	60,3	102,8	56,6	34,3	103,4	97,0	96,3	115,2	107,2
Nov.	105,8	59,8	102,8	57,6	35,5	103,3	97,0	96,3	117,5	107,6
Dez.	105,8	59,7	102,8	59,7	40,3	103,4	98,2	97,7	120,6	107,8
1989 Jan.	106,6	62,2	102,7	65,2	47,9	103,4	98,6	97,9	123,3	108,5
Febr.	106,7	62,7	102,7	65,0	45,1	103,6	98,7	98,0	121,4	109,6
März	106,7	62,7	102,7	66,0	46,9	103,8	99,0	98,4	122,8	110,2
April	106,7	62,1	102,7	71,7	51,3	104,2	99,8	99,3	119,8	110,5
Mai	106,7	62,1	102,7	71,1	48,9	104,3	99,9	99,4	117,3	110,4
Juni	106,7	62,2	102,7	69,2	48,3	104,5	100,0	99,4	115,3	111,0
Juli	106,7	64,2	104,9	67,2	47,2	104,4	99,6	99,2	112,0	111,0
Aug.	106,6	64,4	104,9	67,2	49,8	104,6	99,6	99,1	115,8	111,5

Jahr Monat	Gießerei- erzeugnisse	Erzeugnisse der Ziehereien und Kaltwalzwerke und der Stahlverformung		Stahlbauerzeugnisse und Schienenfahrzeuge		Maschinenbauerzeugnisse (einschl. Ackerschleppern)				
		zusammen	darunter Erzeugnisse der Ziehereien und Kaltwalz- werke	zusammen	darunter Stahl- und Leichtmetall- konstruk- tionen	zusammen	darunter			
							gewerbl. Arbeitsmaschinen	Kraft- ⁵⁾ maschinen	Land- maschinen	
1986 D	104,1	101,4	99,9	103,1	102,9	103,4	103,9			102,7	103,3	103,0
1987 D	105,5	99,9	96,6	105,3	104,8	106,4	107,3	104,8	105,8	105,1
1988 D	106,7	100,8	98,9	107,5	106,0	109,0	110,0	107,6	112,5	107,3
1988 Juli	106,7	101,0	99,2	107,8	106,2	109,2	110,3	107,7	112,9	107,1
Aug.	106,6	101,4	100,1	107,8	106,2	109,3	110,4	107,8	112,9	107,1
Sept.	106,9	101,8	101,3	107,9	106,3	109,4	110,4	107,8	113,0	107,6
Okt.	107,3	102,2	101,7	108,2	106,5	109,7	110,7	108,1	113,4	107,6
Nov.	107,7	102,0	101,4	108,2	106,5	109,8	110,9	108,3	113,5	108,4
Dez.	107,8	102,0	101,5	108,3	106,6	109,9	110,9	108,4	113,6	108,5
1989 Jan.	108,7	102,2	101,6	108,6	107,0	110,6	111,6	108,9	114,7	108,6
Febr.	109,7	102,4	101,9	108,9	107,1	110,9	111,9	109,4	114,7	108,7
März	110,7	102,8	102,4	109,1	107,6	111,1	112,1	109,7	115,1	108,9
April	110,8	103,1	102,6	110,2	108,3	112,0	113,0	110,7	115,9	109,2
Mai	110,8	103,1	102,6	110,5	108,4	112,3	113,3	110,9	116,0	109,3
Juni	111,3	103,4	102,6	110,6	108,5	112,5	113,5	111,0	116,0	109,3
Juli	111,6	103,4	102,5	111,7	109,8	112,8	113,7	111,2	116,0	109,4
Aug.	111,8	103,9	103,6	111,6	110,0	112,8	113,8	111,2	116,0	109,5

Fußnoten siehe folgende Seite.

Index der Erzeugerpreise gewerblicher Produkte (Inlandsabsatz) ¹⁾

1985 = 100

Jahr Monat	Straßenfahrzeuge (ohne Ackerschlepper)			Boote und Jachten	Elektro- technische Erzeugnisse	Feinmechanische und optische Erzeugnisse; Uhren		Eisen-, Blech- und Metall- waren	Musik- instrumente, Spielwaren, Sportgeräte, Schmuck, belichtete Filme, Füllhalter u.ä.	Chemische Erzeugnisse	Büro- maschinen; Datenver- arbeitungs- geräte und -einrich- tungen
	zusammen	darunter				zusammen	darunter fein- mecha- nische Erzeugnisse				
		Kraftwagen und Straßenzug- maschinen; Kraft- räder ⁶⁾	Zubehör, Einzel- und Ersatz- teile für Kraftwagen und Kraftwagen- motoren								
1986 D	103,2	103,6	102,3	102,0	100,7	102,5	103,2	101,0	100,7	93,8	97,3
1987 D	106,0	107,0	103,3	104,2	101,4	104,0	105,3	101,6	102,8	91,1	93,0
1988 D	108,5	109,8	104,5	107,2	102,3	105,5	107,0	103,4	103,6	92,5	89,3
1988 Juli	108,3	109,6	104,4	106,7	102,2	105,5	107,1	103,7	104,6	92,6	88,8
Aug.	108,6	109,9	104,7	106,7	102,3	105,6	107,1	104,0	104,8	92,9	88,8
Sept.	109,1	110,6	104,7	108,1	102,4	105,7	107,2	104,1	104,6	92,9	89,0
Okt.	109,3	110,7	104,8	108,1	102,5	106,0	107,6	104,4	103,1	93,9	88,9
Nov.	109,3	110,8	104,8	108,5	102,6	106,1	107,6	104,4	101,4	94,3	88,9
Dez.	109,3	110,8	104,8	108,5	102,8	106,1	107,5	104,5	101,4	94,4	88,9
1989 Jan.	110,0	111,6	105,1	109,4	103,1	106,4	108,1	105,3	101,8	95,3	89,0
Febr.	110,6	112,4	105,2	109,4	103,1	106,3	108,4	105,6	102,0	95,5	89,0
März	110,8	112,6	105,3	109,8	103,3	106,7	109,1	105,9	102,5	95,8	89,0
April	111,0	112,8	105,6	109,8	103,6	107,2	109,9	106,4	102,6	96,2	89,1
Mai	111,1	112,8	105,7	109,8	103,6	107,3	109,9	106,8	102,6	96,3	89,2
Juni	111,1	112,8	105,7	109,8	103,5	107,4	109,9	107,0	102,7	95,9	89,2
Juli	111,2	112,9	105,7	109,8	103,4	107,7	110,5	107,2	102,7	95,2	89,1
Aug.	110,8	112,3	105,8	110,5	103,6	107,7	110,5	107,3	102,6	95,2	89,3

Jahr Monat	Fein- keramische Erzeugnisse	Glas- und Glaswaren	Schnittholz, Sperrholz u. sonstiges bearbeitetes Holz	Holzwaren	Holz- schliff ⁷⁾ , Zellstoff, Papier und Pappe	Papier- und Pappe- waren	Druckerei- erzeugnisse	Kunststoff- erzeugnisse	Gummi- waren	Leder
1986 D	102,1	100,0	100,9	103,0	95,2	99,7	102,0	100,1	101,1	98,8
1987 D	103,9	100,5	100,3	105,6	92,8	99,9	103,8	100,5	100,5	97,4
1988 D	106,1	100,5	100,0	108,5	94,7	101,2	106,3	103,6	100,6	99,2
1988 Juli	106,7	100,5	100,2	108,9	94,0	101,2	106,8	103,9	100,2	98,8
Aug.	106,7	100,6	100,2	108,9	94,2	101,2	106,9	104,2	100,3	99,3
Sept.	106,6	100,5	100,3	109,0	95,1	101,7	107,0	104,5	100,9	99,1
Okt.	106,8	100,7	100,3	109,3	97,4	102,3	107,4	104,9	101,2	99,8
Nov.	106,8	100,6	100,5	109,6	97,9	103,1	107,5	105,3	101,3	99,2
Dez.	106,8	100,8	100,8	109,8	98,2	103,3	107,4	105,4	101,4	98,9
1989 Jan.	107,0	101,2	101,5	110,6	98,5	103,8	107,8	106,0	101,6	99,1
Febr.	107,3	101,4	102,0	111,0	99,0	104,0	107,9	106,1	101,7	98,3
März	107,7	101,8	102,5	111,4	99,4	104,3	108,2	106,2	101,8	99,2
April	108,0	101,8	103,2	112,0	99,9	104,7	109,4	106,4	102,5	99,0
Mai	108,8	101,7	103,8	112,3	100,4	104,9	109,8	106,4	102,4	99,1
Juni	109,1	101,7	104,4	112,4	100,6	105,2	110,5	106,5	102,7	98,9
Juli	109,4	101,9	104,7	112,8	100,8	105,6	110,5	106,0	102,5	99,0
Aug.	109,4	102,3	105,7	112,9	100,7	105,9	110,0	106,1	102,6	99,0

Jahr Monat	Lederwaren und Schuhe		Textilien	Bekleidung	Erzeugnisse des Ernährungsgewerbes				Tabak- waren	Fertigteil- bauten im Hochbau
	zusammen	darunter Schuhe			zusammen	darunter				
						Mahl- und Schalmühlen- erzeugnisse	Milch, Butter, Käse	Fleisch und Fleisch- erzeugnisse		
1986 D	102,1	102,1	99,6	102,1	98,5	97,3	99,4	98,1	103,1	101,7
1987 D	103,5	103,4	99,2	103,3	95,8	94,8	98,7	95,4	103,3	105,1
1988 D	104,8	104,6	99,6	104,7	96,9	94,1	101,3	94,4	104,8	106,9
1988 Juli	104,9	104,6	99,7	104,7	97,6	94,9	100,9	94,2	104,6	107,2
Aug.	105,1	104,8	99,7	105,0	97,6	94,5	101,3	94,7	104,6	107,3
Sept.	105,1	104,9	99,8	105,2	97,6	93,3	102,0	94,7	104,6	107,6
Okt.	105,6	105,5	99,8	105,4	97,6	92,9	103,0	94,8	106,3	107,5
Nov.	105,7	105,6	99,8	105,5	97,6	92,5	103,5	94,9	107,9	107,9
Dez.	105,7	105,6	99,8	105,5	97,8	92,7	103,8	95,4	108,3	108,0
1989 Jan.	106,2	105,9	100,3	105,7	97,8	92,5	104,0	95,3	108,2	108,6
Febr.	106,2	105,9	100,6	105,8	97,9	92,8	104,5	95,4	108,3	108,6
März	106,4	106,2	100,8	106,1	98,2	92,2	104,6	95,6	108,3	108,6
April	106,7	106,4	101,0	106,1	98,5	91,8	105,5	95,9	108,3	108,9
Mai	106,8	106,5	101,3	106,2	98,7	91,7	105,4	96,3	108,9	109,1
Juni	106,9	106,6	101,7	106,3	99,2	91,2	105,7	99,2	109,7	109,3
Juli	107,0	106,8	102,0	106,6	99,4	90,6	105,4	101,8	109,9	110,5
Aug.	107,1	106,9	102,1	107,0	99,5	90,2	105,3	103,4	109,9	110,9

Siehe auch Fachserie 17, Reihe 2.

1) Ohne Umsatz-(Mehrwert-)steuer. - 2) Fertigerzeugnisse nach ihrer vorwiegenden Verwendung, entsprechend der Warengliederung des Index der gewerblichen Bruttoproduktion für Investitions- und Verbrauchsgüter. - 3) In den Preisindizes für Elektrizität ist die Ausgleichsabgabe nach dem dritten Verstromungsgesetz berücksichtigt. - 4) Ohne Ferrolegierungswerke. - 5) Ottomotoren, Dieselmotoren, Dampf- und Gasturbinen. - 6) Einschl. Fahrräder mit Hilfsmotor sowie deren Verbrennungsmotoren. - 7) Ohne Preisrepräsentanten für Holzschliff.

Preisindex für die Lebenshaltung

1980 = 100

Jahr Monat ⁶⁾	Lebenshaltung		Hauptgruppe/Untergruppe ⁷⁾										
	insgesamt	ohne saisonab- hängige Waren ⁸⁾	Nahrungs- mittel, Getränke, Tabak- waren	Be- kleidung, Schuhe	Wohnungsmieten ⁹⁾ , Energie (ohne Kraftstoffe)			Möbel, Haushalts- geräte und andere Güter für die Haushalts- führung	Güter für				
					zu- sammen	Woh- nungs- mieten ⁹⁾	Energie (ohne Kraft- stoffe)		die Gesund- heits- und Körper- pflege	Verkehr und Nach- richten- über- mittlung	Bildung, Unter- haltung, Freizeit (ohne Dienst- leistungen des Gast- gewerbes)	die pers. Aus- stattung, Dienst- leistungen des Beher- bergungs- gewerbes sowie Güter sonstiger Art	

Alle privaten Haushalte¹⁾

1986 D	120,7	120,8	117,6	120,6	123,4	126,4	116,4	119,1	121,5	118,3	117,8	130,1
1987 D	121,0	121,1	117,0	122,2	121,8	128,7	106,1	120,5	122,8	119,5	119,1	132,6
1988 D	122,4	122,6	117,2	123,7	123,0	131,9	102,7	121,9	124,5	121,5	120,6	136,7
1988 Juli	122,5	122,6	117,5	123,6	123,0	131,8	102,8	121,9	124,2	122,0	120,0	137,1
Aug.	122,6	122,9	116,9	123,7	123,4	132,4	102,9	122,1	124,6	122,3	119,5	137,6
Sept.	122,6	123,0	116,6	124,0	123,6	133,0	102,2	122,2	125,1	122,2	119,7	137,5
Okt.	122,7	123,1	116,7	124,2	123,7	133,5	101,2	122,3	125,6	122,0	120,1	137,5
Nov.	123,0	123,4	117,4	124,3	124,0	133,9	101,4	122,5	125,8	122,2	120,5	137,7
Dez.	123,3	123,6	117,7	124,3	124,5	134,1	102,7	122,5	126,0	122,5	120,8	138,1
1989 Jan.	124,6	124,8	118,3	124,6	125,9	134,5	106,5	122,8	129,1	125,3	121,7	139,4
Febr.	125,0	125,1	118,9	124,8	126,2	134,9	106,3	123,1	129,3	126,3	121,9	139,5
März	125,2	125,3	118,9	125,1	126,4	135,2	106,4	123,3	129,6	126,7	121,9	139,5
April	125,9	125,9	119,7	125,3	127,1	135,6	107,8	123,5	129,8	129,1	121,8	139,5
Mai	126,2	126,0	120,3	125,4	127,1	136,0	107,1	123,7	130,0	129,4	121,6	140,0
Juni	126,4	126,1	121,3	125,5	127,3	136,2	107,0	123,9	130,1	128,5	121,4	140,9
Juli	126,2	126,1	120,9	125,4	127,5	136,6	106,7	124,0	130,2	127,7	121,2	141,0
Aug.	126,1	126,3	120,4	125,5	128,0	136,9	107,6	124,3	130,3	127,1	121,1	140,9

4-Personen-Haushalte von Angestellten und Beamten mit höheren Einkommen²⁾

1986 D	121,4	121,5	117,2	121,0	122,9	125,6	115,2	119,8	120,6	117,7	119,5	133,5
1987 D	121,9	122,0	116,8	122,6	120,9	127,7	101,3	121,2	121,7	118,9	120,8	136,4
1988 D	123,7	123,8	116,9	124,1	122,0	130,8	96,8	122,8	123,6	120,7	122,4	141,7
1988 Juli	123,8	123,9	117,1	124,1	122,0	130,6	97,0	122,8	123,1	121,4	122,0	142,2
Aug.	123,8	124,2	116,5	124,1	122,4	131,2	97,1	123,0	123,7	121,6	121,6	142,5
Sept.	123,9	124,3	116,2	124,5	122,6	131,8	96,2	123,1	124,5	121,4	121,8	142,5
Okt.	124,0	124,4	116,3	124,7	122,7	132,3	95,1	123,2	125,2	121,2	122,1	142,5
Nov.	124,3	124,7	116,9	124,7	123,0	132,7	95,3	123,3	125,5	121,4	122,5	142,7
Dez.	124,6	124,9	117,2	124,7	123,5	132,9	96,6	123,4	125,7	121,7	122,8	143,0
1989 Jan.	125,7	125,9	117,9	125,0	124,8	133,2	100,5	123,7	126,6	124,7	123,7	144,1
Febr.	126,1	126,2	118,5	125,2	125,0	133,6	100,4	124,0	126,8	125,6	123,9	144,2
März	126,3	126,4	118,6	125,5	125,3	133,9	100,5	124,2	127,1	126,1	123,9	144,2
April	127,0	127,1	119,4	125,7	126,0	134,3	102,1	124,5	127,3	128,9	123,9	144,2
Mai	127,3	127,3	119,9	125,9	126,1	134,6	101,4	124,7	127,4	129,2	123,8	144,7
Juni	127,5	127,4	120,6	126,0	126,2	134,9	101,4	124,8	127,6	128,3	123,7	145,9
Juli	127,3	127,4	120,2	125,9	126,5	135,3	101,1	124,9	127,6	127,4	123,6	145,9
Aug.	127,2	127,5	119,5	126,0	126,9	135,5	102,1	125,2	127,7	126,6	123,6	145,9

4-Personen-Arbeitnehmerhaushalte mit mittlerem Einkommen³⁾

1986 D	120,7	120,8	117,1	121,5	124,7	126,7	119,6	119,1	124,7	116,3	119,4	130,3
1987 D	120,8	120,9	116,5	123,1	122,5	128,9	106,3	120,4	125,7	117,3	120,7	132,9
1988 D	122,0	122,1	116,6	124,7	123,7	132,2	102,5	121,8	126,7	118,9	122,4	136,5
1988 Juli	122,1	122,2	116,7	124,6	123,6	132,0	102,6	121,8	126,6	119,4	122,0	136,9
Aug.	122,1	122,4	116,2	124,7	124,1	132,7	102,6	122,0	126,8	119,7	121,7	137,5
Sept.	122,1	122,6	115,9	125,0	124,4	133,3	101,9	122,1	126,9	119,6	121,8	137,5
Okt.	122,2	122,6	116,1	125,2	124,5	133,8	101,1	122,2	127,1	119,4	122,1	137,4
Nov.	122,6	123,0	116,7	125,2	124,8	134,2	101,2	122,3	127,2	119,6	122,4	137,5
Dez.	122,8	123,2	116,9	125,3	125,3	134,4	102,1	122,4	127,3	119,9	122,7	137,9
1989 Jan.	124,2	124,4	117,6	125,6	126,4	134,8	105,3	122,6	134,9	123,0	123,6	139,5
Febr.	124,6	124,6	118,2	125,8	126,7	135,2	105,3	122,9	135,1	123,9	123,7	139,6
März	124,8	124,9	118,2	126,1	127,0	135,5	105,4	123,2	135,4	124,3	123,8	139,6
April	125,5	125,5	119,0	126,2	127,6	135,9	106,6	123,4	135,6	127,1	123,8	139,5
Mai	125,8	125,6	119,5	126,5	127,7	136,2	106,1	123,6	135,7	127,5	123,7	139,5
Juni	126,0	125,7	120,4	126,5	127,9	136,5	106,1	123,7	135,9	126,4	123,5	141,0
Juli	125,8	125,7	120,0	126,5	128,1	136,9	105,9	123,8	136,0	125,4	123,4	141,0
Aug.	125,7	125,9	119,5	126,6	128,5	137,2	106,7	124,1	136,1	124,7	123,4	141,0

Fußnoten siehe folgende Seite.

Preisindex für die Lebenshaltung

1980 = 100

Jahr Monat ⁶⁾	Lebenshaltung		Hauptgruppe/Untergruppe ⁷⁾										
	insgesamt	ohne saisonab- hängige Waren ⁸⁾	Nahrungs- mittel, Getränke, Tabak- waren	Be- kleidung, Schuhe	Wohnungsmieten ⁹⁾ , Energie (ohne Kraftstoffe)			Möbel, Haushalts- geräte und andere Güter für die Haushalts- führung	Güter für				
					zu- sammen	Woh- nungs- mieten ⁹⁾	Energie (ohne Kraft- stoffe)		die Gesund- heits- und Körper- pflege	Verkehr und Nach- richten- über- mittlung	Bildung, Unter- haltung, Freizeit (ohne Dienst- leistungen des Gast- gewerbes)	die pers. Aus- stattung, Dienst- leistungen des Beher- bergungs- gewerbes sowie Güter sonstiger Art	

2-Personen-Haushalte von Renten- und Sozialhilfeempfängern⁴⁾

1986 D	121,4	121,6	116,3	120,4	127,2	127,6	126,0	119,2	129,9	115,7	122,1	123,8
1987 D	120,9	121,1	115,0	122,2	125,3	129,9	113,3	120,8	131,1	116,3	123,9	126,7
1988 D	122,0	122,2	114,7	123,9	126,9	133,5	110,2	122,5	132,0	117,8	125,9	129,4
1988 Juli	122,1	122,1	115,3	123,8	126,7	133,3	110,1	122,4	131,9	118,2	124,9	129,8
Aug.	121,9	122,4	114,2	123,8	127,2	134,0	110,0	122,8	132,1	118,4	124,1	130,2
Sept.	121,8	122,6	113,5	124,2	127,6	134,7	109,7	122,9	132,3	118,2	124,3	130,2
Okt.	122,0	122,8	113,7	124,4	127,9	135,2	109,4	123,1	132,5	118,1	124,9	130,2
Nov.	122,4	123,1	114,2	124,5	128,2	135,6	109,3	123,3	132,7	118,2	125,5	130,5
Dez.	122,7	123,3	114,6	124,6	128,5	135,8	109,7	123,3	132,9	118,4	126,1	131,1
1989 Jan.	124,1	124,5	115,4	124,9	129,2	136,2	111,6	123,6	146,3	120,2	127,4	132,3
Febr.	124,6	124,7	116,2	125,1	129,6	136,6	111,7	123,8	146,5	120,8	127,6	132,4
März	124,7	125,0	116,1	125,4	129,9	137,0	111,8	124,0	146,8	121,1	127,6	132,5
April	125,4	125,3	117,3	125,6	130,3	137,4	112,3	124,3	147,0	122,6	127,4	132,5
Mai	125,8	125,5	118,3	125,8	130,5	137,7	112,1	124,5	147,1	122,8	126,9	132,6
Juni	126,4	125,7	119,9	125,8	130,7	138,0	112,1	124,6	147,3	122,1	126,5	134,0
Juli	126,2	125,9	119,2	125,8	131,0	138,5	112,1	124,7	147,4	121,6	126,1	134,1
Aug.	126,0	126,1	118,1	125,9	131,4	138,8	112,6	125,2	147,5	121,2	125,7	134,0

Einfache Lebenshaltung eines Kindes⁵⁾

1986 D	118,9	.	114,6	121,5	123,5	128,0	110,0	119,2	120,2	132,5	124,1	121,9
1987 D	119,5	.	114,7	123,0	123,9	130,3	104,7	120,4	121,7	134,2	125,7	123,3
1988 D	120,7	.	115,1	124,6	125,8	134,0	101,7	121,6	123,1	137,5	128,3	124,4
1988 Juli	121,3	.	116,4	124,6	125,6	133,8	101,4	121,6	123,2	137,9	128,7	124,4
Aug.	120,7	.	114,8	124,6	126,3	134,6	101,9	121,6	123,3	138,0	128,7	124,5
Sept.	120,3	.	113,8	125,0	126,6	135,3	101,1	121,8	123,4	138,0	128,8	124,5
Okt.	120,5	.	114,0	125,2	126,8	135,8	100,1	121,9	123,5	138,0	128,9	124,6
Nov.	120,7	.	114,1	125,2	127,2	136,2	100,8	121,9	123,6	138,1	129,1	124,8
Dez.	121,0	.	114,6	125,2	127,9	136,4	102,7	122,0	123,7	138,2	129,2	124,9
1989 Jan.	121,9	.	115,7	125,6	129,4	136,8	107,5	122,2	124,1	138,6	129,5	125,3
Febr.	122,4	.	116,5	125,7	129,6	137,3	107,1	122,4	124,4	139,7	129,7	125,9
März	122,6	.	116,7	126,1	129,9	137,7	107,1	122,5	124,7	139,8	130,0	126,0
April	123,7	.	118,6	126,2	130,6	138,1	108,4	122,6	124,9	144,3	130,2	125,9
Mai	124,7	.	120,6	126,4	130,5	138,4	107,1	122,7	125,1	144,4	130,4	126,1
Juni	126,3	.	123,9	126,4	130,6	138,7	106,9	122,9	125,4	144,4	130,6	126,4
Juli	125,6	.	122,3	126,4	130,8	139,1	106,4	123,0	125,5	144,4	130,8	126,5
Aug.	125,0	.	120,7	126,5	131,4	139,5	107,5	123,1	125,7	144,5	130,9	126,6

Siehe auch Fachserie 17, Reihe 7.

1) Lebenshaltungsausgaben von rd. 2 665 DM monatlich nach den Verbrauchsverhältnissen von 1980. – 2) Lebenshaltungsausgaben von rd. 4 148 DM monatlich nach den Verbrauchsverhältnissen von 1980. – 3) Lebenshaltungsausgaben von rd. 2 575 DM monatlich nach den Verbrauchsverhältnissen von 1980. – 4) Lebenshaltungsausgaben von rd. 1 192 DM monatlich nach den Verbrauchsverhältnissen von 1980. – 5) Bedarfsstruktur 1976, nach der Preisentwicklung auf 1980 hochgerechnet, für den Mindestunterhalt von Kindern im 1. bis 18. Lebensjahr; Hauptgruppe „Nahrungsmittel, Getränke, Tabakwaren“ enthält nur Nahrungsmittel sowie alkoholfreie Getränke. – 6) Die Monatsindizes beziehen sich jeweils auf den Preisstand zur Monatsmitte – Die Jahresindizes sind einfache Durchschnitte aus den Monatsindizes. – 7) Nach der Systematik der Einnahmen und Ausgaben der privaten Haushalte, Ausgabe 1983 (Gliederung nach dem Verwendungszweck). – 8) Kartoffeln, Gemüse, Obst, Sudfrüchte, Frischfleisch, und Blumen. – 9) Bei dem Preisindex für die einfache Lebenshaltung eines Kindes sind Wohnungen des freifinanzierten Wohnungsbaues, die 1949 und später erstellt wurden, nicht berücksichtigt

Preisindizes für Bauwerke¹⁾
Neubau und Instandhaltung (Bauleistungen am Bauwerk)

1980 = 100

Jahr Monat	Neubau								
	Wohngebäude				Büro- gebäude	Landwirt- schaftliche Betriebs- gebäude	Gewerbliche Betriebsgebäude		
	insgesamt	Einfamilien-	Mehrfamilien- Gebäude	Gemischt- genutzte-			insgesamt	Stahlbeton	Stahlbau
1986 D	116,2	115,4	116,6	116,8	118,9	115,9	118,9	117,9	119,9
1987 D	118,6	117,6	118,9	119,2	121,5	118,1	121,5	120,3	122,8
1988 D	121,2	120,1	121,6	121,9	124,5	120,5	124,1	122,7	125,6
1986 Mai	116,1	115,2	116,4	116,6	118,6	115,7	118,5	117,7	119,4
1986 Aug.	116,7	115,8	117,0	117,3	119,3	116,3	119,5	118,4	120,6
1986 Nov.	116,9	116,0	117,3	117,5	119,7	116,6	119,9	118,7	121,1
1987 Febr.	117,4	116,5	117,7	118,0	120,3	116,9	120,3	119,0	121,5
1987 Mai	118,5	117,6	118,9	119,2	121,4	118,1	121,4	120,2	122,5
1987 Aug.	119,1	118,1	119,5	119,8	122,1	118,6	122,1	120,8	123,5
1987 Nov.	119,2	118,2	119,6	119,9	122,3	118,6	122,3	121,0	123,7
1988 Febr.	119,7	118,7	120,1	120,4	122,9	119,0	122,6	121,2	124,0
1988 Mai	120,9	119,9	121,3	121,7	124,2	120,2	123,6	122,3	124,9
1988 Aug.	121,7	120,6	122,1	122,5	125,0	121,0	124,7	123,3	126,2
1988 Nov.	122,3	121,2	122,7	123,1	125,8	121,6	125,3	123,8	126,7
1989 Febr.	123,4	122,3	123,8	124,2	127,0	122,7	126,2	124,7	127,8
1989 Mai	125,2	124,1	125,6	126,0	128,7	124,4	127,9	126,5	129,3

Jahr Monat	Neubau						Instandhaltung von Wohngebäuden			
	Straßenbau			Brücken im Straßenbau	Ortskanäle	Staudämme	Ein- familiengebäude mit Schönheitsreparaturen	Mehr- familiengebäude ohne Schönheitsreparaturen		Schönheits- reparaturen in einer Wohnung
	insgesamt	Bundes- auto- bahnen	Bundes- und Landes- straßen					mit	ohne	
1986 D	104,8	104,6	104,9	110,8	105,4	103,8	124,0	123,4	123,4	122,8
1987 D	105,8	105,9	105,8	112,5	107,3	105,4	127,3	126,5	126,6	126,0
1988 D	107,0	107,1	106,8	114,6	108,8	107,1	130,8	130,0	129,9	129,5
1986 Mai	104,8	104,7	105,0	110,6	105,4	103,7	123,7	123,0	123,1	122,5
1986 Aug.	105,0	104,9	105,0	111,3	105,7	104,3	124,5	123,9	123,9	123,6
1986 Nov.	105,0	104,9	105,0	111,5	106,0	104,3	124,9	124,3	124,3	123,8
1987 Febr.	105,0	105,0	105,0	111,5	106,2	104,4	125,7	124,9	125,1	124,0
1987 Mai	105,9	105,9	105,8	112,5	107,4	105,4	126,9	126,2	126,3	125,4
1987 Aug.	106,2	106,2	106,2	113,0	107,8	105,8	128,1	127,4	127,3	127,2
1987 Nov.	106,2	106,3	106,2	113,0	107,7	105,8	128,4	127,6	127,6	127,3
1988 Febr.	106,4	106,4	106,3	113,1	107,7	105,9	129,2	128,3	128,4	127,6
1988 Mai	107,0	107,1	106,9	114,2	108,8	107,0	130,4	129,5	129,5	128,8
1988 Aug.	107,2	107,3	107,0	115,2	109,2	107,5	131,5	130,7	130,5	130,6
1988 Nov.	107,3	107,5	107,1	115,7	109,5	107,9	132,2	131,3	131,2	131,0
1989 Febr.	107,8	108,0	107,6	116,5	110,2	108,5	133,4	132,3	132,5	131,3
1989 Mai	108,9	109,2	108,7	118,2	111,8	109,9	135,0	133,8	134,0	132,8

Stehen auch Fachserie 17, Reihe 4
¹⁾ Einschf. Umsatz-(Mehrwert-)steuer

Kaufwerte für Bauland

Jahr ¹⁾ Vierteljahr	Baulandarten insgesamt			Baureifes Land			Rohbauland			Sonstiges Bauland ²⁾		
	Fälle	Fläche	Kaufwert	Fälle	Fläche	Kaufwert	Fälle	Fläche	Kaufwert	Fälle	Fläche	Kaufwert
	Anzahl	1 000 m ²	DM/m ²	Anzahl	1 000 m ²	DM/m ²	Anzahl	1 000 m ²	DM/m ²	Anzahl	1 000 m ²	DM/m ²
1986	62 200	72 148	84,00	49 511	40 536	121,07	5 298	9 747	44,86	7 391	21 866	32,74
1987	62 628	76 392	85,40	50 313	41 631	126,08	5 097	9 998	42,75	7 218	24 762	34,23
1988	70 681	85 568	88,25	57 370	47 337	127,74	5 654	10 323	49,05	7 657	27 907	35,77
1988 1. Vj	14 202	15 956	87,04	11 258	9 073	123,87	1 433	2 386	46,52	1 511	4 497	34,25
1988 2. Vj	14 101	15 812	90,64	11 624	9 206	128,17	1 077	1 597	46,63	1 400	5 009	35,69
1988 3. Vj	15 654	18 658	88,74	12 716	10 285	131,51	1 260	1 976	43,28	1 678	6 397	34,01
1988 4. Vj	16 791	20 779	92,50	13 457	11 159	135,07	1 340	2 549	51,96	1 994	7 071	39,94
1989 1. Vj	14 476	17 654	93,19	11 971	10 331	127,42	1 123	1 893	48,34	1 382	5 430	43,69

Stehen auch Fachserie 17, Reihe 5
¹⁾ Jahresergebnis mit Nachmeldungen. – ²⁾ Industrieland, Land für Verkehrszwecke und Freiflächen

Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen

Bruttoinlandsprodukt, Bruttowertschöpfung nach zusammengefaßten Wirtschaftsbereichen

Mill. DM

Vierteljahr 1)	Bruttoinlandsprodukt 2)	Bruttowertschöpfung					
		insgesamt 3)	Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	Warenproduzierendes Gewerbe	Handel und Verkehr	Dienstleistungsunternehmen	Staat, private Haushalte 4)
In jeweiligen Preisen							
1986 1. Vj	447 110	413 430	3 260	181 180	67 430	123 780	58 770
2. Vj	472 450	440 080	3 630	198 720	71 940	126 500	60 240
3. Vj	489 810	457 100	16 660	197 320	71 100	131 280	61 660
4. Vj	522 050	485 780	10 110	210 760	76 100	133 130	76 490
1987 1. Vj	471 460	435 280	2 930	190 460	68 560	133 690	60 290
2. Vj	488 270	454 100	3 510	199 510	71 780	135 790	63 990
3. Vj	505 110	470 370	14 650	199 710	72 830	139 410	64 250
4. Vj	541 510	502 420	8 810	215 310	78 350	140 930	79 760
1988 1. Vj	498 510	461 010	2 600	200 730	72 630	143 040	62 920
2. Vj	511 250	474 930	3 680	208 030	74 550	144 910	64 790
3. Vj	531 840	495 740	15 730	208 020	75 960	149 880	66 340
4. Vj	568 960	529 240	10 140	224 400	81 500	152 220	68 380
1989 1. Vj	528 390	488 200	3 290	212 700	75 960	152 360	65 430
2. Vj	545 680	506 860	4 420	224 600	79 290	153 890	66 220

In Preisen von 1980

1986 1. Vj	379 250	351 500	3 410	149 100	59 120	101 900	54 530
2. Vj	397 450	370 730	4 250	161 800	63 880	102 980	54 890
3. Vj	407 890	380 600	17 670	158 210	62 340	104 640	54 790
4. Vj	418 620	389 560	11 350	167 670	67 360	105 070	54 890
1987 1. Vj	388 010	357 890	2 990	148 500	61 050	107 480	55 450
2. Vj	400 850	372 780	3 880	157 500	64 520	108 960	55 570
3. Vj	414 940	386 040	16 870	156 400	64 730	110 340	55 580
4. Vj	428 880	397 600	9 610	168 390	70 730	110 850	55 640
1988 1. Vj	406 570	375 640	2 730	157 940	64 620	112 370	56 290
2. Vj	414 260	384 700	3 870	162 670	66 590	113 500	56 370
3. Vj	430 000	400 280	18 180	162 160	66 840	115 420	56 370
4. Vj	442 100	410 800	10 860	173 230	72 660	116 130	56 410
1989 1. Vj	420 850	388 840	3 060	165 060	66 290	116 620	56 740
2. Vj	432 690	402 600	3 990	173 700	69 340	117 710	56 940

1) Ab 1987 vorläufiges Ergebnis. — 2) Das Bruttoinlandsprodukt ergibt sich aus der Bruttowertschöpfung insgesamt zuzüglich der nichtabziehbaren Umsatzsteuer und der Einfuhrabgaben. — 3) Bereinigte Bruttowertschöpfung = Summe der Bruttowertschöpfung der Wirtschaftsbereiche nach Abzug der unterstellten Entgelte für Bankdienstleistungen. — 4) Einschl. privater Organisationen ohne Erwerbszweck.

Verwendung des Sozialprodukts

Mill. DM

Vierteljahr 1)	Brutto-sozialprodukt	Privater Verbrauch	Staatsverbrauch	Anlageinvestitionen			Vorratsveränderung	Außenbeitrag (Ausfuhr minus Einfuhr)	Nachrichtlich	
				zusammen	Ausrüstungen	Bauten			Ausfuhr	Einfuhr
In jeweiligen Preisen										
1986 1. Vj	449 200	250 290	86 400	72 170	34 030	38 140	15 490	24 850	156 680	131 830
2. Vj	475 600	265 130	90 400	98 590	40 250	58 340	4 700	26 180	161 440	135 260
3. Vj	494 000	285 710	92 780	98 430	37 590	60 840	10 270	26 810	155 940	129 130
4. Vj	526 400	287 480	113 140	108 200	49 510	58 690	19 560	37 140	164 170	127 030
1987 1. Vj	473 400	256 650	89 290	73 960	36 240	37 720	24 750	28 750	153 440	124 690
2. Vj	490 200	275 360	94 110	100 640	41 240	59 400	6 420	26 510	156 460	129 950
3. Vj	508 600	277 040	95 840	103 310	40 580	62 730	10 490	21 920	156 980	135 060
4. Vj	545 500	303 630	117 730	112 060	52 430	59 630	23 370	35 450	171 830	136 380
1988 1. Vj	499 100	272 600	92 920	85 350	39 020	46 330	18 660	29 570	163 730	134 160
2. Vj	514 400	282 910	96 800	106 780	44 270	62 510	440	28 550	168 470	139 920
3. Vj	535 200	288 330	99 520	108 140	43 910	64 230	15 100	24 110	170 450	146 340
4. Vj	573 000	312 970	122 420	118 860	57 680	61 180	19 610	38 360	185 110	146 750
1989 1. Vj	533 300	285 890	95 690	95 960	42 580	53 380	19 110	36 650	185 410	148 760
2. Vj	551 400	298 360	98 380	119 890	51 650	68 240	1 130	35 900	199 980	164 080
In Preisen von 1980										
1985 1. Vj	381 000	208 240	77 120	62 210	28 770	33 440	13 390	20 040	133 030	112 990
2. Vj	400 100	221 710	79 540	85 240	33 830	51 410	1 380	14 990	137 900	122 910
3. Vj	411 400	221 880	80 440	85 060	31 610	53 450	11 210	12 810	133 760	120 950
4. Vj	422 200	241 560	86 300	92 890	41 640	51 250	19 300	20 750	141 240	120 490
1987 1. Vj	389 600	214 200	79 010	62 990	30 580	32 410	20 740	12 660	132 850	120 190
2. Vj	402 400	228 190	80 200	85 960	34 620	51 340	3 590	11 640	135 490	123 850
3. Vj	417 800	229 610	81 170	88 240	34 140	54 100	10 650	8 130	135 030	126 900
4. Vj	432 100	252 840	87 730	95 210	44 060	51 150	21 600	17 920	147 160	129 240
1988 1. Vj	407 000	225 670	80 480	72 130	32 760	39 370	15 990	12 730	140 750	128 020
2. Vj	416 800	231 470	82 020	90 070	36 970	53 100	1 780	11 460	143 410	131 950
3. Vj	432 700	235 750	83 000	90 800	36 540	54 260	14 800	8 550	143 630	135 080
4. Vj	445 300	257 030	89 860	99 150	47 930	51 220	18 950	18 210	154 620	136 410
1989 1. Vj	424 800	229 030	80 610	79 130	35 020	44 110	16 320	19 710	154 720	135 010
2. Vj	437 200	236 100	82 040	98 060	42 130	55 930	660	20 340	165 100	144 760

1) Ab 1987 vorläufiges Ergebnis. — 2) Einschl. Erwerbs- und Vermögenseinkommen.

Einkommen aus unselbständiger Arbeit, Erwerbstätige und beschäftigte Arbeitnehmer nach zusammengefaßten Wirtschaftsbereichen

Vierteljahr 1)	Insgesamt	Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	Warenproduzierendes Gewerbe	Handel und Verkehr	Dienstleistungsunternehmen	Staat, private Haushalte ²⁾
----------------	-----------	--------------------------------------	-----------------------------	--------------------	----------------------------	--

Einkommen aus unselbständiger Arbeit³⁾

Mill. DM

1985 1. Vj	223 990	2 030	104 880	37 870	26 960	52 250
2. Vj	239 310	2 140	116 960	38 420	29 310	52 480
3. Vj	244 150	2 310	119 270	39 560	29 030	53 980
4. Vj	279 730	2 230	128 720	47 490	32 850	68 440
1986 1. Vj	234 190	2 010	109 510	39 350	28 830	54 490
2. Vj	252 400	2 210	122 910	39 740	31 630	55 910
3. Vj	257 350	2 390	124 760	41 450	31 440	57 310
4. Vj	293 270	2 260	134 110	49 240	35 660	72 100
1987 1. Vj	243 170	2 060	114 090	40 510	30 670	55 840
2. Vj	264 460	2 230	127 370	41 570	33 810	59 480
3. Vj	267 030	2 420	128 340	43 140	33 420	59 710
4. Vj	305 090	2 290	138 610	51 100	37 910	75 180
1988 1. Vj	255 450	2 070	119 970	42 310	32 800	58 300
2. Vj	272 890	2 260	131 560	43 060	35 900	60 110
3. Vj	278 940	2 440	132 230	45 140	35 530	61 600
4. Vj	316 640	2 310	143 370	53 250	40 130	77 580
1989 1. Vj	267 970	2 110	126 170	44 330	34 770	60 590
2. Vj	284 300	2 290	138 150	44 760	37 810	61 290

Erwerbstätige im Inland

Durchschnitt in 1 000

1985 1. Vj	25 152	1 347	10 249	4 761	3 815	4 980
2. Vj	25 340	1 367	10 349	4 757	3 863	5 004
3. Vj	25 631	1 372	10 539	4 776	3 930	5 014
4. Vj	25 685	1 354	10 579	4 802	3 916	5 034
1986 1. Vj	25 367	1 325	10 315	4 751	3 916	5 060
2. Vj	25 589	1 347	10 449	4 751	3 960	5 082
3. Vj	25 909	1 351	10 639	4 775	4 043	5 101
4. Vj	25 975	1 329	10 653	4 819	4 045	5 129
1987 1. Vj	25 650	1 300	10 356	4 783	4 052	5 159
2. Vj	25 828	1 322	10 448	4 783	4 102	5 173
3. Vj	26 074	1 322	10 583	4 807	4 187	5 175
4. Vj	26 092	1 300	10 577	4 855	4 179	5 181
1988 1. Vj	25 788	1 257	10 308	4 838	4 193	5 192
2. Vj	25 978	1 281	10 414	4 850	4 237	5 196
3. Vj	26 251	1 284	10 567	4 871	4 326	5 203
4. Vj	26 299	1 262	10 587	4 921	4 312	5 217
1989 1. Vj	26 083	1 223	10 388	4 916	4 332	5 224
2. Vj	26 317	1 247	10 512	4 916	4 386	5 256

Beschäftigte Arbeitnehmer im Inland

Durchschnitt in 1 000

1985 1. Vj	21 890	237	9 664	4 007	3 002	4 980
2. Vj	22 072	257	9 764	4 001	3 046	5 004
3. Vj	22 366	265	9 953	4 019	3 115	5 014
4. Vj	22 416	249	9 991	4 045	3 097	5 034
1986 1. Vj	22 106	230	9 731	3 998	3 087	5 060
2. Vj	22 324	254	9 865	3 996	3 127	5 082
3. Vj	22 651	265	10 052	4 019	3 214	5 101
4. Vj	22 715	247	10 064	4 063	3 212	5 129
1987 1. Vj	22 401	228	9 774	4 031	3 209	5 159
2. Vj	22 573	250	9 864	4 029	3 257	5 173
3. Vj	22 826	260	9 996	4 052	3 343	5 175
4. Vj	22 844	242	9 986	4 100	3 335	5 181
1988 1. Vj	22 542	222	9 723	4 078	3 327	5 192
2. Vj	22 724	246	9 825	4 088	3 369	5 196
3. Vj	23 003	257	9 976	4 108	3 459	5 203
4. Vj	23 051	239	9 992	4 158	3 446	5 217
1989 1. Vj	22 829	222	9 799	4 143	3 441	5 224
2. Vj	23 059	246	9 923	4 141	3 493	5 256

1) Ab 1987 vorläufiges Ergebnis. – 2) Einsch. privater Organisationen ohne Erwerbszweck. – 3) Im Inland entstandene Einkommen aus unselbständiger Arbeit.

**Zum Aufsatz: „Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen“
Wertschöpfung, Inlandsprodukt und Sozialprodukt**

Mill. DM

Gegenstand der Nachweisung	1970		1983		1984		1985	
	1. Hj	2. Hj	1. Hj	2. Hj	1. Hj	2. Hj	1. Hj	2. Hj
in jeweiligen Preisen								
Wertschöpfung und Inlandsprodukt								
Bruttowertschöpfung	291 970	338 000	741 460	807 820	775 750	847 640	805 360	892 070
+ Nichtabzugsfähige Umsatzsteuer ¹⁾	19 270	20 640	53 040	56 310	57 660	58 310	57 770	58 870
+ Einfuhrabgaben ²⁾	3 590	3 830	7 680	8 530	7 910	8 570	7 770	8 650
= Bruttoinlandsprodukt	314 830	360 470	802 180	872 660	841 320	914 520	870 900	959 590
- Abschreibungen	33 180	34 850	104 270	107 160	109 760	112 220	115 000	116 790
= Nettoinlandsprodukt zu Marktpreisen	281 650	325 620	697 910	765 500	731 560	802 300	755 900	842 800
- Indirekte Steuern ³⁾ abzüglich Subventionen	36 370	40 900	87 170	95 560	92 730	97 260	93 320	99 160
- Indirekte Steuern ³⁾	41 720	47 330	101 260	113 250	108 520	117 680	109 820	120 470
+ Subventionen	5 350	6 430	14 090	17 690	15 790	20 420	16 500	21 310
= Nettoinlandsprodukt zu Faktorkosten (Nettowertschöpfung)	245 280	284 720	610 740	669 940	638 830	705 040	662 580	743 640
Inlandsprodukt und Sozialprodukt								
Bruttoinlandsprodukt	314 830	360 470	802 180	872 660	841 320	914 520	870 900	959 590
+ Einkommen aus der übrigen Welt (Saldo)	- 30	430	1 820	3 740	5 780	8 280	6 100	7 710
= Bruttosozialprodukt	314 800	360 900	804 000	876 400	847 100	922 800	877 000	967 300
- Abschreibungen	33 180	34 850	104 270	107 160	109 760	112 220	115 000	116 790
= Nettosozialprodukt zu Marktpreisen	281 620	326 050	699 730	769 240	737 340	810 580	762 000	850 510
- Indirekte Steuern ³⁾ abzüglich Subventionen	36 370	40 900	87 170	95 560	92 730	97 260	93 320	99 160
= Nettosozialprodukt zu Faktorkosten (Volkseinkommen)	245 250	285 150	612 560	673 680	644 610	713 320	668 680	751 350
in Preisen von 1980								
Wertschöpfung und Inlandsprodukt								
Bruttowertschöpfung	497 090	553 340	672 970	711 940	691 290	734 460	704 020	754 140
+ Nichtabzugsfähige Umsatzsteuer ¹⁾	36 230	37 830	47 990	46 430	47 730	47 500	46 200	46 440
+ Einfuhrabgaben ²⁾	3 940	4 390	7 160	7 430	7 330	7 680	7 600	8 080
= Bruttoinlandsprodukt	537 260	595 560	728 120	765 800	746 350	789 640	757 820	808 660
- Abschreibungen	55 420	57 220	94 750	96 060	97 410	98 670	99 940	101 190
= Nettoinlandsprodukt zu Marktpreisen	481 840	538 340	633 370	669 740	648 940	690 970	657 880	707 470
Inlandsprodukt und Sozialprodukt								
Bruttoinlandsprodukt	537 260	595 560	728 120	765 800	746 350	789 640	757 820	808 660
+ Einkommen aus der übrigen Welt (Saldo)	240	940	1 680	3 300	3 290	5 910	5 180	6 440
= Bruttosozialprodukt	537 500	596 500	729 800	769 100	783 200	834 500	763 000	815 100
- Abschreibungen	55 420	57 220	94 750	96 060	102 170	103 430	99 940	101 190
= Nettosozialprodukt zu Marktpreisen	482 080	539 280	635 050	673 040	681 030	731 070	663 060	713 910

1) Aufkommen an Steuern vom Umsatz sowie einbehaltene Umsatzsteuer aufgrund von gesetzlichen Sonderregelungen. - 2) Einfuhrzölle, Verbrauchsteuern auf Einführen, Abschöpfungsbeiträge und Währungsausgleichsbeträge auf eingeführte landwirtschaftliche Erzeugnisse, jedoch ohne Einfuhrumsatzsteuer. - 3) Produktionssteuern, nichtabzugsfähige Umsatzsteuer, Einfuhrabgaben

Verwendung des Sozialprodukts

Mill. DM

Gegenstand der Nachweisung	1970		1983		1984		1985	
	1. Hj	2. Hj	1. Hj	2. Hj	1. Hj	2. Hj	1. Hj	2. Hj
in jeweiligen Preisen								
Privater Verbrauch	171 770	197 080	464 400	499 760	485 830	517 740	498 170	540 170
Staatsverbrauch	48 790	57 680	155 170	181 040	161 630	188 600	168 380	197 280
Verbrauch für zivile Zwecke	40 520	46 190	133 390	155 020	140 650	160 560	147 400	168 360
Verteidigungsaufwand	8 270	11 490	21 780	26 020	20 980	27 950	20 980	28 920
Bruttoinvestitionen	88 370	97 880	162 510	179 510	178 730	182 500	176 030	184 070
Anlageninvestitionen	76 270	95 780	156 210	187 610	161 130	193 500	162 130	198 670
Ausrüstungen	30 500	35 380	60 350	75 250	58 880	78 700	68 620	85 230
Bauten	45 770	60 400	95 860	112 360	102 250	114 800	93 510	113 440
Vorratsveränderung	12 100	2 100	6 300	- 8 100	17 600	- 11 000	13 900	- 14 600
Letzte inländische Verwendung von Gütern	308 930	352 640	782 080	860 310	826 190	888 840	842 580	921 520
Ausfuhr von Waren und Dienstleistungen ¹⁾	72 210	80 720	257 150	267 680	283 770	307 010	319 070	328 410
Letzte Verwendung von Gütern	381 140	433 360	1 039 230	1 127 990	1 109 960	1 195 850	1 161 650	1 249 930
Einfuhr von Waren und Dienstleistungen ¹⁾	66 340	72 460	235 230	251 590	262 860	273 050	284 650	282 630
Nachrichtlich: Außenbeitrag (Ausfuhr minus Einfuhr)	5 870	8 260	21 920	16 090	20 910	33 960	34 420	45 780
Bruttosozialprodukt	314 800	360 900	804 000	876 400	847 100	922 800	877 000	967 300
in Preisen von 1980								
Privater Verbrauch	284 390	322 420	407 070	432 530	413 320	438 970	414 230	449 750
Staatsverbrauch	100 850	111 070	147 640	153 800	150 330	158 490	152 480	162 830
Bruttoinvestitionen	153 060	163 250	149 710	161 230	160 070	160 330	154 790	159 390
Anlageninvestitionen	131 080	160 850	143 010	169 430	143 770	171 130	141 790	173 290
Ausrüstungen	47 550	54 430	53 710	66 190	51 430	67 930	58 310	72 220
Bauten	83 510	106 420	89 300	103 240	92 340	103 200	83 480	101 070
Vorratsveränderung	22 000	2 400	6 700	- 8 200	16 300	- 10 800	13 000	- 13 900
Letzte inländische Verwendung von Gütern	538 300	596 740	704 420	747 560	723 720	757 790	721 500	771 970
Ausfuhr von Waren und Dienstleistungen ¹⁾	118 550	129 880	232 090	236 920	247 510	263 800	269 410	276 330
Letzte Verwendung von Gütern	656 850	726 620	936 510	984 480	971 230	1 021 390	990 910	1 048 300
Einfuhr von Waren und Dienstleistungen ¹⁾	119 350	130 120	206 710	215 380	219 830	224 690	227 910	233 200
Nachrichtlich: Außenbeitrag (Ausfuhr minus Einfuhr)	- 800	- 240	25 380	21 540	27 680	38 910	41 500	43 130
Bruttosozialprodukt	537 500	596 500	729 800	769 100	751 400	796 700	763 000	815 100

1) Einschl. Erwerbs- und Vermögenseinkommen

Wertschöpfung, Inlandsprodukt und Sozialprodukt

Mill. DM

Gegenstand der Nachweisung	1986		1987 ¹⁾		1988 ¹⁾		1989 ¹⁾
	1. Hj	2. Hj	1. Hj	2. Hj	1. Hj	2. Hj	1. Hj
in jeweiligen Preisen							
Wertschöpfung und Inlandsprodukt							
Bruttowertschöpfung	853 490	942 880	889 380	972 790	935 940	1 024 980	995 060
+ Nichtabzugsfähige Umsatzsteuer ²⁾	58 020	60 020	61 660	63 540	64 330	65 690	67 900
+ Einfuhrabgaben ³⁾	8 050	8 960	8 690	10 290	9 490	10 130	11 110
= Bruttoinlandsprodukt	919 560	1 011 860	959 730	1 046 620	1 009 760	1 100 800	1 074 070
- Abschreibungen	119 210	121 540	123 680	125 770	128 780	132 030	136 370
= Nettoinlandsprodukt zu Marktpreisen	800 350	890 320	836 050	920 850	880 980	968 770	937 700
- Indirekte Steuern ⁴⁾ abzüglich Subventionen	94 390	100 600	96 570	104 410	100 700	108 540	112 380
Indirekte Steuern ⁴⁾	112 010	124 320	116 350	129 260	123 150	133 790	132 540
Subventionen	17 620	23 720	19 780	24 850	22 450	25 250	20 160
= Nettoinlandsprodukt zu Faktorkosten (Nettowertschöpfung)	705 960	789 720	739 480	816 440	780 280	860 230	825 320
Inlandsprodukt und Sozialprodukt							
Bruttoinlandsprodukt	919 560	1 011 860	959 730	1 046 620	1 009 760	1 100 800	1 074 070
+ Einkommen aus der übrigen Welt (Saldo)	5 240	8 540	3 870	7 480	3 740	7 400	10 630
= Bruttosozialprodukt	924 800	1 020 400	963 600	1 054 100	1 013 500	1 108 200	1 084 700
- Abschreibungen	119 210	121 540	123 680	125 770	128 780	132 030	136 370
= Nettosozialprodukt zu Marktpreisen	805 590	898 860	839 920	928 330	884 720	976 170	948 330
- Indirekte Steuern ⁴⁾ abzüglich Subventionen	94 390	100 600	96 570	104 410	100 700	108 540	112 380
= Nettosozialprodukt zu Faktorkosten (Volkseinkommen)	711 200	798 260	743 350	823 920	784 020	867 630	835 950
in Preisen von 1980							
Wertschöpfung und Inlandsprodukt							
Bruttowertschöpfung	722 230	770 160	730 670	783 640	760 340	811 080	791 440
+ Nichtabzugsfähige Umsatzsteuer ²⁾	46 390	47 480	49 180	49 810	50 650	50 670	51 830
+ Einfuhrabgaben ³⁾	8 080	8 870	9 010	10 370	9 840	10 350	10 270
= Bruttoinlandsprodukt	776 700	826 510	788 860	843 820	820 830	872 100	853 540
- Abschreibungen	102 320	103 580	104 880	106 340	107 940	109 650	111 520
= Nettoinlandsprodukt zu Marktpreisen	674 380	722 930	683 980	737 480	712 890	762 450	742 020
Inlandsprodukt und Sozialprodukt							
Bruttoinlandsprodukt	776 700	826 510	788 860	843 820	820 830	872 100	853 540
+ Einkommen aus der übrigen Welt (Saldo)	4 400	7 090	3 140	6 080	2 970	5 900	8 460
= Bruttosozialprodukt	781 100	833 600	792 000	849 900	823 800	878 000	862 000
- Abschreibungen	102 320	103 580	104 880	106 340	107 940	109 650	111 520
= Nettosozialprodukt zu Marktpreisen	678 780	730 020	687 120	743 560	715 860	768 350	750 480

1) Vorläufiges Ergebnis - 2) Aufkommen an Steuern vom Umsatz sowie einbehaltene Umsatzsteuer aufgrund von gesetzlichen Sonderregelungen - 3) Einfuhrzölle, Verbrauchsteuern auf Einfuhren, Abschöpfungsbeträge und Währungsausgleichsbeträge auf eingeführte landwirtschaftliche Erzeugnisse, jedoch ohne Einfuhrumsatzsteuer - 4) Produktionssteuern, nichtabzugsfähige Umsatzsteuer, Einfuhrabgaben

Verwendung des Sozialprodukts

Mill. DM

Gegenstand der Nachweisung	1986		1987 ¹⁾		1988 ¹⁾		1989 ¹⁾
	1. Hj	2. Hj	1. Hj	2. Hj	1. Hj	2. Hj	1. Hj
in jeweiligen Preisen							
Privater Verbrauch	515 420	553 190	532 010	580 670	555 510	601 300	584 250
Staatsverbrauch	176 800	205 920	183 400	213 570	189 520	221 940	194 070
Verbrauch für zivile Zwecke	154 970	176 460	160 690	183 980	166 180	192 730	169 550
Verteidigungsaufwand	21 830	29 460	22 710	29 590	23 340	29 210	24 520
Bruttoinvestitionen	181 550	197 340	192 930	202 490	210 350	222 490	233 830
Anlageinvestitionen	170 760	206 630	174 600	215 370	192 130	227 000	215 850
Ausrüstungen	74 280	87 100	77 480	93 010	83 290	101 590	94 230
Bauten	96 480	119 530	97 120	122 360	108 840	125 410	121 620
Vorratsveränderung	10 790	- 9 290	18 330	- 12 880	18 220	- 4 510	17 980
Letzte inländische Verwendung von Gütern	873 770	956 450	908 340	996 730	955 380	1 045 730	1 012 150
Ausfuhr von Waren und Dienstleistungen ²⁾	318 120	320 110	309 900	328 810	332 200	355 560	385 390
Letzte Verwendung von Gütern	1 191 890	1 276 560	1 218 240	1 325 540	1 287 580	1 401 290	1 397 540
Einfuhr von Waren und Dienstleistungen ²⁾	267 090	256 160	254 640	271 440	274 080	293 090	312 840
Nachrichtlich: Außenbeitrag (Ausfuhr minus Einfuhr)	51 030	63 950	55 260	57 370	58 120	62 470	72 550
Bruttosozialprodukt	924 800	1 020 400	963 600	1 054 100	1 013 500	1 108 200	1 084 700
in Preisen von 1980							
Privater Verbrauch	429 950	463 440	442 390	482 450	457 140	492 780	465 130
Staatsverbrauch	156 660	166 740	159 210	168 900	162 500	172 860	162 650
Bruttoinvestitionen	159 460	169 860	166 100	172 500	179 970	185 600	194 170
Anlageinvestitionen	147 450	177 950	148 950	183 450	162 200	189 950	177 190
Ausrüstungen	62 600	73 250	65 200	78 200	69 730	84 470	77 150
Bauten	84 850	104 700	83 750	105 250	92 470	105 480	100 040
Vorratsveränderung	12 010	- 8 090	17 150	- 10 950	17 770	- 4 350	16 980
Letzte inländische Verwendung von Gütern	746 070	800 040	767 700	823 850	799 610	851 240	821 950
Ausfuhr von Waren und Dienstleistungen ²⁾	270 930	275 000	268 340	282 190	284 160	298 250	319 820
Letzte Verwendung von Gütern	1 017 000	1 075 040	1 036 040	1 106 040	1 083 770	1 149 490	1 141 770
Einfuhr von Waren und Dienstleistungen ²⁾	235 900	241 440	244 040	256 140	259 970	271 490	279 770
Nachrichtlich: Außenbeitrag (Ausfuhr minus Einfuhr)	35 030	33 560	24 300	26 050	24 190	26 760	40 050
Bruttosozialprodukt	781 100	833 600	792 000	849 900	823 800	878 000	862 000

1) Vorläufiges Ergebnis. - 2) Einschl. Erwerbs- und Vermögenseinkommen.

Bruttowertschöpfung der Wirtschaftsbereiche, Bruttoinlandsprodukt

Gegenstand der Nachweisung	1970		1983		1984		1985	
	1. Hj	2. Hj	1. Hj	2. Hj	1. Hj	2. Hj	1. Hj	2. Hj
in jeweiligen Preisen								
Mill. DM								
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	5 650	16 130	6 280	25 940	7 060	27 590	6 490	25 750
Warenproduzierendes Gewerbe	157 280	176 440	335 580	349 480	345 620	364 930	356 290	389 230
Energie- und Wasserversorgung, Bergbau	11 130	11 590	31 710	30 980	33 610	31 740	33 690	34 260
Verarbeitendes Gewerbe	124 370	135 080	258 420	266 510	265 370	281 870	280 000	303 540
Baugewerbe	21 780	29 770	45 450	51 990	46 640	51 320	42 600	51 430
Handel und Verkehr	48 550	54 920	124 120	130 740	131 480	137 080	133 750	141 330
Handel	30 530	34 870	76 740	81 350	81 370	85 170	81 540	87 380
Verkehr, Nachrichtenübermittlung	18 020	20 050	47 380	49 390	50 110	51 910	52 210	53 950
Dienstleistungsunternehmen	54 610	59 780	210 960	219 480	225 400	234 010	237 910	247 050
Kreditinstitute, Versicherungsunternehmen	10 450	11 100	46 780	48 300	49 290	50 100	50 660	50 850
Wohnungsvermietung ¹⁾	16 590	17 450	54 350	55 840	57 930	59 560	61 630	62 710
Sonstige Dienstleistungsunternehmen	27 570	31 230	109 830	115 340	118 180	124 350	125 620	133 490
Unternehmen zusammen	266 090	307 270	676 940	725 640	709 560	763 610	734 440	803 360
Staat, private Haushalte, private Organisationen ohne Erwerbszweck	34 530	38 020	104 720	123 700	108 070	126 220	113 050	130 820
Staat	29 800	32 760	89 980	105 810	92 530	107 540	96 410	111 050
Private Haushalte, private Organisationen ohne Erwerbszweck	4 730	5 260	14 740	17 890	15 540	18 680	16 640	19 770
Alle Wirtschaftsbereiche								
Unbereinigt (Bruttowertschöpfung)	300 620	345 290	781 660	849 340	817 630	889 830	847 490	934 180
- Unterstellte Entgelte für Bankdienstleistungen	8 650	9 290	40 200	41 520	41 880	42 190	42 130	42 110
Bereinigt (Bruttowertschöpfung)	291 970	336 000	741 460	807 820	775 750	847 640	805 360	892 070
+ Nichtabzugsfähige Umsatzsteuer ²⁾	19 270	20 640	53 040	56 310	57 660	58 310	57 770	58 870
+ Einfuhrabgaben ³⁾	3 590	3 830	7 680	8 530	7 910	8 570	7 770	8 650
= Bruttoinlandsprodukt	314 830	360 470	802 180	872 660	841 320	914 520	870 900	959 590

in Preisen von 1980

Mill. DM								
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	4 870	23 760	7 040	25 800	7 820	27 820	6 840	26 960
Warenproduzierendes Gewerbe	249 300	273 130	298 100	311 330	303 570	318 010	308 020	326 140
Energie- und Wasserversorgung, Bergbau	20 010	20 340	24 520	24 020	24 730	23 260	24 280	23 210
Verarbeitendes Gewerbe	190 780	201 800	230 810	238 550	235 370	246 800	243 790	254 660
Baugewerbe	38 510	50 990	42 770	48 760	43 470	47 950	39 950	48 270
Handel und Verkehr	79 870	88 390	112 970	118 460	117 560	123 420	119 000	126 760
Handel	51 370	57 910	68 930	72 800	71 520	75 970	71 330	77 540
Verkehr, Nachrichtenübermittlung	28 500	30 480	44 040	45 660	46 040	47 450	47 670	49 220
Dienstleistungsunternehmen	105 480	109 910	180 320	182 030	186 990	190 080	194 470	198 450
Kreditinstitute, Versicherungsunternehmen	19 440	20 220	35 260	35 330	35 400	35 760	37 170	37 430
Wohnungsvermietung ¹⁾	28 180	28 700	47 470	47 810	49 030	49 440	50 220	50 530
Sonstige Dienstleistungsunternehmen	57 860	60 990	97 590	98 890	102 560	104 880	107 080	110 490
Unternehmen zusammen	439 520	495 190	598 430	637 620	615 990	659 330	628 330	678 310
Staat, private Haushalte, private Organisationen ohne Erwerbszweck	72 390	73 450	103 960	104 050	105 410	105 580	106 200	107 500
Staat	62 060	62 930	89 330	89 310	90 320	90 270	91 580	91 670
Private Haushalte, private Organisationen ohne Erwerbszweck	10 330	10 520	14 630	14 740	15 090	15 310	15 720	15 930
Alle Wirtschaftsbereiche								
Unbereinigt (Bruttowertschöpfung)	511 910	568 640	702 390	741 670	721 400	764 910	735 630	785 910
- Unterstellte Entgelte für Bankdienstleistungen	14 820	15 300	29 420	29 730	30 110	30 450	31 610	31 770
Bereinigt (Bruttowertschöpfung)	497 090	553 340	672 970	711 940	691 290	734 460	704 020	754 140
+ Nichtabzugsfähige Umsatzsteuer ²⁾	36 230	37 830	47 990	46 430	47 730	47 500	46 200	46 440
+ Einfuhrabgaben ³⁾	3 940	4 390	7 160	7 430	7 330	7 680	7 600	8 080
= Bruttoinlandsprodukt	537 260	595 560	728 120	765 800	746 350	789 640	757 820	808 660

Bruttoinlandsprodukt bzw. Bruttowertschöpfung in Preisen von 1980 je Erwerbstätigen

1970 = 100

Bruttoinlandsprodukt	95	104	136	142	139	146	141	148
Bruttowertschöpfung	95	105	135	142	139	146	141	149
dar.: Warenproduzierendes Gewerbe	96	104	142	146	146	150	149	154

1) Einschli. Nutzung von Eigentümerwohnungen — 2) Aufkommen an Steuern vom Umsatz sowie einbehaltene Umsatzsteuer aufgrund von gesetzlichen Sonderregelungen — 3) Einfuhrzölle, Verbrauchsteuern auf Einführen, Abschöpfungsbeiträge und Währungsausgleichsbeiträge auf eingeführte landwirtschaftliche Erzeugnisse, jedoch ohne Einfuhrumsatzsteuer

Bruttowertschöpfung der Wirtschaftsbereiche, Bruttoinlandsprodukt

Gegenstand der Nachweisung	1986		1987 ¹⁾		1988 ¹⁾		1989 ¹⁾
	1. Hj	2. Hj	1. Hj	2. Hj	1. Hj	2. Hj	1. Hj
in jeweiligen Preisen							
Mill. DM							
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	6 890	26 770	6 440	23 460	6 280	25 870	7 710
Warenproduzierendes Gewerbe	379 900	408 080	389 970	415 020	408 760	433 420	437 300
Energie- und Wasserversorgung, Bergbau	34 100	33 510	35 700	34 610	35 180	35 020	35 520
Verarbeitendes Gewerbe	302 420	318 600	309 420	323 270	322 650	339 740	345 160
Baugewerbe	43 380	55 970	44 850	57 140	50 950	58 660	56 620
Handel und Verkehr	139 370	147 200	140 320	151 180	147 180	157 460	155 250
Handel	84 800	90 420	84 230	92 020	88 680	96 190	93 780
Verkehr, Nachrichtenübermittlung	54 570	56 780	56 090	59 160	58 500	61 270	61 470
Dienstleistungsunternehmen	250 280	264 410	269 480	280 340	287 950	302 100	306 250
Kreditinstitute, Versicherungsunternehmen	50 240	50 420	50 720	51 500	52 390	54 100	54 890
Wohnungsvermietung ²⁾	63 920	66 310	67 780	68 200	70 690	71 920	74 660
Sonstige Dienstleistungsunternehmen	136 120	147 680	150 980	160 640	164 870	176 080	176 700
Unternehmen zusammen	776 440	846 460	806 210	870 000	850 170	918 850	906 510
Staat, private Haushalte, private Organisationen ohne Erwerbszweck	119 010	138 150	124 280	144 000	127 710	148 720	131 650
Staat	100 900	116 490	104 860	120 970	107 460	124 550	110 410
Private Haushalte, private Organisationen ohne Erwerbszweck	18 110	21 660	19 420	23 030	20 250	24 170	21 240
Alle Wirtschaftsbereiche							
Unbereinigt (Bruttowertschöpfung)	895 450	984 610	930 490	1 014 000	977 880	1 067 570	1 038 160
– Unterstellte Entgelte für Bankdienstleistungen	41 960	41 730	41 110	41 210	41 940	42 590	43 100
Bereinigt (Bruttowertschöpfung)	853 490	942 880	889 380	972 790	935 940	1 024 980	995 060
+ Nichtabzugsfähige Umsatzsteuer ³⁾	58 020	60 020	61 660	63 540	64 330	65 690	67 900
+ Einfuhrabgaben ⁴⁾	8 050	8 960	8 690	10 290	9 490	10 130	11 110
= Bruttoinlandsprodukt	919 560	1 011 860	959 730	1 046 620	1 009 760	1 100 800	1 074 070

in Preisen von 1980

Mill. DM

Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	7 660	29 020	6 870	26 480	6 600	29 040	7 050
Warenproduzierendes Gewerbe	310 900	325 880	306 000	324 790	320 610	335 390	338 760
Energie- und Wasserversorgung, Bergbau	25 050	23 480	27 640	25 940	27 480	26 900	27 780
Verarbeitendes Gewerbe	245 800	252 730	239 120	249 260	249 410	259 040	263 670
Baugewerbe	40 050	49 670	39 240	49 590	43 720	49 450	47 330
Handel und Verkehr	123 000	129 700	125 570	135 460	131 210	139 500	135 630
Handel	74 240	79 520	76 210	83 590	79 630	85 890	81 380
Verkehr, Nachrichtenübermittlung	48 760	50 180	49 360	51 870	51 580	53 610	54 250
Dienstleistungsunternehmen	204 880	209 710	216 440	221 190	225 870	231 550	234 330
Kreditinstitute, Versicherungsunternehmen	38 970	39 550	41 650	42 350	43 790	44 580	45 570
Wohnungsvermietung ²⁾	51 950	52 200	53 700	53 760	54 880	55 030	56 310
Sonstige Dienstleistungsunternehmen	113 960	117 960	121 090	125 080	127 200	131 940	132 450
Unternehmen zusammen	646 440	694 310	654 880	707 920	684 290	735 480	715 770
Staat, private Haushalte, private Organisationen ohne Erwerbszweck	109 220	109 680	111 020	111 220	112 660	112 780	113 680
Staat	92 800	92 970	93 880	93 930	95 040	95 010	95 560
Private Haushalte, private Organisationen ohne Erwerbszweck	16 420	16 710	17 140	17 290	17 620	17 770	18 120
Alle Wirtschaftsbereiche							
Unbereinigt (Bruttowertschöpfung)	755 660	803 990	765 900	819 140	796 950	848 280	829 450
– Unterstellte Entgelte für Bankdienstleistungen	33 430	33 830	35 230	35 500	36 610	37 180	38 010
Bereinigt (Bruttowertschöpfung)	722 230	770 160	730 670	783 640	760 340	811 080	791 440
+ Nichtabzugsfähige Umsatzsteuer ³⁾	46 390	47 480	49 180	49 810	50 650	50 670	51 830
+ Einfuhrabgaben ⁴⁾	8 080	8 870	9 010	10 370	9 840	10 350	10 270
= Bruttoinlandsprodukt	776 700	826 510	788 860	843 820	820 830	872 100	853 540

Bruttoinlandsprodukt bzw. Bruttowertschöpfung in Preisen von 1980 je Erwerbstätigen

1970 = 100

Bruttoinlandsprodukt	143	149	144	152	149	156	153
Bruttowertschöpfung	143	150	144	152	149	156	153
dar.: Warenproduzierendes Gewerbe	149	152	146	153	154	158	161

1) Vorläufiges Ergebnis. – 2) Einschl. Nutzung von Eigentümerwohnungen. – 3) Aufkommen an Steuern vom Umsatz sowie einbehaltenen Umsatzsteuer aufgrund von gesetzlichen Sonderregelungen. – 4) Einfuhrzölle, Verbrauchsteuern auf Einfuhren, Abschöpfungsbeträge und Währungsausgleichsbeträge auf eingeführte landwirtschaftliche Erzeugnisse, jedoch ohne Einfuhrumsatzsteuer.

Einkommen aus unselbständiger Arbeit 1)

Mill. DM

Wirtschaftsgliederung	1970		1983		1984		1985	
	1. Hj	2. Hj	1. Hj	2. Hj	1. Hj	2. Hj	1. Hj	2. Hj
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	1 750	1 780	3 810	4 210	4 050	4 460	4 170	4 540
Warenproduzierendes Gewerbe	93 250	106 150	208 710	230 140	215 890	238 520	221 840	247 990
Handel und Verkehr	27 040	30 610	71 460	80 930	73 680	84 580	76 290	87 050
Dienstleistungsunternehmen	14 300	16 170	50 220	54 990	53 710	57 430	56 270	61 880
Staat, private Haushalte, private Organisationen ohne Erwerbszweck	32 470	35 770	97 200	115 900	100 090	118 100	104 730	122 420
Alle Wirtschaftsbereiche	168 810	190 480	431 400	486 170	447 400	503 090	463 300	523 880

1) Im Inland entstandene Einkommen aus unselbständiger Arbeit.

Einwohner, Erwerbstätige und beschäftigte Arbeitnehmer

Durchschnitt in 1 000

Gegenstand der Nachweisung	1970		1983		1984		1985	
	1. Hj	2. Hj	1. Hj	2. Hj	1. Hj	2. Hj	1. Hj	2. Hj
Bevölkerung (Einwohner)	60 532	60 889	61 478	61 368	61 248	61 102	61 020	61 029
Erwerbspersonen	26 690	26 944	27 552	27 626	27 542	27 715	27 742	27 946
– Arbeitslose	186	112	2 331	2 185	2 348	2 183	2 408	2 200
= Erwerbstätige Inländer	26 504	26 832	25 221	25 441	25 194	25 532	25 334	25 746
Selbständige und Mithelfende Familien- angehörige	4 468	4 376	3 276	3 272	3 267	3 265	3 265	3 267
Beschäftigte Arbeitnehmer	22 036	22 456	21 945	22 169	21 927	22 267	22 069	22 479
+ Im Inland erwerbstätige Einpendler	52	60	73	73	63	63	56	56
– In der übrigen Welt erwerbstätige Auspendler	166	162	142	142	143	143	144	144
= Erwerbstätige im Inland	26 390	26 730	25 152	25 372	25 114	25 452	25 246	25 658
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	2 290	2 234	1 386	1 396	1 371	1 381	1 357	1 363
Warenproduzierendes Gewerbe	12 879	13 095	10 465	10 601	10 347	10 527	10 299	10 559
Handel und Verkehr	4 712	4 798	4 752	4 766	4 754	4 790	4 759	4 789
Dienstleistungsunternehmen	2 918	2 948	3 674	3 726	3 735	3 817	3 839	3 923
Staat, private Haushalte, private Organi- sationen ohne Erwerbszweck	3 591	3 655	4 875	4 883	4 907	4 937	4 992	5 024
dar.: Beschäftigte Arbeitnehmer im Inland	21 922	22 354	21 876	22 100	21 847	22 187	21 981	22 391
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	295	295	240	254	245	259	247	257
Warenproduzierendes Gewerbe	12 108	12 340	9 867	10 007	9 758	9 938	9 714	9 972
Handel und Verkehr	3 788	3 890	4 006	4 018	4 001	4 037	4 004	4 032
Dienstleistungsunternehmen	2 140	2 174	2 888	2 938	2 936	3 016	3 024	3 106
Staat, private Haushalte, private Organi- sationen ohne Erwerbszweck	3 591	3 655	4 875	4 883	4 907	4 937	4 992	5 024

Einkommen aus unselbständiger Arbeit ¹⁾

Mill. DM

Wirtschaftsgliederung	1986		1987 ²⁾		1988 ²⁾		1989 ²⁾
	1. Hj	2. Hj	1. Hj	2. Hj	1. Hj	2. Hj	1. Hj
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	4 220	4 650	4 290	4 710	4 330	4 750	4 400
Warenproduzierendes Gewerbe	232 420	258 870	241 460	266 950	251 530	275 600	264 320
Handel und Verkehr	79 090	90 690	82 080	94 240	85 370	98 390	89 090
Dienstleistungsunternehmen	60 460	67 000	64 480	71 330	68 700	75 660	72 580
Staat, private Haushalte, private Organisationen ohne Erwerbszweck	110 400	129 410	115 320	134 890	118 410	139 180	121 880
Alle Wirtschaftsbereiche	486 590	550 620	507 630	572 120	528 340	593 580	552 270

1) Im Inland entstandene Einkommen aus unselbständiger Arbeit. – 2) Vorläufiges Ergebnis.

Einwohner, Erwerbstätige und beschäftigte Arbeitnehmer

Durchschnitt in 1 000

Gegenstand der Nachweisung	1986		1987 ¹⁾		1988 ¹⁾		1989 ¹⁾
	1. Hj	2. Hj	1. Hj	2. Hj	1. Hj	2. Hj	1. Hj
Bevölkerung (Einwohner)	61 021	61 111	61 094	61 175	61 319	...	...
Erwerbspersonen	27 938	28 126	28 147	28 325	28 329	28 502	28 437
– Arbeitslose	2 366	2 090	2 312	2 146	2 351	2 132	2 142
= Erwerbstätige Inländer	25 572	26 036	25 835	26 179	25 978	26 370	26 295
Selbständige und Mithelfende Familien- angehörige	3 263	3 259	3 252	3 248	3 250	3 248	3 256
Beschäftigte Arbeitnehmer	22 309	22 777	22 583	22 931	22 728	23 122	23 039
+ Im Inland erwerbstätige Einpendler	50	50	50	50	50	50	50
– In der übrigen Welt erwerbstätige Auspendler	144	144	146	146	145	145	145
= Erwerbstätige im Inland	25 478	25 942	25 739	26 083	25 883	26 275	26 200
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	1 336	1 340	1 311	1 311	1 269	1 273	1 235
Warenproduzierendes Gewerbe	10 382	10 646	10 402	10 580	10 361	10 577	10 450
Handel und Verkehr	4 751	4 797	4 783	4 831	4 844	4 896	4 916
Dienstleistungsunternehmen	3 938	4 044	4 077	4 183	4 215	4 319	4 359
Staat, private Haushalte, private Organi- sationen ohne Erwerbszweck	5 071	5 115	5 166	5 178	5 194	5 210	5 240
dar.: Beschäftigte Arbeitnehmer im Inland	22 215	22 683	22 487	22 835	22 633	23 027	22 944
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	242	256	239	251	234	248	234
Warenproduzierendes Gewerbe	9 798	10 058	9 819	9 991	9 774	9 984	9 861
Handel und Verkehr	3 997	4 041	4 030	4 076	4 083	4 133	4 142
Dienstleistungsunternehmen	3 107	3 213	3 233	3 339	3 348	3 452	3 467
Staat, private Haushalte, private Organi- sationen ohne Erwerbszweck	5 071	5 115	5 166	5 178	5 194	5 210	5 240

1) Vorläufiges Ergebnis.

Einnahmen und Ausgaben sowie Finanzierungssaldo des Staates¹⁾

Mill. DM

Gegenstand der Nachweisung	1970		1983		1984		1985	
	1. Hj	2. Hj	1. Hj	2. Hj	1. Hj	2. Hj	1. Hj	2. Hj
Einnahmen	121 450	144 030	369 160	404 970	386 520	428 730	402 780	461 750
Empfangene Vermögenseinkommen	4 030	4 730	20 490	10 240	16 630	15 380	17 590	17 150
Empfangene Übertragungen	115 830	137 620	342 790	388 660	363 650	407 010	378 660	428 040
Empfangene laufende Übertragungen	114 630	136 350	339 990	385 120	360 880	403 970	376 220	424 810
Steuern u. ä.	73 180	88 710	192 400	222 470	207 180	232 040	215 560	244 370
Indirekte Steuern	41 720	47 330	101 260	113 250	108 520	117 680	109 820	120 470
Produktionssteuern (ohne Verwaltungsgebühren)	18 320	22 260	39 000	46 730	41 420	49 130	42 730	51 270
von Unternehmen	18 290	22 190	38 880	46 580	41 290	48 980	42 600	51 120
vom Staat	30	60	110	140	120	140	120	140
von privaten Organisationen ohne Erwerbszweck	—	10	10	10	10	10	10	10
Verwaltungsgebühren der Unternehmen	540	600	1 540	1 680	1 530	1 670	1 550	1 680
Nichtabzugsfähige Umsatzsteuer ²⁾	19 270	20 640	53 040	56 310	57 660	58 310	57 770	58 870
Einfuhrabgaben	3 590	3 830	7 680	8 530	7 910	8 570	7 770	8 650
Direkte Steuern ³⁾	31 480	41 380	91 140	109 220	98 660	114 360	105 740	123 900
von Unternehmen ⁴⁾	6 220	6 090	14 040	15 570	16 700	17 760	18 970	20 260
von privaten Haushalten ⁵⁾	25 200	35 240	76 590	93 090	81 630	96 430	86 520	103 300
von der übrigen Welt	40	50	510	560	330	170	250	340
Sozialbeiträge	40 140	44 800	138 320	152 040	143 790	160 800	150 860	169 230
Tatsächliche Sozialbeiträge	36 940	41 270	128 570	140 610	133 680	149 080	140 280	156 950
von privaten Haushalten	36 860	41 170	128 280	140 280	133 390	148 760	139 990	156 620
von der übrigen Welt	80	100	290	330	290	320	290	330
Unterstellte Sozialbeiträge von privaten Haushalten	3 200	3 530	9 750	11 430	10 110	11 720	10 580	12 280
Sonstige laufende Übertragungen	1 310	2 840	9 270	10 610	9 910	11 130	9 800	11 210
von Unternehmen	390	460	1 520	1 670	1 610	1 770	1 590	1 740
von privaten Haushalten	740	910	3 300	3 780	3 690	4 060	3 770	4 180
von der übrigen Welt	180	1 470	4 450	5 160	4 610	5 300	4 440	5 290
Empfangene Vermögensübertragungen	1 200	1 270	2 800	3 540	2 770	3 040	2 440	3 230
von Unternehmen	960	990	2 020	2 740	1 870	2 300	1 640	2 340
von privaten Haushalten	240	280	680	750	840	730	740	770
von der übrigen Welt (Investitionszuschüsse)	—	—	100	50	60	10	60	120
Abreibungen	1 590	1 680	5 880	6 070	6 240	6 340	6 530	6 560
- Ausgaben	121 170	142 960	391 220	425 220	405 140	443 830	417 690	457 760
Zinsen auf öffentliche Schulden	3 270	3 280	27 540	22 550	28 400	24 320	30 170	25 100
Geleistete Übertragungen	56 200	63 620	190 220	198 150	197 130	207 150	201 420	210 490
Geleistete laufende Übertragungen	51 510	55 800	176 660	180 530	182 630	187 480	187 730	191 130
Subventionen	5 350	6 430	14 090	17 690	15 790	20 420	16 500	21 310
Soziale Leistungen	43 650	44 520	145 640	145 250	148 070	146 730	151 120	150 310
an private Haushalte	42 490	43 230	142 890	142 590	145 110	143 850	148 230	147 540
an die übrige Welt	1 160	1 290	2 750	2 660	2 960	2 880	2 890	2 770
Sonstige laufende Übertragungen	2 510	4 850	16 930	17 590	18 770	20 330	20 110	19 510
an Unternehmen	660	780	1 810	2 020	1 900	2 060	1 790	2 050
an private Haushalte ⁶⁾	980	1 420	4 640	4 920	4 800	5 220	4 970	5 260
an die übrige Welt	870	2 670	10 480	10 650	12 070	13 050	13 350	12 200
Geleistete Vermögensübertragungen	4 690	7 820	13 560	17 620	14 500	19 670	13 690	19 360
an Unternehmen	2 940	5 120	9 480	13 720	11 100	16 010	10 500	15 690
darunter:								
Investitionszuschüsse	1 630	3 320	8 900	12 480	10 490	14 250	9 350	14 000
fiktive Vermögensübertragungen ⁷⁾	1 060	1 100	90	840	420	1 460	760	1 520
an private Haushalte	1 440	2 530	2 930	2 800	2 360	2 350	2 060	2 190
an die übrige Welt	310	170	1 150	1 100	1 040	1 310	1 130	1 480
dar.: Investitionszuschüsse	90	110	920	800	710	950	810	960
Staatsverbrauch	48 790	57 680	155 170	181 040	161 630	188 600	168 380	197 280
Käufe von Gütern für die laufende Produktion dar.: vom Staat ⁸⁾	24 470	31 190	90 010	101 690	94 930	108 770	98 700	115 010
Bruttowertschöpfung	1 710	2 030	8 570	9 150	9 160	9 680	9 700	10 150
Geleistete Einkommen aus unselbständiger Arbeit	28 180	31 020	83 990	99 600	86 170	101 060	89 760	104 350
Produktionssteuern	30	60	110	140	120	140	120	140
Abreibungen	1 590	1 680	5 880	6 070	6 240	6 340	6 530	6 560
abzüglich: Verkäufe von Verwaltungsleistungen (einschl. selbstgestellter Anlagen)	5 480	6 270	24 820	26 460	25 830	27 710	26 730	28 780
dar.: an den Staat ⁹⁾	1 710	2 030	8 570	9 150	9 160	9 680	9 700	10 150
Bruttoinvestitionen	12 910	18 380	18 290	23 480	17 980	23 760	17 720	24 890
Anlageinvestitionen	12 810	18 280	18 290	23 480	17 980	23 760	17 720	24 890
Käufe von neuen Anlagen (einschl. selbstgestellter Anlagen)	12 240	17 540	17 770	22 420	17 470	22 820	16 980	23 940
Käufe von gebrauchten Anlagen und Land	890	1 090	1 170	1 720	1 160	1 660	1 280	1 800
abzüglich: Verkäufe von gebrauchten Anlagen und Land	320	350	650	660	650	720	540	850
Vorratsveränderung	100	100	—	—	—	—	—	—
= Finanzierungssaldo	280	1 070	- 22 060	- 20 250	- 18 620	- 15 100	- 14 910	- 6 010

1) In der Abgrenzung der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen, ohne Vorgänge der Finanzierungsrechnung. — 2) Aufkommen an Steuern vom Umsatz sowie einbehaltene Umsatzsteuer aufgrund von gesetzlichen Sonderrichtungen. — 3) 1970 (2. Halbjahr) einschl. des rückzahlbaren Konjunkturzuschlages — 4) Unternehmen mit eigener Rechtspersönlichkeit. — Vor Abzug der Investitionszulagen. — 5) Und Unternehmen ohne eigene Rechtspersönlichkeit. — Vor Abzug der Investitionszulagen und der Arbeitnehmersparzulage (ab 1971). — 6) Einschl. privater Organisationen ohne Erwerbszweck. — 7) Einlagen in Bruttounternehmen und Mittel für den staatseigenen Wohnungsbau. — 8) Käufe der Sozialversicherung von Krankenhausleistungen der Gebietskörperschaften. — 9) Verkäufe der Gebietskörperschaften von Krankenhausleistungen an die Sozialversicherung.

Einnahmen und Ausgaben sowie Finanzierungssaldo des Staates¹⁾

Mill. DM

Gegenstand der Nachweisung	1986		1987 ²⁾		1988 ²⁾		1989 ²⁾
	1. Hj	2. Hj	1. Hj	2. Hj	1. Hj	2. Hj	1. Hj
Einnahmen	422 180	464 790	431 980	480 020	446 180	499 390	485 760
Empfangene Vermögenseinkommen	20 370	13 510	16 850	10 410	9 510	10 590	19 450
Empfangene Übertragungen	395 050	444 440	408 090	462 460	429 350	481 300	458 620
Empfangene laufende Übertragungen	392 400	441 220	405 400	458 820	426 150	477 800	455 780
Steuern u. ä.	222 600	250 770	228 250	263 340	239 790	272 650	263 750
Indirekte Steuern	112 010	124 320	116 350	129 260	123 150	133 790	132 540
Produktionssteuern (ohne Verwaltungsgebühren)	44 350	53 610	44 340	53 620	47 450	56 110	51 570
von Unternehmen	44 210	53 470	44 200	53 480	47 310	55 970	51 430
vom Staat	120	130	120	130	120	130	120
von privaten Organisationen ohne Erwerbszweck	20	10	20	10	20	10	20
Verwaltungsgebühren der Unternehmen	1 590	1 730	1 660	1 810	1 880	1 860	1 960
Nichtabzugsfähige Umsatzsteuer ³⁾	58 020	60 020	61 660	63 540	64 330	65 690	67 900
Einfuhrabgaben	8 050	8 960	8 690	10 290	9 490	10 130	11 110
Direkte Steuern ⁴⁾	110 590	126 450	111 900	134 080	116 640	138 860	131 210
von Unternehmen ⁵⁾	19 820	18 980	16 190	18 310	18 100	19 540	21 160
von privaten Haushalten ⁶⁾	89 600	108 680	94 720	114 740	97 080	117 860	109 070
von der übrigen Welt	1 170	790	990	1 030	1 460	1 660	980
Sozialbeiträge	158 900	178 500	165 260	185 240	173 600	192 710	180 740
Tatsächliche Sozialbeiträge	147 780	165 610	153 810	172 030	161 800	179 090	168 570
von privaten Haushalten	147 480	165 270	153 510	171 710	161 500	178 730	168 230
von der übrigen Welt	300	340	300	320	300	360	340
Unterstellte Sozialbeiträge von privaten Haushalten	11 120	12 890	11 450	13 210	11 800	13 620	12 170
Sonstige laufende Übertragungen	10 900	11 950	11 890	10 240	12 760	12 440	11 270
von Unternehmen	1 650	1 860	1 670	1 860	1 800	1 960	1 870
von privaten Haushalten	3 800	4 250	3 950	4 560	4 200	4 770	4 400
von der übrigen Welt	5 450	5 840	6 270	3 820	6 760	5 710	5 000
Empfangene Vermögensübertragungen	2 650	3 220	2 690	3 640	3 200	3 500	2 860
von Unternehmen	1 570	2 250	1 540	2 360	1 730	2 410	1 720
von privaten Haushalten	1 050	840	1 050	1 190	1 360	1 040	1 010
von der übrigen Welt (Investitionszuschüsse)	30	130	100	90	110	50	130
Abschreibungen	6 760	6 840	7 040	7 150	7 320	7 500	7 690
- Ausgaben	434 260	478 030	452 120	497 010	471 330	519 440	484 820
Zinsen auf öffentliche Schulden	32 360	24 820	32 120	25 680	32 340	27 510	33 940
Geleistete Übertragungen	205 870	219 650	217 170	229 330	227 800	242 060	233 080
Geleistete laufende Übertragungen	193 330	200 740	203 880	210 860	214 710	224 140	219 710
Subventionen	17 620	23 720	19 780	24 850	22 450	25 250	20 160
Soziale Leistungen	155 430	157 200	162 560	165 680	170 250	173 250	175 760
an private Haushalte	152 490	154 300	159 490	162 600	167 070	170 060	172 500
an die übrige Welt	2 940	2 900	3 070	3 080	3 180	3 190	3 260
Sonstige laufende Übertragungen	20 280	19 820	21 540	20 330	22 010	25 640	23 790
an Unternehmen	1 790	2 120	1 880	2 190	1 890	2 160	1 930
an private Haushalte ⁷⁾	5 150	5 700	5 880	5 850	6 240	6 000	6 410
an die übrige Welt	13 340	12 000	13 780	12 290	13 880	17 480	15 450
Geleistete Vermögensübertragungen	12 540	18 910	13 290	18 470	13 090	17 920	13 370
an Unternehmen	9 490	15 580	10 330	15 360	10 400	14 890	10 590
darunter:							
Investitionszuschüsse	8 340	13 290	9 090	13 390	9 270	13 010	9 590
fiktive Vermögensübertragungen ⁸⁾	890	2 010	1 030	1 670	860	1 480	700
an private Haushalte	1 960	2 070	1 940	1 820	1 590	1 640	1 550
an die übrige Welt	1 090	1 260	1 020	1 290	1 100	1 390	1 230
dar.: Investitionszuschüsse	840	1 060	800	1 060	840	1 050	920
Staatsverbrauch	176 800	205 920	183 400	213 570	189 520	221 940	194 070
Käufe von Gütern für die laufende Produktion	104 020	119 680	108 080	123 810	113 080	130 510	115 550
dar.: vom Staat ⁹⁾	10 390	10 800	10 990	11 360	11 560	11 800	11 780
Bruttowertschöpfung	100 900	116 490	104 860	120 970	107 460	124 550	110 410
Geleistete Einkommen aus unselbständiger Arbeit	94 020	109 520	97 700	113 690	100 020	116 920	102 600
Produktionssteuern	120	130	120	130	120	130	120
Abschreibungen	6 760	6 840	7 040	7 150	7 320	7 500	7 690
abzüglich: Verkäufe von Verwaltungsleistungen (einschl. selbsterstellter Anlagen)	28 120	30 250	29 540	31 210	31 020	33 120	31 890
dar.: an den Staat ¹⁰⁾	10 390	10 800	10 990	11 360	11 560	11 800	11 780
Bruttoinvestitionen	19 230	27 640	19 430	28 430	21 670	27 930	23 730
Anlageinvestitionen	19 230	27 640	19 430	28 430	21 670	27 930	23 730
Käufe von neuen Anlagen (einschl. selbsterstellter Anlagen)	18 450	26 610	18 670	27 360	20 960	27 220	23 110
Käufe von gebrauchten Anlagen und Land	1 370	1 880	1 320	1 920	1 320	1 770	1 300
abzüglich: Verkäufe von gebrauchten Anlagen und Land	590	850	560	850	610	1 060	680
Vorratsveränderung	-	-	-	-	-	-	-
= Finanzierungssaldo	- 12 080	- 13 240	- 20 140	- 16 990	- 25 150	- 20 050	- 940

1) In der Abgrenzung der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen, ohne Vorgänge der Finanzierungsrechnung. — 2) Vorläufiges Ergebnis. — 3) Aufkommen an Steuern vom Umsatz sowie einbehaltene Umsatzsteuer aufgrund von gesetzlichen Sonderregelungen. — 4) 1970 (2. Halbjahr) einschl. des rückzahlbaren Konjunkturzuschlages. — 5) Unternehmen mit eigener Rechtspersönlichkeit — Vor Abzug der Investitionszulagen — 6) Und Unternehmen ohne eigene Rechtspersönlichkeit. — 7) Vor Abzug der Investitionszulagen und der Arbeitnehmerzulagen (ab 1971). — 8) Einschl. privater Organisationen ohne Erwerbszweck. — 9) Einlagen in Bruttounternehmen und Mittel für den staatseigenen Wohnungsbau. — 10) Verkäufe der Sozialversicherung von Krankenhausleistungen der Gebietskörperschaften. — 11) Verkäufe der Gebietskörperschaften von Krankenhausleistungen an die Sozialversicherung.

Einkommen der privaten Haushalte¹⁾ und seine Verwendung

Mill. DM

Gegenstand der Nachweisung	1970		1983		1984		1985	
	1 Hj	2 Hj	1 Hj	2. Hj	1 Hj	2. Hj	1. Hj	2. Hj
Bruttoeinkommen aus unselbständiger Arbeit . . .	169 540	191 100	432 830	487 900	448 990	505 010	465 040	525 960
Arbeitgeberbeiträge	25 210	27 530	82 920	92 230	86 910	97 640	90 540	102 080
Tatsächliche Sozialbeiträge der Arbeitgeber	17 640	19 360	60 340	66 880	62 440	70 750	65 700	74 660
Unterstellte Sozialbeiträge	7 570	8 170	22 580	25 350	24 470	26 890	24 840	27 420
Bruttolohn- und -gehaltssumme	144 330	163 570	349 950	395 810	362 080	407 370	374 500	423 880
Abzüge	29 740	39 560	108 930	125 960	113 250	132 790	120 220	142 050
Lohnsteuer ²⁾³⁾⁴⁾	14 040	22 260	56 460	70 400	61 170	73 790	65 430	79 560
Tatsächliche Sozialbeiträge der Arbeitnehmer	15 700	17 300	49 930	55 560	52 080	59 000	54 790	62 490
Nettolohn- und -gehaltssumme	114 590	124 010	243 560	269 850	248 830	274 580	254 280	281 830
+ Entnommene Gewinne und Vermögenseinkommen einschl. öffentlicher Abgaben u.ä.	57 820	79 260	176 820	192 250	197 010	211 520	207 040	222 970
- Zinsen auf Konsumentenschulden	1 550	1 790	9 110	8 930	8 920	9 030	9 130	9 210
+ Empfangene laufende Übertragungen	53 200	55 270	176 560	178 440	180 910	182 070	186 690	188 170
Sozialbeiträge	540	610	1 680	1 830	1 890	1 990	1 870	1 940
Soziale Leistungen	46 670	47 790	154 220	155 300	156 970	157 040	161 250	161 940
Schadenversicherungsleistungen	4 950	5 370	15 820	16 130	16 990	17 530	18 200	18 610
Übrige laufende Übertragungen	1 040	1 500	4 840	5 180	5 060	5 510	5 370	5 680
vom Staat	43 470	44 650	147 530	147 510	149 910	149 070	153 200	152 800
Soziale Leistungen	42 490	43 230	142 890	142 590	145 110	143 850	148 230	147 540
Sonstige laufende Übertragungen	980	1 420	4 640	4 920	4 800	5 220	4 970	5 260
von Unternehmen mit eigener Rechtspersönlichkeit	8 740	9 490	26 080	27 650	27 680	29 470	29 950	31 680
Soziale Leistungen	3 790	4 120	10 260	11 520	10 690	11 940	11 750	13 070
Schadenversicherungsleistungen	4 950	5 370	15 820	16 130	16 990	17 530	18 200	18 610
von privaten Haushalten ⁵⁾	850	990	2 590	2 830	2 870	3 050	2 930	3 060
Sozialbeiträge	540	610	1 680	1 830	1 890	1 990	1 870	1 940
Soziale Leistungen	310	380	910	1 000	980	1 060	1 060	1 120
von der übrigen Welt	140	140	360	450	450	480	610	630
Soziale Leistungen	80	60	160	190	190	190	210	210
Internationale private Übertragungen	60	80	200	260	260	290	400	420
- Geleistete laufende Übertragungen	79 400	95 480	255 880	289 480	269 910	305 050	283 840	322 080
Direkte Steuern ³⁾⁴⁾⁸⁾	25 200	35 240	76 590	93 090	81 630	96 430	86 520	103 300
Sozialbeiträge	45 190	50 190	153 660	168 780	160 540	178 630	168 050	187 660
Soziale Leistungen	310	380	910	1 000	980	1 060	1 060	1 120
Nettoprämien für Schadenversicherungen	5 020	5 420	16 140	16 500	17 310	17 880	18 440	18 900
Übrige laufende Übertragungen	3 680	4 250	8 580	10 110	9 450	11 050	9 770	11 100
an den Staat	66 000	80 850	217 920	248 580	228 820	260 970	240 860	276 380
Direkte Steuern ³⁾⁴⁾⁸⁾	25 200	35 240	76 590	93 090	81 630	96 430	86 520	103 300
darunter: Lohnsteuer ³⁾⁴⁾	14 500	22 930	58 430	72 970	63 160	76 350	67 590	82 290
Steuern im Zusammenhang mit dem Privaten Verbrauch	1 080	1 060	1 990	1 940	2 140	1 960	2 270	1 870
Sozialbeiträge	40 060	44 700	138 030	151 710	143 500	160 480	150 570	168 900
Sonstige laufende Übertragungen	740	910	3 300	3 780	3 690	4 060	3 770	4 180
an Unternehmen mit eigener Rechtspersönlichkeit	9 570	10 260	29 960	31 590	32 320	33 890	33 900	35 560
Sozialbeiträge	4 550	4 840	13 820	15 090	15 010	16 010	15 460	16 660
Nettoprämien für Schadenversicherungen	5 020	5 420	16 140	16 500	17 310	17 880	18 440	18 900
an private Haushalte ⁵⁾	850	990	2 590	2 830	2 870	3 050	2 930	3 060
Sozialbeiträge	540	610	1 680	1 830	1 890	1 990	1 870	1 940
Soziale Leistungen	310	380	910	1 000	980	1 060	1 060	1 120
an die übrige Welt	2 980	3 380	5 410	6 480	5 900	7 140	6 150	7 080
Sozialbeiträge	40	40	130	150	140	150	150	160
Internationale private Übertragungen ⁷⁾	2 940	3 340	5 280	6 330	5 760	6 990	6 000	6 920
= Verfügbares Einkommen ohne nichtentnommene Gewinne der Unternehmen ohne eigene Rechtspersönlichkeit	199 610	228 360	521 260	560 320	548 080	584 520	565 800	605 810
Nettolohn- und -gehaltssumme	114 590	124 010	243 560	269 850	248 830	274 580	254 280	281 830
Entnommene Gewinne und Vermögenseinkommen	47 820	67 320	158 630	171 910	178 690	191 260	188 220	201 360
Empfangene laufende Übertragungen ⁸⁾	44 870	45 770	143 130	144 750	145 360	145 830	149 110	149 900
abzüglich:								
Zinsen auf Konsumentenschulden	1 550	1 790	9 110	8 930	8 920	9 030	9 130	9 210
Geleistete laufende Übertragungen ⁹⁾	5 920	6 950	14 950	17 260	15 880	18 120	16 680	18 070
- Privater Verbrauch	171 770	197 080	464 400	499 760	485 830	517 740	498 170	540 170
= Ersparnis ohne nichtentnommene Gewinne der Unternehmen ohne eigene Rechtspersönlichkeit	27 840	31 280	56 860	60 560	62 250	66 780	67 630	65 640
+ Empfangene Vermögensübertragungen¹⁰⁾	3 550	4 710	10 880	11 380	11 350	11 680	10 790	11 370
vom Staat	1 440	2 530	2 930	2 800	2 360	2 350	2 060	2 190
von Unternehmen	2 100	2 170	7 930	8 570	8 970	9 310	8 700	9 160
von der übrigen Welt	10	10	20	10	20	20	30	20
- Geleistete Vermögensübertragungen	5 920	6 790	19 180	19 940	20 320	21 230	20 740	21 300
an den Staat	240	280	680	750	840	730	740	770
an Unternehmen	5 580	6 430	18 260	18 900	19 270	20 300	19 810	20 300
an die übrige Welt	100	80	240	290	210	200	190	230
= Finanzierungssaldo	25 470	29 200	48 560	52 000	53 280	57 230	57 680	55 710

1) Einschl. privater Organisationen ohne Erwerbszweck. — 2) Ohne Lohnsteuer auf Pensionen — 3) Vor Abzug der Arbeitnehmersparzulage (ab 1971). — 4) 1970 (2. Halbjahr). — 5) Vor Abzug der Investitionszulagen. — 6) Einschl. privater Organisationen ohne Erwerbszweck und Unternehmen ohne eigene Rechtspersönlichkeit — 7) Einschließlich laufender Übertragungen an die DDR. — 8) Soziale Leistungen vom Staat, von Unternehmen, privaten Organisationen ohne Erwerbszweck und von der übrigen Welt (nach Abzug der Lohnsteuer auf Pensionen, der Beiträge des Staates und der Unternehmen für Empfänger sozialer Leistungen und deren Eigenbeiträge zur Sozialversicherung), sonstige laufende Übertragungen des Staates an private Haushalte und private Organisationen ohne Erwerbszweck, internationale private Übertragungen — 9) Nichtzurechenbare Steuern, Sozialversicherungsbeiträge der Selbständigen (ohne Pflichtbeiträge), Hausfrauen u.a., Nettoprämien für Schadenversicherungen abzüglich Schadenversicherungsleistungen, Rückerstattungen und sonstige laufende Übertragungen an den Staat, internationale private Übertragungen — 10) Einschl. Arbeitnehmersparzulage (ab 1971).

Einkommen der privaten Haushalte¹⁾ und seine Verwendung

Mill. DM

Gegenstand der Nachweisung	1986		1987 ²⁾		1988 ²⁾		1989 ²⁾
	1. Hj	2. Hj	1. Hj	2. Hj	1. Hj	2. Hj	1. Hj
Bruttoeinkommen aus unselbständiger Arbeit	488 450	552 900	509 600	574 540	530 340	596 020	554 240
Arbeitgeberbeiträge	95 240	107 760	100 130	112 380	104 350	116 590	108 140
Tatsächliche Sozialbeiträge der Arbeitgeber	69 310	78 860	72 150	81 750	75 720	85 280	78 980
Unterstellte Sozialbeiträge	25 930	28 900	27 980	30 630	28 630	31 310	29 160
Bruttolohn- und -gehaltssumme	393 210	445 140	409 470	462 160	425 990	479 430	446 100
Abzüge	125 610	148 060	133 490	157 620	138 210	162 430	148 280
Lohnsteuer ³⁾⁴⁾⁵⁾	67 510	81 940	72 920	88 860	74 520	90 420	81 650
Tatsächliche Sozialbeiträge der Arbeitnehmer	58 100	66 120	60 570	68 760	63 690	72 010	66 630
Nettolohn- und -gehaltssumme	267 600	297 080	275 980	304 540	287 780	317 000	297 820
+ Entnommene Gewinne und Vermögenseinkommen einschl. öffentlicher Abgaben u.ä.	211 540	225 260	218 170	238 430	227 060	248 300	248 290
- Zinsen auf Konsumentenschulden	9 110	9 110	8 810	8 950	8 930	9 110	9 520
+ Empfangene laufende Übertragungen	193 290	197 950	203 570	208 890	213 190	218 780	221 620
Sozialbeiträge	1 890	2 030	2 090	2 190	2 120	2 220	2 140
Soziale Leistungen	166 690	170 170	174 720	179 340	182 720	187 300	188 580
Schadenversicherungsleistungen	19 060	19 560	20 270	20 860	21 570	22 330	23 370
Übrige laufende Übertragungen	5 650	6 190	6 490	6 500	6 780	6 930	7 530
vom Staat	157 640	160 000	165 370	168 450	173 310	176 060	178 910
Soziale Leistungen	152 490	154 300	159 490	162 600	167 070	170 060	172 500
Sonstige laufende Übertragungen	5 150	5 700	5 880	5 850	6 240	6 000	6 410
von Unternehmen mit eigener Rechtspersönlichkeit	31 930	34 010	34 080	36 110	35 800	38 040	37 970
Soziale Leistungen	12 870	14 450	13 810	15 250	14 230	15 710	14 600
Schadenversicherungsleistungen	19 060	19 560	20 270	20 860	21 570	22 330	23 370
von privaten Haushalten ⁶⁾	3 010	3 250	3 270	3 450	3 330	3 510	3 370
Sozialbeiträge	1 890	2 030	2 090	2 190	2 120	2 220	2 140
Soziale Leistungen	1 120	1 220	1 180	1 260	1 210	1 290	1 230
von der übrigen Welt	710	690	850	880	750	1 170	1 370
Soziale Leistungen	210	200	240	230	210	240	250
Internationale private Übertragungen	500	490	610	650	540	930	1 120
- Geleistete laufende Übertragungen	296 930	336 580	311 730	354 730	324 690	367 630	346 800
Direkte Steuern ⁴⁾⁵⁾⁷⁾	89 600	106 680	94 720	114 740	97 080	117 660	109 070
Sozialbeiträge	176 880	198 000	185 280	206 560	194 160	214 510	201 560
Soziale Leistungen	1 120	1 220	1 180	1 260	1 210	1 290	1 230
Nettoprämien für Schadenversicherungen	19 260	19 820	20 470	21 120	21 740	22 550	23 500
Übrige laufende Übertragungen	10 070	10 860	10 080	11 050	10 500	11 620	11 440
an den Staat	252 000	289 090	263 630	304 220	274 580	314 780	293 870
Direkte Steuern ⁴⁾⁵⁾⁷⁾	89 600	106 680	94 720	114 740	97 080	117 660	109 070
darunter: Lohnsteuer ⁴⁾⁵⁾	69 740	84 800	75 320	91 910	76 920	93 490	84 170
Steuern im Zusammenhang mit dem Privaten Verbrauch	2 730	2 470	2 550	2 160	2 480	2 190	2 800
Sozialbeiträge	158 600	178 160	164 960	184 920	173 300	192 350	180 400
Sonstige laufende Übertragungen	3 800	4 250	3 950	4 560	4 200	4 770	4 400
an Unternehmen mit eigener Rechtspersönlichkeit	35 490	37 450	38 520	40 370	40 260	42 250	42 300
Sozialbeiträge	16 230	17 630	18 050	19 250	18 520	19 700	18 800
Nettoprämien für Schadenversicherungen	19 260	19 820	20 470	21 120	21 740	22 550	23 500
an private Haushalte ⁶⁾	3 010	3 250	3 270	3 450	3 330	3 510	3 370
Sozialbeiträge	1 890	2 030	2 090	2 190	2 120	2 220	2 140
Soziale Leistungen	1 120	1 220	1 180	1 260	1 210	1 290	1 230
an die übrige Welt	6 430	6 790	6 310	6 690	6 520	7 090	7 260
Sozialbeiträge	1 60	1 80	1 80	200	220	240	220
Internationale private Übertragungen ⁸⁾	6 270	6 610	6 130	6 490	6 300	6 850	7 040
= Verfügbares Einkommen ohne nichtentnommene Gewinne der Unternehmen ohne eigene Rechtspersönlichkeit	587 240	630 420	610 800	658 180	636 970	686 360	667 830
Nettolohn- und -gehaltssumme	267 600	297 080	275 980	304 540	287 780	317 000	297 820
Entnommene Gewinne und Vermögenseinkommen	192 050	203 260	198 910	215 050	206 820	223 610	223 490
Empfangene laufende Übertragungen ⁹⁾	154 100	157 820	162 210	166 280	169 310	174 280	175 620
abzüglich:							
Zinsen auf Konsumentenschulden	9 110	9 110	8 810	8 950	8 930	9 110	9 520
Geleistete laufende Übertragungen ¹⁰⁾	17 400	18 630	17 490	18 740	18 010	19 420	19 580
- Privater Verbrauch	515 420	553 190	532 010	580 670	555 510	601 300	584 250
= Ersparnis ohne nichtentnommene Gewinne der Unternehmen ohne eigene Rechtspersönlichkeit	71 820	77 230	78 790	77 510	81 460	85 060	83 580
+ Empfangene Vermögensübertragungen¹¹⁾	10 540	11 080	11 480	11 760	11 260	11 720	11 190
vom Staat	1 960	2 070	1 940	1 820	1 590	1 640	1 550
von Unternehmen	8 560	8 990	9 530	9 920	9 660	10 060	9 610
von der übrigen Welt	20	20	10	20	10	20	30
- Geleistete Vermögensübertragungen	21 320	22 460	23 290	23 780	23 770	23 660	22 580
an den Staat	1 050	840	1 050	1 190	1 360	1 040	1 010
an Unternehmen	20 020	21 400	22 010	22 310	22 150	22 400	21 360
an die übrige Welt	250	220	230	280	260	220	210
= Finanzierungssaldo	61 040	65 850	66 980	65 490	68 950	73 120	72 190

1) Einschl. privater Organisationen ohne Erwerbszweck — 2) Vorläufiges Ergebnis — 3) Ohne Lohnsteuer auf Pensionen. — 4) Vor Abzug der Arbeitnehmersparzulage (ab 1971) — 5) 1970 (2. Halbjahr) — 6) Vor Abzug der Investitionszulagen — 7) Einschl. privater Organisationen ohne Erwerbszweck und Unternehmen ohne eigene Rechtspersönlichkeit — 8) Einschl. laufender Übertragungen an die DDR — 9) Soziale Leistungen vom Staat, von Unternehmen, privaten Organisationen ohne Erwerbszweck und von der übrigen Welt (nach Abzug der Lohnsteuer auf Pensionen, der Beiträge des Staates und der Unternehmen für Empfänger sozialer Leistungen und deren Eigenbeiträge zur Sozialversicherung), sonstige laufende Übertragungen des Staates an private Haushalte und private Organisationen ohne Erwerbszweck, internationale private Übertragungen — 10) Nichtzurechenbare Steuern, Sozialversicherungsbeiträge der Selbständigen (ohne Pflichtbeiträge), Hausfrauen u. a., Nettoprämien für Schadenversicherungen abzüglich Schadenversicherungsleistungen, Rückerstattungen und sonstige laufende Übertragungen an den Staat, internationale private Übertragungen — 11) Einschl. Arbeitnehmersparzulage (ab 1971)